

Vereinszeitung



1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 1

JANUAR 1957

IHR FACHGESCHÄFT

Bader u. Scholz
N Ü R N B E R G

Fürther Straße 36 - Telefon 60395

empfeht sich für

HERDE · ÖFEN · KESSEL-
ÖFEN · KÜHLSCHRÄNKE ·
mod. KÜCHENMASCHINEN

BLUMEN-

 *Schaaf*

Brautbinderelen-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderel - Kranzbinderel

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA



DEHN

das leistungsfähige Elektro-Unternehmen

DEHN & SÖHNE

RENNWEG 11-15



KOHLEN-GRAF

Telefon
662155

BRENNSTOFFE ALLER ART ● HEIZÖL-GROSSTANKLAGER

KARL GRAF KOHLENGROSSHANDLUNG GMBH.

NÜRNBERG - Geissestraße 43

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I verantwortl. für den Textteil — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Die Freundschaftsspiele am Jahreschluß

1. Simmeringer S.K.

Früher, als sie noch auf dem Kontinent die erste Geige spielten, da waren Wiener Mannschaften gern gesehene Gäste in Nürnberg und es verging kaum ein Jahr, ohne daß eine der führenden Mannschaften der Donaumetropole ihre Karte im Zabo abgegeben hätte. Seit aber die Hochburg europäischer Fußballkunst weiter nach dem Osten sich verlagerte, sind die Besuche recht spärlich geworden. Die letzte Berührung unseres Clubs mit den Wienern liegt schon einige Jahre zurück, sie fand damals im Prater statt, wo uns die Wiener in konzentrierter Form zum Trainingsspiel luden, das zu aller Überraschung mit 3:3 endete. Von unserer damaligen Mannschaft, die so nett den Wienern aufspielte, ist herzlich wenig übrig geblieben. Unsere Stürmerreihe hat ein ganz anderes verjüngtes Aussehen gewonnen und hat sich zu ihrem Vorteil verändert. Wie steht es um den Wiener Fußball? Diese Frage sollte uns der Simmeringer S.K. beantworten, der, wenn er auch nicht ganz oben in der Tabelle zu finden ist, immerhin im oberen Drittel zu Hause ist. Nun, die Simmeringer zeigten sicherlich etwas vom alten Glanz des Wiener Zusammenspiels, aber wir vermißten ungarischen oder jugoslawischen Paprika in der spielerisch gut abgestimmten Darbietung. Unser seit kurzem etwas ver-



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

wöhntes Publikum und vom internationalen Sportgeschehen gut im Bilde zog es vor, den mit Vehemenz angebrochenen Winter fern von Zabo zu verleben und so kamen zu Kassiers Mißvergnügen nur wenige Tausende auf die verschneiten Ränge. Was sich dann zu ihren Füßen im tiefen Schnee abspielte, tat ihrem Vergnügen keinerlei Abbruch. Das Freundschaftsspiel lief sogar recht schön, soweit der tiefe Schnee nicht Halt gebot. Und der machte oft die schönsten Absichten zu nichte — vor beiden Toren. Trotz allem stellte sich bald heraus, daß sich die Wiener auf die veränderte Bodenbeschaffenheit schneller einzustellen wußten als die Unsrigen, denen die Wiener selbst erst nach geraumer Zeit zum Torerfolg verhalfen durch ein elegantes Eigentor. Ein paar Mal waren dann die Wiener dem Ausgleich nahe, aber, wie schon bei Beginn, der Ball wollte nicht ins Tor. Dann allerdings kam die stärkere Durchschlagskraft des Clubsturms zur Geltung. Schober erhöhte bis zur Pause auf 2:0. Nach dem Wechsel gab es noch drei Clubtreffer durch Glomb, Schober und Kreißel (Handelfmeter). Den Wienern verhalf zum längst verdienten Ehrentreffer nur ein Elfmeter, den Vetter durch absichtslos gefährliches Spiel verschuldete. In unserer Hintermannschaft, die nicht über Beschäftigungslosigkeit zu klagen hatte, machte die rechte Seite Zeitler—Ucko stets reinen Tisch, während die linke Seite Vetter—Kreißel sich gar nicht leicht tat, den Fluß der rechten Wiener Sturmseite zu hemmen. An unserem Stürmerquintett wäre nur zu bemängeln gewesen, daß man im Innentrio zu lange mit der Schußabgabe zögerte, und ferner, daß bei den Durchbrüchen von Glomb auf den Flügeln immer ein beträchtliches Loch in der Mitte klaffte. Ein Umstand, der auch bei anderen Spielen beobachtet wurde und der nur durch schnelles Einordnen der übrigen Stürmer vorteilhaft behoben werden könnte. Unsere Mannschaft spielte in kompletter Aufstellung.

Partizan Belgrad

Wenn wir auf die Freundschaftsspiele des vergangenen Jahres zurückblicken, so ruhte bis zum 29. Dezember die Erinnerung an das großartige Spiel des Vörös Lobogo im bleibenden Gedächtnis aller Fußballfreunde, die Zeugen jenes denkwürdigen Spieles im Zabo gewesen waren. Der Sieg unseres Clubs ändert wenig an der Auffassung, daß die Ungarn in Technik und Spielgestaltung den Unsern überlegen waren. Und nun kamen die Jugoslawen, denen wie den Ungarn der Ruf der Unbesieglichkeit voranging. Sie untermauerten diesen Ruf in einem Spiel, das unsere Clubmannschaft in eine inferiore Rolle zwang, in einem Spiel, das sie in den Augen der Sachverständigen sogar über die Darbietungen der Ungarn hob. Sei es wie es wolle, die Partisanen wurden mit allem fertig, mit dem schneebedeckten Boden, mit dem Ball, den sie nach Belieben lenkten, und vor allem mit unserem Sturm, dessen wenige Aktionen allein an der Schnelligkeit der gegnerischen Hinterspieler zerschellten. Mit unserer Verteidigung wurden sie nicht fertig, aber sie zerzausten sie gehörig. Wir waren den Jugoslawen kein gleichwertiger Gegner, es darf aber angenommen werden, daß mit den fehlenden Kreißel, Morlock und Zenger das Gesicht unseres Spieles weniger Falten gezeigt hätte. Nach der Pause blieb auch noch Müller hinter den Kulissen, der mit Schober zusammen an Ballbehandlung noch am ehesten mit den Belgradern konkurrieren durfte. Sein Ersatzmann Schweinberger stellte die andern Ersatzleute weit in den Schatten. Ich möchte jedoch ausdrücklich betonen, daß ich Vetter keineswegs zu den Ersatzleuten zähle. Er ist eben leider der zwölfte Mann. Müller erlitt eine leichte Verletzung. Morlock ist noch nicht einsatzfähig, Kreißel half in Saarbrücken mit zum Gewinn und Zenger hat am Samstag vor dem Spiel geheiratet. Er wollte partout mitwirken, aber man entband ihn von der Verpflichtung. Denn eine Hochzeit auf dem Lande dauert gewöhnlich noch ein paar Stunden über den ersten Hahnenschrei hinaus. Auch Zeitler heiratete vor ein paar Tagen. Ich nehme mir die Freiheit, den beiden Mutigen im Namen der ganzen Belegschaft hier in diesem komischen Spielbericht herzlich zu gratulieren. Ich freue mich jedesmal, wenn ein Fußballer heiratet. Die Verheirateten waren mir immer lieber als die Junggesellen,

die samstags nicht so leicht ins Bett zu bringen sind wie die Ehemänner. Nun aber wieder zu den Partizans. Bei aller Bewunderung für ihr Zusammenspiel — es gab überhaupt keine Panne — so fehlte doch der Endzweck aller Spielkunst, das Nonplus-ultra, ihre Krönung — der Torschuß! Zum Donner und Doria! Warum schießt ihr nicht bei jeder Gelegenheit. Die Gelegenheiten boten sich oft dar. Welch' Theater zwischen 16-Meter-Linie und Torraum-Linie! Der Mittelstürmer hat den Ball, angegriffen von Knoll, bringt er den Ball auf unnachahmliche Weise zu seinem Halbrechten, der weiter zum Rechtsaußen, dann wandert der Ball auf gleichem Weg zurück zur Mitte, und nun setzt sich der Zauber auf der linken Seite fort, bis es endlich mal einem Außenstürmer einfällt zu flanken, und da ist dann Schaffer bei der Hand oder seine Assistenten mit Kopf und Fuß. So ging es eine Halbzeit lang. Nach dem Wechsel erzielte Milutinovic den längst erwarteten Treffer ins Schwarze. Danach Fortsetzung des überlegenen Spiels der Gäste. Carl Riegel, der beim Weltmeisterschaftsspiel Deutschland gegen Jugoslawien Zeuge war, bestätigte, daß die Jugoslawen den nachmaligen Weltmeister genau so in die Zange nahmen, haushoch überlegen das Spiel wie im Zabo diktierten und es schließlich doch verloren. Das tröstet uns ein wenig. Aber der bessere Trost kam von Max Schmid, der gegen Spielende, als es in unserer Sturmreihe allmählich dämmerte, von der Linksaußenposition sich nach innen und der 16-Meterlinie entlang nach rechts dribbelte und noch im Laufen den Ball an allen Hindernissen vorbei unhaltbar ins Netz schickte. Das war der Schlußpunkt in einem Spiel, das für uns schmeichelhafter Weise mit einem 1:1 endete, und das bewies, daß wir noch ein Stück Weg zu gehen hätten, wenn wir (gemeint sind die deutschen Mannschaften) die geradezu artistischen Fähigkeiten der Jugoslawen (oder Ungarn) erreichen wollten. Es stellte uns aber auch vor die Frage, ob diese Akrobatik unbedingt notwendig ist, um dem Endzweck, nämlich dem Gewinn eines Spiels, näher zu kommen, und ob es nicht noch einen anderen Weg gibt, auf dem man ohne Schnörkel zum Ziel losgehen kann. Die Lösung dieser Frage möchten wir unserm Bundestrainer ans Herz legen. Oder hat er sie nicht schon einmal gelöst und nur vergessen?

Eines wollen wir vom Spiel der Jugoslawen mit hinwegnehmen: sie haben am Ende des Jahres ein schönes Feuerwerk im Zabo entfacht, das wert gewesen wäre, von einer größeren Menge als nur 10 000 Köpfen bestaunt zu werden.

Unsere Mannschaft: Schaffer; Zeitler, Vetter; Bundschuh, Knoll, Ucko; Schmid, Schober, Glomb, Müller (Schweinberger), Schiffer. Tor: Schmid.

Epilog

Es hat sich bewahrheitet, was wir schon längst wußten, daß kostspielige Freundschaftsspiele an hohen Feiertagen ihre Zugkraft ziemlich verloren haben. Es sei denn, die Mannschaft käme aus einer ganz ausgefallenen Gegend, etwa aus China oder gleich vom Mars. Diese Erfahrung machten auch andere Vereine und sie zogen es vor, ihren Laden an Weihnachten zu schließen. Wenn wir unser Defizit im Spiel gegen Simmering

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekanntesten
LODENFREY-Erzeugnisse

Wien mit dem geringen Überschuß beim Spiel gegen Partizan ausgleichen, so kommen wir gerade mit einem blauen Auge davon. Und es kann geradezu als ein Glück betrachtet werden, daß der MTK, alias Hungaria, alias Vörös Lobogo überhaupt nicht gekommen ist, denn er verlangte gerade dreimal soviel Engagementsgelder wie Partizan, der mit seinen Forderungen der „billige Jakob“ war und genau so effektiv spielte wie seinerzeit die Ungarn. An Doppelfeiertagen ergießt sich der Strom der Nürnberger gerne in unsere schönen Auen oder in unsere groteske Juralandschaft oder wie jetzt an Weihnachten zieht der Sport- und Naturbeflissene mit Weib und Kind und seinen Skiern hinaus auf die nah oder weiter gelegenen Hänge und läßt den Fußball Fußball sein. Und das kann man ihm auch nicht verdenken, wenn er andererseits bei den Pflichtspielen ständiger Gast ist und bleibt. Unter diesen Umständen werden wir gezwungenermaßen den Mantel nach dem Wind hängen und unsere Zelte für die hohen Feiertage im Zabo abbrechen und anderswo unser Glück (sprich Zechinen) suchen. H. H.

Fußball

Es genügte ein 2:2 in Freiburg

9. Dezember. Vor genau 50 Jahren spielten wir beim FFC in Freiburg 1:1 zum Erstaunen der Sportwelt. Auch damals ging es um die Süddeutsche Meisterschaft, die der FFC mit dem Rückspielsieg in Nürnberg von 3:1 gewann. Im Anschluß an seinen süddeutschen Erfolg wurde der FFC Deutscher Meister. Der Dreh- und Angelpunkt der damaligen Meistermannschaft war der Mittelläufer Dr. Glaser, der nachmalige Mittelläufer der Nationalmannschaft. Dem FFC erging es in der Folge wie dem Karlsruher FV und dem FC Phönix, die ihre führenden Positionen verloren, er mußte vom hohen Podest zurücktreten und von vorne beginnen. Von den drei Altmeistern gelang nur ihm der große Wurf, den Weg in die erste Klasse zurückzufinden. Der Phönix blieb auf der Strecke, um sich schließlich in die Arme des VfB Mühlburg zu retten unter dem Namen KSC-Phönix. Im Schatten dieser Vereinigung schlägt sich der andere Altmeister, der KFV, schlecht und recht durch.

So viel über die Badenser, die im ersten Jahrzehnt des Süddeutschen Fußballverbandes den Ton angaben, und es soll nur daran erinnern, daß sich mit unserem Spiel in Freiburg zwei Altmeister begegneten. Wer von den ehemaligen Kämpfern diesmal noch als Zuschauer hinter den Barrieren stand, entzieht sich meiner Kenntnis, der Dr. Glaser war da, ich bin zuhause geblieben. Deshalb kann ich vom jüngsten Spiel nur vom Hörensagen berichten. Trainer Binder meinte, die Mannschaft habe gut gespielt, niemand hat versagt. Der Boden war schrecklich. Die Tore des Gegners waren nicht ganz einwandfrei. Das erste roch nach abseits, das zweite wurde durch ein Handspiel des Mittelstürmers Wächter eingeleitet. Der Schiedsrichter konnte dieses Handspiel allerdings nicht gut konstatieren, auch dem größeren Teil der Zuschauer ist dieses Zwischenspiel entgangen. Der Gegner hat mit einem erstaunlichen Kräfteinsatz gekämpft. Glomb ist der gleichen Meinung. Auch er beklagt den fürchterlichen Boden, der die Schußsicherheit stark beeinflußte. Wir hatten die besseren Torgelegenheiten, die schönsten ließen Schmid und Schober aus. Wir hätten leicht mit 2 oder 3 Toren in der ersten Halbzeit führen können. Die Freiburger besitzen eine gute Mannschaft, darunter ein paar Klasespieler, aber auch harte Draufgänger. Unsere Tore besorgten Müller und Schmid per Kopf. Vorstand Müller wunderte sich über die Anteilnahme des Publikums, das anscheinend zu hundert Prozent aus rabiaten Fanatikern bestand, die bei jedem noch so krummen Schlag ihrer Leute einen Heidenlärm veranstalteten. Das Handspiel des Freiburger Mittelstürmers konnte er nicht feststellen, aber er verurteilte den damit verbundenen Auftritt der Mannschaft gegenüber dem Schiedsrichter. Es genügt durch-

aus, wenn der Mannschaftsführer seine Bedenken äußert. Schließlich meinte er, daß sich in Freiburg, um mit Erfolgen aufzuwarten, jede andere Mannschaft hart tun würde. Für uns bestand die Möglichkeit, das Spiel hoch zu gewinnen, und daneben die andere, es knapp zu verlieren. Damit sind die Stärkeverhältnisse genügend gekennzeichnet.

Da die Reservemannschaft ihr Spiel gewann (3:1), hält sie wie die erste die Spitze in ihrer Tabelle. Wer will, kann sie auch wie die erste Mannschaft als Halbzeitmeister betiteln. Ein offizieller Titel ist dies bekanntlich nicht. Die wahren Titel werden erst in der Rückrunde ausgefochten.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Vetter; Ucko, Knoll, Kreißel; Schmid, Schöber, Glomb, Zenger, Müller. Tore: Schmid, Müller.

Reserve: Fößel; Fraas, Ferber; Bundschuh, Kraft, Schiffer; Singer, Haschke, Twirdy, Schweinberger, Schmid Gg. Tore: Singer, Haschke, Twirdy.

Tendenz schwankend

6. Januar 1957. Wer noch am Samstag den Clubplatz besichtigt hat, der mußte sich klar darüber gewesen sein, daß wenig Hoffnung bestand, das Spielfeld von dem Mischmasch aus Schnee, Eis und Wasser zu säubern. Aber es geschah ein Wunder. Die fleißigen Hände eines Räumungskommandos, allen voran unser unermüdlicher Kassier, unterstützt von einem milden Zephir, brachten es fertig, daß anderntags das Spielfeld nahezu trocken, jedenfalls aber einwandfrei sich präsentierte. Die Vorbedingungen für ein gutes Spiel schienen also gegeben. Als Gegner trat der Frankfurter FSV auf, der uns auch diesmal, wie immer, eine harte Nuß zu knacken aufgab. Geknackt wurde sie nicht, es blieb bei einem Versuch mit untauglichen Mitteln, gegenüber einem Gegner, der taktisch richtig operierte und dessen spielerischen Kräfte durchaus allerlei Achtung verdienten. Sicherlich hatten sich die Unsern die Sache etwas leichter vorgestellt und der Verlauf der ersten Halbzeit mag sie in dieser Vorstellung auch noch bestärkt haben. Man drängte den Gegner zwar meist in seine Hälfte zurück, doch gab es bereits so viele Fehlzündungen im Innentrio des Angriffs, daß gegen die massierte Verteidigung nicht viel auszurichten war. Ein paar gute Gelegenheiten wurden verschossen; bei der schönsten machte Zenger kurz vor dem Einschuß eine unfreiwillige Bauchlandung, und im übrigen hatte der Gegner einen ausgezeichneten Tormann zur Stelle. Die Frankfurter hatten sich, und das ist ihre nicht unbekannte Stärke, das bisherige System des Clubs zu nutzen gemacht, so daß man beinahe von vertauschten Rollen sprechen konnte. Sie stießen mit ihrem Viermannsturm zeitweise recht bedrohlich in das gelockerte rückwärtige Clubgefüge hinein und kurz vor der Pause kam es dann auch zu dem zwar unerwarteten, aber nach dem Gang der Dinge durchaus möglichen Bumser, als der feindliche Mittelstürmer per Kopf eine haarklare Gelegenheit nicht vergeblich beim Schopf faßte.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Es gab dann innen und außen lange Gesichter, man wurde nervös und in der Nervosität spielte man innen, namentlich Mitte und halbrechts, zerfahrener als zuvor. Dabei wollte der Sturm gerade in der Mitte durch, wo das Bollwerk am dichtesten war, statt die Außenstürmer in Szene zu setzen, die beide, geschickt genug, noch am ehesten befähigt waren, die gegnerische Verteidigung aufzureißen. Mit Mühe und Not wurde eine Viertelstunde vor dem Ende der Ausgleich erzwungen. Als dann Ucko sich verleiten ließ, als sechster Mann in den Sturm aufzurücken, erhielten die Frankfurter bedeutende Bewegungsfreiheit und es hätte nicht viel gefehlt und die Partie wäre völlig abgerutscht.

Leider mußte unser guter Verteidiger Zeitler wegen plötzlicher Erkrankung ersetzt werden, ein Grund mehr, in der Deckung, gemeint sind die Außenläufer, nicht nachzulassen. Nach der Pause wurde diese Deckung von beiden Läufern nicht konsequent beibehalten.

Die Reserve verlor 0:2 gegen die stärkere Reserve der Frankfurter. Viel zu viel Ersatz verursachte die deutliche Schwächung. Dabei erscheint es dem Chronisten als unbegreiflich, daß man einen so guten Spieler und Stürmer, wie Horst Meyer unbestreitbar ist, in der Amateurreserve herumkriechen läßt, statt ihn dorthin zu stellen wo er hingehört, in die Ligareserve!

Die Mannschaften: Schaffer; Kraft, Vetter; Ucko, Knoll, Kreißel; Schmid, Schober, Glomb, Zenger, Müller. Tor: Schober.

Reserve: Wabra; Fraas, Gg. Schmidt; Meisel, Bundschuh, Schiffer; Lehnert, Twirdy, Fössel, Schweinberger, Rußmann.

Tendenz: gefestigt

13. Januar. Alljährlich blieben in Augsburg entweder beim BCA oder bei den Schwaben Punkte hängen, in der gegenwärtigen Serie hat der Club alle vier Punkte in Augsburg kassiert. Die letzten zwei beim Tabellenletzten, wo sie nichtsdestoweniger genau so schwierig zu pflücken waren als anderwo. Besonders um diese Jahreszeit und namentlich auf glatten Schnee- oder Eisboden. Die Sportzeitungen, die so heftig für die Bundesliga plädieren, würden sich große Verdienste erwerben, wenn sie für eine Winterpause im Fußball einträten. Der Fußball ist nun einmal kein Wintersport. Spielt schon auf normalem Boden der Zufall seine tückische Rolle, auf Schnee- oder Eisboden verdoppeln sich die Zufälligkeiten und — was weit schlimmer ist — die ungewollten Zusammenprallungen der Spieler und damit auch die Verletzungen. Es wird auch kein Mensch behaupten wollen, daß der Mann, der uns das nötige Geld bringt, im Winter lieber auf die kalten Ränge wandert.

Seit den vorhergegangenen Sonntagen ist unser Verteidiger Zeitler, der sich in den letzten Monaten sichtlich aufwärts entwickelte, außer Gefecht gesetzt. Er erlitt einen Leistenbruch, hat die notwendige Operation bereits hinter sich und muß nun eine Zwangspause von sechs bis zehn Wochen über sich ergehen lassen. Unterdessen hat sich Vetter wieder ganz gut eingespielt und in Augsburg stand Max Morlock glücklicherweise wieder in der Reihe. Es war zu erwarten, daß sich die Schwaben, denen das Wasser bis an den Hals reicht, ordentlich zur Wehr setzen würden. Das haben sie auch getan und beinahe hätten sie auch einen Punkt gerettet. Das wäre zwar wider Verdienst gewesen, denn spielerisch waren sie den Unsern nicht ganz gewachsen, die, wie es so geht, aus den zahlreichen Gelegenheiten kein Kapital schlagen konnten. Dabei haben die Leute um Glomb im allgemeinen recht zufriedenstellend gearbeitet. Schließlich blieb es unserem Schützenkönig Schmid vorbehalten, den ausgezeichneten Süßmann zu schlagen. Das war aber auch hohe Zeit.

Unsere Widersacher vom vorigen Sonntag, die uns in Zabo einen Punkt abknöpften, taten uns den Gefallen, dem Tabellenführer gleich zwei abzunehmen; die andern Frank-

weiter waren auch nicht müßig, holten sich beim KSC einen Punkt und unsere lieben Nachbarn distanzieren wider Erwarten aber durchaus berechtigt den VfB, so daß wir wieder an der Spitze marschieren, scharf bedrängt von den Offenbachern und dem KSC. Die Reservemannschaft verlor, von allen guten Geistern verlassen, 1:4 gegen die Schwabenreserve.

Die Mannschaft: Schaffer; Ucko, Vetter; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmid, Schober, Glomb, Zenger, Müller. Tor: Schmid. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Es läßt sich nicht mehr verheimlichen, es knistert im Amateur-Gebälk. Die 4 Punkte, die in den letzten 5 Spielen geholt wurden, reichen nicht aus, um unsere Mannschaft der Gefahr der Abstiegszone entrinnen zu lassen.

Dabei war das Spiel am 9. 12. 1956 in Hof zum Verzweifeln, denn trotz mindest gleichwertiger Leistung war uns nicht einmal ein Unentschieden vergönnt. Als der Kampf auf des Messers Schneide stand, bildete der Schiri das Zünglein an der Waage und gab einen Elfmeter gegen uns, den er kurz vorher in des Gegners Strafraum mit den Gesten der Entrüstung ablehnte. Wer in Hof einmal im Rückstand liegt, dem wird es schwer gemacht, aufzuholen, oder zu siegen und so mußte auch unsere Elf mit 2:4 den Kürzeren ziehen.

Die Mannschaft stand: Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner, Fürsich; Strehl, Meyer, Kußmann, Sichermann, Rüger. Torschützen: Strehl (1), Meyer (1).

Es sah tabellenmäßig düster aus für uns, als wir gegen ASV Kulmbach am 16. 12. 1956 in Zabo antraten. Nur ein Sieg konnte unsere Lage verbessern.

Unsere Elf diktierte fast während der 90 Minuten das Geschehen und doch konnten unsere Männer mehr als ein 2:2 nicht herausholen. Dieses Mal trugen aber unsere Amateure allein die Schuld, denn einerseits ließen unsere Stürmer die klarsten Chancen aus, andererseits war hinten nicht alles in Ordnung als der Gegner mit seinen wenigen Vorstößen seine 2 Tore machte.

Unsere Elf: Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner, Kohler; Strehl, Meyer, Haschke, Sichermann, Rüger. Torschützen: Strehl (1), Meyer (1).

Waren es die zu Herzen gehenden Worte, die vor allem von unserem verehrten 2. Vorsitzenden Müller anlässlich der Weihnachtsfeier an die Amateure gerichtet wurden, war es eine kleine Umstellung oder war es, daß alle Verletzten wieder eingesetzt werden konnten, unsere Mannschaft zeigte jedenfalls am 23. 12. 1956 in Michelau eine sehr gute Leistung. Von Anfang an wurde Michelau in die Verteidigung gedrängt und nach 15 Minuten gingen die Unseren mit 1:0 in Führung.

Doch eine leicht möglich gewesene Erhöhung des Resultates wurde im Übereifer vergeben. Der Platzverein kam aber vor der Pause noch zum Ausgleich durch einen Elfmeter!!!

In der zweiten Halbzeit ging sogar Michelau in Führung, aber eine gewaltige Energieleistung unserer gesamten Mannschaft schaffte wieder den Ausgleich.

Ein gutes Spiel und ein absolut verdientes 2:2. Wir waren zufrieden. Die Amateure standen mit Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner, Kanzler; Haschke, Meyer, Strehl, Kohler, Rüger. Torschützen: Kohler (1), Strehl (1).

Das Heimspiel, das uns mit Silvia Ebersdorf zusammenführte, konnte am 30. 12. 1956 als Vorspiel des Freundschaftsspieles Club—Partizan Belgrad ausgetragen werden. Un-

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

sere Amateure brachten zwar die Form vom vergangenen Sonntag nicht auf, aber sie lagen bis Mitte der zweiten Halbzeit beruhigend mit 3:1 vorne, als der Gegner stark aufkam und unsere Elf nur mit Mühe ihren Vorsprung halten konnte. Wenn auch das Nachlassen unserer Mannschaft beängstigend war, Fortuna hat eben einmal uns gelächelt und das war ein gerechter Ausgleich für die Pechsträhne vergangener Wochen. Die Aufstellung: Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner, Kanzler; Haschke, Kohler, Strehl, Sichermann, Rüger. Torschützen: Strehl (2), Rüger (1).

Ein gutes Abschneiden gegen 04 Würzburg am 6. Januar 1957 auf dessen Platz wäre notwendig gewesen, wollte sich unsere Elf in der Tabelle nach oben arbeiten. Trotz strömenden Regens und dementsprechenden Bodenverhältnissen zeigten sich anfangs die Unseren von der besten Seite und gingen auch durch ein Kopfballdoor 1:0 in Führung.

Nach und nach bekamen aber die Platzherren immer mehr Oberwasser und es war vor allem der sauberen Arbeit unseres Schlußmannes zu verdanken, daß der Ausgleich nicht fiel. Nach der Pause kam dann, was man ahnte. Das 1:1 und nach gewissem Abstand das 2:1 für Würzburg. Damit war auch deren Pulver verschossen. Unsere Männer hatten aber auch ihrerseits nicht mehr die Kraft oder Energie, um dem nun stark nachlassenden Gegner den Vorsprung wieder abzunehmen.

Wir spielten mit: Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner, Kanzler; Haschke, Kohler, Strehl, Sichermann, Rüger. Torschütze: Haschke (1).

Die Amateur-Reserve nimmt nach allerdings unvollständigen Informationen den dritten Tabellenplatz ein. Die Mannschaft hatte insofern Pech, als sie in Hof ihren Tormann durch Verletzung verlor und für die weiteren Spiele, da kein Ersatz vorhanden, jeweils einen Feldspieler ins Tor stellen mußte. Sie tat es mit wechselndem Erfolg.

Die Resultate der letzten 5 Spiele: in Hof 2:2, in Michelau 3:6, in Würzburg 4:4, gegen Kulmbach im Zabo 2:2, gegen Ebersdorf im Zabo 1:0. Geist

Untere Vollmannschaften

Nur ein kleines Programm wickelte sich in den letzten Wochen des alten Jahres ab. Unsere 3. Amateurmannschaft krönte ihre Spitzenstellung auf unserem Platz mit einem 6:2-Sieg gegen Gostenhof III. Noch in der ersten Halbzeit leistete der Gegner heftigen Widerstand, jedoch stellte Mitte der zweiten Halbzeit unser Innensturm durch schöne Treffer den Sieg auf feste Grundlage. Mit großem Einsatz und fast unerlaubter Härte ging in Höfen gegen West ein Spiel vonstatten. Der Gegner wollte seine Erst-Niederlage von 2:5 natürlich gutmachen, versicherte sich dabei der Mitwirkung einiger AH-Spieler, und erreichte tatsächlich bis zum Wechsel eine 3:1-Führung. Die größere Ausdauer unserer Mannschaft wurde aber schließlich doch noch durch ein Unentschieden von 3:3 belohnt. Ein gerechter Ausgang! Wir wünschen jedoch den Western, sie möchten sich, wenn nicht unsere guten Beziehungen in die Brüche gehen sollten, eines anständigeren Spieles befleißigen.

Mit zwei schönen Siegen wartete unsere 4. Amateurelf auf. Auf unserem Platz gelang als Ausgleich für die Vorspiel-Niederlage gegen Buchenbühl III ein 2:0-Erfolg, wobei der Einsatz, mit dem unsere Elf gegen den Spitzenreiter ankämpfte, wesentlich zum Sieg beitrug. Mit dem besseren Stehvermögen unserer Mannschaft gelang auch der 3:2-Sieg in Fürth gegen die SpVgg Fürth IIb. Trotz der 2:4-Niederlage gegen Tuspo Nürnberg III bewiesen unsere 5. Amateure, daß sie das Zeug besitzen, auch gegen 3. Mannschaften aufzutreten. Sie hatten genug Möglichkeiten und hätten bei ihrer Ausnützung durchaus ein Unentschieden erreichen können.

Das Spiel unserer 1. Juniorenmannschaft fing in Erlangen gegen die SpVgg ganz verheißungsvoll an. Die rechte Stürmerseite schaffte einen 2:0-Vorsprung, der bis zur Pause gehalten werden konnte. In der zweiten Halbzeit setzte der Gegner jedoch alles auf eine Karte, errang nach 20 Minuten den Ausgleich und in der letzten Minute durch den Mittelstürmer auch noch den Siegestreffer. Hier machte sich der Jahresunterschied, 18jährige gegen 23jährige doch deutlich bemerkbar, namentlich in der Spielerfahrung. Gegen Ost-Junioren kamen wir kampflos zu den Punkten, da vor dem Spiel aus des Gegners Elf vier Spieler weggeholt wurden, weil man sie nachmittags zum Spiel der ersten Mannschaft benötigte.

Unsere 1. Privatelf (NSF) unternahm eine dreitägige Reise in die Ostzone nach Thüringen. Sie wurde sowohl in Schleusigen als auch in Geraberg äußerst freundlich und gastlich aufgenommen. Leider hat man des Guten zuviel getan, indem man sie auf den Plakaten als 1. Amateurelf des Clubs ankündigte. Man stellte ihr beidemale auch durch Ligaspieler verstärkte Mannschaften entgegen und damit hatte man die Spielstärke der Unsern allzu sehr überschätzt. Es kam deshalb zu zwei kräftigen Niederlagen zu 0:5 und 2:7, über die uns jeweils fröhliches Beisammensein zwar hinweg tröstete, die uns aber doch zu denken gaben. Es wird gut sein, wenn man sich bei solchen Reisen erst vergewissert, mit wem man es in spielerischer Hinsicht zu tun hat. Daß die Mannschaft in ihrem Auftreten den Club gut vertreten hat, steht zwar außer Zweifel, aber das genügt bei solchen Reisen leider nicht.

Die 2. Privatmannschaft (Zehender) schlug den ATV Nürnberg mit 6:2.

Zum Jahresschluß sagt der 2. Spielobmann allen seinen Kameraden und namentlich den Betreuern der Amateurmansschaften Geist, Glückler, Breitmoser, Hübner, Effinger und Eichhorn herzlichen Dank für aufgewandte Mühe und wünscht weiteres gutes Einvernehmen und Erfolge.

Rupp

Fußball-Jugend

Herzlichen Dank dem Weihnachtsmann

Ja, Dank zuvor dem Weihnachtsmann und allen, die wiederum dazu beigetragen haben, daß der Fußballjugend im Zabo ein frohes und gabenreiches Weihnachten 1956 bereitet werden konnte.

Allein nicht nur die Geschenke sprachen an, sondern auch die große Überraschung, die diesmal der Weihnachtsmann parat hatte. Es war, in Form eines Weihnachtsspieler, die eindringliche Warnung an die zahlreichen „Schwanzkist'n“ der Clubschüler- und Clubjugendmannschaften künftig auch Tore zu schießen und den billigen Trost endgültig zu verdammen, der bislang des öfteren nach erfolglosen Spielen zu vernehmen war:

„No jah, dös Spiel is zwar verlur'n,
hinüber, doch wos manst,
wir hab'ns doufür ja hint und vorn
a ganze Stund lang g'schwanzt!“

Nein, dieser Trost soll nicht mehr aus dem Mund eines Clubschülers oder Clubjugendlichen kommen. Im Gegenteil, die Antwort der Fußballbuben aus Zabo, ihr Dank an den Weihnachtsmann und an alle seine Helfer lautet:

Horch, löiber, gouter Weihnachtsmoh,
wir nehma fei Dei Warnung oh,
wir hab'ns kapiert, ja, wir sin hell
und spiel'n öitz blouß nu rationell!

Und damit kann man fürs erste zufrieden sein.

1. Jugend und 3. Jugend Gruppenmeister

In den vorletzten Spielen um die Gruppenmeisterschaft 1956 sicherten sich die 1. und 3. Clubjugend endgültig den Gruppensieg. Beide Mannschaften hatten die SpVgg Ost zum Gegner und während die 1. Jugend Ost mit 9:0 cindeutig abfertigte, erreichte die ersatzgeschwächte 3. Jugendelf allerdings nur ein 3:3. Allein, auch das Unentschieden hat für die bislang verlustpunktfreie 3. Jugendelf zur Meisterschaft gereicht.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Die 2a-Jugend dürfte in Kürze ebenfalls ihre Gruppenmeisterschaft unter Dach und Fach bringen, dagegen vergab die 2. Jugend durch einen tollen 4:7-Ausrutscher beim TV Gleißhammer alle Meisterschaftshoffnungen.

Dafür aber wahrt die B1-Jugend umso sicherer ihre Favoritenrolle in der B-Jugend-spielklasse. Und wer die diesjährige B1-Jugend im Vorspiel vor der Begegnung Club—Simmering gesehen hat, kann mit Robert Lohmüller nur schmunzelnd feststellen: „B-Jugend Jahrgang 1956/57 gut geraten!“

Schade nur, daß an jenem Sonntag so wenig Zuschauer nach Zabo gepilgert sind, denn neben dem Hauptspiel hätte auch das Vorspiel auf Grund der gezeigten Leistungen einen besseren Besuch verdient.

Start zur Schüler-Pokalrunde

Um es vorweg zu nehmen, St. Peter hatte bislang wenig Einsehen mit dem Wunsch der Nürnberg-Fürther Fußballknirpse, im Pokalwettbewerb die Kräfte zu messen.

Nicht einmal die 1. Runde konnte vollständig durchgeführt werden und zu den wenigen Spielen dieser Konkurrenz, die bis dato überhaupt stattfanden, zählt die Begegnung DJK Eintracht 1. Schüler—Club 1. Schüler. Auch dieses Treffen hätte auf Grund einer generellen Absage aller Schülerspiele nicht durchgeführt werden sollen. Ausgerechnet der vom Verband beordnete Schiri wußte über das zwischenzeitlich erfolgte Spielverbot nicht Bescheid und unseren Buben kam die Unkenntnis des Pfeifenmannes natürlich nicht ungelegen. Deshalb wurde gespielt und trotz schlechter Platzverhältnisse mit 5:0 gewonnen. Papa Bartzack hatte deshalb gegen die ansonst sicherlich unmögliche Unkenntnis des Schiedsrichters auch nichts einzuwenden. Wehe aber, wenn es schief gegangen wäre!

Und jetzt hoffen alle Fußballbuben, so sehr sie auch die Freuden eines schneereichen Winters zu schätzen wissen, daß im Jahr 1957 endlich wieder „foußballt“ wird. Es ist auch höchste Zeit, denn letztlich schreiben wir bereits „Mitte Januar“!

Für alle Spiele aber im Jahr 1957 allen Jugend- und Schülermannschaften recht viel Erfolg!

A. Weiß

I. Liga Rückrunde 1956/57

Sonntag, 6. 1. 1957

Schweinfurt 05 — Schwaben Augsburg
Jahn Regensburg — SpVgg. Fürth
Freiburger FC — Stuttgarter Kickers
Kickers Offenbach — Bayern München
VfB Stuttgart — VfR Mannheim
1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt
BC Augsburg — Karlsruher SC
Eintr. Frankfurt — Vikt. Aschaffenburg

Sonntag, 13. 1. 1957

FSV Frankfurt — Kickers Offenbach
Viktoria Aschaffenburg — Jahn Regensburg
Karlsruher SC — Eintracht Frankfurt
Bayern München — Freiburger FC
VfR Mannheim — BC Augsburg
Stuttgarter Kickers — Schweinfurt 05
SpVgg. Fürth — VfB Stuttgart
Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 20. 1. 1957

Schweinfurt 05 — Bayern München
Freiburger FC — FSV Frankfurt
Kickers Offenbach — Schwaben Augsburg
1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers
Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim
Jahn Regensburg — Karlsruher SC
VfB Stuttgart — Viktoria Aschaffenburg
BC Augsburg — SpVgg. Fürth

Sonntag, 27. 1. 1957

Südd. 1. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal — Nachholspiele —

Sonntag, 3. 2. 1957

VfR Mannheim — Jahn Regensburg

Stuttgarter Kickers — Kickers Offenbach
SpVgg. Fürth — Eintracht Frankfurt
Schwaben Augsburg — Freiburger FC
Viktoria Aschaffenburg — BC Augsburg
FSV Frankfurt — Schweinfurt 05
Karlsruher SC — VfB Stuttgart
Bayern München — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 10. 2. 1957

Jahn Regensburg — Eintracht Frankfurt
Schweinfurt 05 — SpVgg. Fürth
BC Augsburg — Stuttgarter Kickers
1. FC Nürnberg — Viktoria Aschaffenburg
Kickers Offenbach — Karlsruher SC
FSV Frankfurt — Bayern München
Freiburger FC — VfR Mannheim
VfB Stuttgart — Schwaben Augsburg

Sonntag, 17. 2. 1957

VfR Mannheim — Kickers Offenbach
Bayern München — Jahn Regensburg
Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt
Karlsruher SC — Freiburger FC
Schwaben Augsburg — BC Augsburg
Viktoria Aschaffenburg — Schweinfurt 05
Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart
SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg

Samstag, 23. 2. 1957

FSV Frankfurt — Karlsruher SC

Sonntag, 24. 2. 1957

Stuttgarter Kickers — SpVgg. Fürth
Freiburger FC — Jahn Regensburg
Bayern München — Viktoria Aschaffenburg
Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt

1. FC Nürnberg — BC Augsburg
Schwaben Augsburg — VfR Mannheim
Schweinfurt 05 — VfB Stuttgart

Sonntag, 3. 3. 1957 (Faschingssonntag)
Südd. 2. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal — Nachholspiele —

Sonntag, 10. 3. 1957
spielfrei! — Nachholspiele —
Länderspiel Österreich—Deutschland in Wien

Sonntag, 17. 3. 1957
Jahn Regensburg — Kickers Offenbach
SpVgg. Fürth — Bayern München
Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg
Viktoria Aschaffenburg — FSV Frankfurt
BC Augsburg — Schweinfurt 05
Karlsruher SC — Schwaben Augsburg
VfB Stuttgart — Freiburger FC
VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers

Samstag, 23. 3. 1957
Kickers Offenbach — VfB Stuttgart

Sonntag, 24. 3. 1957
1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg
Bayern München — VfR Mannheim
Schweinfurt 05 — Eintracht Frankfurt
FSV Frankfurt — SpVgg. Fürth
Freiburger FC — BC Augsburg
Schwaben Augsburg — Viktoria Aschaffenburg
Stuttgarter Kickers — Karlsruher SC

Sonntag, 31. 3. 1957
Südd. 3. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal — Nachholspiele —

Sonntag, 7. 4. 1957
VfR Mannheim — FSV Frankfurt
Jahn Regensburg — Schweinfurt 05
Karlsruher SC — Bayern München
Eintracht Frankfurt — Freiburger FC
BC Augsburg — Kickers Offenbach
SpVgg. Fürth — Schwaben Augsburg
VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg
Viktoria Aschaffenburg — Stuttgarter Kickers

Sonntag, 14. 4. 1957
Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg
Kickers Offenbach — Schweinfurt 05
Stuttgarter Kickers — Eintracht Frankfurt
Viktoria Aschaffenburg — Karlsruher SC
FSV Frankfurt — BC Augsburg
Freiburger FC — SpVgg. Fürth
1. FC Nürnberg — VfR Mannheim
Bayern München — VfB Stuttgart

21./22. 4. 1957 (Ostern)
Südd. Pokal-Vorschlussrunde um den DFB-Vereinspokal — Nachholspiele —

Sonntag, 28. 4. 1957
Jahn Regensburg — Stuttgarter Kickers
SpVgg. Fürth — Kickers Offenbach
Eintracht Frankfurt — Schwaben Augsburg
Karlsruher SC — 1. FC Nürnberg
BC Augsburg — Bayern München
Schweinfurt 05 — Freiburger FC
VfB Stuttgart — FSV Frankfurt
VfR Mannheim — Viktoria Aschaffenburg

Sonntag, 5. 5. 1957
FSV Frankfurt — Jahn Regensburg
Freiburger FC — Kickers Offenbach
Bayern München — Eintracht Frankfurt
1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05
VfB Stuttgart — BC Augsburg
VfR Mannheim — Karlsruher SC
Schwaben Augsburg — Stuttgarter Kickers
Viktoria Aschaffenburg — SpVgg. Fürth

Samstag, 11. 5. 1957
Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart

Sonntag, 12. 5. 1957
Jahn Regensburg — BC Augsburg
Schweinfurt 05 — VfR Mannheim
Stuttgarter Kickers — Bayern München
Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg
Schwaben Augsburg — FSV Frankfurt
SpVgg. Fürth — Karlsruher SC
Freiburger FC — Viktoria Aschaffenburg

Sonntag, 19. 5. 1957
VfB Stuttgart — Jahn Regensburg
1. FC Nürnberg — Freiburger FC
BC Augsburg — Eintracht Frankfurt
Bayern München — Schwaben Augsburg
Viktoria Aschaffenburg — Kickers Offenbach
FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers
Karlsruher SC — Schweinfurt 05
VfR Mannheim — SpVgg. Fürth

Sonntag, 26. 5. 1957
Südd. Endspiel um den DFB-Vereinspokal
— Nachholspiele —

Die Spiele finden jeweils auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Der Spielbeginn für die Verbandsspiele der 1. Liga wird einheitlich wie folgt festgelegt:

Spiele an Sonntagen:		
Januar/Februar 1957		14.30 Uhr
März/April/Mai 1957		15.00 Uhr
Spiele an Samstagen:		
Januar 1957		15.00 Uhr
Februar 1957		15.30 Uhr
März 1957		16.30 Uhr
April/Mai 1957		17.00 Uhr

Terminliste unserer 1. Amateurm Mannschaft

Sonntag, 6. Januar 1957
Würzburg 04 — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 13. Januar 1957
1. FC Nürnberg — VfB Bayreuth

Sonntag, 20. Januar 1957
FC Bamberg — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 27. Januar 1957
1. FC Nürnberg — Mitterteich

Sonntag, 3. Februar 1957
1. FC Nürnberg spielfrei

Sonntag, 10. Februar 1957
Lichtenfels — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 17. Februar 1957
1. FC Nürnberg — Coburg

Sonntag, 24. Februar 1957
Kickers Würzburg — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 10. März 1957
1. FC Nürnberg — SpVgg. Bayreuth

Sonntag, 17. März 1957
Schwabach 04 — 1. FC Nürnberg

Sonntag, 24. März 1957
1. FC Nürnberg — Erlangen

Als die vor einigen Monaten schon angedeutete Einladung von Prag nach Zabo kam, war guter Rat teuer — ausgerechnet zum Termin des Eichenschild-Schlussspieler. Telegramm- und Telefongespräche ermöglichte aber doch eine Verschiebung auf 2. Dezember. Aber oh weh! Das Wetter wurde immer kritischer. Da die Fahrt mittels 3 Pkw und eines VW-Busses vonstatten gehen sollte, schob sich die Frage, kannst du die Verantwortung für die Fahrt durch den Böhmer Wald übernehmen, immer mehr in den Vordergrund. Und als am Vorabend unserer Abreise trotz aller Widerwärtigkeiten die Entscheidung für die Fahrt fiel, gab es gar vieles Kopfschütteln. Der Samstag (1. 12.) brachte dann auch ausgerechnet den kältesten Tag. Knirschendes Eis auf den Straßen! Aber strahlender Sonnenschein und die herrliche Rauhreiflandschaft bescherten uns die schönste Fahrt, die wir seit Jahren unternahmen. Die fränkische Landschaft und dann später sogar der Böhmer Wald tief verschneit brachte unvergeßliche Eindrücke. Die freundliche Abfertigung in der blitzsauberen deutschen Grenzzollstelle Waidhaus sowie die gleiche Begrüßung auf der weniger modernen tschechischen Seite, wo aber raschest für uns ein Sammelvisum erstellt wurde, deutete uns schon an, daß Sportler doch gute Sendboten ihrer Völker sind. Nach kaum 20 km Fahrt auf der „anderen“ Seite wich der Schnee und bei strahlendem Sonnenschein ging es auf guten und trockenen Straßen im flotten Zuge über Pilsen Prag entgegen. Weit entgegen geeilt waren uns unsere Gastgeber, um uns auch im Auftrage des staatlichen Sportkomitees der CSR — Sektion Landhockey — in der Nähe des Hüttenwerkes Beroun unter Überreichung eines Blumenstraußes willkommen zu heißen. In Prag waren wir im Hotel „Meteor“ bestens aufgenommen. Für unser leibliches Wohl wurde in rührigster Weise gesorgt.

Prag, in unserer Erinnerung das „goldene“ Prag, ist immer noch die große Metropole, die Moldau gibt ihr nach wie vor das Gepräge, ihre Fassung hat aber in den letzten Jahren merklich gelitten und auch der Glanz im Leben der Stadt ist merklich gesunken. Wenn auch vieles fehlt, so schaut der St. Veitsdom und der Hradschin in alter Majestät auf die Stadt herab, die Teinkirche, das frühere Loretokloster (jetzt natürlich ohne Insassen) und die schöne romantische Altstadt kann man aus vollem Herzen genießen. Alle diese historischen Stätten sind zum Unterschied von den meisten Wohnvierteln der Millionenstadt sehr sorgfältig in Schuß gehalten. Unbeschreiblich die Eindrücke, die der mächtige St. Veitsdom auf die voreingenommenen Besucher macht, ebenso die in St. Lorettos zusammengezogenen Kirchenschätze dieses Landes. Das Prachtstück, das einem hier neben einer Reihe wertvoller Kirchengegenstände geboten wird (u. a. die „Schwarze Madonna“), ist eine Monstranz aus purem Golde, eine wunderbare Goldschmiedearbeit. Wir besichtigten auch „Dalibor“, einen Turm mit mittelalterlichem Verlies. Wir opferten hier durch Geldeinwurf in das Verlies, dem Aberglauben der früheren Menschen gemäß, um Glück und Gesundheit wieder zu finden für unsere früh im Spiel schwer verletzte Spielführerin.

In der Millionenstadt kennt man unseren Großstadtverkehr nicht. Selbst zur Zeit des Hauptverkehrs und abends kann man den Wenzelsplatz, die Hauptstraße Prags, gestrosten Schrittes überschreiten. Zum Wochenende sind alle Lokale, gleich ob Kaffee, Restaurants, Bars etc. so voll, daß wir nach einem Stadtbummel wieder in unser Hotel zurückkehrten und dort in einem reizenden Bierkeller selbst etwas aufzogen. Hier gab es dann nicht nur bei uns, sondern auch bei vielen einheimischen Gruppen Beifall über unsere Fröhlichkeit.

Als wir am Sonntag zum Sportplatz fuhren, kamen wir auch am größten Stalin-denkmal (30 m hoch) vorbei. Wie kann man so etwas bauen? Bei uns gab es nur ein Kopfschütteln. Nach dem Bankett, wo wir nochmals durch den Präsidenten des staatlichen Sportkomitees, Sektion Landhockey, Herrn Kaderabek, auf das herzlichste begrüßt und wo nette Erinnerungsgaben ausgetauscht wurden, besuchten wir ein wirklich erstklassiges Variete. Eine charmante Sängerin sagte uns durch ein deutsches Lied, das mit riesigem Beifall aufgenommen wurde, guten Tag.

Aus der „Club“- Familie

Anfangs Dezember 1956 schied unser Mitglied Konrad Weber für immer von uns nach 34jähriger Mitgliedschaft. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit der Zeit kurz nach Kriegsende, in der unsere Mannschaft von der Familie Weber außerordentlich unterstützt wurde.

Nach 30jähriger Mitgliedschaft verstarb am Jahresende das treue Mitglied Georg Dinkelmeyer.

Den Familien der Verstorbenen gilt unser herzliches Mitgefühl.

An anderer Stelle unserer Zeitung haben wir bereits berichtet, daß unsere Vertragsspieler Zeitler und Zenger den Ehehafen angesteuert haben. Wir geben nachträglich noch bekannt, daß unser Mitglied Marko Lazarevic sich mit Elisabeth Layritz, geb. Dietzel, verheiratet hat. Es haben sich verlobt: Karlheinz Müller (Altdorf) und Rosemarie Lange, ferner Jan Foldina und Hannelore Kuhn. Allen gratulieren wir herzlich!

✱

In einer Feierstunde hat unsere Stadtverwaltung durch den Oberbürgermeister den sportlichen Meistern des Jahres 1956 Dank und Anerkennung ausgesprochen. Den größten Teil der Ausgezeichneten — auch unsere drei Olympiakämpfer befanden sich darunter — stellte unser Club.

✱

Karl Friedrich Haas, unser Silbermedaillengewinner, wird unserer Anregung folgend und von sich aus in einem mehrstündigen Lichtbildervortrag von seinen Erlebnissen und Erfahrungen bei den Olympischen Spielen in Melbourne am 10. Februar, 10 Uhr, in den Schloßlichtspielen berichten.

✱

Zur Wiedersehensfeier am 15. Dezember im Gasthof „Busch“ am Aufseßplatz waren folgende 25 ehemalige Mitglieder der Z-Mannschaft erschienen, ein neuer Beweis für das gute Zusammenhalten dieser noch vielen Cluberern bekannten Sportgemeinschaft: Bachmayer Otto, Beck Karl, Beck Ludwig, Döllner Otto, Düll Hans, Ehrmann Willi, Friedel Georg, Dr. Friedrich Hans, Glas Franz, Hagen



Kann man eine Zeitung „genießen“?

Man kann es! Allerdings darf man die Frage nicht zu wörtlich nehmen und es so machen. Zum behaglichen „Zeitungsgeuß“ braucht man kein Besteck. Was man aber unbedingt haben muß, ist eine ernsthafte Tageszeitung, die objektiv und ausführlich das Geschehen aus Heimat und Welt widerspiegelt.

Es gibt Hunderttausende solcher „Zeitungsgenießer“: die NN-Leser. Flotte und fröhlich-bunte Schlagzeilen allein sagen ihnen gar nichts. Sie wollen wissen, was dahinter steckt. Deshalb schätzen sie die gründliche und umfassende Berichterstattung „ihrer“ Nürnberger Nachrichten.

NN-Leser brauchen auch nicht zu warten, bis ihnen im Lauf des Tages irgendeine Zeitung angeboten wird. Sie finden ihre NN jeden Tag pünktlich zur gewohnten Stunde am gewohnten Ort. Das macht sie überlegen: bis andere eine Zeitung „irgendwo“ gekauft haben, wissen sie schon, was in Stadt und Land und in der großen Politik passiert ist. Mit einem Wort: sie sind „auf Draht“!

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

Fritz, Hanft Fritz, Herring Leonhard, Lehmann Ludwig, Lindner Konrad, Dr. Ludwig Stefan, Luzner Karl, Morlache Heinz (Herrsching am Ammersee), Prechtel Georg, Reiß Georg, Schuster Hans, Seubert Fritz, Uebelein Abel, Weiß Hans, Weixelbaum Hans, Zopf Otto. — Entschuldigt waren: Döllner Richard, Erlach und Karl Friedrich, beide Stuttgart sowie Meindl (Cham).

Bitte vormerken: nächste Zusammenkunft 2. Samstag im Dezember 1957.

*

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern des Monats Januar und ganz besonders dem 65er Friedrich Rühm, den 60ern Hermann Steiniger und Carl Riegel (dem berühmten Clubaußenläufer der 20er Jahre), den 50ern Richard Wörner (dem verdienten Handballer), Rudolf Hahn und Jupp Wutz. Unser Glückwunsch geht auch an Lina Schaaf zum runden Geburtstag.

*

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Melbourne Karl Friedrich Haas, Achim Schneider, Erich Pennekamp und Ursula Happe (!). — Aus Prag unsere Damenhockeyelf mit ihrem Leiter Hans Hupp vom ersten Auslandsstart. Von ihrem Schrecken und ihrer in Prag erlittenen Verletzung hat sich unsere eisenharte Nationalspielerin Gertrud Fleischmann glücklicherweise soweit erholt, daß sie bald wieder ans Training denken darf. — Die Bayer. Tennisjugend bedankt sich für Überlassung der Halle.

*

Der ehem. Budapester Rechtsanwalt Dr. jur. G. O. Ratz, derzeit München 13, Schellingstraße 75, teilte uns folgendes mit: Die Mannschaft des MTK bat mich, Ihnen ihre Weihnachtsgrüße zu übermitteln. Sie hofft, das jetzt nicht ausgetragene Spiel in kürze nachholen zu können und bittet um menschliches Verständnis dafür, daß sie die in Ungarn gebliebenen Familien in der Not nicht mehr allein lassen konnten.

*

Zur Vorrundeführung haben gratuliert: A. Haase, Karlsruhe; SSV Reutlingen; Karl Mai, Lichtenau bei Miesbach; Fritz Patzelt, Langengeisling bei Erding; Anton Bischoff, Koblenz; Adidas, Herzogenaurach; VfR Mannheim.

Zu den Feiertagen am Jahresende erhielten wir aus Mitglieder- und Freundeskreisen zahlreiche Beweise der Anhänglichkeit und Wertschätzung, die wir mit herzlichem Dank quittieren. Wir erwidern die Wünsche an die Folgenden: Fritz Hörchner, Neckarvaihingen; Frau G. Rieder, Augsburg; H. v. d. Sandt, Berlin; Paul Bartzack; M. Kraft; Walter Baier und Arthur Kramer, z. Z. Partenkirchen; Erich Muhl; Dr. J. Steinlein; F. Zeller; Gasthof Busch; Dr. Schurrer, Weil a. Rhein; Alfred Bebert, Wiesbaden; H. Dertinger, Schwetzingen; W. Preißler, Halgehausen; Blumen-Schaaf; Eckhard Bloch; Willi Ullrich; Rudolf Kisten; Alois Meiser; Hannelore Arend, Frank-

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Adressen-
Nr. 25

RUF
B P
57288

furt; Alfred Brendel, Schwörstadt a. Oberrhein; Oberle, Friedrichshafen; Hans Thiem, Gräfelting; S. Prager, New Jersey; Gg. Reutelshöfer, Gotha; G. Lippmann, Braunschweig; Firma G. Rühl, Erlangen; W. Roth, Dalum, Kr. Meppen; Brauerei Dieterich, Düsseldorf; Direktion der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank; Otto Bopp, Ahlbach bei Limburg; Gasthof zur Post, Grassau, Chiemgau; einige Clubanhänger (namenlos) in Dehrn, Amt Limburg; Hans Deckert, Schweinfurt; Hans Joachim Kraft; Erwin Klungler, USA; Drei ungenannte Karlsruher Anhänger; Franz Kronenbitter, Stuttgart-Vaihingen; Walter und Ruth Schulz, Gammelsbach; Walter Schneider, Karl-Marx-Stadt; Friedrich W. Schulz, Baden-Baden (besten Dank!), Hans Sturm, Madrid (herzlichen Dank!).

Aus den Kreisen von Vereinen: SC Minerva, Berlin; BSG Einheit, Rudolstadt; BSG Lokomotive Meiningen; SC Lokomotive Leipzig; FC Wacker Marktredwitz; 1. FC Pforzheim; SC Motor Karl-Marx-Stadt; SV Hellas 05 Bildstock; SC Sylvia Ebersdorf; TSV Kottern; FA TV 63 Trostberg; Sparta Prag; SC Roter Stern Belgrad; ZNP Zagreb; FK Pirmasens; FK Radnicki Beograd; FK Vojvodina Novi Sad; SSV Ulm; SC Wissenschaft Leipzig; First Vienna FC; SpVgg Weiden; Westfalia Herne; Duisburger SV; SpVgg Hof; FC Singen; Schwaben Augsburg; VfL Neustadt bei Coburg; Fortuna Düsseldorf; 1. FC Kaiserslautern; SC Motor Jena; TSV Marl/Hüls; SV Waldkirch; Karlsruher SC; Bayern München; 1. FC Bamberg; SK Wacker Wien; Spandauer SV; 1. FC Köln; Borussia Neunkirchen; Eintracht Frankfurt; SC Fortschritt Weisselfels; VfB Coburg; FC Memmingen; SV Großohrenbrunn; FC Michelau; Eintracht Kreuznach; ASV Cham; Austria Wien; SV Wismut Plauen; Spiel und Sport, Menden 09; FC Stein; Bayern Hof; TSV 62 Bad Reichenhall; BSG Turbine Halle; BSG Motor Zwickau; BC Augsburg; Union 06 Berlin; BSG Motor Veilsdorf; Wuppertaler SV; Saar 05 Saarbrücken; SpVgg Neckarsteinach; 1. FC Saarbrücken; BSG Motor Dessau; Kutis SC St. Louis; SC Rotation Leipzig; SC Vasas Budapest; Partizan Belgrad.

Verbände: Südd. Fußball-Verband; Bayer. Fußball-Verband; Deutsch-Amerikanischer Fußball-Bund.

Firmen: Walter Däuble, Stuttgart; Druckerei Plettner; Hotel „Im Geiger“, Bad Cannstatt; Billetfabrik Kraus Nürnberg; „Air France“ Nürnberg; „KLM“ Nürnberg; Reisedienst Schuhmann Nürnberg; Int. Sportreisedienst G. Bachmann; Deutsche Sportagentur Düsseldorf; Ludwig Arzt Seligenporten; Hotel Reichshof Nürnberg; Adidas Herzogenaurach; Hotel z. Post Bremen; „SAS“ Nürnberg; Thürauf u. Sohn Windsheim; Fränkische Tagespost Nürnberg; Nürnberger Zeitung; K. G. Ruhl Nürnberg; „Sabena“ Brüssel; Löwenbräu-Keller München; Jos. Leitner jun. Allersberg; Erichbräu Erlangen; Deutsche Shell AG. München; Omnibus Römning Nürnberg; Bayer. Gemeindebank Nürnberg.

*

Für das Spiel unserer National-B-Mannschaft gegen Belgien B in Lüttich waren unsere beiden Vertragsspieler Müller und Schmid verpflichtet. Lediglich Schmid ist mit gutem Erfolge zum Einsatz gekommen. Zum Spiel Saar gegen Süd am 30. Dezember sollten wir Kreißel und die eben Genannten abstellen. Erst nach schwierigen Verhandlungen mit dem Spielausschußvorsitzenden Hans Deckert-Schweinfurt ist es uns gelungen, Schmid und Müller für das Partizan-Spiel freizubekommen. Kreißel hat sich im Saarspiel bewährt. Trotz allem möchten wir die jungen Leute noch nicht in repräsentativen Spielen sehen.

*

Am 27. Dezember vereinigten sich unsere 1. Mannschaft und geladene Gäste zu einer gediegener Weihnachtsfeier im Clubheim. Es sprachen unser 1. Vorsitzender Franz und Regierungspräsident Dr. Schregle. Umrahmt wurde der Abend durch ein heiteres Theaterstück eigener Erfindung unseres unermüdlichen Andreas Weiß. Der Gabentisch war reich bedeckt. Den zahlreichen Spendern danken wir auch an dieser Stelle für tatkräftige Unterstützung.

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Wohl trocken, aber kalt und mit heftigen Windstößen, stellte sich unser Spielmorgen ein. Neben einer prächtigen Turnhalle lag der Platz. Leider ein Hartplatz mit all seinen Tücken. Offiziell war unser Gegner die Damenelf von Spartak Prag, der tschechoslowakische Meister. Da aber 5 Spielerinnen von auswärts kamen, kann man, wie auch vorgesehen, schon von einem Probespiel der Nationalmannschaft sprechen. Durch das Fehlen unserer Mittelläuferin, Marianne Bischoff, waren unsere Damen sehr geschwächt. Leider ereignete sich 10 Minuten nach Spielbeginn ein bedauerlicher, von niemanden verschuldeter, zu Lasten des Hartplatzes gehender Sportunfall, der Gertrud Fleischmann zum Ausscheiden zwang. Mit Gipsverband mußte sie dann auch die Heimreise antreten. Aller guten Dinge sind drei. Auch unsere rechte Läuferin, Lisbeth Schneider, mußte eine ganze Halbzeit mit einer Mundverletzung aussetzen. Wenn es gelang, trotz dieses Mißgeschickes, das Spiel offen zu halten, zeigt dies den restlosen Einsatz, den die übrigen neun Spielerinnen an den Tag legten. Der ungewohnte und noch dazu etwas zu kurze Hartplatz stellte große Anforderungen an die restlichen Nürnbergerinnen, zumal die tschechische Auswahl mit ungeheurer Kraft und Härte spielte. Eine Flanke vom Rechtsaußen vermochte Betty Höhn durch direkten Schuß zum Führungstor zu verwerten. Nach einer Schwächeperiode in der dezimierten Clubhintermannschaft wurde eine der Strafecken verwandelt. Die Strafecken wurden wohl alle ausgezeichnet hereingegeben, allerdings alle gesetzt, ohne von den Schiedsrichtern geahndet zu werden. Nach dem Seitenwechsel hatte die Clubverteidigung schwer zu schaffen. Neben Ella Meyer stand auch Margot Beyer, die zurückgenommene Halblinke ihren „Mann“. Der Sturm durch diese Zurücknahme sehr geschwächt, verstand aber immer wieder zweckmäßige Durchbrüche zu gestalten. Einer davon wurde dann auch durch Hanne Wolf in meisterlicher Weise zum zweiten Tor verwandelt. Das Spiel war, nachdem sich auch die Torwärtlerin im besten Lichte zeigte, gelaufen und unsere Damen konnten als verdienter Sieger mit 2:1 den mit den deutschen und tschechischen Farben geschmückten, für unsere Begriffe unmöglichen Platz verlassen. Das Spiel unserer tschechischen Freunde ist leider noch etwas zu kampfbetont.

Sonst war aber diese Reise, die erste einer deutschen Damenelf in die Tschechoslowakei, durch die unvergleichliche Gastfreundschaft und die vielen Aufmerksamkeiten unserer Gastgeber eine unserer schönsten Fahrten und brachte allen Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke. Nöchmals auch hier Dank allen denen, die sich unserer annahmen, hauptsächlich Herrn Vanek, und auf Wiedersehen, wenn im Juni 1957 anlässlich der Mitropacup-Spiele in München, die Damen in Nürnberg Zwischenstation machen.

Hans Rupp

Der alljährliche „Lumpenball“ der Hockey-Abteilung findet gemeinsam mit der Roll- und Eissport-Abteilung am 23. Februar in sämtlichen Räumen des Clubhauses im Zabo statt.

Schwimmen

Am 5. Januar fand im Clubhaus die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung der Abteilung statt. Während der erste Teil der Tagesordnung rasch ablief, benötigte Wahlleiter Adolf Zähe doch geraume Zeit, bis er wieder eine arbeitsfähige Vorstandschaft beisammen hatte. Die durch das freiwillige Ausscheiden der langjährig bewährten Funktionäre Waltinger, Leybold und Wagner aus der Vorstandschaft entstandenen Lücken, ließen sich nicht so ohne weiteres schließen. Die neue Vorstandschaft setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vorstand: Otmar Terfloth; 2. Vorstand: Karl Schaaf; Kassier: Fritz Holzer; sportl. Leiter: Fritz Kaiser; Schriftführer: Ernst Schneider; Jugendleiter: Walter Preuß; Wasserballwart: Walter Giesemann; Damenleiter: Frl. Stammer; Zeugwart: Helmut Pister; Vergnügungswart: Gustl Geishöfer; Kassenrevisoren: Robert Lohmüller und Karl Rudolph; Beisitzer: Jakob Ackermann, Eduard Hahn, Karl Ruffershöfer.

Freudige Ereignisse sind zu melden: Unser Wasserballnationalspieler Erich Pennekamp hat mit Frl. Helga Großherr den Bund fürs Leben geschlossen, der Spielführer unserer Wasserballmannschaft Helmut Schönberger hat sich mit Christa Leybold verlobt und Achim Schneider hat mit der Schwester von Manfred Herrmann die Ringe getauscht. Herzliche Glückwünsche den drei Paaren und viel Glück für die Zukunft! Leider verläßt uns nun Erich Pennekamp und kehrt in seine Heimatstadt Duisburg zurück. Wir möchten ihm an dieser Stelle sagen, daß wir ihn nur ungern scheiden lassen, daß er eine Lücke nicht nur in der Wasserballmannschaft hinterläßt und daß er als Kamerad und Mensch bei uns immer gern gesehen war. Wir hoffen, daß auch er sich gerne an seine Nürnberger Zeit zurückerinnert.

Neben Pennekamp sind es noch weitere treue Mitglieder, die aus beruflichen Gründen Nürnberg und damit ihre Schwimmabteilung verlassen mußten. Franz Grädler kam als Regierungsinspektor nach Hannover. Helmut Rist hat sich nach München verbessert, Dr. Zastrow arbeitet in Essen und Dr. Gebhardt macht nun die Berge um Sonthofen unsicher, natürlich nur neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Stabsarzt in der Sportschule der neuen Bundeswehr in Sonthofen. Ihnen allen wünschen wir für die Zukunft das Beste und hoffen, daß sie die Verbindung mit ihrer Schwimmabteilung nicht verlieren.

Die Jugendprüfungswettkämpfe des Kreises Mittelfranken am 9. 12. 1956 verliefen für uns sehr erfolgreich, doch soll nicht verschwiegen werden, daß uns Bayern 07 sowohl in der Anzahl der abgegebenen Meldungen als auch in der Zahl der Siege überflügelt hat. Hervorragende Zeiten schwamm Dieter Dick über 200 m Brust mit 2.44,0, 100 m Brust 1.15,0 und 100 m Schmetterln 1.14,0, mit denen er jeweils den 1. Platz belegte. Marion Escherich verbesserte sich über 100 m Rücken auf 1.23,2, die 100 m Kraul gewann sie in 1.12,6. Beide wurden für den 20. Januar zum süddeutschen Jugend-Ländervergleichskampf nach Karlsruhe eingeladen. Dreifacher Sieger war bei der B-Jugend Gerd Schmidt, der die 100 m Kraul in 1.09,7, die 200 m in 2.39,0 und die 400 m in 5.57,3 gewann. Gerd Fleischmann hätte es ihm bei der A-Jugend fast nachgemacht; er siegte über 100 m Kraul in 1.08,0, über 400 m in 5.53,5, über 200 m wurde er 2. in 2.37,6. Karl Bergmann, der heuer bei den Junioren schwimmt, schwamm über 100 m Kraul persönliche Bestzeit mit 1.06,5.

Weitere Ergebnisse: 100 m Kraul Knaben a: Bauer 1.36,5, Mahr 1.46,8; Knaben b: 1. Kuntz Gerhard 1.48,3, 2. Schmitt Heinz 1.52,1; Jugend B: 2. Miederer 1.13,0, Friedrich 1.18,1, Staib 1.19,6, Dorfleitner 1.21,7, Jarzebski 1.24,0; Jugend A: Staib Dieter 1.11,3, Pantleon 1.14,3, Metzler 1.27,7. 200 m Kraul Junioren: 2. Bergmann 2.31,6. 100 m Brust Knaben b: 1. Riedel Werner 1.54,3; Jugend A: Kuntz 1.25,5, Eschler 1.26,1, Kröniger 1.36,0; Junioren: Triep 1.21,6, Flügel 1.25,8. 200 m Brust Jugend A: 2. Kühnel Werner 3.01,4, Eschler 3.10,0, Kuntz 3.11,6; Junioren: Triep 2.59,0, Flügel 3.11,2. 100 m Rücken Jugend B: 1. Hölzl Heinz 1.31,4; Junioren: 2. Meergans 1.18,8. 100 m Kraul Mädchen a: 2. Gebhardt Angela 1.32,0; Jugend B: 2. Huhn Heidi 1.30,1; Jugend A: Schmitt Gerti 1.27,2. 100 m Brust Mädchen a: 2. Van de Witt Lore 1.44,3, 4. Van de Witt Traudl 1.50,0, 6. Fleischmann Inge 1.54,1, 8. Weber Marianne 1.54,9; Jugend B: Bingold 1.56,8; Jugend A: Schaaf Hanne 1.54,6; Junioren: 1. Thierfelder Ruth 1.38,7. 200 m Brust Jugend A: 2. Scholz Rosi 3.25,4. 100 m Rücken Mädchen a: 1. Gebhardt Angela 1.39,9, 2. Winterstein Elfr. 1.42,3; Junioren: 1. Thierfelder 1.31,6, 2. Kaiser

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Denkt beim Einkauf an unsere Inserenten

Ursel 1.35,0. 100 m Schmetterln Jugend A: 2. Scholz 1.33,4, 3. Escherich 1.35,0; Junioren: 1. Thierfelder 1.41,6.

In der Winterrunde der Kreisklasse kam unsere 2. Wasserballmannschaft zu einem 5:2-Erfolg gegen Bamberg 1., unsere 2. Jugend verlor gegen Bayern 1 mit 1:6.

Blenden wir nochmals nach Melbourne zum Wasserballspiel Ungarn gegen UdSSR zurück. Rundfunk und Presse berichteten übereinstimmend vom skandalösen Verhalten der Russen, die, als ihre spielerischen Mittel gegenüber den Ungarn nicht ausreichten, zu Tötlichkeiten übergingen und dadurch den Protest aller Zuschauer herausforderten. Wie war es wirklich? Daß bei einem Spiel, bei dem es immerhin um eine Goldmedaille ging, auch unerlaubte Mittel angewandt werden, um zum Erfolg zu kommen, ist zwar verwerflich aber verständlich. Daß gerade zu diesem Spiel der schwächste der anwesenden Schiedsrichter ausgelost wurde, war Pech, er war auch dem Spiel nicht gewachsen. Von den zuschauenden Aktiven und sonstigen Wasserballexperten wurde übereinstimmend festgestellt, daß es die mit — im wahrsten Sinne des Wortes — allen Wassern gewaschenen Ungarn waren, die zuerst mit den Tötlichkeiten begannen und daß den Russen gar nichts anderes übrig blieb, als sich ihrer Haut zu wehren. Es wäre auch verwunderlich gewesen, daß die Russen, die sich allgemein sehr sportlich benehmen, so „einseitig“ aus der Rolle gefallen wären.

Am Rande: Als sein größtes Erlebnis bezeichnete Erich Pennekamp die Übernachtung auf Hawai in einem Hotelzimmer, das normalerweise täglich 84.— DM kostet.

Maskenball der Schwimmabteilung

am Samstag, 16. Februar 1957, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo.

Schneider

Nachklang

Der schöpferischen Gestaltungskraft unseres Andreas Weiß und der rastlosen Hingabe seiner getreuen Helfer verdankte der Club nicht nur wiederum zwei sehr gelungene Jugendweihnachtsfeiern, sondern auch das Kernstück für ein schönes Fest der ersten Mannschaft. Das heitere Spiel „Die Warnungstat der alten Cluberer“ glossierte das jüngste Sportgeschehen beim 1. FCN mit dem bekannten urwüchsigen Humor und Witz. Weiß selbst als Petrus und seine bewährten Mitspieler aus dem Kreise der Jugend und ihrer Betreuer: Robert Lohmüller, Hans Heßler, Dieter Fraunholz, Peter Meisel brachten die Stimmung schnell auf Hochglanz, die Geschwister Waltenberger umrahmten das Spiel mit weihnachtlicher Musik.

Was für eine Unsumme von freudig geopfertem Musestunden steckt in der Vorbereitung solcher Feste! Machst Du, liebe Jugend, Dir auch gehörig klar, was Du dafür Deinen Betreuern schuldig bist? Du mußt und wirst Deinen Dank abstellen durch eine tadellose sportliche Haltung, eine aufgeschlossene, zuverlässige Kameradschaft und durch Deine Clubtreue. Alle, alle wollen wir ja nur dem einen dienen — unserem ewig jungen 1. FCN.

Pelzner

*Die Jugend des Clubs dankt all den großherzigen Spendern,
die ihr wiederum zu einem reichen Weihnachtstisch verhelfen.*

VEREINS-BESTENLISTE 1956

MÄNNER

100-m-Lauf:

10,8 sek. Haas Karl Friedrich
 10,9 „ Stürmer Herbert
 11,1 „ Mager Adolf
 Kreismeister
 11,1 „ Strobel Dieter
 11,1 „ Killinger Theo
 11,1 „ Pfeifenberger Rudolf
 11,1 „ Hüssner Hubert
 11,1 „ Sturm Georg
 11,3 „ Braun Fritz
 11,3 „ Kornak Ulrich

200-m-Lauf:

20,7 sek. (Deutsche Jahresbestleistung) Bayerischer Rekord,
 Haas Karl Friedrich
 22,4 „ Mager Adolf
 Kreismeister
 22,5 „ Hüssner Hubert
 Nordbayerischer Meister
 22,9 „ Pfeifenberger Rudolf
 23,2 „ Killinger Theo
 23,3 „ Strobel Dieter
 23,4 „ Kornak Ulrich
 23,5 „ Sonnabend Fritz

400-m-Lauf:

46,2 sek. (Deutsche Nachkriegsbestzeit) Bayerischer Rekord
 Haas Karl Friedrich
 2. Olympiasieger 1956
 Deutscher Meister
 Deutscher Hochschulmeister
 49,1 „ Hüssner Hubert
 Kreismeister
 50,5 „ Schroeder Roger
 50,6 „ Pfeifenberger Rudolf
 50,6 „ Eschbach Ludwig
 50,9 „ Killinger Theo
 51,2 „ Stürmer Herbert
 51,3 „ Mager Adolf
 51,5 „ Strobel Dieter
 51,8 „ Sturm Georg

800-m-Lauf:

1:55,2 min. Schroeder Roger
 1:55,4 „ Haas Karl Friedrich
 1:55,8 „ Eschbach Ludwig
 1:58,9 „ Rust Günter
 1:59,3 „ Ixmeier Herbert
 2:00,6 „ Schmiedgen Günter
 2:01,5 „ Köhler Wilhelm
 2:05,3 „ Redenbacher Hans

1000-m-Lauf:

2:31,4 min. Eschbach Ludwig

1500-m-Lauf:

3:57,4 min. Kießling Adolf
 Kreismeister
 4:07,2 „ Schroeder Roger
 4:09,2 „ Rust Günter
 4:09,8 „ Kretschmer Ingo
 4:10,8 „ Eschbach Ludwig

4:13,8 min. Köhler Wilhelm
 4:14,8 „ Nehr Lorenz
 4:19,2 „ Schmiedgen Günter
 4:19,6 „ Schulze Rudolf
 4:23,5 „ Redenbacher Hans

3000-m-Lauf:

8:35,4 min. Kießling Adolf
 9:16,4 „ Schulze Rudolf
 9:16,5 „ Ströber Werner
 9:31,6 „ Nehr Lorenz
 9:33,0 „ Ixmeier Herbert

5000-m-Lauf:

15:00,8 min. Vereinsrekord
 Kießling Adolf
 Bayerischer Meister,
 Nordbayer. Meister
 15:50,4 „ Schulze Rudolf
 16:18,4 „ Nehr Lorenz
 16:38,4 „ Ströber Werner
 16:43,4 „ Harzenetter Rudolf

10 000-m-Lauf:

36:44,2 min. Nehr Lorenz
 37:40,0 „ Harzenetter Rudolf
 38:16,8 „ Preßl Josef
 38:45,8 „ Schreiner
 39:28,6 „ Koch Karl

20-km-Straßenlauf:

1:21,11 Std. Harzenetter Rudolf
 1:23,00 „ Ströber Werner
 1:27,04 „ Preßl Josef
 1:30,31 „ Leupold Karl

Marathonlauf:

3:24,53 Std. Harzenetter Rudolf
 4:10,43 „ Preßl Josef

110 m Hürden:

14,5 sek. Bayerischer Rekord,
 Vereinsrekord,
 Stürmer Herbert
 Fünfter in der Deutschen Meisterschaft
 Nordbayer. Meister
 Kreismester
 15,4 „ Sturm Georg
 16,0 „ Braun Fritz
 16,3 „ Zech Rudolf
 18,0 „ Stengl Egon
 18,2 „ Hüssner Hubert
 18,5 „ Basalla Klaus

200 m Hürden:

25,4 sek. Vereinsrekord
 Stürmer Herbert
 Nordbayer. Meister
 26,4 „ Braun Fritz
 Kreismeister
 26,7 „ Klaus Karl

400 m Hürden:

57,2 sek. Stürmer Herbert
 57,4 „ Klaus Karl
 57,9 „ Hüssner Hubert
 59,5 „ Sturm Georg

4×100-m-Staffel:

Nordbayer. Meister
 Kreismeister
 43,3 sek. Mannsch.: Strobel-Haas-Mager-Kornak
 43,9 „ Mannsch.: Brau Fritz - Hüssner-Stürmer-Sturm
 46,9 „ Mannsch.: Schweikhardt-Straub-Stein-Schmidt Kurt
 46,9 „ Mannsch.: Eschbach-Klaus-Stengl-Aibl

4×400-m-Staffel:

Nordbayer. Meister
 Kreismeister
 3:18,1 min. Bayerischer Rekord
 Pfeifenberger-Hüssner-Schroeder-Haas
 3:26,0 „ Bayerischer Juniorenmeister
 Eschbach-Straub-Schroeder-Stürmer

3×1000 m: Kreismeister

7:47,1 min. Vereinsrekord
 Mannsch.: Rust-Kießling-Eschbach
 8:18,9 „ Mannsch.: Nehr-Köhler-Schulze
 8:34,4 „ Mannsch.: Paschen-Redenbacher-Butterhof

Olympische Staffel:

800, 200, 200, 400 m
 3:44,4 min. 1. M.: Eschbach-Mager-Pfeifenberger-Hüssner
 3:54,4 „ 2. M.: Köhler-Brau Fritz-Sonnabend-Killinger

Schwedenstaffel:

400, 300, 200, 100 m
 2:00,8 min. 1. M.: Pfeifenberger-Haas-Mager-Strobel
 2:03,5 „ 2. M.: Eschbach-Killinger-Sonnabend-Brau Fritz
 2:09,5 „ 3. M.: Straub-Kornak-Hüssner-Aibl

Hochsprung:

1,83 m Sturm Georg
 Nordbayerischer Meister
 1,78 m Basalla Klaus
 1,75 m Stürmer Herbert
 1,70 m Stengl Egon
 1,65 m Sobisch Dietmar
 1,65 m Spiegel Günter
 1,65 m Hüssner Hubert
 1,65 m Zech Rudolf

Weitsprung:

7,08 m Stürmer Herbert
 6,60 m Spiegel Günter
 6,43 m Braun Hans
 6,41 m Sturm Georg
 6,39 m Zech Rudolf
 6,26 m Sobisch Dietmar
 6,19 m Basalla Klaus
 6,19 m Strattner Rudolf
 6,15 m Schmidt Kurt

Dreisprung:

14,96 m Sturm Georg
 12,63 m Braun Hans
 12,50 m Basalla Klaus
 12,09 m Spiegel Günter

Stabhochsprung:

4,05 m Vereinsrekord
 Zech Rudolf
 Vierter in der Deutschen Meisterschaft
 Nordbayerischer Meister
 3,74 m Macher Hannes
 3,63 m Basalla Klaus
 Bayer. Juniorenmeister
 3,60 m Stengl Egon
 3,45 m Strattner Rudolf
 2,90 m Sturm Georg
 2,30 m Stürmer Herbert

Kugelstoßen:

12,79 m Hüssner Hubert
 12,52 m Barth Heinrich
 12,47 m Sturm Georg
 12,21 m Zech Rudolf
 12,16 m Hannberger Paul
 12,10 m Basalla Klaus
 12,01 m Dr. Koch Willi
 11,75 m Stettenfeld Werner
 11,67 m Schmidt Kurt
 11,45 m Strattner Rudolf

Speerwurf:

61,59 m Strattner Rudolf
 Kreismeister
 49,99 m Schmidt Kurt
 47,14 m Bindl Ludwig
 46,73 m Zech Rudolf
 46,44 m Sturm Georg
 45,82 m Basalla Klaus
 45,54 m Strobel Helmut
 43,67 m Spiegel Günter
 43,52 m Hüssner Hubert

Diskuswerfen:

38,12 m Sturm Georg
 37,74 m Hannberger Paul
 36,65 m Stettenfeld Werner
 35,91 m Basalla Klaus
 35,50 m Strattner Rudolf
 35,37 m Dr. Koch Willi

33,67 m Hüssner Hubert
 32,68 m Schießler Fritz

Hammerwurf:

52,12 m Hannberger Paul
 Nordbayerischer Meister
 Kreismeister
 45,96 m Schießler Fritz
 39,33 m Kühnhold Albin
 34,43 m Schnell Ingo
 31,12 m Strattner Rudolf

Steinstoßen:

8,30 m Hannberger Paul
 8,05 m Braun Hans
 8,05 m Schmidt Kurt
 7,87 m Zech Rudolf
 7,85 m Strattner Rudolf
 7,60 m Hüssner Hubert
 7,53 m Sturm Georg
 5,56 m Meckl Josef

Gewichtwerfen:

19,33 m Hannberger Paul
 14,91 m Sturm Georg
 13,18 m Strattner Rudolf

Werfer-Fünfkampf:

3950 Punkte Hannberger Paul
 2947 „ Strattner Rudolf
 2822 „ Sturm Georg

Zehnkampf:

Übungen	Stürmer Herbert		Sturm Georg		Zech Rudolf	
	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte
100-m-Lauf sek.	10,9	948	11,1	870	11,6	707
Weitsprung m	6,65	681	6,41	616	6,31	590
Kugelstoßen m	9,35	374	11,71	556	12,21	600
Hochsprung m	1,75	711	1,75	711	1,65	605
400-m-Lauf sek.	51,2	758	51,8	716	53,0	642
(Alter Fünfk.)		3472		3469		3144
110 m Hürden sek.	14,6	923	15,4	716	16,3	540
Diskuswurf m	23,18	229	34,78	489	26,66	302
Stabhochspr. m	2,80	259	2,90	293	3,80	645
Speerwurf m	41,12	373	42,45	396	46,72	469
1500-m-Lauf min.	4:41,6	400	5:00,6	258	4:51,2	325
		<u>6656</u>		<u>6621</u>		<u>5425</u>

Übungen	Hüssner Herbert		Basalla Klaus		Stengl Egon	
	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte
100-m-Lauf sek.	11,1	870	11,9	623	12,1	572
Weitsprung m	5,77	459	6,08	532	5,66	435
Kugelstoßen m	12,54	630	11,25	520	9,15	360
Hochsprung m	1,65	605	1,73	689	1,65	605
400-m-Lauf sek.	51,4	744	55,9	485	55,8	490
		3308		2849		2462
110 m Hürden sek.	18,2	272	18,5	239	18,0	295
Diskuswurf m	33,47	458	34,84	491	30,31	383
Stabhochspr. m	2,50	163	3,60	556	3,50	516
Speerwurf m	43,52	414	45,82	453	35,92	290
1500-m-Lauf min.	4:31,8	488	5:11,0	194	4:43,8	382
		<u>5113</u>		<u>4782</u>		<u>4528</u>

Weiterer Teilnehmer im Zehnkampf: Bloß Fritz 3118 Punkte (2232 Punkte)

Fünfkampfteilnehmer: Spiegel Günter 1988 Punkte; Albl Heinz 1611 Punkte.

FRAUEN

100-m-Lauf:

12,0 sek. Seonbuchner Anneliese
 12,2 „ Nordbayer. Meisterin
 12,2 „ Ebert Barbara
 Kreismeisterin
 12,3 „ Otting Marika
 Bayerische Junioren-
 meisterin
 12,4 „ Haas-Sturm Maria
 12,8 „ Schöner Isolde
 13,0 „ Wackersreuther Lotte
 13,1 „ Schubert Wilhelmine
 13,3 „ Knoop Edeltraud
 13,3 „ Rauch Biserka

Meisterschaft, Nord-
 bayer. Meisterschaft
 48,1 sek. Bayerischer Rekord:
 Otting Marika-Seon-
 buchner-Haas-Sturm-
 Ebert
 54,0 sek. Altersklassenstaffel:
 Schubert-Schmidt-
 Wackersreuther-Bindl

5,13 m Sturm Lilo
 5,11 m Wackersreuther Lotte
 5,00 m Groß Betta
 4,90 m Schmidt Ria
 4,90 m Schubert Wilhelmine
 4,90 m Knoop Edeltraud

200-m-Lauf:

25,7 sek. Seonbuchner Anneliese
 25,9 „ Otting Marika
 Nordbayer. Meisterin
 26,1 „ Haas-Sturm Maria
 26,6 „ Ebert Barbara
 Kreismeisterin
 27,4 „ Schmidt Ria
 27,5 „ Sturm Lilo

Hochsprung:

1,62 m Bayerischer Rekord:
 Schubert Wilhelmine
 Zweite in der Deutschen
 Meisterschaft, Süd-
 deutsche Meisterin, Nord-
 bayerische Meisterin
 1,61 m Haas-Sturm Maria
 Fünfte in der Deutschen
 Meisterschaft, Kreis-
 meisterin
 1,50 m Schmidt Ria
 1,48 m Groß Betta
 1,45 m Seonbuchner Anneliese
 1,41 m Knoop Edeltraud
 1,40 m Wackersreuther Lotte
 1,40 m Otting Marika
 1,39 m Sturm Lilo

Kugelstoßen:

12,94 m Haas-Sturm Maria
 Kreismeisterin
 11,92 m Sturm Lilo
 11,30 m Schmidt Ria
 11,12 m Stettenfeld Helga
 10,51 m Bindl Resi
 10,45 m Otting Marika
 10,27 m Groß Betta
 9,81 m Käser Wiltrud
 9,78 m Hümmer Else
 9,64 m Wackersreuther Lotte

80 m Hürden:

11,1 sek. Seonbuchner Anneliese*
 Vierte in der Deutschen
 Meisterschaft, Süd-
 deutsche Meisterin,
 Nordbayer. Meisterin
 11,2 „ Haas-Sturm Maria
 Bayerische Junioren-
 meisterin, Kreismeisterin
 11,9 „ Sturm Lilo
 12,2 „ Wackersreuther Lotte
 12,8 „ Schmidt Ria
 12,9 „ Otting Marika
 13,4 „ Schöner Isolde
 * 11,0 sek. 2mal mit Rückenwind

Weitsprung:

6,08 m Bayerischer Rekord:
 Seonbuchner Anneliese,
 Vierte in der Deutschen
 Meisterschaft, Bayerische
 Meisterin, Nordbayer.
 Meisterin
 5,94 m Haas-Sturm Maria,
 Sechste in der Deutschen
 Meisterschaft, Deutsche
 Hallenmeisterin, Bayer.
 Junioren-Meisterin
 Kreismeisterin
 5,58 m Ebert Barbara
 5,53 m Otting Marika

Diskuswerfen:

43,53 m Hümmer Else
 41,73 m Sturm Lilo
 Kreismeisterin, Nord-
 bayerische Meisterin
 37,71 m Schmidt Ria
 35,66 m Haas-Sturm Maria
 35,42 m Bindl Resi
 32,90 m Stettenfeld Helga
 29,12 m Bloß Karola

Speerwerfen:

41,56 m Groß Betta
 Sechste in der Deutschen
 Meisterschaft
 38,91 m Dr. Bausenwein Inge
 35,33 m Weidenbacher Hanne
 Bayerische Junioren-
 meisterin
 32,33 m Sturm Lilo
 31,23 m Käser Wiltrud
 30,40 m Stettenfeld Helga
 29,61 m Bloß Karola

4×100-m-Staffel:

Dritte in der Deutschen
 Meisterschaft, Bayer.

Fünfkampf:

Übungen	Haas-Sturm		Seonbuchner		Sturm Lilo		Schmidt Ria		Otting Marika	
	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte
200-m-Lauf sek.	26,1	835	25,7	869	27,5	724	27,8	702	26,3	819
Hochsprung m	1,57	913	1,45	780	1,39	709	1,48	814	1,36	672
Kugelstoßen m	11,06	790	9,44	671	11,78	840	10,56	754	9,72	692
80 m Hürden sek.	11,6	948	11,3	995	12,1	876	13,0	759	12,9	771
Weitsprung m	5,51	875	5,71	922	4,94	737	4,84	712	4,84	712
Gesamtpunkte	4361		4237		3886		3741		3666	

Haas-Sturm Maria Deutsche Meisterin

Seonbuchner Anneliese Zweite in der Deutschen Meisterschaft

Dreißig - Bestennadeln des DLV für 1956

Der Deutsche Leichtathletik-Verband gibt jedes Jahr eine Bestenliste heraus mit den 30 Besten in jeder Übung, die dann die Leistungsnadel erhalten.

Diese DLV-Leistungsnadel erhielten für 1956 folgende Aktive unserer Abteilung:

Männer: Haas Karl Friedrich, Hannberger Paul, Hüssner Hubert, Macher Hannes, Kießling Adolf, Pfeifenberger Rudolf, Schroeder Roger, Strattner Rudolf, Stürmer Herbert, Sturm Georg, Zech Rudolf.

Frauen: Dr. Bausenwein Inge, Ebert Barbara, Groß Betta, Haas-Sturm Maria, Hümmer Else, Otting Marika, Schmidt Ria, Schubert Wilhelmine, Seonbuchner Anneliese, Sturm Lilo.

Erlebnisse auf meiner Englandfahrt

Es ist fast unmöglich, all die Eindrücke zu schildern, die ich im Herbst vergangenen Jahres zusammen mit meinen Vereinskameradinnen Marianne Bischoff und Ella Meyer anlässlich der Hockey-Reise mit der Deutschen Nationalmannschaft durch England aufnahm.

Die Mannschaft traf sich in Köln, von hier aus ging dann die Reise mit dem Zug nach Hoek van Holland. Die Überfahrt verlief zu unserer großen Erleichterung sehr ruhig. So kamen wir am nächsten Morgen vergnügt und munter in Harwich an. Von diesem Augenblick an lief die englische AEWHA-Organisation auf vollen Touren. Ich muß schon sagen, beachtenswert! Wir wurden sehr herzlich empfangen und bekamen im Hafenrestaurant bereits das erste englische Frühstück — natürlich mit Tee! (Im Laufe der Zeit gewöhnten wir uns an dieses National-Getränk.) Von dem Autobus, welcher uns 14 Tage durch England fuhr, waren wir alle begeistert. Wir fühlten uns wie kleine Götter, als wir so durch die Landschaft segelten, die fast ausschließlich aus weiten grünen Wiesen besteht. Ipswich war die erste Station, Empfang und „Teetrinken“. Der erste Stadtbesuch, natürlich unter Leitung einer englischen Delegation. Nachmittags weiter nach Lowestoft, einer reizenden Hafenstadt an der Ostküste Englands. Wieder Empfang und Tee. Für die Mannschaft war es allerdings eine Enttäuschung, als sie hier für 3 Tage in Privatquartiere verteilt wurde. Zugleich bekamen wir ein Programm für die Zeit unseres Aufenthaltes in die Hand gedrückt, woraus wir entnehmen konnten, daß für uns selbst fast keine Zeit übrig blieb.

Am Samstag (22. 9.) sahen wir dem ersten Spiel mit viel Bangen, aber auch mit Hoffen entgegen. Gegner war eine Ost-Auswahlmannschaft. Sehr unglücklich verloren wir 0:1, ein beachtliches Ergebnis, ist doch das englische Damenhockey mit an der Spitze des Klassenhockeys.

Im Programm stand danach ein Ausflug nach Norwich, welcher sehr lehrreich, wenn auch anstrengend war. Besichtigung eines sehr alten Museums und Kirche. Empfang beim Lord-Mayor.

Am 24. 9. fuhren wir weiter über Cambridge nach Birmingham. In Cambridge besichtigten wir das berühmte College, gegründet etwa um 1300. Die Atmosphäre dieses College versetzte uns in eine Vergangenheit, die uns ganz ehrfurchtsvoll stimmte. — Nun weiter nach Birmingham. Zu unserer Freude wohnten wir hier im Hotel (ganz komfortabel), so daß uns drei wundervolle Tage bevorstanden. Empfang, Tee usw. — allmählich hatten wir Routine. — Das Programm für die Tage entsprach unserem Geschmack: Theaterbesuch, Besichtigung der größten Schokoladenfabrik der Welt „Cadbury“, ein Trip nach Shakespeares Heimatort Stratford, Tee-Empfang beim Bürgermeister.

Wichtig für uns das Spiel gegen die Auswahl von Mittel-England. Was wir uns nur halb erträumten, wurde Wirklichkeit. Das Spiel wurde in einem wunderbaren, technisch und taktisch hervorragenden Kampf 1:0 gewonnen. — Die Tage in Birmingham bleiben mir unvergeßlich, empfingen wir durch unsere Gastgeber eine Aufnahme, die herzlicher nicht sein konnte. Doch wir mußten weiter.

Am Donnerstag, 27. 9., fuhren wir nach Manchester. Eine graue, wenig ansprechende Stadt. Doch herzlich der Empfang. Wieder Privatquartiere! Die Tage waren immer sehr ausgefüllt mit Stadtbesichtigung, Ausflüge zu historischen Stätten, abends Revue.

Das Spiel gegen die Nord-Elf begann pünktlich, wie stets in England. Auch in diesem englischen Team wirkten 3 National-Spielerinnen mit, überragend die Torhüterin. Die noch so gut vorgetragenen Angriffe scheiterten an dieser Spielerin. Wir mußten ein Gegentor hinnehmen, so daß das Spiel 0:1 verloren ging.

Weiterfahrt am Sonntag, 30. 9., nach Cheltenham, einer Stadt im Südwesten Englands. Zwischenstation in Wolverhampton. Das übliche Repertoire und — wieder Privatquartiere. Wir traten hier gegen eine West-Auswahlmannschaft an. Dieses Spiel war sehr hart und erreichte nicht das Niveau der anderen Spiele. 3:2 zu unseren Gunsten war das Ergebnis.

Abfahrt am 2. 10. zu unserer letzten Station, London. Dazwischen Besichtigung des Oxford-College. Eine majestätische und sehr alte Stätte.

Allmählich wurden wir von all den Eindrücken und auch Spielen müde, doch mußten wir noch zwei Spiele bestreiten. Trotz allem waren wir guter Dinge, wußten wir immerhin, daß wir in London endlich wieder einmal zusammen im Hotel untergebracht würden. Groß war die Enttäuschung — mit Vim und Wasser beseitigten wir zuerst den Schmutz! Leise klang Heimweh auf.

Eine müde Mannschaft stellte sich der Süd-Elf. Mit Aufbietung der letzten Kräfte konnten wir das Spiel 0:0 halten. 5 Spiele hatten wir hinter uns, 2 verloren, 2 gewonnen und 1 unentschieden. Tore 4:4. Ein sehr, sehr gutes Ergebnis!

Zwei Tage später fand das letzte Spiel gegen die National-Mannschaft statt. Eine müde deutsche Elf gegen einen frischen Gegner! Wenn auch dieses Spiel 0:4 verloren ging, so hat unsere Mannschaft doch einen guten Eindruck hinterlassen. Die deutsche Elf spielte einwandfreie Chancen heraus, aber Englands Torhüterin von der Nord-Elf war nicht zu bezwingen. Auch das Glück war nicht auf unserer Seite.

Ein Konzertbesuch in Londons Festival-Hall sowie die nächtliche Fahrt durch den Picadilly, zurück am beleuchteten Themseufer entlang, wird mir eine ewig schöne Erinnerung sein.

Am Samstag, 6. 10., brachte uns der Bus bis Dover, von hier mit dem Schiff nach Ostende. Schweigen wir über diese Überfahrt. Ich möchte nur verraten, daß uns Neptun mit Windstärke 10 überraschte. Mit dem Zug erreichten wir am Sonntag früh unsere Heimatstadt.

Abschließend möchte ich sagen, daß die interessante Reise, die in spielerischer wie auch kultureller Beziehung uns neue Eindrücke vermittelte, auf immer in unserem Gedächtnis als ein schönes Sporterlebnis haften bleiben wird.

Gertrud Fleischmann

Handball

Wir Handballer stehen nun mitten in der Hallensaison und kurz vor Beginn der Hallenmeisterschaftsturniere. Aus allen bisher von uns beschickten Turnieren gingen unsere Mannschaften als Sieger hervor. Die große Hallenveranstaltung in der Messehalle um die Wanderpreise der Stadt Nürnberg und der Messe GmbH. sah unsere erste Mannschaft als Sieger. 12 Vereine spielten in 2 Gruppen jeder gegen jeden. Ohne Spielverlust wurden wir Gruppensieger und mußten im Entscheidungsspiel gegen den Sieger der Gruppe 2, die HGN, antreten. Mit 6:1 wurden wir hierbei sicherer Sieger und konnten den Wanderpreis der Stadt Nürnberg erstmals entgegennehmen. Unsere Mannschaft, die ausschließlich nur aus jungen Spielern bestand, zeigte ein elegantes und begeistertes Spiel und spielte sich direkt in die Herzen der zahlreichen Zuschauer. In einem Hallenturnier des TV 46 — in dessen neuer Halle — holte sich unsere Reserve den Turniersieg gegen die ersten Mannschaften von TV 46, Jahn, Stein, Winkelhaid und Schwabach. — Unsere Damen wurden ebenfalls sicherer Sieger gegen TV 46 und ATV Nürnberg. — Die Jugend wurde Gruppensieger. Das Entscheidungsspiel gegen die ausgezeichnete Jugend des Gastgebers ging verloren. In der US-Halle in Schwabach spielten wir mit 2 Jugendmannschaften und den Schülern. Die erste Jugend und die Schüler wurden Turniersieger, die 2. Jugend zweiter ihrer Gruppe.

Die Hallen-Bezirksmeisterschaft der A-Jugend wurde in der US-Halle in Zirndorf ausgetragen. Von den 10 besten A-Jugendmannschaften Nürnbergs ging unsere Jugend als Sieger und Bezirksmeister hervor. Diese Meisterschaft wurde recht schwer und dramatisch erkämpft. Im ersten Spiel gegen die HGN mußten wir unerwartet Federn lassen und das ließ unsere Aussichten auf ein Minimum herabsinken. Im Laufe der Spiele holten wir dann aber auf und waren punktgleich mit der überraschend starken Mannschaft von ASV Fürth. Das Kurzspiel um den Gruppensieg verloren wir mit 0:2. Als zweiter unserer Gruppe mußten wir anschließend gegen den Sieger der Gruppe 1,

der Jugend des TV 46 (Bayernmeister), antreten. Dieses Spiel gegen den eigentlichen Favoriten der Meisterschaft konnten unsere Jungens sicher mit 5:3 gewinnen. Wir waren damit im Endspiel gegen ASV Fürth, unseren Bezwingen in der Gruppenmeisterschaft. Da dieses Spiel über die Normalzeit von 2×7 Minuten ging, so hatten wir keinerlei Bedenken über den Ausgang. Bei Halbzeit führten wir bereits 5:0, erst beim Stande von 8:0 konnte der Gegner mit 2 Gegentoren das Resultat für sich verbessern. Als Bezirksmeister nehmen wir nunmehr an der Kreismeisterschaft in der Messehalle teil, hoffentlich ebenso erfolgreich wie bisher. Die kommenden Wochen bringen nun in der Halle des TV 46 die Bezirksmeisterschaften der Herren; hierbei wird unsere Reserve gegen die ersten Mannschaften der Bezirks- und Kreisklasse anzutreten haben. — In der Halle der Sedankaserne in Fürth werden die B-Jugend und die Damen die Meisterschaft austragen. — Um die Kreismeisterschaften der Herren und der A-Jugend wird dann in einer Großveranstaltung in der Messehalle gekämpft. Wir hoffen, daß der Club überall eine gewichtiges Wort mitsprechen wird.

Die Weihnachtsfeier der Abteilung verlief, wenn auch verspätet am 29. 12., in altgewohnter Weise bei sehr starkem Besuch.

Unserm Heinz Holzwarth gratulieren wir zum bestandenen Staatsexamen; wir hoffen, den neugebackenen Studienreferendar bald in Nürnbergs Oberschulen wirken zu sehen.

Karlheinz Giskes, der, von Hamborn kommend, den Sturm unserer ersten Mannschaft verstärkte, hat sich verheiratet, ebenso unser Helmut Witt von der Reserve. Wir wünschen beiden jungen Ehepaaren von Herzen viel Glück und rechnen bei den Männern, wie bei unserem Torwart Sigi Dressel aus dem gleichen Anlaß geschehen, mit einem weiteren Formanstieg.

Am Samstag, dem 2. Februar 1957, ab 19,30 Uhr, findet der traditionelle

Lumpenball

der Handball-Abteilung in sämtlichen Innen- und Außenbezirken unseres lieben Zabo statt. Wir laden hierzu nicht nur unsere Handballfamilie mit ihren Angehörigen und herzlich willkommenen Gästen ein, sondern auch alle Cluberer, gleich welcher Fakultät, die einen vergnügten Faschingsrummel mitmachen wollen. Daß Alt und Jung zunftgemäß kostümiert ist, ist schon so selbstverständlich geworden, daß mans gar nimmer erwähnen muß.

Merkt Euch bitte den Termin vor, da eine persönliche Einladung diesmal nicht erfolgt.

Adolf Bernhardt

Tennis

Wenige Tage nach dem Erscheinen dieser Zeilen, am 2. Februar 1957, findet in München die Generalversammlung des Bayerischen Tennis-Verbandes statt. Dies bedeutet für den Tennisspieler den Auftakt der Saison 1957. Werden doch bei dieser Tagung Einzelheiten der Verbandsrunden festgelegt, der Turnierkalender bekanntgegeben und vorliegende Anträge behandelt. Hierbei ist besonders ein Antrag des Turnerbundes Erlangen erwähnenswert, der die Aufstellung von Seniorinnen-Mannschaften bei den Verbandsspielen vorsieht, d. h. analog den Senioren sollen nunmehr „Damen mit dem Mindestalter von 45 Jahren in geschlossener Formation“ an den Spielen teilnehmen. Für die in Frage kommenden Damen sei ausdrücklich betont, daß ausschließlich von „Seniorinnen“ gesprochen wird und nicht von „Alten Damen“, da es ja auch bei den Herren keine „Alten Herren“ gibt, oder hat man jemals solche auf Tennisplätzen angetroffen?

Wie schnell wird nun die Zeit bis zum Beginn der Verbandsspiele am 11. 5. 1957 vorbei sein, eine Zeit, die wiederum der ernsthaften Vorbereitung für unsere Aktiven sein muß, die mit Überholung der Platzanlage ausgefüllt ist und die unsere 1. Herren- und

Damen-Mannschaft, Einladungen folgend, nach Berlin zum TC Blau-Weiß Berlin und zum THC Wiesbaden führen wird.

Unsere Aktiven mögen sich aber jetzt schon bewußt sein, daß der Club heuer Titel zu verteidigen hat, die nur durch Training, Kondition und Einsatz erfolgreich verteidigt werden können! Es liegt ausschließlich an den Aktiven, die Gelegenheiten zu nutzen, welche ihnen von der Vorstandschaft geboten werden.

Eine für die Abteilung sehr erfreuliche Nachricht! Unser Schriftführer Otto Arnold ist nach seiner sehr schweren Erkrankung wieder so weit hergestellt, daß er das Jahresende bereits im Kreise seiner Familie zuhause verbringen konnte. Wenn es auch noch einige Wochen dauern wird, so hoffen wir doch, daß unser „Hauswart“ wieder so rechtzeitig hergestellt ist, um auch heuer wieder die Überholung unseres Heimes gestalten und überwachen zu können.

Eine weitere erfreuliche, aber doch überraschende Nachricht erreichte uns noch kurz vor Weihnachten: Unsere Hannelore Kuhn und unser „Urgermane“ Jan Foldina haben sich an Weihnachten verlobt. Möge das Brautpaar im privaten und sportlichen Leben viele schöne Erfolge haben, besonders aber viel Glück im gemeinsamen zukünftigen Leben! Die Abteilung gratuliert dem Paar und den Eltern auch auf diesem Wege und wünscht „Alles, alles Gute!“

Unser langjähriges treues Mitglied Frau Irene Joisten, geb. Luther, inzwischen nach Köln verheiratet, zeigt mit ihrem Gatten die Geburt eines Stammhalters „Achim“ an. Den Eltern unseren Glückwunsch und dem Jungen alles erdenkliche Gute für die Zukunft!

Auch heuer findet am 2. Februar 1957 der nun schon seit Jahren mit so viel Erfolg durchgeführte Faschingsball der Mittelfränkischen Tennisvereine „Tennis-Narreteien 1957“ im Hotel Carlton statt.

Die Angehörigen der Abteilung werden darauf hingewiesen, erhalten aber noch gesondert Einladungen hierzu.

Dr. W.

Skilaut

Die Wetterverhältnisse haben heuer der Skiabteilung bis jetzt keine größere Entfaltungsmöglichkeit erlaubt. Nur einige wenige Veranstaltungen konnten überhaupt abgehalten und beschickt werden. Die meisten Wettkämpfer der Abteilung waren zudem während der Weihnachts- und Neujahrsfeiertage auf Vorbereitungskursen im Gebirge oder Bayerwald. Wir sind also gut vorbereitet, haben auch wieder einige Neuzugänge an Wettkämpfern zu verzeichnen, aber das A und O unseres Sportbetriebes, der Schnee und die Kälte fehlen noch.

Immerhin haben wir aber bereits einige auswärtige Erfolge aufzuweisen. So konnte unser unermüdlicher Altersklassenläufer Georg von Schlieben gleich bei 3 Langlaufveranstaltungen, am 29. 12. in Weißenstadt, am 30. 12. in Waldershof und am 31. 12. in Fichtelberg jeweils den 1. Preis in der Altersklasse II für den Club buchen. In Wal-



- Ski** - 30 verschiedene Modelle in allen Längen
- Ski** - Keilhosen aus 720 g schw. W. Gabardine u. aus orig. franz. Elastic
- Ski** - Anoraks u. Pullover in modischen Formen u. Farben
- Ski** - Rennhosen u. -Blusen für den Abfahrtsläufer
- Ski** - Langlauf-Anzüge, auf Wunsch Anfert. i. Vereinsfarbe
- Ski** - Stiefel für Touren-, Lang- und Abfahrtsläufer eig. nur bestbewährte Modelle
- Ski-Reparaturen** werden in eigener Werkstätte ausgeführt
- Eis** - Kunstlauf-Complets für Kinder, Damen und Herren
- Eis** - Eislaufhosen Interlock, Wolle und Helanca
- Eis** - Hockey-Complets für Kinder, Damen und Herren
- Lederbundhosen** Kinder ab DM 25.—, Herren säm. DM 51.50, echt la Eich von DM 95.— an

Breite Gasse 46 - Telefon 25122

dershof startete am 30. 12. auch unser Dieter Heckmann im 12-km-Langlauf erstmals in der Seniorenklasse. Er erreichte mit nur 20 Sekunden Abstand nach Markhoff-Neubau den 4. Platz und blieb nur knapp 1 Minute hinter der Tagesbestzeit zurück. Da alle auf den 6. Januar angesetzten Skiwettkämpfe wegen des Warmlufteinbruches abgesagt werden mußten, muß die Abteilung also z. Z. pausieren, bis der Wettergott — hoffentlich recht bald — ein Einsehen mit den Skifahrern hat.

Es wäre noch nachzutragen, daß die kurz vor Saisonbeginn abgehaltene Abteilungs-Jahresversammlung die bisherige Abteilungsleitung im Amt wieder bestätigte und daß unsere im Zabo abgehaltene Weihnachtsfeier trotz des Fehlens einiger Unentwegter ein voller Erfolg geworden ist.

Dr. Braune

Roll- u. Eissport

Im Vordergrund standen diesmal die Neuwahlen bei der Jahreshauptversammlung. Die Versammlung war gut besucht und es waren vor allem recht viele Aktive anwesend, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sie Interesse haben am innerbetrieblichen Geschehen der Abteilung. Es lagen keine Anträge bzw. Vorschläge für die Vorstandswahl vor, ein Beweis, daß man mit der Arbeit des vergangenen Jahres zufrieden war und so konnte der Wahlausschuß seine Vorschläge bringen. Die Wahl ging dann sehr rasch und reibungslos vor sich, nachdem sich die alten Mitarbeiter bis auf eine Änderung bereit erklärt hatten, ihr Amt auch weiterhin zu behalten.

Ohne weitere Debatten wurden dann einstimmig gewählt:

1. Vorsitzender: Dr. Fritz Händel, Nürnberg, Haydnstraße 6, Tel. 5 33 00;
Praxis Telefon 2 56 16
2. Vorsitzender: Georg Röhrer, Marienbader Straße 6, Telefon 4971
Schriftführer: Hans Keim, Waldluststraße 89, Telefon 2 79 41
Kunstlauf: Willi Pfister, Rollhockey: Alois Fischer, Schnellauf: Werner Krefß,
Zeugwart: Bernhard Knauer, Presse: Ernst Hermann, Ber. Vorstandsmitglied: Ernst Rückert, Kassenprüfer: Ernst Hermann und Alois Fischer, Musik und techn. Leiter: Georg Schlick.

Unser Sportfreund Ernst Hermann konnte es wegen seiner sonstigen Arbeit für Presse und Kindertraining nicht mehr verantworten, auch das Amt als Kassier wieder zu übernehmen. Es wurde ihm mit herzlichem Dank einstimmig Entlastung erteilt und unser alter Kassier Wilhelm Kohlmann (Michel) einstimmig wieder zum neuen Kassier gewählt. Wir freuen uns, daß er dieses schwere Amt wieder übernommen hat und wünschen ihm stets eine volle Kasse. Er ist zu erreichen: Regensburger Straße 37. Herr Dr. Fritz Händel schloß die Versammlung bereits um 22,15 Uhr mit einem Dank für das geschenkte Vertrauen und der Bitte an alle, auch weiterhin mitzuarbeiten. damit die Roll- und Eissportabteilung den guten Namen behält.

Am Samstag, dem 15. Dezember, war es dann soweit, daß der Weihnachtsmann auch die Rollsportabteilung besuchte. Er fand in diesem Jahr erfreulicherweise ein volles Haus vor. Kein Stuhl war mehr frei und es wurde dies auch vom Weihnachtsmann besonders lobend hervorgehoben. Er sparte in seiner Ansprache dann nicht mit Lob und Tadel, wenn auch in diesem Jahr weit mehr zu loben war, denn ruhig und von vielen Erfolgen begleitet verlief die letzte Saison. Besonders lobte der Weihnachtsmann, daß seit der Übernahme der Abteilung durch Dr. Fritz Händel der Friede in der Abteilung eingekehrt ist. Die Abteilung sei heute eine große Gemeinschaft, in der Eintracht und Ruhe herrschen. Die Erfolge des ganzen Jahres wurden erwähnt, die Spitzenläufer genannt, die Rollschuhschau „Die Nürnberger Spielzeugschachtel“ als großer Erfolg hingestellt und es gab deshalb für jeden, soweit es die Kassenlage zuließ, ein kleines Geschenk. Am Schluß bat der Weihnachtsmann auch im kommenden Jahr zusammenzuhalten und alles zu tun, damit die Erfolgsserie der letzten Jahre nicht abreißt. Eine schöne Verlosung schloß die Feier ab.

Es sei an dieser Stelle allen gedankt, welche mitgeholfen haben, die Weihnachtsfeier so nett zu gestalten und dieser Dank geht vor allem an die jugendlichen Mitwirkenden, an der Spitze unsere Traude Fein-Clausnitzer sowie an die Sportfreunde Röhrer und Kohlmann.

Alle Eltern unserer Jugendlichen seien darauf hingewiesen, daß bei der Vorstandswahl sowohl für die männliche als auch für die weibliche Jugend gesonderte Betreuer gewählt wurden. Die Mädchen betreut unsere bewährte Traude Fein-Clausnitzer (Telefon 5 37 14) und die Knaben unser Helmuth Eschler (Telefon 6 33 96). Beide sind jeden Samstag ab 15 Uhr auf der Rollschuhbahn zu erreichen und im Winter beim Samstagtraining von 18,30—19,30 Uhr im Linde-Stadion. Haben Sie irgendwelche Fragen oder Sorgen, so wenden Sie sich bitte an die genannten Personen, es ist unser Bestreben, jede Unklarheit zu beseitigen und jedem zu helfen.

Das Training unserer Aktiven und auch des Nachwuchses liegt sowohl jetzt im Winter als auch im Sommer auf der Rollschuhbahn in Händen unserer bewährten Kräfte Dr. Fritz Händel, Willi Pfister, Helmuth Eschler, Ernst Hermann und Traude Fein-Clausnitzer. Auch unsere Spitzenläufer haben zugesagt, soweit es ihre Zeit erlaubt, sich des Nachwuchses anzunehmen.

Außerdem können wir erfreulicherweise berichten, daß Frau Radda, welche im Linde-Stadion als Trainerin tätig ist, unserem Verein beigetreten ist. Sie leitet mit das Training des Vereins am Samstag und ist auch sonst jederzeit bereit, Auskünfte zu geben. Wer seinem Kind Stunden im Linde-Stadion geben läßt, wird gebeten, diese bei unserem Mitglied Frau Radda zu belegen, welche im Sommer auch auf der Rollschuhbahn tätig sein wird, so daß der Kontakt Winter—Sommer erhalten bleibt. Auch eine Ballettschule hat Frau Radda aufgemacht; Interessenten wollen sich melden.

Im Januar finden in Berlin die Deutschen Kunstlaufmeisterschaften statt. Einige Teilnehmer werden uns dort vertreten und wir wünschen ihnen viel Glück und Erfolg. Die Bayerische findet erst im März statt. Näheres folgt.

Wegen des Faschingsballes ergeht gesondertes Rundschreiben!!

Die Vorstandschaft der Abteilung wünscht allen Mitgliedern sowie den Eltern unserer Kinder auf diesem Wege ein glückliches und gutes 1957!

Die nächste Versammlung der Abteilung findet am Mittwoch, 23. Januar, 20 Uhr, im Clubheim statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hans Keim

SONNTAG, 10. FEBRUAR, 10 UHR, in den Schloß-Lichtspielen, Zabo

Großen Lichtbildervortrag

von Karl Friedrich Haas über Olympische Spiele 1956 in Melbourne

Alle Mitglieder — jung und alt — sind herzlich eingeladen

Kleiner Unkostenbeitrag

Jugendbetreuer beraten

Der Jugendausschuß des DFB führt am 16. und 17. Februar in der Sportschule des Badischen Fußball-Verbandes in Schöneck eine Tagung der Verbands-Jugendobleute, -Fußballehrer und -lehrwarte durch. Wertvolle Referate aus dem Erziehungsleben der Jugendleiter werden auf der Tagung gehalten: Vom Geist des Sports, das Verhältnis Elternhaus — Schule — Verein, Stärkung des Spielverkehrs der Jugendlichen, Heim- und Filmabendgestaltung, die gesundheitliche Betreuung der Jugend und andere Probleme aus der Jugendarbeit sollen behandelt werden. Der Deutsche Fußball-Bund ist mit seinen mehr als 26 000 Jugend- und Schülermannschaften der weitaus größte Leibesübungsverband; ebenso viele Helfer und Betreuer sind für die Jugendlichen ehrenamtlich tätig.



==== RUF 63345 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf
Schanzäckerstraße 50/52

Stimme von Draußen zum Jahreswechsel!

Das Jahr 1956 geht mit einem Erfolg zu Ende, den vermutlich die Wenigsten voraussahnen wagten. Karl Friedrich Haas unter den Weltbesten über die 400 Meter, der „Club“ Herbstmeister der süddeutschen Oberliga! Zwei Erfolge, auf die alle Cluber und Anhänger wahrhaft stolz sein können. — Zwar stehen wir — was die Ligaelf betrifft — erst auf halber Höhe, aber trotzdem gilt es hier Dank zu sagen all denen, die ihren Anteil mit beigetragen haben. Der Dank gilt in erster Linie den Spielern selbst, die in vorbildlicher Kameradschaft ihr Bestes gegeben und Sonntag für Sonntag Kräfte und Nerven bis zum Letzten einsetzten; der Dank gilt weiter allen Verantwortlichen, Betreuern und Begleitern. Unser Aller Wunsch zum Beginn des neuen Jahres geht dahin, daß das Erreichte gehalten und verteidigt werden möge. Hoffen wir, daß es gelingt, auch die letzte, schwierige Wegstrecke zu unserer Zufriedenheit zurückzulegen, denn das am Ende stehende Ziel ist wahrhaft lohnend. In dichterische Worte gekleidet: Wer in der Tiefe bleibt macht sich das Leben leicht, doch wird vom Strahl des Lichts der Gipfel nur erreicht! Bis zur Ersteigung dieses Gipfels ist noch ein weiter Weg und vor Erreichung dieses Zieles haben die Götter den Schweiß gesetzt! — Nichts desto trotz darf ich sicherlich im Namen vieler auswärtiger Mitglieder sagen: Wir bleiben auch weiterhin getreue Gefolgsleute für unsren „Club“ sei's im Trübsal — sei's im Glück! — Unser Wahlspruch auch im Neuen Jahr:

Vivat — crescat — floreat — 1. FCN. — in eternum!

H. Weber aus Worms am Rhein

FEBRUAR

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

SAMSTAG, 2. MÄRZ 1957

20.00 - 3.00 UHR

in den Räumen der Humboldtsäle, Humboldtstraße 116



Großer

Club-Maskenball

Eintritt Mitglieder DM 2.50

Eintritt Gäste DM 3.50

einschl. Steuer - DM — .10 Notgroschen

Einlaß 19.00 Uhr

Beginn 20.00 Uhr

mehrere Unterhaltungs- und Tanzkapellen
Einlagen — Maskenprämierung

Vorverkauf: Geschäftsstelle Clubhaus, Sporthaus Weiß & Morlock, Celtisplatz, Zigarrenhaus Schmitt, Plärrer, Zigarrenhaus Mirsberger, Königstraße, ABR-Hauptbahnhof, Humboldtsäle, Humboldtstraße 116

Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen!



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

Einwürfe

von H. H.

Viel Geschrei um wenig Wolle

Die Sirenengesänge um die Errichtung einer Bundesliga, angestimmt von ein paar größeren Sportzeitungen, in ihrem Gefolge einige Journalisten bar jeder Vereinsbindung und dahinter der Schwanz von leichtgläubigen Phantasten privater Prominenz, sind angesichts der Haltung der übergroßen Zahl von Vereinen, denen die Sache auf die Nieren ging, zwar noch nicht ganz verstummt, aber die Katerstimmung macht sich bei den Sängern bereits bemerkbar. Was war geschehen?

Franz Kremer, der Vorsitzende des 1. FC Köln, hielt den Zeitpunkt für gekommen, um in Sachen „Bundesliga“ mit Hilfe von 19 Vereinen einen Vorstoß zu unternehmen. Unser Club gehörte zu den 19 Vereinen. Der Inhalt des Einladungsschreibens für die in Köln anberaumte Sitzung sollte geheim bleiben, ebenso die Namen der 19 Vereine. Unterdessen hat die seriöse „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ den Schleier gelüftet und durch einen unseriösen Horchposten u. a. folgendes zutage gefördert:

„..... In einer in Köln unter dem Vorsitz von Franz Kremer (1. FC Köln) abgehaltenen Versammlung haben diese 19 Klubs beschlossen, die Bundesliga schon am 1. August dieses Jahres einzuführen. Beim DFB rechnet man mit der Unterstützung des Spielausschußvorsitzenden Hans Körfer und des Bundestrainers Herberger. Beide Männer gelten als Freunde der Bundesliga, weil sie sich von der Neuordnung einen Gewinn für die Nationalmannschaft und für das Länderspielprogramm erhoffen. Aus den Regionalverbänden haben an der Kölner Tagung die folgenden 19 Interessenten für die Bundesliga teilgenommen:

Süddeutschland: Karlsruher SC, Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, 1. FC Nürnberg, VfB Stuttgart, Bayern, VfR Mannheim.

Westdeutschland: Borussia Dortmund, Rot-Weiß Essen, Schalke 04, Duisburger Spielverein, Fortuna Düsseldorf, 1. FC Köln.

Norddeutschland: HSV, Hannover 96, Eintracht Braunschweig, Werder Bremen.

Südwestdeutschland: 1. FC Kaiserslautern, 1. FC Saarbrücken.

Berlin war bei der Kölner Tagung nicht vertreten, obwohl gerade in der alten Reichshauptstadt eine lebhaftige Propaganda für die Bundesliga betrieben worden ist.

Der Stein „Bundesliga“ ist zeitiger und heftiger ins Rollen gekommen als von der (Fußball-)Öffentlichkeit erwartet wurde. Er dürfte nun auch nicht mehr aufzuhalten sein. Nachdem sich einmal eine Gruppe von 19 leistungsfähigen und wirtschaftlich starken Vereinen zu einem baldigen Handeln entschlossen hat, wird sie auch gesonnen sein, notfalls über alle Hindernisse hinwegzugehen. Wie lange könnten sich die Widerstände dann noch halten? Der DFB kann es aus mancherlei Gründen nicht auf eine Spaltung ankommen lassen, er besitzt aber auch nicht genügend Machtmittel, um einer entschlossen vorgehenden Oberschicht seiner besten und traditionsreichen Vereine den Weg zu verlegen“.

Soweit die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“.

Diese interessante Darstellung von einer quasi Palastrevolution hat sich leider in ihrem Endeffekt als die Erfindung eines pro Bundesliga eingenommenen Reporters entpuppt. Die Revolution scheiterte bereits an den Vorstufen zum Palast. Die genannten süddeutschen Vereine (sie lehnen die Bundesliga nach wie vor ab) waren gar nicht in Köln anwesend, dafür waren zwei stille Beobachter ohne Stimmrecht entsandt worden. Der Norden und Südwesten lehnen die Bundesliga ebenfalls ab, so daß die Vaterschaft des unehelichen Kindes wohl dem Westen verbleibt.

Damit ist der Bundesliga, soweit sie sich auf illegalem Wege durchzusetzen versuchte, der Garaus gemacht worden. Auf legalem Weg ist sie unmöglich zu errichten, da sich der Großteil der Vereine mit Vertragsspielern kaum der neuen Großkopfeten wegen zu einem Harakiri entschließen würde. Der Kölner Versuch, mehr als die Hälfte unserer 16 Oberligavereine im Süden an die Wand zu drücken, stellt eigentlich eine bodenlose Niederträchtigkeit dar. Da das Projekt einer einzigen Bundesliga allem Anschein nach zum Scheitern verurteilt ist, soll eine zweigleisige Bundesliga zunächst den Weg zur eingleisigen Bundesliga verschleiern. Dazu schreibt der sportliche Leiter von Jahn, Georg Zellner, im Regensburger „Tages-Anzeiger“ folgendes: „Erstens entstehen doch erhebliche Mehrkosten gerade im Süden, weil die Fahrten z. B. bis Saarbrücken entschieden weiter sind als bisher. Zweitens muß man überlegen, daß die Spieler durch die weiten Reisen ihren Arbeitsplätzen noch mehr entzogen werden als es bisher in kaum tragbarem Rahmen der Fall war. Zwangsläufig kommt man damit dem Vollprofitum immer näher, weil die Spieler ja dann nur mehr Scheinarbeitsverhältnisse haben. Drittens: Es ist ein großer Irrtum zu glauben, daß durch eine zweigeteilte Bundesliga die Spielstärke gehoben werden kann. Die Mannschaften sind in ihrer Zusammensetzung nicht anders als bisher, lediglich die Paarungen würden sich ändern“.

Diese Darlegungen unterschreiben wir namentlich im Hinblick auf die Nord-Bundesliga. Da liegt nämlich der Hase im Pfeffer. Und die Berliner werden eine große Freude entwickeln, wenn sie hören, daß man sie, wenn überhaupt, mit ein paar Vereinen an dem kostspieligen Vergnügen teilnehmen lassen will, während die Zurückgesetzten eine Konkurrenz vor die Nase bekommen, die ihnen mit dem Raub der Zuschauer das Atmen verschlägt.

Unter den Attributen, von denen die Initiatoren der Bundesliga als notwendig für die Beitrittsgenehmigung schwafeln, befindet sich u. a. Tradition. Was diese anbelangt, so hat der aus drei Stücken zusammengestoppelte 1. FC Köln am wenigsten Anlaß, die Brust herauszustrecken, wenn man ihn mit den Stuttgarter Kickers, dem FSV Frankfurt und der SpVgg Fürth in eine Reihe stellt. Und was die Größe der Platzanlagen betrifft, so können die eben genannten Drei und dazu Jahn Regensburg und die beiden Augsburger Vereine mindestens mit der Eintracht und dem VfR Mannheim konkurrieren. Außer Tradition, Platzanlage mit genügend großem Tribünendach, muß der künftige Bundesligist als Mitgift ein solides Bankkonto mitbringen. Vielleicht sind einige hunderttausend DMark als (verlorener) Baukostenzuschuß gefällig?

Aber Spaß beiseite! Fatalisten des Irrglaubens werden nach wie vor auf die Bundesliga schwören. Vermutlich befinden sie sich sogar in der Überzahl gegenüber jenen, die den Status quo verteidigen. Aber das ist unwesentlich. Ihr Schicksal bestimmen die Vereine mit Vertragsspielermannschaften ganz allein, ihre Vertreter wissen worum es geht, ihre Einigkeit in der Ablehnung ist zu groß, als daß sie von einem plötzlichen Orkan erschüttert werden könnte. Und in dem Kölner Theaterstück wehte nur ein Lüftchen!

**Schreiber &
Sundermann**
NÜRNBERG, AM WEISSEN TURM

Das zuverlässige Spezialhaus
für vorbildliche

**Herren-, Damen-
und Kinderkleidung**

Verkaufsstelle der weltbekannten
LODENFREY-Erzeugnisse

Nehmen Sie

Ihren Füllfederhalter zur Hand und schreiben Sie

An den Herrn Oberbürgermeister:

Mein Sohn ist beim Fußballspiel über den Randstein gestolpert und hat das Bein gebrochen. Ist es ein Zustand, daß die Jugend heute noch, nachdem der Sport schon über ein halbes Jahrhundert alt ist, ihr Spiel in den Gassen und Straßen der Großstadt betreiben muß? Beauftragen Sie doch bitte Ihre Herren Stadtplaner, daß sie Sportplätze für die Schuljugend vorsehen, nicht nur Sandspielgruben für die Kleinen und Spazierwege für die Rentner.

An den Stadtrat:

Gestern flog mir eine schmutzige Konservendose an den Rücken und ruinierte meinen neuen Überzieher. Die Jugend darf für ihre verkehrsgefährdenden Ballspiele nicht auf die Straße angewiesen sein. Der Stadtrat sollte öffentliche Spielplätze inmitten der Wohnviertel schaffen und Spielgeräte zur Verfügung stellen. Die Ausgaben werden später an Zuchthäusern und Krankenanstalten wieder eingespart.

An den Herrn Kultusminister:

Mein Bub hat sich die neuangeschaffte Hose zerrissen, weil er auf dem asphaltierten Schulhof beim Ballspiel hinfiel. Setzen Sie sich doch bitte tatkräftig dafür ein, daß beim Wiederaufbau und Ausbau der Schulen die notwendigste Voraussetzung für die körperliche Erziehung geschaffen wird:

Jeder Schule ihren Sportplatz!

Dr. Hans Pelzner

Fußball

Stuttgarter Kickers verschafften sich Respekt

20. Januar. Man sollte im Winter vom 1. Januar bis Ende Februar den Meisterschaftsspielen Einhalt gebieten. Es passieren auf dem harten, mit Eis- und Schneekrusten bedeckten Boden zuviele Stürze mit mehr oder weniger schmerzhaften Verletzungen. Unsere östlichen Nachbarn einschließlich der DDR tragen diesen Umständen Rechnung und pausieren. Für die kalten Füße, die sich die Zuschauer holen, sind wir zwar nicht verantwortlich, aber es besteht doch darüber kein Zweifel, daß viele der sonst unentwegten Besucher zur Selbsthilfe greifen und daheim bleiben. Manchmal, je nach dem Gang eines Spieles, vergessen die Leute um die schneeige Wüste ihre Eisbeine, aber bei dem diesmaligen Clubspiel ging ihnen das Frösteln bis ans Herz hinan. Was der Clubsturm bot, konnte auch den letzten Clubfanatiker nicht erwärmen. Zugegeben, der glatte Boden machte manchen Fehlschlag erklärlich, aber alles läßt sich nicht auf das Konto „Miserabler Boden“ abschieben. Zumal die Stuttgarter Kickers unter gleichen Bedingungen viel besser den Unbilden trotzten. Sie haben sich, namentlich in ihren hinteren Reihen, überhaupt gut geschlagen, und was der Clubsturm nicht von selbst ver stolperte, das räumten sie ihm so aus den Füßen, daß bei allem Drängen nur wenige klare Schußgelegenheiten für die Clubstürmer herauskamen. Die wenigen wurden dann allerdings auch kläglich verschossen. Die paar klaren verschossen Schmid und Schober, der letztere ließ sogar eine hundertprozentige aus. Überhaupt hatte der lange Halbrechte durchaus keinen guten Tag, es fehlte bei ihm der sonstige Mumm. Es glückte ihm, der sonst mit allerlei Ballzauber aufwartet, rein gar nichts. Schmid, der

unbedingt eine Führung nötig hat, litt unter dem Ausfall von Schober beträchtlich, überdies fanden beide in Gegenläufer Rühle und Verteidiger Ritter kaltschnäuzige, energische Widersacher. Der Stuttgarter Sturm, durchaus nicht ungefährlich, kam nur streckenweise bis an das Gehege von Schaffer, einige Schüsse sausten dabei an den Pfosten vorbei, gefährlich wurden die Kickers bei den wenigen Eckbällen und ganz am Spielende mit der Hoffnung, doch noch den einzigen von Glomb in der ersten Halbzeit erzielten Clubtreffer ausgleichen zu können. Diese Hoffnung verlieh den Gästen auf einmal kaum geahnte Kräfte, so daß man auf unserer Seite froh war, als der recht gute Schiedsrichter das Zeichen zur Beendigung der Kampfhandlungen gab. Es soll nicht verschwiegen werden, daß den Gästen ihr bester Mann, der Nationalspieler Geiger fehlte, daß der alte Kronenbitter noch recht gut bei Fuß ist und daß das ganze Treffen trotz erhöhter Glatteisgefahr recht anständig verlief.

Die Reserve der Kickers verlor etwas zu hoch mit 0:4. Mit weiten Vorlagen an die Flügel und in den freien Raum kamen die jungen Clubstürmer weiter als die körperlich überlegenen und meist drängenden Kickers.

Die Mannschaften: Schaffer; Ucko, Vetter; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmid, Schober, Glomb, Zenger, Müller. Tor: Glomb.

Reserve: Wabra; Fraas, Kraft; Meisel, Bundschuh, Schiffer; Rußmann, Twirdy, Rauh, Schweinberger, Schmidt. Tore: Rußmann, Schweinberger, Rauh, Schmidt.

(Nachgeholte Reserve-Mannschaftsaufstellung vom 1:4 verlorenen Spiel gegen Schwaben Augsburg: Wabra; Fraas, Färber; Meisel, Kraft, Schiffer; Schmidt, Twirdy, Bundschuh, Schweinberger, Rußmann. Tor: Bundschuh.)

Mißglückter Pokalstart

27. Januar. Der erste Pokalspieltag hatte es in sich. Es gab Massenstürze der Erstklassigen, auch unser Club war darunter. Man könnte die Straubinger 1:3-Niederlage etwas beschönigen mit dem unbespielbaren Platz, der einer Seelandschaft im Kleinen glich, aber diese Verhältnisse galten auch für die Straubinger, die sich entschieden besser zu helfen wußten. Trotzdem muß betont werden, daß in und um die Wasser-tümpel ein normales Spiel nicht auszuführen war. Die Beteiligten waren sich bei der Platzbesichtigung auch einig, daß es besser sei, das Spiel nicht auszutragen, aber die Zuschauer waren nun einmal da, man wollte sie nicht vergrämen, eine Verschiebung kostet zudem Geld, und so machte Schiedsrichter Alt den Vorschlag eines Versuches. Aus dem Versuch wurde dann doch ein ganzes Spiel. Spiel konnte man allerdings nicht sagen, es war ein Gestoppel. Unsere Stürmer wollten es partout mit ihrem Kleinspiel schaffen, die Straubinger hingegen schlugen, sobald sie im Ballbesitz waren, das Objekt weit vor, blieb es in einem Tümpel liegen, so waren sie schnell bei der Hand und dann sah es immerhin brenzlich aus. Unsere Verteidiger ließen sich irritieren und so kamen die

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Straubinger zu drei Toren — es hätten auch noch mehr sein können. Die Unsern kamen gar nicht auf die Idee, es den Straubingern nachzumachen. Meister Glomb, immer einen See vor sich, dribbelte sich mit dem Ball durch die Fluten, langsam zwar, aber unbehindert kam er an das andere Ufer, wo denn regelmäßig der feindliche Mittelläufer den Ball in Empfang nahm. Nein, so ging es nicht! Bei solchen Bodenverhältnissen gibt es nur eine Kalkulation, jene mit dem Zufall. Den Ball weit vorschlagen und nachlaufen. Alles andere ist zwecklos. Wer das Glück hat, den Weitball zu erwischen, führt die Braut heim. Das waren die Straubinger.

Unsere Mannschaft: Schaffer; Kraft, Vetter; Ucko, Knoll, Kreißel; Schmid, Zenger, Glomb, Schober, Müller. Tor: Glomb.

Sand im Getriebe

3. Februar. Beneidenswerte Münchner Bayern! Über 30 000 Zuschauer lockte der Club und das Mailüfterl, das in diesem plötzlich ebenfalls verrückt gewordenen Winter bereits im Februar wehte, hinaus auf Giesings Höhen, wo es dann auf dem noch trügerischen Spielboden zur Freude der Münchner zur ersten Auswärtsniederlage unserer Mannschaft kam. Und sagen wir es gleich: zu einer rechtschaffenen! Von den ersten zwanzig Minuten abgesehen, in denen unser Spiel ganz vielversprechend lief und in denen es bei leichter Überlegenheit durchaus nicht nach der späteren grotesken Umkehrung aussah, besaßen die Münchner während der folgenden 70 Minuten ein deutliches Übergewicht. Eingeleitet wurde der Umschwung durch den einzigen Treffer des Spiels, den der völlig ungedeckte Rechtsaußen Velhorn auf eine Linksflanke mit einem scharfen Direktschuß unhaltbar erzielte. Von da an gingen die Bayern mehr aus sich heraus und im gleichen Maße ging der Zusammenhang im Clubsturm mählig trotz der sichtbaren Bemühungen aller Spieler verloren. Die Hoffnung, daß wir nach der Pause ein standesgemäßes Clubspiel sehen würden, trog. Über drei Züge kamen unsere Leute selten hinaus, während auf der anderen Seite das Mehrfache an klugen Spielzügen zu beobachten war. Unter dem Mangel unseres Clubsturmes, sich Respekt zu verschaffen, litt zusehends auch das Spiel unserer Hintermannschaft, und wäre nicht Schaffer, der beste Mann auf dem Platz, in so tadelloser Form gewesen, so wäre unsere Mannschaft nicht so glimpflich davon gekommen. Wenn sich auch die Feder sträubt, so muß man das leider feststellen und nur ein Mann mit rosenroter Brille vermöchte das Gegenteil behaupten. Die Bayern beherrschten Ball und Gegner und stifteten immerwährend Verwirrung in unseren hinteren Reihen, wo man es sichtlich aufgab, die gefährlichen wieselstinken Außenstürmer zu beschatten. Unser gesamter Sturm litt an einer noch nie so augenfällig hervorgetretenen Schwerfälligkeit, er verzettelte seine Kraft in Breiten- und Rückwärtsspiel, mit einem Wort, er war zu langsam. Wohl versuchten es Schmid und Glomb gelegentlich mit gehörigem Einsatz durchzubrechen, aber die stießen bei den um kein Mittel verlegenen Verteidigern der Bayern auf energischen Widerstand. Dabei wäre zu vermerken, daß Glomb bei einer Gelegenheit nach unserer Ansicht ein regelrechtes Tor erzielte, das der Schiedsrichter als aus abseits erzielt erachtete und annullierte, obwohl Glomb bei der Ballabgabe erst zum Spurt in den freien Raum ansetzte. Das wurde leider übersehen. Dagegen ist nichts zu machen.

Die Mannschaft: Schaffer; Ucko, Vetter; Morlock, Knoll, Kreißel; Schmid, Schober, Glomb, Zenger, Müller.

Wieder mal vorne

10. Februar. Es war zu erwarten, daß nach dem in München erlittenen Schrecken und der heftigen Kritik an unserer Stürmerreihe die Clubverantwortlichen zur Remedur schreiten würden. Es ist ganz eigentümlich, daß der Sturm, der gegen Offenbach nichts zu wünschen übrig ließ, seit jenem bedeutenden Spiel auf einmal ohne Saft und Kraft

agierte, über kümmerliche Torausbeute nicht hinaus kam und gegen die Münchner Bayern fast nicht zur Geltung gelangte. Man hat also zu Recht den Versuch gemacht, den Sturm gegen die Aschaffener Viktoria anders auszustatten, indem man Morlock und Schweinberger in den Angriff beorderte und die Sturmführung dem balltechnisch begabten Zenger überantwortete. Nichts zu sagen über Max Morlock, der noch genug Stürmerblut in sich hat, nichts zu sagen über Schweinberger, der schnell am Ball und überaus fleißig ist, und dem nur die Schußsicherheit abgeht, aber die auffallende Erscheinung blieb doch Zenger, der in seiner Probe gegen die Viktoria dem Angriff andere Impulse verlieh als der bedächtige und ein wenig umständliche Glomb. Nun, der Angriff hat seine Probe bestanden, wenn auch nicht sofort, aber im Laufe des Spiels und namentlich nach der Pause trat die neue Formation hoffnungsvoll in Erscheinung. Man kann einwenden, daß die Viktoria ohne Neuschäfer viel von ihrer vorjährigen guten Form verloren hat und daß sie in der gegenwärtigen Zusammensetzung dem Club die Probe aufs Exempel erleichterte. Vielleicht aber erhärtet unsere Mannschaft in den nächsten Spielen den Wert der Umgestaltung. Es gibt aber noch andere Meinungen von Sachverständigen, die die endgültige Aufstellung in folgender Sturm-Formation erblicken: Schmid, Morlock, Zenger, Müller, Glomb. Dabei wird darauf hingewiesen, daß Müller aber auch alles für einen Halbstürmer besitzt, und daß andererseits Glomb gerade in den Ausbrüchen auf die Flügel seine Stärke bewies. Und seine Ausdauer und Schnelligkeit sind nicht zu unterschätzen.

Im Spiel gegen die Viktoria war an der Hintermannschaft wenig auszusetzen, trotzdem kann sie die Verstärkung durch Zeitler, der bereits das Training aufgenommen hat, durchaus vertragen. Die Aschaffener blieben bis zur Pause im Feldspiel gleichwertige Gegner, nach dem zweiten Clubtreffer erlahmte ihre Kraft und nach dem vierten Treffer steckten sie das Spiel sichtlich auf. Sie erarbeiteten sich zuvor einige Schußgelegenheiten unter den Triebkräften Staab und Hauner. Von unserem ehemaligen Stürmer Herbolsheimer sah man nicht viel, aber auch der andere frühere Cluberer, Mirsberger, enttäuschte insofern, als er dem gefährlichen Müller viel zu wenig Aufmerksamkeit widmete, der zwei Treffer erzielte und bei mindestens zwei sicheren Gelegenheiten daneben zielte. Den Führungstreffer schoß Zenger auf immense Vorarbeit von Morlock, das vierte Tor machte Schmid.

Durch die Niederlage der Karlsruher in Offenbach sind wir wieder an die Spitze gekommen. Nach den Ereignissen am 10. Februar liegen wir an Verlusttoren gemessen richtig, an Gewinntoren aber an vierter Stelle. Das beste Torverhältnis haben die Offenbacher, wir liegen an zweiter Stelle. Den Vorsprung der Offenbacher an Gewinntoren können wir kaum aufholen, aber wenn alles gut geht, können wir vielleicht das Torverhältnis verbessern. Wenn alles gut geht? Im Fußball gibt es kein Horoskop, keinen Blick in die Zukunft. Tüchtigkeit und Glück regieren die 90 Minuten!

Unsere Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 3:0 Toren, sie liegt ebenfalls mit an der Spitze.

Die Mannschaften: Schaffer; Ucko, Vetter; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Zenger, Schweinberger, Müller. Tor: Zenger, Müller (2), Schmid.

Reserve: Wabra; Fraas, Kraft; Maisel, Bundschuh, Schiffer; Singer, Twirdy, Rau, Glomb, Schmidt. Tore: Rau, Glomb, Twirdy. H.

Jetzt stehen wir wieder vor einem großen Finale

Das Spiel um die Meisterschaft geht seinem Ende zu. Bald wird sich zeigen, welche Elf taktisch am klügsten spielt und sich vor allem in bester Kondition befindet. Darum ist es wichtig, daß jeder Einzelne schon während des Trainings systematisch Dextro-Energen nimmt. Dieser reine Traubenzucker wird vom Blut sofort aufgenommen und schafft auf natürliche Weise Kraftreserven, die dem Sportler dabei helfen, sich in Hochform zu halten.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Spielausfälle wegen schlechter Platzverhältnisse und ein festgesetzter freier Spieltag ließen unsere Amateure nur zweimal auf den Plan treten. Unsere Lage hat sich nicht verbessert, ist aber auch nicht hoffnungslos. Es stehen neben 3 Auswärtsspielen noch 5 Heimspiele aus. Schade ist nur, daß unser Verein mit über 4000 Mitgliedern außer einigen Dutzend, allerdings treuester Anhänger, keinen moralischen Rückhalt für ihre schwer ringende Amateur-Mannschaft aufbringt, um wenigstens zu Hause ein Übergewicht gegenüber den Schlachtenbummlern, die der Gegner mitbringt, zu haben. Vom Amateurlager werden jedenfalls alle verfügbaren Mittel erschöpft, um die sauer erkämpfte Klasse zu erhalten.

Nach dem Remis, das unsere Mannschaft im Vorspiel in Bayreuth erzielt hatte, war die Hoffnung nicht unberechtigt, daß diesmal unsere Elf im Rückkampf am 13. 1. 1957 im Zabo die Nase vorn haben würde. Aber es war diesmal eine wesentlich stärkere Mannschaft, die der VfB Bayreuth nach Zabo schickte. Das Treffen ging, um es vorweg zu sagen, wiederum torlos aus. Im allgemeinen wird ein Spiel, in dem keine Tore fallen, mit einer Suppe ohne Salz verglichen, aber bei diesem Match war sogar Pfeffer drin und bis 20 Minuten vor Schluß vollkommen ausgeglichen und voll geladener Spannung. Im Endspurt hätten die Unseren den knappen Sieg verdient, wenn, ja wenn nicht der gegnerische Torwart durch hervorragende Paraden seine Mannschaft vor der drohenden Niederlage bewahrt hätte.

Mannschaftsaufstellung: Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner Kanzler; Haschke, Kohler, Strehl, Sichermann, Rüger.

Wenn auch unsere Amateure am 20. 1. 1957 in Bamberg ein durchaus achtbares Ergebnis erzielten, so darf es doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Sieg der Bamberger nie in Gefahr war. Bei Halbzeit lagen unsere Spieler mit 0:3 im Rückstand. Als nach Wiederbeginn unser Rechtsaußen ein Tor aufholte, kamen die Bamberger vorübergehend in Bedrängnis, aber ein unnötiger Elfmeter warf unsere Mannschaft aussichtslos zurück. Es konnte lediglich das Resultat durch ein zweites Tor, das im Verlauf der restlichen Spielzeit von unserem Sturm geschossen wurde, verbessert werden. Ansonsten gab es an dem 4:2 für Bamberg nichts zu deuteln.

Mannschaftsaufstellung: Herscher; Hilpert, Haas; Rauscher, Wagner Kanzler; Haschke, Kohler, Strehl, Sichermann, Rüger.

Unsere Amateur-Reserve konnte sich gegen VfB Bayreuth Reserve für die hohe Niederlage in Bayreuth mit 3:2 revanchieren. — In Bamberg verlor sie nach gutem Spiel 0:1 etwas unglücklich. Geist

Untere Vollmannschaften

Die Verfügung des Verbandes, die Verbandsspiele der A-, B-, und C-Klassen sowie der unteren Vollmannschaften bis Mitte März hinauszuschieben, veranlaßte uns, mit den unteren Mannschaften so gut es die Platzverhältnisse gestatteten ein Privatspielprogramm einzulegen. Zuvor stellte unsere 3. Amateurelf im vorletzten Verbandsspiel gegen Germania Schniegling mit einem 3:0 Sieg auf unserem Platz die Meisterschaft ihrer Runde sicher, wobei sich besonders die Deckung als sehr sattelfest erwies. Da es vorne der nötigen Durchschlagskraft nicht ermangelte, so war der Sieg auch unausbleiblich. Auch auswärts sorgte die Elf in drei Privatspielen für ihren guten Ruf. So schlug sie ASV Fürth Privat mit 7:1, Sparta Junioren 4:1 und 46 Junioren ebenfalls mit 4:1. In den Spielen zeichnete sich der Rechtsaußen Bechtloff als bester Torschütze aus. Auch unsere 4. Amateurelf brachte 2 schöne Siege nach Hause. Gegen Bayern Kickers gelang ein 5:1 und gegen 46 III ein 4:0. Dann aber mußte den Ostjunioren auf eigenem Felde unter fehlendem Einsatz ein 4:1 Sieg überlassen werden. Mit einigen AH-Spielern verstärkt brachte unsere 5. Amateurelf gegen ASV Fürth III ein 7:3 zustande, beim Rückspiel gegen den gleichen Gegner in Fürth und ohne den Rückhalt der AH-Spieler kam es zu einer 0:5 Niederlage.

Die Junioren machen sich.

Durch einen haushohen 12:1 Sieg gegen Frankonia III angespornt, wagten sie es mit Langwasser I anzubinden. Das Ergebnis 3:1, noch dazu auf des Gegners Platz! Bis zur Pause hieß es bereits 3:0, kurz vor Schluß kam der Gegner zu seinem Ehrentreffer. Man kann dem Betreuer der Elf, „Achala“, zu der guten Form seiner Mannschaft herzlich gratulieren.

Unsere AH-Mannschaften ließen sich auch durch morastige Platzverhältnisse vom Spiel nicht abhalten. Die 1. AH kam gegen ASV Fürth AH zu einem gerechten 2:2, wobei man dem Gegner etwas Beihilfe zum Ausgleich leistete, dagegen unterlagen die Post Alter Herren mit 2:6. Am Süder Platz wurde ein 3:0 geholt. Die 2. AH verzeichnet folgende Ergebnisse: Gegen Johannis 88 2:2, gegen ASV Nbg. 5:1, gegen Gleißhammer 1:3 und Buchenbühl 3:2. Die 2. Privatelf (Zehender) unterlag Johannis 88 knapp mit 3:4.

Rupp

Fußball-Jugend

Noch tut sich nicht viel

Nürnberg's Fußballjugend bittet um anderes Wetter. Der derzeitige Witterungscharakter ist untragbar und zerzt an den Nerven. Im eis- und schneefreien Zustand präsentieren sich die Fußballfelder. Die Sonne lacht oft stundenlang und läßt den Frühling ahnen. Die Rasenflächen sehen verlockend aus. Spiele werden vereinbart. Der Montag läßt sich gut an, der Dienstag nicht minder. Am Mittwoch vermerkt der Wetterbericht lediglich leichte Randstörungen und am Wochenende haben durchziehende „Tief“ Rasen und Erde in vollgesogene, wässerige Riesenschwämme verwandelt.

Ergo, die Spiele fallen je nachdem ins Wasser oder in den Morast. Dabei prickelt es Nürnberg's Fußballjugend in den Beinen. Kein Wunder, die Gruppenmeisterschaftsspiele sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Endrunde um die Meisterschaft, die Spiele um den Pokal werfen ihre Schatten voraus. Jede Elf möchte noch etliche Probeläufe hinter sich bringen, ehe es ernst wird und nun verdirbt St. Peter in solch grausamer Art dieses begreifliche Vorhaben. Dann schon lieber kniehohen Schnee, dann schon lieber klirrenden Frost und Eis und damit ein klares, winterliches Veto gegen König Fußball.

Natürlich könnte man im Hinblick auf die Unbeständigkeit der augenblicklichen Wetterlage davon absehen, Spiele abzuschließen. Allein, für einen echten Fußballbuben, und solche wollen wir ja sein, ist es wahrhaft noch schlimmer einmal ohne Spiel zu sein, wenn es wider Erwarten doch möglich gewesen wäre, als dreimal unverrichteter Dinge nach Hause gehen zu müssen. Deshalb haben wir auch versucht, in diesen Wochen immer dann anzutreten, wenn es zu verantworten war.

Nun es blieb, seit Erscheinen der letzten Vereinszeitung, für jede Jugend- und Schülerelf des Clubs leider nur bei einem zwei- bis dreimaligen Kräftemessen.

Die Ergebnisse können sich samt und sonders sehen lassen. Die 1. Jugend schlug in Heroldsberg (Privatspiel) einen kommenden Konkurrenten in den Endspielen um die Bezirksmeisterschaft, den TSV Heroldsberg klar mit 4:1 Toren. Außerdem bezwang die 1. Clubjugend in einem Nachholspiel ihren schärfsten Rivalen innerhalb der Gruppenspiele, den TSV Rangierbahnhof mit 5:2. Besonders die letzten 20 Minuten dieses Treffens sahen die 1. Jugendelf in guter Form und lassen, vorausgesetzt, daß künftig in 80 Minuten mit der selben Vernunft und dem selben Schwung gespielt wird, für die Meisterschaft das beste erhoffen.

Von den Spielen der übrigen Jugendmannschaften ist die gute Leistung der 2. Jugendelf gegen Post I (5:2) zu erwähnen sowie die Eis- und Wasserschlacht der B1-Jugend gegen Sparta-Noris 2. Jugend, die den als Schiri amtierenden und unverwüstlichen Herrn R. Lohmüller Eisbeine und der B1-Jugend einen 7:0 Sieg erbrachte.

Die Schüler waren selbstverständlich ebenfalls am Werk. Besonders die 1. Schüler heimste bei Freundschaftsspielen gegen spielstarke Mannschaften erfreuliche Erfolge ein. Zwei Gruppenmeister, FC Stein und 60 Schweinau, wurden mit 2:1 und 6:0 Toren besiegt. Die 2. Schülerelf brachte das Kunststück fertig, einen weiteren Gruppenmeister, ESV West 1. Schüler, mit 3:1 zu schlagen.

Selbst die 4. Schüler bezwang in einem Kampf, der dem des David gegen Goliath ähnelte, mit 2:1 die 1. Schülerelf von Phönix.

Soweit die bemerkenswertesten Schülerergebnisse und nun bitten wir, wie bereits eingangs erwähnt, mit Nürnbergs Fußballjugend um anderes, das heißt, um besseres Wetter!

A. Weiß

Boxen

Clubboxer im internationalen Boxturnier

Im ersten Turnier dieser Art, das in Deutschland zum Austrag kam, stellte der Club den Hauptanteil der Akteure. Schon beim ersten Vorkampf zeigte sich, daß unsere Leute beste amerikanische Klasse vor sich hatten, sie schlugen sich trotzdem höchst ehrenvoll. So unterlagen Appler und Bölch, weil das Glück auf Seite der Gegner war, Bednareck infolge einer Augenverletzung, aber Loos und Alber wurden Gewinner im Kampf gegen die Amerikaner. Auch der zweite Kampf, wieder bei voller Sedankaserne, brachte uns mit Kunstmann einen Sieger, während wiederum Wagner sehr unglücklich verlor. Der Endkampf, den man als Demonstration für den Boxsport bezeichnen konnte, war für Fürth einmalig. Leider waren zwei krasse Fehlentscheidungen zu verzeichnen, denn der Weidener Bäumler konnte nie Verlierer sein und ebenso war die Hinausstellung von Paul Loos, der seinen Gegner Lowry nahe am KO hatte, eine Unmöglichkeit, die nur darin eine Erklärung finden kann, daß der sonst gute RR Callahamm einen einzigen weißen Amerikaner als Sieger haben wollte. Dafür holte sich dann Pfab Weiden den Sieg über Hall und wurde deshalb stark gefeiert. Boxkünstler Rich Lee hatte sich die Begegnung mit Waldl Kunstmann bestimmt leichter vorgestellt, sein anfänglich überlegens Lächeln war in der zweiten Runde einigemale gläserenen Augen gewichen. Schade, daß Kunstmann hier die einmalige KO-Chance nicht mehr wahrnehmen konnte, sonst hätte er den Ring als Sieger verlassen, von dem er eine Minute später als Verlierer durch Abbruch gehen mußte. Seine Leistung wurde stark gefeiert. Peter Alber hatte im Halbschwer gegen den starken Floyd Marks endlich sein Herz gefunden. Geschickt hielt er die Linke vorn und somit den bulligen Gegner in Schach, nahm durch Zurückgehen die Schlagwirkung von Marks und scheute sich auch nicht, selbst mit rechten Geraden und Aufwärtshaken in den Gegner hineinzugehen. Sein Sieg war mit 3:0 gegeben.

Adi Stenger wurde seiner Beliebtheit gerecht. Er sah sich den schnellen Vic Johnson eine Runde lang an, wurde einmal böse als der Schwarze tief schlug und ließ gleich ein paar Brocken los, die Eindruck machten. Beim dritten Gongschlag wurde Stenger dann noch böser, er schlug eine Serie von Linken und Rechten, die einen Ochsen umgeworfen hätten und so lag denn auch der brave Johnson vor Adis Füßen und träumte im Boxerhimmel. Eines haben die Amerikaner sehr schön gemacht, sie arrangierten ein nettes Abendessen im Nürnberger Grand Hotel, und wenn uns der liebe Sgt. Jim Dunderdell auch erst noch etwas böse war, so machte die Versicherung, daß er doch der schönste amerikanische Ringrichter ist, vieles wieder gut.

Nach dem Boxerball noch ein Kappenabend

Einen gemütlichen Kappenabend halten wir am Samstag, dem 2. März, in der Gaststätte Deutsches Reich, Leonhardsgasse, ab. Wir bitten alle Clubkameraden, die hier teilnehmen wollen, sich namentlich bei Schriftführer Schnepf zu melden, da nur eine beschränkte Anzahl Plätze vorhanden sind.

Kommende Veranstaltungen

Der nächste Ligakampf findet nach dem Oberligaspiel am Sonntag, dem 24. Febr., statt. Am 9./10. März finden in der Turnhalle des TV 1846 die Kreismeisterschaften der Junioren statt, verbunden mit einem Ligakampf. Am 5. April soll in Nürnberg die beste ungarische Mannschaft mit Lasslo Papp, dem dreifachen Olympiasieger, starten.

Generalversammlung der Boxabteilung

Die diesjährige Generalversammlung der Boxabteilung findet am Samstag, dem 23. März, im Clubheim Zabo statt. Tagesordnung wie im Vorjahr. Anträge hierzu sind bis 17. März beim Schriftführer einzureichen.

Strauß

Aus der „Club“-Familie

Ende Januar 1957 verstarb unser Mitglied Wilhelm J. Krauss. Wir bewahren dem Verstorbenen dankbare Erinnerung und versichern die Angehörigen unserer herzlichen Anteilnahme.

Allen Geburtstagskindern im Februar 1957 gratulieren wir herzlich, insbesondere den 84-jährigen Wilhelm Liebermeister, den 75-er Heinrich Schober, den beiden 70-jährigen Hans Hummel und Martin Danninger (Matthes), berühmter, erfolgreicher Spielausschußvorsitzender vergangener Zeiten, den 65-ern Carl Rügemer und Heinrich Ricken, den 50-ern Leonhard Herring, Friedrich Lederer, Heinrich Schlötter (leuchtender Stern am alten Clubschwimmerhimmel) und Erhard Vogt. Zum runden Geburtstag gratulieren wir auch Anne Betty Weiß. Außerdem gehen unsere Wünsche an die Mitglieder Josef Faßnacht (78), Hermann Neundorf (77) und Alfred Fleinert (76).

Unsere Mitglieder werden mit Erstaunen die Ankündigung eines Clubmaskenballs (Siehe erste Seite) zur Kenntnis genommen haben. Es bestand eigentlich wenig Geneigtheit, den bereits abgeblasenen Maskenball nun doch durchzuführen. Gemessen am Besuch der Mitglieder- oder Quartalsversammlung müßte er eine reichlich bescheidene Angelegenheit werden. Indessen häuften sich die Anrufe und Kartenvorbestellungen auf der Geschäftsstelle derart, daß man glaubte, sich diesen allenthalben geäußerten Wünschen nicht verschließen zu dürfen.

Der CLUB-MASKENBALL findet am günstigsten Termin, dem letzten Faschingssamstag, also am 2. MÄRZ 1957 in den schön dekorierten Räumen der Humboldtsäle statt.

Kein Weinzwang — das ist eine frohe Kunde für manche, die ein Glas Bier (— .55) oder ein Märzen (— .70) einem gut gepflegten Wein (1.40 bis 1.80) vorziehen. Die Küche der Humboldtsäle ist im ganzen Stadtviertel um den Hauptbahnhof herum bestens bekannt. Dazu noch zentral, wenige Minuten vom Hauptbahnhof gelegen, ist der Austragungsort der diesjährigen Maskenschlacht geradezu ideal zu nennen.

Es ist nun nur noch zu hoffen und zu wünschen, daß unsere Mitglieder selbst die übrigen Besucher des Maskenballes — Anhänger und Gäste — zahlenmäßig weit in den Schatten stellen.



Kann man eine Zeitung „genießen“?

Man kann es! Allerdings darf man die Frage nicht zu wörtlich nehmen und es so machen. Zum behaglichen „Zeitungsgeuß“ braucht man kein Besteck. Was man aber unbedingt haben muß, ist eine ernsthafte Tageszeitung, die objektiv und ausführlich das Geschehen aus Heimat und Welt widerspiegelt.

Es gibt Hunderttausende solcher „Zeitungsgenießer“: die NN-Leser. Flotte und fröhlich-bunte Schlagzeilen allein sagen ihnen gar nichts. Sie wollen wissen, was dahinter steckt. Deshalb schätzen sie die gründliche und umfassende Berichterstattung „ihrer“ Nürnberger Nachrichten.

NN-Leser brauchen auch nicht zu warten, bis ihnen im Lauf des Tages irgendeine Zeitung angeboten wird. Sie finden ihre NN jeden Tag pünktlich zur gewohnten Stunde am gewohnten Ort. Das macht sie überlegen: bis andere eine Zeitung „irgendwo“ gekauft haben, wissen sie schon, was in Stadt und Land und in der großen Politik passiert ist. Mit einem Wort: sie sind „auf Draht“!

Sel auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

Unser Club ist verpflichtet gemäß der Anzahl seiner Spielmannschaften (auch Jugend und Schüler) eine bestimmte Zahl von Schiedsrichtern zu stellen. Da das Soll dieser Zahl gegenwärtig nicht erreicht ist, sind wir auf der Suche nach Leuten, die das Zeug in sich fühlen, Spielleiter bei Hand- oder Fußball werden zu können. Wer Lust und Liebe hat, dem Club in dieser Hinsicht dienlich zu sein, möge auf der Geschäftsstelle seine Geneigtheit bekunden. Wer über die Erfordernisse eines Schiedsrichters und über Erstattung der Auslagen bereits Bescheid weiß, kann seine Erklärung auch schriftlich machen.

*

Am 10. Februar hielt Karl Friedrich Haas seinen angekündigten Vortrag „Olympische Reise“ im, unserem Clubheim benachbarten Schloßlichtspieltheater. Vor bis zum letzten Platz gefülltem Haus ließ uns der Redner die Flugreise über den Nordpol zur Südsee miterleben, er sprach über Land und Leute jener paradiesischen Inseln des fernen Südens und führte uns schließlich in die Stadt der Olympischen Spiele, nach Melbourne, und dann wieder zurück über Indien nach Hause. Dem einstündigen Vortrag mit den besonderen Schilderungen der sportlichen Seite folgte in ebenso langer Reihe die farbige Illustration seiner Erlebnisse. Reicher Beifall lohnte unserem Silbermedaillengewinner die zweistündigen Schilderungen, die den Eindruck hinterließen, daß unser Mitglied nicht nur ein großartiger Athlet sondern auch ein begabter Redner ist.

*

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die Kunde von der Vermählung unseres Tennisspieters Jan Foldina mit Frau Hannelore, geb. Kuhn. Ferner haben noch den Bund fürs Leben geschlossen Erwin Meister und Frau Betta geb. Groß (die bekannte Speerwerferin), außerdem Adolf Kießling (unser ausgezeichnete Mittelstreckler) und Frau Marianne, geb. Sperber. Herzliche Glückwünsche den drei Paaren.

Skilaut

Der Skisport mußte sich in diesem Jahr — nicht nur im schneearmen Frankenland — bisher mit viel Geduld wappnen. Fast erscheint es wie ein Wunder, daß bisher in unserem Gebiet überhaupt Skiwettkämpfe abgehalten werden konnten. In der Umgebung Nürnbergs und im nahen Frankenjura sah es besonders trostlos aus, so daß es geradezu als ein Geschenk des Himmels empfunden wurde, daß wenigstens am 19. und 20. Januar

die nordischen Gaumeisterschaften

in Markt Schnaittach am Rothenberg zur Durchführung kamen. Weder die Sprunganlage, noch die Langlaufstrecke befanden sich zwar in idealem Zustand, aber die enorme Beteiligung von 150 Wettkämpfern zeigte doch das große Interesse, das die skifahrende

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Adlgerstr. 25

RUF
57288

Jugend Frankens dieser Großveranstaltung Jahr für Jahr entgegenbringt. Wieder einmal konnten wir dabei für den Club 2 eindrucksvolle Siege in der nordischen Kombination durch Walter Baier (1.) und Artur Kramer (2.) buchen. Sie wurden auch in dieser Reihenfolge Beste im Kombinationssprunglauf, während sie im Spezialanglauf nur von dem außergewöhnlich gut laufenden Weber von der Sektion Noris geschlagen werden konnten. Leider kam es im Spezialanglauf nicht zu dem erwarteten Zweikampf zwischen Weber und unserem Dieter Heckmann, der sich bei seinem Erstlingslauf in der Seniorenklasse allerhand vorgenommen hatte. Dieter kam an einer schlecht markierten Stelle im Wald von der Langlaufspur ab und, bis er sie wieder gefunden hatte, waren Gegner und Siegerchancen in der Ferne verschwunden. Trotzdem reichte seine Zeit noch zum 2. Platz in der Allgemeinen Klasse. Horst Wellisch erreichte in der gleichen Klasse den 19. Platz, Werner kam in der Altersklasse I auf den 4., von Schlieben in der Altersklasse II auf den 3. Platz. Im Spezialsprunglauf siegte Walter Baier zwar in der Seniorenklasse I, doch wurde er hier nicht Gaumeister, da seine Weite durch den Jungmannen Richter von SC Rothenberg überboten wurde. Kramer wurde bei der Seniorenklasse II Siebenter.

Die eine Woche später, am 26./27. Januar in Warmensteinach abgehaltene

Bayerische Nordische Meisterschaft

sah wiederum unseren Walter Baier und Artur Kramer als Teilnehmer. Walter Baier erreichte in der Nordischen Kombination einen sehr guten 7. Platz und verbesserte damit seinen vorjährigen Erfolg um 2 Plätze! Wir gratulieren unserem Walter, der damit seine führende Stellung im nordbayerischen Raum eindeutig bekräftigte, auf das herzlichste.

Am 2. und 3. Februar fand in Oberammergau die jährliche Großveranstaltung unserer alpinen Skisportler, nämlich die

Alpine Gaumeisterschaft

statt. Schon Tage vor dem Wettkampf waren unsere 15 Teilnehmer zum Training nach Oberammergau gefahren, unterstützt durch ein erlesenes Aufgebot unserer unverwundlichen „alten Herren“; aber sie mußten von Tag zu Tag feststellen, daß der Schnee durch Wärme und Regen sichtbar zusammenschmolz und schließlich dem braunen Grasboden Platz machte. Ein trostloser Anblick! Vergebens hoffte man heuer auf den in den früheren Jahren prompt eingetroffenen Wetterumschlag, der meist am letzten Tag vor dem Wettkampf das ersehnte Weiß gebracht hatte. So war die Stimmung auf dem Nullpunkt angelangt, als am Samstag früh der Sonderzug aus Nürnberg eintraf, der weitere 200 Teilnehmer und Schlachtenbummler brachte. Aber allen Widrigkeiten zum Trotz hatte der TSV Oberammergau wieder einmal mit vielen freiwilligen Helfern im letzten Moment eine Abfahrtsspur vom „Zahn“ herunter bis zur Kolbenalm gelegt, wenn sie auch stellenweise nicht breiter war als 2 Meter. Besonders oben im Steilhang des „Stockhanges“ schlängelte sich nur eine ganz schmale Spur gefährlich durch die Hindernisse. Es muß als ein wirkliches Wunder angesehen werden, daß bei dieser Piste nur ein einziger ernster Unfall, ein Beinbruch eines Erlanger Läufers, vorgekommen ist. Dafür sah man zahlreiche Rennläufer mit zerbrochenem Ski die Strecke zu Fuß herunterkommen. Wenn trotzdem bei dieser gefährlichen Strecke fast alle Läufer ihre bisherigen Bestzeiten beinahe erreichten, so nötigt dies Hochachtung vor dem Schneid dieser Sportler ab.

Da der Club ohne Hannewald, Ruland, Kratzert und Pröller starten mußte, war an einen Sieg im Abfahrtslauf oder nur an einen Wiedergewinn des Waltingerpokals über-

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

haupt nicht zu denken. Und doch hielt sich unser Nachwuchs bei der Abfahrt beachtlich, allen voran Gerhard Weidner und unsere Nicki Eichmann. Die Beteiligung der einheimischen Läufer aus dem Ammergauer- und Werdenfelser Land war zudem besonders stark. Allein in der Leistungsklasse II der Männer starteten 18 gute Einheimische gegenüber nur 8 Franken. Hier kam Weidner mit 2.20 Min. (Bestzeit des Siegers Stengel 2.00 Min.) als viertbester Franke auf den 4., Kerschbaumer mit 2.37,4 Min. auf den 22. Platz. Auch in der Klasse III starteten 16 Einheimische, 9 Franken. Hier kam Günther Kram mit 2.35 Min. auf den 13., Schattleitner mit 3.41 Min. auf den 24. Platz. In der Allgemeinen Klasse ragte unser junger Hildebrandt mit 2.37,0 Min. (6. Platz) und Asimus mit 2.43,6 Min. (8. Platz) hervor, während Rechinger mit 3.17 Min. auf den 14. Platz kam. In der Altersklasse I holte sich Franz Merkl einen beachtlichen 1. Sieg mit der guten Zeit von 2.56,2 Min. In den Jugendklassen war Nicki Eichmann bei der weiblichen Jugend I im Alleingang mit 2.54,6 Min. Siegerin, ihre Zeit war die drittbeste der Frauen überhaupt, bei der männlichen Jugend II kam Helmut Kraus mit 2.07,8 Min. unter 15 Läufern auf den 8. Platz.

Die ungünstige Schneelage in Oberammergau ließ dann am 3. Februar leider nicht den Torlauf auf dem bisher gewohnten Gelände zu, so daß die Läufer sich schon in der Frühe auf einen Fußweg von 2 Stunden nach dem Pürschling (1500 m) machen mußten. Hier stand bei prächtiger Sonne und frühlingshafter Wärme ein schneesicheres, ideales Slalomgelände zur Verfügung, das das Entzücken aller Wettkämpfer hervorrief. Es konnte wegen Zeitmangel jedoch nur der Kombinationstorlauf — der Spezialtorlauf soll später im Fichtelgebirge nachgeholt werden — ausgetragen werden, der einen spannenden Verlauf nahm. Stengel von der Sektion Nürnberg, der schließlich im Gesamtklassement Fränkischer Meister 1957 wurde, kam hier hinter 2 Einheimischen nur auf den 3. Platz. Von unseren Läufern konnten sich Weidner und Hildebrandt sowie Nicki Eichmann behaupten, während die anderen, bei denen die mangelnde Trainingsmöglichkeit sich offenbarte, ausschieden. Nicki Eichmann nahm die 45 Tore so sicher, daß sie hier nur von der Gesamtsiegerin der Frauen, Erika Härtle aus Oberammergau, übertroffen wurde. Weidner kam in der Alpinen Kombination auf den 15., Hildebrandt auf den 20. Platz.

Zur gleichen Zeit (2. u. 3. Febr.) nahm unsere Jugendläuferin Katrin Eichmann an der

Deutschen Alpinen Jugendmeisterschaft in Berchtesgaden

teil. Katrin Eichmann hatte sich bei einem Sonderlehrgang der weiblichen Jugend zu Jahresanfang für die Teilnahme qualifiziert. Gegen schärfste Konkurrenz aus dem Hochgebirge, dem Schwarzwald und dem Bayerwald holte sie sich bei der Deutschen Meisterschaft sowohl im Kombinationstorlauf wie in der Gesamtkombination (Abfahrtslauf und Torlauf) den 8. Platz, im Spezialabfahrtslauf den 9. Platz; ein wirklicher und bis jetzt einmaliger Erfolg eines Clubmitglieds in dieser Sportart! Wir hoffen, daß wir von unserer talentierten Jugendläuferin noch öfters solche hervorragenden Erfolge sehen werden.

Die nächsten Wochen werden uns noch besonders die Deutschen Nordischen Meisterschaften in Altenau im Harz, bei denen Walter Baier teilnehmen wird, und die jurafränkischen Gaustaffelmeisterschaften bescheren, bei denen wir diesmal mit einer starken Mannschaft antreten wollen.

Dr. Braune

Handball

Hallenhandball ist z. Z. Trumpf.

Da in allen Standorten die Amerikaner ihre schönen und großen Hallen dem Handball zur Verfügung stellen, so finden seit Wochen an jedem Wochenende mehrere große Turniere statt, an denen wir mit unseren Mannschaften vielfach beteiligt sind. Trotzdem der Großteil der Vereine durch genannte Trainingsmöglichkeiten in diesem Jahr überraschend stark wurde, können wir mit den erzielten Erfolgen aller unserer Mannschaften mehr als zufrieden sein.

Am 5. 1. fanden in der neuen Turnhalle der 46er die

Bezirksmeisterschaften der Herren

statt, bei denen unsere Reservemannschaft beteiligt war. In 4 Gruppen traten 16 Mannschaften hierzu an. Durch zwei Siege und eine Niederlage wurde unsere Reserve punktgleich mit der 1. Mannschaft von TB Johannis, da auch das Torverhältnis gleich war, so mußte ein Entscheidungsspiel den Gruppensieger feststellen. Der größeren Energie und körperlichen Überlegenheit des Gegners waren unsere jungen Reservespieler nicht ganz gewachsen und so schieden sie mit dem Spielverlust auch aus dem weiteren Wettbewerb aus. Uns zeigten diese Spiele, daß in unseren Reserven manche Spieler sind, mit denen wir in Zukunft für unsere 1. Mannschaft rechnen dürfen.

Am 13. 1. fanden die

Bezirksmeisterschaften der Frauen

in der großen US-Halle in Zirndorf statt. 15 Mannschaften traten in drei Gruppen hierzu an. Unsere Damen holten sich mit 8:0 Punkten und 22:0 Toren unangefochten den Gruppensieg. Die Gruppensieger traten anschließend gleich zur Entscheidung an. Die Spvgg. Fürth wurde mit 2:0 geschlagen, gegen Schwabach langte es nur zu einem 2:2 und damit war ein Entscheidungsspiel gegen Schwabach nötig. In einem harten Kampf konnte Schwabach dann mit 2:1 besiegt werden. Damit haben unsere Damen neben der Feldmeisterschaft auch die Hallenmeisterschaft für den Club heimgeholt. Hierzu herzlichste Gratulation und beste Wünsche für den weiteren Fortgang der Spiele.

Am gleichen Tage fanden in der US-Halle in Fürth die

Meisterschaften der B-Jugend

statt. Auch hierzu trat die Jugend in 3 Gruppen an. Unsere 2. Jugendmannschaft, die in der B-Klasse auch die Gruppenmeisterschaft im Feldspiel errang, ging auch hier wieder als Gruppensieger hervor. In den Spielen der Gruppenmeister hatte sie gegen ASV Fürth reichlich Pech, da einige erzielte Tore nicht gegeben wurden und sie nur ein 3:3 gegen den sehr gut spielenden Gegner herausholen konnte. Das darauffolgende Spiel gegen TV 46 wurde gegen einen in sehr guter Form spielenden Gegner höher verloren als dem Spielverlauf entsprach. TV 46 wurde Meister, ASV und unsere 2. folgten auf den Plätzen.

In einer Großveranstaltung in der Messehalle fanden die

Kreismeisterschaften der Jugend und der Herren

statt. Einen ganzen Tag lang wurde hart um die Siegespalme gerungen. Ohne Spielverlust erkämpfte sich unsere 1. Mannschaft den Gruppensieg. Der Titelverteidiger des Vorjahres die HGN mußte hierbei niedergerungen werden. Als Gruppensieger standen TSV Ansbach der Bayernmeister, Zirndorf und wir fest. Ansbach besiegte Zirndorf 6:1, wir siegten gegen Zirndorf 5:2, so daß sich im Endspiel um die Meisterschaft die beiden ungeschlagenen Mannschaften Ansbach und Club gegenüber standen. Ansbach ging überraschend zu Beginn des Spieles mit 3:0 in Führung, gegen eine solch ausgesprochene Hallenmannschaft wie Ansbach war nach diesem Vorsprung nicht mehr viel herauszuholen. Wir kamen aber doch noch recht gut auf, mußten aber doch mit 4:6 den ausgezeichneten, sympathischen Ansbachern Sieg und Meisterschaft überlassen. In diesem letzten Spiel machten sich gegen Ende doch erhebliche Ermüdungserscheinungen bei unserer Mannschaft bemerkbar. Holzwarth schied verletzt aus und auch sonst lief das Spiel nicht wie gewohnt, man spielt eben immer nur so wie es der Gegner zuläßt und die in prächtiger Form spielenden Gegner ließen es eben nicht zu. Die erste Jugendmannschaft als Bezirksmeister stand in der Entscheidung um die Kreismeisterschaft. Gegen ASV Fürth wurde unglücklich 0:1 verloren, gegen Schwabach 4:3 gewonnen. Durch das bessere Torverhältnis (ein Tor entschied) wurde Schwabach Gruppensieger und Endspielteilnehmer gegen Ansbach. Die Ansbacher Jungens holten sich die A-Meisterschaft.

Unsere Damen waren am gleichen Tage zu einem

Großturnier in Kitzingen

eingeladen. Es war dies ein Turnier der deutschen Meistermannschaften. Teilnehmer waren Post München, der Deutsche Meister, BSG Lokomotive Leipzig, der DDR-Meister, Stuttgarter Kickers, der Süddeutsche Meister, TSG Mannheim, der Badische Meister,

Düsseldorf 04, der Niederrheinmeister, unsere Damen als Nordbayernmeister sowie Kitzingen und Würzburg, also eine einzigartige Besetzung. Als einzige Mannschaft nahmen wir dem DDR-Meister und Turniersieger mit 1:1 einen Punkt ab, gegen den Deutschen Meister verloren wir knapp und sogar unglücklich mit 0:1 alle anderen Spiele wurden sicher gewonnen und nur gegen Düsseldorf zogen wir mit 0:4 den kürzeren. Als Dritter gingen wir aus diesem Turnier von 8 erstklassigen Mannschaften hervor, ein hervorragender Erfolg unserer Damen.

Am 27. 1. waren wir mit unserer 1. Mannschaft zu einem großen

Handballturnier in Windsheim

um den Silberschild der Shell-AG. Sieben Mannschaften von gutem Ruf waren hier angetreten. Mit 5 Siegen und 1 Niederlage, ausgerechnet gegen den schwächsten Gegner, placierten wir uns für das Entscheidungsspiel gegen den Hausherrn Windsheim. Daß wir bei diesem Spiel nicht nur den Gegner, sondern auch das überaus zahlreiche heimische Publikum zum Gegner hatten, war uns aus den vorangegangenen Spielen vollkommen klar, und so kam es auch zu einem außerordentlich zähen Kampf, bei dem jedes geworfene Tor durch den Gegner aufgeholt wurde, bis zum entscheidenden 7:6 zu unseren Gunsten. Mit einem sehr schönen Preis, dem Silberschild der Shell-AG konnten wir die Heimfahrt antreten. Sämtliche Spiele verlangten unserer jungen Mannschaft alles ab und in diesem Punkt waren wir sowohl mit der Mannschaft, als auch mit dem erzielten Erfolg außerordentlich zufrieden.

Am gleichen Tage spielte unsere 1. Jugend ein Einlagespiel anlässlich eines großen Hallenturniers in Ansbach gegen die dortige Jugend über die volle Zeit von 2x20 Min. und verlor knapp mit 12:13. Einer alljährlichen Einladung unserer Ansbacher Handballfreunde folgend, nahmen wir an einem Turnier um den Maisel-Pokal in Ansbach teil; hierbei machten sich allerdings die Folgen des vorangegangenen traditionellen Lumpenballes der Abteilung im Zabo etwas bemerkbar, da wir ausgerechnet gegen die an sich sehr gute Ansbacher Reserve knapp mit 4:5 verloren. Schwabach 04 und Tgd. Würzburg konnten wir schlagen, ebenso die HGN.

Unsere Schüler machten mehrere Turniere in Schwabach mit und konnten hierbei immer siegreich bleiben. Beim letzten Turnier holten sie in überlegener Art und Weise den Turniersieg und damit den gestifteten Pokal in Form eines großen Eimers Pflaumen, die auch gleich an Ort und Stelle vertilgt wurden, ohne die sonstigen Folgen einer solchen Angelegenheit zu beachten.

Der Lumpenball der Abteilung fand bei sehr gutem Besuch und außerordentlich heiterer Stimmung den vollen Beifall aller Teilnehmer. Es konnte auch nicht anders sein bei der Tradition dieser Art von Faschingsvergnügen bei der Handballabteilung. Man sah entgegen früheren Bällen nahezu keine Zivilisten, sondern alles in zunftmäßiger Aufmachung.

Unserem Spelausschußvorsitzenden Willi Hartmann wünschen wir zu seiner Wasserkur in Bad Kissingen recht gute Erholung und besten Erfolg. Bernhardt

Hockey

Vergangenen Samstag fand in Schweinfurt die Jahrestagung der Rollhockeyobleute statt, an welcher für unseren Verein Herr Röhler teilnahm. Dieser wird über die Ergebnisse der Tagung den Spielern in einer Sondersitzung berichten.

Allgemeines

Der große Faschingsball der Rollerer zusammen mit den Freunden der Hockeyabteilung findet am

Samstag, dem 23. Februar, Türen 19.00 Uhr in allen Räumen des Clubheims statt! Jeder ist dabei, wenn es heißt, für eine Nacht allen Ärger und Trübsal zu vergessen. Karten ab sofort bei Herrn Röhler! Wegen der starken Nachfrage ist Eile geboten.

Die nächste Versammlung der Abteilung ist am Donnerstag, dem 7. März, um 20.00 Uhr bei Sportkamerad Lautner. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Unsere Traude Fein-Clausnitzer wurde von unseren Bamberger Sportfreunden gebeten, an einem Tag in der Woche das Training der dortigen Kunstläufer zu übernehmen, wozu die Vorstandschaft gerne ihre Zustimmung gab.

Unserem Weltmeister Freimut Stein und Frau Regina gratulieren wir recht herzlich zum zweiten Töchterchen Elke. Hoffentlich folgt bald ein kleiner Weltmeister, den Papa hoffen wir bald wieder bei uns begrüßen zu können. Hans Keim

Zu Beginn des Monats Januar 1957 verstarb plötzlich und unerwartet unser Heiner Schuster. Er gehörte mehr als 22 Jahre dem 1. FCN und der Hockey-Abteilung an und stand fast 12 Jahre als Verteidiger in unserer 1. Herrenmannschaft. Heiner Schuster, der seit Kriegsende bei fast allen Spielen dabei war und erst durch eine Krankheit vor etwa einem Jahr seinen geliebten Hockeysport aufgeben mußte, hinterläßt in unserer Gemeinschaft eine große Lücke. Er wird bei uns unvergessen bleiben.

Jugend - Hallen - Turnier am 3. Februar 1957 im Zabo.

Das erste Hallenturnier des Jahres war unserer Jugend vorbehalten. Jugend und Knaben der HGN, vom NHTC und von Siemens Erlangen sowie die Mädchen der HGN und von Erlangen kreuzten den Krummstab mit unseren Mannschaften in der Trainingshalle im Zabo. Leider brach die Sonne um einige Stunden zu spät aus den Wolken hervor, sonst hätten wir das Turnier im Freien auf der Rollschuhbahn abwickeln können und damit sicher noch mehr Anklang gefunden. Nun, vielleicht klappt's das nächste Mal mit der Zementbahn, einstweilen behelfen wir uns noch mit der Halle.

Unsere Knaben bestritten das erste Spiel des Turniers gegen die HGN und zeigten dabei gleich, daß sie in den vergangenen Wochen nicht eingerostet sind. Mit großem Eifer waren die „Leichtgewichte“ — es handelt sich größtenteils um Spieler der letztjährigen 2. Knabenelf — dabei und zogen ein sehr schönes Spiel auf. Ehe sich der Gegner versah, waren einige Tore gefallen und am Schluß war ein glatter und verdienter 4:1-Sieg errungen. Gegen NHTC fiel der Sieg etwas schwerer, aber nach ständiger leichter Überlegenheit unserer Jungen reichte es doch noch zum 2:1. Im letzten Spiel gegen Erlangen machte sich anfangs die körperliche Überlegenheit der Gegenspieler stark bemerkbar. Der kaum mehr zu überbietende Einsatz und die schöne Spielanlage unserer Knaben ließ aber am Sieger keinen Zweifel, und durch den errungenen 4:0-Erfolg war gleichzeitig auch der Turniersieg vor NHTC, HGN und Siemens Erlangen geschafft. — Unsere Jugend — in der vergangenen Saison spielten sie als 1. Knaben — mußte im ersten Kampf ebenfalls gegen die HGN antreten. Leider hielt sich der Gegner nicht an die Altersvorschriften, so daß schon viele im voraus „schwarz“ sahen. Aus den letzten Turnieren war zudem noch die besondere Spielstärke der Buchenbühler bekannt, die sich auch dieses Mal schon in der Rolle des Turniersiegers wähnten. Unbekümmert griffen unsere „Zwerge“ an, ohne jede Scheu vor dem wirklich nicht schlechten Gegner. Bald schossen sie das erste Tor und das Stimmungsbarometer stieg noch mehr. Die HGN konnte zwar bald ausgleichen und eine abermalige Führung von uns wieder wettmachen; aber unter den ohrenbetäubenden Anfeuerungsrufen der ganzen Halle steigerte sich unsere Jugend in einem turbulenten Endspurt noch mehr und konnte sogar noch ein drittes Tor erzielen. Die Sensation war geschafft, die HGN mußte geschlagen vom Feld. In den anschließenden Spielen bezahlten dann die anderen Mannschaften die Zeche: zuerst verlor Siemens Erlangen gegen HGN-Jugend mit 0:4, dann mußte der NHTC gar mit 0:7 daran glauben! Die Buchenbühler entpuppten sich dabei in diesen Spielen als wahre Hallenakrobaten und spielten mit ihren Gegnern Katz und Maus. Wir erzielten dann gegen NHTC, der mit dem Nachwuchstorwart seiner 1. Mannschaft gekommen war (bestimmt kein Jugendlicher mehr!) mit größtem Einsatz in den Schlußminuten ein 1:0. Im Schlußspiel gegen Siemens Erlangen lautete das Ergebnis 4:2 und damit gelang auch unserer Jugend der Turniersieg vor HGN, Siemens Erlangen und NHTC. Die technisch beste Mannschaft war zweifellos HGN, jedoch haben unsere Jungen wegen ihres unbändigen Kampfesiegers den Sieg in jeder Weise verdient. — Die Mädchen konnten da nicht zurückstehen: gegen HGN spielten sie sehr schön 3:0, gegen Erlangen reichte es dagegen gerade noch zum 1:1 in einem ziemlich farblosen Spiel.

So wurde das erste Jugendturnier für unsere Abteilung zu einem großen Erfolg: sämtliche drei beteiligten Mannschaften wurden Turniersieger, belohnten damit vor allem die große Mühe ihres Jugendleiters und übertrafen sogar noch die in sie gesetzten Erwartungen.

*

Am gleichen Tage nahm unsere Damenmannschaft an einem Turnier bei Siemens Erlangen teil. Sie konnte zwei Siege erringen, gegen die unbekümmert spielende HGN zog sie jedoch mit 1:3 den kürzeren. Dieser kleine Fleck auf der „Erfolgsweste“ unserer Damen darf nicht allzu tragisch genommen werden. Spielerisch waren sie ihren Gegnerinnen überlegen, übergroße Nervosität (warum?) und ein zu offensives Spiel waren die Hauptursachen des Ausrutschers.

*

Unser heuriger Maskenball, der wieder in bewährter Weise mit den „Rollerern“ zusammen abgehalten wird, steigt am Samstag, dem 23. Februar 1957, ab 20 Uhr — Saalöffnung 19 Uhr — in unserem Clubhaus als „Club-Lumpenball“.

An unsere Mitglieder — nicht zuletzt die älteren Jahrgänge — ergeht hiermit nochmals herzliche Einladung. Es stehen uns bestimmt wieder einige nette und gesellschaftliche Stunden bevor. Eintrittskarten sind ab sofort in unseren Abteilungssitzungen, bei den einzelnen Spielführern und in der Geschäftsstelle bei Frau Höhn zu haben. Wir hoffen, daß am 23. 2. 57 alles und zwar maskiert erscheint!

Ordnungsgemäß und termingerecht laden wir hiermit offiziell alle Mitglieder unserer Abteilung zu der am Samstag, dem 16. März 1957, Beginn 19.30 Uhr, im Clubhaus stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

ein. Tagesordnung: 1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung; 2. Bericht des 1. Vorsitzenden; 3. Rechnungsbericht des Kassiers; 4. Wahl des Altersvorsitzenden; 5. Entlastung der Vorstandschaft; 6. Neuwahlen; 7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge; 8. Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich, bis 14. März 1957 eintreffend, bei der Schriftführerin, Frau Hanne Kiderlin-Fuchs, Nürnberg, Siegfriedstraße 43, zu stellen.

Die Abteilung bittet, daß sich alle Mitglieder diesen Tag freihalten und ihr Interesse durch recht zahlreiches Erscheinen bekunden. esch

Schwimmen

Im neuen Jahr ist im Schwimmen bis jetzt nur die Jugend in Aktion getreten. Beim Süddeutschen Jugend-Länderkampf am 20. Januar in Karlsruhe starteten Dieter Dick und Marion Escherich in der bayerischen Auswahl. Beide schwammen ihre gewohnten Zeiten, Dieter die 200 m Brust in 2.45.4 (3. Platz) und Marion 100 m Kraul in 1.13.7 (2. Platz) und 100 m Rücken in 1.25.8 (4. Platz), bei 12 Teilnehmern in jeder Disziplin ein schöner Erfolg. Sie waren auch bei den bayerischen Jugend - Hallenmeisterschaften am 2./3. Februar in Hof unsere erfolgreichsten Kämpfer. Dick siegte über 200 m Brust nach hartem Kampf in 2.44.6, Escherich holte sich zwei 1. Plätze, über 100 m Kraul in 1.14.0 und 100 m Rücken in 1.24.8. Eigentlich wäre jetzt einmal eine Verbesserung dieser Zeiten fällig, doch wäre dies nur bei gesteigertem und schärferem Training möglich, das sich jedoch anscheinend aus beruflichen oder auch Bequemlichkeitsgründen nicht durchführen läßt. Unsere übrigen Teilnehmer erreichten samt und sonders nicht ihre Bestzeiten. Über 100 m Kraul schwammen Bergmann 1.08.2, Fleischmann 1.09.7, Schmidt 1.10.1, über 200 m Bergmann 2.36.6, Fleischmann 2.41.3, Schmidt 2.45.0, über 400 m Bergmann 5.39.3, Schmidt 5.51.1, Fleischmann 5.57.8. Was zu denken gibt: Ein Verein, der bisher noch nie besonders in Erscheinung trat, Wasserfreunde München, hatte 8 Jugendliche am Start, die die 100 m Kraul unter 1.10 schwammen! Dabei dürften die Trainingsmöglichkeiten in München auch nicht besser sein als in Nürnberg. Werner

Kühnel konnte seinen Vorsatz, die 200 m Brust unter 3 Minuten zu schwimmen, nicht verwirklichen, er erreichte 3.05.3, doch bei ihm wissen wir, daß er sein Ziel heuer erreichen wird. Seine zuverlässigen 1.18.5 über 100 m Rücken erzielte Günter Meergans. Nun stehen die bayerischen Meisterschaften vor der Tür (23./24. Februar in München) und es ist der Wunsch der sportlichen Leitung, daß sich der Club seiner Bedeutung entsprechend wieder einmal mit einer stärkeren Mannschaft beteiligt und nicht nur mit unserem Paraded Pferd Dieter Dick. Dazu ist aber vonnöten, daß die in Frage kommenden Aktiven sich entsprechend vorbereiten, die Konkurrenz aus Hof, Bayreuth und München ist groß und nur bei letztem Einsatz können Erfolge erzielt werden.

Was sich sonst noch tut? Wir stehen in Verhandlungen mit Zwickau und Magdeburg, auch andere Vereine sind an unserer Wettkampfmannschaft, besonders natürlich an den Wasserballern interessiert. Abgeschlossen können diese Kämpfe jedoch nur werden, wenn wir über eine entsprechende Wettkampfmannschaft verfügen. Diese haben wir aber nur dann, wenn sich jeder Aktive zur Verfügung stellt und auch einmal eine Schwimmlage trainiert, an die er sonst nur mit Widerwillen herangeht.

Langsam tut sich auch etwas bei den Wasserballern. Zwar ist die süddeutsche Oberligarunde endgültig geplatzt, doch werden nunmehr die bayerischen Oberligavereine in Turnieren in München, Nürnberg und Regensburg aufeinandertreffen. Währenddessen gelang es unserer 2. Mannschaft in der Kreisklasse TSV. 1846 I. mit 8:5 zu schlagen. Einen schönen Erfolg errang auch unsere 2. Jugendmannschaft, konnte sie doch die 1. Jugend von West mit 3:0 besiegen.

Zu den Spielen um den Gunst-Pokal erhielten Schneider, Herrmann und Schönberger eine Berufung in die süddeutsche Mannschaft. Leider wird nur Helmut Schönberger den Club vertreten können, wir hoffen, mit gutem Erfolg. Schneider

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Das größte Ereignis seit dem letzten Bericht war die Deutsche Kunstlaufmeisterschaft in Berlin. Wir waren mit 2 Paaren vertreten und können angesichts unserer Trainingsmöglichkeiten mit dem Ergebnis vollauf zufrieden sein. Inge Gutmann — Helmut Schlick wurden in der Juniorenklasse 2. Sieger und Hanne Haas — Herbert Schweller in der Meisterklasse Fünfte. Sie waren nicht schlechter als die Paare vor ihnen, wenn selbstverständlich unumstritten ist, daß das nette Paar Kilius-Ningel eine Extraklasse bildet und die einzigen sind, welche in einem Wettbewerb auf europäischer Ebene bestehen können. Vom Deutschen Eissportverband wurden sie als einziges Paar für die Europa-meisterschaften gemeldet, ein Zeichen, daß die nächsten Paare absolut keine Spitzenklasse sind, evtl. könnte man das Berliner Paar noch ausnehmen. Bei den übrigen Paaren entschied das Glück bzw. das Wohlwollen der Kampfrichter. Unsere Paare wurden vom Berliner Publikum stark gefeiert, und es freut uns, daß unser Paar Gutmann — Schlick dieser Tage zu einem Schaulaufen nach Berlin eingeladen wurde. Eine Auszeichnung, welche wir mit Dank quittieren. Auch in den übrigen Klassen hat der Eislauf noch nicht das ehemalige Niveau, und es sind dies die Folgen des ungenügenden Trainings. Auch der 1. FCN hat hierunter stark zu leiden. Er muß für die einzelne Stunde am

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Samstag im Linde-Stadion jedesmal DM 70.— hinlegen!! Man fragt sich nur, wo andere Vereine ohne Tradition, Haus- und Grundbesitz das viele Geld hernehmen, um in der Woche mehrere Stunden zu belegen? Auch haben unsere Aktiven keine Gelegenheit sich in Nürnberg bei Schaulaufen auf großer Fläche zu üben, nachdem man den größten Verein mit dem besten Läufermaterial einfach ignoriert, obwohl die sportliche Leitung des Linde-Stadions einst erklärte, daß jeder Verein die gleiche Möglichkeit bekomme. Man wird auf unsere Beschwerde oder gar unseren Ärger vergeblich warten, unser Recht bekommen wir aber trotzdem.—

Von Verbandsseite wurde der Eissport durch einen Lehrgang der Eiskunstläufer unterstützt und auch sonst können wir feststellen, daß uns der Bayerische Eissportverband in dieser Saison gut bedacht hat. Wenig befriedigt dürften die Teilnehmer einer dieser Tage stattgefundenen Unterredung im Mautkeller gewesen sein, welche das Gegenteil beweisen wollte. Den Pressemeldungen zufolge ist nur ein Veranstalter unzufrieden gewesen. Aber darüber ist sich jeder Aktive und besonders der 1. FCN schon lange einig, Sport ist kein Geschäft und soll keines werden! Ende des Monats finden im Linde-Stadion die Nordbayerischen Meisterschaften statt. Näheres erfahren die Kunstläufer von Herrn Eschler und Frau Radda. Ausschreibung liegt uns bis zur Stunde noch nicht vor. Auch die Ausschreibung für die Bayerische Meisterschaft erwarten wir und werden sie dann sofort an die Aktiven weiterleiten.

Tennis

Am 2. 2. 57 fand in München die Generalversammlung des BTV statt. Hierbei war für uns besonders wertvoll zu erfahren, daß nunmehr auch unsere 1. Damenmannschaft der Oberliga angehört, nachdem der TC Bamberg auf die weitere Teilnahme in einem Schreiben an den Landessportwart verzichtet hat. Da künftig die Damen- und Herrenmannschaften der Oberliga jeweils gegen den gleichen Gegner spielen sollen, soweit Vereine in der Oberliga mit je 1 Damen- und 1 Herrenmannschaft vertreten sind, ergibt sich nunmehr für die Planung, daß von den 8 angehörenden Mannschaften der Oberliga 7 Vereine mit Damen- und Herrenmannschaften vertreten sind. Es sind dies außer dem 1. FCN, der TC Noris Weiß-Blau, TC Augsburg, Iphitos München, TC Großhesselohe München, TC Grün-Weiß Luitpoldpark München und MSC München. Lediglich der TC Wörishofen bei den Herren und der TC Coburg bei den Damen ergänzen das Feld der 8 Vereine.

Die Aufstellung von Seniorinnen-Mannschaften, also von Damenmannschaften über einem Alter von 45 Jahren, wird von der Beteiligung in den Bezirken abhängig gemacht werden. Melden sich entsprechend Mannschaften, so wird zunächst in den Bezirken eine Bezirksmeisterschaft ausgespielt. Sollte die Teilnahme auch in anderen Bezirken erfreulich sein, so wird die Fortsetzung dieser Spiele angestrebt werden. Zunächst aber entscheidet die Meldung in den Bezirken durch die Vereine.

Erfreulich ist, daß heuer in Mittelfranken wieder 3 allgemeine Turniere durchgeführt werden, so bei TC Noris Weiß-Blau, beim TC Erlangen (Goldner Handschuh) und beim DRC Ingolstadt.

Die Verbandsspiele werden am 11. Mai beginnen, aber noch vorher, wahrscheinlich am 27./28. April 1957, wird im Zabo der so lange angestrebte Vergleichskampf mit TC Rot-Weiß Köln stattfinden, der wohl stärksten Vereins-Mannschaft, die an ihrer Spitze die Spieler Buchholz, Koch und Gulcz hat, gegen die Branovic, Foldina und Richard Bauer spielen müssen. Die Begegnung wird 6 Einzel und 3 Doppel umfassen. Leider konnte ein späterer Termin nicht gewählt werden, da Köln alle sonstigen Termine bereits belegt hat. Es lohnt sich also für die Spieler unserer 1. Herrenmannschaft etwas intensiver mit dem Training zu beginnen.

Als Vermählte grüßen die Abteilung Jan Foldina und Frau Hannelore, geb. Kuhn. Nachdem dem jungen Paar die herzlichsten Glückwünsche bereits zum Ausdruck gebracht wurden, gratulieren wir auch an dieser Stelle nochmals von ganzem Herzen dem Paar und den Eltern und wünschen für die Zukunft das Beste!

Dr. W.

Unsere Regel-Ecke

Was Spieler nicht wissen

Die meisten Regelverstöße im Spiel haben ihre Ursache in der mangelnden Regelkenntnis der Spieler.

Das Ausbreiten der Arme beim Sperren des Gegners bedingt einen direkten Freistoß, wenn der Gegner auf diese aufläuft. Zwingt der Spieler durch das Armausbreiten den Gegner zu einem Umweg, um zum Ball zu kommen, so muß der Schiedsrichter einen indirekten Freistoß verhängen.

Bei Zuerkennung eines indirekten Freistoßes hebt der Schiedsrichter den linken Arm steil in die Höhe, während er zur Ausführung des direkten Freistoßes den Arm unten läßt.



RUF 63345

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

Das Zeichen zur Spielfortsetzung beim Freistoß kann ein Pfiff, Ruf oder Wink sein. Zum Abstoß, Eckstoß und Einwurf gibt der Schiedsrichter kein Zeichen.

Der Torwart muß den Ball auf den Boden werfen, wenn er ihn mehr als vier Schritte im Besitz haben will. Das Festhalten des Balles, wobei er ihn auf den Boden aufstupft, ist regelwidrig.

Jeder Angriff auf den Torwart darf nur im Rempeln bestehen; in dessen Torraum nur dann, wenn er den Ball hält oder einen Gegner hindert. Jeder Angriff mit dem Fuß, auch gegen den Ball, wenn der Torwart ihn hält, ist verboten.

Bei der Mauerbildung dürfen sich die Abwehrspieler nicht unterfassen oder einhaken. Die Hände müssen frei am Körper hängen. Andernfalls droht die Gefahr des absichtlichen Handspiels.

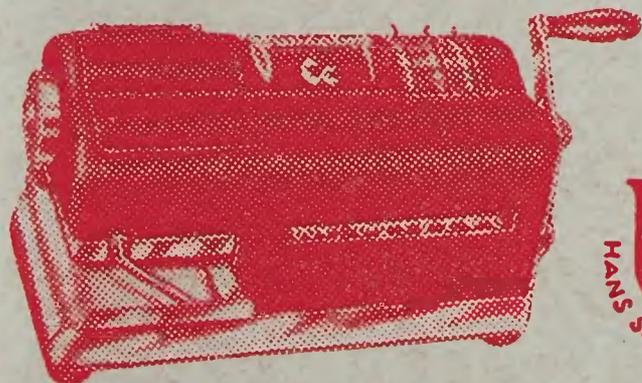
Die Abseitsstellung wird in dem Augenblick wirksam, wenn der Ball an den abseits stehenden Spieler abgespielt wird. Beim Einwurf und Eckstoß ist das Abseits aufgehoben.

Im modernen Büro

Francotyp - Barfrankiermaschine

Modell: Cc

mit Hand- oder elektr. Antrieb



mit Ihrer Werbung im Stempelbild

**Schnelle Postabfertigung
in tausenden Betrieben bewährt
sicherste Portokontrolle**

Generalvertretung für Mittelfranken:

HANS SCHELLHAMMER G. m.
b. H.

Büromaschinen — Büromöbel

NÜRNBERG — Spittlertorgaben 47 b

Ruf 607 41/43 und 608 16



Walter Jakobi



WERKSVERTRETER

Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776

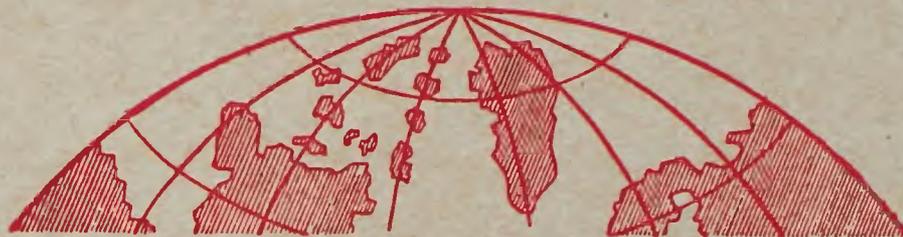


NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage



BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF



FRITZ RIEDER

Internationale Spedition und Möbeltransport GmbH.

Berlin - Nürnberg - München - Augsburg

Nürnberg, Zufuhrstraße 29

Ruf 24151-55/27376 - Draht: Riesped - Fernschreiber 062227

Möbeltransport - Möbellagerung - Wohnungsvermittlung

Erledigung von Auswanderergepäck - Täglicher Güter- und Möbelfernverkehr zwischen Nürnberg, Berlin, München und Augsburg

Exportdienst nach allen Ländern

Tägliche Güterbeförderung nach allen deutschen Plätzen zu günstigen Preisen

Rollfuhrdienst

Lagerhallen mit Gleisanschluß - Umfangreicher moderner Fahrzeugpark

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung

Am **Freitag, dem 12. April 1957, 20,00 Uhr**, findet in den Humboldtsälen, Humboldtstraße 116, die diesjährige **ordentliche Mitgliederversammlung** statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsbericht des Hauptkassiers und Entgegennahme des Berichtes der Kassenprüfer.
4. Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates.
5. Neuwahlen.
6. Satzungsänderungen.
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge.
8. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für das Jahr 1957 sind am Saaleingang vorzuweisen. Jugendliche Mitglieder aller Abteilungen sind nicht zugelassen.

Nürnberg, den 12. März 1957

1. Fußball-Club Nürnberg e.V. Verein für Leibesübungen **Ludwig Franz** 1. Vorsitzender



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

Einwürfe

von H. H.

Eine notwendige Untersuchung

der Frage, wer im gegenwärtigen Zeitpunkt die Treiber zur Errichtung einer Bundesliga und was ihre Beweggründe eigentlich sind, scheint geboten zu sein. Im breiten Vordergrund steht hier die Sportöffentlichkeit, die, angeregt durch die zahlreichen Pressestimmen gegen das gegenwärtige System, der Meinung huldigt, daß die Spiele einer deutschen Bundesliga neben dem Reiz der Neuheit sich befruchtend auf die Spielstärke der beteiligten Mannschaften auswirken würde. Für die Vereinsfremden bedeutet Erhöhung der Spielstärke gleichzeitig erweiterte Möglichkeit, die Schlagkraft der Nationalmannschaft zu steigern und damit im Konzert der Länder besser abzuschneiden als bisher. Wie die Meinung der Sportöffentlichkeit beschaffen ist, hat ein norddeutscher Verein gelegentlich eines Spieles durch einen Test der Zuschauer herausgebracht, in welchem sich über 90 Prozent pro Bundesliga aussprachen. Bei dieser Umfrage vergaß man nur anzufügen, daß mit einer Bundesliga eine Erhöhung der Eintrittspreise auf das Doppelte verknüpft sei. Daraufhin hätte wohl der größte Teil der Befragten sauer reagiert. Wir bestreiten nach wie vor, daß sich die Spielstärke im deutschen Fußball durch die Einführung der Bundesliga besonders heben kann, denn es sind ja die gleichen Mannschaften mit den gleichen Spielern, mit der gleichen beschränkten Trainingszeit, lediglich die Umgebung wechselt. Im ersten Jahr des Bestehens einer Bundesliga würde sich vielleicht ein stärkerer Zustrom der Zuschauer bemerkbar machen (neue Besen kehren gut!), namentlich für jene Vereine, die sich im oberen Teil der Tabelle festsetzen können, die andern werden, wenn sich der Reiz der Neuheit verflüchtigt hat, um die Mittel zur Bestreitung der erhöhten Ausgaben für erweiterte Reisen und gesteigerte Mannschaftsausgaben sehr besorgt sein müssen. Es werden sich unpopuläre Maßnahmen, Erhöhung der Eintrittspreise und Forderungen nach Teilung der Einnahmen, ohne weiteres aufdrängen. Dann dürfte sich der zweite Schritt anbahnen, nämlich die auf Umwegen über die Bundesliga gewünschte Einführung des Berufsspielertums. Auch dieser Wunsch ließe sich durch einen Test bei den Zuschauern erhärten. Hier sei ein Wort Schopenhauers angeführt:

„Im allgemeinen freilich haben die Weisen aller Zeiten immer dasselbe gesagt, und die Toren, d. h. die unermessliche Majorität aller Zeiten, haben immer dasselbe, nämlich das Gegenteil, getan, und so wird es denn auch ferner bleiben“.

Wenn wir nun den Wert einer Bundesliga zur Erhöhung der mannschaftlichen Stärke bestreiten, so verkennen wir keineswegs, daß die Vervollkommnung eines Fußballers und namentlich die längere Dauer seiner Dienstleistung nur auf dem Weg des Profittums gewährleistet werden kann. Dem Profi gleichzusetzen ist der Staatsamateurler. Der erstere hat keinen anderen Beruf als den eines Artisten, der zweite hat einen Beruf, den er aber nicht auszuüben braucht. Den ersten wollen wir nicht, den andern können wir im diesseitigen Deutschland nicht haben. Es erübrigt sich, die Gründe, die uns zur Ablehnung des Profittums führen, nochmal darzulegen. Sie dürfen hinlänglich als bekannt vorausgesetzt werden.

Die Befürworter der Bundesliga finden sich natürlich auch in den Vereinen der Vertragsspieler, und je nach der Zusammensetzung dieser Vereine ist es durchaus möglich, daß eine Mitglieder Mehrheit da oder dort sich zu Gunsten der Einführung einer Bundesliga bereit erklärt, wie es im Westen der Fall gewesen sein dürfte. Es erscheint uns aber fraglich, ob die westdeutschen Vertragsspielervereine in ihrer Gesamtheit mit dem Vorgehen des 1. FC Köln einverstanden gewesen sind. Deshalb fraglich, weil mehr als die Hälfte der westdeutschen Oberligavereine ihre Selbsthaftigkeit auf grünem Ast absäbeln würde. Es ist überhaupt nicht recht verständlich, weshalb die Großvereine

um den 1. FC Köln zu dem bekannten Schritt sich entschließen konnten. Nach unseren Begriffen sind die Westdeutschen, abgesehen von Berlin, am wenigsten mit Fahrtkosten für ihre Spiele belastet. Es würde ihnen gar nicht viel ausmachen, ihre Spiele sogar samstags auszutragen, so eng wohnen sie nebeneinander. Beispiel England. Es würde den Briten nicht im Traum einfallen, die Profiligen in England, Schottland, Wales und Nordirland zu Gunsten einer großbritischen Liga zusammenzuwerfen. Wer sich übrigens die Mühe machen will, die Profimannschaften aller Klassen auf dem Inselreich zusammenzuzählen, wird auf eine Zahl kommen, die nicht viel von der Summe unserer Vertragsspielervereine abweicht. Man hat behauptet, der Westen und Berlin stünden einmütig hinter dem Vorgehen des 1. FC Köln. Wir bezweifeln diese Einmütigkeit. Wie man in Berlin darüber denkt, möge ein Auszug aus der Vereinszeitung des SC Minerva 1893 dartun:

Unser Berliner Fußball liegt in Fesseln. Wie die ganze Stadt ist er gespalten, er hat kein Hinterland und bringt sonntags nur so viel Zuschauer für sämtliche Spiele auf die Beine, wie jedes einzelne Spiel für sich haben müßte. Hier liegt der Krankheitsherd. Ohne seine Ausmerzung werden wir im deutschen Fußball immer die Außenseiter bleiben. Beim Gedanken an die Bundesliga steht uns nichts zu als ein schmerzliches Lächeln. Wir haben wenig Einblick in den Papierkrieg um die Bundesliga und kennen die Argumente kaum, die in den Verbänden der Bundesrepublik für und wider die Bundesliga vorgebracht werden. Ob die erstrebte Reform eine Verbesserung bringen wird, erscheint uns höchst ungewiß. Dabei sprechen wir absolut nicht für das eigene Haus. Nicht die Angst vor der Bundesliga läßt uns an ihrem Wert Kritik üben. Weder weil wir abseits bleiben könnten, noch weil wir Werber und Aufkäufer fürchten, die Gefallen an unseren Spielern finden könnten. Wer fortstrebt, sollte nie gehalten werden. Wir glauben nur nicht, daß man ohne weiteres ein fremdes System nach Deutschland verpflanzen kann. Die Männer, die in der Pionierzeit unseres Fußballs die Verbände schufen und ausbauten, waren nicht dümmer als ihre Enkel. Jene Männer haben damals auch nachgedacht. Das große Vorbild, England, hatten sie ja. Dennoch übernahmen sie das britische System nicht. Es ist hier nicht der Platz für die Untersuchung, aus welchen Gründen sie so handelten, — zweifellos aber nicht aus kleinlichem Lokalpatriotismus. Der deutsche Fußball erstarkte mit seinen Verbänden. Es wäre ein Denkfehler, zu sagen, unsere Nationalmannschaft könnte nur bei einer Bundesliga im internationalen Wettbewerb bestehen. Das Gegenteil ist erwiesen — auch wenn der durch Mißerfolge etwas ermüdete Bundestrainer nach der Bundesliga ruft. Der Nationalmannschaft wegen brauchen wir sie also nicht. — Etwa wegen der Spielstärke der Vereine? Gewiß — — nur — —, wie geschah es dann, daß wir ohne Bundesliga so starke Vereine wie den 1. FC Nürnberg, die Spielvereinigung Fürth, den Dresdener Sport-Club, Schalke 04, Fortuna-Düsseldorf, Hamburger Sport-Verein, Hertha-BSC usw., usw., um nur einige zu

Achtung Mitarbeiter!

Um die Wirksamkeit der Osterinserate in unserer Zeitung gewährleisten zu können, ist es notwendig, die Zeitung diesmal früher unter unsere Leser zu bringen. Ich bitte deshalb alle Herren Mitarbeiter, die Manuskripte bis spätestens 6. April einzusenden.

Hans Hofmann

nennen, hatten? Wie kommt es nur? Das ist eine Preisfrage. Die zweite — wie die Berliner Vertreter in einer Bundesliga bestehen —, und finanziell zurechtkommen könnten. Auf die künftigen Bilanzen sind wir gespannt.

Das Echo auf den Kölner Vorstoß war in unseren Sportzeitungen verschiedenartig. Teils ablehnend, teils zustimmend. Tageszeitungen verstiegen sich zu dem Tenor: Die Bundesliga muß kommen! Sie vergaßen aber darzulegen, warum sie kommen muß! Da sie den Vereinsbetrieb wenig oder gar nicht kennen, so ist ihre ausgebliebene Begründung wohl mit dem Wunsch nach Änderung des gegenwärtigen Zustandes gleichzusetzen, der nach ihrer Meinung dem deutschen Fußball im internationalen Licht be- sehen nur eine zweitrangige Rolle beschert, während die Bundesliga mit nachfolgendem Berufsspielertum die Patentlösung der verflochtenen Länderspielmisere darstellt. Der zu- liebe eben die Vereine ihre Haut umkrepeln müßten. Sie werden das nicht tun. Weder zuliebe des Bundestrainers, noch zuliebe seiner Hörigen. Die bekannte Sportzeitung „Der Kicker“, Verlagsort Köln, hat sich besonders in die Riemen gelegt, um Freunde für die Bundesliga zu gewinnen. Es ist unschwer eine Kölner Interessengemeinschaft zu erkennen. Der eine dreht, der andere schleift. Das Werkstück, das hier geschliffen werden soll, ist die Bundesliga. Wenn sie Bundesliga sagen, so meinen sie „Business“. Das ist unsere Meinung!

Fußball

Gerechtes Unentschieden in Ronhof

17. Februar. Wenn es dem unerforschlichen Ratschluß der Kölner Neuordner nach ginge, dann würde das zugkräftige Rivalenspiel, das seit über fünfzig Jahren an den Ufern von Pegnitz und Rednitz alljährlich zum Vergnügen von Tausenden und aber Tausenden vor sich geht, der Geschichte angehören, also völlig verschwinden. Mit ihm verschwänden auch die Rivalenspiele in Frankfurt, in Stuttgart und in Augsburg, allwo gleich reiner Tisch mit dem Verschwinden von Schwaben und BCA gemacht würde. Über 100 000 Anhänger lockten die Spiele der vier Ortsrivalen herbei und wir — die acht beteiligten Vereine — wären gewaltige Hornochsen, wenn wir auf diese fast spesenfreien Prunkstücke des süddeutschen Fußballs freiwillig verzichten würden.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, dann liegt das letzte Spiel Club — Spielver- einigung schon so weit hinter uns, daß Einzelheiten aus dem Zusammentreffen nicht mehr gefragt sind, daß andere Ereignisse des Fußballs längst den Rückblick auf eine der markantesten Begegnungen der ewigen Rivalen verschleiern. Aber in unserem Ge- dächtnis wird der 17. Februar mit dem Spiel in Fürth doch eine Zeitlang haften als eines jener Glanzstücke, wie sie in der Geschichte dieser Spiele von Zeit zu Zeit be- sonders hervortraten. Man darf also festhalten, daß es ein ausgezeichnetes Spiel war, daß beiderseits junge Kräfte die Erinnerung an die Gladiatoren vergangener Zeiten vergessen ließen und daß der Fortschritt auf gutem Wege ist. Es ist unserem Club nicht gelungen, die Scharte des 2:7 vom Erstspiel auszulöschen, wenn er auch nahe dabei war, wenigstens einen knappen Sieg zu erringen, aber man muß im gleichen Atemzug bekennen, daß die Fürther ebenso nahe dem zweiten Sieg gewesen sind. Damit ist schon festgestellt, daß eine seltene und immerwährende Spannung über dem Geschehen lag, die sich auf schwerem Boden nur um ganz kurze Minuten verringerte. Man darf weiter feststellen, daß die Fürther die einheitlichere Leistung aufbrachten, wobei zu wünschen wäre, daß sie diese Leistung auch bei anderen Spielen aufbringen möchten, um uns — gegebenenfalls — auch etwa nötige Vorspanndienste zu leihen. Selbstver- ständlich war man auf unserer Seite bemüht, den Fürthern den Rang abzulaufen, aber dem aufmerksamen Sachverständigen wird kaum entgangen sein, daß da und dort noch

etwas Sand im Getriebe haftet, ausgerechnet dort, wo es sich um die älteren Jahrgänge handelte. Hoffentlich bin ich mit meiner Weissagung im Unrecht, wenn wir im Hinblick auf die schweren Kämpfe in Karlsruhe, Offenbach und Stuttgart gelinde Bedenken aufsteigen. Zusammenfassend darf aber gesagt werden, daß alle unsere Spieler bemüht waren, gemäß ihren Kräften zusammenzuwirken und damit wollen wir den Vorhang über die Vergangenheit fallen lassen.

Die Reservemannschaft gewann auf nicht einwandfreiem Boden ihr Spiel mit 2:0 und befindet sich nach wie vor wie die erste in guter Gesellschaft.

Die Mannschaften: Schaffer; Ucko, Vetter; Schober, Knoll, Kreissel; Schmid, Morlock. Zenger, Schweinberger, Müller. Tore: Müller, Kreissel (Elfmeter).

Reserve: Wabra; Fraas, Kraft; Maisel, Bündschuh, Schiffer; Singer, Twirdy, Rauh, Glomb, Schmidt. Tore: Glomb, Singer.

Ein halbes Dutzend Gewinntore

24. Februar. Im Gegensatz zu früheren Jahren bildeten diesmal die beiden Augsburger Vereine ausschließlich Punktlieferanten für unsern Club. Die Schwaben und der BCA sind — man kann es ruhig behaupten — infolge Mannschaftsumbau etwas schwächer geworden und haben zu tun, wenn sie sich aus dem Verhängnis des Abstiegs retten wollen. Dem BCA, der unser Gast war, fehlt insbesondere sein Mittelstürmer Biesinger, der sicherlich dem saftlosen Angriff, wie er sich im Zabo präsentierte, den nötigen Druck verliehen und damit auch die zeitweise stark ins Schwimmen geratene Hintermannschaft entlastet hätte. Trotz dieser starken Behinderung lieferten die Augsburger vom Anfang bis zum Ende ein ganz offenes Spiel, wobei sich der Halblinke Kratzert besonders hervortat. Beinahe wäre den Gästen sogar der Führungstreffer geglückt, denn es gab da gleich in den ersten Minuten eine turbulente Szene vor dem Clubtor, wobei nur das Gebälk dem Einschuß im Wege stand. Im Gegenzug schoß Müller ein fabelhaftes Tor und dann ging es unaufhaltsam mit dem Gegner bergab. Durch zwei Tore von Morlock stand es bereits 3:0 für die Unsern, als die Augsburger durch eine geringfügige Ursache zu einem Gegentreffer kamen. Bei einem Torabschlag trat Schaffer über die Linie, der Schiedsrichter erteilte Freistoß, und dieser Freistoß, zunächst ganz harmlos aussehend, gelangte auf Umwegen zum Rechtsaußen, dessen Hereingabe stiftete einige Verwirrung vor unserem Tor und schon war es geschehen. Bis zum Seitenwechsel stellte Zenger die zuerst errungene Tordifferenz wieder her und damit war das Spiel schon gelaufen. Um zu einem Sieg zu gelangen, hätten die Gäste die Beine von Göttern herbeirufen müssen, über solche verfügten sie augenscheinlich nicht. Sie ließen auf dem schweren Boden immer mehr und mehr den Unseren Ball und Spiel, halfen sogar durch ein Selbsttor zur Erweiterung des Torabstandes und hatten noch Glück, daß der

Adolf Knoll

Nürnberg

Herderstraße 6

Telefon 3 22 46

Sehr geehrtes Club-Mitglied!

Als Mitarbeiter des Versicherungsbüros

FRANZ KÜHLKEN

biere ich Gewähr für fachmännische Beratung und Bedienung in allen Versicherungsfragen.

Bitte wenden Sie sich an mich, wenn Versicherungsbedarf vorliegt.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr **ADOLF KNOLL**

schlammige Untergrund den schußfreudigen Clubstürmern die Sicherheit entzog, sonst wäre der Clubsieg gar noch höher ausgefallen. Immerhin brachte der auf halblinks gewechselte Schmid noch einen Ball ins Netz. Den letzten Treffer schossen aber die Augsburger und ganz zu Recht, denn unsere Hintermannschaft nahm es mit dem Gästesturm nicht mehr recht ernst. Als Schiedsrichter sahen wir Jakobi-Mannheim, einen unserer unerschrockenen Pfeifenmänner, den Schutzpatron für Gästemannschaften, den wir gerne einmal haben möchten — bei einem Auswärtsspiel.

Nach einem 6:2-Sieg läßt sich nicht viel an einer Mannschaft herumkritisieren, besonders dann nicht, wenn der Gegner — wie im vorliegenden Fall — dem Spielwillen der Unseren und ihren sonst nicht anwendbaren spielerischen Eigenheiten keine Fesseln aufzulegen vermochte.

Die Reservemannschaft spielte auf einem völlig ungeeigneten Boden ein 2:2 heraus. Die Mannschaften: Schaffer; Ucko, Vetter; Schober, Knoll, Kreissel; Schmid, Morlock, Zenger, Schweinberger, Müller. Tore: Müller, Morlock (2), Zenger, Schmid, ein Selbsttor der Augsburger.

Reserve: Wabra; Fraas, Kraft; Maisel, Bundschuh, Schiffer; Singer, Rußmann, Rauh, Glomb, Schmidt. Tore: Singer, Schmidt.

Bedeutsame Begegnung

9. März. Wir müssen in der Geschichte unseres Clubs um 36 Jahre zurückblättern, um auf die anfangs der 20er Jahre großen, alljährlich wiederkehrenden Kämpfe zwischen Nürnberg und Prag, d. h. auf deren Exponenten im Fußball zu stoßen. An diesen Wettkämpfen stählte sich unsere Mannschaft ebenso wie in den Begegnungen mit dem MTK und erreichte ein internationales Format, das sie weithin im sportlichen Europa bekanntmachte. Diese Begegnungen sollen wieder aufleben, um unserer jungen Mannschaft das Rüstzeug für ihre Meisterschaftskämpfe zu stärken, aber sie auch für den internationalen Verkehr fit zu machen. Wenn wir von der Begegnung vor zwei Jahren absehen, die unter besonderen Verhältnissen 0:2 verloren ging, so stellte die heutige das Erstspiel der neuen Serie dar. Sie endete zu Recht unentschieden 1:1, unentschieden 0:0 schloß auch die allererste ab, die damals mit ihrem gewaltigen Zulauf und mit der bedeutenden Anzahl von beiderseitigen Nationalspielern beinahe den Charakter eines Länderspiels trug. Das hervorstechende Merkmal der damaligen Kämpfe bildeten als Angelpunkte des Mannschaftsspiels im alten Stil die beiden Mittelläufer Kada und Kalb, im heutigen Stil tritt das Spiel des Mittelläufers als Ausgangspunkt des Angriffs ja weniger in Erscheinung, und das wird sich auch nicht mehr ändern.

Sparta(k) brachte eine Mannschaft nach Nürnberg, die aus lauter Nationalspielern besteht, und sie bewies, daß das Erbgut alter tschechischer Fußballkunst bei der jetzigen Generation in guten Füßen ist. Das Glanzstück der Mannschaft bildete der Sturm, dessen Einzelglieder mit allerlei Tricks großartig harmonierten, im Endeffekt aber doch an unserer Hintermannschaft, namentlich aber an unserem jungen Torwart scheiterten. Da jedoch auch unser Angriff, ohne Ausnahme, sich in ebensolcher Spiellaune befand, so lief ein Kampf ab, der unsere Zuschauer in helle Begeisterung versetzte. Es war schade, daß der Spielobmann gezwungen war, nach der Pause Umstellungen vorzunehmen und damit die Zuschauer, denen die Gründe verborgen blieben, lebhaft enttäuschte. Man hätte schon bekanntgeben sollen, daß Morlock, der grippekrank das Feld betrat (man merkte es gar nicht, er schoß auch den Führungstreffer), und Knoll gesundheitlich nicht auf dem Damm waren, ebenso auch Glomb, den man beim Austausch ganz gern gesehen hätte. Der Versuch mit Zeitler bildete selbstverständlich eine Zweckmaßnahme. Leider schied gleich nach der Pause auch Kreissel durch eine Verletzung aus, und mit der Hereinnahme von drei Ersatzleuten konnte der Glanz der ersten Halbzeit nicht mehr hergestellt werden. In dieser zweiten Halbzeit errangen die Gäste zu Recht ihren Gegentreffer.

Es kann schon jetzt ermessen werden, daß wir zum Gegenspiel in Prag eine ganz einwandfreie Garnitur entsenden müssen, wenn wir auf dem heißen Boden des Belvedere eine gute Figur machen wollen, denn bis dahin — das Rückspiel soll noch im Frühjahr stattfinden — befinden sich die Prager erst in voller Form. Bei ihnen beginnt die neue Spielzeit nach langer Winterpause erst Ende März.

Mit Genugtuung durfte man feststellen, daß unsere beiden Außenstürmer Müller und Schmid sehr gut freigespielt wurden, namentlich der letztere, der einen Ankurbler mehr benötigt als Müller, wurde sowohl von Morlock als auch von Schober gut auf Fahrt geschickt. Übrigens darf man dem langen Gustav bescheinigen, daß er als Knollvertreter nichts zu wünschen übrig ließ.

Das Spiel wurde vor 15 000 Zuschauern von Kandelbinder-Regensburg großzügig geleitet.

Die Mannschaft: Wabra; Ucko (Zeitler), Vetter; Schober (Ucko), Knoll (Schober), Kreissel (Bundschuh); Schmid, Morlock (Schweinberger), Zenger, Schweinberger (Müller), (Schiffer). Tor: Morlock.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen, aber da die Ausbeute der letzten vier Spiele nur ein einziger Punkt war, kann man um die nüchterne Feststellung nicht herumkommen, daß unsere Amateure nun zu den Abstiegs kandidaten zählen.

In Lichtenfels ging es am 10. 2. 1957 vor allen Dingen darum, den gefährlichen Sturm der Platzherren nicht zu Erfolgen kommen zu lassen. Unsere Hintermannschaft löste die Aufgabe mit viel Geschick. Erst 13 Minuten vor Spielende machte ein Elfmeter gegen uns — wie oft war das nun schon der Fall — alle Bemühungen zunichte. Trotzdem wäre alles anders gekommen, wenn unser Sturm die sich bietenden Gelegenheiten durch einige Treffer ausgenutzt hätte. In den restlichen Spielminuten stürmte unsere Mannschaft mit allen Kräften um den Ausgleich, aber ohne Erfolg. Anders die Lichtenfelser. Sie erspähten in unserer nun offenen Deckung eine Lücke und schossen mit dem Schlußpfiff noch ein zweites Tor.

Mannschaftsaufstellung: Herscher, Hilpert, Haas, Brandl, Wagner, Kanzler, Haschke, Meyer, Strehl, Kohler, Rüter.

Unsere ganze Hoffnung auf Gewinn der Punkte ruhte nun auf der Begegnung am 17. 2. 1957 gegen VfB Coburg in Zabo. Anfangs lief alles nach Wunsch. Ein schönes Tor brachte uns die 1:0-Führung ein. Noch schöner hätte das 2:0 sein können, wenn der Schiedsrichter den einwandfreien Treffer auf Befragen des Linienrichters nicht wieder annulliert hätte. Im Gegenzug kam der Gegner zum Ausgleich und durch einen Weitschuß, den unser Tormann zum Schrecken aller passieren ließ, zum 2:1. Die zweite Halbzeit sah unsere Amateure meist in der Hälfte des Gegners, aber Coburgs Torjäger Reitgassel, dem trotz aller Warnung zuviel Spielraum gelassen wurde,

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

schoß das 3:1 für Coburg heraus. In der Folge kamen die Unseren zum Anschlußtor und viel Pech verhinderte den verdienten Gleichstand. Gegen Schluß war es dann wieder Coburgs Halblinker, der mit einem 4. Tor alle unsere Wünsche zerstörte.

Mannschaftsaufstellung: Herscher, Hilpert, Brandl, Rauscher, Wagner, Kanzler, Rußmann, Meyer, Strehl, Kohler, Haschke.

Am 24. 2. 1957 war uns mit einem weiteren Heimspiel gegen 04 Schwabach Gelegenheit gegeben, unsere bedrohliche Lage etwas besser zu gestalten. Unsere Mannschaft bezog die höchste Niederlage in dieser Saison und dazu noch auf eigenem Platze mit 1:5. Dem Beschauer des Spiels fiel aber keineswegs die Überlegenheit auf, die das 1:5 rechtfertigen würde. Unsere Männer mischten ganz ordentlich mit. Spielentscheidend war aber die Wucht und Schußfreudigkeit, die vor allem der gegnerische Innensturm vor unserem Tor zeigte. Daß unser Platz diesmal in einem noch erbarmungswürdigeren Zustand als gegen Coburg war, soll nicht nur am Rande erwähnt werden. Auch den eventuellen Einwand, daß der Gegner dieselben Voraussetzungen vorfand, läßt der Chronist nicht gelten, weil unsere Mannschaft viel zu jung ist, um die Robustheit der Gegner auszugleichen.

Mannschaftsaufstellung: Herscher, Hilpert, Wagner, Rauscher, Brandl, Kanzler, Strehl, Meyer, Kohler, Haschke, Haas.

Das Spiel am 10. 3. 1957 gegen SpV Erlangen auf dem Clubplatz hatte kein besonderes Niveau. Beiden Kontrahenten gelang selten eine durchlaufende Kombination. Während unser Sturm umständlich wirkte und mit einem Tor in der ersten Halbzeit sein ganzes Pulver verschossen hatte, mußte unsere Hintermannschaft höllisch aufpassen, daß die wild angreifenden Erlanger nicht mehr als den Ausgleich fertig brachten. Das 1:1 dürfte den beiderseitigen Leistungen gerecht werden.

Auch unserer Reserve fehlen, genau wie bei der 1. Mannschaft, schußkräftige Stürmer; die Resultate beweisen es: Lichtenfels 1:3, Coburg 1:3, Erlangen 1:0. Geist

Untere Vollmannschaften

Mit wechselnden Erfolgen wartete diesmal unsere 3. Amateurelf auf. Es schien, als ob sich das Narrenzepter auf den Fußballplatz verirrt hatte. Nun, die närrische Zeit ist vorüber und es ist zu hoffen, daß mit mehr Ernst an die Sache herangegangen wird.

Gegen die ASN-Junioren ging es zwar noch gut, sehr gut sogar, denn ein 6:1-Sieg ist ein schöner Batzen, zudem auf fremdem Platz eingeheimst. Anders sah es gegen die Amberger Germania aus, deren 1. Mannschaft als ein harter und schwer zu nehmender Gegner sich entpuppte. Namentlich der Amberger Mittelläufer, der älteste, aber auch der beste Spieler, machte den Unsern schwer zu schaffen. Wir erreichten zwar auf einen Eckball hin den Führungstreffer, aber mit einem schnellen Angriff glichen die Gäste aus. Unsern zweiten Führungstreffer glichen die Amberger, aufgemuntert durch die Anfeuerung der zahlreichen Amberger Schlachtenbummler (die zum BCA-Spiel nach hier kamen), kurz vor dem Ende doch noch aus.

In Neunkirchen am Brand stießen die 3. Amateure auf einen Gegner mit solidem Können. Trotz leichter während des ganzen Spieles zu beobachtenden Überlegenheit mußte dem Gegner, der nur wenige Torgelegenheiten herausspielte, ein 2:1-Sieg überlassen werden. Dafür gab es zum Ausgleich der Niederlage nach dem Spiel einen gemütlichen Abend, wobei gehäufte Flüssigkeiten den ominösen Beinamen der Ortschaft als völlig zu Recht bestehend erscheinen ließen.

Unsere 4. Amateurelf kam aus Fürth gegen Spvgg. Fürth (Rose) unverrichteter Dinge zurück. Nach einer 2:1-Führung kam es wegen Unwetters zu einem Abbruch.

Die 1:3-Niederlage bei den Gehörlosen (1. Mschft.) wollte uns zunächst nicht eingehen, aber zu unserer Überraschung stellte sich schließlich heraus, daß nur zwei gegnerische Spieler gehörlos waren. Mit den anderen Spielern hatte man sich verstärkt (vielleicht mit Genehmigung der Obrigkeit). Ein Usus, dem auch manche Firmenmannschaften huldigen. Die gleichen Verhältnisse fand auch unsere 5. Amateurmansschaft vor, auch sie mußte mit 1:3 die Segel streichen. Gegen Zabo III erreichte sie nur ein 1:1 auf unserem Felde. Leider mußte mit nur zehn Leuten das Spiel ausgefochten werden.

1. Junioreneff weiterhin verbessert

Der Aufschwung unserer Junioren, von dem wiederholt berichtet wurde, fand wieder seine Bestätigung. Die jungen Leute, meist aus unserem Jugendreservoir hervorgegangen, haben es verstanden, sich in ihren Verbandsspielen mit an vorderer Stelle zu behaupten. Zu ihren Gegnern wählen sie sich mit Erfolg auch erste Mannschaften der B- und C-Klasse. Viktoria komb. zeigte zwar eine gewisse Überlegenheit, aber im Laufe des Spiels fanden sich unsere Junioren doch besser zurecht und brachten vom Platz des Gegners einen 2:1-Sieg mit heim. Dagegen war die Zabo-Eintracht-Reserve doch für die Unsern noch zu stark. An dem 3:1-Sieg der Platzherren konnte nicht gerüttelt werden. Auf unserem Platz unterlag Buchenbühl III (Gruppenmeister unserer A-Amateure) einwandfrei mit 1:3.

Unsere 1. AH bandelte wieder einmal mit der AH des ASN an, die schon lange darauf versessen ist, unserer AH eins auszuwischen. Wie immer ging es dabei sehr hart her, und wieder einmal wurde Fröhlichkeit mit Ruppigkeit verwechselt. Nach unserer 3:0-Führung wurden die Unsern in der Verteidigung übermütig und verschenkten zwei Tore. Aber am Ende hieß es doch 4:3 für den Club. Die 2. AH errang bei Tuspo Nbg. AH ein 2:1, dagegen reichte es gegen Südwest III (einer jungen Elf) auf unserem Platz nur zu einem 3:3. Unsere 2. Privatmannschaft (Zehender) konnte beim MTV Fürth einen beachtlichen 4:2-Erfolg buchen.

Rupp

Fußball-Jugend

Bezirksmeisterschaft 1956 / 57

Auftakt am grünen Tisch: 8 Gruppenmeister, SpVgg Fürth, ESV West, TSV Heroldsberg, 83 Johannis, TSC Cadolzburg, DJK Eibach, TSV Altenfurt und die Clubjugend, qualifizierten sich für die Endrunde der Nürnberg-Fürther Jugendmeisterschaft.

Der Austragungsmodus dieser Endrundenspiele ist altbewährt und wurde beibehalten. In zwei Gruppen zu je 4 Mannschaften mit Vor- und Rückspielen wird abermals gesiebt und die jeweiligen Gruppensieger bestreiten dann das Endspiel. Das Los entscheidet über die Besetzung der beiden Spielgruppen.

Die Clubjugend, 83 Johannis, TSV Heroldsberg und TC Cadolzburg stehen sich in Gruppe 2 als Rivalen gegenüber.

Der Beginn der Endrunde mußte, allen Witterungsunbilden zum Trotz, auf den 17. 2. festgelegt werden. Das eiserne „Muß“ in diesem Fall entsprang einer für notwendig erachteten Vorverlegung der Spiele um die bayerische und süddeutsche Jugendmeisterschaft. Also wurde am 17. 2. „fahrplanmäßig“ gestartet. Dem Auftakt am grünen Tisch vermochte deshalb kein Auftakt am grünen Rasen zu folgen. Die Ouvertüre der Endrundenspiele begann auf verschlammten Plätzen und mit heftigen Schneestürmen. Und nun zur ersten Runde:

Die Misere von Cadolzburg

Siegesbewußt fuhr die Clubjugend in's Land der Kirschblüte. 8 Cadolzburger nur standen beim Anpfiff den Cluberern gegenüber. Wenige Minuten waren gespielt und dennoch sahen sich die 11 im weinroten Hemd mit 0:1 im Rückstand. Die Cadolzburger wagten trotzdem nicht zu jubeln. Auch dann nicht, als sich ihr Team auf 11 Spieler ergänzt hatte. Die Clubjugend bestimmte mehr und mehr den Spielverlauf und führte bei Halbzeit verdient mit 2:1. Den Chancen nach hätte es auch 5:1 für die Cluberer lauten können.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Auch in der 2. Halbzeit hatte die Clubjugend alle Trümpfe in der Hand. Allein, die schlechten Platzverhältnisse und das sichere Gefühl 2 Punkte bereits gepflückt zu haben, beeinträchtigten den weiteren Tor- und Tatendrang. Plötzlich fegte ein Schneetornado über das Feld. Ball und Akteure waren nicht mehr zu erkennen. Und in diesen Minuten schlug es im Clubtor ein. Wer der Schütze war, wie es passierte, vermochte keiner zu sagen. Der Schiri unterbrach deshalb das Spiel und schickte die Akteure in die Kabinen. Das 2:2 allerdings blieb Tatsache. Nach geraumer Zeit nahm das Treffen seinen Fortgang. Die Clubjugend drängte mit aller Macht auf die Entscheidung. Nichts gelang, das heißt nichts Erfreuliches. Statt dessen vermochten die Cadolzbürger wenige Minuten vor Spielende den lädierten Clubtorhüter nochmals zu überwinden. Die Sensation der 1. Runde war damit perfekt.

Der „erste“ Punkt

Schade, daß nicht beide Punkte im Zabo blieben. Schade, daß die Rechnung nicht aufging, 83 Johannis, den schärfsten Rivalen zu schlagen. Allein, es war unter solchen Umständen kaum möglich. Ein Mißverständnis führte dazu, daß „Nandl“ Wenauer erst nach einer halben Stunde Spielzeit seine Elf ergänzen konnte und eine Verletzung von Walter Rau zwang die Clubjugend auch in der 2. Hälfte mit faktisch 10 Spielern den Kampf zu Ende zu führen. Die Bodenverhältnisse ließen zudem das Spiel in der 2. Halbzeit gänzlich zu einer Farce werden. So blieb es denn bei dem einen Treffer, den die Clubjugend in den ersten Spielminuten für sich buchen konnte, und beim Ausgleich der bravourös kämpfenden Buben aus Johannis. Im übrigen war das Remis vollkommen gerecht. Die Johannisser entpuppten sich, solange das Spielen überhaupt möglich war, als eine ganz hervorragende Jugendelf.

Schade nur, daß solche Begegnungen unter denkbar ungünstigen Bedingungen durchgeführt werden müssen.

„Die Sonne lacht wieder“

Nicht nur die wirkliche Sonne, nein auch die Fußballsonne blinzelt zumindest wieder für die Clubjugend. Trotz mehrfachen Ersatz, siegte und spielte die Clubjugend den TSV Heroldsberg überzeugend mit 8:1 Toren in Heroldsberg nieder. Ist jetzt der Groschen gefallen? Nun bleiben wir zunächst bei der Sonne als Gestirn. Ihren wärmenden und trocknenden Strahlen verdankte die Clubjugend in der 3. Meisterschaftsrunde endlich normale Platzverhältnisse und siehe da, „Eule“ und Kameraden tricksten und schossen in alter Frische. Die Aktien steigen. Noch ist die Gesamtleistung der 1. Clubjugend zwar nicht ohne „Patzer“ und völlig zufriedenstellend. Allein, das Spiel in Heroldsberg ließ zumindest auch erkennen, daß das Fell des Löwen noch nicht verteilt werden kann.

Hoffen wir, daß die Clubjugend ihr Meisterschaftsfell zu behalten vermag.

Nandl Wenauer in der DFB-Jugendauswahl

Zusammen mit dem Fürther Schneider, stand Nandl Wenauer, der bewährte Mittelläufer der Clubjugend in Deutschlands Jugendauswahl, die in Bochum die Jugendauswahl von Berlin mit 1:0 Toren besiegte. Zwar wurde Nandl zu unserem Leidwesen nicht als Mittelläufer eingesetzt, sondern als Verteidiger. Allein, das zu Null spricht dafür, daß er auch auf diesem Posten allen Anforderungen gerecht wurde.

Fußballschüler

Die Endrunde der Schülermeisterschaft hat noch nicht begonnen. Deshalb erübrigt sich ein langer Bericht. Das wichtigste Ereignis dieses Monats liegt auf einem anderen Gebiet. Papa Bartzack wurde 70 Jahre alt. Ich soll im Auftrag Papa Bartzacks nun Dank sagen für alle Aufmerksamkeiten, die ihm von den großen und kleinen Cluberern erwiesen worden sind. Ich tue dies nicht, sondern drehe den Spieß herum und danke ihm nochmals in aller Namen, für das, was er für seinen Club und für seine Fußballhuben geleistet hat. Und ich glaube, jedermann wird meine Handlungsweise billigen. A. Weiß

Sportärztliche Betreuung

Sportbegeisterung und körperliche Verfassung sind nicht in allen Fällen aufeinander abgestimmt. Das jugendliche Längenwachstum eilt manchmal der Entwicklung der inneren Organe voraus, so daß eine Schonfrist vonnöten wird, zuweilen hemmt ein organischer Fehler, dessen sich der Sportbeflissene gar nicht oder nicht voll bewußt ist und den er durch falsch angesetzte Willenskraft verschlimmern kann. Nicht nur bei Sportverletzungen also erscheint ärztliche Betreuung am Platze, von Zeit zu Zeit sollte jeder, der Sport betreibt, die Gelegenheit wahrnehmen, die ihm kostenlos zur Verfügung steht.

Durch die tatkräftige Verwendung unserer Mitglieder Dr. Haggenmiller und Dr. Gebhard hat seit mehr als drei Jahren der Stadtrat die notwendigen Geldmittel für eine sport- und jugendfreundliche Tat in den Haushaltplan eingesetzt: Nürnberg ist durch die Errichtung der sportärztlichen Betreuungsstelle den deutschen Städten bahnbrechend vorausgegangen.

Nach Abstellung einiger anfänglicher Mängel sind bei den gewissenhaften Untersuchungen heute vier bis fünf sportkundige Ärzte (Ärztinnen) eingesetzt, unsere vielfache deutsche LA - Meisterin Frau Dr. Bausenwein-Plank ist maßgeblich an dem Institut tätig. Der 1. FCN kann mittwochs oder freitags ab 18 Uhr mit bis zu 20 Mann (Frauen) erscheinen. Die Herren Abteilungsvorstände und Jugendleiter wurden gebeten, sich mit den zur Untersuchung gemeldeten Clubmitgliedern bindend zu verabreden und alsdann — oder vorher — mit dem Städtischen Gesundheitsamt, Wetzendorfer Straße, Telefon 2971, den Tag zu vereinbaren.

Der Club bietet seinen jungen Sportsmännern und -mädeln nicht nur Übungsstätten und Sportgeräte, er ist sich auch der Verantwortung bewußt, die er für ihre Gesundheit übernimmt und die er den Eltern gegenüber zu tragen hat, wenn sie ihm ihre Söhne und Töchter anvertrauen.

Dr. Pelzner

572



Die Zeitung genießen . . .

das ist die Kunst, die Hunderttausende von NN-Lesern beherrschen. Sie halten nichts von der „Information“ durch Schlagzeilen. Sie wollen mehr wissen! Deshalb haben sie eine ernsthafte Zeitung zu ihrer täglichen Begleiterin erwählt, die nicht nur gründlich aus Heimat und Welt berichtet, sondern auch die Zusammenhänge und Hintergründe der Ereignisse kritisch beleuchtet. Die NN-„Zeitungsgenießer“ wollen auch nicht warten, bis ihnen irgendwann im Lauf des Tages eine Zeitung angeboten wird. Sie haben ihre „NN“ abonniert (das ist billiger!) und finden sie jeden Tag pünktlich am gewohnten Ort. Auf diese Weise sind sie anderen, die ihre Zeitung holen müssen, viele Schritte voraus, ohne einen einzigen gegangen zu sein. Mit einem Wort: sie sind „auf Draht“!

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

MÄNNLICHE JUGEND KL. A (1938/39)

100-m-Lauf:

10,8 sek. Roth Dieter
Kreisjugendmeister
11,2 „ Gerteiser Wilhelm
11,3 „ Heim Peter
11,4 „ Hauenstein Klaus
11,5 „ Böllmann Horst
11,5 „ Patschke Detlev
11,5 „ Sauerhammer Hermann

200-m-Lauf:

22,8 sek. Roth Dieter
23,7 „ Patschke Detlev
23,9 „ Knoche Karlheinz (B)
24,0 „ Hardewig Gerd
24,5 „ Heim Peter
24,5 „ Hauenstein Klaus
25,1 „ Böllmann Horst
25,3 „ Macht Hilmar

400-m-Lauf:

52,0 sek. Macht Hilmar
52,8 „ Hardewig Gerd
53,8 „ Roth Dieter
53,9 „ Hauenstein Klaus
54,5 „ Fürsattel Hans
54,6 „ Böllmann Horst
55,2 „ Kuhlwein Eckart

800-m-Lauf:

2:00,6 min. Fuchs Fritz

1000-m-Lauf:

2:36,4 min. Fuchs Fritz
2:43,1 „ Kuhlwein Eckart
2:43,8 „ Meyer Heinrich
Kreis-Jugend-Wald-
laufmeister
2:50,0 min. Sattig Rolf
2:51,2 „ Lindner Herbert
2:55,8 „ Fürsattel Hans
2:56,8 „ Patschke Detlev

110 m Hürden

15,1 sek. Patschke Detlev
Bayer. Jugendmeister,
Kreis-Jugendmeister
16,7 „ Kuther Dieter
17,2 „ Schwartz Ernst
17,4 „ Macht Hilmar

Kugelstoßen:

12,91 m Junke Ulrich
Kreis-Jugendmeister
12,33 m Schwartz Ernst

12,07 m Baumann Gerhard
11,85 m Müller Günter
11,65 m Gruber Peter
10,95 m Patschke Detlev
10,61 m Roth Dieter

4×100-m-Staffel:

43,6 sek. Hauenstein — Knoche —
Roth — Heim
Zweite bei den Deutsch.
Jugendmeisterschaften,
Bayer. Jugendmeister,
Kreismeister
45,8 sek. Lutze — Gerteiser —
Volz — Patschke

3×1000-m-Staffel:

8:25,1 min. Kuhlwein — Fuchs —
Meyer
9:01,4 min. Fürsattel — Harde-
wig — Lindner
9:15,2 min. Matuska — Koch —
Sattig

Olympische Staffel:

Kreis-Jugendmeister:
3:45,5 min. 3:56,5 min.
800 m Kuhlwein Fuchs
200 m Hauenstein Knoche
200 m Heim Roth
400 m Hardewig Patschke

Hochsprung:

1,66 m Breslauer Klaus
1,66 m Sauerhammer Hermann
1,65 m Heim Peter
1,64 m Baumann Gerhard
1,63 m Müller Günter
1,62 m Roth Dieter
1,62 m Patschke Detlev
1,61 m Fürsattel Hans

Weitsprung:

6,60 m Breslauer Klaus
6,60 m Sauerhammer Hermann
6,49 m Patschke Detlev
6,42 m Roth Dieter
6,34 m Heim Peter
6,13 m Böllmann Horst
6,00 m Hauenstein Klaus

Dreisprung:

12,00 m Patschke Detlev
11,59 m Wittmann Jürgen (B)
11,57 m Heim Peter
11,53 m Breslauer Klaus

11,00 m Roth Dieter
10,81 m Hauenstein Klaus
10,63 m Pöhlmann Klaus

Stabhochsprung:

3,10 m Kuhlwein Eckart
Kreis-Jugendmeister
2,70 m Bloß Karl
2,70 m Patschke Detlev

Speerwurf:

49,28 m Güldner Horst Dietmar (B)
46,68 m Müller Günter
41,34 m Junke Ulrich
41,15 m Gruber Peter
40,62 m Schwartz Ernst
40,20 m Patschke Detlev
39,05 m Schulz Gerd

Diskuswurf:

40,89 m Schwartz Ernst
Kreis-Jugendmeister
37,35 m Junke Ulrich
35,21 m Müller Günter
32,98 m Güldner Horst Dietmar (B)
32,61 m Gruber Peter
32,36 m Pöhlmann Klaus
32,05 m Theek Heinz Günter (B)

Hammerwurf:

29,18 m Güldner Horst Dietmar (B)
26,32 m Schwartz Ernst
23,62 m Pöhlmann Klaus
22,27 m Junke Ulrich

Fünfkampf:

2702 Punkte Patschke Detlev
2546 „ Roth Dieter
Kreis-Jugendmeister
2415 „ Junke Ulrich
2338 „ Heim Peter
2199 „ Breslauer Klaus
2180 „ Fürsattel Hans
2172 „ Hauenstein Klaus
1931 „ Schwartz Ernst
1917 „ Kuhlwein Eckart
1849 „ Bloß Karl

Mannschafts-Fünfkampf:

12 025 Punkte
Kreis-Jugend-Mannschaftsmeister
Roth Dieter
Patschke Detlev
Junke Ulrich
Heim Peter
Breslauer Klaus

MÄNNLICHE JUGEND KL. B (1940/41)

100-m-Lauf:

11,1 sek. Knoche Karlheinz
Bayer. Jugendmeister
11,5 „ Lutze Bernd
11,7 „ Schäffer Peter

11,7 „ Volz Klaus
11,9 „ Nolte Kurt
12,0 „ Beck Gernot
12,2 „ Wittmann Jürgen

1000-m-Lauf:

2:52,7 min. Aschlener Roland
2:59,6 „ Schnabl Ulrich
3:01,0 „ Schäffer Peter
3:10,0 „ Leopold Gerd

80 m Hürden:
 11,5 sek. Wittmann Jürgen
 11,9 „ Theek Heinz Günter
 12,1 „ Güldner Horst Dietmar
 12,2 „ Nolte Kurt
 12,7 „ Kirchner Edwin
 13,2 „ Eberl Max
 13,5 „ Leopold Gerd

4×100-m-Staffel:
 46,4 sek. Beck — Knoche —
 Wittmann — Nolte
 48,6 sek. Schäffer — Heinz —
 Theek — Lutze

Hochsprung:
 1,68 m Wittmann Jürgen
 1,68 m Knoche Karlheinz
 1,66 m Beck Gernot
 1,60 m Güldner Horst Dietmar
 1,50 m Heinz Hans Peter
 1,50 m Stang Peter
 1,45 m Schäffer Peter
 1,45 m Ruff Peter

Weitsprung:
 6,22 m Wittmann Jürgen
 6,06 m Beck Gernot
 6,06 m Knoche Karlheinz
 5,55 m Heinz Hans Peter
 5,43 m Güldner Horst Dietmar
 5,31 m Bedall Fritz

5,24 m Schäffer Peter
 5,23 m Lutze Bernd
Kugelstoßen:
 13,43 m Güldner Horst Dietmar
 12,25 m Theek Heinz Günter
 12,06 m Knoche Karlheinz
 10,88 m Heinz Hans Peter
 10,40 m Beck Gernot
 10,08 m Lutze Bernd
 9,98 m Nolte Kurt

Speerwurf:
 58,97 m Güldner Horst Dietmar
 Deutscher Jugendbester Kl. B
 42,06 m Wittmann Jürgen
 40,30 m Nolte Kurt
 39,28 m Theek Heinz Günter
 37,70 m Schäffer Peter
 37,08 m Deckelnick Karlheinz
 36,53 m Klier Hermann

Diskuswurf:
 39,13 m Güldner Horst Dietmar
 33,03 m Theek Heinz Günter
 27,62 m Nolte Kurt
 26,01 m Schäffer Peter
 25,92 m Klier Hermann
 25,41 m Deckelnick Karlheinz
 25,21 m Lutze Bernd

Schlagballwurf:
 89,50 m Wittmann Jürgen

84,00 m Güldner Horst Dietmar
 81,00 m Schäffer Ernst
 79,50 m Knoche Karlheinz
 77,00 m Deckelnick Karlheinz
 75,00 m Lutze Bernd
 73,50 m Nolte Kurt
 70,00 m Heinz Hans Peter

Fünfkampf:
 2573 Punkte Knoche Karlheinz
 2363 „ Wittmann Jürgen
 2358 „ Güldner Horst Dietmar
 2310 „ Beck Gernot
 2114 „ Heinz Hans Peter
 2009 „ Schäffer Peter
 1992 „ Theek Heinz Günter
 1909 „ Deckelnick Karlheinz
 1796 „ Nolte Kurt
 1741 „ Lutze Bernd
 1724 „ Kirchner Edwin

Mannschafts-Fünfkampf:
 11 412 Pkt. Knoche Karlheinz
 Wittmann Jürgen
 Güldner Horst Dietmar
 Beck Gernot
 Schäffer Peter
 8 914 Pkt. Heinz Hans Peter
 Theek Heinz Günter
 Nolte Kurt
 Kirchner Edwin
 Bub Gerhard

WEIBLICHE JUGEND KL. A (1938/39)

100-m-Lauf:
 11,8 sek. Deutsche Jugend-Bestlstg.
 Hendrix Brunhilde
 Deutsche Jugend-Meisterin
 Bayer. Jugendmeisterin
 Kreis-Jugendmeisterin

12,5 sek. Köpf Hildegard
 12,8 „ Kotalla Helga
 13,1 „ Grau Adelheid
 13,4 „ Undheim Helga
 13,9 „ Gaebert Bärbl
 14,0 „ Helmreich Gertrud

80 m Hürden:
 12,2 sek. Grau Adelheid
 12,4 „ Undheim Helga

4×100-m-Staffel:
 49,0 sek. Kreis-Jugendmeister
 Otting Erika (B) — Grau
 — Hendrix — Köpf
 52,0 sek. Hethmer — Undheim —
 Kraus — Ammon

Hochsprung:
 1,47 m Helmreich Gertrud

1,46 m Undheim Helga
 1,38 m Lehnhardt Hannelore
 1,35 m Hendrix Brunhilde
 1,35 m Köpf Hildegard
 1,30 m Scharf Renate

Weitsprung:
 5,33 m Köpf Hildegard
 5,31 m Undheim Helga
 5,29 m Hendrix Brunhilde
 4,96 m Grau Adelheid
 Kreis-Jugendmeisterin
 4,42 m Lehnhardt Hannelore
 4,40 m Gaebert Bärbl
 4,35 m Kotalla Helga

Kugelstoßen:
 9,54 m Lehnhardt Hannelore
 9,51 m Wohlrab Hannelore
 9,04 m Friedlein Resi
 7,79 m Undheim Helga
 7,79 m Köpf Hildegard
 7,40 m Kotalla Helga

Diskuswurf:
 31,29 m Wohlrab Hannelore

27,33 m Lehnhardt Hannelore
 24,05 m Undheim Helga
 22,09 m Schemm Betty
 20,77 m Grau Adelheid
 20,60 m Köpf Hildegard

Speerwurf:
 40,15 m Wohlrab Hannelore
 Vierte in der Deutschen
 Jugend-Meisterschaft
 28,87 m Fröhling Edelgard
 28,50 m Friedlein Resi
 27,15 m Lehnhardt Hannelore

Fünfkampf:
 3090 Punkte Undheim Helga
 2976 „ Otting Erika (B)
 2894 „ Köpf Hildegard
 2812 „ Lehnhardt Hannelore
 2734 „ Grau Adelheid
 2728 „ Kraus Helga (B)
 2691 „ Ammon Ingrid (B)
 2416 „ Weißmann Ursula (B)
 2362 „ Wohlrab Hannelore
 2297 „ Cerny Helga (B)

WEIBLICHE JUGEND KL. B (1940/41)

100-m-Lauf:
 12,5 sek. Otting Erika
 13,1 „ Ammon Ingrid
 13,1 „ Schmidt Helga
 13,3 „ Kraus Helga
 13,3 „ Hethmer Renate
 14,1 „ Fornol Lydia

14,3 „ Hecky Traudl
 14,3 „ Weißmann Ursula
 14,3 „ Gangl Renate
80 m Hürden:
 12,4 sek. Kraus Helga
 Kreis-Jugendmeisterin

13,5 sek. Schmidt Helga

4×100-m-Staffel:
 51,0 sek. Hethmer Renate —
 Otting Erika —
 Kraus Helga —
 Ammon Ingrid

Hochsprung:	8,40 m Hethmer Renate	20,35 m Hethmer Renate
1,40 m Otting Erika	8,25 m Otting Erika	
1,36 m Kraus Helga	8,17 m Cerny Helga	
1,36 m Hethmer Renate	8,14 m Kraus Helga	Schlagballwurf:
1,35 m Ammon Ingrid	7,38 m Ammon Ingrid	53,00 m Fornol Lydia
1,31 m Angermeier Elisabeth	7,22 m Angermeier Elisabeth	47,00 m Weißmann Ursula
1,31 m Schmidt Helga		45,00 m Cerny Helga
		38,00 m Kraus Helga
Weitsprung:	Diskuswurf:	Fünfkampf:
5,12 m Otting Erika	31,61 m Lösch Elfriede	3086 Punkte Otting Erika
4,96 m Kraus Helga	23,97 m Cerny Helga	2999 „ Kraus Helga
4,82 m Ammon Ingrid	23,64 m Otting Erika	2740 „ Ammon Ingrid
4,68 m Fornol Lydia	18,47 m Weißmann Ursula	2708 „ Hethmer Renate
4,38 m Hethmer Renate	17,98 m Kraus Helga	2557 „ Fornol Lydia
4,33 m Weißmann Ursula	16,93 m Ammon Ingrid	2496 „ Weißmann Ursula
4,30 m Hecky Traudl		2424 „ Gangl Renate
Kugelstoßen:	Speerwurf:	2368 „ Angermeier Elisabeth
9,75 m Lösch Elfriede	22,42 m Cerny Helga	2309 „ Cerny Helga
	21,90 m Lösch Elfriede	

SCHÜLER KL. A (1942/43)

75-m-Lauf:	1,43 m Block	63,00 m Wortmann
9,5 sek. Stein	1,41 m Kummant	59,50 m Oehler Andreas
9,8 „ Sprittula	1,40 m Wortmann	59,00 m Graf
10,0 „ Oehler Andr.	1,37 m Oehler Andreas	55,50 m Stein
10,0 „ Block	1,35 m Schmidt	55,00 m Oehler Dieter
10,2 „ Graf	1,34 m Oehler Dieter	55,00 m Lösch
10,3 „ Kummant		54,50 m Lehninger
10,4 „ Wortmann	Weitsprung:	
10,4 „ Oehler Dieter	5,02 m Kummant	Vierkampf: 75 m, Hoch, Weit, Ball
4x100-m-Staffel:	4,94 m Stein	2888 Punkte Sprittula
53,5 sek. Kummant — Stein —	4,87 m Block	2809 „ Kummant
Oehler Andr. — Block	4,81 m Sprittula	2707 „ Oehler Andreas
57,2 sek. Schmidt Walter —	4,76 m Oehler Andreas	2705 „ Stein
Oehler Dieter — Wort-	4,76 m Graf	2667 „ Graf
mann — Lehninger	4,68 m Wortmann	2651 „ Wortmann
	4,58 m Schmidt Walter	2498 „ Block
Hochsprung:	Schlagballwurf:	2408 „ Oehler Dieter
1,46 m Sprittula	68,00 m Kummant	2306 „ Behringer
1,44 m Graf	64,50 m Sprittula	2299 „ Schmidt Walter

SCHÜLER KL. B (1944 und jünger)

75-m-Lauf:	4,01 m Flierl	Dreikampf:
11,0 sek. Köhler	3,94 m Müller	75 m, Weitspr., Schlagballwurf
11,2 „ Vollhardt Jürgen	3,90 m Vollhardt Guntram	1614 Punkte Schramm
11,2 „ Flierl		1520 „ Köhler
11,2 „ Schramm	Schlagballwurf:	1435 „ Vollhardt Jürgen
11,3 „ Vollhardt Guntram	58,00 m Schramm	1396 „ Flierl
11,7 „ Müller	50,00 m Mandel	1316 „ Müller
	48,00 m Engel	1289 „ Vollhardt Guntram
Weitsprung:	47,00 m Köhler	1148 „ Mandel
4,26 m Köhler	45,00 m Bösch	1147 „ Engel
4,12 m Vollhardt Jürgen	43,00 m Müller	
4,12 m Schramm	43,00 m Vollhardt Jürgen	
	42,00 m Stiegler	

SCHÜLERINNEN KL. A (1942/43)

75-m-Lauf:	4x100-m-Staffel:	Weitsprung:
10,5 sek. Tonak	56,8 sek. Liegl — Tonak —	4,53 m Tonak
10,5 „ Maurer	Häckner — Maurer	4,40 m Maurer
10,6 „ Liegl		4,23 m Häckner
10,7 „ Häckner	Hochsprung:	4,09 m Sturm
10,9 „ Sturm	1,35 m Tonak	4,09 m Brand
11,0 „ Viehmann	1,30 m Sturm	4,05 m Liegl
11,1 „ Wagner	1,28 m Häckner	4,05 m Viehmann
11,1 „ Holzmann	1,26 m Bogsch	4,03 m Felgner
11,1 „ v. Millanich	1,26 m Viehmann	
100-m-Lauf:	1,25 m Grütz	
14,2 sek. Häckner	1,25 m Schwartz	

Schlagballwurf:	46,50 m Bogsch	2032	„	Viehmann
59,00 m Häckner	44,00 m Viehmann	1963	„	Maurer
51,50 m Tonak	Vierkampf: 75 m, Hoch, Weit, Ball	1902	„	Grütz
50,80 m Sturm	2455 Punkte Tonak	1893	„	Bogsch
49,50 m Jung	2246 „ Häckner	1854	„	Wagner
49,00 m Müller Elke	2084 „ Sturm	1799	„	Liegl
		1770	„	Felgner

SCHÜLERINNEN KL. B (1944 und jünger)

75-m-Lauf:	3,68 m Albrecht	31,00 m Zink Vera
11,5 sek. Albrecht	3,61 m Bodenbänder	30,00 m Müller Dagmar
11,6 „ Morgen	3,61 m Zink Vera	
11,6 „ Pleyer	3,52 m Herr	
11,7 „ Bindl Christa	3,51 m Krause	Dreikampf:
11,7 „ Mahnke		75 m, Weitspr., Schlagballwurf
11,9 „ Bodenbänder		1276 Punkte Morgen
12,0 „ Roßner	Schlagballwurf:	1248 „ Pleyer
12,0 „ Wohlrab	47,00 m Morgen	1210 „ Albrecht
	41,00 m Pleyer	1081 „ Bindl Christa
Weitsprung:	41,00 m Bindl Christa	1080 „ Bodenbänder
3,76 m Morgen	37,50 m Albrecht	1003 „ Roßner
3,73 m Roßner	32,50 m Bodenbänder	962 „ Herr
3,72 m Pleyer	31,50 m Gungal	932 „ Zink Vera

Kameradschaft

In der LA wird seit längerer Zeit Kameradschaft „sehr groß“ (ironisch gemeint) geschrieben, ist einem Austrittsschreiben als Begründung zu entnehmen. Auf diesen Einzelfall einzugehen, erübrigt sich; denn wenn jemand vom Sport auch leben will, muß er sich bemühen, dies auch zu können und nicht ausgerechnet für diesen Fall Kameradschaft für sich groß geschrieben wissen wollen.

Die Leistungen unserer Mannschaften in der DMM (Deutsche Mannschafts-Meisterschaften Männer und Frauen) und der DJMM (Deutsche Mannschafts-Meisterschaften Jugend und Schüler), die unsere Abteilung 1956 in der Gesamtwertung in Bayern an erster Stelle zeigt, dürften doch in Punkto Kameradschaft wieder ein schöner Beweis sein; denn solche Erfolge im Leistungssport können nur durch Sportkameradschaft erzielt werden. Mit 13 Mannschaften nahmen wir in 36 Durchgängen an der DMM bzw. DJMM, in jeder Gruppe in den obersten Klassen kämpfend, teil, wozu 122 Männer, 53 Frauen, 81 männliche Jugendliche, 29 weibliche Jugendliche, 110 Schüler und 125 Schülerinnen eingesetzt waren.

Teilnehmende Mannschaften		Punktzahl	in Bayern Platz	in Deutschland Platz
Klasse				
Männer	Sonderklasse	32 080	3.	7. bei 47 Mannsch.
Frauen	Sonderklasse	25 907	1.	1. bei 14 Mannsch.
	Altersklasse	8 863	1.	1. bei 6 Mannsch.
männl. Jgd. 38/39	Gruppe 1	19 763	2.	3. bei 310 Mannsch.
männl. Jgd. 40/41	Gruppe 1	13 719	2.	19. bei 82 Mannsch.
weibl. Jgd. 38/39	Gruppe 1	18 235	2.	2. bei 47 Mannsch.
Schüler 42/43	Gr. 1 1. M.	21 001	2.	21. bei 388 Mannsch.
	2. M.	16 813		
Schüler 44/45	Gr. 1	9 967	14.	74. bei 497 Mannsch.
Schülerinnen 42/43	Gr. 1 1. M.	15 404	2.	19. bei 247 Mannsch.
	2. M.	11 670		
	3. M.	8 712		
Schülerinnen 44/45	Gr. 1	8 442	2.	33. bei 325 Mannsch.

210 576

Wir danken unseren Aktiven, die durch ihren Einsatz diese Erfolge erzielt haben und hoffen und wünschen, daß der wahre Kameradschaftsgeist weiter solche Früchte bringen möge.

Terminliste:

- 23. März Deutsche Hallenmeisterschaften
- 31. März Kreis-Waldlauf-Meisterschaften in Weidenbach/Triesdorf
- 7. April Bayerische Waldlauf-Meisterschaften in Hof
Werfertag in den Bezirken
- 14. April Tag der Stoßer und Werfer Kreisoffen in Ansbach
- 21. April Deutsche Waldlaufmeisterschaften

B.

Boxen

Mit Nachwuchs ein 13:3-Erfolg über Schweinfurt

Zaboveranstaltungen haben immer etwas Gutes. Zum ersten bringen gerade solche Kämpfe nach gewonnenen Fußballspielen gleich zufriedene Zuschauer und zum anderen wird mit geringen Auslagen doch etwas erreicht. Beim Kampf gegen Schweinfurt war unsere Trainingshalle wieder gut gefüllt und der gebotene Sport machte die Veranstaltung zu einer gelungenen. Alber, Kunstmann und Kistner boxten diesmal nicht, aber deren Ersatz brachte das Kunststück fertig, die drei voll zu vertreten, was auch für die Zukunft einen Lichtblick bedeutet. Schon die Einlage mit Wolf-Hertel war gut, Wolf zeigte sich von einer sehr guten Seite und siegte in der zweiten Runde. Ein schöner Kampf entwickelte sich im Jun.-Bantam, wo Bach gegen Schröck II infolge einer Augenverletzung aus dem Ring genommen wurde. Die Mannschaftswertung begann mit dem Jun.-Feder, wobei Walter aus Berching gegen den Nordbayerischen Meister Zettner 1900 knapp unterlag. Loos boxte dann den Schläger Geßner aus und bewies, daß er auch stärkere Leute nicht zu fürchten braucht. Auch Kreitmeier ist wieder im Kommen, sein Unentschieden gegen den starken, jungen Kugelstädter Pfister war für den Cluberer eine Benachteiligung. Überrascht hat Dotzauer, der dem guten Rottmann alles abverlangte und bei Gleichaufstand dann Sieger durch Abbruch wurde. Auch Auerochs war gut, und wenn er seine Rechte öfters geschlagen hätte, wäre dies sogar für den harten Bräutigam zuviel gewesen. So siegte Auerochs nach Punkten, obwohl er die Schlußrunde noch an den Gast geben mußte. Bölch ist im Halbmittel immer noch der Mann. Schröck I aus Schweinfurt klammerte sehr viel, aber der Jimmy ließ sich nicht erschüttern und drehte dann so auf, daß Schröck nach einer Verwarnung aufgab. Im Schwergewicht boxte Fleischmann etwas übereilt und ließ sich den Stil seines an Größe und Gewicht überlegenen Gegners Döpfer zu sehr aufdrängen. Als er langsam auf der Gewinnerstraße war, stieß sein Gegner tief, und der Cluberer konnte als Sieger den Ring verlassen. Alles in allem, alle schlugen sich prächtig, zumal die Schweinfurter als harte Mannschaft überall bekannt sind.

Und nun zum Großkampf gegen Budapest

Der 27. März wird wieder ein großer Tag im Nürnberger Boxsport werden. Weilt doch nach fast 30 Jahren das erste Mal wieder eine Mannschaft aus Ungarn in der Noris, gegen die der Club den Großteil der Bayernvertretung zu stellen hat. Vorgesehen waren Stefanek, Loos, Appler, Bölch, Alber, was aber bei der jetzigen Verfassung noch nicht sicher ist. Neben dem Fliegengewichtler werden Loos und Bölch bestimmt mit dabei sein, ob im Halbschwer Alber Verwendung findet, hängt von der Zeit ab. Auch Bruno Kistner könnte einen Platz in der Bayernauswahl finden, wenn er nicht selbst immer Kampfpausen einzulegen beliebte. Im Schwergewicht wird auf alle Fälle Stenger stehen und das Bantam und Feder ist für die Weidener Bäumler und Pfab vorgesehen. Da auch Seißler verfügbar ist und zudem in dem starken Schmidt-Immenstadt auch ein Federgewicht von Format vorhanden wäre, bleibt noch abzuwarten, wer aufgestellt wird. Allen den Clubboxsportfreunden ist auf alle Fälle geraten, sich die Karte für diesen Kampf jetzt schon zu sichern, da allgemein mit einer ausverkauften Messehalle gerechnet wird.

Strauß

Handball

Die Hallensaison 1956/57 ist nahezu beendet, einige wenige Hallenturniere stehen noch aus. Es war für uns Handballer im Gesamten gesehen, die erfolgreichste Hallenspielzeit nach dem Kriege. Da in diesem Jahre erstmals überall die großen und modernen US-Hallen zur Verfügung standen und außerdem noch mehrere neue Turnhallen eingeweiht werden konnten, so entwickelte sich ein recht beachtlicher Hallenturnierbetrieb. Wir Cluberer waren mit unseren verschiedenen Mannschaften an 34 solch großer Hallenturniere beteiligt. 17 mal gingen wir als Turniersieger hervor, 9 mal wurden wir Zweite. Unsere junge erste Mannschaft hatte in großen und hervorragend besetzten Veranstaltungen hierbei besondere Erfolge, so holte sie sich als Sieger in der Messehalle den Pokal der Stadt Nürnberg, in Rothenburg den wertvollen Meistertrunkhumpen der Stadt Rothenburg und in Windsheim den großen Silberschild der Shell-AG, mehrere andere Turniere wurden ebenfalls von ihr gewonnen. Über die einzelnen Veranstaltungen wurde an dieser Stelle bereits berichtet.

Die erste Damenmannschaft wurde Kreismeister. Bei den Spielen um die Bayerische konnte sie sich unter den beteiligten 6 Meistern hinter dem Bayernmeister und Süddeutschen Meister, Post München, an zweiter Stelle placieren bei 5 Siegen, einer Niederlage gegen den Meister mit 1:3 und einem Remis. Bei den Spielen um die Süddeutsche in Bamberg belegte sie hinter dem Südd. Meister und dem Deutschen Exmeister, Stuttg. Kickers, den dritten Platz. In mehreren anderen großen Hallenveranstaltungen u. a. in Kitzingen, Würzburg u. a. m. wurde sie noch 4 mal Sieger und je einmal 2., 3. und 4. Unsere Jüngsten, die 1. Schüler, holten sich ohne Spielverlust die Bezirksmeisterschaft. Die 2. Schüler wurde in ihrer Gruppe Zweite, ein recht schöner Erfolg, wenn man berücksichtigt, daß sie nur gegen 1. Schülermannschaften zu spielen hatte und dabei einige Spiele nur knapp mit 0:1 verloren gingen.

Die 1. Jugend wurde Bezirksmeister. Bei den Kreismeisterschaften hatte sie Pech. Bei Punktgleichheit entschied das Torverhältnis und hierbei fehlte ihr ein einziges Tor, um in das Entscheidungsspiel zu kommen.

Auch unsere anderen Mannschaften, so die Reserve, 2. Mannschaft, 2. Jugend wurden mehrmals Turniersieger.

Zum Abschluß dieser erfolgreichen Hallensaison noch etwas Statistik:

Von 156 Hallenspielen konnten unsere Mannschaften 111 für sich entscheiden, 18 blieben unentschieden und 27 gingen verloren. Torverhältnis 739:443. Da viele Vereine durch Hallenneubauten usw. erheblich bessere Trainingsmöglichkeiten haben wir wir, so sind wir mit den erzielten Erfolgen mehr als zufrieden. Ebenso zufrieden waren wir mit der vergangenen Feldspielzeit. Von 213 Feldspielen konnten wir 145 siegreich beenden, in 16 Spielen teilten wir die Punkte mit dem Gegner und 53 gingen verloren. 1648mal brachten wir das Leder in des Gegners Kasten unter, 988mal holten unsere Torleute die Bälle aus dem Netz.

Die Hallenspielzeit ist noch nicht ganz ausgeklungen und schon rüsten unsere Mannschaften für die noch in diesem Monat beginnende neue Feldsaison. Trainingsspiele gegen die verschiedensten Gegner sollen unsere Aktiven baldmöglichst an den sogenannten „grünen“ Rasen gewöhnen. Nachdem wir uns im vergangenen Jahr in besonderem Maße der Verjüngung und dem Aufbau unserer 1. Mannschaft widmeten, wollen wir in der vor uns liegenden Spielzeit unsere Reservemannschaften neu aufbauen, hierbei gilt das besondere Augenmerk der Einstellung der aus der Jugend ausgeschiedenen Spieler in diese Mannschaften. Jugend und Schülermannschaften werden neu zu-

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

sammengestellt und wir bitten alle, die bei uns spielen wollen, nach dem Winterschlaf nunmehr wieder zum Training zu kommen bzw. sich an den nächsten Trainingstagen (vorläufig noch in der Halle im Zabo) zu melden.

Die Generalversammlung der Abteilung findet am Donnerstag, dem 21. März, um 20 Uhr in der Gaststätte „Paradies“, Bogenstraße 26 (Nähe Gasthof Busch), statt. Einladungen mit Tagesordnung sind bereits ergangen.

Zur Betreuung unserer vielen Mannschaften brauchen wir dringend noch Mannschaftsbegleiter und bitten wir doch alle, die hieran Freude haben, sich bei uns zu melden. Achtung! Bei unserem Faschingsball ist eine schwarze Strickjacke liegen gelassen worden; wem gehört sie?
Bernhardt

Tennis

TC Rot-Weiß Köln im Zabo!

Die wohl zur Zeit stärkste deutsche Vereins-Tennis-Mannschaft, der TC Rot-Weiß Köln, mit seinen Spitzenspielern Buchholz, Koch und Gulcz, spielt am 27. und 28. April auf unseren Plätzen gegen unsere 1. Herren-Mannschaft. Diese Begegnung als Auftakt der Saison 1957 verspricht für Nürnberg ein ganz großes Tennisereignis zu werden, sind doch die Begegnungen Buchholz—Branovic, Koch—Foldina und Gulcz—Bauer Spiele, die jedem Turnier eine besondere Note verleihen würden. Leider war für Köln ein späterer Termin nicht möglich, so daß wir nur hoffen können, daß auch Petrus an diesem Treffen das nötige Interesse zeigt. Die Begegnung sieht vor, daß am Samstag, 27. April, die 6 Einzel und am Sonntag, 28. April, die 3 Doppel ausgetragen werden.

Am 23./24. März beschließen wir unsere Hallensaison mit einem Vergleichskampf gegen die Ostzonenvertretung des TC Einheit Berlin in der Neuneyer-Halle. Einheit Berlin erscheint mit 4 Herren und 2 Damen, die Herren nehmen in der DDR-Rangliste die Plätze 5 bis 9 ein, sind etwa im Alter von 20 Jahren, gegen die voraussichtlich unsere Spieler Kerndl, Müller Gerhard, Semmlinger und Heckmann, sowie Isolde Wolfsteiner und Uta Koch antreten werden. Es werden 6 Einzel, 3 Doppel und 2 Gemischte Doppel gespielt werden.

Einer Einladung folgend werden unsere 1. Herren- und 1. Damen-Mannschaft an Ostern in Berlin gegen den TC Blau-Weiß spielen. Nach dem Besuch von TC Blau-Weiß im vorigen Jahr in Nürnberg ist diese Begegnung als Rückkampf gedacht und wird wahrscheinlich wieder mit 4 Herren und 4 Damen ausgetragen werden.

Es stehen somit unseren Aktiven als Saisonauftakt große Begegnungen bevor und es ist nur zu wünschen, daß auch die Vorbereitungen hierzu entsprechend getätigt werden, um so mehr als am 11. Mai bereits die Verbandsspiele beginnen.

Erstmalig wurde ein Angehöriger unserer Abteilung Nürnberger Hochschulmeister! Dieter Semmlinger, bisher TC Weißenburg, gelang es, in der Halle Stein-Würzburg in zwei Sätzen zu schlagen und brachte so den 1. Titel im Jahre 1957 dem Club ein. Wir gratulieren zu diesem Erfolg und wünschen weitere schöne Erfolge auch in der Hauptsaison!

An alle Aktiven!

Zwecks Aufstellung der Mannschaften zu den Verbandsspielen werden die Sportwarte alle Spieler berücksichtigen, die auch 1956 an den Verbandsspielen teilgenommen haben. Sollten Damen oder Herren aus beruflichen Gründen heuer nicht in der Lage sein, von

Tennis . . .

Ihre Schläger-Besaitung und Bekleidung vom

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S
Riemke


Mitte Mai bis Ende Juni dem Verein zur Verfügung zu stehen, so erbitten wir um Nachricht an Herrn St. Wiesengrund, Nürnberg, Hainstraße 17, Telefon 46 094, bis spätestens 3. April 1957, da die Anzahl der Mannschaften bis zum 5. April an den Verband gemeldet sein muß. Es ist aber auch erforderlich, daß diejenigen Damen und Herren sich melden, welche 1956 verhindert waren an der Verbandsrunde teilzunehmen, aber heuer daran teilnehmen wollen.

Gleichzeitig werden alle Aktiven ersucht, an einer Spielersitzung am 10. April 1957 um 20 Uhr im Clubhaus (Monatsberger) teilzunehmen, eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr, wo über Spielordnung, Mannschaftsaufstellungen, evtl. Ausscheidungsspiele u. a. gesprochen werden soll. Wegen der Wichtigkeit ersuchen die Sportwarte um eine vollzählige Beteiligung.

Dr. W.

Hockey

2. Hallen-Hockey-Turnier am 3. März 1957 im Zabo

Nachdem unser erstes Hallenturnier am 3. 2. 57 so großen Anklang gefunden hatte, zogen wir am ersten März-Sonntag die zweite Veranstaltung dieser Art auf. Einladungen ergingen an NHTC, HGN, Spvgg. Fürth und TV 48 Schwabach, und so standen sich am Sonntag, dem 3. 3. 57, insgesamt 18 Mannschaften im Kampf um den kleinen Ball gegenüber. Zu unserer großen Freude zeigte sich auch Petrus von seiner besten Seite; denn er bescherte uns bei strahlend blauem Himmel ein „lauwarmes“ Frühlingswetter und ließ so die Durchführung dieses „Hallen“-Turniers auf der Rollschuhbahn zu. Ein „Räumkommando“ befreite die Zementfläche von ihren „Winterschlacken“, Hans Hupp fungierte als bewährter Organisator und so waren alle Voraussetzungen zu einer — wie sich später auch bestätigte — wohl gelungenen Veranstaltung geschaffen.

Bereits am frühen Morgen traten die Damen und Mädchen in Aktion. Jeweils zwei Mannschaften unseres Vereins kreuzten die Schläger mit HGN und Spvgg. Fürth und konnten dabei einen überzeugenden Erfolg erringen, indem sie jeweils Turniersieg und zweiten Platz errangen. Das erfreulichste Ergebnis war dabei, daß wir über zwei fast gleichwertige Mannschaften verfügen, die beide in Mittelfranken keinen Gegner zu fürchten brauchen. Die Ergebnisse:

Damen: 1. 1. FCN I 6:0 Punkte 14:3 Tore; 2. 1. FCN II 4:2 Punkte 10:6 Tore; 3. Spvgg. Fürth 2:4 Punkte 2:8 Tore; 4. HGN 0:6 Punkte 0:9 Tore.

1. FCN I : 1. FCN II 5:3, : Spvgg. Fürth 5:0, : HGN 4:0;

1. FCN II: Spvgg. Fürth 3:1, : HGN 4:0; Spvgg. Fürth : HGN 1:0.

Mädchen: 1. 1. FCN I 6:0 Punkte 11:2 Tore; 2. 1. FCN II 3:3 Punkte 2:5 Tore; 3. HGN I 1:3 Punkte 0:3 Tore; 4. HGN II 0:4 Punkte 1:4 Tore.

1. FCN I: 1. FCN II 5:1, : HGN I 3:0, : HGN II 3:1;

1. FCN II: HGN I 4:0, : HGN II 1:0.

Der Nachmittag war den Herren, Junioren und Knaben vorbehalten. Die anwesenden Zuschauer bekamen manches herrliche Spiel vorgeführt und es war schwer zu entscheiden, ob die Kämpfe der „alten Routiniers“ oder der Jugend mehr fesselten. Bei den Jungen konnten wir einige große Talente in unseren Reihen feststellen, die sicher noch viel von sich reden machen. Wieder stellten unsere Mannschaften in allen Klassen den Turniersieger und verhalfen der Abteilung so zu einem überwältigenden Erfolg: die Knaben fertigten NHTC und HGN sicher ab, die Junioren ließen gegen TV 48 Schwabach und Spvgg. Fürth nicht einmal einen Gegentreffer zu und die 1. Herrenelf



SONDER-ANGEBOT

Einige Olympia SM 3 m. Tab. und Koff., 1956er Mod. noch in Garantie, a. kurzfristigen Mietverträgen z. reduzierten Preis verkauft

FRITZ MOLTER, NÜRNBERG

Breite Gasse 69 — vom Färber-Eck nur 30 Schritte weg.

Auf Wunsch auch kleinste Ratenzahlungen



hielt ebenfalls die Spitze gegen TV 48, Spvgg. Fürth und 1. FCN II. Das letzte Spiel des Tages — es ging über eine verlängerte Spielzeit von 2x15 Minuten — brachte dabei den aufregendsten und auch torreichsten Kampf: unsere 1. Mannschaft bezwang die eigene 2. nach einem schönen Spiel im Endspurt knapp 10:9 (5:6).

Die Ergebnisse:

Herren: 1. 1. FCN I 5:1 Punkte 17:13 Tore; 2. TV 48 Schwabach 3:3 Punkte 8:8 Tore; 3. Spvgg. Fürth 3:3 Punkte 11:12 Tore; 4. 1. FCN II 1:5 Punkte 14:17 Tore.

1. FCN I : TV 48 2:2, : Spvgg. Fürth 5:2, : 1. FCN II 10:9;

TV 48 : Spvgg. Fürth 3:5, : 1. FCN II 3:1; Spvgg. Fürth : 1. FCN II 4:4.

Junioren: 1. 1. FCN 4:0 Punkte 6:0 Tore; 2. TV 48 Schwabach 2:2 Punkte 2:1 Tore; 3. Spvgg. Fürth 0:4 Punkte 0:7 Tore.

1. FCN : TV 48 1:0, : Spvgg. Fürth 5:0; TV 48 : Spvgg. Fürth 2:0.

Knaben: 1. 1. FCN 4:0 Punkte 6:1 Tore; 2. NHTC 2:2 Punkte 3:2 Tore; 3. HGN 0:4 Punkte 1:7 Tore.

1. FCN : NHTC 2:0, : HGN 4:1; NHTC : HGN 3:0.

Abschließend ist zu sagen, daß sämtliche ausgetragenen Spiele fair und in freundschaftlichem Geiste verliefen und daß auch dieses Turnier der Abteilung und dem 1. FCN einen großen Erfolg gebracht und dem Hockeysport zur Werbung gedient hat. Wenn uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, dann soll diese Veranstaltung nicht die letzte für dieses Jahr gewesen sein! Sch.

*

Unser Faschingsball, der zusammen mit der Roll- und Eissportabteilung am Samstag, dem 23. Februar 1957, unter dem Motto „Club-Lumpenball der Hockerer und Rollerer“ in sämtlichen Räumen des Clubhauses in Zabo stattfand, war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Zur guten Stimmung, die von Anfang an herrschte, trugen vor allem die zahlreichen originellen und schönen Masken bei und nicht zu vergessen die Schwarz'sche Dixieland-Band, die unermüdlich bis in die frühen Morgenstunden vom Rheinländer angefangen bis zum Rock'n Roll den „Lumpen“ zum Tanz aufspielte. Zu erwähnen wäre ferner noch der Besuch der „Schönheitskönigin von Schneitzelreuth“, welcher zur allgemeinen Heiterkeit beitrug.

Hoffentlich hat es allen Anwesenden recht gut gefallen, und wir danken auf diesem Wege für ihr zahlreiches Erscheinen. Ki.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Mit Spannung wurden die Nordbayerischen Kunstlaufmeisterschaften erwartet, wenn sie als solche überhaupt anzusprechen waren, nachdem außerhalb Nürnberg kein Verein teilnahm. Wie dem auch sei, wir waren mit dem Ergebnis voll und ganz zufrieden und jeder unserer Aktiven hat wirklich sein Bestes gegeben. Zugegeben sei, daß wir vor allem von unseren Jüngsten etwas bessere Plätze erwartet hätten, aber was hatten sie für eine Möglichkeit zum Training gegenüber den Läuferinnen vom ECL? Unsere Väter haben hier wirklich viel Geld gespart und deshalb sind die Erfolge unseres Nachwuchses besonders hoch einzuschätzen.

Als unser Paar Hanne Haas - Herbert Schweller begann, glaubten alle, daß sich eine Überraschung anbahnt. Zwei Minuten waren gelaufen, exakt, harmonisch mit guter Einteilung, daß es wirklich eine Freude war. Da passierte Herbert das erste Mißgeschick und dann wollte es einfach nicht mehr klappen. So kamen Haas-Schweller auf den dritten Platz, knapp hinter Heimbrecht-Ertel. Dann lief unser Paar Inge Gutmann-Helmut Schlick. Helmut, in letzter Minute doch noch antretend, sorgte dafür, daß im Lager des 1. FCN große Freude aufkam. Sie liefen schwungvoll, mit Schwierigkeiten und eigenen Kombinationen, welche die Zuschauer zu Beifall hinrissen. Als dann die Wertung kam, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Was man angesichts der Ver-

letzung von Helmut Schlick nicht für möglich gehalten hatte, war Tatsache geworden. Die Dritten der Deutschen Meisterschaft wurden klar auf den 2. Platz verwiesen und die Entscheidung der Kampfrichter war einwandfrei, was von Freund und Feind einmütig bestätigt wurde. Trotzdem gab es bei unserer Inge Tränen. Die Rivalin vom ECL, Helga Heimbrecht, gratulierte etwa mit folgenden Worten: „Ich gratuliere Dir in aller Sportlichkeit!!! — aber es war großer Beschiß, die Kampfrichter waren ja alle vom 1. FCN!“ Die Kampfrichter waren aber aus: Augsburg (1), Schwabach (1), Nürnberg (2), davon Pfister 1. FCN und Schartiger EC-Linde! Alle Kampfrichter setzten unser Paar auf den 1. Platz. —

Inge Gutmann und Helmut Schlick erreichten außerdem in der Meisterklasse bei Damen und Herren den ersten Platz! Zwar im Alleingang aber mit der nötigen Punktzahl.

Unsere Juniorenpaare belegten den ersten Platz (Edith Frank und Rudi Putz) sowie den dritten Platz (H. Schmidt - Theo Zeiser).

Sehr ansprechend waren die Leistungen von Sonja Pfersdorf, welche bei Neulingen Dritte wurde und Dieter Fink, der sich in der gleichen Klasse bei den Herren einen Zweiten holte. Christa Beer kam bei den Neulingen auf den 5. und Dörle Eschler auf den 6. Platz. Das waren erfreuliche Leistungen bei den uns gegebenen Trainingsmöglichkeiten, welche nur eine Zeitung gewürdigt hat. Für dieses Verständnis der Sachlage danken wir „sidu“ bestens. Auch darin gehen wir mit dem Fachmann „sidu“ einig, daß der Pflichtlauf viel mehr gefördert werden muß und daß die Aktiven hierauf den meisten Wert legen müssen, wenn sich die Erfolge anbahnen sollen. Die Kritik von T. S. in der NN lehnen wir dagegen als unfachmännisch ab.

Ende des Monats sehen wir einige unserer Aktiven bei den Bayerischen Meisterschaften in Garmisch und hoffen, auch von dort nur Gutes berichten zu können.

Unserm Alois Fischer und seiner Frau Ruth gratulieren wir von Herzen zum Töchterchen Beate-Ursula, der hoffentlich bald ein Nachwuchsspieler für die Rollhockeymannschaft folgt. Unserer Inge Ammon gratulieren wir zur Hochzeit.

Die nächste Versammlung ist am Donnerstag, dem 28. 3. 57 um 20.00 Uhr bei Lautner. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hans Keim

Skilaut

Unsere Hoffnungen auf „Wetterbesserung“, d. h. für den Wintersportler Schnee und Eis, haben sich auch im abgelaufenen Monat nicht erfüllt. Die Gauveranstaltungen mußten deshalb ausfallen oder — wie ganz große Optimisten meinen — auf später verlegt werden. Wir bedauern besonders für unsere Nachwuchsläufer, daß sie in der bisherigen Saison wettkampfmäßig kaum zum Zuge kommen konnten. Allerdings glaubten wir es unseren 4 erfolgreichen Kameraden der nordischen Disziplin, Baier, Heckmann, Kramer und Bayreuther, schuldig zu sein, daß wir sie mangels Wettkämpfen in der näheren Umgebung auf weitere Reisen schickten, denn es gilt auch bei uns das Sprichwort: „Rast ich, so rost ich“. Sie konnten denn auch bei der

Staffelmeisterschaft des Skigaaes Bayerwald in Finsterau

am 10. Februar einen schönen Erfolg für uns buchen. Obwohl erst kaum dem Auto entstiegen, lieferten sie ihren 8 Gegnern aus dem Bayerischen Wald einen begeisternden, spannenden Kampf, den sie zur Überraschung aller Anwesenden auf dem 2. Platz beendeten. Dabei muß man noch bedenken, daß Kramer auf der ganzen Strecke mit Schwierigkeiten an der Ski-Bindung zu kämpfen hatte, während Heckmann als Schlußmann auf der Strecke den Stock brach und zeitweise nur mit einem Stock lief. An der

Deutschen Nordischen Skimeisterschaft in Altenau/Harz

war als einziger unser Walter Baier beteiligt, da Heckmann beruflich nicht abkommen konnte. Im Kombinationsprunglauf am 20. 2. erreichte Walter den 11. Platz, wobei zwischen dem 6. und 11. Platz nur ganz wenige Wertungspunkte Unterschied waren. Da sich unter seinen Vorleuten verschiedene schwächere Langläufer befanden, war unser

Walter am Tag des Langlaufes guten Mutes, da er bei normaler Laufleistung leicht den 8. oder 9. Platz der Gesamtwertung in der Nordischen Kombination hätte erreichen können. Es kam aber leider anders, denn Walter geriet bei einem an sich harmlosen Sturz auf der Langlaufstrecke mit dem einen Ski ins benachbarte Unterholz, was ihn einen Skibruch und damit die sichere Aussicht auf einen der vorderen Plätze in der Deutschen Meisterschaft kostete. So spielen eben bei unserem schönen Skisport Zufälligkeiten eine verhängnisvolle Rolle und oft ist damit nicht einmal Kondition und Tagesform für die zu erreichende Höchstleistung ausschlaggebend. Wir wissen, daß sich unser Walter Baier dadurch nicht entmutigen lassen wird.

Die noch ausstehenden Wettkämpfe, die 30 km Dauerlaufmeisterschaft, die Gaustaffelmeisterschaft und die Austragung der Gau-Spezialtorlaufmeisterschaft hängen nunmehr ganz von der Entwicklung des Wetters ab. Vielleicht müssen sie für dieses Jahr ganz ausfallen.

Dr. Braune

Schwimmen

Dieter Dick Bayerischer Meister

Am 23./24. Februar fanden in München die Bayerischen Hallenmeisterschaften statt. Wir hatten beschlossen, dafür eine kleine Expedition unserer Spitzenschwimmer zu entsenden. Alle Teilnehmer der Mannschaft rechtfertigten ihre Aufstellung und konnten mit schönen Ergebnissen aufwarten.

Mit besonderer Freude erfüllte es uns, daß es Dieter Dick vorbehalten blieb für den Club nach längerer Pause eine Meisterschaft wieder nach Hause zu bringen. Ihm war der Sieg über 200 m Brust der Herren in diesem starken Feld, es waren immerhin 30 Teilnehmer, nicht zu nehmen. Sicher und mit ruhigen Zügen schwamm Dieter mit 2:45,1 seiner Meisterschaft entgegen. Dabei mußte Dieter, wenn es härteren Kampf gegeben hätte, eine wesentlich bessere Zeit erreicht haben können.

Marion Escherich bewies mit ihrem 2. Platz über 100 m Rücken der Damen in 1:23,5 hinter der Bayreutherin Issy Weber (1:20,2), daß sie zu den besten bayerischen Schwimmerinnen gehört. Schwamm sie in diesem Rennen ihre persönliche Bestzeit, so konnte sie über 100 m Kraul mit 1:13,4 auf einer ungünstigen Außenbahn immerhin einen beachtlichen 4. Platz unter 28 Teilnehmerinnen erkämpfen.

Bei 100 m Rücken der Herren konnte sich Jürgen Meerganz mit 1:18,3 einen Mittelplatz sichern. Doch mußte auch hier in nächster Zeit der Knoten platzen und eine wesentlich bessere Zeit zu erwarten sein.

Daß die umstrittene Meldung unserer 4x100 m Kraulstaffel der Herren allen Unkenrufen zum Trotz doch berechtigt gemeldet war, bewies ihr wertvoller 3. Platz hinter VfVS München und SV Bayreuth mit 4:15,5. Hier die Teilnehmer mit ihren Zwischenzeiten: Hermann 1:05,2; Terfloth 1:08,0; D. Meier 1:01,8; Schneider 1:00,5! Dabei muß betont werden, daß sich in dieser Staffel alle Teilnehmer restlos eingesetzt haben und hier auch noch eine Verbesserung (siehe 1:08) zu erwarten ist. Es muß auch für die Zukunft unser Ziel sein, bei offiziellen Meisterschaften im Schwimmen wieder stärker in Erscheinung zu treten. Ich möchte nicht versäumen, allen Teilnehmern der Bayerischen Meisterschaft hier meinen Dank auszusprechen.

F. Kaiser

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Überraschung im Fasching!

Das diesjährige Faschingstreiben der Schwimmabteilung knüpfte an die alte Tradition der Schwimmer in solchen Dingen an und brachte neben dem vollen Clubsaal eine Bombenüberraschung, die vorher niemand geahnt hatte. Unsere Schwimmerinnen älteren Semesters brachten eine groteske Darbietung in Badeanzügen der Jahrhundertwende. Stürmischer Applaus belohnten ihre Mühe und forderten sie zu einer Zugabe heraus. Dank sei euch gesagt für eure Mühe (selbstgenähte Badeanzüge) und mutiges Eintreten.

Clubkampf mit Motor Zwickau

Am 23. 3. werden wir in einem Clubkampf die Sportfreunde von Motor Zwickau im Volksbad zu Gast haben. Die Veranstaltung, die um 20 Uhr beginnt, bringt hauptsächlich die so beliebten Sprinterstaffeln für Damen und Herren und anschließend ein Wasserballspiel. Die Schwimmabteilung lädt hierzu herzlichst ein.

Um unsere Zwickauer Sportfreunde unterzubringen und die Kasse nicht zu stark zu belasten, benötigen wir eine Anzahl Freiquartiere, und wären allen Gönnern dankbar, wenn sie uns in dieser Beziehung unterstützen würden und uns für eine Nacht vom 23./24. März 1957 eine Unterkunft für männliche oder weibliche Teilnehmer zur Verfügung stellen wollen. Angebote sind erbeten in den Volksbad-Übungsstunden montags bzw. freitags, oder F. Kaiser, Ruf 6 42 89. F. Kaiser

Aus der „Club“-Familie

Am 8. März verschied nach längerem Leiden an einem Schlagfluß unser lieber Sportkamerad **J o s e f F a ß n a c h t**, langjähriges Clubmitglied und Ehrenzeichenträger. Außer seinen Familienangehörigen trauern um ihn die Tennisabteilung und der Schriftleiter, den eine tiefe Freundschaft von der Schulzeit her mit dem Verstorbenen verband. Der Club in seiner Gesamtheit spricht den Angehörigen herzliches Beileid aus.

Wie unsere Mitglieder aus der Ankündigung auf der ersten Seite entnehmen wollen, findet im April die Generalversammlung unseres Clubs statt, die, wie alljährlich, in der Hauptsache den Jahresbericht des Vorstandes, die Rechnungsdarlegung des Kassiers und ferner die Neuwahlen vorsieht für ausscheidende Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder. In den letzten Jahren zeigte sich eine gewisse Interesselosigkeit für die Generalversammlungen. Die Anteilnahme überstieg kaum 10% der wahlberechtigten Mitglieder, sie kann natürlich auch zu Gunsten der Vorstandschaft gedeutet werden, deren Zusammenspiel von allen Seiten anerkannt wird, so daß man zufrieden ist, wenn sich an dieser Mannschaft nichts ändert. Und weil die Annahme vorherrscht, daß sich nichts ändert, so geht man eben nicht hin und nimmt anderntags beruhigt zur Kenntnis, daß man nichts versäumt hat. So geht es schon seit einer Reihe von Jahren, aber es kann sich auch einmal bitter rächen, nicht dabei gewesen zu sein. Nehmen wir einmal an, unser 1. Vorstand (Gott erhalte Franz den Kaiser!) ist beruflich derart beansprucht, daß er die Überlastung mit Vorstandsgeschäften, aus guten Gründen also, nicht mehr tragen kann. Bekanntlich ist er auch im DFB und im Bayerischen Fußballverband stark engagiert, so daß es durchaus verständlich erscheint, wenn er das eine oder andere Amt an den Nagel hängen möchte. Was dann, wenn er beim Club einmal abtritt? Wer soll sein Nachfolger werden? Diese Frage — wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen — kann jederzeit akut werden, was dann, liebe Freunde? Dann wird ein anderer Vorstand gewählt, ja freilich, vielleicht ist es dann nicht Ihr Kandidat, für den Sie gern Stimme und Hand erhoben hätten, wenn Sie dabei gewesen wären. Wir rufen deshalb auch an dieser Stelle zur Beteiligung an der Generalversammlung auf, zumindest um die Stellungnahme unserer Führerschaft zu den Problemen der Gegenwart kennenzulernen. Siehe Bundesliga! Es können aber auch noch andere Posten frei werden, so z. B. der Schriftleiterposten unserer VZ. Es gibt in unserer weitläufigen Familie genug Leute, die es ebenso schlecht und recht machen können wie ich, und es gibt eine ganze Anzahl

von energiegeladenen, schreibgewandten Damen und Herren, die es noch viel besser machen können und also in der Lage sind, mich abzulösen, da ich mich zur Ruhe setzen möchte.

*

Unter den im Monat März Geborenen, denen insgesamt unsere besten Wünsche gelten, zeichnen wir wieder jene mit runden Jahreszahlen aus. Da fallen uns besonders zwei 70er auf: Paul Bartzack und Benedikt Seidl. Der erstere, der unermüdliche Betreuer der Schülermannschaften, eng verwachsen mit ihren Erfolgen, mitgerissen von ihren Spielen und alles ringsherum vergessend, so sehen wir ihn am Spielfeldrand mit eindrucksvollen Gesten immer noch das Spiel der Jüngsten dirigierend, und so möchten wir ihn noch lange sehen. Der andere, Benedikt Seidl, seit 37 Jahren Mitgliederkassier ohne zu mucksen, das will was heißen. Er denkt gar nicht daran, seine Gefolgschaft als Kassier aufzukündigen, und das freut uns besonders. Den beiden 70ern folgen zwei 65er: Hans Seitz und Fritz Reinshagen. Aus der Reihe der 50er heben wir den Häuptling der Tennisabteilung, Dr. Hermann Wortner, hervor. Seit zehn Jahren am Ruder, hat er aus der Tennisabteilung des Clubs etwas gemacht, das weit über Clubkreisen hinaus Bewunderung und Anerkennung verdient. Seine Mannschaft birgt den gegenwärtigen Deutschen Tennismeister und außerdem erwarb sie wiederholt den Titel als Süddeutscher Mannschaftsmeister. Das sind Erfolge, die ihn und jeden Clubler mit Stolz erfüllen können! Von den 50ern nennen wir außerdem Georg Volz, Karl Bollinger und Robert Asam.

*

Von unseren jungen Vertragsspielern hat nun auch der dritte, zuvor waren es Schmid und Kreissel, nämlich Heini Müller das Examen als Repräsentativspieler mit der Note Gut bestanden. Er stand als linker Halbstürmer im Aufgebot der deutschen B-Elf gegen Oesterreichs B-Mannschaft in der siegreichen Mannschaft.

*

Der große Clubmaskenball am Ende der närrischen Zeit schloß zum Vergnügen unseres Kassiers und wider aller Erwartung mit einem Überschuß ab. Das freut uns, die wir uns an das alljährliche Defizit schon gewöhnt hatten, ganz besonders.

*

Am Schluß registrieren wir noch einige Grußkarten und danken den Einsendern. Eugen Buchfelder mit unserem ehemaligen Jugendspieler Rues aus Bremen. — Aus den Dolomiten meldet unser Clubarzt Dr. Potzler: Viel Sonne und wenig guten Schnee. — Aus Ehrwald (Tirol) grüßt unser Auswärtsmitglied E. Remmer (Schw.-Gmünd). — Bebert-Wiesbaden hat beim FSV - KSC in Frankfurt den Daumen für uns gehalten. Und bekanntlich mit Erfolg! Er traf auch Peter Szabo, der herzlich grüßen läßt. — Dr. Eugen Stocke (Oeslau) danken wir für die ansehnliche Jugendspende! H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Abt. 75

R U F
57288

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adierstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Der Cannstatter Test

Am 16. März versammelten sich die Vertreter der süddeutschen Vertragsspielervereine erster und zweiter Klasse in Cannstatt — und zwar waren sämtliche Vereine vertreten —, um sich über die Dinge, die in der jüngsten Zeit von Westen

her am sportpolitischen Himmel heraufzogen, frei und unbeschwert auszusprechen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft dieser 34 Vereine, Kurt Landauer (München), war leider am Kommen durch Krankheit verhindert, für ihn leitete Dr. Walter (Stuttgart) die Versammlung und zeichnete in leidenschaftsloser Weise ein Bild von den Vorkommnissen um die Errichtung einer Bundesliga, wie sie nun seit Beginn dieses Jahres von Köln ausgehend durch einen Teil der Sportpresse geschürt, verallgemeinert und aufgebauscht, die Gemüter in den Vereinen beunruhigten. Er stellte vor allem heraus, wie es zur Kölner Tagung kam und welche Rolle unsere beiden Vertreter dort zu spielen hatten, und daß sie diese auch einwandfrei als stille Beobachter einhielten. (Vergleiche unsere Februar-Nummer.) Er kam dabei auf die Gegensätze des westdeutschen Regionalverbandes im Vergleich mit jenen unseres süddeutschen Verbandes zu sprechen, die sich dadurch charakterisieren, daß bei uns eben die Verhältnisse ganz anders liegen als im Westen. Jedenfalls sind sie seit elf Jahren bei uns wohlgeordnet, und wir wollen auch daran nicht rütteln lassen. Damit war auch schon das Urteil über die einteilige Bundesliga gesprochen. Es erhob sich auch keine Stimme für die Errichtung einer gesamtdeutschen Bundesliga. Dagegen fand der andere vom Westen gemachte Vorschlag bei der freigegebenen Erörterung über Zweckmäßigkeit (Sprecher Haaga vom VfB) und Unzweckmäßigkeit (Sprecher Franz und Müller von unserem Club) aufmerksames Gehör. Dieser Vorschlag sieht im Süden eine Zusammenlegung von Vertragsspielervereinen des Südens mit jenen des Südwestens vor in einer Stärke von 20 bzw. 18 Vereinen, die vor allem — so führte Haaga aus — eine gewünschte Vereinfachung des Endspielmodus um die DFB-Meisterschaft bedeuten würde. Diesem sympathischen Befund steht allerdings — wenigstens für uns Bayern — das Gespenst allzu weiter Reisen in die Westpfalz und ins Saargebiet gegenüber und in der Hauptsache die unbekanntete Haltung des südwestdeutschen Verbandes, der, wie Franz ausführte, uns schon einmal bei einem Vorschlag des Wiederaufbaues des süddeutschen Verbandes nach altem Muster die kalte Schulter gezeigt habe, wahrscheinlich auf Parität pochen würde und für eine Zusammenlegung der Großvereine nach der Schlüsselung von etwa 4:1 (wie Haaga meinte) gar nicht zu haben sei. Dr. Walter, der sich völlig neutral verhielt, ließ nun, um die Stimmung der 16 Oberligavereine kennenzulernen, darüber abstimmen, wer sich für oder gegen eine zweigeteilte Bundesliga entscheiden wolle. Diese Meinungsforschung,

mehr bedeutet sie zunächst nicht, ergab die Ablehnung einer zweigeteilten Bundesliga und der Gruppenliga Süd/Südwest. Es standen 11 Nein-Stimmen gegen 5 Befürworter. Mit Ja stimmten Eintracht, Offenbach, VfR Mannheim, VfB und Kickers Stuttgart. Lauter Vereine, die nicht unter Reiseerschwernissen zu leiden hätten. Mit dieser Abstimmung war das Hauptthema der Versammlung erschöpft. Die eigentliche Entscheidung über die brennenden Fragen wie Bundesliga, Gruppenliga oder Beibehaltung des gegenwärtigen Spielverkehrs wird auf anderem Boden unter den Fittichen des DFB ausgetragen. Daß die Vereine in der südlichen Rhein-Main-Ecke bis zum Neckar die Dinge anders sehen als wir, ist verständlich. Sie liegen bei einer Bundesliga oder Gruppenliga schön in der Mitte, hätten also nicht die strapaziösen Reisen ihrer Mannschaften, wie sie beispielsweise den bayerischen Vereinen aufgebürdet würden, zu tragen. Die einzigen und nicht bestreitbaren Vorteile liegen bei einer Bundesliga und auch bei einer zweigeteilten Bundesliga in der Vereinfachung der Endspiele um die DFB-Meisterschaft. Bei einer ungeteilten Bundesliga gibt es überhaupt kein Endspiel. Meister ist wer die meisten Punkte erringt. Damit entfällt der bisherige Zauber der Endspiele. Bei der zweigeteilten Bundesliga, wir nennen sie Gruppenliga, gibt es ein Endspiel nach dem Pokalspielmodus auf neutralem Platze. Über die Nachteile des einen und anderen Spielsystems wollen wir kein Wort mehr verlieren. Aber eines möchten wir allen jenen, die mit einer Umschichtung liebäugeln, ins Stammbuch schreiben: Ehe wir uns zu einem neuen Gebilde breitschlagen lassen, statten wir lieber als Überbleibsel des aufgelassenen SFV unseren Bayerischen Fußball-Verband mit den dann übriggebliebenen §§ 19—21 aus und schaffen eine bayerische Oberliga mit 16 Vereinen. Im übrigen vertreten wir die Meinung, daß der gesamte Fragenkomplex bis zur Wiedervereinigung mit dem östlichen Deutschland aufzuschieben und also auf unbestimmte Zeit auf Eis zu legen sei.

Allerlei Ballgeflüster

Den aufmerksamen Beobachtern unter unseren Mitgliedern werden die Leistungen unserer Jugendmannschaft, die das Vorspiel gegen Jahn bestritt, nicht ohne Eindruck geblieben sein. Wie alljährlich, bildete sich da anscheinend manches Talent in der Stille, und was das Zusammenspiel anbelangt, so zwitschern die Jungen wie die Alten sungen. Damit verdichtet sich der gewonnene Eindruck zu der leichtverständlichen Meinung, daß eine so gut abgestimmte Jugendmannschaft, vielleicht an wenigen Stellen verbessert, bei längerem Zusammenbleiben über die Jugendaltersgrenze hinaus eine Vollmannschaft ergeben müßte, die nach einigen Jahren der Zusammenschmiedung spornstreichs an Stelle unserer ersten Elf eingesetzt werden könnte. Dieser Versuch wurde schon einmal unternommen, allerdings nicht bei uns, und dieser Versuch (Fuhry) ist mißlungen. Gewiß, alle diese Jungen sind berufen, vollkommene Fußballer zu werden, aber nur wenige können ausgewählt werden. Einmal weil sie wie ihre Vorgänger den erreichten Leistungsstand nicht einhalten — Stillstand bedeutet auch hier Rückschritt — oder weil sie im kritischen Alter von 18 Jahren sich anderen Zerstreuungen hingeben, an denen unsere Zeit so gesegnet ist. Mit dem Fußball ist es genau wie mit jeder anderen Kunstfertigkeit. Diese, im Keim bei einem Jugendlichen bereits sichtlich vorhanden, kann nur dann zum Höhenflug gedeihen, wenn der Novize, seinen Anlagen nach auch berechtigt, den Weg des Autodidakten nicht verläßt. Unter den Verhältnissen, in denen der Jugendliche in der Stadt heranwächst, ist der Weg dazu nicht gut geebnet. Kilometer

Beachten Sie bitte die Beilage der Firma
SPORT-SCHERM - NÜRNBERG
Vordere Ledergasse 18

trennen ihn vom Übungsplatz, abgesehen von hindernden Lockungen, die gerade in der Stadt an ihn herantreten. Da hat es der Jugendliche, der in der Kleinstadt oder im Dorf heranwächst, doch um vieles besser. Sein Spiel- und Sportplatz liegt gleich um die Ecke und dort verbringt er seinen Spätnachmittag immerwährend. Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade aus der Umgebung der Großstadt Talente zu Fußballkünstlern heranreifen. Fast könnte unsere erste Mannschaft zum Beweis dienen, in der nur drei Spieler der eigenen Jugendelf entstammen: Morlock, Knoll und Zeitler. Die Mehrzahl aber — Glomb und Schaffer kamen als Flüchtlinge nach Nürnberg — sind Entdeckungen aus der Vorstadt oder aus dem fränkischen Gebiet.

*

Man geht bei unserem ehrwürdigen Direktorium im DFB nicht immer mit der Zeit. Hat man nicht vor einigen Jahren die Spiele im Flutlicht in Acht und Bann getan? Wetterten nicht so alte Hasen unter den Sportjournalisten wie Richard Kirn und Robert Ludwig gegen den Rummel der Nachtspiele? Und wie steht es heute? Läßt der DFB nicht bereits seine B-Länderspiele unter Flutlicht austragen? Allenthalben entstehen da und dort neue Nachtspielflächen und wir in Nürnberg oder Fürth würden ganz gern unsern Zuschauern mit der Beleuchtung kommen, wenn wir zur Zeit die Mittel dazu aufbringen könnten und nicht andere vordringlichere Aufgaben im Wege ständen. Ähnlich verhält es sich mit dem Damenfußball. Kaum hatte er in deutschen Gauen seinen Einzug gehalten, da schleuderte der DFB auch schon seinen Bannstrahl auf seine Vereine, die etwa durch Platzgestellung dem fluchwürdigen Unternehmen Vorschub leisten würden. Druck erzeugt Gegendruck und nun werden wir des Übels nicht mehr Herr. Ist es denn ein Übel? Das will mir nicht in den Sinn. Unsere Frauen reiten, schießen, fechten und jagen, warum sollten sie im Zeitalter der Gleichberechtigung nicht auch ein bißchen Fußball spielen dürfen? So ganz unter sich und nicht zum Gaudium eines sensationslüsternen Publikums.

*

Apropos Flutlicht! Es scheint als ob unsere Fußballer künstliche Beleuchtung des Spielfeldes nicht vertragen oder wären sie auch bei Tageslicht so ruhmlos gegenüber Schalke 04 untergegangen? Die Begleiter bejahen beide Fragen. Die Schalker nützten ihr Übergewicht an Technik und Schnelligkeit gehörig zu dem 6:0-Sieg aus. Die Verteidigung stöhnte unter Überlastung und der Angriff, drei seiner besten Waffen beraubt (es fehlten Müller, Morlock und Zenger), kam über zaghafte Operationen nicht hinaus. Jedenfalls konnte festgestellt werden, daß uns erstklassige Ersatzleute abgehen. Auch die Schalker mußten Spieler ersetzen, aber man merkte es gar nicht; bei uns bedeutet der Ausfall von drei Stürmern soviel wie Unfall der Mannschaft.



*Ein Leben lang Freude
durch schöne Möbel*

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt
WÖLCKERNSTRASSE 6

17. März. Vier scharfe Ecken waren es, jetzt sind es nur noch drei. Um die eine oder andere werden wir vielleicht nicht herumkommen, aber unseren Mitkonkurrenten drohen auch noch verdächtige Ecken. Die Situation nach dem Spiel gegen die Eintracht ist — wir wollen den Mund nicht zu weit aufmachen — einigermaßen hoffnungsvoll, aber in ein paar Wochen kann es auch wieder ganz düster sein, kann sein — denken wir nur an das verfluchte Spiel, das unsere Mannschaft in München gezeigt hat oder an das Debakel daheim gegen Fürth. Die Anziehungskraft unseres Clubs, immer schon bedeutend, stieg in den letzten Wochen um fünfzig Prozent in den Auswärtsspielen, leider können wir das nicht von unseren Heimspielen sagen, wo zwar eine große Masse mit dem Club aber nicht zum Zabo geht. Die Frankfurter wußten was sie an dem Club haben, und so verlegten sie das Spiel in das Stadion, wo infolge Regenwetter die Rechnung nicht ganz aufging, aber sie verdienten doch einen so schönen Batzen, daß der Verlust der zwei Punkte ein angenehmes Pflaster erhielt.

Unsere Hinfahrt nach Frankfurt und unsere Hoffnungen erlitten zunächst einen leichten Dämpfer, als bekannt wurde, daß unser Spieler Zenger, der in den letzten Wochen als Mittelstürmer recht gut herauskam, infolge einer Muskelzerrung nicht einsatzfähig war. Glücklicherweise konnte man auf Glomb zurückgreifen, der unumstritten, genau wie Zeitler, zur ersten Garnitur gehört, und der dann auch seine Anhänger nicht enttäuschte. Es hat, das sei gleich festgestellt, keiner der Mannschaft irgendwelche größere Schwächen gezeigt, so daß die allgemeine Kritik, die sich im wesentlichen zu Gunsten unserer Mannschaft aussprach, nicht unberechtigt erschien. Die Frankfurter übertrieben das weiträumige Spiel, das zwar besondere Achtsamkeit vom Gegner verlangt, aber unsere Hintermannschaft wurde bis auf wenige Fälle, einer war nicht zu bremsen, damit fertig. Daß unser Schlußmann in der Abwehr eine besondere Rolle spielte, soll hervorgehoben werden. Es soll auch betont werden, daß die beiden Deckungsspieler das vorgeschriebene Rezept genau befolgten und daß namentlich Schöber sich gar nicht verleiten ließ, eigene Wege zu gehen, was gegenüber Pfaff sehr wichtig schien. Die Unsern errangen ihre Torerfolge bereits vor dem Wechsel, wurden ihres guten Spieles wegen von gut einem Drittel der Zuschauer mit Beifall bedacht, ein anderes Drittel verhielt sich neutral, und das übrige Drittel feuerte die Eintrachtler con brio an, und das mochten die Offenbacher gewesen sein. Das Spiel verlief anständig, wenn auch Wloka nach unseren Begriffen in der Wahl seiner Abwehrmittel sich nicht kommentmäßig verhielt. Er konnte sich beim Schiedsrichter bedanken, daß dieser statt eines Elfmeters nur einen Freistoß verhängte, als Schweinberger von dem rabiaten Mittelläufer innerhalb der 16-Meter-Zone gelegt wurde.

Unsere Reservemannschaft verlor ihr Spiel mit 1:3. Zum ersten Male sahen wir dabei unseren jungen Tormann in schwacher Form, allerdings machten auch seine Verteidiger bedenkliche Schnitzer.

Die Mannschaften: Schaffer; Ucko, Vetter; Schober, Knoll, Kreissel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Glomb, Morlock.

Wieder einen Schritt weiter!

24. März. Das waren also die Regensburger, die uns beim Erstspiel so sehr beim Wickel hatten, daß unsere Elf eine Halbzeit lang fast nur mit der Verteidigung ihres 1:0-Vorsprungs zu tun hatte. Sie begannen auch im Zabo so, als wollten sie die Fortsetzung jenes Strudelspiels liefern. Gleich begann es vor dem Tor Schaffers zu blitzen, aber es schlug nicht ein. Das Gewitter verzog sich wieder, als unsere Mannschaft aus behäbigem Trott zu einer schnelleren Gangart schaltete. Und es war nötig, daß vor

allem der Angriff sich in die Riemen legte, um die bedrängte Hintermannschaft zu entlasten. Mitten in die Regensburger Druckperiode fiel aber schon der Clubführungstreffer durch Glomb auf eine scharfe Müllerecke. Die Regensburger ließen indessen nicht locker. Ihre beiden Außenstürmer entwischten immer wieder ihren Bewachern, aber innen war mit der Schießerei nicht viel los. Es dauerte insgesamt eine halbe Stunde, bis die zweifelhafte Gesamtlage zu Gunsten der Unsrigen sich löste. Da hatte Glomb wieder einmal einen seiner beliebten Ausflüge an die Außenlinie mit einem Flankenball abgeschlossen, der sich überraschenderweise ins Tor senkte. Man hatte nun anscheinend im Clubsturm Blut gerochen und dann ging es dahin. Bis zum Wechsel hieß es 4:0, damit war nach menschlichem Ermessen das Spiel gelaufen. Nach Wiederbeginn verlor das Spiel der Gäste mehr und mehr an Stärke, was weiter nicht wundernahm, denn eine feindliche Vorlage von 4:0 drückt, da kann einer sagen was er will. Kurz vor der Pause schied Kruppa nach einem Zusammenprall mit Vetter aus. Beim Wiederanstoß waren die Jahnleute indessen wieder vollzählig, dafür fing Schaffer nach kurzer Zeit zu humpeln an, glücklicherweise war das Regensburger Feuer ziemlich erloschen. Dafür steigerte der Clubsturm seine Anstrengungen weiter und holte aus den sich bietenden Gelegenheiten noch zwei Treffer heraus. Die Regensburger waren bei ihren Torschüssen in der ersten Halbzeit sichtlich vom Pech verfolgt, aber das gleiche Pech verzeichneten auch die Clubstürmer, von denen jeder einzelne je eine dicke Chance ausließ, so daß der überraschend hohe Sieg leicht noch höher hätte ausfallen können. In der ersten Halbzeit war unsere Hintermannschaft nicht immer im Bilde, nach der Pause bildete sie einen einheitlichen Block und nahm ihrem hinkenden Tormann die meiste Arbeit ab. Im Angriff gab es von der ersten halben Stunde abgesehen nur Lichtblicke. Glomb, der Unermüdliche, eroberte sich mit seinen drei Toren die entschwundenen Sympathien der Zuschauer zurück und behauptet unbestritten einen Platz in der ersten Elf. Darüber sollte es keine Zweifel geben.

Die Mannschaft: Schaffer; Ucko, Vetter; Schober, Knoll, Kreissel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Glomb (3), Müller (2), Morlock. H.

Durch Pech an der Stuttgarter Ecke gescheitert

7. April. Die düsteren Schatten des Schalker Nachspiels verdunkelten schon etwas die bislang recht hoffnungsvollen Aussichten auf die süddeutsche Spitzenstellung. Daß das Vertrauen in die Formbeständigkeit unserer Mannschaft aber doch nicht ernstlich erschüttert war, bewies die verblüffend zahlreiche Anhängerschaft, die die Clubelf nach Stuttgart begleitete. Das Spiel selbst und seine Leistungshöhe bewiesen dann auch, daß von einer Formkrise nicht die Rede sein konnte.

Der 7. April bescherte der Schwabenmetropole ein Fußballspiel, das über eine Stunde lang als Werbeveranstaltung besten Stiles gelten möchte, bis die Tücke des Schicksals ein paar bittere Tropfen in den Freudenbecher fließen ließ. War da der Club doch im guten Zuge, wie wir ihn seit Monaten im Zabo spielen und kämpfen sahen — mit manchen Schwankungen und Unebenheiten zwar, aber doch im ganzen zuverlässig und mehr

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

und mehr Vertrauen erzwingend. Schon war der gleichwertige Gegner — bei dem Mittel-
läufer Schlienz und der neue Torwart Sawitzky groß hervorstachen — langsam aber
sichtlich in Nachteil geraten, da griff der Zufall störend ein und gleich entscheidend!
Ein hoher Flankenball von links fand Schaffer etwas vor dem Tore. Er mußte einige
Schritte rückwärts um den harmlosen Ball sicher zu fangen, rutschte aber auf dem
nassen Boden unglücklicherweise aus, so daß der herbeispurtende Waldner zum Tor-
erfolg kam. Eine unverständliche Schiedsrichterentscheidung verfügte dazu noch eine
Viertelstunde vor Schluß an der Strafraumgrenze einen Freistoß gegen uns, den Wald-
ner sehr geschickt in die oberste Torecke drechselte. So war, obwohl fehlerlos spie-
lend, unser Torwart zweimal geschlagen, während unsere häufig angreifenden, aber
im Torschuß manchmal zögernden Stürmer leer ausgingen. Das Spiel wurde härter
und ungestümer, wobei bedauerlicherweise bei einem Zusammenstoß mit unserem lin-
ken Verteidiger der Stuttgarter Rechtsaußen verletzt wurde und zum Schluß auch noch
Waldner ausschied.

In 240 Wettspielen der heuer mehr denn je ausgeglichenen Oberliga-Süd werden immer
wieder Spielausgänge durch die Laune der Glücksgöttin beeinflusst und die „glor-
reiche Ungewißheit“ erregt bis zum letzten Spieltag die Gemüter. Auf die Dauer aber
hat das Glück nur der Tüchtige. Hoffen wir, daß der Spruch am Ende auf den 1. FCN
anzuwenden ist.

Der Himmel bescherte dem Großkampftag in Stuttgart zwar am Vormittag ergiebige
Regenschauer, nachmittags aber kam zeitweise die Sonne durch. Der herrliche Rasen
war glatt, gestattete aber guten, wenn auch sehr anstrengenden Fußball. Das bis auf
einen neuen Tribünenbau vollendete Stadion auf dem Cannstatter Wasen macht uns
neidisch auf die Sportfreudigkeit der Stuttgarter Stadtväter. Als Fußballstadion läßt
es nur den einen Einwand zu, daß durch die Beibehaltung der Laufbahn die Zuschauer
auf den höchsten Rangstufen allzuweit von den Akteuren entfernt stehen.

Die Reserven mußten auf einen Nebenplatz ausweichen, der faktisch unbespielbar war.
Wir verloren 2:3. Dabei erlebte man das seltene Geschehnis, daß Zeitler zwar einen
Elfmeterschuß fein in die linke Torecke plazierte, der Ball aber auf der Torlinie in
einer Schlammfütze stecken blieb und vom Torwart daher noch erreicht wurde. Un-
entschieden wäre auch hier gerecht gewesen.

Es spielten in der ersten Mannschaft: Schaffer; Ucko, Vetter; Schober, Knoll, Kreißel;
Schmidt Max, Morlock, Zenger, Glomb, Müller.

In der Reserve: Wabra; Fraas, Kraft; Fürsich, Zeitler, Meisel; Schmidt Georg, Twirdy,
Bundschuh, Schiffer, Rüger. Dr. P.

Amateur-Fußball

Unsere Amateur-Mannschaft zeigte sich in ihren letzten Spielen den Gegnern als zu-
mindest ebenbürtig. Dabei waren es Mannschaften, die im oberen Drittel der Tabelle zu
finden sind.

Gegen die „Kickers“, die lange Zeit als Meisteranwärter galten, spielte unsere Elf am
17. 3. 57 in Würzburg. Die ersten 20 Minuten gehörten zum allgemeinen Erstaunen
völlig den Cluberern und ein herrliches Kopfballtor brachte den Unseren die 1:0-Füh-
rung. Die nun besser aufkommenden Platzherren erzielten bis zur Halbzeit ebenfalls
mit Kopfstoß den Ausgleich. Eine kleine Unachtsamkeit unserer Hintermannschaft
brachte bald nach der Pause den Kickers die 2:1-Führung und in der Folge lagen die
Würzburger dem 3:1 näher als unsere Amateure dem Ausgleich. 15 Minuten vor Schluß
des Spieles wurde ein Clubstürmer im gegnerischen Strafraum regelwidrig vom Ball
getrennt und der Schiri hatte den Mut, auf die Elfmetermarke zu zeigen. Das war der
Ausgleich zum 2:2. Einen möglichen Sieg versagte uns die Zeit oder der Schiri, denn
als ein grobes Foul im Strafraum des Gegners gepfiffen wurde, war das nach Ansicht
des Mannes mit der Pfeife zugleich das Signal zum Schluß des Spieles.

Am 31. 3. 57 wollte unsere Mannschaft gegen SpV Bayreuth im Zabo endlich den erwarteten Sieg landen. Aber ein vor dem Spiel und während der ersten Halbzeit niedergehender Regen, der unseren C-Platz in ein Schlammbad verwandelte, vereitelte alle guten Vorsätze. Daß unter diesen Voraussetzungen trotzdem ein spannendes Spiel abrollte, stellte beiden Mannschaften ein gutes Zeugnis aus. Die Clubamateure hatten mehr vom Spiel und auch die klareren Torchancen. Da aber den Bayreuthern zu Beginn der zweiten Halbzeit der erste Treffer gelang, mußten unsere Amateure froh sein, gegen den sich hart verteidigenden Gegner wenigstens den Ausgleich zum 1:1 erkämpft zu haben.

Unsere Reservisten hatten in Würzburg ihre Schußstiefel daheim gelassen. Nicht einmal einen Elfer konnten sie verwandeln. Mit 0:2 verloren sie das Spiel. Gegen SpV Bayreuth reichte es zu einem 2:1-Erfolg. Geist

Untere Vollmannschaften

Unsere 3. Amateurelf blieb in drei Auswärtsspielen und in einem Heimspiel unbesiegt. In Cadolzburg war es gegenüber einem fanatischen Publikum gar nicht so einfach mit einem Sieg, zumal der Platzverein bis zur Pause in Führung lag. Nach der Pause kehrte Ruhe in die Mannschaft ein, ausgestrahlt von unserem Mittelläufer, und Rechtsaußen und Mittelstürmer schafften das verdiente 2:2. Raitersaich, das alljährlich uns besuchen will, fand eine verbesserte 3. Amateurelf vor, die siebenmal ins Schwarze traf. Am 24. 3. sollte gegen Buch II (dort) der letzte Verbandskampf ausgetragen werden. Schon frühzeitig eilten die Bucher Sportanhänger zum Platz, um ihrer Mannschaft Beistand zu leisten, deren Sieg ihnen sicher war. Allein es kam wieder einmal anders und die Bucher werden eingesehen haben, daß mit körperlichem Spiel allein kein Sieg gegenüber Schnelligkeit und Technik erzwungen werden kann. Jedenfalls hieß es am Ende 4:2 für uns. Wir gratulieren unseren Jungen und freuen uns, daß sie sich nicht zu Tätlichkeiten hinreißen ließen. Am letzten Sonntag stellte man sich der 1. Elf von Wacker gegenüber und konnte bei gleichverteiltem Spiel ein 1:0 landen. Bester Spieler war unser Mittelläufer.

Unsere 4. Amateurmannschaft mußte noch zwei Verbandsspiele austragen. Gegen ASN III, wobei man etwas verstärkt antrat, kam es nach dem Führungstreffer des Gegners zu einem 8:1, aber gegen Südwest III zog man mit 0:1 den kürzeren. In einem Privatspiel auf unserem Platz gegen Frankonia II verloren die Unzern 0:2. Wechselnde Ergebnisse lieferten auch unsere 5. Amateure. Gegen Morgenrot III (dort) holten sie mit 2:2 einen Punkt, auf eigenem Platz konnte Stein III 2:1 besiegt werden, aber mit zehn Leuten war gegen ASV Zirndorf III (dort) nichts auszurichten. 0:5 hieß es am Ende!

Amateurreserven doch zu stark für unsere Junioren

Auf Grund ihrer guten Erfolge der letzten Zeit trauten es sich unsere Junioren zu, den Reserven der 2. Amateurliga gegenüber zu treten. Die Ergebnisse gegen West Reserve (1:3) und Südwest Reserve (1:4) bewiesen jedoch, daß zum guten Willen noch Erfahrung und Übersicht kommen müssen. In diesem Punkt sind die älteren Spieler der Gegner den Unzern noch voraus. So ging man auch in Gunzenhausen (1. Elf) gar mit 2:7 ein. Diese Niederlage soll aber in Kürze wieder gutgemacht werden.

Unsere 1. AH gewann nun auch ihr viertes Spiel mit 4:3 hintereinander. Die drei anderen Gegner waren, außer ASN AH, Röthenbach Privat, Mühlhof AH und Germania III. — Ergebnisse der 2. AH: gegen West 5:4, Bayern Kickers 1:1, 83 Johannis 3:4 und Jahn 2:4. — Zweite Privatelf (Zehendner)—Zabo AH 2:0, —83 Johannis Reserve 1:1. Rupp

Die bessere Kondition entscheidet ein Spiel!

Das wird der bevorstehende Kampf um den Meisterschaftstitel wieder klar beweisen. Jeder Einzelne seiner Elf muß so in Hochform sein, daß er sich voll einsetzen kann und seinen Teil zum Sieg seiner Mannschaft beiträgt. Ein Geheimnis guter Spieler ist: vor dem Kampf und vor allem schon während des Trainings immer Dextro-Energen zu nehmen. Es schafft rasch Energie und hilft Leistungen halten. Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Fußball-Jugend

Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz: Clubjugend Bezirksmeister 1956/57

Elf Fußballbuben aus dem Fürther Ronhof, elf junge Kleeblattträger raufte sich die Haare und haderten mit dem Schicksal, als in der letzten Minute des Jugendspieles 1956/57 ein verwandelter Elfmeter der Clubjugend erneut Sieg und Meisterschaft einbrachte.

Glücklich, aber nicht unverdient, bezeichnete die Presse und das objektive Publikum den Erfolg der Zabo-Buben. Diese Beurteilung bezieht sich nur auf das Endspiel. Der Weg der Clubjugend bis zum Finale dürfte die Kritik „nicht unverdient“ nur unterstreichen. Es war ein Weg der Widerwärtigkeiten. Schlechte Platzverhältnisse in entscheidenden Spielen, Verletzungen, ja, selbst ein raffinierter Betrug verschworen sich gegen die Clubjugend. Das alles muß gewertet werden, wenn man dem neuen und alten Jugendmeister gerecht werden will. Die Clubjugend hat sich allen Widerwärtigkeiten zum Trotz behauptet und erntete am 7. 4. 1957 den Lohn, den Meister Goethe den Tapferen verheißt:

Allen Gewalten
zum Trutz sich erhalten,
nimmer sich beugen,

kräftig sich zeigen,
rufet die Arme
der Götter herbei.

Der Weg ins Endspiel

10. 4. 57: Rückspiel 1. FCN—TSV Heroldsberg 2:0

Ein böiger Wind fegte seitlich über den C-Platz und ließ alle gut gemeinten Spielzüge letztlich zerflattern. Dazu stand im Heroldsberger Tor ein schier unüberwindlicher „Goalesel“. Lediglich ein Elfmeter und ein überraschender Fernschuß des Meisterschützen Eugen Frey schlugen ein. Ein magerer Sieg und teuer bezahlt, durch eine erneute Verletzung von Horst Schmidt.

17. 3. 57: Rückspiel 83 Johannis—1. FCN 0:1

Und wieder öffnete St. Peter seine Schleusen. Die Spielfläche des Krugsportplatzes glich zu drei Viertel einem Morast. Die Clubjugend mußte gewinnen, andernfalls waren alle Meisterschaftschancen dahin. Etliche hundert Johanniser umsäumten den Spielfeldrand und tipten auf ihre Elf. Das Vorspiel in Zabo endete bei ähnlichen Platzverhältnissen 1:1.

Der Pechvogel Horst Schmidt konnte auch diesmal nicht eingesetzt werden. 83 Johannis war siegessicher. Doch die Clubjugend befand sich in hervorragender Form und diktierte von Anfang an das Spielgeschehen. Lediglich Schußpech verhinderte eine klare Führung in der 1. Halbzeit. Dann kam Johannis auf. Heinz Vetter rettete mehrmals großartig. Bei einigen seiner Paraden erstarb den Johannisern der Torschrei auf den Lippen. Heinz trug in diesen Augenblicken wesentlich zum Sieg bei. Selbst die Johanniser Buben klopfen ihm anerkennend auf die Schultern. Eine feine und faire Geste in diesem bedeutenden Kampf. Dann fing sich die Clubjugend wieder. Schorschla Silberhorn köpfte eine Musterflanke von Peter Meisel zum 1:0 ein. Das Rennen war gelaufen.

24. 3. 57: Rückspiel 1. FCN—TSC Cadolzburg 5:0

Die Clubjugend hatte mit den Cadolzburgern ein Hühnchen zu rupfen. Das Vorspiel endete mit einer überraschenden 2:3-Niederlage. Allerdings basierte der Cadolzburger Sieg auf einem raffiniert durchgeführten Schwindel, doch davon später. Jedenfalls hing der seinerzeitige Punktverlust lange Wochen wie ein Damoklesschwert über den weiteren Meisterschaftsaussichten der Clubjugend. Das Rückspiel offenbarte die wahre Spielstärke der beiden Mannschaften. Das Ergebnis besagt alles. Die Clubjugend dominierte und Cadolzburg wurde mit lediglich 5 Treffern noch gut bedient. Nach anfänglich nervösem Spiel übernahm die Clubjugend das Kommando. Ein Eigentor der Cadolzburger eröffnete den Torreigen. Dann traf Gustl Flachenecker ins Schwarze. Nach Halbzeit besorgten Peter Meisel (2) und Eugen Frey den Rest. Damit hatte sich die Clubjugend auch auf dem grünen Rasen für das Endspiel qualifiziert, denn 83 Johannis remisierte wider Erwarten in Heroldsberg und büßte einen weiteren Punkt ein.

Die Affäre Cadolzburg

Wenige Tage nach der Niederlage der Clubjugend in Cadolzburg erhielten wir erstmals davon Kenntnis, daß sich der TSC Cadolzburg nicht gescheut haben soll, in diesem

entscheidenden Jugendspiel einige Seniorenspieler zu verwenden. Die Gerüchte um diese üblen Machenschaften verdichteten sich von Woche zu Woche. Verschiedene Hinweise und eigene Ermittlungen ergaben, daß der TSC Cadolzburg tatsächlich zumindest zwei oder drei Senioren gegen die Clubjugend spielen ließ.

Im Interesse einer sauberen und ehrlichen Durchführung des Jugendspielbetriebes haben wir daraufhin Anzeige erstattet.

Die 1. Verhandlung erbrachte keinen konkreten Schuldbeweis. Im Gegenteil, die geladenen Cadolzbürger schwindelten nach allen Regeln der Kunst und drohten sogar mit Gegenanzeige wegen Verleumdung. Das Sportgericht sah sich gezwungen, eine zweite Verhandlung anzusetzen.

Dank der Mithilfe Herrn Wenauers, des Vaters unseres Jugendmittelläufers, gelang es uns, allen Gerüchten und Hinweisen weiter auf den Grund zu gehen und gewichtige Zeugenaussagen zu erhalten.

Trotzdem dauerte es geraume Zeit, bis sich die Cadolzbürger in der zweiten Verhandlung endlich zu einem Geständnis bequemen.

Selbstverständlich erhielt die Clubjugend beide Punkte aus dem Cadolzbürger Spiel zugesprochen. Allein, darum ging es uns erst in zweiter Linie. Das Primäre war und bleibt für uns die Wahrung der Ehrlichkeit und Sauberkeit im Jugendsport. Deshalb freuen wir uns, daß dieser üble Verstoß des TSC Cadolzburg letztlich doch zum Scheitern verurteilt war.

7. 4. 57: Sportplatz des TSV Südwest: Endspiel um die Nürnberg-Fürther Jugendmeisterschaft: 1. FCN—SpVgg. Fürth 3:2 n. Verlängerung

Die Pechsträhne riß nicht ab. Der Mannschaftskapitän und Spielmacher Eugen Frey verletzte sich beim Training und mußte ausgerechnet gegen Fürth den Zuschauer spielen. Ein nicht geringes Handicap und in der Tat, es sah zunächst trübe aus. Der ersehnte, 6malige Titelgewinn in ununterbrochener Folge schien ein frommer Wunsch zu bleiben. Bereits in den ersten Spielminuten ging Fürth mit 1:0 in Führung. Ein weiter Paßball schien ins Aus zu gehen. Niemand lief mehr nach, nur der Fürther Rechtsaußen sah die goldene Möglichkeit. Der Junge rannte und flankte. Der Linksaußen witterte ebenfalls die Chance und bugsierte per Kopf den Ball ins Clubtor. Das durfte nicht passieren. Die Clubjugend war schockiert und Fürth drängte weiter. Erneut zögerte ein Cluberer mit dem befreienden Schlag, wollte im Strafraum noch dribbeln und servierte dem Fürther Mittelstürmer den Ball haargenau vor das Schußbein. Die weitere Folge war ein Kanonenschlag und Heinz Vetter mußte zum zweitenmale hinter sich greifen.

Die Fürther Buben führten Freudentänze auf. 2:0 nach einer knappen Viertelstunde, wer hätte das gedacht. Und das Fürther Spiel lief und lief. Nur ab und zu gelang der Clubjugend ein Vorstoß. Gegen Ende der ersten Halbzeit kamen dann die Cluberer besser ins Spiel. Horst Schmidt hatte mit einem direkt verlängerten Ball ausgesprochenes Pech und auch Karl Schlegls Lauf mit abschließendem Torschuß hätte den Anschlußtreffer erbringen können. Dann war Halbzeit.

Der Gang in die Kabinen, am Fürther Anhang vorbei, glich für die Clubfunktionäre einem Spießbrutenlaufen. In der Fürther Kabine herrschte Jubel und Heiterkeit, in der Clubkabine sah man verbissene und ernste Gesichter. Aufgeben kommt nicht in Frage, das Fell wird so teuer wie möglich verkauft. Mit dieser Devise begannen die Zabobuben die 2. Halbzeit. Plötzlich sah sich Fürth in die Defensive gedrängt. Die Clubangriffe rollten. Nach etwa 10 Minuten hob Horst Schmidt einen Freistoß über

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum
verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola
der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

die Fürther Abwehrmauer. Der Fürther Torsteher griff schlecht zu und konnte das Leder nur noch hinter der Linie fassen. Ein billiges Tor, aber immerhin, der wichtige Anschlußtreffer! Die Fürther Deckung geriet aus dem Häuschen und die Clubjugend roch Lunte. Die torreifen Situationen im Kleeblattstrafraum häuften sich und dann war es soweit. Ein Flankenball kam von rechts und Horst Schmidt köpfte durch Freund und Feind hindurch flach zum Ausgleich ein. Jetzt war wieder alles drin, ja, die Möglichkeit eines Clubsieges lag näher. Die Clubjugend verfügte zweifellos über die besseren Nerven und über das bessere Stehvermögen. Nandel Wenauer hatte seine Abwehr großartig organisiert, Gustl im Verein mit Walter Rau, schuftete wie ein Pferd und vorne lief Horst Schmidt nebst Kameraden zu großartiger Form auf. Allein, bis zum Ende der regulären Spielzeit tat sich nichts mehr. In der ersten Verlängerung verhütete Heinz Vetter durch eine tolle Parade den Fürther Sieg. In der 2. Verlängerung setzte die Clubjugend nochmals alles auf eine Karte. Wenige Minuten vor Schluß schien es soweit zu sein. Ein hoher Paßball senkte sich in den Fürther Strafraum, Dieter Schiller und Schorschla Silberhorn lagen auf der Lauer und nur die Hand des Kleeblattstoppers unmittelbar an der Strafraumgrenze konnte diese Chance zunichte machen. Zwei Minuten vor Spielende aber geschah es. Dieter Schillinger strebte unaufhaltsam dem Fürther Tor entgegen, wollte schießen und wurde am Fünfmeterraum gefoult. Elfmeter! Eine Minute vor Schluß! Wer hat die besten Nerven? Nandl Wenauer legte sich seelenruhig den Ball zurecht und schob das Leder unhaltbar in die rechte Torecke. Elf Clubjugendliche sprangen hoch und umhalsten ihren langen Stopper. Das scheinbar Unmögliche war Tatsache geworden. Die Clubjugend kehrte ein 0:2 in ein 3:2 um und verteidigte erneut ihren Meistertitel.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung, Heinz Vetter, Walter Amschler, Ägid Pickel, Walter Rau, Nandl Wenauer, Gustl Flachenecker, Karl Schlegl, Horst Schmidt, Dieter Schillinger, Schorschla Silberhorn, Peter Meisel, dem verhinderten Käpt'n Eugen Frey sowie Horst Kießling.

Und nun auf zur Kreismeisterschaft!

*

Untere Jugendmannschaften: Die 2. Jugend ist auf dem besten Weg sich für die 1. Pokalhauptrunde im Kampf mit den 1. Jugendmannschaften zu qualifizieren. Die 2a-Jugend schlug SpVgg Fürth 2. Jgd. in Endspielen um die Bezirksmeisterschaft der 2. Jugendmannschaften mit 4:1 und hat jetzt wieder gute Aussichten, das Rennen zu machen.

B-Jugend: Mit 7 Punkten Vorsprung und ohne Verlustpunkt streben Robert Lohmüllers Schützlinge (B1-Jugend) der Meisterschaft entgegen. Die B2-Jugend hilft dazu mit besten Kräften. Denn siehe da, der schärfste Konkurrent der B1-Jugend, SpVgg Fürth B1, wurde von ihr mit 5:2 Toren besiegt. Respekt!

Schüler: Die Meisterschaft dürfte leider in die Binsen gegangen sein. Ein unglücklicher Austragungsmodus (einfache Runde) zwang die 1. Schüler das entscheidende Spiel gegen SpVgg Fürth 1. Schüler im Fürther Ronhof austragen zu müssen. Dieses Spiel ging mit 0:1 hinüber. Doch vielleicht gelingt der Gewinn des Bezirks- und Shellpokales.

A. Weiß

DIENSTAG NACH OSTERN, 23. APRIL, ROLLSCHUHBAHN ZABO

Internationales Rollhockeyspiel

Spanische Spitzenmannschaft

RS Gerona — 1. FC Nürnberg

In den Pausen Kunstlauf mit Traude Fein-Clausnitzer, Hanne Haas, Helmut Schlick und sonstige Spitzenkräfte, mit Ausschnitten aus der vorjähr. Revue

Aus der „Club“-Familie

Am 7. April d. J. verschied nach längerem Leiden unser treues Mitglied Carl Kratzer, Träger der silbernen Mitgliedernadel. Wir sprechen der mit dem Club verwachsenen Familie — der Vater war Mitglied, die Tochter ist Mitglied — das herzlichste Beileid zum schweren Verlust aus.

*

Heini Müller, unser Linksaußen, wurde nun ein zweites Mal in der deutschen B-Ländermannschaft versucht. Das letzte Mal als Halbrechts, wobei er nicht so zur Geltung kam wie in München gegen Österreich B. Aber er erlitt eine Verletzung, die ihn behinderte und verhinderte, daß er gegen Schalke Verwendung fand. So ist es nun mit den Nationalspielern und solchen, die es werden wollen. Man bekommt es immer mit der Angst zu tun, ob sie gesund zurückkommen. Bis zur Stunde war es noch nicht bekannt, ob Müller gegen den VfB Stuttgart einsatzfähig ist. Auch Morlock und Zenger laborieren noch an Verletzungen, die weniger schlimm als langwierig heilbar sich anlassen. Wenn wir Glück haben, sind alle drei in Stuttgart wieder dabei. Und daß wir sie dringend benötigen, hat das Spiel gegen Schalke gezeigt, das gleichzeitig den Beweis lieferte, daß wir eine Reservemannschaft mit solchen Spielern aufbauen müssen, die den elf Auserwählten in der ersten Elt nicht viel nachstehen. Es wäre noch zu erwähnen, daß Max Schmid in der deutschen Junioren-Mannschaft seinen Mann stellte und ebenso Glomb in der deutschen B-Mannschaft gegen Holland.

*

Allen Aprilgeburtstagskindern herzliche Glückwünsche! Insbesondere unserem Achtziger Wilhelm Eler, der schon seit fünfzig Jahren unterstützendes Mitglied ist und die goldene Mitgliedernadel trägt. Wir heben weiter hervor die 65er Wilhelm Kohlmann und August Kirchengörg (Mittelstreckler in der guten, alten Zeit), den 60er Paul Emilius (Mitglied des Verwaltungsrats) und die 50er Dr. Otto Ziegler, Otto Beeh und Otto Wilhelm Wahl.

572



Die Zeitung genießen . . .

das ist die Kunst, die Hunderttausende von NN-Lesern beherrschen Sie halten nichts von der „Information“ durch Schlagzeilen. Sie wollen mehr wissen! Deshalb haben sie eine ernsthafte Zeitung zu ihrer täglichen Begleiterin erwählt, die nicht nur gründlich aus Heimat und Welt berichtet, sondern auch die Zusammenhänge und Hintergründe der Ereignisse kritisch beleuchtet. Die NN-„Zeitungsgenießer“ wollen auch nicht warten, bis ihnen irgendwann im Lauf des Tages eine Zeitung angeboten wird Sie haben ihre „NN“ abonniert (das ist billiger!) und finden sie jeden Tag pünktlich am gewohnten Ort. Auf diese Weise sind sie anderen, die ihre Zeitung holen müssen, viele Schritte voraus, ohne einen einzigen gegangen zu sein. Mit einem Wort: sie sind „auf Draht“!

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung
in Nordbayern

Wir danken den nachfolgenden Einsendern von Grußkarten: Aus Wien vom Länderspiel W. Herzog und Frau. — Aus dem Winterurlaub in Kitzbühel Ursula Nägele, D. Wagner und Fritz Butz. — Aus Nizza vom Fasching und Blumenkorso Ludwig Gerner. — Helmut Mataska aus Alm (Tirol). — Vom Duisburger Lehrgang Heini Müller, H. Kreissel und M. Schmid. — Vom Internationalen Rauschberglauf, einem hochalpinen Skirennen nahe Ruhpolding, Dieter Heckmann, Artur Kramer und Walter Baier. — Aus der Sportschule Schöneck (Karlsruhe) unsere Stabhochspringer K. Bazalla und J. Macher. — Aus Mexiko Dr. Hertrich. — Aus Amsterdam Ludwig Franz, Hans Huber, Sepp Herberger und Andreas Meisenbach. — Aus Mainz Hermann Weber mit Gerhard Bergner (Daumendrücker war zwecklos!). — Aus Bad Nauheim H. Feldmann.

Die Ski-Abteilung gratuliert ihrem langjährigen Sportwart und verdienten Langläufer Ferdl Wellisch zur Vermählung mit Frau Irmgard, geb. Köhler. Alle Clubmitglieder dürfte es interessieren, daß unser Ferdl sich nunmehr als Gastwirt des „Weißen Lammes“ in Fürth, Theaterstraße 15, niedergelassen hat, wozu wir ihm einen guten Erfolg wünschen. H.

Hockey

Am 16. März 1957 fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Hockey-Abteilung statt. Der 1. Vorstand — Hans Hupp — gab einen umfassenden Bericht über den Verlauf des vergangenen Jahres und auch sein Rückblick auf die großen Erfolge, vor allem unserer Damen, fand lebhaft Beachtung. Nach einstimmiger Entlastung der alten Vorstandschaft wurden dann ebenso ohne Gegenstimmen folgende Damen und Herren für 1957 gewählt:

1. Vorstand:	Hans Hupp
2. Vorstand:	Fritz Zeller
Spielausschußvorsitzender:	Heinz Drey
Schriftführerin:	Hanne Kiderlin-Fuchs
Kassier:	Margot Beyer
Jugendleiter:	E. Schmeckenbecher
Weibl. Jugendleiterin:	Ella Meyer

Auch an dieser Stelle sei dem ausscheidenden Jugendleiter Kurt Schmid für die große und hervorragende Aufbauarbeit, die er in den vergangenen Jahren geleistet hat, der aufrichtige Dank der ganzen Abteilung ausgesprochen. Leider ist es ihm infolge Zeitmangel nicht mehr möglich, seinen Posten auch weiterhin beizubehalten. Er wird sich jedoch, ebenso wie Erich Häfner und Dieter Lechner, als Trainer der Jugendmannschaften zur Verfügung stellen und somit für die Abteilung wichtige Arbeit leisten.

Schwelkoks
 Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
 Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
 KOHLENHANDLUNG
 NÜRNBERG Adlonstr. 25

AUF
B **F**
 57288

Unsere Damen sind Bayerischer Meister 1956/57!

Nachdem sowohl die Würzburger Kickers als auch unsere Damenelf ihre Spiele gegen den dritten Vertreter um die Bayerische Damen-Hockey-Meisterschaft, Jahn-München, jeweils ziemlich eindeutig gewonnen und unsere Mannschaft im vergangenen Herbst das Vorspiel gegen die Kickers mit 0:1 verloren hatte, sollte das Rückspiel am 31. März 1957 im Zabo die Entscheidung bringen. Der Deutsche Meister hoffte, sich bei uns wenigstens ein Unentschieden und damit die Meisterschaft holen zu können, bekam aber wieder einmal einen Strich durch seine Rechnung gemacht. Unsere Mannschaft: Macher; Fleischmann, Meyer; Kugler, Bischoff, Schneider; Laugksch, Wolf, Köhler, Beyer, Houben legte auf dem schweren Boden im Zabo ein sehr schönes Spiel hin und war den Mainstädtern in allen Mannschaftsteilen überlegen. Vor allem unsere aus Leipzig kommende neue Mittelstürmerin, Fr. Köhler, gab dem Sturm gewaltigen Auftrieb und sorgte durch ihren sehr großen Einsatz stets für „Alarmstufe I“ im Würzburger Schußkreis. Darüber hinaus kann jeder unserer Spielerinnen bescheinigt werden, daß sie ihr Bestes gab und vor allem, daß die elf Spielerinnen eine „Mannschaft“ bildeten, die den Sieg auch in dieser Höhe verdient hat. Es ist keine Überheblichkeit unsererseits, und wirklich nur dem großen Glück der Würzburgerinnen zuzuschreiben, daß der Kampf am Ende „nur“ mit 2:0 zu unseren Gunsten ausging; der Deutsche Meister war einer schwereren Niederlage bestimmt näher als wir einem Gegentreffer. Unsere Tore erzielten: Marianne Bischoff — wieder einmal! — durch eine sauber verwandelte Strafecke und Hanne Wolf durch einen ebenso schönen Scharfschuß.

Im großen und ganzen verlief das Spiel fair, die kleine Entgleisung der Würzburger RA gegenüber unserer ML wollen wir in Anbetracht dessen gerne bagatellisieren. Die uns bereits hinlänglich bekannte sportliche Einstellung des Abteilungsleiters der Kickers, Seuffert, wurde jedoch durch eine weitere Episode bereichert, die es verdient, festgehalten zu werden:

Unser Platz, der sich unter Berücksichtigung der Witterungslage in einem guten Zustand befand, wies keine Eckfahnen auf. Dies war sowohl uns als auch den beiden Schiedsrichtern entgangen. Nicht so Herrn Seuffert. Ich glaube nicht, daß die Form unserer Mannschaft und die Zahl der erzielten Tore vom evtl. Vorhandensein von Eckfahnen abhängig ist. Wir würden höchstens, falls wir vor dem Spiel ihr Fehlen bemerken würden, darauf hinweisen, und ihre Aufstellung veranlassen. Was aber tat Herr Seuffert? Er wartete erst einmal ab, wie das Spiel ausgehen würde. Sofort nach dem Schlußpfeiff, der die einwandfreie Niederlage seiner Mannschaft besiegelte, begab er sich zu dem als Unparteiischen amtierenden bayerischen Schiedsrichter-Obmann und legte gegen die Wertung des Spiels Protest ein!!! Vielleicht noch verständlich, wenn Herr Seuffert erst gegen Spielende das Fehlen der Eckfahnen bemerkt hätte und die mangelnde Spielstärke seiner Mannschaft darauf zurückgeführt hätte... Er gab

The Fachgeschäft

für Stricksachen für Damen u. Herren
Wäsche und Strümpfe
Kleider- und Trägerschürzen
Wolle und Kurzwaren

JETZT IN 2 GESCHÄFTEN

WOLL-*Baier*

Obstmarkt 12 und Breite Gasse 73

Johann Pfeuffer

ein Begriff für jeden Käufer

Das Spezialgeschäft für Küche, Haus, Hof und Garten

FÜRTHER STRASSE 33

RUF 62046

Zahlungs erleichterung durch WKV und KKG

aber dem Schiedsrichter gegenüber zu, daß er bereits vor dem Spielbeginn diesen Mißstand bemerkt hätte! Daß ihm Herr Härting dann erklärte: nun ist mir Ihre sportliche Einstellung auch bekannt, sei nur am Rande bemerkt!!

Durch diesen Rückspielsieg war die Bayerische Meisterschaft wieder offen, ein Entscheidungsspiel mußte ausgetragen werden. Der einzig freie Termin war der nächste Sonntag, 7. April 1957. Als „neutraler“ Ort wurde Schweinfurt auserkoren. (Nebenbei sei bemerkt, daß nach den bayer. Wettspielbestimmungen die Auswahl dieses Spielorts unzulässig war wegen der Nachbarschaft mit Würzburg; einen Protestgrund darin zu erblicken lag uns jedoch fern, zumal dem Bayerischen Hockey-Verband sonst nur neue Schwierigkeiten erwachsen wären!) — Bis zur letzten Minute war es ungewiß, ob unsere hervorragende LV Ella Meyer mit von der Partie sein konnte, denn sie litt unter einer am Vorsonntag aufgetretenen Fußverletzung. Sie stellte jedoch ihr persönliches Wohl im Interesse der Mannschaft zurück und spielte trotzdem. Um es vorweg zu nehmen: unsere Mannschaft hat durch eine schnelle Reaktion und einen schönen Schuß unserer LA Houben mit 1:0 das Spiel und damit auch die Bayerische Meisterschaft 1956/57 gewonnen, und hat dadurch am nächsten Sonntag beim Vorrundenspiel um die „Deutsche“ den Vorteil des Heimspiels. Diesmal hatte unsere Elf weit schwerer zu kämpfen als am Vorsonntag im Zabo, auch war die Würzburger Mannschaft weit besser. Wir stehen jedenfalls auf dem Standpunkt, daß der Sieg für uns verdient war, vor allem wenn man bedenkt, daß ein klares Torbully (die Würzburger Hüterin kniete auf der Kugel, ganz knapp vor dem leeren Tor und verhinderte dadurch einen sicheren Erfolg unserer dabeistehenden Spielerinnen) nicht gegeben wurde. Eine Kritik der einzelnen Spielerinnen möchte ich mir versagen, jede setzte sich vollauf ein und gab ihr Bestes. Ein Sonderlob jedoch Ella Meyer, die sich tapfer trotz ihrer Verletzung einsetzte und viel zum Erfolg beitrug. Die überragende Akteurin auf dem Platze war jedoch wieder einmal Marianne Bischoff. Sie war überall, verteidigte vor ihrem eigenen Tor und unterstützte den Sturm im gegnerischen Schußkreis. Daß ihr kurz vor Spielschluß nach einer vom Schiedsrichter nicht geahndeten Unsportlichkeit der Würzburger RA Lautner das Temperament durchging und sie sich bei dieser Spielerin „revanchierte“ soll zwar nicht entschuldigt werden, ist aber bei der Spiel-, besser „Kampfes“-Weise der Würzburgerinnen verständlich und nur eine menschliche Reaktion. Die unschönen Szenen — von Würzburger Anhängern nach dem Spiel inszeniert — haben uns nicht besonders überrascht. Für den Deutschen Meister des vergangenen Jahres bleibt nur zu sagen: man muß auch einmal ein Spiel verlieren können, und wenn es gegen den „Club“ ist! Erst hierbei zeigt sich die wahre sportliche Größe, die bei einem Meister verständlich sein sollte!

Nun wünschen wir unseren Damen zum nächsten Spiel gegen den badischen Meister, TV 46 Mannheim, am Sonntag, 14. 4. 57 im Zabo viel Glück und ein möglichst erfolgreiches Abschneiden bei der Deutschen Meisterschaft 1957!

Von den übrigen Mannschaften der Abteilung ist noch zu berichten:

Die I. Herrenmannschaft trug bisher drei Freundschaftsspiele aus und konnte noch nicht recht überzeugen: gegen SpVgg Fürth im Zabo langte es zum 2:2, gegen Erlangen wurde dort 3:2 gewonnen und in Schweinfurt gegen FC 05 sprang wieder nur ein 2:2 heraus. Es muß allerdings bemerkt werden, daß die Mannschaft stets mehrere Ersatzspieler aufgestellt hatte, die sich erst noch bewähren müssen.

Die II. Herrenelf spielte zweimal. Gegen HC Siemens Erlangen wurde 2:1 und in Schweinfurt gegen FC 05 II mit 6:2 gewonnen. Überzeugende Leistungen wurden nicht geboten, aber immerhin Siege erzielt.

Unsere Junioren mußten die Überlegenheit der besten mittelfränkischen Nachwuchself HGN-Junioren mit 0:4 anerkennen, die Jugend erzielte gegen SpVgg Fürth 0:1 und gegen Erlangen 1:0, während die Knaben gegen Erlangen 0:0 und 3:0 spielten. Von den Mädchen ist zu vermelden, daß sie sich schon wieder ganz schön gefunden haben und bisher gegen Erlangen 1:0 und 2:0 und gegen HGN 1:0 gewonnen haben. Nur so weiter!

Sch.

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Handball

Die Generalversammlung der Abteilung gab der alten Vorstandschaft ohne Änderung das Vertrauen auch für das neue Spieljahr. Die Abteilungsführung erwartet von allen Aktiven, daß sie auch in dem nun beginnenden Verbandsjahr mit der gleichen Liebe und dem gleichen Einsatz zur Handballsache stehen.

Die ersten Spiele der Feldsaison liegen bereits hinter uns. Soweit sie die unteren Mannschaften betreffen, waren sie alle erfolgreich. Das erste Spiel in der Bayernliga führte uns gleich mit der in diesem Jahr sehr starken Handballelf von Bayern München zusammen. Nachdem die Bayern 8 Tage vorher in Ansbach gegen den Bayernmeister mit einem sensationellen 11:11 diesem den ersten Punkt abnahmen, war es für unsere junge Mannschaft, die noch dazu in letzter Minute auf Ludwig Müller und Emil Pitteroff wegen Krankheit verzichten mußte, ein Gang in die Höhle des Löwen. Das Spiel begann für uns recht verheißungsvoll, denn schon nach 10 Minuten Spielzeit führten wir mit 3:0. Die Bayern, unter der ausgezeichneten Führung ihres Internationalen Bernhard zogen mit 3 Toren dann gleich und uns gelang dann bis zum 5:5 noch jeweils die Führung. Halbzeitstand 6:5 für Bayern. In der zweiten Halbzeit gelangen unserem Sturm auf der morastigen Seite nur noch 2 Tore, während Bayern auf Grund der größeren Kraft und Standfestigkeit noch 7mal ins Schwarze traf.

Die Reserven waren in ihren Feldspielen dafür sehr erfolgreich mit 15:4 gegen die erste Mannschaft von Wendelstein, 8:8 gegen die erste Mannschaft von West und 7:3 gegen Tbd. Mögeldorf.

Unsere Damen machten ihren Probegalopp gegen Altenfurt mit 4:1. Am 13./14. April findet in Bamberg die Nordbayerische Feldmeisterschaft der Frauen statt. Gegner hierfür sind DJK Würzburg, Neustadt bei Coburg und der alte Rivale 1. FC Bamberg. Die Damen haben dabei ihren im letzten Jahr errungenen Titel als Nordbayerischer Meister zu verteidigen. Wir hoffen, sie im nächsten Bericht wieder als neuen Meister beglückwünschen zu können.

Jugend- und Schülermannschaften brachten ebenfalls die ersten Erfolge unter Dach und Fach.

Unserem Spielausschußvorsitzenden Willy Hartmann wünschen wir nach gut überstandener Operation recht baldige Genesung, damit er in alter Frische wieder bei seiner ersten Mannschaft walten kann.

Bernhardt

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Inge Gutmann — Helmut Schlick Bayerische Meister

Mit Spannung erwarteten wir die Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen. Als Aktive waren dabei: Inge Gutmann, Hanne Haas, Helmut Schlick, Herbert Schweller, Sonja Pfersdorf, Christa Beer und Dorle Eschler, begleitet von Willi Pfister, Helmut Eschler, Familie Radda, Vater Schlick und Mutti Gutmann. Um es vorweg zu nehmen, unsere Aktiven haben sich hervorragend geschlagen und sehr gute Ergebnisse erzielt. Fangen wir beim Paarlauf an. Wir hatten 2 Paare im Rennen und es startete Hanne Haas und Herbert Schweller zuerst. Wie schon im Linde-Stadion liefen sie eine ausgefeilte Kür und ernteten reichen Beifall. Ein Zeichen für die verbesserte Form war es, daß ein Kampfrichter unser Paar auf den 2. Platz setzte und bekannte Experten sagten uns hinterher, daß dies die richtige Entscheidung war. Aber anscheinend wollte man die Dritten der Deutschen Meisterschaft wenigstens auf dem 2. Platz haben. Als letztes Paar liefen dann Inge Gutmann—Helmut Schlick. Schon von Anfang an war kein Zweifel darüber, daß hier die Meister des Paarlaufs liefen. Die Kür war voll von Schwierigkeiten, der Vortrag ausgezeichnet, es klappte wie am Schnürchen. Der letzte Ton der Musik war noch nicht verklungen, da brauste der Beifall auf und die Kampfrichter brauchten nur noch zu bestätigen, was alle Zuschauer (wenigstens

solche ohne Vereinsbrille) gesehen hatten. Alle 5 Kampfrichter setzten unser Paar auf den ersten Platz. Schade, daß man dieses Paar wegen eines Prinzips (sie sind im vergangenen Jahr nicht miteinander gelaufen!) nicht in Berlin in der Meisterklasse laufen ließ, ein dritter Platz wäre ganz bestimmt, ein zweiter vielleicht sicher gewesen. Vergangenen soll man aber nicht nachtrauern, sicher ist, daß Gutmann—Schlick augenblicklich das beste Paar in Bayern sind.

Unsere drei Mädchen starteten bei Neulingen und haben ebenfalls sehr gut abgeschnitten. Sonja Pfersdorf, in diesem Winter stark herausgekommen, lag schon nach der Pflicht auf dem 3. Platz und kämpfte sich in der Kür durch eine hervorragende Leistung sogar auf den 2. Platz vor. Bei dem ausgezeichneten Feld mit Läuferinnen aus München und vom SC Rießensee wirklich ein schöner Erfolg. Ebenso gut schlug sich unsere Christa Beer, welche sich von einem 7. Platz in der Pflicht noch auf den 4. Platz in der Gesamtwertung vorarbeitete. In diesem starken Feld nahm Dorle Eschler einen achtbaren 9. Platz ein.

Allen Aktiven von Garmisch unsere Hochachtung und unseren Glückwunsch. Die Fahrt hat sich gelohnt, die Ergebnisse sind gegenüber dem letzten Jahr ein großer Erfolg.

Rollhockey

Unsere Mannschaft ist schon eifrig beim Training und in Kürze werden die Punktspiele beginnen. Außerdem steigt am Osterdienstag eine große Veranstaltung mit einem Rollhockey-Freundschaftsspiel zwischen einer spanischen Mannschaft und unserer 1. Mannschaft. Näheres durch die Tagespresse und Anschlag.

Schnellauf

Auch hier steht ein großes Ereignis bevor. Anfang Juni findet auf unserer Bahn ein Schnellaufländerkampf Deutschland—Frankreich statt. Bei der Stärke der französischen Läufer wird dies interessante Kämpfe geben. Auch hierüber wird Näheres noch bekanntgegeben.

Allgemeines

Vor 14 Tagen fand in Nürnberg der Verbandstag des Bayerischen Rollsportverbandes statt. Hier die Termine:

Nordbayerische Meisterschaft 29./30. Juni auf unserer Bahn,
Bayerische Meisterschaft 20./21. Juli in Würzburg,
Bayerische Schnellaufmeisterschaft 27./28. Juli in München,
Deutsche Kunstlaufmeisterschaft Anfang September auf unserer Bahn.

Da wir auch in diesem Jahr eine große Rollschuhschau durchführen wollen, haben wir also ein großes Stück Arbeit vor uns. Jeder muß mithelfen zum Gelingen, denn nur so ist es zu schaffen.

Alle, die sich bereit erklären, an der Rollschuhschau mitzuwirken, melden sich samstags um 15 Uhr auf der Bahn bei Herrn Eschler oder Frau Radda. — Bekanntlich hat unser Weltmeister Freimut Stein ein Buch „Rollschuhkunstlaufen“ geschrieben. Dies ist jedem Läufer und jeder Läuferin zu empfehlen; enthält es doch alles, was zum A und O des Rollschuhlaufens gehört. Wir können dieses Buch zum Vorzugspreis von 2.10 DM kaufen. Bestellungen wollen raschestens bei mir abgegeben werden.

Wegen des umfangreichen Programms dieses Jahres bitten wir alle Mitglieder — auch Aktive — die nächste Versammlung zu besuchen. Diese findet am Donnerstag, dem 18. April, um 20 Uhr, bei Lautner statt.

Beschlüsse vom Verbandstag:

Das Laufen nach Tonbändern ist ab sofort bei Meisterschaften verboten, ebenso dürfen Langspielplatten nicht verwendet werden. — Ein Tag der Weltmeister wird voraussichtlich im Sommer durchgeführt, wenn eine solche Tournee in Bayern zustande kommt. — Unser 1. Vorsitzender Dr. Fritz Händel, Willi Pfister und Verbandskassier Hans Beer wurden anlässlich des 10jährigen Bestehens des BRV mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

In Verbandsfunktionen sind vom 1. FCN tätig:

Dr. Fritz Händel als Kunstlaufobmann des BRV und 2. Obmann des DRB,
Richard Rippel als Schnellaufobmann des BRV und DRB,
Hans Beer als Schatzmeister des BRV,
Ernst Rückert als Mitglied des Schiedsgerichts im BRV.

Hans Keim

Tennis

Mit einem Vergleichskampf gegen den TC Einheit Berlin beendeten wir die Hallensaison 1956/57. Und um es vorwegzunehmen, unsere Gäste gewannen alle ihre Spiele, so daß unsere Spieler, hauptsächlich jüngere Spieler, Erfahrungen sammeln konnten, wie man in einer Halle spielt. Hier waren die Gäste hoch überlegen und es ist nicht verwunderlich, wenn man weiß, daß diese Spieler in einer Woche mehr an Stunden in der Halle trainieren müssen, als dies bei uns während des ganzen Winters der Fall ist. Mancher Kampf ging auch unglücklich verloren und es ist jetzt schon anzunehmen, daß bei einem Rückkampf im Freien das Ergebnis durchaus für uns lauten dürfte. Entscheidend aber ist, daß wir in den 19- und 20jährigen Spielern nette Sportfreunde fanden, die mehr als dankbar waren, daß sie zu uns nach Nürnberg kommen durften.

Die Saison eröffnen nun unsere Damen und Herren mit dem Rückkampf in Berlin gegen Blau-Weiß an Ostern und acht Tage später erscheint die schon solange erwartete Mannschaft des TC Rot-Weiß Köln im Zabo. Köln spielt in der Reihenfolge: Buchholz-Koch-Hermann-Gulcz-Schöpp-Grosse, also in stärkster Besetzung, und es wird schon des letzten Einsatzes bedürfen, um gegen diese Mannschaft bestehen zu können! Da diese Spiele für die Deutsche Rangliste gewertet werden können, dürfte mit einmaligen Kämpfen gerechnet werden. Die 6 Einzel werden am Samstag, 27. 4., ausgetragen, während die 3 Doppel am Sonntag durchgeführt werden.

Knapp zwei Wochen später beginnen die Verbandsspiele der Saison 1957. Am 11. Mai spielen unsere Damen und unsere 1. Herren im Zabo gegen TC Großhesselohe und am 12. 5. gegen MSC. Acht Tage später spielen die beiden Mannschaften wiederum im Zabo gegen TC Augsburg und TC Grün-Weiß München, während an diesen Tagen unsere 2. Mannschaft die Spiele in Kissingen und Schweinfurt eröffnet. Nach Spielen in München und Wörishofen beenden unsere beiden ersten Mannschaften ihre Spiele bereits am 30. 5. (Himmelfahrt) mit der Begegnung gegen TC Noris Weiß-Blau im Zabo.

Im Bezirk bestreiten wir die Verbandsspiele mit 12 weiteren Mannschaften, 2 Herren-, 1 Damen-, 2 Jugend-, 2 Mädels- und 4 Senioren-Mannschaften, zu denen sich erstmalig 1 Seniorinnen-Mannschaft gesellt. Es ist somit für unsere Aktiven ein ausge dehntes Feld gegeben sich zu betätigen, und - hoffen wir - sich erfolgreich zu betätigen!

Mit den ersten Erfolgen kehrte unser Branovic aus Berlin zurück, wo er wiederum Berliner Hallenmeister 1957 im Einzel und zusammen mit Gohlke auch Doppelmeister werden konnte. Durch seinen 5-Satz-Sieg im Endspiel gegen Legenstein gewann dieser Titel besonders an Bedeutung. Foldina, im sonnigen Süden weilend, wollte nicht zurückstehen und wurde Sieger im Turnier von Nizza! Hoffentlich knüpfen sich noch recht recht schöne Erfolge an diese Siege.

Wie aus der Presse bereits zu entnehmen war, konnten wir bei den Damen durch den Beitritt von Frau Minni Burkard, bisher Bamberg, eine ganz wesentliche Stärkung

Tennis . . .

Ihre Schläger-Besaitung und Bekleidung vom

NÜRNBERG • KAROLINENSTRASSE 5 • RUF 25134



erfahren, während unsere 2. Mannschaft durch Müller Gerhard, bisher Bamberg, und Semmlinger Dieter, bisher Weißenburg, an Spielstärke gewonnen haben dürfte. Wir wünschen den Genannten „Hals- und Beinbruch!“ für die Farben unseres Clubs!

Als jüngsten Großvater der Abteilung dürfen wir unseren Emil Frank begrüßen! Zu der Geburt seines ersten Enkels, eines Stammhalters, gratulieren wir den Eltern und Großeltern von ganzem Herzen. Für uns aber wird es ein Beispiel sein, wie durch eine neue Würde die Leistungen gesteigert werden können!

Leider muß an dieser Stelle auch eines Verstorbenen gedacht werden: an unseren Joseph Fassnacht. Bis in das hohe Alter spielte Joseph Fassnacht sein geliebtes Tennis, bis in die letzten Tage verfolgte er das Geschehen seiner Abteilung, war er doch Gründungsmitglied der Tennis-Abteilung, und stets zeigte er größtes Verständnis für die Belange unserer Abteilung. Schmerzlich war es für uns, als der Tod sein irdisches Schicksal beendete. Ein Kranz an seinem Grabe war der letzte Gruß seiner vielen Tennisfreunde, die ihn nie vergessen werden.

Dr. W.

Schwimmen

Die Wintersaison geht ihrem Ende entgegen, noch einige Wochen, und die Pforten des Zabobades öffnen sich für die vielen luft- und sonnenhungrigen Cluberer. Wie immer hat das Bad während der Wintermonate gelitten und es bedarf einiger Arbeit, es in einen Zustand zu versetzen, daß man sich auch darin wohl fühlen kann. Dazu benötigen wir die Mithilfe aller Schwimmer, ob alt ob jung, Männlein oder Weiblein. Wir sind es, die unsere Freizeit im Zabobad verbringen und dort Erholung finden wollen, an uns selbst liegt es in der Hauptsache, ob wir uns in unserem Bad wohlfühlen werden oder nicht. Deshalb rufen wir alle Schwimmer zur Mitarbeit auf, an den Samstagen kann sich wohl jeder einmal einige Stunden freimachen.

Unser Jugendleiter Walter Preuß sucht dringend Mitarbeiter. Es fehlt am Montag Abend in der Jugendhalle an Riegenführern und an Ordnungsleuten. Besonders unsere früheren aktiven Wettkämpfer sollen sich hier angesprochen fühlen. Eine Stunde in der Woche der Jugend zu opfern, ist sicher kein unbilliges Verlangen.

Am 4. und 5. Mai schwimmen wir die Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Schwimmsports. Wir starten mit einer Herren- und einer Damenmannschaft jeweils in Klasse II und das bedeutet, daß wir für jede Stilart 4 Schwimmer stellen müssen. Geschwommen wird bei Herren: Kraul 100, 200 und 400 m, Brust 200 m, Rücken und Schmetterling 100 m. Bei den Damen: Kraul 100 m, Brust 200 m, Rücken 100 m, nur 2 Schwimmerinnen über Kraul 400 m und Schmetterling 100 m. Wenn wir eine gute Punktzahl erreichen wollen, muß tatsächlich jeder Schwimmer — und nicht nur einmal — ins Wasser.

Unsere Wasserballmannschaft folgte am 30. März einer Einladung des SV Bayreuth. Erwartungsgemäß siegte sie mit 9:2 und der Beifall der Zuschauer am Ende des Spieles bewies, daß Frejer, Primus, Terfloth, Schneider, Kerscher und Meier auch etwas geboten haben.

Dieter Meier schwamm als Gast in einer 10×50-m-Kraulstaffel 27.4, also persönliche Bestzeit, er müßte nun auch die 100 m in einer Minute schaffen können. Unsere 2. Was-

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

serballmannschaft schlug in einem Punktespiel die SpVgg Fürth mit 8:2 und unsere 1. Jugend die von Bayern 07 mit 5:2; sie ist damit einmal mehr mittelfränkischer Jugendbester.

Sommertermine: 30. Juni: Kreismeisterschaften
13./14. Juli: Bayerische Meisterschaften
20./21. Juli: Kreis-Jugendmeisterschaften
24./25. August: Bayerische Jugendmeisterschaften
10./11. August: Deutsche Meisterschaft in Landshut
3./4. August: Wasserball-Vorrunde
23./25. August: Wasserball-Endrunde

Achtung! Frühjahrsausflug der gesamten Schwimmerfamilie am 5. Mai
Herrenausflug am 30. Mai (Himmelfahrt)

Ein freudiges Ereignis ist zu melden: Karl Ruffershöfer hat seine Ilse geheiratet.
Dem jungen Paar herzlichen Glückwunsch! Schneider

Leichtathletik

Wie alle Jahre, so begannen auch dieses Jahr die Mittel- und Langstreckler die Wettkampfzeit mit den Waldläufen. Alle drei bisher ausgetragenen Waldläufe litten unter ungünstiger Witterung. Besonders der Bezirks- wie der Kreiswaldlauf waren stark davon betroffen und die Bodenverhältnisse die denkbar schlechtesten.

Bezirks-Waldlaufmeister wurde unser AH Rudolf Harzenetter knapp vor Schulze und Nehr.

Mannschaftsmeister wurden: Harzenetter, Schulze, Nehr.

Bei den Mittelstrecklern siegte Eschbach Ludwig.

In der Altersklasse siegte Preßl vor Loy, Leupold und Koch, die auch mit diesen Plätzen den Mannschaftssieg errangen.

Kreis-Waldlaufmeister wurde Schulze vor Adolf Kießling ganz knapp. Kießling hielt den Lauf durch, trotzdem er am Vortag bei einem Autounfall sich Prellungen zugezogen hatte. Kreismannschaftsmeister wurde die Mannschaft: Schulze, Kießling, Nehr, Harzenetter.

In der Mittelstrecke siegte wieder Eschbach Ludwig, der auch seine Mannschaft mit Schmitt Tillmann, Köhler Ludwig zum Sieg führte.

In der Altersklasse siegte wieder Preßl vor Loy, Leupold, Koch, v. Schlieben und Eymann. Die ersten drei errangen auch den Mannschaftssieg.

In der Jugendklasse B wurde Roland Glaser Zweiter und mit Haselmann und Stelzenmüller Mannschaftssieger.

Bei den Bayerischen Waldlaufmeisterschaften, den die SpVgg Hof am Theresienstein fein organisiert hatte, herrschte neben leichtem Rieselregen dazwischen sogar leichtes



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

Leicht-Athletik: Rennschuhe 19.95 an, Sporthosen Körper Gr. 4-6, dreifach Gummi 4.—, Olympia-Trikot Gr. 4-6, 2.70, dto. mit Rollkragen 3.—, Trainingsanzüge Gr. 4, 19.50, finn. Modell Gr. 4, 34.50, mit Beinreißverschluss, Orig. Porolastik Gr. 4, 75.20

Tennis: Rahmen von 14.80 - 59.—, Maschinenbesaitungen u. Reparatur, D Shorts 9.50, Röcke 12.30, Blusen 9.30, Pulli 2.95 H. Shorts 7.—, lange Körperhosen 19.60, Wollgabardine 53.—, H. Hemden 6.10 an, Schuhe von 8.50 an 13.25, Pullover D. u. H. 44.—, Woll-Westen D. u. H. 53.— / BOGNER-Tennisbekleidung

Lederbundhosen: für Herren von 57.50 an, Cordbundhosen D. u. H. 28.—, Gabardine D. u. H. 30.50 an

Zelte: von 68.— bis 834.—, Camping-Zubehör

Verkaufsstelle für Hart Faltboote!

Schneetreiben. Das Gelände hatte eine ziemliche Steigung und stellte an die Läufer erhöhte Anforderungen. Der Lauf begann für uns recht verheißungsvoll; denn im 1. Lauf, den die männl. Jugend der Klasse B bestritt, siegte unser Jugendlicher Roland Glaser recht sicher. Mit Haselmann und Stelzenmüller stellten wir auch den Mannschaftssieger. Unsere Alten Herren, die den nächsten Lauf bestritten, hatten sich für diesen Lauf etwas vorgenommen, doch die rauhe Luft machte einzelnen von ihnen zu schaffen und so reichte es mit 12 Punkten hinter der Mannschaft des TSV München 1860 mit 11 Punkten, die Eberlein, der deutsche Waldlauf-Altmeister anführte, mit 1 Punkt Abstand nur zum 2. Mannschaftsplatz. Harzenetter wurde in der Einzelwertung hinter Eberlein Dritter, Preßl 7., Loy 8., Leupold 9.

Bei den Mittelstrecklern war Schmitt Tillmann hinter dem 1860er-Dreigestirn Riederer, Wolf, Boening Vierter, was für unseren schweren Tillmann ein achtbarer Erfolg war. Unser einziger Anfänger belegte in seinem 5-km-Lauf den 5. Platz.

Terminliste:

- 21. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaften
- 28. April: Landesoffenes Jugendsportfest in Ansbach
- 1. Mai: Bahneröffnung Nürnberg — Stadion
- 4. Mai: Bahneröffnung Schüler A Platz ASV Süd
- 5. Mai: Bahneröffnung Jugend B Platz 1 Stadion
- 11. Mai: Kreisoffenes AH-Sportfest bei ASV Süd
- 12. Mai: Tag der Großstaffelläufe
Bahneinweihung des TSV Neustadt a. d. Aisch
- 25. Mai: Internationales Meeting in Heilbronn (Einladung)
- 26. Mai: Internationales Frauensportfest in Tübingen (Einladung)
Kreisoffenes Schülersportfest Stadion Nürnberg
- 2./3. Juni: DMM-Rückkampf Männer und Frauen gegen 1860 in München
- 8. Juni: Internationales Jugendsportfest Stadion Nürnberg
- 9. Juni: Nationales Sportfest in Weimar (Einladung)
- 10. Juni: Landesoffenes Pfingstsportfest TSV Fürth 1860

B.



==== RUF 63345 ====

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*
das tut gut!

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Der Club voraus!

Die rotweiße Fahne weht stolz vom Mast,
Es flattern die Wimpel im Wind.
Sie künden geschäftig und ohne Rast,
Daß Meister wir wieder sind.
Sie jubelns hinaus
Vom Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra.

Ein Treuegelöbnis, das trutzig wie Stahl
Als Band um uns alle sich schlingt,
Und flammend und freudig allzumal
Aus tausend Kehlen klingt:
Wir jubelns hinaus
Von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra.

(Erste und letzte Strophe unseres Clubliedes von Dr. H. P.)



Videant consules

Im Geschäftsjahr 1956 verzeichnete unser 1. FCN einen Stand von 2326 jungen Mitgliedern, der sich wie folgt aufschlüsselt:

Mitglieder unter 14 Jahren		Mitglieder von 15 bis 18 Jahren		Mitglieder von 18 bis 21 Jahren	
männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
483	390	635	325	378	115

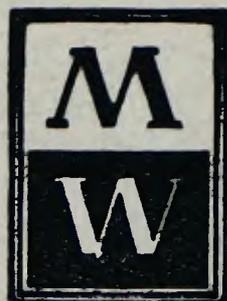
Diese Zahlen verdienen vor einem breiteren Forum diskutiert zu werden, stellen sie doch ein Dokument dar für die Gemeinnützigkeit der Leistung eines Sportvereins, Die Betreuung und Ausbildung dieser Jugend, die Schaffung und Unterhaltung der Spielplätze und Sportanlagen, die Gestellung der Lehrkräfte und Sportwarte erfordern Opfer über Opfer, die durch die höheren Beiträge von 1850 Vollmitgliedern keineswegs aufzubringen sind. Die ideellen Leistungen seiner rund hundert ehrenamtlichen Sportwarte, Betreuer und Helfer und die Wettspieleinnahmen, eine recht unsichere Geldquelle also, ermöglichen und finanzieren letzten Endes diesen Jugendsport. Die Leistungen unseres Vereins für Leibesübungen — der Hauptteil seiner Jugendlichen betätigt sich in den Abteilungen für Leichtathletik und für Schwimmen — gelten dem öffentlichen Wohle. Wir übernahmen einen nicht unwesentlichen Teil der körperlichen und charakterlichen Erziehung der Jugend, für den wir ursprünglich nicht, wenigstens in diesem Umfange nicht, berufen erschienen. Die Schulen und Erziehungsanstalten, Staat und Gemeinden also, hätten auch für die Leibeserziehung der Jugend, zum mindestens für die Grundschulung, zu sorgen. Unsere hartnäckigen Hinweise und unser nimmermüdes Trommeln für diese Forderungen fanden zwar wachsendes Verständnis, der Weg zu entscheidender Tat ist aber immer noch weit.

Die Vereine nahmen — wenn auch schon aus Selbsterhaltungstrieb — bisher den öffentlichen Stellen erkleckliche Sorgen ab. Ihre freiwillige Leistung sollte eine merkbare Wertschätzung erwarten lassen, anstatt der immer wiederkehrenden Diffamierung, daß der Sport zum Geschäft geworden sei. Es hat uns ja niemand geholfen, unsere Anlagen zu errichten, unseren Betrieb zu unterhalten, die Jugend zu beschäftigen und zu fördern, als unsere treuen Wettspielzuschauer und Freunde — all die Jahrzehnte hindurch. Wir wollen gar nicht von den Steuern und Abgaben reden, die unserem guten Willen zur ethischen Leistung oft drückend hemmende Zügel anlegten. Die Stadt Nürnberg kassierte beispielsweise 1956 allein 86 000 DM von uns. Mit diesem Gelde hätte der Club seine freiwilligen Aufgaben für die Freizeitgestaltung und Betreuung der Jugend wesentlich besser zu lösen vermocht.

Man bedenke, daß nach der ominösen Fußballweltmeisterschaft von 1954 mit ihren unseligen Folgeerscheinungen für den deutschen und speziell für den Nürnberger Fußball — als Rückschlag nach einer tollen, ja unsinnigen Aufpeitschung des Sensationshungers — ein chronischer Zuschauerangel bei den Routinespielen einsetzte und dem 1. FCN in zwei Jahren ein sechsstelliges Einnahmedefizit bescherte, von dem er sich erst mit dem laufenden Spieljahr wieder erholte. Dann wird auch handgreiflich klar, daß es nötig wurde, die Bremsen anzuziehen. Der Ausbau der Jugendsportanlagen am Valznerweiher war zu einem Schnecken-tempo verurteilt, die Pläne für Errichtung eines Jugendheimes und die Anstellung hauptamtlicher Jugendsportlehrer mußten vorläufig auf Eis gelegt werden. Die Jugendleitung hat seit Jahresfrist die Werbung zurückgepfiffen, weil mit einem Jugendmitgliederstand von nahe zweieinhalbtausend die Kräfte und Möglichkeiten eines ehrenamtlich geleiteten Vereins überspannt erschienen und wir bedacht sein mußten, die Qualität unserer Jugendarbeit über die Quantität zu stellen. Entscheidend beeindruckte uns der katastrophale Zustand unserer Übungsplätze und Trainingsanlagen, die durch Überbeanspruchung nicht nur nach Zahl und Größe nicht mehr ausreichten, sondern faktisch zugrunde gerichtet wurden.

Tausende von jungen Menschen gingen und gehen im Club durch die Schule des Sportes ohne sich auf die Dauer fest in unserem Milieu zu verankern. Sie benutzen unsere Einrichtungen und Spielplätze, sie lernen von unseren Übungsleitern und Sportlehrern. Die erheblichen Geldmittel, die für ihren Durchgang durch den 1. FCN ausgegeben wurden und werden, sind Dienst am Volke.

Wir verstanden die Mission unsrer Gemeinschaft angesichts der grauenvollen Not, die unser Vaterland getroffen hatte, und wir bemühten uns, dieser Mission als einer sittlichen Pflicht nachzukommen. Inzwischen sind aber nun zwölf Jahre verflossen und das Blatt hat sich gewendet, wir stehen im Geschichtsbuch unseres Volkes bereits



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt
WÖLCKERNSTRASSE 6

auf der nächsten Seite. Die körperliche Ausbildung der Schuljugend müßte nun endlich in größerem Ausmaß von den Stellen übernommen werden, die dafür zuständig und berufen sind. Sportvereine sind ja doch ihrer ursprünglichen Bestimmung nach ehrenamtlich geleitete Interessengemeinschaften, die dem körperlich herausragend Begabten Gelegenheit zur intensiveren Betätigung, zu forcierter Ausbildung und zum wettkampf-mäßigen Sportbetrieb bieten, die gewiß auch einem besonders interessierten Teil der Schuljugend, mehr aber noch den der Schule Entwachsenen dienen sollen.

Die Zahlen, die diesen Aufsatz einleiten, mögen Anlaß zum Nachdenken geben. Leider nimmt die Öffentlichkeit kaum Notiz von der Sachlage, leider tun es auch die zuständigen Staats- und Kommunalorgane noch nicht im gewünschten Umfang. Die Schau-seite mit den sensationsgepeitschten Spitzenveranstaltungen zeigt den Sport in Verzerrung und lenkt allzusehr ab von der Breitenarbeit, die doch so alarmierend wichtig für die Allgemeinheit ist, aber darben und bedürftig der Förderung harrend, immer noch auf bessere Zeiten hoffen muß.

Videant consules ne quid respublica detrimenti capiat!

Dr. Hans Pelzner

Einwürfe

von H. H.

Die Generalversammlung

Lieber Clubkamerad! Du warst wieder einmal mitnichten auf der zünftigen Mitgliederversammlung! Wir haben Dich nicht gesehen, und Du gehörst also leider zu den 90 Prozent der teilnahmslosen Stimmberechtigten. Wir wissen um Deine

Entschuldigungsgründe: Versammlungen ohne Sensation interessieren Dich nicht, außerdem und besonders: es klappt in der Organisation beim Club auch ohne Dich! Ja, wenn der Club mit seiner Mannschaft am Ende der Tabelle stände oder wenn er sich einfallen ließe, sein Erbgut zu veräußern, dann würdest Du da sein — mit der Handsäge! Hattest Du vielleicht auch ein bißchen Angst, man könnte Dich in den oder jenen Ausschuß wählen oder in die Reihe der unbekanntenen Soldaten des Clubs, genannt Funktionäre, einstellen, deren Zahl an die hundert herangeht? Keine Angst, Rosmarie! Es wäre Dir bei Deiner Anwesenheit nichts passiert, denn bei Deinem Club ist, wie der Dichter sagt, „alles Regel und alles Bedeutung“ und so hat er seinen Nachlaß für das nächste Vereinsjahr und für seine Nachfahren in der Gesamtleitung, die zufällig wie deren Vorfahren heißen, bedeutungsvoll geregelt, d. h. es ist von A bis Z mit einer einzigen Ausnahme alles beim Alten geblieben. Nicht wahr, das wußtest Du im voraus, lieber Freund, und deshalb galt Dir der Abend bei Deinem Club im vornehinein als ein verlorener und so hattest Du Dich anderweitig engagiert, vielleicht beim Skat oder Tarock oder beim Rock'n Roll oder gottweißwo? Aus Deiner Wertschätzung für Deinen Club auf grünem Rasen wurde eine Geringschätzung am grünen Tisch, und das betrübt uns. Denn für Deinen Vorstand, der im Laufe eines Jahres 50 Abende zur Gesunderhaltung Deines Clubs opfert, hättest Du gut und gern einmal zwei Stunden im Jahr opfern können, nur um zu erfahren, was sich nach Deiner Meinung hinter der chinesischen Mauer — gemeint sind Verwaltungsrat, engere Vorstandschaft und Abteilungsleitungen — alles abspielt. Und nebenbei: Du hättest auch ein bißchen Wieder-

Modische Badeartikel in großer Auswahl
Camping-Bedarf und alles für den
Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



sehen mit alten Freunden und Bekannten feiern oder Freundschaftsbande mit alten und neuen Sportleuten knüpfen können, kurz und gut, Du hättest Deinen Club-Familiensinn ein wenig bekunden dürfen.

Wir vom Verwaltungsrat betrachten diese Teilnahmslosigkeit als nicht geringes Übel und wir tragen uns mit den Gedanken, die Teilnahmefreudigkeit irgendwie anzuspornen, vielleicht sogar zu belohnen. Etwa nach zehn ununterbrochenen Generalversammlungsbesuchen mit einer Medaille in Silber, nach zwanzig in Gold! Allen Ernstes aber stehen wir vor der Überlegung, die großen Versammlungen wieder im Clubheim zu veranstalten.

In einem fast eineinhalbstündigen Vortrag erstattete unser 1. Vorsitzender den sportlichen Jahresbericht, wobei er an der Spitze Zweck und Ziel unseres Vereins klar heraushob: die umfassende Förderung der Leibesübungen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aus den beiden einzigen Einnahmequellen, den Mitgliederbeiträgen und den Überschüssen aus den Spielen unserer Vertragsspielermannschaft. Es ist uns auch im vergangenen Jahre gelungen, das Gleichgewicht zwischen Überschüssen aus den Spielen der 1. Mannschaft und den Zuwendungen an die bedürftigen Abteilungen zu halten (was im einzelnen späterhin aus dem umfangreichen Rechenschaftsbericht des Kassiers hervorging), und es ist uns weiterhin gelungen, den kostspieligen Betrieb des Jugendsportes (über die Hälfte unseres Mitgliederbestandes setzt sich aus den Jugendlichen aller Abteilungen zusammen) wie im Vorjahr zu egalisieren, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß der ständig wachsende Zustrom Jugendlicher uns vor Aufgaben stellt, die wir ohne Beihilfe anderer für die Jugendpflege verantwortlicher Stellen auf die Dauer nicht mehr in wünschenswerter Weise zu lösen vermögen. (Der einschlägige Aufsatz unseres Dr. Pelzner eröffnet unseren Mitgliedern weitere Perspektiven.)

Im Verlauf seiner Ausführungen kam unser Vorsitzender auf unseren unverrückbar ablehnenden Standpunkt hinsichtlich der Errichtung einer Bundesliga zu sprechen, wie sie namentlich im Westen unserer Bundesrepublik propagiert wurde, auf Bestrebungen also, die mittelbar zum Profitum in der Fußballbewegung führen müssen. In Sachen der Buchprüfungen stehen wir, so führte Franz aus, durchaus auf dem Standpunkt des DFB, der damit Maßnahmen zum Schutze der Mehrzahl seiner Vereine traf und um Übelstände auszurotten, die sich im wachsenden Maße bei gewissen Vereinen breitmachten. Es handelt sich um unerlaubte Zuwendungen an Spieler bei deren Übertritt von einem Verein zu einem anderen oder bei anderen Gelegenheiten. Auch unser Verein blieb von einer umfangreichen Buchprüfung nicht verschont und es hat sich dabei nicht der geringste Anlaß zu einer Beanstandung ergeben; im Gegenteil wurde eine musterhafte Buch- und Kassenführung festgestellt. Daß eine Mannschaft auch ohne Einzelzuwendungen vorwärts kommen kann, dafür liefert gerade unsere Mannschaft den schlüssigen Beweis. Sie steht mit an der Spitze in Süddeutschland und könnte sie, wenn nicht besondere Spielerausfälle eintreten, auch halten. Jedenfalls ist den Spielern für ihren Einsatz hohes Lob zu zollen. Wie im Fußball sieht es auch bei den anderen Abteilungen aus. Das vergangene Jahr war reich an glänzenden Erfolgen. Voran stand die Leichtathletikabteilung, die in zahlreichen Wettbewerben dem Namen des Clubs Ehre machte, vor allem aber durch Karl Friedrich Haas, der als wiederholter Deutschmeister im 400-m-Lauf und in Melbourne bei den Olympischen Spielen als Silbermedaillengewinner Weltgeltung als weißer 400-m-Läufer erlangte. Die Tennisabteilung holte wieder den Titel eines Süddeutschen Mannschaftsmeisters, ihr Spitzenspieler Branovic gewann die Deutsche Tennismeisterschaft. Die Schwimmabteilung bewies ihre Stärke im Wasserball, worin sie wieder deutscher Vizemeister wurde. Ihre Hauptstützen, Schneider und Pennekamp, vertraten mit anderen Schwimmern die Farben Deutschlands in Melbourne. Dort war auch ein anderes Mitglied der Abteilung, Dr. Gebhard, als Schwimmwart

des DSV. tätig. In der Hockeyabteilung gelang der Damenelf die Erringung der Bayerischen Meisterschaft und sie ist nun Mitbewerber um die Deutsche. Bei der Handballabteilung ist, seitdem sich die jungen Kräfte eingespielt haben, eine merkliche Aufwärtsbewegung eingetreten. Das gleiche gilt von der Rollschuhabteilung, wobei die Rollhockey-Elf sogar führende Position einnimmt. Die Boxabteilung ist gut besetzt, hält die Spitze und der Wintersportabteilung fehlt zur weiteren Entwicklung nur der Schnee, der bei uns leider immer ein kurzes Dasein hat.

Das Bild, das der Vorsitzende von den Ereignissen des vergangenen Jahres entwarf, war beruhigend; nirgends zeigte sich der Schatten einer Krise. Wir können guten Mutes das neue Vereinsjahr antreten.

Der Jahresbericht des Vorstandes und die Rechnungsdarlegung des Kassiers fanden ungeteilten Beifall und einstimmige Entlastung.

Die Neuwahlen ergaben keine Änderung in der Besetzung aller Ämter mit der einzigen Ausnahme, daß für den aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Dr. Pelzner als Jugendleiter einstimmig Andreas Weiß gewählt wurde. Dem scheidenden Dr. Pelzner zollte der Vorsitzende hohe Worte der Anerkennung und des Dankes.

57. Gründungsfeier des Clubs

Alljährlich gedenkt man im Club des 4. Mai als dem Gründungstag des 1. FCN. In der diesjährigen Feierstunde fanden sich im Clubheim eine bedeutende Anzahl von Frauen und Männern zusammen, um gemeinsam mit der Vorstandschaft und unter Mitwirkung namhafter Mitglieder des Opernhauses den Abend festlich zu begehen. Unser Vorstand als Hauptredner des Festabends drehte das Rad der Clubgeschichte um 57 Jahre zurück, um darzutun, welch geringfügiger Anlaß die Ursache seiner Gründung bildete und welch unscheinbar kleine Gemeinde als Geburtszeuge des heute so berühmten und weitspurigen 1. FC Nürnberg fungierte. Die Geschichte der Gründung ist bekannt und die noch heute bestehenden großen Vereine mit der ursprünglichen Namensprägung haben fast den gleichen Werdegang von der Scholle zur Geräumigkeit hinter sich. Aber nicht alle können sich der wirtschaftlichen und sportlichen Errungenschaften der vergangenen Jahre rühmen, auf die heute unser Club mit Stolz zurückblicken darf. An der Wiege unseres Vereins standen Bedeutungslosigkeit und Armeligkeit Pate und keiner der damaligen 18 Gründer war sich des Weges bewußt, den ihr kleiner Zusammenschluß zu sagenhaftem Ziele führen sollte. In der Gründerzeit nach 1900 mehrten sich um unseren jungen Club geichgesinnte Vereinsgebilde im Bannkreis unserer Stadt. Wenige überlebten das erste Jahrzehnt ihres Daseins und die wenigen Überlebenden sind im Laufe der Zeit auch verschwunden oder sind im Zusammenschluß mit anderen Vereinen aufgegangen, und nur noch in der Erinnerung alter Sportanhänger leben sie weiter. Unser Club überdauerte alle Anfeindungen des Schicksals, das ihm oft genau so übel mitzuspielen drohte wie den anderen Weg-

PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

genossen. Er meisterte Mannschaftskrisen und wirtschaftliche Beschränkungen. Der Opfersinn seiner treuen Mitglieder überwand in schlimmen Zeiten dräuende Gefahren, und eine sorgsam ausgewählte Führung fand immer wieder Mittel zur Neubelebung und Durchführung der abgesteckten Ziele. So ist es bis heute geblieben. Der Club und seine Führung erstarrten nie im Erreichten. Auf die Treue seiner Mitglieder bauend, hält der Club und seine Leitung unverbrüchlich an den übernommenen Grundsätzen der Alten fest; dieser Leitsatz bewährte sich und so konnte mit Genugtuung der Gründungstag gefeiert werden.

Im 1. FCN wird die Treue seiner Mitglieder sichtbar belohnt durch besondere Treuezeichen, die je nach der Dauer der Mitgliedschaft gestaffelt sind in solche für 25jährige, 40jährige und 50jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zu unserem Verein. Außerdem verleiht unser Club am Gründungsfest Ehrenzeichen für besondere Verdienste, sei es auf sportlichem Gebiet, sei es in Angelegenheiten der Verwaltung. (Die Namen der Ausgezeichneten finden unsere Leser auf einer der nachfolgenden Seiten.)

Mit der Bekanntgabe der Geehrten schloß der offizielle Teil der schönen Feier, zu der Regierungspräsident Dr. Schregle, einer der Ausgezeichneten, mit dem Dank an die Vorstandschaft das Schlußwort sprach.

Die Gestaltung des unterhaltenden Teils der Feier lag ausschließlich in den Händen unseres Mitgliedes Dr. Max Loy und den weiteren Mitgliedern des städtischen Opernhauses, Gerda Hensel, Kurt Sourisseaux, Albert Vogler und Fritz Bernet. Die Namen der Künstler verbürgten eine großartige Umrahmung der Feier, der große Beifall für die Darbietungen eines ausgezeichneten Programms mag für die Künstlerschaft Genugtuung und Anerkennung gewesen sein.

Neuer Süddeutscher Fußballmeister

Der Schriftleiter gratuliert der 1. Vertragsspielermannschaft zu dem vorzeitigen und glücklichen Abschluß des 10 Monate dauernden Rennens um den Meistertitel. Über das mitentscheidende Spiel steht unter „Fußball“ das Nähere. Es kommt selten vor, daß zwei ernste Mitbewerber um die Meisterschaft an einem Tage gleichzeitig die Flinte ins Korn warfen und uns somit gar nicht mehr bedrängen können. Für beide geht es nunmehr um die Erringung des wichtigen zweiten Platzes und für uns darum, die Mannschaft gesund und wohlgerüstet in das erste Gruppenspiel am 2. Juni zu bringen, wo uns (in Stuttgart vermutlich) der Südwestzweite mit dem 1. FC Saarbrücken gegenübersteht.

Es wird nicht an wohlgemeinten Ratschlägen seitens unserer Mitglieder und Freunde fehlen über das „Wie“ der Vorbereitung. Vielleicht käme auch der Vorschlag, die Mannschaft auf 8 Tage in den Schwarzwald zu schicken, nachdem diese Verschickung dem KSC so gut bekommen ist. In diesem Zusammenhang möchten wir einmal einer anonymen Brietschreibergilde das Wort erteilen, obwohl sonst anonyme Schreiben unbeachtet bleiben. Aber gerade dieses Schreiben (das gut gemeint, aber völlig deplaciert war) soll dartun, wie sehr man in Dingen, die man nicht versteht, daneben hauen kann. Unser 1. Vorstand erhielt am 26. 4., also vor dem Karlsruher Spiel, einen Brief folgenden Inhalts:

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Verzeihen Sie, wenn wir einmal unseren Herzen Luft machen und Ihnen als Vorstand des Clubs folgendes mitteilen. Wohl sind Sie vielleicht nicht 100% für die Fußballabteilung zuständig, aber irgendwohin muß man sich doch wenden. In weiten Fußballkreisen kann und konnte man es einfach nicht begreifen, daß der Club an den Osterfeiertagen 2 schwere Privatspiele absolviert, ohne dabei zu bedenken, daß es Ver-

letzte geben kann, die die zum Greifen nahe Meisterschaft gefährden können. In Hamburg allein 3 Verletzte! Man komme nicht und sage Privatspielverpflichtung oder der Verein braucht Geld usw. In diesem speziellen Fall hätte man schon erreichen können, daß diese Spiele, von Schalke ganz zu schweigen, verlegt worden wären. Und es ist doch so, die Spiele um die Deutsche Meisterschaft bringen doch mehr ein, als so ein lumpiges Privatspiel.

Was taten nun die schlauen Karlsruher!

Die fuhren in den schönen Schwarzwald zur Erholung — trugen während der Osterfeiertage überhaupt kein Spiel aus und wenn man das gestrige Sportmagazin liest, wie gründlich sich die Karlsruher auf das kommende Spiel vorbereiten, dann könnte man vor Neid erblassen.

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Was soll das in Karlsruhe werden? Ein müder, privatspielberauschter Club, ohne richtiges vorbereitendes Training und soundsovielen Ersatzleuten gegen eine komplette, ausgeruhte, und aufs beste vorbereitete Karlsruher Mannschaft! Da kann man selbst als größter Fanatiker das Gruseln bekommen! Warum handelt denn der Spielausschuß in diesen Wochen so taktisch unklug? Es tut nichts im Moment zur Sache, wer diesen Brief schreibt, denn es gibt auf der nächsten Jahreshauptversammlung Gelegenheit, diese Dinge einmal anzuschneiden. — Abschließend wäre zu sagen: Schade, schade, wie kann man nur so unklug sein.

Im Auftrag vieler Clubmitglieder, Clubfreunde, und vieler, vieler anderer, die einfach nicht verstehen können, daß man seine Chancen aufs Spiel setzt.

Mit dieser „Komödie der Irrungen“ wollen wir es für diesmal mit unseren „Einwürfen“ genug sein lassen.

Fußball

Die Mannheimer mal anders!

14. April. Am heutigen Tage haben wir mit Hilfe der von großem Kampfes-eifer beseelten Aschaffenburg Viktoria und mit unserem Sieg gegen VfR Mannheim den am Vorsonntag eingebüßten Zweipunktevorsprung wieder hergestellt und haben 14 Tage Zeit — dazwischen liegen Freundschaftsspiele mit Osnabrück und dem HSV — um dann in Karlsruhe unserem stärksten Gegner gegenüberzutreten. Wenn diese Zeilen

Adolf Knoll

Nürnberg

Herderstraße 6

Telefon 32246

Sehr geehrtes Club-Mitglied!

Als Mitarbeiter des Versicherungsbüros

FRANZ KÜHLKEN

biete ich Gewähr für fachmännische Beratung und Bedienung in allen Versicherungsfragen.

Bitte wenden Sie sich an mich, wenn Versicherungsbedarf vorliegt.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr ADOLF KNOLL

im Druck erscheinen, ist vielleicht schon die Entscheidung darüber gefallen, wer die Braut heimführt.

Daß es in den letzten Spielen hart auf hart geht, bewies das Spiel gegen die Rasenspieler, die uns mit einer viel stärkeren Aufmachung entgegentraten als beim Erstspiel in Mannheim, wo sich unsere Mannschaft verhältnismäßig leicht tat. Diesmal war der lange Meyer dabei, der seiner Mannschaft das Gepräge gab und auch das Führungstör erzielte. Von ihm ging alle Gefahr aus, und er war noch ein paarmal nahe daran, den 2:2-Ausgleich zu schaffen. Das Spiel der Mannheimer glich eine Zeitlang dem unsern aufs Haar und bis zu einem gewissen Zeitpunkt war für beide Parteien alles drinnen. Gegen Ende der Partie streckte der Mannheimer Angriff allerdings deutlich die Waffen. Aber eines muß man den Gästen glatt bestätigen, ihr Tormann war hervorragend und außerdem erledigten Deckung und Verteidigung die Aufgaben dergestalt aufmerksam, daß das Clubspiel zeitweise deutlich zerflatterte. Und es war wirklich recht gut, daß wir mit zwei kraftvollen Schüssen von Morlock und Müller schon in der ersten Halbzeit den 2:1-Sieg herausholten. Wesentlichen Einfluß auf den Lauf des Spieles hatte der Schiedsrichter, er traf Entscheidungen, die man außen nicht verstand und die innen auch zum Teil von den Spielern nicht verstanden wurden. Jedenfalls nahm es der Schiedsrichter mit den Spielregeln sehr genau, und wie es schien, auch mit den Anstandsregeln. Es gibt aber auch viele Schiedsrichter, die auf Belanglosigkeiten besonders achten, z. B. auf den ruhenden Ball beim Freistoß oder auf den richtigen Einwurf. Es muß leider festgestellt werden, daß unsere Spieler ein halbes Dutzend falsche Einwürfe machten. Das scheint nachgerade ein schwieriges Kapitel zu sein. Vielleicht könnte der richtige Einwurf ins Trainingsprogramm mitaufgenommen werden. Und außerdem müßte unserem sonst strebsamen Rechtsaußen Schmid beigebracht werden, daß es auch noch andere Wege gibt, um am gegnerischen Verteidiger vorbeizukommen, also nicht nur rechts vorbei oder durch den Bauch des Gegners. Und zum Schluß eine gutgemeinte Mahnung an den langen Gustav. Wenn ein Spiel Spitz auf Knopf steht, dann überlasse ich das Eckballtreten einem Stürmer, am besten Schweinberger. Wird nämlich der Eckball sofort abgewehrt und der Ball wandert schnell zum gegnerischen Angriff, dann kommt der den Eckball ausführende Läufer überhaupt nicht mehr zur Deckung zurück. Ein ausgesprochener taktischer Fehler. Ein anderer Schönheitsfehler lag bei Schober, der mit seinem weiten Paßspiel die Kenner zu befriedigen vermochte, aber mit seinem „Mengenges“ vor dem eigenen Tor den Unwillen des Publikums wachrief.

Seit geraumer Zeit spielte erstmals Zeitler wieder auf seinem Stammplatz als Verteidiger, es unterlief ihm kaum ein Fehler.

Die Reserve verlor 2:3. Es stand bereits 0:3, als Zenger zwei Tore aufholte. Nicht ganz unschuldig an dieser Niederlage war unser Läufer Schiffer, der die Deckung zu Gunsten eines altmodischen Offensivspiels vernachlässigte.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock, Müller.

Reserve: Wabra; Fraas, Rüger; Maisel, Kraft, Schiffer; Singer, Twirby, Bundschuh, Zenger, Schmidt. Tore: Zenger (2).

Osterspiele im Norden

Die Ergebnisse aus den Freundschaftsspielen braucht man nicht auf die Waagschale zu legen. Nach den heißen, kräfteheischenden Pflichtspielen um die regionale Meisterschaft bedeuten diese Exkursionen für die Spieler mehr oder weniger eine wünschenswerte Vergnüglichkeit und sogar eine Entspannung, weil das Gespenst des Punktverlustes nicht dahinter steht. Demgemäß geht der Einsatz bei solchen Spielen immer um einige

Prozente zurück. Wenn dazu eine Mannschaft an der Spitze der jeweiligen Tabelle sich befindet, so kommt natürlicher Weise die Besorgnis hinzu, ja keine Verletzungen zu riskieren. Von diesem Standpunkt aus ist vor allem das Treffen in Hamburg mit dem HSV zu betrachten, das 1:1 endete und das zum Mißvergnügen der Zuschauer weder für den einen noch für den anderen Kontrahenten eine Offenbarung bedeutete. Für beide Mannschaften war es übrigens ein willkommener Anlaß, Ersatzkräfte zu Wort kommen zu lassen, und man hat von dieser Gelegenheit auch reichlich Gebrauch gemacht. Wir nahmen einmal die aussichtsreichsten Spieler aus unserer Amateurelf mit auf die Reise, es waren die aus der Jugendmannschaft stammenden Kohler, Kanzler und Helmut Wagner, die wir vielleicht in der nächsten Saison in die Oberligareserve eingliedern können. Als Austauschspieler im Spiel gegen den HSV haben sie zwar keine Wunder vollbracht, aber sie haben auch nicht versagt. Das wollten wir wissen. Der „Niedersachsen-Sport“, der das Treffen HSV—1. FCN scharf unter die Lupe nimmt, meint, daß die zweite Läuferreihe des Clubs mit Kohler, Zenger und Kanzler mehr gefallen hat als die erste mit Schober, Knoll und Kreißel. — Gegen den weit schwächeren Gegner VfL Osnabrück spielte die vollständige Elf und gewann leicht mit 3:1. Für den pausierenden Morlock spielte dort Zenger. Im Gegensatz zu den Hamburger Berichten lauteten die Nachrichten aus Osnabrück recht günstig für den Nürnberger Fußball.

An der scharfen Karlsruher Ecke glücklich vorbei

28. April. Dem fast entscheidenden Treffen gegen den KSC wohnten 50 000 Zuschauer bei, die möchten wir in Nürnberg auch einmal sehen. Ein großartiger Rahmen zu einem großartigen Spiel! Die Nürnberger Fans kamen mit einem Sonderzug in die badische Metropole und unbestreitbar mit erheblichem Herzklopfen in das prächtige Karlsruher Stadion. Denn im Vorspiel im Herbst, das wir knapp gewannen, zeigte sich der Süddeutsche Meister als die beste Mannschaft von allen, die in den Verbandsspielen den Zabo besuchten. Rund heraus gesagt, es kam zum gleichen prächtigen Spiel wie damals. Den Ausschlag zum Gewinn gab zweifellos die einzigartige Form unseres Tormanns Schaffer, der sein Gegenüber weit in den Schatten verbannte. Ohne die beispiellose Aufmerksamkeit unseres Tormanns wäre das Spiel wohl bereits in der ersten Viertelstunde in die Binsen gegangen, so sehr waren da die Karlsruher am Drücker. Aber dann kam mit gelassener Ruhe bei unserer Mannschaft auch die Umkehrung. Die Unsern dirigierten den Ball nach Wunsch und er lief exakt. Die bange Viertelstunde war um und zwei Minuten später hieß es 2:1 für uns, nachdem Beck in der 5. Minute die Führung erzielt hatte. Das Selbstvertrauen der Unsern wuchs, ein drittes Tor vor dem Wechsel schuf eine beruhigende Situation. Mit dem vierten Treffer gleich nach der Pause schien das Spiel für uns gelaufen zu sein, das mächtige Aufbäumen der Karlsruher kam zu spät. Schaffer und seine Vordermänner hielten den Angriffen stand. Dazwischen war der Club dem fünften Treffer näher als die Karlsruher dem zweiten. Das viel zu spät einsetzende Aufbäumen der Karlsruher erbrachte ihnen zwar noch einen Treffer, der Höhepunkt des Spiels, soweit es die Karlsruher Seite anbelangt, schien erreicht. Die Entschlossenheit Schaffers und seiner nächsten Getreuen dämpften den Mut und die Sicherheit des Gegners jedoch mehr und mehr. Der Schock der vier Treffer tat das

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Ubrige. Der Sieg war den Unsern nicht mehr zu entreißen. An unserer Mannschaft war nichts auszusetzen. Es gab keinen Ausfall. Zufriedene Gesichter gab es bei den Schlachtenbummlern, denen anfangs das Herz in die Hosen rutschte und die dann den Sieg in ihrer Weise feierten. Sie luden siebeneinhalb Hektoliter Bier in ihren Zug, bis Heilbronn war der letzte Tropfen vernichtet.

Die Reservemannschaft gewann gegen den Spitzenreiter ihr Spiel mit 2:1. Dabei ragte Zenger besonders hervor.

Mit dem Sieg in Karlsruhe sind wir der Lösung der Meisterschaftsfrage einen bedeutenden Schritt näher gekommen. Durch eigene Kraft. Denn der Verlaß auf einen Fürther Sieg gegen die Offenbacher stand auf tönernen Füßen. Um die Meisterschaft unter Dach zu bringen, benötigen wir noch drei Punkte, die eigentlich in den drei noch ausstehenden Spielen geholt werden müßten.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock (2), Schweinberger, Schmid.

Reserve: Wabra; Fürsich, Fraas; Bundschuh, Kraft, Maisel; Schmidt, Twirdy, Schiffer. Zenger, Rüger. Tore: Zenger, Twirdy.

Den Schlußstein gesetzt

und wieder einmal ist unser Club Süddeutscher Meister

5. M a i. Ein saftiger Spieltag liegt hinter uns. Als drittletzter in der langen Reihe der Verbandsspiele brachte er bereits die Lösung der Meisterschaftsfrage. Sie wurde entschieden in Freiburg, wo die Offenbacher einen nicht mehr gutzumachenden Punkt verloren, in Mannheim, wo die Karlsruher gleich zwei Punkte einbüßten, und im Zabo, wo die Schweinfurter mit 1:6 gegen unsere Mannschaft unterlagen. Die Lage ist glatt und ausgezeichnet. Unsere Mannschaft kann mit aller Ruhe die beiden letzten Spiele absolvieren. Selten war uns die Göttin des Glücks so wohlgesinnt wie an diesem 5. Mai, den wir in unserem Kalender etwas dick anstreichen dürfen. Der Wettermacher kündigte Regen an, im Zabo herrschte Sonnenschein, der Regen kam erst als der Schlußpfiff ertönte. Und so drängten sich im Zabo 20 000 Zuschauer, die den Club nach seinem Erfolg in Karlsruhe mit Begeisterung begrüßten, und die nun erwarteten, daß der Siegeszug der Mannschaft auch durch die etwas schwer zu nehmenden Schweinfurter nicht aufgehalten würde. So ganz einfach wie das glatte Resultat besagt, war die Sache aber doch nicht. Die Grünweißen entpuppten sich, wenigstens in der ersten Halbzeit, im Feldspiel als gleichwertiger Gegner; sie spielten mit offenem Visier, zügig bis zum Strafraum, wo ihre Kunst bis auf eine Ausnahme allerdings ersichtlich zu Ende war. Man muß unserer Mannschaft zugute halten, etwas, was auch anderen passiert, daß nämlich nach einem großen Spiel eine Reaktion eintritt, die erst wieder überwunden werden muß. Sie war nach dem Karlsruher Spiel denkbar und im Verlauf der ersten Halbzeit deutlich zu erkennen, jedenfalls lief das Spiel gegen die Schweinfurter zunächst nicht ganz den Erwartungen gemäß. Aber die Tore fielen trotzdem. Wie sie fielen spielt dabei keine Rolle. Der straffe Zug unserer beiden Außenstürmer war dazu das vorbereitende Element. Temperament besitzen beide, so grundverschieden sie nach ihren technischen Anlagen auch sind. Gefährlich für den Gegner sind sie beide. Vor dem Tor ist Schmid der entschlossener, Müller der besonnener, der mehr überlegende. Er verliert auch seltener den Ball an den Gegner als Schmid, der dafür mit seinem körperlichen Einsatz kleine Ballschwächen auszugleichen versteht.

Bei gleichverteiltem Spiel schuf unsere Mannschaft bis zum Wechsel einen beruhigenden 3:1-Vorsprung. Die Schweinfurter haben ihre Taktik geändert. Früher machten sie

gerne hinten dicht, diesmal stürmten sie zeitweise mit sieben Mann. Vielleicht war das ihr Fehler. Ihr linker Flügel Wendrich—Aumeier setzte unserem Paar Schober—Zeitler gelegentlich so zu, daß namentlich der letztere manchmal ins Schwimmen geriet. Wendrich schoß mit Direktschuß auch ein unhaltbares Tor. Nach dem Wechsel verloren unsere Gäste mehr und mehr das Konzept. Der Tordrang der Unseren wurde deutlicher. Weite Durchlagen unserer beiden Außenläufer zerrissen das nicht allzu starke Verteidigungsnetz der Gäste. Aus dem 4:1, das die Schweinfurter ersichtlich stark belastete, wurde durch einen Elfmeter 5:1, den Kreißel nach Wiederholung einlenkte. (Man wartet darauf, daß der bis jetzt so sichere Elfmeterschütze auch einmal daneben schießt.) Unser Nationalspieler Max Morlock rundete dann das Schlußergebnis zum halben Dutzend.

Die Reserve verlor ihr Spiel nach einer 2:0-Halbzeitführung mit 2:3, hauptsächlich deshalb, weil Zenger für den erkrankten Glomb in die erste Mannschaft zurückkehrte.

Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Zenger, Schweinberger, Müller. Tore: Zenger, Schmid (2), Morlock (2), Kreißel (Elfmeter).

Reserve: Wabra; Fürsich, Fraas; Maisel, Kraft, Schiffer; Singer, Twirdy, Schmidt, Rußmann, Rüter. Tore: Rußmann (2).

Alles für Offenbach

12. Mai. Das Frankfurter Stadion, das etwa 90 000 Zuschauer zu fassen vermag, so wird behauptet, bekam diesmal mit vielleicht 60 000 Zuschauern großen Besuch, der uns vor Neid erblassen ließ. Dabei ging es für den einen Teilnehmer, nämlich für uns, um gar nichts, denn wir hatten ja das Fell des Bären bereits in Sicherheit. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß sich unsere Mannschaft in ihrer Gesamtheit nur hinstellte und ohne Zunder die 90 Minuten herunterhaspelte, oder gar aus purer Freundschaft die Offenbacher gewinnen ließ. Weit gefehlt, wenn auch immer wieder Bedenken bei einem kleinen Teil der Zuschauer aufkommen konnten über das scheinbare Unvermögen der Nürnberger, zwei todsichere Gelegenheiten zu verwerten. Um nochmal auf das Stadion zu kommen, so ist es in seiner jetzigen Form ein Beispiel für alle Stadienbauer, wie man es nicht machen soll. Man muß allerdings den Frankfurtern zugute halten, daß sie aus der verbauten Urgestalt ihres Stadions kaum etwas anderes machen konnten ohne gewaltig in den Stadtsäckel zu greifen. Man bedenke: ein Teil der Zuschauer befindet sich etwa 200 Meter entfernt vom weiter abgelegenen Fußballtor, für nur 500 Zuschauer gibt es ein Dach über dem Kopf. In diesem weitgespannten Raum gehen die intimen Kleinigkeiten, die gerade Würze bedeuten, völlig verloren. Zum Beispiel konnte die Masse nicht erkennen, weshalb Schiedsrichter Schmetzer den durchgebrochenen Müller wegen Regelwidrigkeiten zurückpiff. Oder weshalb er öfters den von hinten zu Fall gebrachten Schmid nicht in Schutz nahm. Zum Lob des Stadions sei aber festgestellt, daß es einen vorzüglichen Rasen aufweist, und daß Platzanordnung und Platzanweisung mustergültig waren.

Die Offenbacher spielten in der gleichen Aufstellung wie gegen Fürth, aber es ließ sich doch erkennen, daß den jungen Leuten die Zielsicherheit der Kraus und Kaufhold noch abgeht, sonst wären wir (vielleicht!) trotz unserer guten Abwehr mit Schaffer, Zeitler, Knoll und Ucko nicht lediglich mit einem Offenbacher Treffer davongekommen. Immerhin lief der gegnerische Angriff zwar nicht reibungslos, aber dafür schnell genug. Die Hauptstärke der Offenbacher lag in Deckung und Verteidigung, namentlich die erstere war immer am Mann und störte das sichtlich zu behäbige Spiel der Unsern. Das „Immer am Mann sein“ möchte ich auch den Unsern empfehlen.

Die Offenbacher waren, zusammenfassend gesehen, öfters an unserem Tor, aber dafür waren unsere Stürmer viel gefährlicher. Sie knallten zwei Schüsse aus der Nähe an die Latte, drängten ein paarmal gewaltig, und bei der Handabwehr eines Offenbachers lachte ihnen das Glück mit einem Elfmeter. Das war nun der sechste für den Schützen Kreißel, der den Ball leider genau so schwach placierte wie vor acht Tagen den fünften (Sie erinnern sich!), aber der diesmal eine Beute des langen Zimmermann wurde. Nach dem Wechsel flaute beiderseits das Spiel ziemlich ab. Trotzdem verschaffte Morlock seinem Halblinken noch eine einzigartige Gelegenheit zum Ausgleich. Ganz frei vor dem Tor des Gegners schoß Schweinberger aus wenigen Metern Entfernung aber daneben.

Die Offenbacher haben mit ihrem Sieg den zum Schluß etwas aus dem Gleis geratenen Karlsruhern den zweiten Rang abgelaufen, und zunächst ist bei ihnen mit dem Hochgenuß einer schönen Einnahme alles in Butter.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel überlegen mit 2:0. Spielmacher war Zenger. Die Mannschaften: Schaffer; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller.

Reserve: Wabra; Fürsich, Fraas; Bundschuh, Kraft, Maisel; Schmidt, Twirdy, Rußmann, Zenger, Schiffer. Tore: Zenger, Rußmann. H.

Tafel der am Gründungsfest ausgezeichneten Mitglieder

Das Verdienst-Ehrenzeichen wurde verliehen an folgende Mitglieder:

Prof. Franz Ruff, Kurt Wiesengrund, Karl Ruffertshöfer, Fritz Kaiser, Kurt Ucko, Gustav Schober, Günther Glomb

Das Treue-Ehrenzeichen erhielten:

für 50jährige Mitgliedschaft:

Marquardt Finkler, Michael Issmayer, Dr. Max Oberst, Georg Steinmetz, Hans Sturm, Dr. Hans Schregle, Karl Speckhardt

für 40jährige Mitgliedschaft:

Luitpold Popp

für 25jährige Mitgliedschaft:

Paul Bartzack, Franz Glas, Hans Grasser, Max Habelt, Ruppert Hößlinger, Willibald Kraus, Walter Müller, Helmut Rist, Rudolf Roth, Prof. Franz Ruff, Michael Scherber, Herbert Veeck, Hans Wittmann, Fritz Zeller, Julianne Zeller geb. Schleusinger H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Zum gleichen Zeitpunkt, da unsere „Erste“ Süddeutscher Meister wurde, beendeten unsere Amateure ihren stolzen Höhenflug nach zweijähriger Zugehörigkeit in der Landesliga Gruppe Nord. Sie müssen nun, obwohl durch eine solide Leistung in den letzten 4 Spielen 6 Punkte erkämpft und eine Punktzahl von insgesamt 22 erreicht wurde, als Dritttletzte absteigen.

Es soll hier nicht erörtert werden, ob diese Misere zu vermeiden gewesen wäre. Es waren eben zu viel Steine, die in unserem Weg lagen und es fehlte hauptsächlich an der Kraft, um sie wegzuräumen.

Am 6./7. 4. 1957 machten unsere Amateure eine nette Fahrt nach Aichach und Schrobenhausen, um in 2 Freundschaftstreffen dort anzutreten.

In Aichach war der Gegner zu schwach, um ernsthaften Widerstand zu leisten; unsere Jungens siegten nach Belieben mit 5:1 und schafften damit die Voraussetzung für eine „Wiedereinladung“ im nächsten Jahr.

In Schrobenhausen war es eine etwas schärfere Auseinandersetzung, bedingt durch das recht respektable Können der Gastgeber. Die Unseren, die anfangs die Sache aus dem Stand machen wollten, lagen schon mit 1:3 im Rückstand. Sie besannen sich dann aber ihres guten Namens und ließen Ball und Gegner laufen, um am Ende mit 3:3 noch ein achtbares Ergebnis zu erzielen.

Fast unlösbar schien die Aufgabe am 13. 4. in Schwabach zu sein. Erschwert wurde sie durch den Ausfall unseres Tormannes Herscher, der seit Wochen in Altdorf liegt und sich einer schwierigen Knieoperation unterziehen mußte. Aber unser Feldspieler Rauscher rechtfertigte das Vertrauen, das wir in ihn als Tormann gesetzt hatten, vollkommen. Er ließ mit seinen Kameraden der Hintermannschaft die Platzherren nur einmal zum Zuge kommen, während unsere Stürmer, diesmal ohne Schnörkel spielend, dreimal ins Schwarze trafen. Mit diesem 3:1-Erfolg schafften die Cluberer ein nicht erwartetes Resultat und stärkten die Hoffnung auf den Erhalt der Klasse.

Mannschaftsaufstellung: Rauscher; Hilpert, Wagner; Kohler, Schug, Kanzler; Strehl, Meyer, Sichermann, Haschke, Haas.

Am 28. 4. 1957 war unsere Mannschaft in Fürth, um gegen die Reserve der SpVgg Fürth das Vorspiel vor dem Treffen Fürth—Offenbach zu bestreiten. Die Fürther, die mit großen Namen aufkreuzten, verursachten einiges Herzklopfen bei unseren Männern, aber vielleicht gerade deshalb bemühten sie sich um ein gutes Abschneiden. Und es kann gesagt werden, es war ein auf hoher Stufe stehendes Spiel, das in fairer und gerechter Weise 1:1 endete.

Mannschaftsaufstellung: Fösel; Hilpert, Wagner; Kohler, Schug, Kanzler; Strehl, Meyer, Sichermann, Haschke, Haas.

Spannungsgeladen wurde den Ereignissen am 5. 5. 1957 mit unserem letzten Verbandsspiel im Zabo gegen BSG Mitterteich entgegen gesehen. Die Mitterteicher, gegen die unsere Jungens bisher noch keinen Sieg zu verzeichnen hatten, mußten unter allen Umständen geschlagen werden. Die nötigen Voraussetzungen wurden von oben geregelt. Unsere Amateure durften am A-Platz vor der „Ersten“ spielen. Aber ehrlich gestanden, man konnte sich an der Leistung unserer Amateure nicht erwärmen. Erst in den letzten 20 Minuten des Spieles lief es einigermaßen und es konnte ein 2:1-Sieg und die Punkte sichergestellt werden.

Mannschaftsaufstellung: Rauscher; Hilpert, Wagner; Kohler, Schug, Kanzler; Strehl, Meyer, Sichermann, Haschke, Haas.

Da uns Hof nicht den Gefallen tat, gegen Würzburg 04 zu verlieren, sondern 1:0 gewann, waren alle Bemühungen unserer Elf umsonst. Wir konnten Hof nicht mehr einholen und damit war unser Abstieg besiegelt.

Unsere Reserve spielte nur einmal, und zwar in Schwabach und wurde dort mit 3:0 etwas zu hoch geschlagen. Geist

Untere Vollmannschaften

Gelegentlich der Vergleichskämpfe der 3. Amateurmansschaften gewann unsere Elf im Zabo gegen Jahn 63 III in einem lebhaften und guten Spiel mit 5:0, wobei der Angriff bewies, daß schnelle Ballabgabe die Wurzel des Erfolgs bildet. Gegen SpVgg. Fürth IIa, eine spielstarke Elf, reichte es nur zu einem 0:0, das als gerecht bezeichnet werden darf. In Roßtal gegen die erste Mannschaft mußte mit 1:3 die Überlegenheit des Gegners anerkannt werden.

Einen schönen Erfolg meldeten unsere 4. Amateure. Im Vorspiel der 1. Elf schlugen sie auf dem Wackerplatz die Reserve von Wacker mit 1:0. Weitere Ergebnisse der 4. Amateure: Gegen Buch III 2:1, —ATV Margarine I 0:4 dort, —Jahn 63 III 1:3, —Buchenbühl 3:4 dort. — 5. Amateure gegen Zabo III 4:3 dort, —Elektra III 3:5 dort, —Frankonia III 4:1.

1. AH.—VfB Nbg. II Voll 5:2 dort, —Bayern Kickers AH. 3:2. — 2. AH. gegen Langwasser II 3:1. —Altenfurt Privat 1:1 dort, —Wendelstein AH. 0:2. — 3. AH. gegen VfB III 2:5, —Wacker AH. 3:3.

1. Privat (Zehendner)—Frankonia I 4:1.

Die 1. Privatmannschaft (Zehendner) weilte Ostern in der Ostzone und bestritt dort zwei Spiele. Das erste gegen die BSG Motor Zschopau (20. 4. 57), einen Verein, der in der Bezirksklasse an vorderer Stelle steht. Vor etwa 1500 Zuschauern entwickelte sich ein spannendes Spiel, das bei Halbzeit 1:1, am Ende 2:1 für Motor Zschopau stand. Das zweite Spiel fand am Ostersonntag in Jahnsbach/Erzgeb. vor etwa 800 Zuschauern statt. Die SG ist ein Verein, der in der 1. Kreisklasse spielt. Unsere etwas müde wirkenden Spieler konnten hier einen 2:0-Sieg, Halbzeit 1:0 buchen. Hier hätte leicht etwas höher gewonnen werden können bei etwas mehr „Schießlust“ der Stürmer. Alles in allem zwei faire Spiele und gute Aufnahme der Mannschaft!

Erfolgreiche Osterreise der Junioren

Die 1. Juniorenmannschaft unternahm an Ostern eine Fußballreise in den Bayerischen Wald. In den beiden Treffen gab es zwei schöne Erfolge. Gegen den 1. FC Neunburg 4:1 und den FC Rötz 5:2.

Am Ostersonntag früh gings vom Hauptbahnhof per Zug nach Neunburg vorm Wald (4000 Einwohner). Die Aufnahme war sehr herzlich und das Mittagessen schmeckte ausgezeichnet. So gestärkt, sahen wir dem Spiel gegen den dreimaligen A-Klassenmeister des Bezirks Cham, den 1. FC Neunburg, ruhig entgegen. Mit der Mannschaft Schäfer, Maisel „Zorro“, Röder, Nützel, Fischer, Meisel Heinz, Donhauser, Schuster, Weber, Engel und Durst konnte doch nichts schief gehen. Die Gastgeber legten gleich scharf los, und ehe wir uns versahen, stand es auch schon 1:0 für sie. Als zwei Minuten später der Schiri gar wegen einer harmlosen Sache auf den Elfmeterpunkt zeigte, sah unser Betreuer Eichhorn bereits rabenschwarz. Aber in der Eile vergab Neunburgs Mittelstürmer. Kurz darauf klappte es bei uns endlich im Sturm. Durst schaffte das 1:1 und Weber schließlich gar das 2:1 für uns. Dann war Halbzeit. „Immer mit der Ruhe“, beschwor uns unser „Achala“. Und wir behielten die Ruhe. Nach dem Wechsel hatten die Neunburger wenig zu bestellen. Donhauser und Schuster erhöhten auf 4:1. Damit war das Rennen gelaufen. Am Abend gings dann im Neunburger Vereinsheim recht zünftig zu.

Am Montag gings zeitig aus den Federn, denn wir mußten weiter nach Rötz/Opf. Der Triebwagen bummelte schön gemütlich die 18 km in einer dreiviertel Stunde von Neunburg nach Rötz und wir hatten genug Gelegenheit, die herrliche Frühjahrslandschaft zu betrachten. In Rötz war die Aufnahme genauso herzlich wie in Neunburg. Im Spiel gegen den FC Rötz (B-Klassenmeister) hatten wir bedeutend mehr zu arbeiten. Wir spielten mit Schäfer, Nützel, Meisel Heinz, Christ, Fischer, Maisel, Donhauser, Schuster, Weber, Engel und Röder. Rötz führte bereits nach zwei Minuten 1:0, als der Mittelstürmer einen Schuß aus 20 m losließ, der selbst ein Pferd umgerissen hätte. Die Gastgeber drängten weiter stark und heizten uns mächtig ein. Aber plötzlich war bei uns der Groschen gefallen. Es klappte wie am Schnürchen und Donhauser und We-



Das Café-Restaurant

für Sport und Gesellschaft!

NÜRNBERG - Äußere Bayreuther Straße 98 - Telefon 57426

Die **BADESAISON** ist eröffnet

ber erzielten einen 2:1-Halbzeitstand. Nach der Pause glich Rötz überraschend 2:2 aus. Schuster brachte die Junioren wieder auf 3:2, Maisel erhöhte auf 4:2 und durch einen geschickt verwandelten Elfmeter stellte Schuster den 5:2-Endstand her.

Die Junioreneelf hat in beiden Spielen einen guten Eindruck hinterlassen. Den beiden Vereinen, FC Neunburg und FC Rötz, nochmals den besten Dank für ihre faire Spielweise und die gute Gastfreundschaft. Wir hoffen, daß die geknüpften freundschaftlichen Beziehungen weiterhin andauern.

Weitere Resultate der 1. Junioren: —Viktoria I 2:0 dort, —Glaishammer I 2:3 dort, —Phönix Reserve 2:1. Zabo. Rupp

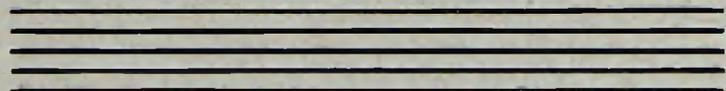
Fußball-Jugend

Osterfahrten 1957

1. Jugend und B1-Jugend: „Einmal mehr dem Hochgrat zu!“ Die 4. Fahrt zur südlichsten Bastion des Club begann mit einer Variante. Die übliche Reiseroute über Weißenburg, Donauwörth und Augsburg wurde geändert. Das glatte Band der Autobahn Nürnberg—München lockte und noch mehr, die bislang unbekannte Strecke München—Landsberg. Schade nur, daß St. Peter kein Verständnis für diese Kursänderung aufbrachte. Wohl konnte bei Inning ein begrenzter Blick auf den Ammersee geworfen werden, allein, das erhoffte Panorama, von der Zugspitze bis zu den Allgäuer Bergen, hüllte der Himmelspfortner in undurchdringliche Wolkenschleier.

Ansonsten jedoch war die neue Reiseroute nur gutzuheißen. Die Straßen präsentierten sich durchwegs in gutem Zustand. Der Bus geriet weder ins Schwingen noch ins Schaukeln und auch die empfindlichsten Mägen blieben darum vom „Speiteufel“ verschont. Das war zweifellos angenehm. Ab Landsberg bis Kempten wurde in alten Gleisen gefahren. Dann kam erneut eine kurze, unbekannte Wegstrecke. Wildpoldsried, der Gastspielort der B1-Jugend wurde angesteuert und letztlich auch gefunden. Die B1-Jugend glaubte am Ende der Welt angelangt zu sein. Kein Wunder, weder Berge noch Einwohner waren zu sehen. Grau in grau war der Himmel gefärbt, ein naßkalter Wind fegte von Westen her über den Marktplatz und dazu goß es in Strömen. Selbst Herr Lohmüller, der neue Chef der Fußballjugend, machte ein bedenkliches Gesicht. Doch äußerlich blieb er die Ruhe selbst und verabschiedete sauer lächelnd die 1. Jugend, samt allen Glücklichen, die weiter gen Oberstaufen fuhren.

Der Empfang in der Clubfiliale war herzlich wie eh und je. Auch das Willkommen-Transparent fehlte nicht. Der Samstagabend reihte sich würdig an alle Abende an, an denen Cluberer und Staufner freudiges Wiedersehen feierten. Hansi und Toni zogen



Am Samstag, dem 1. Juni, 19.30 Uhr,
findet im Zabo wieder eine

Jugendveranstaltung

mit Sportfilmvorführungen statt.



„Wie der Fisch im Wasser“ fühlen sich

Nichtschwimmer

und noch unsichere Schwimmer mit SCHWIMMKERL. Er besteht aus einem nur 1 mm starken Gewebe, das unter dem Badeanzug bzw. unter der Badehose getragen wird und so viel Tragfähigkeit besitzt, daß selbst dem Nichtschwimmer völlige Sicherheit im Wasser verliehen wird.

Normalgröße für Damen und Herren
DM 16.40

Kinder bis zu Taillenweite 57cm DM 14.50
Tailleweite angeben! Garantie, Umtausch oder Geld zurück! Nachnahme.

GUMMI - MEDICO, Abt.

NÜRNBERG

wieder alle Register ihrer großartigen Unterhaltungskunst, „Schwager Hans“ aus Nürnberg schöpfte aus seinem urkomischen Repertoire und überraschender Weise stellte Zabo in Jürgen Walter den Zithervirtuosen Nr. 1 dieses pfundigen Abends.

Am Ostermorgen läuteten nicht nur die Osterglocken, sondern es lachte auch die Sonne. Nun war alles in Butter. Das Spiel Club—Clubfiliale endete mit einem deutlichen Sieg der Hauptniederlassung Zabo. Damit dürfte der Beweis erbracht worden sein, daß die Clubjugend noch viele Jahre als Lehrmeister in Oberstaufer benötigt wird.

Am Montag wurde per Sessellift der Imberg gestürmt. Der Blick vom Imbergsattel zu den Nordhängen der Nagelfluhkette bedeutete wiederum ein großartiges Schauen und Bewundern. Vom Stuiben bis zum Hädrich waren noch alle Gipfel tief verschneit und mancher Skifreund zog zur nämlichen Stunde dort oben seine Spuren. Unten aber und am Imberg selbst blühten bereits Enziane und Krokusse. Stundenlang sonnten sich die Zaboaner am Südhang des Imberges und reckten ihre Gesichter dem bräunenden Gestirn entgegen. Lediglich „Schwager Hans“ war enttäuscht, daß ihn trotz seines kühnen Blickes und der Sonnenkur niemand mit Louis Trenker ansprach. Dann schlug erneut die Abschiedsstunde. Die Staufenerfahrt 1957 gehörte der Vergangenheit an. Auf Wiedersehen, ihr Staufener Freunde, am 16. und 17. Juni in Nürnberg und herzlichen Dank für die schönen Ostertage.

Die Rückfahrt führte abermals über Wildpoldsried. Gespannt sahen alle dem Wiedersehen mit Herrn Lohmüller und der B1-Jugend entgegen. Und oh Wunder! Herr Lohmüller muß dort einmal mehr Hahn im Korb gewesen sein. Braun gebrannt, mit lachendem Gesicht und anscheinend noch um etliche Pfund gewichtiger, stand der neue Fußballjugendleiter des Clubs vor dem Wildpoldsrieder Vereinslokal inmitten einheimischer Sportfreunde. „Schwager Hans“ konstatierte: „der war ba kaner schlechten Firma“ und in der Tat, Robert Lohmüller und die B1-Jugend war hell auf begeistert vom Aufenthalt in Wildpoldsried. Auch spielerisch ging alles in Ordnung. Mit 11:2 wurde am 1. Tag die dortige Jugend besiegt und mit 2:2 trennte man sich am 2. Feiertag gegen eine wesentlich verstärkte Elf.

Den Wildpoldsrieder Sportfreunden aber sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt für ihre großartige Gastfreundschaft.

Fahrt der 2. Jugend nach Hafenpreppach: Auch die 2. Clubjugend gastierte wiederum bei alten Freunden. Außer den Spielen, die 2:2 und 7:1 für die 2. Clubjugend endeten, war das wichtigste Ereignis dieser gelungenen Osterfahrt die Überreichung eines längst fälligen Clubwimpels an die Clubfreunde des SV Hafenpreppach. Die Freude darüber kann kaum beschrieben werden und das Fazit des abermaligen Besuches einer Clubjugend in Hafenpreppach war, daß diese Ecke Unterfrankens mehr denn je auf den Club schwört. Habt Dank, ihr Hafenpreppacher Freunde und „Auf Wiedersehen!“

1. Schülermannschaft: Oster-Pokalturnier in Würzburg

Hierzu gab Herr Willi Lucas, Schülerleiter, nachstehenden Bericht:

Folgende Mannschaften waren am Turnier beteiligt: SpVgg Fürth, Viktoria Aschaffenburg, Kickers Würzburg, Würzburg 04, Post Würzburg, Bundesbahn Würzburg und 1. FCN.

Nach dem Empfang am Bahnhof und der Einweisung in die Quartiere fand anschließend auf dem Sportplatz der Würzburger Kickers die Auslosung zu den Turnierspielen statt. Hierbei möchte ich noch erwähnen, daß unsere Buben ganz vorzüglich untergebracht waren.

1. Spiel: 1. FCN—Viktoria Aschaffenburg 2:1.

Dieses Spiel erbrachte bereits einen Höhepunkt. Die Zabobuben übertrafen sich vom Anstoß an in ihrem Einsatz und schon nach wenigen Minuten konnte Mittelstürmer Saffer einen Flankenball von Kielmann zum 1:0 einköpfen. Das Spiel war sehr schnell und im Anschluß an eine schlechte Abwehr konnte Aschaffenburg ausgleichen. In den letzten Spielminuten schoß Saffer einen weiteren Flankenball direkt zum Siegestreffer ein.

2. Spiel: 1. FCN—Würzburger Kickers 0:1.

Sofort wurde das Kickerstor belagert, jedoch nichts wollte glücken und was niemand erwartete, traf ein. Bei dem einzigen Vorstoß der Kickers wird der Ball hoch auf das Clubtor getreten und unser sonst vorzüglicher Tormann Vestner war um etliche Zentimeter zu klein, um diesen Ball erreichen zu können.

3. Spiel: 1. FCN—Post Würzburg 1:0.

Unser Spiel lief ausgezeichnet. Doch der gegnerische Torriese hielt alles. Erst ein Direktschuß von Kielmann entschied das Spiel zu unseren Gunsten.

4. Spiel: 1. FCN—SpVgg Fürth 2:0.

Das war das Schlagerspiel des Turniers. Vor vielen Zuschauern auf dem Platz von Würzburg 04 gelang den Clubschulern die Revanche für das kürzlich mit 0:1 verlorene Meisterschaftsspiel in Fürth. Hanke und Möger erzielten die spielentscheidenden Treffer. Damit war der Turniersieg in greifbare Nähe gerückt.

5. Spiel: 1. FCN—Würzburg 04 1:0.

Dieses Spiel war in technischer Hinsicht das beste aller Turnierspiele. Die Buben von Würzburg 04 entpuppten sich als äußerst beschlagene Fußballkönner. Deuerlein entschied mit einem herrlichen Schrägschuß das Spiel zu unseren Gunsten.

6. Spiel: 1. FCN—Bundesbahn Würzburg 1:1.

Dieses Treffen mußte auf einem kleinen Nebenplatz (75×38 m) ausgetragen werden. Dadurch war unsere Schülerelf stark im Nachteil und erst in der vorletzten Minute gelang Kielmann wenigstens der Ausgleich, obwohl das gesamte Spiel im Zeichen einer eindeutigen Überlegenheit der Clubschüler stand.

Schlußtafel:

1. FCN	6	7:3	9:3
SpVgg Fürth	6	6:4	7:5
Kickers Würzburg	6	5:5	7:5
Würzburg 04	6	6:5	6:6
Viktoria Aschaffenburg	6	6:6	5:7
Post Würzburg	6	2:3	5:7
Bahn Würzburg	6	2:6	3:9

Es war ein gelungenes Schülerturnier. Die Zabo-Buben haben sich, so darf man wohl sagen, hervorragend geschlagen. Das Auftreten auf dem Spielfeld, sowie auch außerhalb, gab zu keiner Klage Anlaß. Deshalb erhielten unsere Schüler zusätzlich einen weiteren Preis für gutes Verhalten. Besonderen Anklang fand auch die Verteilung von Stuhlfauth-Büchern an unsere Gegner. Alle Beteiligten bedanken sich bei der Vorstandschaft und Jugendleitung für diese schöne Osterfahrt.

Soweit die Ausführungen des Schülerleiters, Herrn W. Luckas. Der Club freut sich über das großartige Abschneiden seiner 1. Schülerelf.

Clubjugend wiederum Kreismeister

Sicherer beinahe als erwartet, gelang der Clubjugend, dem Favoriten und Meister des Bezirkes Nürnberg-Fürth, die Verteidigung des Kreismeistertitels. Folgende Bezirksmeister konkurrierten mit der Clubjugend: FC Herzogenaurach (Bezirk Erlangen), FC Röthenbach (Bezirk Pegnitzgrund), TSV Windsbach (Bezirk Ansbach), TSV Neustadt (Bezirk Neustadt), ASV Neumarkt (Bezirk Neumarkt), ASV Weißenburg (Bezirk Weißenburg) und TSV Katzwang (Bezirk Schwabach).

Die Meisterschaft wurde im bislang üblichen Modus ausgetragen. Je 4 Mannschaften spielten in 2 Gruppen in einer einfachen Runde „Jeder gegen Jeden“ und ermittelten mit den jeweiligen Gruppenersten die beiden Endspielteilnehmer. Jede Mannschaft hatte hierbei ein Heimspiel, ein Spiel auf neutralem Platz und ein Spiel beim Gegner zu absolvieren.

Die Clubjugend qualifizierte sich durch nachstehende Erfolge für das Endspiel: 4:0 gegen ASV Neumarkt in Neumarkt, 6:2 gegen ASV Weißenburg in Roth und 8:0 gegen TSV Katzwang im Zabo.

Der FC Röthenbach erreichte das Endspiel durch einen 8:0-Sieg über Windsbach, einen 2:1-Erfolg über Herzogenaurach und einem 4:2 über Neustadt.

Als Austragungsort des Endspieles wurde der Platz des TSV Heroldsberg bestimmt.

Endspiel um die mittelfränkische Jugendmeisterschaft 1957 am 5. 5. 1957:

Mit Omnibussen, PKWs, Motorrädern, Mopeds und Fahrrädern rückte Fußball-Röthenbach zum mittelfränkischen Jugend-Finale an. Der Anhang der Clubjugend war kaum zu sehen, geschweige denn zu hören. Mit aller Macht versuchte Röthenbach auch auf dem Spielfeld aufzutrumphen. Die Clubjugend, erneut gehandicapt durch die Erkrankung ihres Kapitäns Eugen Frey und gezwungen, ohne Horst Schmidt spielen zu müssen, benötigte eine gewisse Anlaufzeit, um das Kommando übernehmen zu können.

Vor Halbzeit noch buchte Kopfballspezialist und Goalgetter Dieter Schillinger das wichtige Führungstor. Der Elan der Röthenbacher Buben ließ von diesem Zeitpunkt an bereits etwas nach. In der zweiten Halbzeit versuchten es die Röthenbacher nochmals. Zehn Minuten lang setzten sie die Clubabwehr unter Druck. Doch Nandl Wenauer und Kameraden standen unerschütterlich. Dann war abermals durch Dieter Schillinger das 2:0 fällig. Und nun zog die Clubjugend ihre Kreise. Dieter, der einmal mehr die richtigen „Schußschlappen“ angezogen hatte, traf noch zweimal ins Schwarze und unterstrich damit die spielerische Überlegenheit seiner Elf. Es blieb beim 4:0 für die Clubjugend und damit wurde zum 6. mal in ununterbrochener Folge auch die Kreismeisterschaft nach Zabo geholt.

Hierzu herzlichen Glückwunsch für die Akteure: Heinz Vetter, Walter Amschler, Horst Kießling, Agid Pickel, Walter Rau, Ferdinand Wenauer, Gustl Flachenecker, Karl Schlegl, Horst Schmidt, Dieter Schillinger, Eugen Frey, Schorschla Silberhorn, Peter Meisel und Günther Rubenbauer.

Und nun auf zur bayerischen Meisterschaft und viel Erfolg für das 1. Spiel am 26. 5. gegen 1860 München!

Andreas Weiß

Der Archivar meldet:

Da in der Presse verschiedene Ansichten über die Zahl der errungenen Süddeutschen Meisterschaften unserer 1. Fußball-Mannschaft bestehen, machte ich dieserhalb nochmals genaue Nachprüfungen in unseren Archivunterlagen.

Zur allgemeinen Unterrichtung sowohl unserer Mitglieder als auch unserer befreundeten Vereine (die Presse habe ich schon unterrichtet) sowie in Richtigstellung der Ausführungen in unseren Festschriften, möchte ich daher mitteilen, daß wir heuer die

11. Süddeutsche Meisterschaft

gewonnen haben. Die Meisterschaftsjahre waren:

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. 1915/1916 | 6. 1926/1927 |
| 2. 1917/1918 | 7. 1928/1929 |
| 3. 1919/1920 | 8. 1946/1947 |
| 4. 1920/1921 | 9. 1947/1948 |
| 5. 1923/1924 | 10. 1950/1951 |
| | 11. 1956/1957 |

Bei der unter 1. erwähnten Meisterschaft handelt es sich um eine vom Süddeutschen Verband ausgeschriebene Meisterschaft, an der die Vereine nicht pflichtgemäß teilzunehmen hatten, sondern bei der Teilnahme, den Kriegsverhältnissen entsprechend, freiwillig war. Mit dieser Meisterschaft gewannen wir seinerzeit den sogenannten „Eisernen Fußball“.

Es mag interessieren, daß von unserer Vertragsspieler-Mannschaft in der abgelaufenen Saison (4. 8. 1956 einschließlich 5. 5. 1957) 38 Spiele absolviert wurden. Nach dem Einsatz ergibt sich folgende Reihenfolge:

Ucko	38	Zenger	26
Schmid	38	Schweinberger	21
Knoll	37	Vetter	18
Schaffer	35	Schiffer	12
Müller	35	Bundschuh	10
Glomb	33	Wabra	3
Kreißel	32	Kraft	2
Morlock	30	Baumann	1
Schober	28	Schmidt Georg	1
Zeitler	27	Fösel	—

Der Verwendung nach staffeln sich die Spieler folgendermaßen:

Tor:

Schaffer	35
Wabra	3

r. V.

Zeitler	17
Vetter	11
Bundschuh	7
Ucko	3
Kraft	2
Schober	1

l. V.

Ucko	28
Vetter	7
Zeitler	2

r. L.

Morlock	16
Schober	12
Kreißel	4
Bundschuh	2
Ucko	2

M.-L.

Knoll	37
Zenger	1
Baumann	1

l. L.

Kreißel	26
Zeitler	8
Ucko	5
Schober	1
Schweinberger	1
Bundschuh	1

R.A.

Schmid	
Schiffer	

H.R.

37 Morlock	
1 Schober	
Müller	
Zenger	

M.

14 Glomb	
14 Zenger	
9	
1	

H.L.

32 Zenger	
6 Schweinberger	
Müller	
Glomb	

L.A.

18 Müller	23
17 Schiffer	11
3 Schweinberger	3
1 Kreißel	2
Schmid	1
Schmidt	1

Hans Hupp

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Im letzten Heft habe ich etwas vergessen, was mir sehr leid tut, denn es ist wirklich nicht gerne geschehen. Unser junges Paar Rudi Putz und Edith Frank waren nämlich auch in Garmisch dabei und hat in der Juniorenklasse sehr gut abgeschnitten. Obwohl beide erst kurz miteinander laufen, haben sie in dieser Klasse einen sehr guten 4. Platz errungen. Dies hat uns sehr gefreut und wir gratulieren herzlich. Hoffentlich wird es bis zum nächsten Jahr noch besser und es ist erfreulich, daß wir Rudi und Edith auch auf Rollschuhen sehen konnten. Außerdem waren noch Herr Röhler und Herr Beer in Garmisch anwesend, alles in allem eine stattliche Streitmacht mit guten Erfolgen.

Sonst gibt es bis heute nichts Neues, die Saison hat ja eben erst begonnen. Alle Aktiven bitten wir eifrig zu trainieren, damit die kommenden Treffen gute Erfolge bringen. Jeder arbeite an sich selbst, auch wenn kein Trainer hinten dran steht, alle großen Läufer sind durch ihren Fleiß und Arbeit an sich selbst groß geworden.

Rollhockey

Leider sind die Gäste aus Spanien nicht gekommen. Durch die Einberufung von drei Spielern zum Wehrdienst mußten sie ganz plötzlich absagen. Unsere Mannschaft war aber nicht müßig, sondern hat in den ersten Punktspielen hervorragend abgeschnitten. Das erste Spiel führte nach Bamberg auf gefährlichen Böden. Nach sehr gutem Spiel gewann unsere Mannschaft mit 2:0 Toren, was sich bei der Kürze der Runde sehr gut auswirken wird. Die beiden Tore schoß unser Alois Fischer. Im zweiten Spiel empfangen wir die ehrgeizige Mannschaft von Ansbach, welche allerdings bei diesem Spiel keine Chance hatte. Mit 9:1 verließ unsere Mannschaft als Sieger die Bahn, und es kann unserer Sieben bestätigt werden, daß sie ein gekonntes und gutes Spiel lieferte.

Wollen wir hoffen, daß die Erfolgsserie nicht abreißt. Wenn die Mannschaft zusammenhält und auch mal einen wohlgemeinten Rat annimmt, ohne gleich an die Decke zu gehen, dann können die Erfolge nicht ausbleiben. Das nächste Spiel ist gegen Schweinfurt auf unserem Platz. Kurz vor Redaktionsschluß können wir melden, daß dieses Spiel 2:1 für Schweinfurt endete. Schade, daß durch Eigensinn und mangelnde Disziplin (eines Spielers) dieses Spiel verlorenging.

Schnellauf

Hier gibt es leider nichts zu melden. Tatsache ist, daß wir eben zu wenig Schnellläufer haben. Der Obmann Kreß muß sich gewaltig ins Zeug legen, wenn wir wieder ein Wort mitreden wollen. Aktive sind genug vorhanden, aber man muß sich um sie kümmern.

Allgemeines

Hoch dem Jubilar! Unser alt- und weitbekannter Michel, mit richtigem Namen Wilhelm Kohlmann, feierte seinen 65. Geburtstag. Auf jeden Fall wünschen wir unserem Michel auf diesem Wege nachträglich von Herzen alles Gute und stets genügend Schnupftabak nach dem Motto: Wer lang schnupft, lebt lang!

Unserer Inge Amon gratulieren wir herzlich zum Nachwuchs.

Nochmals sei auf unsere diesjährige Rollschuhschau hingewiesen. Das Training ist schon eifrig im Gange. Wer noch nicht eingeteilt ist, möchte sich gleich bei Frau Fein oder Frau Radda melden.

Die nächste Versammlung der Abteilung ist am Donnerstag, 23. Mai 1957, um 20 Uhr, bei Lautner. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Keim

Aus der „Club“-Familie

Der unerbittliche Tod entriß uns zwei geschätzte Mitglieder. Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres schied unser alter, treuer Weggenosse Wilhelm Eder von uns. Er gehörte 52 Jahre als passives Mitglied unserer Gemeinschaft an. Im besten Mannesalter von 57 Jahren verließ uns Valentin Wallner. Herzliches Mitgefühl sprechen wir den Hinterbliebenen unserer beiden heimgegangenen Mitglieder aus. — Aufrichtiges Beileid gilt unserem alten Mitglied Heinrich Eisenhöfer zum Tode seiner Gattin und unserem Mitglied Willy Busch zum Hinscheiden seiner betagten Mutter.

173



Die gute Freundin

Viele Tausende von NN-Lesern sehen in ihrer Zeitung mehr als nur die tägliche Begleiterin. Für sie ist die Zeitung eine gute Freundin, die sie unterrichtet und belehrt, aber auch erheitert und zerstreut. Sie haben den Wert einer objektiv und ausführlich berichtenden Zeitung erkannt und aus diesem Grund ihre „Nürnberger Nachrichten“ fest abonniert (das ist billiger!). Jeden Tag erhalten sie pünktlich ihre NN und erfahren bereits am frühen Morgen, was in der weiten Welt geschehen ist. Wo immer man sich über die Ereignisse unserer Zeit unterhält — seien es politische, wirtschaftliche, sportliche oder lokale — die NN-Leser können mitreden. Mit einem Wort: sie sind auf Draht!

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung Nordbayerns

Wir gratulieren unserem Mitglied-Ehepaar Kurt Helmut Schedel und Frau Edeltraud zur Geburt eines Mädchens. Das gleiche Glück verzeichnet die Familie unseres Rolf Würsching.

Allen Clubgeburtstagskindern des Wonnemonats unsere besten Wünsche! Zuvörderst jenen mit runden Lebensjahren. Das sind Ernst Stamm mit 65 Jahren, Georg Plettner, Adam Lang und Fritz Reuschel mit je 60 Jahren und außerdem den Fünfziger Leonhard Rauscher.

Die Verletzung unseres Verteidigers Vetter ist glücklicher Weise wieder behoben. Er hofft alsbald das Training wieder aufnehmen zu können. Einen schweren Bänder- und Meniskusschaden erlitt unser junger Torwart Herscher. Dem hoffnungsvollen Fußballer wünschen wir recht gute Besserung und baldige Wiederherstellung.

Wir danken folgenden Einsendern von Grußkarten und Briefen: Stammtisch des 1. FCN in Neckarsteinach mit Boßler, Schneider und Endrich. — 1. Juniorenelf mit ihrem Führer „Achala“ aus Neunburg v. W. nach einem 4:1-Sieg. — Dr. Pelzner aus Miltenberg a. M. — Gebrüder Boesch aus Innsbruck — Alfred Bebert, Wiesbaden. — H.d.v. Sandt, Berlin. — Hans Streicher aus Rom. — Georg und Paul Weber zusammen mit Joseph Kugelmeier, München, aus der Gaststätte Pschorrheim. — Damen- und

Herren-Hockeyelf mit Hans Hupp nach vier herrlichen Tagen und vier Siegen in Paris. — Georg Reutelshöfer aus Gotha mit einer langen Glückwunschestel zum Karlsruher Sieg. — Dr. Steinlein aus Köln. — Dr. Hans Hertrich aus Chicago vor der Rückkehr in die Heimat. — Eugen Buchfelder aus Celle. — Oberle, Friedrichshafen. H.

Hockey

Osterreise nach Paris

In diesem Jahre hat die Hockey-Abteilung ihre bisher größte Reise unternommen: die beiden ersten Mannschaften fuhren über Ostern in die französische Hauptstadt und trugen dort Spiele gegen Pariser Clubs aus. Um es vorweg zu nehmen: die Reise war ein voller Erfolg, sowohl in gesellschaftlicher als auch in sportlicher Hinsicht. Diese Tage werden wohl noch lange im Gedächtnis aller Beteiligten haften, und wir können ehrlich sagen, daß wir den deutschen Hockeysport und unseren 1. FCN würdig in Frankreich vertreten haben.

Am Gründonnerstag traf sich unsere Expedition — 1. Herren- und Damenmannschaft samt „Troß“ — im Zabo und gegen 20 Uhr waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß sich unser Bus allmählich in Bewegung setzen konnte. Unterwegs wurden noch unsere „Ausländer“ (sprich Fürther) an Bord gehievt und in der hereinbrechenden Dämmerung begann der erste Teil der großen Osterfahrt. In bester Stimmung wurden die fränkischen Lande durchheilt, Würzburg passiert und ehe sichs die inzwischen eingeschlafenen „Fernfahrer“ versahen, war bereits Darmstadt erreicht. Von hier aus konnten wir die Autobahn benutzen und wurden dadurch noch weniger „im Schlaf gestört“. Erst an der Grenze wachte die ganze Gesellschaft wieder auf und mußte sich dort erzählen lassen, daß in den letzten drei Stunden bereits 28 Autobusse über diese Kontrollstelle nach Paris abgefertigt wurden. Anscheinend war über Ostern eine große deutsche Invasion in die französische Hauptstadt geplant! Allmählich zog der Tag herauf und wir konnten so die ersten Ortschaften unseres westlichen Nachbarlandes begutachten. Bis Verdun hielt es die Expedition aus, dann verlangte das Volk nach „... Kaffee“. Wir hielten an einer der dort zuständigen Lokalitäten und unser „Chefdolmetscher“ Bernhard Jakob redete dem Wirt gütigst zu, damit wir genügend des edlen Gebraus bekommen sollten. Schweigen wir lieber über die nächste halbe Stunde, sonst vergeht unseren Damen noch heute der Appetit! Nur soviel: wir sehnten bereits nach dieser kurzen Zeit eine Tasse guten deutschen Kaffees herbei. Über gute Straßen pirschten wir uns dann an die französische Hauptstadt heran und um 12 Uhr mittags wurde Paris erreicht. Der Verkehr jagte uns gleich einen gehörigen Schrecken ein: jeden Augenblick glaubten wir es krachen zu hören und einige zitterten schon um ihr Le-

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Am Adler-
strasse 75

R U F
B R
57288

ben... Ich glaube, wenn bei uns abends um 5 Uhr am Königstor sämtliche Verkehrsampeln ausgeschaltet werden und die Polizei sich um nichts mehr kümmert, dann siehts noch nicht so schlimm aus wie in Paris... Es ging jedoch alles gut und die außerordentliche Verkehrsdisziplin der Franzosen beruhigte uns allmählich. Nach fast zwei Stunden war endlich unser Quartier am Croix de Berny erreicht: eine ausgedehnte Sportplatzanlage (allein 7 Fußballplätze!) mit Übernachtungsheim und Gaststättenbetrieb der „Union sportif Métro Paris“. 30 Personen wurden dort ausgeladen, der Rest fuhr weiter zum Hotel Terminus. Wir fanden bei Métro jeweils kleine Kabinen mit einer Couch, Waschbecken, Tisch, Stuhl und Schrank vor; Türen gabs keine, Stoffvorhänge wahrten dafür die „familiäre“ Note!

Am Abend wurden wir dann offiziell durch Herrn Dieu (Verteidiger der französischen Nationalmannschaft) im Auftrag der Métro empfangen. Ein typisch französisches Abendessen schloß sich an und gab uns bereits einen Einblick in die Kochkunst des Gastlandes. Der spätere Abend war einer ersten „Inspektionsreise“ in die französische Hauptstadt gewidmet; vom Arc de Triomphe über die Champs d'Élysées zu den Tuileries war nichts vor uns sicher.

Der Karsamstag brachte dann die ersten Spiele. In einem großangelegten Hockeystadion — ca. 10 000 Sitzplätze und Tiefstrahlerbeleuchtung — stellte sich unsere 1. Herrenelf ihrem Gegner: U.A.I. Paris, einer Mannschaft der französischen Ingenieurschule. Die Umstellung auf den dortigen Hartplatz ging sehr schnell vonstatten und unsere Leute lieferten dem dritten der französischen Meisterschaft ein hervorragendes Spiel. Ganz besonders die Läuferreihe mit dem wie in alten Zeiten aufspielenden ML Karl Schneider zeigte technische Glanzleistungen, vom Sturm kann ebenfalls nur Gutes berichtet werden. Der Ball lief über viele Stationen und auch der krönende Torschuß fehlte nicht. Bis zur Halbzeit erzielten Buchner (2) und Kugler einen beruhigenden und dem Spielverlauf jederzeit gerechtfertigten 3:0-Vorsprung, der Gegner konnte von der fehlerlos arbeitenden Hintermannschaft immer noch rechtzeitig gebremst werden. Nach der Pause machte sich das unerhörte Tempo der ersten 35 Minuten stark bemerkbar und auch U.A.I. hatte sich besser auf unseren wirbelnden Sturm eingestellt. Am Ergebnis änderte sich nichts mehr. Abschließend ist zu sagen, daß unsere Mannschaft schon lange kein so hervorragendes Spiel mehr hingelegt hat als an diesem Samstagnachmittag und daß der Sieg vollauf verdient war. Kurz danach standen sich unsere Damen — bis auf Inge Houben und die verletzte Ella Meyer in der derzeit besten Aufstellung — und Métro Paris gegenüber. Schon die ersten Spielminuten zeigten, daß unsere Mannschaft eine Klasse besser war. Auch hier lief das Spiel wie selten und besonders Hanne Wolf war in einer blendenden Verfassung. Sie „spazierte“ durch die Abwehrreihen des Gegners, daß diesem nur das Staunen blieb. Da zudem auch Margot Beyer als unermüdliche Ballschlepperin zwischen der Hintermannschaft und dem Sturm fungierte, ihre Mitspielerinnen bestens einsetzte und MSt Lissy Köhler die sich bietenden Chancen resolut ausnutzte — sie erzielte innerhalb von 12 Minuten drei Tore! — kann man sich vorstellen, welche imponierende Leistung unsere Damen boten. So konnte auch der zahlenmäßige Erfolg auch nicht ausbleiben und durch weitere Tore von Margot Beyer (2) und Hanne Wolf hieß es am Ende 6:1 für uns, ein immerhin beachtliches Ergebnis.

Der Abend diente wieder der „Erforschung von Paris“. Die berühmte Kirche Sacre Cœur, das Künstlerviertel Bigalle und die Gegend von Montmartre wurden nach allen Richtungen hin durchstreift und so mancher Vergnügensstätte ein Besuch abgestattet. Ein Streifzug bei Nacht durch diese Gegend läßt sich schwer beschreiben, man muß es schon selbst erlebt haben. Weitere unauslöschbare Eindrücke der Millionenstadt an der Seine haben wir jedenfalls an diesem Abend gewonnen. Daß für viele die anschließende Nachtruhe nur von kürzester Dauer war, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen.

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

Am Ostersonntag — der Osterhase wurde allenthalben vermißt und legte nur einige spärliche Eier — stiegen dann die nächsten und zugleich letzten Begegnungen mit unseren Gästen. Die 1. Herrenmannschaft hatte den Stadtmeister 1956 von Paris, U.S. Métro, zum Gegner. Gleich zeigte sich, daß diese Elf eine enorme Stocksicherheit besaß und jedenfalls nicht gewillt war, die Segel allzuleicht zu streichen. Es dauerte einige Zeit, bis sich unsere Hintermannschaft auf die Spielweise eingestellt hatte und dem Gegner ihr Spiel aufzwingen konnte. Wieder war kein schwacher Punkt in unserer Mannschaft und abermals kann die Läuferreihe als Glanzstück bezeichnet werden. Eugen Höhn stellte seinen Gegenspieler — den LA der Nationalmannschaft — so kalt, daß dieser mehrmals vor Verzweiflung das Spielfeld verließ! Der kämpferische Einsatz unseres Sturmes — hier ist vor allem Dieter Lechner zu nennen — sorgte dann auch wieder für drei herrliche Tore durch Buchner, Lechner und Kugler, denen Métro durch die gütige Mitwirkung unseres Eugen nur einen Treffer entgegenzusetzen vermochte. Alles in allem: ein noch besseres Spiel als am Tage vorher, wiederum äußerst fair durchgeführt und, auch vom Gegner neidlos anerkannt, abermals verdient mit 3:1 gewonnen! Unsere Damen standen im letzten Spiel einer Stadtauswahl von Paris gegenüber. Ob das herrliche Osterwetter oder der vorangegangene Erfolg der Herren unsere Damen so beflügelt hat, es war nicht feststellbar: mit einem Elan sondersgleichen legten sie von Beginn an los und zogen ein Spiel auf, wie wir es wirklich selten gesehen haben. Alles lief nach Wunsch, jede Spielerin gab ihr Bestes.

Hinter dem großartig aufspielenden Sturm beherrschte Marianne Bischoff in gewohnter Manier das Mittelfeld und ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie die beste deutsche Mittelläuferin ist. Ihr kraftvoll-elegantes und dabei doch absolut faire Spiel machte auf die Franzosen neben dem technisch vollendeten Hockey Hanne Wolfs („... sie ist die beste Technikerin, die wir je gesehen“, äußerten Pariser Spieler!) den größten Eindruck. Wieder war es dann Frl. Köhler, die den Torreigen eröffnete; bis zum Spielschluß hatte sie neuerlich drei Tore geschossen. Margot Beyer, Hanne Wolf und Irmi Streidl machten das halbe Dutzend gar voll und mit 6:0 verließen unsere Damen schließlich als verdiente und weit überlegene Siegerinnen den Platz. Hätte die ausgezeichnete französische Torhüterin sich nicht so mutig unserem Sturm entgegengestellt und gezeigt, daß sie allerhand von der Torwartkunst versteht, es wäre noch ein weit höheres Ergebnis erzielt worden. Zum Schluß wollen wir auch nicht vergessen, daß Kurt Schmid ein regelsicherer und souveräner Schiedsrichter der Spiele war, der genauso wie alle anderen Beteiligten imponierte und unsere vollste Anerkennung verdient.

Beim nachfolgenden Mittagessen verabschiedeten sich unsere Gastgeber mit herzlichen Worten von uns. Herr Dieu sprach „von der Lehrstunde, die der 1. FCN dem französischen Hockeysport gegeben habe“ und war vollauf begeistert über die hervorragende und vor allem faire Spielweise unserer Mannschaften. Er versprach, im nächsten Jahre mit Métro Paris zum Gegenbesuch in Nürnberg anzutreten und sagte uns bis dahin „Auf Wiedersehen!“ Den Dank für den 1. FCN, vor allem für die erwiesene Gastfreundschaft, sprach Bernhard Jakob in unser aller Namen aus.

Weitere Ausflüge quer durch Paris füllten die noch verbleibende Zeit aus, und als wir am Montagabend wieder die Seine-Metropole verließen, hatten wir die Stunden redlich ausgenützt. Den meisten bekannten Stätten hatten wir einen Besuch abgestattet, vom Arc de Triomphe einen herrlichen Rundblick auf Paris genossen und auch in die französische Lebensweise war uns ein Einblick geglückt. Die Heimfahrt verlief dann genau so kurzweilig wie die Hinreise, bei bester Laune und in glänzender Stimmung kamen wir schließlich am Dienstagnachmittag im Nürnberger Zabo an. Eine der schönsten Reisen der Hockey-Abteilung war zu Ende, wir werden noch lange an den Eindrücken zehren! Unsere sportliche „Ausbeute“ — vier Siege mit 18:2 Toren gegen beste französische Mannschaften — kann sich aber auch sehen lassen und die Behauptung, daß wir würdige Vertreter des 1. FCN und des deutschen Hockeysports in Frankreich waren, ist bestimmt berechtigt.

Abschließend wollen wir aber auch nicht vergessen, welche immense Arbeit und Mühe unser Vorstand Hans Hupp wieder einmal geleistet hat, um diese herrliche Reise zustande zu bringen. Unser aufrichtiger Dank sei ihm dafür auch an dieser Stelle noch einmal ausgesprochen.

Die übrigen Spiele in Kürze:

Vorrundenspiel der Damen um die Deutsche Meisterschaft gegen TG 46 Mannheim
Am 14. 4. 57 fand im Zabo das erste Spiel um die diesjährige deutsche Meisterschaft statt. Nach sehr schönem Spiel konnten unsere Damen schließlich verdient mit 4:0 durch Tore von Fleischmann, Wolf, Köhler und Houben gewinnen und damit die Zwischenrunde erreichen. Hier haben sie am 12. 5. in Hamburg gegen Uhlenhorster HC einen schweren Gegner vor sich, der ihnen schon etwas mehr abverlangen wird. Unsere besten Wünsche begleiten sie jedenfalls gen Norden!

1. Herren: Nach dem Freundschaftsspiel gegen TG 46 Mannheim, das glatt mit 3:0 gewonnen werden konnte, begann der Ernst der Oberligaspiele. Zuerst wurde nach überlegen geführtem Spiel der NHTC auf dessen Platz — sicherer als es das Ergebnis vermuten läßt — durch ein Tor des ML Schneider geschlagen, dann gelang auch gegen Rot-Weiß Armin München im Zabo ein hart erkämpfter 2:1-Sieg (Tore: Kugler, Steiner). Eine gute Ausgangsposition für die nächsten Treffen ist erkämpft, hoffentlich hält die Erfolgstendenz weiter an!

2. Herren: Am 5. 5. konnte in Vertretung unserer 1. im Zabo ein achtbares 1:1 gegen FC 05 Schweinfurt I herausgeholt werden, wenige Stunden später gelang mit etwas geänderter Mannschaft gegen Schweinfurt II sogar ein 6:1.

Damen-Nachwuchs gegen Club am Marienberg Damen 5:1; Jugend gegen HGN Jugend 2:1; Knaben gegen Marienberg Knaben 3:0 und gegen HGN Knaben 8:0; Mädchen gegen SG Siemens Erlangen Mädchen 2:0. Sch.

Leichtathletik

Nachtrag zu den Bayer. Waldlaufmeisterschaften in Hof

Bei den Senioren war eine auserlesene starke Konkurrenz am Platz. Sieger wurde Konrad 1860-München vor dem deutschen Waldlaufmeister Höger, Grönenbach. Beide waren dem Feld weit voraus. Als Bester unserer Mannschaft landete der neu zu uns gekommene Schweinfurter Ingo Kretschmer, der sich mit seinem 8. Platz recht gut einführte. Kießling mußte das Rennen bereits nach der ersten Runde aufgeben, da ihn die bei seinem Autounfall erlittenen Verletzungen doch noch stark behinderten. Schulze, der sich von Anfang an zu weit hinten aufhielt, konnte nur noch bis zum 14. Platz aufschließen. Nehr Lorenz wurde 15. Damit reichte es in dieser schweren Konkurrenz immer noch zum 3. Platz im Mannschaftslauf, hinter 1860 München und Post München.

*

Bei den 4. Deutschen Hallenmeisterschaften in Kiel ging diesmal Frau Wilhelmine Schubert allein an den Start. Leider war ihr das Glück nicht hold und so mußte sie mit der gleichen Sprunghöhe von 1,56 m wie die Siegerin mit dem zweiten Platz fürlieb nehmen. Ein Erfolg, auf den unsere deutsche Vizemeisterin stolz sein kann. Umsomehr, als Wilhelmine Schubert diesen Start von sich aus unternahm. Zur Leistung und Hallenvizemeisterin unseren herzlichsten Glückwunsch. Bi



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

Camping - Rollschühlauf

Tennis

BOGNER - Tennisbekleidung

Tennisschlägerbesaitungen und -Reparaturen
in eigener Werkstätte.

Spezialität: Turnierbesaitungen

Handball

Zum zweiten Spiel in der neuen Saison stellten sich hier unserer ersten Mannschaft die Sulzbacher. Diese Mannschaft hatte uns im letzten Jahr 3 Punkte abgenommen, so daß wir mit unbestimmten Gefühlen das Spiel begannen, umsomehr, als wir immer noch auf unsere zwei Stammläufer Pitteroff und Ludwig Müller wegen Krankheit verzichten mußten. Schon in den ersten Minuten konnte man feststellen, daß der Gegner an Kampfkraft verloren hatte und wir einen sicheren Sieg landen werden, der auch prompt überlegen mit 9:1 ausfiel.

Acht Tage später mußten wir zum Ortsrivalen der HGN auf deren Platz, ebenfalls ohne unsere obengenannten Außenläufer. HGN hat gegenüber dem Vorjahr erheblich an Kampfkraft gewonnen. Es sah für uns in der ersten Halbzeit nicht rosig aus, denn wir waren bereits 7:1 geschlagen und konnten erst kurz vor Ende der ersten Halbzeit auf 7:2 verbessern. Auch nach der Pause setzte uns der sehr agile und wurfkräftige Sturm der HGN, der durch den aus Frankfurt geholten Weber noch verstärkt war, erheblich zu, so daß wir uns noch ein 8:2 und 9:2 gefallen lassen mußten und erst jetzt wurde es unserer Elf zuviel und sie holte Tor für Tor auf. Endstand 12:8, ein auch in dieser Höhe verdientes Ergebnis. In diesem Spiel enttäuschte uns unsere Mannschaft nahezu auf allen Posten, ganz außer Tritt war unser Siegi, der zurzeit in einer hoffentlich kurzfristigen Krise steht. Daß wir nach diesem Ergebnis dem Kommen des BCA, der sich für dieses Jahr etwas vorgenommen hatte, nicht mit bester Zuversicht entgegensahen, versteht sich von selbst, und es kam auch im Zabo zu dem erwarteten schweren Spiel. Einen in wenigen Minuten gewonnenen Vorsprung von 3:0 machte der Gegner sehr schnell wieder wett, jedem von uns geschossenen Tor setzte er prompt den Ausgleich entgegen bis zum Stande von 7:7, dann ging BCA selbst in Führung und wir sahen unsrerseits schon die Felle davonschwimmen. In einem kurzen Zwischenspurt gelangen unserem Sturm 3 Tore, die nun mit 10:8 zum Sieg reichten. Die Nerven der Zuschauer wurden erheblich strapaziert durch 5 unsrerseits vergebene 14-Meter-Würfe, wie wir überhaupt in den letzten Spielen feststellen konnten, daß wir solche Vorteile derzeit nicht mehr voll auszunützen verstehen. Das Auslassen von solch todsicheren Torgelegenheiten kann in kritischen Fällen die Punkte kosten und muß unter allen Umständen in den kommenden schweren Kämpfen vermieden werden. Im Tor stand diesmal Herbert Dolansky, unser erprobter Hallentorwart, der seine Sache recht gut machte. Auch der Sturm und hier vor allem Gieskes und Leupold waren in bester Laune, sie schlossen schöne Kombinationen mit überlegten Torwürfen ab.

Da man eine siegende Mannschaft nicht umstellen soll, fuhren wir in gleicher Aufstellung zum ESV nach Ingolstadt-Ringsee. Es kam zu dem von uns erwarteten harten Kampf in der ersten Hälfte des Spieles, bei dem jedem geschossenen Tor prompt der Ausgleich folgte. Erst in der zweiten Halbzeit zermürbte unser sehr gutes Stürmerpiel den Gegner und wir kamen trotz 10 Mann (unser Heiner Beck schied verletzt aus) zu einem eindeutigen 14:7-Sieg. Mit den Leistungen unserer Mannschaft waren wir recht zufrieden. Einen großen Anteil an dem Sieg hatte unser Schlußmann Herbert Dolansky und im Sturm unser Karl-Heinz Gieskes. Aber auch alle anderen Spieler gaben ihr Bestes. Mit diesem Sieg machten wir nun einen gewaltigen Sprung in der Tabelle nach vorne und hoffen, daß die folgenden Spiele bei gleicher Mannschaftsleistung ebenfalls für uns siegreich ausgehen. Die Freude über unseren Sieg wurde durch die Radiomeldung von dem phantastischen 6:1-Sieg unserer Fußballer gegen Schweinfurt noch erhöht.

Nach der Erringung der Kreismeisterschaft durch unsere 1. Damenmannschaft mußte diese zu den Entscheidungsspielen um den Titel eines Nordbayernmeisters nach Bamberg in die Höhle des Löwen. Mit 3 sicheren Siegen gegen DJK Würzburg mit 9:2, 1. FC Bamberg mit 11:3 und 08 Bamberg mit 6:0 errangen unsere Damen auch in diesem Jahr wieder überlegen die Nordbayerische Meisterschaft. Der Mannschaftsgeist, solides Können und Zurücksetzung mancher persönlicher Wünsche unserer Damen gaben die Gewähr für diese überlegenen Siege. Unsere Rechtsaußen brach extra ihren Ski-

urlaub ab, um ihrer Mannschaft beizustehen. Leider haben wir in Bayern das Pech, daß ausgerechnet eine der besten deutschen Mannschaften, wenn nicht die beste Frauenmannschaft überhaupt, uns als südbayerischer Meister der Erringung der letzten Hürde entgegensteht — die Post München, zweifacher deutscher Meister und wohl auch wieder der kommende. Im ersten Spiel um die bayerische Meisterschaft zeigten uns die Münchener hier im Zabo ihr großes Können und 3 Tage später, am 1. Mai, mußten wir ebenfalls uns diesem ausgezeichneten Können in München beugen. Als zweiter Bayernvertreter sind wir trotzdem in den weiteren Spielen um den süddeutschen Titel vertreten und hoffen auf gutes Abschneiden in diesem Wettbewerb, der am 11./12. Mai in München sich abwickeln wird.

Schüler, Jugend und weitere Vollmannschaften stehen mitten in den Verbandsspielen, wobei wir besonders auf die Spielstärke unserer Reserve sehen, die in diesem Jahr wohl, verstärkt durch die aus der Jugend aufgestiegenen talentierten Spieler, eine gute Rolle spielen dürfte und uns damit manche Sorge um Nachersatz für unsere Spitzenmannschaft nehmen wird. Auch die zweite Mannschaft und die neu aufgestellte 3. Vollmannschaft spielen in ihren Gruppen eine recht gute Rolle.

Die 1. Jugendmannschaft hatte in ihrem 1. Verbandsspiel mit dem TBD Erlangen den schwersten Gegner im Zabo zu Gast und es sah nach einem 1:7 in der ersten Halbzeit in keiner Weise nach einem Sieg aus. Erst im Endspurt gelang es, Tor für Tor aufholend, doch noch zu einem 10:8-Sieg zu kommen und damit die alte Tradition zu brechen, jeweils das 1. Spiel in der Saison zu verlieren. Entschuldigung darf man feststellen, daß wegen der Ferien mehrere Stammspieler dieser Mannschaft nicht zur Verfügung standen. Die zweite und dritte Jugend hatten beide einen guten Start und die 3 Schülermannschaften werden in den kommenden Wochen mit ihren Verbandsspielen ebenfalls beginnen bzw. haben bei Erscheinen dieses Berichtes bereits mehrere Spiele hinter sich.

Mit dem Tod der Mutter unseres Kameraden Willy Busch hat die Handballabteilung, besonders aber die Älteren unter uns, ein herber Verlust getroffen. Wir verloren mit ihr die seit Gründung unserer Abteilung uns treu verbundene Mutter Busch. Wir werden sie nie vergessen!

Unser Spielausschußvorsitzender Hartmann geht seiner völligen Genesung entgegen und wir hoffen, ihn nun recht bald wieder bei uns zu sehen. Bernhardt

Tennis

Rückblickend auf die Geschehnisse unserer Abteilung im letzten Monat steht wohl unsere Begegnung mit Rot-Weiß Köln an erster Stelle.

Diese Begegnung, seit Jahren erhofft, fand nun endlich am 27. und 28. 4. statt und es wurde für unsere Abteilung in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

Erfreulicherweise hielt Rot-Weiß Köln sein Versprechen und kam mit einer Mannschaft, die in großen Zügen der „Medenmannschaft des Tennisverbandes Rheinbezirk“ entspricht. Nun, wir können stolz sein, gegen diese Mannschaft mit 6:3 gewonnen zu haben, nachdem bereits die Einzel mit 4:2 für uns endeten, waren doch Buchholz, Hermann, Koch, Gulcz u. a. für Rot-Weiß eingesetzt worden.

Leider hielt das erste Einzel mit Buchholz und Branovic nicht ganz das, was man sich erhoffte, weil anscheinend Buchholz, nach seinen Ergebnissen an der Riviera zu schließen, nicht gerade seinen besten Tag hatte, so daß Branovic mit 6:0, 6:0 siegen konnte. Foldina und Bauer erkämpften sich gegen Koch bzw. Hermann zwei wertvolle Siege und v. Pierer schaffte gegen Kunz den erhofften 4. Punkt in dem Einzel. Kerndl konnte gegen die Erfahrung von Gulcz nicht aufkommen und Nelson verlor nach 3 Sätzen.

In den Doppel schafften zunächst Kerndl/v. Pierer den Siegpunkt und anschließend holte Köln durch Koch/Gulcz einen Punkt gegen Bauer/Nelson auf. Zum Abschluß

spielte das Doppel Buchholz/Hermann gegen Branovic/Foldina. Nach einer 3:0-Führung der Kölner konnten schließlich Branovic/Foldina den Satz doch noch für sich entscheiden und schlugen im 2. Satz die Kölner mit 6:1, so daß damit das Endergebnis mit 6:3 erzielt werden konnte.

Der Mannschaft, die durch ihren Einsatz, ihre Vorbereitung und ihrem Können diesen Sieg schaffte, gebührt unsere Anerkennung und wir beglückwünschen sie zu diesem großen Erfolg!

Unsere Anlage, die bei schönstem Wetter einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte, wohnen doch über 1500 Zuschauer den Spielen bei, erwies sich in bester Verfassung und der Dank gebührt hier all jenen, die sich für die vielen kleinen Aufgaben zur Verfügung stellten, diese Veranstaltung im Sinne des 1. FCN abzuwickeln!

Und wenn uns Köln am 29. 4. schrieb: „Nach guter Reise sind wir alle glücklich wieder in Köln angekommen und wir möchten nicht versäumen, Ihnen und allen Herren des 1. FCN, die an der Durchführung unseres ersten Clubkampfes beteiligt waren, nochmals unseren herzlichsten Dank für die überaus herzliche und freundschaftliche Aufnahme auszusprechen. Wir haben uns bei Ihnen außerordentlich wohl gefühlt und freuen uns schon jetzt darauf, Sie im nächsten Jahr mit Ihrer Mannschaft bei uns zu Gast zu haben“, so sei dies für uns der schönste Dank.

Nicht unerwähnt aber darf unsere Begegnung mit Blau-Weiß Berlin an Ostern in Berlin bleiben. Dieser Vergleichskampf mit 4 Damen und 4 Herren, durchgeführt als Rückkampf, nachdem Blau-Weiß bereits 1956 bei uns zu Gast war, brachte den Teilnehmern einmalige Tage. Eine kaum zu überbietende Gastfreundschaft, ein herrliches Frühlingswetter und wunderschöne, fair durchgeführte Spiele ließen gerne die Strapazen einer Autoreise vergessen, die eine Zwangspause von über drei Stunden an der Zonengrenze mit sich brachte. Aber die Erinnerung und die Geschenke an jeden Teilnehmer ließen schnell diesen Schönheitsfehler vergessen.

Die Spiele, die mit 8:8 endeten, bei Satzgleichheit von 18:18 brachten uns schließlich durch die Turnierleitung einen Sieg, da diese errechnet hatte, daß das Spielverhältnis 173:170 zu unseren Gunsten lautete. Nun, das Ergebnis ist Nebensache, unsere Freundschaft zu Blau-Weiß Berlin zu festigen und Tennisfreunde in Berlin zu wissen, die gerne im kommenden Jahr wieder zu uns kommen, sei für uns das Wertvolle an dieser Begegnung.

Aber der Dank für all das Erwiesene sei auch an dieser Stelle nochmals zum Ausdruck gebracht!

Wenn diese Zeilen erscheinen, ist bereits der größte Teil der Verbandsspiele vorbei und es ist daher überflüssig, darüber zu schreiben, ob und wie sich unsere Mannschaften schlagen werden. Wollen wir hoffen, daß sie wie stets sich für ihren Club einsetzen und stets fair spielen mögen. Wir wünschen allen Mannschaften Glück, das ja gerade bei Tennis manchmal nötig ist, und viele schöne Erfolge!

Unser Sportwart Herr Dr. Schreiner und Gattin zeigen die Geburt ihres Stammhalters an. Den glücklichen Eltern unsere Glückwünsche und dem jungen Erdenbürger unsere besten Wünsche für die Zukunft!

Schwer vom Schicksal wurde unser Willi Busch und seine Gattin betroffen, verlor er doch unerwartet seine Mutter, Frau Anna Busch. Wir wiederholen die aufrichtige Anteilnahme, die ihm und seiner Gattin bereits zum Ausdruck gebracht wurde.

Dr. W.

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

Schwimmen

Über mangelnde Beschäftigung konnten sich unsere Aktiven in den letzten Wochen nicht beschweren. Am 13. April trafen im Nürnberger Volksbad MSV München, Bayern 07, eine Kombination ESV West/SpVgg Fürth und der Club in einem Clubkampf aufeinander, den die Münchner auf Grund einer Disqualifikation unserer Kraulstaffel knapp gewinnen konnten. Der gute Besuch der Veranstaltung war wohl hauptsächlich den „Isarnixen“ zu danken, die für ihr Amerikaprogramm reichen Beifall ernteten.

Die erzielten Zeiten: 6×50 m Schmetter: 3.25,1 (Kerscher 35.6, Bergmann 35.2, Fleischmann 35.4, Schönberger 32.6, Meier 33.0, Dick 33.3); 8×50 m Lagen: 4.27,5 (Rü. Kastl 37.0, Meergans 34.4, Brust Kühnel 38.7, Dick 35.4, Schm. Kerscher 34.6, Schönberger 33.0, Kraul Meier 27.3, Schneider 27.1); 10×50 m Kraul: 4.56,7 (disqualifiziert); 100 m Kraul: Schneider 1.04,1; 200 m Brust: Dick 2.53,3; 100 m Rücken: Meergans 1.17,4. 4×50 m Kraul Damen: 2.25,1 (Thierfelder 38.1, Huhn 37.9, Kaiser 37.0, Escherich 32.1); 4×50 m Lagen: 2.43,0 (Rü. Kaiser 41.6, Br. Motschieder 42.7, Schm. Thierfelder 42.7, Kraul Escherich 36.0); Bruststaffel 50, 100, 100, 50: 4.37,3 (Van de Witt 45.4, Motschieder 1.34,2, Thierfelder 1.34,5, Scholz 43.2); 200 m Brust: Motschieder 3.19,0; 100 m Kraul: Escherich 1.14,4.

Das abschließende Wasserballspiel gegen Bayern 07 endete mit einem klaren 7:2-Sieg unserer Mannschaft, die bereits am 7. April in Regensburg die dortigen Wasserballer 12:2 schlagen konnte.

Am 26. April hatten wir die jugoslawische Wasserballmannschaft Primoje Rejeka (Fiume) zu Gast. Erst nach hartem Kampf konnten wir 6:5 gewinnen. Zog bei den Jugoslawen ihr überragender Torwart die Aufmerksamkeit auf sich, so war es bei uns Heinz Primus, der durch seinen Kampfgeist besonders gefallen konnte. Im Vorspiel besiegte unsere Jugend die Bayernjugend 5:0. Besonderer Dank gebührt den Vereinen Bayern 07 und ESV West, die es uns ermöglichten, ein Rahmenprogramm zu schwimmen. Dabei kam über 100 m Rücken Meerganz auf seine Standardzeit von 1.17,4, Kastl 1.21,5 (persönliche Bestzeit), Dieter Dick auf enttäuschende 2.57,2 über 200 m Brust, Kühnel 3.07,5, Flügel 3.08,5. Motschieder Lilly erreichte über 200 m Brust gute 3.16,3, Marion Escherich über 100 m Rücken 1.25,0, Ursel Kaiser 1.29,5 (Bestzeit), Thierfelder 1.32,5. Die männliche Jugend kam in der 6×50 m Kraulstaffel auf gute 3.01,1. (Dick 30.0, Staib 30.9, Kuntz 30.0, Miederer 30.7, Schmidt 29.9, Fleischmann 29.6).

Am 5. Mai absolvierte unsere Wasserballmannschaft im Münchner Nordbad einige Trainingsspiele, die — ohne Achim Schneider — allerdings nicht ganz nach Wunsch liefen. Die Resultate: Gegen SV Augsburg 5:2, gegen München 99 4:4, gegen Karlsruhe 5:6. Dafür konnte unsere 2. Mannschaft ihr Punktespiel gegen Bayern 07 klar mit 6:2 gewinnen, ein etwas unerwarteter Erfolg.

Bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigshafen am 5. Mai schnitt Marion Escherich hervorragend ab. Über 100 m Rücken belegte sie mit 1.23,6 den 2. Platz, über 100 m Kraul wurde sie in 1.12,4 Vierte. Herzlichen Glückwunsch! Dieter Dick blieb zu Hause, in seiner derzeitigen Verfassung hätte er sowieso keine Chance gehabt.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Der Schwimmerausflug am 5. Mai hatte etwas unter der schlechten Witterung zu leiden. Mancher ließ sich auch von der Teilnahme vom Bruder Fußball abhalten, wollte man doch persönlich miterleben, wie unser Club im Spiel gegen Schweinfurt Süddeutscher Fußballmeister wurde. Dazu besonders herzliche Glückwünsche!

Nun stehen auch die Sommertermine der süddeutschen Wasserballoberliga fest. In Vor- und Rückrunde wird die Meisterschaft ausgetragen. Der süddeutsche Meister nimmt ohne weiteres an der deutschen Wasserballmeisterschaft teil, der Zweite muß noch Qualifikationsspiele bestreiten.

Unsere Spiele: 16. Juni in Darmstadt gegen Karlsruhe und Darmstadt; 23. Juni in Nürnberg-Zabo gegen München 99 und Ludwigsburg; 30. Juni in Karlsruhe gegen Darmstadt und Karlsruhe; 27./28. Juli in Ludwigsburg gegen München 99 und Ludwigsburg.

Die Spiele gegen Bayern 07 werden an noch zu vereinbarenden Terminen in Nürnberg ausgetragen. Hoffen wir, daß wir nach Beendigung der Runde die Nase wieder vorne haben, leicht wird es nicht werden.

Veranstaltungen:

Frühjahrstanzkränzchen der Schwimmabteilung am Samstag, 25. Mai, 20 Uhr, im Clubhaus Zabo. Es spielt die Kapelle Ping-Pong.

Herrenausflug am 30. Mai, Himmelfahrt, nach Röthenbach bei St. Wolfgang. Treffpunkt: Südfriedhof, Saarbrückener Straße, 8 Uhr. Schneider

Das Gewicht der tausend Kleinigkeiten

(Nachfolgenden Aufsatz von Helmut Kissner entnehmen wir auszugsweise und mit Verlagserlaubnis der ausgezeichneten Fachzeitschrift für alle Trainings- und Wettkampffragen „Der Fußball-Trainer“, Achalm-Verlag, Reutlingen)

. . . Wenden wir uns einmal den Realitäten zu, den tausend Kleinigkeiten, die wirklich darüber entscheiden, wie die taktische Leistung einer Mannschaft zu bewerten ist, die auf die Dauer in ihrer Gesamtheit allein Erfolg versprechen, ohne in einem bestimmten Spiel den Sieg zu garantieren, und die damit auch den wahren Wert der Trainerarbeit kommentieren. Auf diesem weiten Feld der tausend Kleinigkeiten gibt es natürlich eine Reihe von Grenzfällen, die der eine noch zur Fußballtechnik zählt, der andere aber zur Fürsorge oder zur Menschenführung rechnet. Ich beispielsweise würde die Klötzchenfrage als eine Fürsorgeaufgabe des Trainers ansehen, ein anderer hält sie für eine taktische Angelegenheit. Dabei darf ich vielleicht einflechten, daß man die Klötzchen für den Spieler, nicht für den Boden wählt, das heißt nicht jeder Spieler kann auf demselben Boden die gleichen Klötzchen gebrauchen! Doch das nur nebenbei. Ob also Taktik, Menschenführung oder Fürsorge — solche Polemik hat höchstens akademischen Wert — wichtig ist nur, daß man diesen tausend Kleinigkeiten um das Spiel Beachtung schenkt.

Woran läßt sich nun leicht erkennen, ob die Spieler einer Mannschaft taktisch gut geschult sind? Das heißt also, ob sie ihre spielerischen und athletischen Fähigkeiten überlegt und planvoll einsetzen?

Beim Torwart, wenn er den Ball unverzüglich nach der Aufnahme abwirft oder abschlägt, ohne bis zur Strafraumgrenze zu tänzeln, damit der Gegner keine Zeit findet, sich neu zu formieren.

Beim **T o r a b s t o ß**, wenn alle Spieler der eigenen Mannschaft in jedem Fall den Blick auf den Ball konzentrieren. Wie oft, ja fast immer, sieht man doch, daß die Mehrzahl gesenkten Hauptes, dem Ball abgewandt, ins Spielfeld zurücktritt. Ein solches Verhalten ist nicht nur taktisch falsch, es beweist auch, — wie jede Vernachlässigung der hier angeführten Beispiele — das Vorhandensein mangelnder Spielkonzentration und Spielfreude.

Beim **F r e i s t o ß** in Strafraumnähe läßt sich auf den ersten Blick erkennen, ob eine Mannschaft taktisch geschult ist. Ich möchte hier nicht einmal von den verschiedenen Möglichkeiten der Mauerbildung reden, aber allein daran, ob ein Abwehrspieler dazu bestimmt ist, die Mauer zu „organisieren“, erkennt man, ob die Mannschaft mit taktischen Dingen vertraut ist, ob sie Linie hat und planvoll spielt. Manche Abwehrreihen gleichen in solchen Momenten einem aufgescheuchten Hühnerhaufen, vor allem dann, wenn die vorausgegangene Karambolage die Gemüter aus dem Gleichgewicht gebracht hat. Ich habe dies kürzlich mehrmals in einem Spiel bei einer Mannschaft bemerkt, deren Trainer oft als gewiegter Taktiker gelobt wird. Die kleinen Dinge sind's . . .

Oder nehmen wir das **D r i b b l i n g**. Hier scheiden sich die Fußballgeister. Es zeigt sich dabei der Grad der taktischen Naturbegabung eines Spielers. Der geborene Dribbler **m e i d e t** instinktiv den Gegner, führt den Ball von ihm weg und sucht freien Raum. Nun sind geborene Dribbler dünn gesät, aber Dribbling ist etwas, was man sehr wohl lernen und zu lehren vermag, wenn man nur die taktische Grundregel beachtet, den Ball dabei immer **v o m G e g n e r w e g** zu führen. Wenn also Spieler immer wieder versuchen, den Gegner möglichst nahe am Körper zu umspielen, oftmals förmlich durch ihn hindurch wollen oder nachgerade in den Gegner bei einer Wendung „hineindreihen“, dann sind das nicht nur unbegabte Dribbler, sondern auch noch taktisch wenig geschulte Leute.

Ein wahres Paradies für taktische Schulung des einzelnen Spielers bietet der **E i n w u r f**. Und wie geistlos und unvorteilhaft wird er durchschnittlich doch ausgeführt! Wie wenig also wird er im Training und Unterricht geübt und behandelt. Schon die grundsätzliche taktische Forderung, den Ball **m ö g l i c h s t s c h n e l l** wieder ins Spiel zu bringen, lassen viele Mannschaften gänzlich außer acht. Stattdessen wartet man gemächlich, bis sich eine ganze Spielertraube um den Tatort gesammelt hat und produziert dann das gewohnte taktische Einheitsrezept, den Ball mit dem Kopf wieder zum einwerfenden Spieler zurückzuspielen. Häufig wird sogar zugunsten dieses alten Zopfes nicht einmal der Vorteil der aufgehobenen Abseitsregel ausgenutzt.

Das sind nur einige von tausend Kleinigkeiten, tausend Möglichkeiten, die das Spiel immer wieder demjenigen eröffnet, dem es nicht nur ein Jagen nach dem Ball ist, sondern, der auch seinen Geist oder doch seine Schlaueit dabei zu gebrauchen versucht. Für den Trainer ist diese Aufgabe, spielerische Blindheit in Cleverness umzuformen, die vielleicht zuletzt sogar taktisch selbständig zu handeln vermag, eine erhebliche Geduldsprobe. Er darf nicht müde werden, diese Taktik der tausend Kleinigkeiten immer wieder und mit immer neuen Argumenten an seine Spieler heranzutragen, ich möchte sagen, mit fast pedantischer Genauigkeit daran herumzufeilen, denn bekanntlich ist nur der kleinere Teil aller Spieler von Natur aus begabt und außerdem hat er gegen das Gesetz der Trägheit anzukämpfen. Der Lohn solcher Kleinarbeit ist freilich schön: **S p i e l e r w a c h s e n z u S p i e l e r p e r s ö n l i c h k e i t e n !**

Herzlichen Dank

all denen, die uns zur elften Südmeisterschaft beglückwünschten

Es sandten telegrafisch Glückwünsche: Kurt Landauer, München; Dr. Kirchner, Stuttgart; Rot-Weiß Essen; TSV 1861 Straubing; FC Bayern Hof; E. Kistner, Kicker und Sportkurier; Spielvereinigung Fürth; 1. FC Pforzheim; 1. FC Kaiserslautern; Adi Dassler, Herzogenaurach; VfR Mannheim; Zellner, Sp.A.Vors. des Jahn Regensburg; Schuetz, Schwarzer Adler, Streitberg; Günter Bachmann, Frankfurt/M.; Jens Peter Aebe-
loe, Rüdesheim; VfB Stuttgart; A. Haase, Karlsruhe; Heinz, Steinach Th.; E. Buch-
felder, Celle; Arno Krafft, Frankfurt/Main; VfB Helmbrechts; FC Singen; Brendel,
FC Wehr Baden; Hans Göppel, TSV Oberstaufen; Schalke 04; Bremerhaven 93; aus
Chicago August Steuer und Seppl Herberger mit Bob Tonn.

Es sandten Glückwunschsreiben: Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr.
h. c. Bärnreuther; Huber, Bayerischer Fußball-Verband; Karlsruher SC; BC Augs-
burg; SSV Reutlingen 05; Müller, Bayer. Fußball-Verband, Kreis Unterfranken; FC
Emmering; Sp.Vgg. 04 Erlangen; SV Saar 05; Miller, TSV Kellmünz; SC 1900 Geis-
lingen (Steige); Eiser, SV Reinheim; FC Kiedrich 22; Pfleghaar, Krauchenwies; Werner
Richter, Estenfeld; Johannes Mayer, Kahla; Arno Zahn, Wansleben a. See (DDR); J.
Wilhelm Fanderl, Itzehohe; Willy Hey u. Co., Mannheim; Wolfgang Nette, Haldens-
leben; Helmut Schmidt, Würdinghausen; Wolfgang Rosche, Halle/Saale; W. v. Berg,
Messel bei Darmstadt; Otto Grabe, Aschersleben; Max Dressel, Ellefeld Vgtld.; Karl
Heinz Knappe, Leipzig; Heiner Klotzsche, Leipzig; W. Jonetzki, Weiler i. Allg.; Klaus
Hahn, Ari-Kaserne Sonthofen; Norbert Exner, München 13; Mitglied Franz Rauh,
Bad Kreuznach; Wilh. Krembs, Ehrenpräsident der Sp.Vgg. Alemannia, Müllheim/Bdn.;
Hermann Dierlamm, Pforzheim; Gisela Röhl, München; Karl Uhrig, Offenbach-Queich/
Pfalz; Herrmann, Allmannsweiler; Karl Peter Weigand, Erlenbach; ASV Cham; Mit-
glied Ralf Wachholz, Wiesbaden; Kurt Rieger, Schw.-Gmünd; Mitglied Hermann We-
ber, Worms; Karl Brand, Bernkastel-Kues.; Ernst Böcher, Worms; Oskar Regelman,
Bruchsal; Walter Heckel, Limbach/Vgtld.; Manfred Jäger, Landau/Pfalz; Fritz Patzelt,
Langengeisling, Post Erding; Rolf Schubert, Mainz; W. Grill, München 22; Dr. Hein-
rich Faust, Offenbach/Main; Gebrüder Heitl, Mainz; Bayer. Fußball-Verband Kreis
Mittelfranken, Vors. R. Gräbner; VfB Coburg; Dr. Stocke, Schwaben Augsburg; TuS
Grafenwöhr; Paul Wolf, Gießen; Werner Schiweh, Halle/Saale; K. Ulbrich, Stuttgart-
Feuerbach; Fritz Simon, Winnweiler/Pfalz.

— * —

Maiausflug der Alten

Die rüstigen Mitglieder des Club-Stammtisches vom Café am Ring unternahmen am
10. Mai den Versuch, die gefährlichen Höhen des Pommelsbrunner Winkels zu be-
steigen. Hans Hofmann, Otto Kehm, Schorsch Winter, Willi Böß, David Höllerer, Beni
Seidel, Julius Mengert, Heinrich Schobert, Gustav Ott, Ludwig Lehmann, Otto Bach-
meyer, Dr. Hans Friedrich, Dr. Hans Pelzner bewältigten mit spielender Leichtig-
keit die verwegenen Kurven zum Kurhaus Appelsberg. Über Heuchling ging es nach
Hubmersberg, wo Heiner Schander die Karawane erwartete und Michael Issmayer am
Nachmittag dazu stieß. Die Brüder Mörtel in Hubmersberg und Eschenbach hatten
vortrefflich für die Atzung gesorgt. Auch auf dem Weg zum Bahnhof Hohenstadt zum
abendlichen Lumpensammler machte niemand schlapp, so daß auf die Alarmierung der
Sanitätskolonne und die Hilfe der Bergwacht verzichtet werden konnte. Der Sport, das
solide Leben und die geschonte Jugend der nicht unter 60 Jahre alten Fußballer des
ersten Clubjahrzehnts zeigten ihre günstigen Folgen. F.

Klarer Weg im Fußball

Der Beirat des DFB bekannte sich in seiner letzten Tagung einmütig dazu, den eingeschlagenen Weg beizubehalten und Verstöße gegen das Vertragsspielerstatut, weil solche im Spielverkehr die Kräfte ungleich werden lassen, zu bestrafen. Je nach der Schwere des Verstoßes richtet sich das Urteil; die zurückliegende Zeit hat gezeigt, daß die Sportbehörden auch hart zupacken, wenn der sportliche Gedanke Schaden nimmt.

Ein Mangel bei der sportlichen Rechtspflege ist verständlicher Weise kritisiert worden: Vergehen werden mitunter erst nach zu langer Zeit abgeurteilt. Der Wille auf Beschleunigung aller Verfahren, um die ausgesprochenen Strafen wirkungsvoller zu machen, kam auch im Beirat zum Ausdruck. Die Möglichkeiten hierzu wurden geschaffen und Hemmnisse, die formellen Charakter haben, aus dem Wege geräumt, indem zumindest bei den leichteren Verstößen gegen das Vertragsspielerstatut ein beschleunigtes Verfahren, ohne großes Aufgebot, durchgeführt werden kann. Dennoch wird es nicht immer einfach sein, in kurzer Zeit das Recht zu finden.

Wille zur Sauberkeit

Aus der Konsequenz der Urteile und den klaren Richtlinien für die Verfahren wegen Verletzung des Vertragsspielerstatuts ergibt sich für die Betroffenen — Spieler und Vereine — die Gewißheit, daß unrechtes Tun gesühnt wird. Wenn es notwendig ist, sogar in schärfster Form. Hier liegt die Warnung. Die vielerseits erwartete Amnestie für zurückliegende Vergehen oder bisher verhängte Strafen hat der Beirat nicht ausgesprochen. Seine klare Haltung zeigt sich auch darin, daß in der Aussprache über den weiteren Weg nicht einmal das Wort „Amnestie“ Erwähnung fand.

Der Weg, den der DFB geht, um die sportliche Grundlage in seinem Spielverkehr voll wirksam bleiben zu lassen, schließt aber die Erkenntnis nicht aus, daß das Vertragsspielerstatut in den Punkten geändert werden muß, die einer gesunden Entwicklung des Verhältnisses Spieler—Verein entgegenstehen. Der Beirat hat einige Änderungen beschlossen, die daneben auch geeignet sind, die Verletzung der geltenden Bestimmungen schwieriger zu machen oder überhaupt auszuschließen. Aus diesem Grunde ist die Rückzahlung genehmigter Darlehen, deren Höhe begrenzt ist, durch die Verbände zu überwachen. Die bei berechtigter Nichtfreigabe eines Spielers beim Vereinswechsel eintretende Sperre ist auf zwölf Monate herabgesetzt. Zuwendungen im Rahmen des Steuerzulässigen sind erlaubt. Darüber hinausgehende Vergütungen anzunehmen, ist verboten. Neu eingeführt sind Spielerprämien für die Teilnahmeberechtigung an der Deutschen Meisterschaft in Höhe von 300 DM und für jedes Endrundenspiel 100 DM. Auch beim Aufstieg zur 1. Liga und für die Erringung des Verbandsmeistertitels sind jetzt höhere Sätze, und zwar 500 DM bzw. 750 DM erlaubt.

Eine Erhöhung der höchstzulässigen Vergütungen an die Spieler würde eine Gefahr für die Gemeinnützigkeit der Vereine bedeuten. Damit könnten die Erträge aus den Spieleinnahmen der Vertragsspielermannschaften, die heute in starkem Maße dem Jugendspielverkehr und der Erhaltung anderer Sportarten in den Vereinen zugute kommen, unter Umständen der Besteuerung verfallen. Das kann sich der Fußballsport ebensowenig leisten, wie die Stellung auf die Grundlage des Berufssportes. Der Beirat hat in seiner Grundhaltung zu dieser Frage eine klare Ablehnung ausgesprochen.



— RUF 6 33 45 —

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszei-
tung des 1. FCN vermittelt auch Anzei-
gen aller Art für sämtliche Zeitungen
und Zeitschriften des In- und Auslan-
des zu den Originalpreisen d. Verlage

*Immer dabei
im*

**Pöhlmann
Schuh**



BAYERN'S GRÖSSTES SCHUHHAUS • NÜRNBERG - FÜRTH

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Hans Hofmann 80 Jahre

Am 24. Juni vollendete der Schriftleiter unserer Vereinszeitung das 80. Lebensjahr. Wer ihn nicht persönlich kennt, wird ihn nicht im biblischen Alter vermuten. Er führt die Feder wie kaum ein Zweiter im Kreise der Fußballfachleute und seine Ideenfülle ist auch heute noch nicht so leicht zu übertreffen. Der flüssige Feuilletonstil, den er meisterhaft beherrscht, ist gerade die Darstellungskunst, die für dieses Stoffgebiet trefflich am Platze ist. Daß seine Sprache gepaart ist mit einem reichen Wissen auch auf anderen Gebieten des Lebens, macht sie so bilderreich und anregend, so elegant und humorbeschwingt.

Aber nur die Gegenwart kennt ihren Fußballgroßpapa allein als Sportschriftsteller. Wir älteren Jahrgänge haben sein Schaffen und seine Fachkenntnis auf vielen, ja auf den wichtigsten Posten des Vereins in unvergänglicher Erinnerung. Durch die Jahrzehnte war Hans Hofmann Spielausschußobmann, Übungsleiter, Spielführer, Schriftführer und für die Ältesten unter uns einst gar Jugendbetreuer, schließlich — wenn andere schon vom Austragsstüberl aus zuschauen — in den Jahren des ersten Wiederaufbaues nach der furchtbaren Tragödie unseres Vaterlandes alles miteinander gleichzeitig als Vereinsvorstand. Auf der Deutschherrnwiese als Senior unter uns Jungen noch lange aktiv, war er auch Zeugwart und in Schweinau noch Clubwirt. Sein Erfahrungswissen und seine geschickte Menschenführung führten den 1. FCN zu vier von seinen sieben Deutschen Fußballmeisterschaften.

Hans Hofmann war der lebendige Geist des 1. FCN durch 57 Jahre hindurch. Er ist nicht nur sein Mitbegründer, er hilft auch heute noch als Ehrenmitglied neben seiner Funktion als Schriftleiter der Vereinszeitung Woche für Woche sehr aktiv als Mitberater der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates in all ihren Sitzungen.

Möge ihm sein nie rastender Geist, möchten ihm doch Kraft und Lebendigkeit noch recht lange erhalten bleiben und ihm helfen, die Beschwerlichkeiten seiner achtzig Lenze zu überwinden. Möge er noch lange allen Clubmitgliedern, vor allem der Jugend, das Vorbild sein, das er mit ewig jungem Herzen als Vorkämpfer und Bannerträger des Fußballsportes geworden und geblieben ist.

Dr. P.

An unsere Mitglieder!

Liebe Sportkameraden! Sie werden vergebens auf das Erscheinen unserer Clubzeitung im Monat Juni gewartet haben, zumal so wichtige Begebenheiten wie die Endspielrunden um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die ausreichend Stoff für die Juninummer geboten hätten, im Blickfeld unserer Anhängerschaft standen. Da jedoch mit der üblichen Herausgabe — Mitte des Monats — nur die ersten beiden Spiele einer weitausholenden Betrachtung unterzogen worden wären, während unsere Kritik über das dritte Spiel oder den Ausklang der Saison an Aktualität verloren hätte, entschlossen wir uns, die Juni- und Juliausgabe in einer Doppelnummer zu vereinigen, Ausgabe zu Beginn des Monats Juli.

Die Fahrten ins Ungewisse

Rund um die Gruppenspiele

Die acht Teilnehmer um die Endrunden wurden bekanntlich in zwei Gruppen aufgeteilt, in der einen lagen wir mit dem 1. FC Saarbrücken, dem HSV und dem Duisburger SpV zusammen. Als erstem Gegner hatten wir dem 1. FC Saarbrücken gegenüber zu treten. Austragungsort: das Stuttgarter Stadion. Spieltag: der 2. Juni.

In der letzten Maiwoche gab es auf unserer Geschäftsstelle einen lebhaften Wirbel — um die Eintrittskarten. Der Geschäftsführer, nicht immer greifbar, parierte den Ansturm mit Hilfe seiner beiden Assistentinnen, die mit tiefgekühlter Gereiztheit die Bittsteller auf die Pfanne nahmen. Das Verlangen der Stunde: Sitzplatzkarten. Das Angebot: 30 000 Sitzplätze! Nach oberflächlicher Schätzung so viele wie die anderen für uns in Frage kommenden Stadien zusammen. Da kann es eigentlich gar keine Pannen geben. Wir wünschen ein ausverkauftes Haus, sind aber auch mit einem Drittel zufrieden. Nun, wir werden ja sehen, wie die Schwaben reagieren, denn der Inhalt des Sonderzuges und die Summe der sonstwie Anreisenden bilden doch nur einen kleinen Teil im erwünschten großen Haufen.

In den letzten Tagen hatte der Trainer Binder seine 14 Auserwählten auf Hochglanz poliert, die sich unterdessen bemühten, ihre Positionen auszurechnen, namentlich jene Positionen in der monatlichen Abrechnung mit den Extraprämien. Andererseits bemühten sich die Clubgewaltigen keinen Fingerbreit von DFB-Wegen abzuweichen, die, soweit es uns angeht, sauber gehalten werden. Unser Club hat bewiesen, daß man ohne finanzielle Spritzen zum Ziele gelangt und sei es auch nur die Süddeutsche Meisterschaft, die erreicht worden ist. Deshalb halten wir die Stimme des prominenten Trainers in der Nr. 43 des „Sport-Kurier“ zu dem Artikel „Das Reinemachen im Fußball hält an“ für ein aufgeblähtes Werturteil, wenn sie behauptet: „Das System ist doch heute so, daß jeder, der sich an die Bestimmungen hält, sportlich und leistungsmäßig (und damit finanziell) ins Hintertreffen geraten muß. Er wird, um sich selbst zu erhalten, einfach dazu gezwungen, illegal das zu erreichen, was ihm legal nicht erlaubt wird...“



KOHLEN - GRAF

Telefon
66 21 55

BRENNSTOFFE ALLER ART ● HEIZÖL-GROSSTANKLAGER

KARL GRAF KOHLENGROSSHANDLUNG GMBH.

NÜRNBERG - Geisseestraße 43

Wenn sich schon die prominenten (das heißt doch die überbezahlten) Trainer in Dingen, die sie gar nichts angehen, mausig machen, statt still und leise ihre Suppe zu kochen, dann kann es im Zuge von Sparmaßnahmen auch einmal soweit kommen, daß sich die Gesamtheit der Vereine unter Androhung von Konventionalstrafen zu Gehaltsgrenzen entschließt . . .

Nach dem Abschluß der regionalen Meisterschaftsspiele ließen wir die Statistik etwas zu Wort kommen, um mit einer Schützenliste darzutun, wer unsere erfolgreichsten Torschützen waren, und um mit einer solchen Liste Hinweise für die Aufstellung des Angriffs zu geben. In 30 Verbandsspielen erzielten wir 76 Tore, fünf weniger als die Offenbacher, die aber zwei Verlusttore mehr aufwiesen. Die Reihe unserer Torschützen eröffnete Max Schmid mit 18 Treffern, ihm folgten Max Morlock mit 14 Treffern, Glomb und Müller mit je 12, Zenger 8, Schweinberger 4, Kreißel 4 (Elfmeter), Schober 2, Schiffer 1 und dazu kommt das Selbsttor eines Gegners. Kreißel schoß auch in der Reserve einen Elfmeter ein, so daß ihm unter 7 Chancen 5 Einschüsse gelangen. Das ist kein schlechtes Verhältnis. Bei den beiden fehlgegangenen Versuchen handelte es sich nicht um Fehlschüsse, sondern um Bälle, die zu geringe Fahrt besaßen. Zählt man die Treffer, die Schweinberger, Glomb und Zenger in der Reserve erzielten, den obigen Ziffern hinzu, so kommen die Spieler Glomb auf 14, Zenger auf 13 und Schweinberger auf 11 Tore. Vergleicht man die Plustore der übrigen Regionalmeister und der Zweiten mit den unsrigen, so drängt sich die Erkenntnis auf, daß wir an sicheren Torschützen keinen Überfluß haben. Hier gilt es, den Hebel anzusetzen.

Im Neckarstadion zu Stuttgart

Aufgepeitscht durch die konstante Form unserer Mannschaft in den letzten Spielen und durch die glatte Meisterschaftserringung mehrte sich von Spiel zu Spiel unsere Kundschaft. Die Begeisterung nahm Formen an, die an längst verflossene Zeiten erinnerten. Schon zu den letzten Spielen der Verbandsrunde gab es Sonderzüge für die Fans, die unbedingt dabei sein wollten und Zeit und Geld nicht scheuten, um der Mannschaft Beistand zu leisten. So brachten zwei Sonderzüge und zahlreiche Fahrzeuge an die 6000 Unentwegte aus der Noris und ihrer Umgebung in das schöne Neckarstadion, um dort unsere Mannschaft gegen den 1. FC Saarbrücken kämpfen und natürlich siegen zu sehen. Die Südwestler, ausgenommen die Lauterer, standen bis dato nicht allzu hoch im Kurs, und so dachte man im weiten Kreis an einen sicheren Sieg der Unsern und die Stimmung war auch ganz danach. Krach bei der Abfahrt, Krach bei der Hinfahrt und Krach in der sonst so ruhigen Schwabenmetropole, wo doch sogar das Hupen verboten ist. Es ließ sich denken, daß die gewaltsame Lärmerzeugung bei der Bahn und später bei dem geruhsamen Stuttgarter Bürger wenig Gegenliebe fand. Dort, wo sie duldsam gewesen wäre, nämlich im Stadion, schief sie angesichts des unerwarteten Ganges der Ereignisse plötzlich ein. Der Anhang, der die Saarländer begleitete, konnte sich ebenfalls sehen und hören lassen, und diese ebenso lautstarke Teilnehmerschaft hatte im Laufe des Spiels allen Anlaß, das wollen wir gerne einfügen, ihre Mannschaft gehörig aufzuputschen und auch zu feiern.

Modische Badeartikel in großer Auswahl
Camping-Bedarf und alles für den
Tennis-, Sommer- und Rollschuhsport

NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 5 · RUF 25134

S P O R T H A U S



Mit etwa 60 000 Zuschauern bekam das weiträumige Stadion eine großartige Kulisse und man darf es als dankbar anerkennen, daß den Hauptteil der Besucher eben doch die Schwaben selber stellten. In einem verborgenen Winkel der Umgebung bezog unsere Mannschaft Quartier, und man hatte auch dafür gesorgt, daß nicht nur die lästigen Autogramm-Jäger, sondern auch die nächsten Angehörigen der Spieler dem Tuskulum fern blieben.

Brütende Sommerhitze lag im Stadion, als die Spieler auf dem gutgepflegten Rasen einliefen. Unter der einwandfreien Leitung von Schreiber, Eschweiler, entwickelte sich das Spiel, in das wir als Favoriten einstiegen und das die Saarbrückener als moralische Sieger verließen. Sie führten bis 4 Minuten vor dem Ende mit 2:1, ganz berechtigt, und dann erzielte unser Läufer Kreißel mit einem scharfen, überraschenden Weitschuß den Ausgleich. Dazwischen lagen 86 Minuten gänzlich unerwarteter spielerischer Überlegenheit der Saarländer, in der die Stückwerkaktionen der Unsern völlig verblaßten. Namentlich im Sturm herrschte eine selten gesehene Zusammenhanglosigkeit; Deckung und Verteidigung des Gegners störten immer wieder rechtzeitig den kaum beginnenden Fluß unseres Spieles. Es zeigte sich, daß unsere Spieler anscheinend doch zu wenig Mitbringsel besaßen, um den einen oder anderen Gegner auszuspielen und stehen zu lassen. Müller und manchmal auch Schmid waren die einzigen, die den Saarbrückener Stürmern das Wasser reichen konnten. Das Versagen des Angriffs hatte bald eine Überlastung der Hintermannschaft zur Folge. Die zwei Treffer des Gegners waren nicht haltbar, der zweite wäre wenigstens in seiner Ursache vermeidbar gewesen, denn das Handspiel Schobers war überflüssig. Daß es nicht mehr gegnerische Treffer gab, lag in der Hauptsache an der Aufmerksamkeit Schaffers und am guten Spiel unseres Mittelläufers Knoll und — an der Schußunsicherheit der Blauschwarzen. Am Zusammenspiel der letzteren war gar nichts auszusetzen, ein trickreiches Repertoire verhalf ihnen meist zu dauerndem Ballbesitz, so daß es nicht wundernahm, daß sich die Gunst der Massen ihnen zuwandte, und daß die Vielzahl der rotweißen Clubfähnchen dauernd auf Halbmast blieb. Unser erstes Gegentor zum 1:1-Ausgleich resultierte aus einem Elfmeter, den Morlock unhaltbar einschob. Der erhoffte Auftrieb blieb jedoch aus. Wenn man sachlich bleiben will, so muß man nach dem ganzen Spielverlauf zugestehen, daß wir mit einer 1:2-Niederlage noch verhältnismäßig gut weggekommen wären, aber das endliche 2:2 spiegelt die Tatbestände keinesfalls richtig wieder. Nach diesem Spiel beurteilt, besteht wenig Hoffnung für unsere Mannschaft, das Endspiel zu erreichen. Geht man den Ursachen der auffälligen Depression nach, so könnte man sie vielleicht im Versagen einiger Spieler finden, das auf die andern eben übergriff. Die erkennbare Müdigkeit der Mannschaft wäre vielleicht auch der ausgedehnten Uppigkeit der Meisterschaftsfeier und ihrer Nachwirkung zuzuschreiben. Mancher mag denken, das sei ein lächerlicher Einwand, allein die Geschichte unserer großen Meisterschaften belehrt uns eines Anderen. Jedenfalls hatte unsere Mannschaft einen rabenschwarzen Tag und solche Tage kehren von Zeit zu Zeit bekanntlich auch bei anderen Mannschaften wieder. Wir erinnern nur an das Spiel gegen die Bayern in München, wo es genau so düster aussah. Es bleibt festbestehen: Die Saarländer warteten mit einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung auf und mit dieser Feststellung soll die vorgefaßte, anderslautende Meinung revidiert sein. Ob sich unsere Mannschaft von dem Schock im nächsten Spiel zu erholen vermochte, werden wir im nachfolgenden Bericht dartun.

Mit dem Rhein-Blitz nach Köln

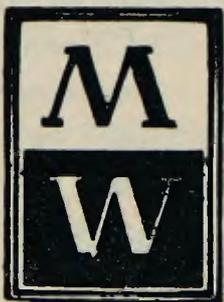
Nach dem trostlosen Spiel unserer Mannschaft in Stuttgart gegen die Saarbrückener darf man es als eine greifbare Feststellung betrachten, daß den Unsern zur Erreichung eines noch höheren Zieles nicht allein ein Quentchen Glück, sondern, um mit einer

völlig abgerundeten Spielleistung aufzuwarten, doch noch etwas an Können abgeht. Diesem Urteil der Sachverständigen schlossen sich viele der unentwegten Bannerträger unseres Clubs an, soweit sie Augenzeugen der Geschehnisse auf dem Cannstatter Wasen gewesen sind. Das nominelle 2:2 spricht zwar eine andere und günstigere Sprache, allein das Bild einer Mannschaftsleistung, die kaum über das Mittelmaß hinausreichte, steht doch noch so deutlich vor uns, daß es an Selbstbetrug grenzen würde, etwas zu beschönigen, das nicht zu beschönigen ist.

Wir dürfen in unserer Vereinszeitung schon den Mut aufbringen, die Dinge beim offenen Namen zu nennen, auch wenn es bitter für die Akteure klingt. Nur durch Aufzeigung der Fehler läßt sich eine Wendung zum Besseren erreichen, soweit der Wille zur Besserung bei einzelnen Spielern vorhanden ist und soweit das Können des Einzelnen dazu ausreicht. Um einem Irrtum gleich vorzubeugen, sei bemerkt, daß es am Einsatzwillen unserer Spieler in den beiden Spielen, also auch gegen den HSV, nicht mangelte. Wir wollen den Dingen im Kölner Stadion nicht vorseilen, sondern den ganzen Film schön der Reihe nach abrollen lassen und dazu gehört auch das Drum und Dran einer Fußballreise vom Ausgangspunkt an.

Noch nie war die Sorge um das Wohlbefinden unserer Mannschaft so ausgeprägt als unter der Regie unseres Kassiers Adam Winkler, der sicherlich die Leute um Max Morlock auch noch in Watte gepackt hätte, wenn es erforderlich gewesen wäre. Es war nicht notwendig. Im schnellen FD nach Köln mit den uns reservierten Abteilen fanden wir alle Bequemlichkeiten, mit denen der anspruchsvolle Reisende immer wieder aufs neue überrascht wird. Alle Leute waren vor der Abfahrt pünktlich zur Stelle bis auf einen, Glomb, der sich in der Rolle unseres verflossenen Helmut Herbolsheimer anscheinend besonders wohlfühlt. Er kommt zu spät zum Bankett, selbstverständlich auch zum gemeinsamen Mittag- und Abendessen, bei der Hinfahrt ist er der letzte, und bei der Heimfahrt mußte die ganze Gesellschaft erst ausschwärmen, um des Vermißten habhaft zu werden. Tolle Gerüchte umkreisten da die absonderliche Persönlichkeit des im Spiel so unterschiedlichen jungen Mannes. Eine kurze Musterung der Mannschaft ergab einiges Bedenken. Doch nahm man die Sache nicht allzu tragisch. Von alters her gefallen sich ja die Fußballer in Überschätzung ihrer Leiden. Zeitler hatte es mit einer Prellung, Zenger mit einem langwierigen Bluterguß im Oberarm (tatsächlich), Kreißel mit einem Dachschaten (ein Geschäftsfreund hatte ihm eine Bierflasche an den Kopf geworfen) zu tun, und Vetter beklagte sein langes Pausieren, und seine Sorge war nicht ganz unberechtigt.

Der FD brachte uns am Freitag Abend gegen elf Uhr nach Köln und von da der Omnibus der Bundesbahn nach dem auf einem Waldhügel thronenden Bensberg, wo wir in einem naturverbundenen, idyllisch gelegenen, geräumigen Gasthaus geruhsamen Unter-



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

schlupf ausgemacht hatten und fanden. Am Samstag gab es einen Morgenspaziergang, genannt Waldlauf, und gegen Mittag einen Dauerregen und Dauerskat. Abends wurden die drei Vorstände, ein Mitglied des Verwaltungsrates und ein alter Clubspieler gesichtet. Die Mannschaft ging brav und zeitig in die Betten, der Rest simpelte bis in später Stunde fach.

Der blaue Sonntagmorgenhimmel überzog sich gegen zehn Uhr mit düsterem Gewölk, ein Gleiches taten die Mienen unserer Gewaltigen, als Blitz und Donner mit Vehemenz loslegten. Glücklicher Weise herrschte um die gleiche Zeit — wie sich später herausstellte — in dem 17 Kilometer entfernten Köln eitel Sonnenschein und nichts trübte den Massenmarsch ins Stadion. Die Polizeidirektion von Köln hatte uns in weiser Voraussicht der Stockungen einen Lotsen in Gestalt eines motorisierten Verkehrsschutzmannes entgegengesandt, und der war bei dem riesigen Pfingstverkehr auch nötig. Er brachte unseren Omnibus durch das Gewühl bis zum Kampfplatz und hintennach auch wieder zurück. Mit erhobener Hand stoppte er die fahrbaren Hindernisse und machte uns den Weg frei. Allen Respekt und vielen Dank!

Bei den 50 000 im Kölner Stadion

Mit dem Betreten des Stadions stiegen Erinnerungen an das Endspiel im Jahre 48 in uns auf. Von der damaligen Meistermannschaft sind nur noch drei Aktive dabei: Schaffer, Morlock und Knoll. Die andern sind im Zuge der Verjüngung längst auf der Strecke geblieben. Neue, zum Teil jugendliche Gestalten stecken in den alten, weinroten Hemden. Auf den jungen Leuten ruht die Hoffnung des Clubs. Zusammen mit den alten haben sie die Süddeutsche Meisterschaft in einwandfreiem Stil gewonnen. Könnte es darüber hinaus nicht so weitergehen? Mit Glück, ja, antworteten die zahlreichen Optimisten. Die Pessimisten zauderten mit der Zustimmung. Den jungen Spielern, sagten sie, fehlt noch die Erfahrung und die nötige Härte. Außerdem besitzt die Mannschaft sichtlich noch einige schwache Stellen. So lagen die Meinungen. Das Stuttgarter Spiel gab ja den Pessimisten recht, denn die Saarländer dominierten während des ganzen Spiels. Für Köln wurde die Elf an den vermeintlichen schwachen Stellen geändert. Der Verlauf des Spieles sanktionierte die Maßnahmen des Trainers. Das sei einmal vorausgeschickt. Der HSV besitzt eine viel stärkere Mannschaft als der FC Saarbrücken, vor allem eine viel schnellere. Schnelligkeit war immer schon der Grundzug der HSV-Mannschaften seit der Zeiten eines Tull Harder, und dieser Schnelligkeit war unsere Hintermannschaft in einigen Teilen nicht immer gewachsen. Das erwies sich bald nach Beginn des Spiels, der für uns zunächst zuversichtlich aussah. Aber bald dämpften die raschen Aktionen der Hamburger, ihre steilen Durchstöße, unsere Zuversicht. Zweimal war am Tor Schaffers Gefahr im Verzug. Sie drohte nachfolgend immer wieder, wenn sich unsere Hintermannschaft den geringsten Schnitzer zu schulden kommen ließ oder wenn der Nachfahre eines Harder, der stämmige und doch spritzige Seeler einen der Unsern überspurtete. Dabei blieb der Clubsturm gar nicht müßig. Was er zusammenspielte konnte teilweise befriedigen. Leider nur teilweise, weil das Stürmerspiel zu sehr in die Breite ging, weil man ängstlich darauf bedacht war — das alte Leiden — im Dreiinnenspiel das Heil zu suchen und ja nicht die Außenstürmer schon von der Mitte aus in Fahrt zu setzen. Was die beiden Außenstürmer — unsere schnellsten Waffen — bekamen, waren übriggebliebene Brocken. Mit diesem Breitenspiel läßt sich zwar zeitweise Staat machen, aber nur schwer ein Tor gegenüber einer sicheren Verteidigung und einem sicheren Tormann, wie es der Hamburger Schnoor war. Es kann allenfalls zum Gewinn ausreichen, wenn hinten eine bombenfeste Verteidigung steht, die auch einem schnellen Gegner gewachsen ist. So vollkommen war unsere Hintermannschaft nun aber auch nicht, als daß ihr nicht Deckungsfehler oder andere Mängel unterliefen. Und den geringsten Fehler erspähten die Hamburger und schlugen Kapital daraus. In der

20. Minute kam Vetter bei einer Kopfabwehr zu kurz und schon ging der Hamburger Linksaußen mit dem Ball davon und gab Schaffer das Nachsehen. Das fatale erste Tor des Gegners! Die plötzliche Depression unserer Mannschaft war unverkennbar. Nach einiger Zeit, in der der HSV am Drücker war, fing sie sich wieder. Glomb und Zenger waren nahe daran, auszugleichen, aber das Glück wandte ihnen den Rücken und Morlock fand mit einem Kopfball sogar das leere Tor nicht.

Gleich nach dem Wechsel glückte jedoch der Ausgleich. Zenger gab von der rechten Seite aus einen Freistoßball scharf vor das Tor, Schmid stand richtig und köpfte ebenso scharf und unhaltbar ein. Unsere Aktien stiegen wieder. Man sah bereits das 2:1 in dem heißen Bemühen der Morlock, Zenger und Glomb. Ja, auch Glomb, der sein schwaches Spiel gegen Saarbrücken längst wieder wettgemacht hatte, ganz anders vom Leder zog und als einer der Fleißigsten sich sogar einmal den Ball bei Schaffer holte. Hüben oder drüben, wo es ebenso munter zuing, mußte die Entscheidung fallen. Sie fiel drüben. Eine falsche Berechnung eines Weitschusses des Rechtsaußen durch unseren Tormann führte zu einer unsicheren Abwehr, Schaffer wollte ein zweites Mal zufassen, aber Seeler spritzte dazwischen und dann war es geschehen. Wechselvoll setzte sich das Spiel fort. Die Hamburger waren dem 3:1 so nahe wie unser Club dem 2:2. Keinem glückte ein weiterer Treffer. Der Schiedsrichter Baumgärtel war ein ausgezeichnete Leiter. Daß er den Elfmeter nicht bewilligte, als Glomb knapp im 16-Meter-Raum zu Fall gebracht wurde, darf nicht verwundern. Er gab auch keinen Elfmeter als lange zuvor ein Hamburger Stürmer in unserem Strafraum ebenso derb gelegt wurde.

Es gibt an unserer Mannschaft nicht viel zu kritisieren. Es leistete jeder Spieler was er leisten konnte. Wir wissen um die Fehler unserer Mannschaft und um die Schwächen einiger ihrer Glieder. Sie wurden im Vorstehenden bereits angedeutet. Es ist Sache des Trainers, sie zu beheben. Vetter wird sich wieder einspielen. Ucko dürfte mehr auf die Deckung bedacht gewesen sein. Das Breitenspiel der Stürmer darf nicht zum Zweck ausarten. Die Aufstellung der Mannschaft für Köln war nach dem vorausgegangenen Debakel richtig. Das Spiel hätte höher verloren aber auch ebenso 2:1 gewonnen werden können und zwar bei ganz gleichbleibenden Leistungen unserer Elf. Die Torgelegenheiten hielten sich nämlich die Waage. In diesem letzten Falle hätte die Sportpresse so sicher, wie zwei mal zwei vier ist, einen geistigen Purzelbaum geschlagen, von zielbewußtem Aufbau, konzentrischen Angriffen, produktivem Spiel und dergleichen geschwafelt und den Club in den Himmel gehoben. Alle Kritik wird aus dem Ergebnis geboren und der Leichenreden für den Besiegten ist meistens kein Ende. Keine Leichenreden im üblichen Sinn, wobei man den Toten die herrlichsten Eigenschaften andichtet, nein, die Kritik beschäftigt sich im Gegenteil nur mit den negativen Eigenschaften des Unterlegenen, und je nach dem vermeintlichen Sensationsbedürfnis und je nach seiner Einstellung bläht sie der Kritisierende ganz besonders auf. Die Krone solcher Leichenreden leistete sich wieder einmal der für den Sport Verantwortliche der „Nürnberger

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Nachrichten“, indem er zwei kostbare Spalten seiner Zeitung allein dazu benutzte, um die Mannschaft des Clubs und besonders einige Spieler fast als „krumme Hunde“ zu behandeln. Der Eseltritt war wirklich nicht angebracht. Im Hamburger „Der Sport“ läßt E. Werner der Clubmannschaft wenigstens Gerechtigkeit widerfahren.

Ganz allgemein sei noch bemerkt, daß wir gar keiner Hinweise von dem Club Fernstehenden bezüglich unserer Mannschaftsaufstellung bedürfen, wir sind auch gar nicht daran interessiert, ob einer unserer Spieler Gnade vor Herbergers Augen findet. In keiner Zeile unseres Vereinsorgans haben wir jemals unsere Mannschaft für das Endspiel oder gar für den Titel favorisiert, denn wir respektierten im vorneherein die Stärke unserer Gegner, deren Schnelligkeit wir ersichtlich noch nicht gewachsen sind. Die Presse allein erhob den Club zum Favoriten und nun soll sie auch sehen, wie sie mit den verteilten Vorschußlorbeeren fertig wird.

Am Neckar und am Rheine

Wenn die Hundstagshitze bereits am Frühlingsende derart einsetzt, daß der Straßenasphalt seinen Schmelzpunkt überschreitet, dann beginnt auch der eingeschworene Autofahrer seine Grundsätze fahren zu lassen, indem er sich lieber dem großen Bruder anvertraut, als kolonnenweise auf den glühendheißen Straßen dahin zu schleichen. Jedenfalls hat eine Fahrt mit der Bahn über Würzburg und Lauda durchs Tal des Neckars unter solchen Umständen ihre besonderen Annehmlichkeiten, und von unserer 18köpfigen Reisegesellschaft hätte gewiß keiner freiwillig die Rollen getauscht. Unser Ziel, das Städtchen Neckarsgemünd bei Heidelberg erreichten wir am Samstag Nachmittag ohne Fährnisse, und im schattigen Schützenhaus am Buchenhang, still und unberührt vom rollenden Verkehr, genossen wir den ganzen Zauber der Neckarberglandschaft. Wie immer hatte es unser Reisemarschall, Kassier Winkler, mit seinen Besorgungen gut, ja sogar sehr gut, getroffen, und unsere Spieler hätten es allda auch ohne Pflichtspiele tagelang ausgehalten. Dieses Spiel versetzte uns alle in ein leichtes Gruseln, beileibe nicht des Gegners, des Duisburger SV wegen, sondern lediglich wegen der unverschämten Hitze, die im Rheintal und an der Bergstraße noch um ein paar Grad höher liegt als an der Pegnitz.

Unsere Aussichten, etwa gar ins Endspiel zu gelangen, hingen bekanntlich an einem Zwirnsfaden, bei unserem Gegner immerhin an einem soliden Strick. Aber unsere Mannschaft besaß den Ehrgeiz, sich nicht mir nichts dir nichts an die Wand spielen zu lassen, sondern einen guten Abgang zu erreichen. Die Duisburger kannten wir nur vom Hörensagen, aber in der Region des Westens liegen ja fünf Mannschaften an der Spitze, die alle, so schien es, der unsern gleichwertig zu setzen waren, und die Schalkeaner, die zu diesen Fünfen gehören, haben uns vor nicht allzu langer Zeit, indem sie uns einen strammen Denkkzettel verabreichten, den Beweis geliefert. Die Dinge lagen so, daß die Duisburger bei einem ergiebigen Sieg den HSV überrunden hätten können, und damit wären zwei westdeutsche Mannschaften ins Endspiel eingezogen. Zu ihrem ersichtlichen Leidwesen ist ihnen das nicht gelungen, gerechter Weise, möchten wir hinzusetzen! Die Duisburger brachten eine körperlich überlegene, ausgeglichene Mannschaft aufs Feld, deren Stärke vermutlich in den hinteren Reihen zu suchen ist. Wir hatten umgestellt, Glomb und Vetter pausierten, Wabra, Schober und Schweinberger wurden eingesetzt. Die Umstellung bewährte sich unter der Berücksichtigung, daß die Duisburger auch nicht schneller waren als unsere Leute. Schaffer konnte infolge einer Rippenquetschung nicht mittun und so überließ er die Torsicherung dem jungen Wabra, der einmal sein Nachfolger wird, und dem man schon längst Gelegenheit hätte geben sollen, den Pulverdampf in der ersten Elf zu riechen. Schicken wir gleich voraus, daß er seine Sache nicht übel machte, seine Abschlüge erregten sogar großes Erstaunen.

Den Spielverlauf brauchen wir nicht noch einmal breit zu quetschen. Die Duisburger, die einen starken Anhang mitbrachten, eröffneten die Feindseligkeiten mit steilen Pässen, die wir anfangs nicht ganz glatt abfingen, wenigstens passierten Zeitler, der diesmal linker Verteidiger war, und Schober kleine Versehen. Mit fortschreitendem Spiel überwand sie jedoch alle Schwächen, und man darf es dem langen Gustav bestätigen, daß er allmählich zur herausragenden Figur des Spieles wurde (warum nicht immer so?); ohne ein unnötiges Dribbeln einzulegen, schickte er seine langen Pässe immer an die richtige Adresse, und der kleine Kreißel stand ihm nicht viel nach. Da hinten mit großer Sicherheit die auftauchenden Gefahren beseitigt wurden, konnte sich unser Angriff besser entfalten als in den vorausgegangenen Spielen. Da man auch die Außenstürmer nicht vergaß, so entstand bald das Bild einer spielerischen Überlegenheit, die von dem Großteil der 26 000 Zuschauer mit Beifall bedacht wurde. Der steigerte sich, als der Herzogenauracher sich seiner Bewachung mit einem Durchbruch entwand und unhaltbar einschloß. Gleich darauf machte der Schiedsrichter einen entscheidenden Fehler. Trotz starker und nicht ganz einwandfreier Behinderung setzte sich auch Morlock durch, schüttelte seine Gegner ab und stand ganz frei wenige Meter vor der Torlinie zum Einschuß. Unter völliger Nichtachtung der Vorteilsregel pfiff der Schiedsrichter jedoch das Spiel ab und erteilte einen Freistoß für uns am Rande des 16-Meter-Raumes. Eine nicht wiederkehrende Chance ging flöten. Das Publikum quittierte die Leistung des Pfeifenmannes mit einem ohrenbetäubenden Lärm, der auch weiterhin anhielt, als sich Asmussen wiederholt verhaspelte. Nach dem Wechsel kamen die Duisburger eine Zeit lang gut in Fahrt. In dieser Periode erzielten sie den Ausgleich und auch den Führungstreffer, ersteren abermals verursacht durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters, der irrigerweise einen Freistoß für den Gegner gab statt für den Club. Wenn die Pfeife ganz geschwiegen hätte bei dem harmlosen Aneinandergeraten, würde kein Mensch etwas daran gefunden haben. Im weiteren Verlauf des Spieles stiegen die Aktien des Clubs allmählich wieder und erreichten gegen Schluß zu eine gewaltige Hausse. Die siegessicheren Duisburger begannen nämlich auf Halten zu spielen, zogen zuerst einen, dann schließlich sogar drei Stürmer zurück, und das war ihr Verderben. In die Zange genommen, mußten sie rollende Angriffe abwehren. Sie verstopften zwar das Loch zum Tor gründlich, aber einmal fand Schmid doch die goldene Lücke in der vielbeinigen Abwehrmauer und der Ausgleich war geschafft. Mit ihrem gezeigten Spiel gewann die Clubelf die Achtung der Zuschauer, und es war nicht so, wie eine Boulevardzeitung noch am Sonntag meldete, daß der Club den Zuschauern etwas schuldig geblieben sei. Freilich war da nicht alles Gold, was da zeitweise Hochglanz besaß. Im Angriff mangelt es bei allem schönen Spielfluß im rechten Augenblick doch an den entsprechenden Vollstreckern. Fünf Treffer in drei Spielen sind etwas happig, zumal wenn man bedenkt,

Adolf Knoll

Nürnberg

Herderstraße 6

Telefon 3 22 46

Sehr geehrtes Club-Mitglied!

Als Mitarbeiter des Versicherungsbüros

FRANZ KÜHLKEN

biete ich Gewähr für fachmännische Beratung und Bedienung in allen Versicherungsfragen.

Bitte wenden Sie sich an mich, wenn Versicherungsbedarf vorliegt.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr ADOLF KNOLL

daß darunter ein Elfmeter erscheint und der seltene Glücksschuß eines Läufers. Eine Mannschaft kann mit ihrem Zusammenspiel noch so sehr begeistern, leben und vorwärtskommen kann sie nur mit Torerfolgen. Leider sind auch bei uns Meisterschützen dünn gesät. Meisterschützen, die unvermittelt schießen und treffen können, wie es Max Schmid einer ist, der nun mit 20 Treffern in den Pflichtspielen die Schützenliste im Club abschließt. Nach dem Spiel hatten wir nur eine knappe Stunde Zeit bis zum wichtigen Zugabgang. Auch in Ludwigshafen wäre unser Bus so ins Gedränge gekommen, daß wir den Anschluß kaum erreicht hätten, wenn nicht die zuständige Polizeidirektion in dankenswerter Weise einen motorisierten Lotsen beigelegt hätte.

Der Extrakt

Es wird niemand bestreiten wollen, daß, wenn irgend eine Institution berechtigt ist, Kritik zu üben, unsere Zeitung am ehesten dazu berufen ist. In der Ausübung dieser Berufung stützen wir uns auf eine langjährige Erfahrung und außerdem hören wir gerne auf die Stimmen unserer eigenen Sachverständigen, die uns wichtiger erscheinen als die Stimmen von außen her. Wir meinen da die Stimme der Sportpresse, die uns nur tangiert, wenn sie in der Pressefreiheit das Recht zu gröblicher Beleidigung erblickt. Sonst nehmen wir die Zeitungen nicht ganz ernst, da sie, über das gleiche Thema nebeneinander gestellt, oft die kuriossten Gegensätze darbieten. Sie berührt uns auch dann nicht, wenn sie in der Rolle des Besserwissers uns Hinweise über die Besetzung unserer Mannschaften zu geben sich verpflichtet glaubt. Aber wir nehmen sie ernst, wenn sie an der Struktur unseres gesamten Spielsystems zu rütteln beginnt und wenn sie mit der Fata Morgana einer Bundesliga oder gar des Profitums unser Vereinsschiff, auf dem sich nicht nur Fußballer, sondern Sportler aller Gattungen als Passagiere wohlfühlen, auf den Strand setzen will.

Wir meinen aber auch jene Einsender von Briefen, die uns nach dem mißglückten Anlauf zur Deutschen Meisterschaft teils in wohlmeinender, teils in boshafter Weise mit verstaubten Ratschlägen kommen, so daß man sich des Eindruckes nicht erwehren kann, die Briefschreiber befänden sich in dem Glauben, der Club sei von einer Reihe von Dummköpfen geleitet.

Unter den wirren Elaboraten von Gesundheitsbetern befindet sich auch eines, das sich mit dem gleichen Inhalt an die „N.N.“ und an den Stadtrat von Nürnberg wendet. Warum nicht auch an unsern Ministerpräsidenten, wenn man schon aus einem daneben geratenen Fußballspiel eine Staatsaktion machen will? Unser Stadtrat hat wirklich andere Sorgen, als daß er sich um den Gang von Fußballspielen bekümmern könnte. Wir wären schon zufrieden, wenn er auf unserem Spielgelände am Valznerweiher die Wohnbaracken entfernen und damit ein altes Versprechen einlösen würde.

Und nun wollen wir die drei Gruppenspiele noch einmal miteinander vergleichen, und da wir sie mit eigenen Augen gesehen, eine Rechtfertigung der verschiedenen Änderungen versuchen. Auch uns bedeutete das Spiel gegen Saarbrücken eine Enttäuschung. Nicht, weil wir es nicht gewonnen haben, sondern weil unsere Mannschaft von den gut aufgelegten Saarländern geradezu deklassiert worden ist. Es haben sich einige Spieler der Situation nicht anpassen können, gänzlich versagt hat unser Mittelstürmer Glomb, der seine Erkrankung verheimlichte. Im zweiten Spiel wurden die erkannten schwachen Stellen umbesetzt. Der Spielverlauf war ein anderer als in Stuttgart. Der Gegner war, was man allgemein in der öffentlichen Kritik gar nicht berücksichtigte, viel stärker als die Leute aus Saarbrücken. Es zeigte sich, daß Ucko nur als Verteidiger zu verwenden ist und daß Vetter noch nicht ganz auf der Höhe war. Die Hamburger waren im Läuferpiel überlegen, in den übrigen Teilen spürten wir ihre Schnelligkeit. Der gesunde Glomb, als Halbspieler, schaffte anders wie zuvor, leider bildete er den Ausgangspunkt

des so oft angeprangerten Breitenspiels. Der Angriff, diesmal mit Zenger als Mittelstürmer, blieb nicht wie in Stuttgart, eine stumpfe Waffe, das Eckballverhältnis 10:2 besagt schon einiges, die Hamburger machten uns aber mit dem Einsatz ihrer Außenstürmer vieles vor. Das Spiel ging verloren durch im voraus unwägbare Kleinigkeiten. Die heimische Presse war erbost, weil sie sich in ihrer Prognose getäuscht sah und einen Sieg des Südens erwartete. Im dritten Spiel, gegen den Westzweiten, erschien die Mannschaft wie in der Aufstellung gegen Saarbrücken, nur als Sturmführer stand Zenger für Glomb in der Reihe. Wabra vertrat Schaffer ausgezeichnet. Trotz ziemlicher Überlegenheit haben wir auch dieses Spiel nur unentschieden beendet. Es fehlt in der Stürmerreihe ein weiterer Vollstrecker neben Zenger und Morlock. Es muß zugegeben werden, daß Schweinberger im Feldspiel gar nichts zu wünschen übrig ließ, aber ein Innenstürmer ohne die nötige Schußkraft ist nur eine halbe Sache. Sein Fleiß und seine Schnelligkeit lassen ihn zunächst als unentbehrlich für die Mannschaft erscheinen. Der schneller gewordene Zenger wird den Sturm auch weiterhin führen. Nach dem Kölner Spiel versuchte man ihn abzuschließen, nach der Ludwigshafener Darbietung hob man ihn mit vereinten Kräften auf den Schild.

Die Mannschaften: Gegen den 1. FC Saarbrücken (2:2): Schaffer; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock (11-Meter), Kreißel.

Gegen den HSV (1:2): Schaffer; Zeitler, Vetter; Ucko, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Zenger, Glomb, Müller. Tor: Schmid.

Gegen den Duisburger SV (2:2): Wabra; Ucko, Zeitler; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Zenger, Schweinberger, Müller. Tore: Zenger, Schmid. H. H.

Fußball

(Nachtrag und Nachlese)

Vier Morlocktore im letzten Spiel

19. Mai: Man braucht kein Freund von besonderen Auszeichnungen, Diplomen, Ehrenkränzen und dergleichen zu sein, um die Enttäuschung zu unterdrücken, die das Wegbleiben der angekündigten Verbandsspitzen zur Gratulationscour für den neuen Südmeister hervorrief. Meinetwegen könnte man den ganzen Rummel abschaffen, ich bin weder für Lametta noch für Lorbeer, den ich mehr in der sauren Sauce schätze, aber der Zauber besteht nunmehr seit man Meisterschaften ausspielt und seine Daseinsberechtigung ist aus Traditionsgründen unbestreitbar. Sie waren alle verhindert, die dem Spielführer den Kranz in die Hand drücken hätten können, der Potzüberste oder dessen Stellvertreter oder dessen Ersatzmann oder als Nothelfer der Kreisvorsitzende. Schließlich war aber doch einer bei der Hand, der coram publico vor dem Spielbeginn unserer Mannschaft Anerkennung mit einer Wimpelüberreichung zollte, und das war ausgerechnet der Vorstand der zur Beerdigung angetretenen Freiburger Mannschaft. Es gehört schon eine Portion Überwindung dazu, mit zwei widersprechenden Seelen in der Brust die näherliegende zum Schweigen zu bringen. Ein bißchen Dank-

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM-SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

barkeit mochte in der Ansprache mitgeschwungen haben, denn die Großzügigkeit unserer Vorstandschaft hatte den Freiburgern das Mitbringen ihrer Reservemannschaft erspart. Über diese Großzügigkeit kann man verschiedener Meinung sein, aber das gehört nicht hierher.

Über das Abschlußspiel einer langen Spielzeit wären, weil andere Ereignisse im Blickfeld liegen, nicht mehr viele Worte zu machen. Aber es gab da einige Begebenheiten, die man nicht totschweigen darf. Vor allem darf man den Freiburgern bescheinigen, daß sie sich keineswegs mir nichts dir nichts den Sargdeckel zudrücken ließen. Sie wehrten sich ganz tapfer ihrer Haut und erzielten nach den Fürthern die meisten Tore im Zabo. Drei schöne glatte Treffer. Andererseits hatte das Publikum Gelegenheit, unseren Max Morlock mit größtem Schwung spielen zu sehen, mit seinen vier Treffern war er der Held des Tages. Und so wäre alles gut und schön gewesen, wenn nicht gerade unsere Mannschaft den geregelten Spielverlauf etwas getrübt hätte. Man kann darüber hinwegsehen, daß Kreißel abermals einen Elfmeter schwach placierte, so daß er gehalten wurde. Seine ursprüngliche Kaltschnäuzigkeit hat anscheinend einer Befangenheit Platz gemacht. Man möchte ihm für die Folge zurufen: Überlege nicht lange, hau' drauf und mit Wucht! Aber um das dreht sich unsere Mißbilligung nicht; sie dreht sich um den Schabernack, den gegen Schluß zu unsere Mannschaft mit dem Gegner und dem Schiedsrichter aufführte. Das hat weder unserer gesamten Vorstandschaft noch unseren Zuschauern imponiert. Und darauf kommt es an. Seit Jahr und Tag bemühen wir uns, das sachverständige Nürnberger Publikum in den Zabo zu locken, und wenn uns das jetzt einigermaßen wieder gelungen ist, so müssen wir, d. h. die Mannschaft, alles tun, um es nicht zu vergrämen, denn aller Segen, den die Mannschaft sich so gern wünscht, kommt nicht von dem Zulauf, den sie auf fremden Plätzen hat, sondern einzig allein vom gut gesinnten Nürnberger Besucher. Und der will ein Spiel sehen und kein Theater. Außerdem haben die Spieler alle Ursache, sich jeweils mit dem Schiedsrichter gut zu stellen. Auch das gehört zur Taktik. Der Schiedsrichter tat seine Pflicht, darüber hinaus hat er für uns in ein paar Fällen die Augen zugeedrückt. Er wird zweifellos, wenn wir ihn mal auswärts haben, den Unsern genau auf die Finger schauen, denn die Schikanen und den Abgang wird er so leicht nicht vergessen. Vielleicht genügen diese wenigen Zeilen, um die Mannschaft eines Besseren zu belehren. Den Spielführer trifft keine Schuld, aber er hätte schon mit einem Donnerwetter in das Treiben seiner obstinaten Hintermannschaft fahren dürfen.

Die Mannschaft: Schaffer; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock (4), Glomb. H.

Im Schlußakkord der Spielzeit

gewann die erste Elf das Ablösespiel für Kreißel gegen Johannis 83 Nürnberg mit 7:2, wobei sich die Johanniser stark ins Zeug legten. Ein paar tausend Zuschauer wohnten dem Kirchweihspiel bei und bewunderten auch die 83er, die sich vom großen Bruder nicht allzuviel vormachen ließen. Die Clubler, von denen sich einige nicht die Beine herausrissen, fanden das Spielfeld nicht ganz nach ihrem Geschmack, desto mehr aber den nachträglichen Kirchweihropfen.

Und dann gab es noch ein Städtespiel,

das wir zu notieren gehalten sind, weil zu diesem Städtespiel mit dem Titel Nürnberg/Fürth gegen Prag die Fürther gar nicht mittun konnten, so daß man sich mit dem Titel Nürnberg gegen Prag begnügte. Um zu vermeiden, daß die Partie mit der Prager Elf und ihren zahlreichen Internationalen vermeintlich zu einseitig würde, wurde dem Club gestattet, sich mit einigen fremden Federn zu schmücken, von denen sich Hahn II (Bayern München) in der ersten Halbzeit und Velhorn (ebenfalls Bayern), nach dem Wechsel für Hahn eingesetzt, sich als wirkliche Verstärkung erwiesen. Für Degle und Kratzer besitzt der Club sicher gleichstarke Spieler.

Zu diesem Spiel mit seinem keineswegs erwarteten Ausgang hätte eigentlich Sepp Herberger erscheinen müssen, nicht etwa um einige Kandidaten für seine Elf aufzuspüren, sondern um zu sehen, wie man einer Mannschaft von hohen Graden beikommen kann. Denn die Prager Elf stellte fast die tschechische Nationalmannschaft dar und spielte auch danach. Man fragt sich wie eine Mannschaft mit einem solchen technischen Können, mit einer bewundernswerten Ballsicherheit und Schnelligkeit gegen eine wenig veränderte Vereinself mit 2:8 untergehen konnte? Nun, gespielt haben die Prager großartig, so großartig, daß nach einer Viertelstunde des Spielverlaufs kein Mensch mehr auf einen Clubsieg nur einen Pfennig zu setzen sich wagte. Allein im weiteren Verlauf merkte man deutlich, daß die ganze Ballzauberei an der gegnerischen 16-Meterlinie verblaßte, genau wie das Spiel der Jugoslawen vor einem halben Jahr. Die Prager konnten alles mit dem Ball anfangen, aber hineinragen ins Tor konnten sie ihn nicht. Und das wollten sie partout! Dazu war die Hintermannschaft des Clubs, auch Degle-Augsburg fand sich allmählich zurecht, doch zu sehr gewappelt, um sich glatt einwickeln zu lassen. Nach 20 Min. holte der Club zu ernsteren Gegenstößen aus, die sich im Gegensatz zum exakten Prager Spiel durch größere Wucht auszeichneten. Das durch den Prager Mittelstürmer Sonka vorgelegte Tor glich Zenger aus, dann kamen die beiden Clubaußenstürmer zu je einem Treffer. Nach dem Wechsel, bei der die Prager einen Spieler austauschten, dachte man immer noch an ein Aufholen der Gäste und an eine Änderung ihrer Stürmeraufgaben. Allein es blieb bei dem trickreichen Spiel ohne Wirkung. Dagegen trat nun unser rechter Flügelmann gewaltig in den Vordergrund. Kaum zu bremsen, fabrizierte er noch zwei Prachttreffer und legte zwei Bälle mundgerecht Velhorn und Morlock vor, die den Rest besorgten. Velhorn war auch der Schütze eines anderen Tores.

Die Prager, die ein Tor durch Svoboda aufholten, hatten sich den Ausgang des Spieles vermutlich ganz anders vorgestellt. Wir aber auch. Man kann auch schließlich zugestehen, daß das Ergebnis zu hoch ausgefallen ist. Aber die Gelegenheiten waren eben da und sie wurden mit scharfen Schüssen ausgenützt. Eine gute Mannschaft muß auch mit Überraschungen rechnen und sich beizeiten darauf einstellen. Das hohe Ergebnis wird in Prag einiges Mißbehagen hervorgerufen haben, und beim Rückspiel in Prag wird man unserer Mannschaft die Aussicht auf einen zweiten Gewinn sehr zu beengen wissen.

Jedenfalls hatte das torreiche und keinen Augenblick langweilige Treffen bei den 11 000 Zuschauern ein beifälliges Echo gefunden, und nachdem keiner der Clubspieler versagte, wird man sich mit der Clubmannschaft, nach ihrem Straucheln in der DFB-Meisterschaft auch wieder ausgesöhnt haben.

Im allerletzten Spiel

gegen die Waldhofelf anderntags — zum Waldhofjubiläum — zeigte sich die Mannschaft noch einmal in gutem Licht. Trotz der strapaziösen Reise am Sonntag Morgen und trotz des Kräfteverbrauchs beim Prager Spiel hielt sich die Elf recht wacker. Die Mannschaft siegte 8:4 ohne Morlock, Schweinberger und Schober, dafür mit Glomb, Frey (aus der Jugendelf) und Kraft. An den Toren war Schmid mit vier Treffern beteiligt, Zenger schoß zwei Tore, auf Frey und Ucko (Elfer) kamen je ein Treffer.

Mit diesem Spiel fiel der Vorhang über das Spieljahr 1956/57. In vier Wochen geht es auf ein neues!

H. H.

Die Reserve auf Reisen

Freundschaftsspiele am Rhein und Oberhessen

Es gehört zum Programm der Oberligareserve an Pfingsten an den Rhein zu fahren und dort bei alten Bekannten einzukehren und natürlich auch Spiele auszutragen. Es ist noch nicht genau erforscht, welche Anziehungspunkte den Ausschlag zum Besuch des Rhein-Mainwinkels geben, vielleicht ist es der Wein, wenn es nicht die Blondbezopften

sind. Aber irgend etwas zieht die Mannschaft dorthin. Am Pfingsttag fuhr sie — 15 Mann hoch — in einem Omnibus los, der gut und gern dreimal soviel Leute hätte fassen können, und der natürlich seiner Größe gemäß auch einen hübschen Batzen kostete. Nun, er leistete auch etwas und so kamen wir — schreibt der Begleiter — bereits nach fünf Stunden an den Rhein nach Gernsheim, wo wir festen Fuß faßten, weil wir dort alsbald zum ersten Spiel anzutreten hatten. Ein Wolkenbruch gelinden Ausmaßes hat zwar einige Zuschauer abgehalten, aber andererseits den Hartplatz nach unseren Begriffen spielbar gemacht. Bürgermeister und Vorstand begrüßten uns, Vereinswimpel gingen von Hand zu Hand und dann ging es aber auch gleich los. Die A-klassigen Gernsheimer legten sich wacker ins Zeug, aber die Unsern waren auf der Hut. Schmidt schoß das Führungstor und der junge Frey erhöhte mit einem Prachtschuß auf 2:0. Der schußgewaltige Halblinke des Platzvereins brachte die Gernsheimer auf 1:2 heran, aber unser Mittelstürmer Rußmann machte doch ein 3:1 daraus. Nach einem schönen Kameradschaftsabend mußten wir bald in die Betten, denn die weite Reise nach Lich in Oberhessen stand ja bevor. Früh um 9 Uhr nahmen wir Abschied vom Rhein und begaben uns auf die 140 km weite Reise. Gegen Mittag landeten wir in Lich, wo der Unterzeichnete bereits vor 10 Jahren sportliche Freundschaftsbande knüpfte. Beim Spiel am Nachmittag zeigte sich unsere Mannschaft in gutem Licht, ihre technische Überlegenheit erzwang bei sehr fairem Spiel des Gegners einen 6:0-Sieg. Den verdienten Ehrentreffer ließ der Gegner aus. Nach diesem zweiten Sieg genoß die Mannschaft einige Freiheiten. Man schwang heftig das Tanzbein bis zur verlängerten Aufbruchsstunde. Aber als bereits die Hähne krächten, mußte doch Schluß gemacht werden, denn es lag doch noch ein drittes Spiel vor uns, und das sollte trotz aller Müdigkeit nicht schief gehen. Es ging auch nicht schief, obwohl fast allen die Müdigkeit bleischwer in den Gliedern lag. Jedenfalls suchte ein jeder den Ball möglichst schnell wieder loszubringen, und so entstand ein aufgezwungenes Zusammenspiel, das nach einem 1:1-Halbzeitstand sogar einen 4:1-Sieg erbrachte. Das war nun der dritte Erfolg innerhalb drei Tagen, in denen es bei Tag und Nacht beträchtliche, zusätzliche Strapazen gab. Dieses dritte Spiel fand in Niederrödenbach statt, wo wir bereits im Vorjahr zu Gast waren. Damals waren die jungen Leute, die heute die erste Elf zieren, gewissermaßen noch auf Probe mit dabei. Wir erinnern an folgende Namen: Müller, Zenger, Max Schmid, auch Kapp und Bergner halfen damals zum 7:5-Sieg.

Bald nach abendlichem Schmaus mußte die Heimreise angetreten werden und es dauerte gar nicht lange und die ganze Gesellschaft lag im großen Omnibus in tiefem Schlaf (kein Wunder!).

Sehen wir uns die reisende Mannschaft näher an, so finden wir, daß einige der Jugendelf entwachsene Spieler sich gut eingliederten. Hier die Namen: Fössel, Fraas, Kraft, Bundschuh, Wenauer, Maisel, Schmidt Gg., Rußmann, Schmidt H., Frey, Schiffer, Rüger, Fürsich, Pickl.

Auch in den folgenden Privatspielen erwies sich die Mannschaft würdig, den Titel einer Oberligareserve zu tragen, sowohl im Auftreten als auch in den Spielen, worin sie mit einer einzigen Ausnahme (1:1) immer die Oberhand behielt. Hier die weiteren Ergebnisse: Gegen Süd I 4:1, Preßig I 5:0, Ochsenfurt I 4:0, Johannis I 3:2, Herzogenaurach I 6:3, Amberg 4:3, West I 1:1. Die Oberligareserve verzeichnet somit in zehn Spielen (alle auswärts) 9 Siege und ein Unentschieden bei einem Torverhältnis von 40:12.

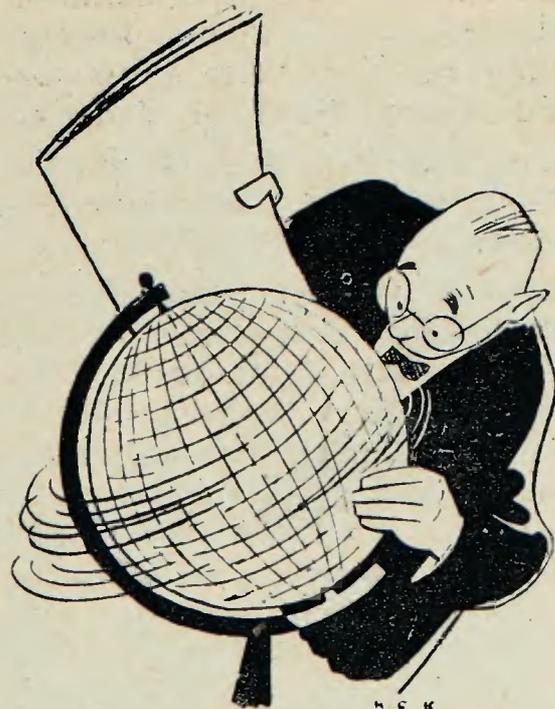
Fritz Rupp

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

Aus der „Club“-Familie

Ein Teil unserer Mitglieder ist durch den Ablauf der Gruppenspiele enttäuscht worden, er hatte seine Hoffnungen höher geschraubt als der andere Teil, der das Können unserer Mannschaft vorsichtig abwog, auch das periodenweise Nachlassen jedweder Mannschaft miteinkalkulierte und den Faktor des Glücks, der bei gleich starken Mannschaften das Zünglein an der Waage darstellt, nicht vergaß. Er geriet damit in eine Art Zweckpessimismus, der beim Fußballspiel, das von mancherlei unwägbareren Einflüssen gesteuert wird, durchaus am Platze ist. Offenbar kam unsere Mannschaft aus nicht ersichtlichen Ursachen gerade zu Beginn der Gruppenspiele in eine Periode des Nachlassens, aus der sie sich erst im dritten Spiel befreien konnte, und da war es natürlich zu spät. Gewappnet oder besser gewappnet gegen wiederkehrendes Absinken aus der Form ist eine Mannschaft nur dann, wenn sie in allen Teilen stark, auch körperlich stark genug ist, um auch ein anfänglich hoffnungsloses Spiel noch herumreißen zu können. Unsere künftigen Anstrengungen sind deshalb darauf gerichtet — welcher Verein täte das nicht — die Mannschaft noch stärker zu machen.

Unser Torwart Edi Schaffer möchte aus Gründen, die wir anerkennen, seine Laufbahn beschließen. Über seine ungebrochene Leistungsfähigkeit brauchen wir kein Wort zu verlieren, allein ein Blick auf den letzten Tabellenstand und auf die Zahl der Verlusttore genügt, um zu ermessen, daß wir einem außerordentlichen Verlust entgegen sehen müßten, wenn Schaffer seinem Vorsatz, nur noch als Ersatzmann tätig sein zu wollen, treu bleiben würde. Edi Schaffer ist nun der vierte in der Reihe der großen Torleute des Clubs. Seine Vorgänger sind Heiner Stuhlfauth, Georg Köhl, Georg Lindner (der viel zu früh von uns Gegangene, sein Todestag jährt sich jetzt zum siebenten Male). Schaffer ist der dritte Tormann, der für uns eine Deutsche Meisterschaft mitgewann. Seine hervorragende Eigenschaft: blitzschnelle Reaktion bei Nahschüssen! Hoffen wir, daß sein Nachfolger Wabra auch in diesem Punkt das Vorbild erreicht!



Solange sie sich dreht,

unsere gute alte Erde, wird jeder neue Tag interessante und wichtige Ereignisse bringen. Diese Dinge zu wissen und sie in ihrer Entwicklung zu verfolgen, ist gerade in unserem gefährlichen und oftmals turbulenten Zeitalter lebensnotwendig.

Viele Tausende von NN-Lesern haben das erkannt und aus diesem Grund eine ernsthafte Tageszeitung abonniert (das ist billiger!), die ausführlich über das Weltgeschehen berichtet und die Zusammenhänge und Hintergründe der Ereignisse kritisch beleuchtet. Gerade darauf kommt es den NN-Lesern an. Sie halten nichts von großen Schlagzeilen (die zwar „schreien“, aber im Grunde genommen wenig sagen), sie wollen genau wissen, was passiert ist und den Dingen auf den Grund gehen.

Diesen Bestrebungen kommt die Berichterstattung der Nürnberger Nachrichten entgegen. Mit einer Gründlichkeit, die ihresgleichen sucht, zeichnet sie den Lesern täglich ein objektives Bild von den Ereignissen in der Heimat und der weiten Welt.

Sei auf Draht — lies die NN

NÜRNBERGER Nachrichten

die größte Tageszeitung in Nordbayern

An ernstesten Familienereignissen verzeichnen wir mit Bedauern zwei Todesfälle. Unser Mitglied Alfred Meinel beklagt den Tod seiner Gattin und unser Schriftführer Hans Böhm den Tod seiner hochbetagten Mutter. Wir sprechen den beiden leidtragenden Familien unser herzlichstes Mitgefühl aus.

Karl Friedrich Haas ist glücklicher Vater eines Mädchens geworden, wozu wir Mutter Maria und dem Vater herzlich gratulieren. — Auch Jan Foldina und Frau Hannelore zeigen erfreut die Geburt eines Mädchens an. Unsere Glückwünsche!

Summa summarum gratulieren wir allen Juni-/Juli-Geborenen und heben als bemerkenswerte Einzelfälle jene mit runden Lebensjahren hervor. Im Juni waren es die Fünfziger Wilhelm Krauß, Heinrich Wild, Georg Glückler, Dr. Karl Brömse und Leonhard Weiß; die 65er Karl Weiler und Dr. Karl Knott. Auch Marie Engelhardt beglückwünschen wir zum runden Geburtstag. Schließlich kann sich der Schriftleiter zu den erreichten 80 nicht selber gratulieren, höchstens bedauernd feststellen, daß das Leben zwar ganz amüsant aber doch recht kurz ist. Dieser Geburtstag wurde von der Vereinsleitung sehr nachdrücklich gefeiert, wozu das Geburtstagskind auch an dieser Stelle seinen tiefgefühlten Dank ausspricht. Der Dank geht auch an die zahlreichen Freunde und Gönner unter den Mitgliedern, soweit sie schriftlicher Dank noch nicht erreichte.

Im Juli sind es die Fünfziger Hans Schels, Hans Fröhlich, Konrad Sperber; die 60er Georg Unger, Georg Schmidt und Philipp Seitz; die 70er August Kund und Gustav Ott (Mittelstürmer der Mannschaft, die die erste Bayerische Meisterschaft gewann) und Ferdinand Wölfel zum 76. Geburtstag.

Mit Grußkarten haben uns bedacht: Eugen Buchfelder und Familie aus St. Moritz. — A. Meisenbach mit Ludwig Eschbach und A. Vorderer aus Paris. — Ebenfalls A. Meisenbach aus Rüdesheim. — Familie Jochen Kraft aus Urfeld. — Aus Bad Wörishofen Rudi Strattner. — Aus Cannstatt Oberle, Friedrichshafen. — Aus New York Georg Schopper. — Aus dem Moorbad Sickingen der Tennis-Sperber. — Aus Oberwalluf J. Pusch mit drei Freunden. — Willi Herzog und Frau aus Köln. — Karl Friedrich Haas aus Madrid (er hält nicht allzuviel von der spanischen LA, denn er meint: hier würden wir spielend spanischer DMM-Meister). — Aus München die Handballerinnen von den Südd. Frauenmeisterschaften unter ihrem Begleiter F. Sutter. — Otto Schmidt mit der Hota aus Paris. — Ludwig Lehmann aus Finale Ligure. — Aus Langenprozelten Joh. Vogel. — Aus Chicago Prof. H. Hertrich, wir lesen auch Seppl Herberger und August Steuer. — Aus Wien Hans Grünbauer und Frau. — Schorsch Beyer aus Bad Ems. Wir wünschen baldige Wiederherstellung. — Paul Hertrich aus Hamburg. Allen Einsendern besten Dank!

An unsere auswärtigen Mitglieder ergeht das Ersuchen, die Jahresbeiträge zu entrichten.
H. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KÖHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75

RUF
57288



Energie stürmt Gipfel

Energie und körperliche Ausdauer sind wichtiges Rüstzeug des Alpinisten. Der Bergsteiger bezieht es zum guten Teil aus seiner Ernährung. Viele Alpinisten können darum heute nicht mehr auf Kernige Köllnflocken verzichten – weder als tägliches Frühstück, noch als kraftspendenden Tourenproviant. Kernige sind eiweißreiche Aufbaunahrung mit wertvollen Vitaminen und Mineralstoffen. Sie halten vor für viele Stunden, aber sie sind leicht verdaulich und verhindern eine unerwünschte Gewichtszunahme.

Kernige sind echte Sportlernahrung. Die deutsche Nationalmannschaft der Ringer hat sich mit Kernigen auf die Weltmeisterschaft in Istanbul vorbereitet.

Kernige^{*} geben die Kraft

* Kernige Köllnflocken nur in der Goldpackung. Probepäckchen, Rezepte und Literatur kostenlos:

KÖLLNFLOCKENWERKE ELSHORN

Amateur-Fußball

Die 1. Amateur-Mannschaft hat in den letzten Wochen bei ihren Freundschaftsspielen, die alle auf des Gegners Platz stattfanden, folgende Resultate erzielt:

- am 11. 5. gegen Sulzbach-Rosenberg 2:0,
- am 18. 5. gegen 1. FC Hersbruck 2:2,
- am 26. 5. gegen Bayern-Kitzingen 0:0,
- am 9. 6. gegen VfB Dillingen (Saar) 1:3,
- am 10. 6. gegen VfL Bretten (Württbg.) 7:1,
- am 17. 6. gegen FC Sand am Main 2:2,
- am 24. 6. gegen Tuspo Nürnberg 4:1,
- am 30. 6. gegen ASV Auerbach/Opf. 6:0.

Geist

Untere Vollmannschaften

Müde und abgekämpft erledigte in den letzten Wochen unsere 3. Amateurelf ihre Spiele, obwohl ihre Gegner nur der B- und C-Klasse angehörten. Lauter Hiobsbotschaften müssen wir verzeichnen. Unter den schlechten Stürmerleistungen litten auch die hinteren Reihen und so kam es zu einer Reihe von Niederlagen. In Reichelsdorf reichte es gerade noch zu einem 1:1. Sehr hart ging es auf dem Morgenrotplatz her. Zuerst schied unser Mittelstürmer nach einem Kopfballduell mit einer leichten Gehirnerschütterung aus. Nach der 1:0-Führung des Gegners gab es das zweite Unglück. Unser Linksaußen stieß mit dem Morgenrot-Torwart zusammen und blieb mit einem Schien- und Wadenbeinbruch liegen. Ob der Torwart die Schuld trug, konnte der Schiedsrichter nicht feststellen. Kurz vor Schluß mußte unsere mit neun Mann spielende Mannschaft einen zweifelhaften zweiten Treffer hinnehmen.

Wir wünschen unserm lieben Sportkameraden Hoose, dessen Unglück wir herzlich bedauern, einen recht guten Verlauf der Heilung und baldiges Wiedersehen.

Am Pfingstsonntag weilte die gleiche Mannschaft in Forth beim ASV und verlor zu Recht mit 3:5. Am Platz der Oster gab es dafür ein ausgeglichenes Spiel. Man rechnete schon mit einem 1:1, als der Schiedsrichter (vom Platz) sich zu einem Elfmeter herbeiließ, was die unverdiente 1:2-Niederlage bedeutete. Im letzten Spiel vor der Sommerpause wollte die Mannschaft einen Sieg gegen Gleishammer I landen. Mit zehn Mann antretend, kam sie bei den Gleishammern schlecht an, noch dazu, wenn der Torwart daneben greift. 1:6 ist ein harter Brocken!

Unsere 4. Amateurelf beschloß ihre Spielzeit mit wechselnden Ergebnissen. Hier sind sie: gegen ASN IIa 5:1, —Tuspo Nürnberg III 3:4 dort, —1846 komb. 2:1, —Sp Vgg Fürth A Reserve 1:3 dort, —Zabo Res. 2:2.

5. Amateure: —Phönix Privat 2:2, —Poppenreuth III 2:0, —Morgenrot III 2:2, —Brütting 3:1, —Gostenhof Junioren 0:6 dort.

Die Juniorenmannschaft hielt sich in den letzten Wochen recht ansprechend gegen namhafte Gegner. Man hofft aus ihr einige Spieler für obere Amateurmannschaften gewinnen zu können. Ihre Resultate: gegen West Reserve 1:1, —ASN Reserve 1:2, —Germania Schniegling komb. 6:1 dort, —Ost Privat 3:1, —West Z I 2:2.

Die erste Niederlage in diesem Jahr erlitt unsere sieggewohnte AH weit weg von der Noris und zwar in Murrhardt (Wttbg.) auf dem Weg nach Stuttgart, wo sie dabei sein wollte im Spiel gegen Saarbrücken. Man muß einmal die Leistungen dieser Alten Herren herausstreichen, wenn man bedenkt, daß diese alte Garde (darunter Reservespieler aus den 30er Jahren) Samstag für Samstag auf Draht ist, Wind und Wetter nicht scheut, und nicht nur AH-Mannschaften als Gegner sich erkürt, sondern es auch mit Vollmannschaften der unteren Klassen versucht. Natürlich haben die Alten das Sonderrecht nach getaner Arbeit einen zu schmettern, besonders nach so heißen Tagen wie seit einiger Zeit. Wenn dann noch der Gegner eine Bierprämie für den Gewinn aussetzt, so darf man sie doch noch nicht als Profi bezeichnen. Zum Beispiel gegen Frauenaurach I, wo man mit dem 5:1-Sieg auch die Prämie (30 Liter) schluckte. Das oben genannte Spiel in Murrhardt ging 1:2 verloren, einmal weil unser Mittelstürmer Rub wegen Verletzung bald ausschied und weil der Schiedsrichter alle Vorlagen als abseits

verurteilte. Vielleicht kommen die Schwaben einmal zur Revanche nach Nürnberg. Unser Clubmitglied, Franz Wermuth, Ehrenvorsitzender von Altensittenbach, erließ wieder einmal eine Einladung nach dort. Diesmal tat sich unsere AH härter als im Vorjahr, zudem stand auf der Gegenseite als Stopper ein alter Clubler, Fritz Kreisel, der es dem Innensturm recht sauer machte, und so reichte es nur zu einem 2:1-Sieg.

Die 2. AH erlitt zuletzt einen Formrückgang und sogar einen recht deutlichen. Hier die Ergebnisse: gegen Zabo AH 2:6, —Wendelstein AH 3:5, —Ost AH 2:3, —Südwest AH 2:1. — Die 3. AH spielte gegen Zabo III 0:7, —Lauf AH 0:1, —Behringersdorf AH 1:4 dort. — 1. Privat (Zehendner) gegen Bundesbahn 7:1, —Bayr. Reißzeugfabrik 2:1, —Elektra Res. 4:1, —Johannis 83 Privat 1:4. Fritz Rupp

Fußball-Jugend

Das Spieljahr 1956/57 geht nunmehr seinem Ende entgegen.

Sieben Spieler, welche aus der 1. Jugend ausscheiden, spielen bereits teils in der Oberliga-Reserve, teils in Amateurmansschaften. Nicht nur diesen sieben, sondern auch allen anderen aus den Jugendmannschaften ausscheidenden Spielern wünsche ich viel Glück und Erfolg für ihr weiteres Fortkommen.

Nun zu unseren Jugendspielen an den Pfingstfeiertagen: Wiederum hat man die Kosten nicht gescheut, 4 Jugend- und 1 Schülermannschaft auf die Reise zu schicken.

Die 1. Schüler reiste mit der 1. Jugend bereits am Samstag früh per Omnibus ins Württembergische (Kreis Sigmaringen). Nachdem die Fahrt über Ulm ging, hatte man nicht versäumt, die Sehenswürdigkeiten des Ulmer Münsters zu besichtigen, als auch den Turm zu besteigen. Nachdem wir in Ehingen den Organisator der beiden Doppelspiele, Herrn Ehrmann, begrüßten, ging es weiter nach Krauchenwies, wo wir herzlich empfangen wurden. Besonders Herr Pflöghaar hat immer wieder zu verstehen gegeben, daß er sich außerordentlich freue, zwei Clubmannschaften empfangen zu können. (Herr Hermann Pflöghaar ist seit über 30 Jahren treuer Clubanhänger und unser Max Morlock sein bester Kamerad.)

Im Vereinsaal bei Musik und Tanz sowie mit einem extra engagierten Vortragskünstler, der unsere Lachmuskeln immer wieder in Bewegung setzte, verlebten wir einen sehr netten Abend. Ähnlich erging es uns am nächsten Tag in Obermarchtal und man mußte fast zu der Ansicht kommen, daß sich beide Vereine in punkto Gastfreundschaft gegenseitig den Rang ablaufen wollten; aber keine Sorge, es steht 1:1.

9. 6. 57 1. FCN 1. Jugend gegen Auswahlmannschaft in Krauchenwies 7:3,

1. FCN Schüler gegen Auswahlmannschaft in Krauchenwies 2:0,

10. 6. 57 1 FCN 1. Jugend gegen Auswahlmannschaft in Obermarchtal 2:1,

1. FCN Schüler gegen Auswahlmannschaft in Obermarchtal 4:2.

Die 2. Jugendmannschaft spielte in Weiden gegen Spielvereinigung (Kreismeister Opf.) und gewann das erste Spiel mit 4:3, während das zweite Spiel mit 1:1 endete.

Die 2a-Jugend war Gast in Sommer- und Winterhausen (Ufr.). Das erste Spiel wurde mit 2:0 gewonnen, während das zweite Spiel mit 0:1 verloren ging.

Die B1-Jugend beteiligte sich in Neuburg/Donau an einem Pokalturnier und konnte sich mit einem 2:1- (BSV) und 5:2- (VfR) Sieg gegen 1. Jugendmannschaften als Turniersieger durchsetzen.

Teilnehmer: Berlin-Spandauer Sportverein A 1-Jugend; BSV Neuburg/Donau A 1-Jugend; VfR Neuburg/Donau A 1-Jugend; 1. FCN B 1-Jugend.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, all denen zu danken, die dazu beigetragen haben, diese schönen Pfingstfahrten zu ermöglichen.

Nun wieder zurück zum normalen Spielbetrieb.

1. Jugend. Nachdem am 5. Mai die Kreismeisterschaft nach Hause geholt wurde, waren die nächsten Privatspielgegner ASV Fürth und Zabo-Eintracht, welche mit 6:4 und 7:0 besiegt wurden.

Nun ging es zum Vorrundenspiel um die bayerische Jugendmeisterschaft nach Ingolstadt, wo wir mit TV 1860 München am 26. 5. die Klängen kreuzten.

Über dieses Spiel kann man wohl sagen:

„Vom Winde verweht, oder: Es hat nicht sollen sein!“

Als Oberligaschiedsrichter Resch aus Augsburg den Ball frei gab, hatten wir nicht nur gegen 11 Münchner, sondern auch noch gegen sehr starken Wind zu kämpfen. Schon nach 10 Minuten Spieldauer ereilte uns das Schicksal. Ein Selbsttor unseres Stoppers Wenauer, veranlaßt durch den starken Wind, brachte die 1860er in Führung. Doch dauerte es nicht allzulange, als unser Gustl Flachenecker eine Bombe los ließ, welche unhaltbar im gegnerischen Netz landete. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nachdem auch nach der Pause der Wind nicht nachgelassen hatte, dürfte niemand am ganzen Platz gewesen sein, der den Münchnern noch eine Chance gab, zumal wir in der ersten Halbzeit das technisch reifere Spiel vorführten. Aber es kam anders. Durch die schnellen gegnerischen Außenstürmer entstand manch gefährliche Situation vor unserem Tor, eine wurde ausgenützt und somit hieß es 2:1 für München. Das war nun doch etwas zuviel für unsere Mannschaft. Sie bekam nun Auftrieb und unser HR Horst Schmidt erzielte, nachdem er zwei Mann schnell umspielte, durch einen prächtigen Schuß das 2:2. Jetzt waren zweimal 10 Minuten Nachspielzeit fällig. Auch während dieser Zeit war uns das Glück nicht hold, d. h. wenn wir nicht soviel Pech gehabt hätten, hätte es auch zum Sieg gelangt. Ein Schuß und ein Kopfball an die Querlatte, einige Schüsse knapp vorbei oder darüber und auch der Münchner Torwart dürfte einen seiner besten Tage gehabt haben. Nun gesellte sich Fortuna wieder zu den Münchnern. Ein ungefährlicher Schuß auf unser Tor wurde von unserem Stopper abgefälscht, der Ball fing sich in den Maschen und durch dieses Selbsttor haben wir den Sieg den Münchnern überlassen. Zum Schluß kurz zusammengefaßt:

Die Münchner spielten etwas härter, kämpften im wahrsten Sinne des Wortes wie die Löwen, ließen durch ihr Deckungsspiel unsere Stürmer nicht zur Entfaltung kommen und das verhalf ihnen zum Sieg, während auf unserer Seite lediglich Vetter, Pickel, Flachenecker, Rauh und Schmidt jene Form aufbrachten, die zum Sieg Voraussetzung gewesen wäre.

2. 6. 57. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des FC Würzburger Kickers e. V. trug unsere 1. Jugend ein Freundschaftsspiel dort aus, welches mit 7:2 von uns gewonnen wurde. Die Zuschauer waren von unserem Spiel begeistert. Auch der Jugendleiter H. Behr hat in seinem Schreiben vom 12. 6. erwähnt, daß es für ihn ein Lehrspiel war.

16. 6. 57. Oberstausen mit zwei Mannschaften in Nürnberg-Zabo. Es darf wohl als großer Fortschritt bezeichnet werden, wenn unsere Clubfiliale aus Oberstausen gleich mit 2 Fußballmannschaften anrückt. Festgestellt wurde, daß sich beide Mannschaften samt ihren Betreuern bei uns recht wohlgeföhlt haben, wenn sie auch mit 9:1 und 8:0 Toren überfahren wurden, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß die beiden Mannschaften sofort nach ihrer Ankunft zum Spiel antraten. Abends traf man sich zum gemütlichen Beisammensein im Mautkeller, wobei jedoch die Oberstausener Jugend im Nachteil war, denn sie mußte 21.45 Uhr in der Jugendherberge sein, oh welch ein Pech! Am nächsten Morgen traf man sich bei Sonnenschein im Zabo-Bad. Nach Tisch reisten beide Mannschaften wieder ab. Frohen Mutes und in guter Stimmung ging es wieder den Bergen entgegen.

22. 6. 57 Privatspiel gegen TSV Lauf endete mit 6:3.

23. 6. 57 Privatspiel gegen DJK Eibach endete mit 4:1.

Diese beiden Spiele wurden fair durchgeführt. Das Spiel in Eibach litt unter schlechten Bodenverhältnissen, da kurz zuvor ein Regen niederging, welcher einem Wolkenbruch nicht viel nachstand.

Und nochmals ein Pokal-Sieg

2a - Jugend: Am 15. und 17. 6. beteiligte sich die 2a-Jugend an einem Pokalturnier in Wendelstein und wurde, trotzdem sie gegen erste Jugendmannschaften spielte, Pokalsieger.

Shell-Pokal wieder im Zabo!

Was sich seit Wochen bereits andeutete, ist nun erfreuliche Tatsache geworden. Unsere 1. Schülermannschaft konnte sich von Woche zu Woche in ihrer Form steigern und holte am 22. 6. zum viertenmal den Shell-Pokal nach dem Zabo. Endspielgegner war die spielstarke 1. Schülerelf von Jahn 63. In dem durchwegs überlegen geführten

Spiel siegten die Zabo-Buben durch Tore von Kummant, Kielmann und Hanke mit 3:0. Besonders in der 2. Halbzeit spielten die Clubschüler hervorragend auf und das Ergebnis von 3:0 kann als gerecht, eher noch als schmeichelhaft für Jahn 63 gelten. Besonders Billmann hätte bei einem Alleingang verdient, daß sein abschließender Schuß an die Querlatte durch ein Tor gekrönt worden wäre.

Folgende Spieler waren an diesem großen Erfolg beteiligt: Vestner, Demel, Möger, Saffer, Grimm, Loos, Mack, Kielmann, Billmann, Deuerlein, Hanke und von Kumnant.
Robert Lohmüller

Achtung! Wichtige Termine:

Samstag, 13. 7. 57, 14,30 Uhr, Zabo: Mannschaftsprüfung für alle Fußball-Schüler. Turnschuhe mitbringen!

Sonntag, 14. 7. 57, 9,00 Uhr, Zabo: Mannschaftsprüfung für die gesamte Fußballjugend. Turnschuhe mitbringen! Die Teilnahme an der Mannschaftsprüfung ist Pflicht. Wer unentschuldig fehlt, kann auch künftig bei Fußballspielen nicht mehr berücksichtigt werden.

Dienstag, 23. 7. 57 ab 18,00 Uhr: Trainingsbeginn für 1. Jugend,

Mittwoch, 24. 7. 57 ab 15,00 Uhr: Trainingsbeginn für Schüler,

Mittwoch, 24. 7. 57 ab 19,00 Uhr: Trainingsbeginn für untere Jugendmannschaften,

Freitag, 26. 7. 57 ab 18,00 Uhr: Trainingsbeginn für 1. Jugend, 2. Jugend, B1- und B2-Jugend,

Sonntag, 28. 7. 57: Abfahrt zum Zeltlager am Seehamer See.

An die Jugendleiter aller Abteilungen

Betr.: „Die große Mannschaftsprüfung im 1. FC Nürnberg“, Wettbewerb um den Dr.-Schregle-Wanderpreis.

Der 1. FC Nürnberg führt in diesem Jahr erstmals eine große Mannschaftsprüfung für alle Jugendabteilungen durch. Sinn und Zweck dieser Mannschaftsprüfung ist,

1. alle Clubjugendlichen auf die Bedeutung leichtathletischer Disziplinen als Voraussetzung für Erfolg und Leistung in allen Sportarten hinzuweisen,
2. in der Gesamtwertung der Vereine im Kampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft ein Ergebnis zu erzielen, das der Mitgliederzahl der Jugendlichen im 1. FCN entspricht.

Es besteht die Aussicht, daß bei entsprechender Beteiligung der 1. FCN einmal mehr in ganz Deutschland tonangebend und führend sein kann. Die Vereinsleitung legt den größten Wert darauf, daß diese Chance genützt wird. Aus diesem Grund verleiht der Club jener Jugendabteilung, die hinsichtlich ihrer Beteiligung und leistungsmäßig am besten abschneidet, für das Jahr 1957 u. a. den Dr.-Schregle-Wanderpreis.

Leistungen und Beteiligung werden selbstverständlich prozentual vom jeweiligen Mitgliederstand aus, gewertet und errechnet.

Die Mannschaftsprüfung soll in der Zeit vom 1. Juli bis 23. Juli 1957 durchgeführt werden. Im Interesse einer geordneten und schnellen Abwicklung wird von dem ursprünglichen Plan abgesehen, die gesamte Clubjugend an einem Wochenende für diesen Wettbewerb aufzurufen. Es bleibt daher den Jugendleitern überlassen, innerhalb der vorgenannten Zeit an einem für sie günstigen Termin mit ihren Jugendlichen zum Mannschaftskampf anzutreten. Die Abteilungen können hierzu auch ihre üblichen Trainingsabende verwenden. Allerdings ist die Geschäftsstelle jeweils 5 Tage vorher in Kenntnis zu setzen (Herr Schwarz), damit rechtzeitig Kampfrichter und Zeitnehmer bestellt werden können. Alle Jugendleiter erhalten eine Durchführungsordnung zur Mannschaftsprüfung, aus der alles nähere bezüglich der Abwicklung dieses Wettbewerbes ersichtlich ist. Sollten irgendwelche Unklarheiten bestehen, so darf ich die einzelnen Jugendleiter bitten, sich zwecks Auskunft mit Herrn Bruno Schwarz in Verbindung zu setzen.

Der gesamte Club würde sich freuen, wenn wie bislang in den einzelnen Sportzweigen, nunmehr die ganze Clubjugend geschlossen in der Konkurrenz der großen Mannschaftsprüfung erfolgreich für den 1. FCN bestehen würde.

A. Weiß, Vereinsjugendleiter

Durchführungsordnung

zur großen Mannschaftsprüfung im 1. Fußball-Club Nürnberg - VfL

Alle Abteilungen beteiligen sich mit jedem nur verfügbaren jugendlichen Mitglied. Die Spezialisten — die Leichtathleten — scheidet bei dem leichtathletischen Mannschaftskampf als Bewerber aus.

Jede Spielmannschaft (11) der Hockey-, Fußball-, Handball-Abteilung stellt zwei Mannschaften zu je 5 Teilnehmern, der elfte Spieler ist Ersatzmann, wirkt aber aktiv mit und kann je nach Bedarf für die 1. oder 2. der beiden Mannschaften gewertet werden.

Jeder Teilnehmer kann sich höchstens an drei Übungen beteiligen. Dabei muß jede Übung von mindestens 2 Aktiven bestritten werden. Die Staffel gilt natürlich ebenfalls als Übung.

Die Übungen: 100-m-Lauf, 1000-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, 4×100-m-Staffel. Die anderen Abteilungen — Schwimmen, Skilauf, Tennis, Rollsport und Eislauf sowie Boxen — stellen dementsprechend ihre Mitglieder in Gruppen zu je 11 Jugendlichen für die Kämpfe ab.

Die Übungen werden bei Bedarf in folgenden Jahresklassen gewertet: Klasse A Jahrgang 1939/40, Klasse B Jahrgang 1941/42.

*

Für die Schüler bzw. Schülerinnen (bei Notwendigkeit getrennt gewertet in den Klassen C 1943/44 und Klasse D 1945 und jünger) ist ein Vierkampf (C) 75-m-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Ballweitwerfen bzw. ein Dreikampf (für D) 75-m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwerfen vorgesehen.

Die Abteilungen melden ihre gesamten jugendlichen Mitglieder zur Teilnahme und sind angehalten, daß auch wirklich alle antreten.

*

Nicht nur die besten Mannschaften werden gewertet und durch prachvolle Preise ausgezeichnet, sondern auch jede gute Spitzenleistung in allen Wettbewerben.

Man darf einigermaßen gespannt sein, welche Abteilung die best durchgebildeten Jugendlichen an den Start bringt.

Tennis

**Branovic wieder Deutscher Meister!
Der Club zum 5. Male Bayerischer Meister!**

Als anfangs Mai der letzte Bericht für unsere Clubzeitung geschrieben wurde, standen wir noch vor dem Beginn der Saison, vor dem Beginn der Verbandsspiele. Und wenn heute diese Zeilen den Leser erreichen, so wird der Tennisspieler sich denken: Alles längst vorbei! Aber es ist doch notwendig, daß man an dieser Stelle eine kurze Rückschau hält, nachdem doch gerade die Monate Mai und Juni die sportlich wichtigsten Monate sind.

Die erfreulichste Kunde erhielten wir wohl aus Braunschweig, nachdem es unserem Branovic auch heuer wieder gelang, Deutscher Meister im Herren-Einzel zu werden und so der Titel zum zweiten Male an unseren Club fiel. Er selbst stellte damit eindeutig unter Beweis, daß es 1956 doch nicht so etwas wie ein „Zufall“ war, etwa durch „überspielt sein“ oder durch „augenblickliche Schwächen“ der Gegner Meister zu werden, sondern er schaffte es auch 1957 trotz des erfreulichen Nachwuchses und bestätigte so wirklich „Deutscher Meister“ zu sein. Wir freuen uns sehr über diesen stolzen Erfolg und wünschen „Hals- und Beinbruch“ für die nun kommenden Einladungs-Turniere!

Aber auch unsere 1. Herren-Mannschaft mit Branovic, Foldina, Bauer, Kerndl, v. Pierer, Nelson und Krelle schafften heuer zum 3. Male in ununterbrochener Reihenfolge die Bayerische Meisterschaft und wurde zum 5. Male Sieger in der Herren-Oberliga in Bayern. Damit wurden wir Gewinner des Gg.-Krautheim-Wanderpreises, der endgültig

in unseren Besitz übergeht. Wir gratulieren der Mannschaft, die es auch heuer wieder durch ihr Können und ihren Einsatz schaffte und schließen uns gerne den Zeilen in der ASM Nr. 23 vom 11. 6. 57 an, wo es heißt: Zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge wurde der 1. FC Nürnberg Meister, eine Leistung, die Achtung gebietet und zur Nachahmung nur empfohlen werden kann.

Sollte uns heuer im Herbst der große Wurf gelingen, auch wieder Süddeutscher Meister zu werden, der Austragungsort liegt noch nicht fest, so würde auch dieser wertvolle Wanderpreis der Stadt Nürnberg endgültig in unseren Besitz übergehen.

Unsere 1. Damen-Mannschaft erstmalig in der Oberliga spielend, sicherte sich mit den Damen Frau Burkard, Frl. Wolfsteiner, Frau Solling und Frau Molter einen guten 5. Platz und hat sich damit den Platz „an der Sonne“ weiter erhalten. Wir danken unseren Damen für ihren Einsatz und für ihre Leistung, die damit die Voraussetzung schafften, daß der Club auch 1958 mit je einer Damen- und einer Herren-Mannschaft in der bayerischen Oberliga vertreten ist.

Unsere 2. Herren, mit der Mannschaft Müller Gerhard, Semmlinger, Hutzler, Drießlein, Dr. Schreiner, Dr. Kühlken, Hercksen und Buschhausen spielend, konnte sich in der Gruppenliga Nord behaupten, wenn auch durch einige etwas unglückliche Niederlagen mit 4:5 nicht ganz der Platz erreicht werden konnte, den „man“ sich zu Beginn ausgedacht hatte. Schließlich ist aber schon als Erfolg zu werten, wenn unsere Mannschaft, die ja die 2. Mannschaft unseres Clubs ist, und ständig gegen die 1. Mannschaften der gegnerischen Vereine spielen muß, sich in diesem guten, ausgeglichenen Feld zu behaupten weiß und dabei mancher schöner persönlicher Erfolg erzielt werden konnte. Wir danken auch dieser Mannschaft zu ihrem Erfolg.

Die 2. Damen- und die 3. Herren-Mannschaft spielten mit wechselnden Erfolgen, d. h. es wechselten Siege und Niederlagen, erfüllten aber damit ihre Aufgabe, sich in der Bezirksklasse zu bewähren und jeweils gute Mittelplätze einzunehmen.

Unsere 4. Herren-Mannschaft in der Besetzung Fein Erich, Sauernheimer, Stefan Wiesengrund, Städtler, Reichmann, Fink und Wacula schafften nun heuer durch ihren Endsieg in der Kreisklasse 2 den Aufstieg in die Kreisklasse 1, ein Erfolg, den man zu würdigen weiß, wenn man hört, daß 27 Mannschaften sich um diesen Aufstieg bemühten, meistens die 1. Mannschaften kleinerer Vereine, und wenn man hört, daß diese Mannschaft im letzten entscheidenden Spiel in Forchheim unserer „Club-Tradition“ treu blieb, nämlich aus einem 2:4-Rückstand in den Einzel durch den Gewinn der 3 Doppel noch einen 5:4-Sieg zu gestalten, wobei im 3. Satz des 1. Doppel, im alles entscheidenden Satz, eine Dramatik hinzukam, die geradezu an „den Nerven der Zuschauer zerrte“! Aber schließlich ist es geschafft und wir gratulieren den Siegern von Forchheim von ganzem Herzen zu dem großen Erfolg.

Nach einjähriger Pause knüpften unsere Senioren wieder an ihre Tradition an und konnten 1957 Senioren-Bezirksmeister werden, nachdem im Vorjahr Post SV diesen Titel inne hatte. Im Endspiel wurde ein überzeugendes 5:1 gegen den Vorjahrmeister erzielt und damit die Berechtigung errungen, weiter um die „Bayerische“ mitspielen zu können. Die Herren Dr. Geppert, Göschel, Erbach, Thurmann und Molter wünschen wir viel Glück für die kommenden Spiele und wir würden uns freuen, wenn nach mehrjähriger Pause der Titel „Bayerischer Seniorenmeister“ wieder an uns fiel! Aber wollen wir abwarten.



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

Camping

Tennis - Rollschühlaüf

BOGNER - Tennisbekleidung

Tennisschlägerbesaitungen und -Reparaturen mit modernster Besaitungsmaschine in eigener Werkstätte.

Spezialität: Turnierbesaitungen

Sehr gut schlugen sich unsere Jugendmannschaften! Alle drei, die 1. und 2. Jugend sowie die Mädels konnten überzeugend ihre Gruppenmeisterschaft machen, scheiterten aber jeweils im Endspiel um die Mittelfränkische an den nachmaligen Siegern. So verloren unsere Jugendmannschaften gegen den heuer starken TC Noris Weiß-Blau in den Endspielen und unsere Mädels verloren gegen den TC Erlangen mit 2:4, nachdem die Einzel noch 2:2 standen. Aber bei der Jugend unserer Kämpfer können diese ja noch mehrere Jahre in den Jugendmannschaften mitwirken.

So ergibt sich für 1957 wieder ein recht erfreuliches Bild über den Ablauf der Verbandsspiele 1957 und wir können mit dem Erfolg unserer Aktiven restlos zufrieden sein! Dabei sei nicht vergessen, daß auch unsere 2., 3. und 4. Seniorenmannschaften durch ihre Freude am Spiel beigetragen haben, den Gedanken des Seniorensportes weiter zu verbreiten und Mittelfranken mit 20 Senioren-Mannschaften an die Spitze in Bayern zu stellen.

Allen Teilnehmern an den Spielen unseren Dank; Dank aber auch all jenen großen und kleinen Helfern, die beigetragen haben, die Spiele unserer 15 Mannschaften reibungslos abzuwickeln, sei es als Betreuer, Fahrer, Schiedsrichter oder in sonst einer Eigenschaft! Ende Juni führte uns ein Freundschaftskampf zum TC Wiesbaden. Eingeladen war unsere 1. Herrenmannschaft sowie 2 Damen, Frau Burkard und Frä. Wolfsteiner. Eine uns sonst nicht geläufige mangelhafte Organisation ließen die Abwicklung der Begegnung leider nicht so zu, wie es erforderlich gewesen wäre.

Mit 7:1 Punkten lautete das Ergebnis zu unseren Gunsten, nachdem infolge aufkommenden Regens nicht alle vorgesehenen Spiele abgewickelt werden konnten, was aber auch keine wesentliche Änderung im Resultat zur Folge gehabt hätte.

Bei einem Nachwuchsturnier im Rahmen der Nationalen Deutschen Meisterschaft in Braunschweig konnte Isolde Wolfsteiner bei den Damen als Siegerin hervorgehen, nachdem sie im Endspiel Frä. Brunner, Mannheim, schlagen konnte. Ein erfreulicher Erfolg, der umso mehr wiegt, als er vor den Augen der „Obersten Deutschen Tennis-Behörde“ erzielt werden konnte.

In den Monaten Juli und August beginnen nun allorts die großen Turniere, wobei es manchem Spieler schwer wird, sich zu entscheiden, wo er nun teilnehmen soll.

Nachdem Grün-Weiß Fürth ein sehr nettes Turnier aufgezogen hatte, wobei Gerhard Müller Endsieger gegen Neumeyer, Schweinfurt, werden konnte, und dafür ein sehr schönes Rundfunk-Gerät erhielt, folgen nun die großen Turniere bei Noris, in Augsburg, in Erlangen und in Ingolstadt, über die noch gesondert berichtet werden soll.

Ergänzend sei noch erwähnt, daß bei dem Jubiläumsturnier von Grün-Weiß Fürth unser Peter v. Pierer mit seinem Bruder Endsieger im Herrendoppel werden konnte, und daß unsere Ursel Hietel bis unter die letzten Vier kam, um in der Vorschlußrunde gegen die Endsiegerin Frau Gerold von TC Blau-Weiß Würzburg zu verlieren. Erfolge, die mehr als erfreulich sind, für die Abteilung aber auch für die Beteiligten. Viel Glück allen weiterhin in den kommenden Turnieren!

Dr. W.

Handball

Seit der Niederlage gegen HGN am 14. 4. hat die erste Mannschaft 6 Spiele hintereinander gewonnen und einen deutlichen Formanstieg gezeigt. Die Leistungssteigerung kommt aber nicht von ungefähr. Die Voraussetzungen hierzu waren und sind weiterhin unerlässlich: ausgezeichnete Kameradschaft und die Anwesenheit der gesamten Mannschaft einschließlich Ersatzleuten bei jedem Training. Nur so ist eine Steigerung der Spielstärke möglich, die unbedingt erforderlich ist, um sich in der Spitzengruppe zu halten. Die Hintermannschaft ist stabiler und zuverlässiger geworden, muß sich aber genau wie der Sturm, auf noch höhere Leistung einstellen. Von letzterem ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß sich sämtliche Stürmer an den Torerfolgen beteiligen und diese nicht — wie in den letzten Jahren — im wesentlichen von einem Stürmer erzielt werden mußten.

Seit dem letzten Bericht wurden nachstehende Punktspiele ausgetragen:

12. 5.: TSV Wirsberg—1. FCN 5:11. Dieses Spiel gegen den Neuling wurde sicher gewonnen, obwohl die Wirsberger zu Hause kein allzuleichter Gegner sind.

18. 5.: 1. FCN—SpVgg Fürth 15:14. Bei dieser Begegnung hat die Hintermannschaft, einschließlich des sonst sicheren Torwarts Dolansky nicht richtig gespurt und es wäre mit den beiden Punkten bald schief gegangen, denn mehr als 15 Tore gegen die gute Fürther Mannschaft kann man vom Sturm nicht verlangen.

2. 6.: Turngemeinde Landshut—1. FCN 8:11. Die Landshuter waren schon immer ein beachtlicher Gegner und wir mußten uns schon gewaltig anstrengen, um die Punkte auf des Gegners Platz einzuheimsen. Besonders unser Sturm kam in der ersten Hälfte nicht so recht in Schwung und vergab dabei 3 todsichere Chancen, die das Resultat deutlich verbessern konnten. Der Landshuter Sturm schoß wohl mehr auf unser Tor, aber zum großen Teil aus unmöglichen Lagen, was von einem Teil der Presse übersehen wurde, denn das bessere Spiel lag zweifellos bei uns.

16. 6.: 1. FCN—TSV Zirndorf 11:7. Dieses mit Spannung erwartete Spiel gegen den Tabellenführer brachte uns einen großen Erfolg, der auch berechtigtes Aufsehen erregte. Nach einem Teil der Tagespresse spielte Zirndorf schlecht, aber bekanntlich kann eine Mannschaft nur so spielen, wie es der Gegner zuläßt und unsere Mannschaft zeigte vor allem in der zweiten Hälfte eine ausgeglichene Gesamtleistung und die bessere Kondition. Obwohl der Gegner auch einige Lattenschüsse aufzuweisen hatte, hätten wir mit Lattenschüssen zur Halbzeit anstelle von 4:4 bereits eine deutliche Führung haben können. Wie schon eingangs erwähnt, teilen sich unsere Stürmer in die Torausbeute und wer die Tore schießt, ist egal. Wenn z. B. Gieskes, der die entsprechende Ruhe in den Sturm bringt, einmal 7 Tore schießt und das nächste Mal nur 1 Tor, dafür aber Leupold deren 5, so hat in diesem Spiel unser junger Mittelstürmer 6 Tore geworfen. Natürlich haben Heidemann und Kramer auch Anteil an den Erfolgen. In der Hintermannschaft mit Holzwarth als Mittelläufer klappte es ausgezeichnet und Dolansky hielt einige todsichere Sachen. Nach dem Sieg gegen Zirndorf standen der Mannschaft einige schwere Auswärtsspiele bevor, nämlich gegen Post München und TSV Ansbach, die erst erfolgreich an der süddeutschen bzw. deutschen Meisterschaft teilgenommen haben. Es hat sich gezeigt, daß die beiden Gegner nur durch je einen hervorragenden Köhner im Sturm einiges Übergewicht hatten.

22. 6.: Post SV München—1. FCN. 16:13. Mit dem ausgezeichneten Poststurm hatte unsere Hintermannschaft große Mühe und fand teilweise nicht den richtigen Weg, jenen zu stoppen. Vor allem hat man dem Dirigenten von Wodke, der auch die meisten Tore schoß, zuviel Spielraum gelassen und 16 Tore sind ein Beweis, daß in der Abwehr einschließlich Torwart, etwas nicht gestimmt hat. Es wurde reichlich nervös gespielt und

**Mitglieder
zahlt Eure Beiträge
pünktlich!**

BESUCHEN SIE IHRE

Milch-Frucht-Bar

OSTERMAYR-PASSAGE

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*ja....
die sind
aber auch*



von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Fangfehler gemacht, dem Gegner in die Hände gespielt, so daß derselbe immer wieder überraschend auf unser Tor stürmen konnte und so unsere Abwehr unnötig in Druck brachte. Beim Stand von 13:12 wurde der Ausgleich und dadurch eine evtl. Wende zu unseren Gunsten durch Unentschlossenheit von Heidemann verpaßt. Im Ganzen gesehen hätte das Spiel auch von uns gewonnen werden können.

26. 6.: TSV Ansbach—1. FCN 12:7. Auch bei diesem Spiel verstand es unsere Abwehr nicht, die einzig treibende Kraft, den Nationalspieler Erwin Porzner so zu bewachen, daß ihm die Möglichkeit genommen worden wäre, den Löwenanteil an den 12 Toren zu erzielen, obwohl Dolansky im Tor eines seiner besten Spiele lieferte. Erst in der zweiten Hälfte bis 5 Minuten vor Schluß zeigte die Abwehr eine annehmbare Leistung und ließ nur 3 Gegentore zu. Der Sturm — noch nervöser wie gegen München — vergab beim Stande von 9:7 durch 4 Lattenschüsse die Möglichkeit eines Sieges. Dieses Mißgeschick deprimierte die Mannschaft derart, daß es dem Gegner gelang, in den letzten Minuten noch 3 Tore zu erzielen. Ein Erfolg unsrerseits lag durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Die beiden letzten Spiele gegen diese Spitzenmannschaften haben bewiesen, daß unsere junge, noch sehr entwicklungsfähige Mannschaft schon fest mitmischen kann und auch entsprechende Kondition besitzt. Ein Punkt ist jedoch bei den meisten Spielen Mangelware und das ist der schnelle Antritt, der es ermöglicht, schnelle Gegenspieler zu halten bzw. im Sturm gegebene Chancen schnell auszunützen. Dieser Tatsache muß beim künftigen Training besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden und die Spieler sollten auch von sich aus etwas dagegen tun. Hartmann

✱

Als zweiter bayerischer Meister nahmen unsere Damen an den Entscheidungsspielen um die süddeutsche Meisterschaft in München teil. Gegner waren der Deutsche Meister Post München, der württembergische Meister Stuttgarter Kickers und der Badische Meister TV 1846 Mannheim. Im 1. Spiel hatten wir den badischen Meister 46 Mannheim zum Gegner. Nach einem 3:1-Rückstand konnten wir aufholen und eine Minute vor Schluß noch 4:3 führen. Fast mit dem Schlußpfeiff fiel der Ausgleich zum 4:4 und somit war eine Verlängerung fällig. Nach der ersten Verlängerung stand es 5:5, wobei wir uns für den Ausgleich in der regulären Spielzeit 4:4 ebenfalls revanchierten und gleichfalls mit dem Schlußpfeiff zum 5:5 ausgleichen konnten. Die zweite Verlängerung ergab keine Änderung des Resultates, so daß das Los entscheiden mußte und hier waren wir die Pechvögel, TV 46 Mannheim zog das Gewinnlos. Um den 3. und 4. Platz spielten wir dann am Sonntag gegen Stuttgarter Kickers und konnten einen sicheren Sieg mit 5:1 buchen. Dies brachte uns den dritten Platz in der süddeutschen Meisterschaft, obwohl kein Spiel verloren ging. Die nachfolgenden Verbandsspiele unserer Damen in der neuen Saison brachten uns leider eine Niederlage gegen West mit 2:4, die anderen Spiele gegen Zabo-Eintracht, SpVgg Fürth, HGN ergaben sichere Siege. Mit einem Punkt Rückstand liegen wir zurzeit an zweiter Stelle hinter West.

Unsere Reserve, zweite und dritte Mannschaft sind zur Zeit in den Verbandsspielen und alle mit wechselndem Erfolg tätig. Die endgültigen Aufstellungen aller Mannschaften stehen noch nicht fest, so daß man mit sicheren Erfolgen gegen die Kreis- und Bezirksklasse der Nürnberg-Fürther Vereine nicht rechnen kann. Bei dem ausgezeichneten Spielermaterial, das wir in unseren unteren Mannschaften besitzen, wird es uns auch in nächster Zeit gelingen, erfolgreiche Aufstellungen hervorzubringen.

Bei der Jugend hat unsere 1. Jugendmannschaft ihre beiden Erlanger Spiele knapp verloren und wird wohl für diese Saison aus der engeren Bewerbung um den Titel ausscheiden. Die 2. und 3. Jugend stehen punktgleich mit dem Ortsrivalen TV 1846 an erster Stelle.

Die drei Schülermannschaften machen uns und ihrem Leiter viel Freude, besonders die erste Schüler hat keinen Gegner, dem sie nicht gewachsen wäre.

Unserm Heinz Holzwarth und seiner Friedegund wünschen wir zur Vermählung alles Gute. Wir freuen uns, daß wir nun neben den alten Holzwarths auch eine junge Ausgabe davon in unserer Handballfamilie haben. Sie möge wachsen, blühen und gedeihen wie die Alten. Als weiteres Ehepaar grüßt unser Rudolf Endres, genannt „Huck“ und seine Frau Renate, auch ihnen alle guten Wünsche. Unserm Schiedsrichtersenioren Fritz Reuschel herzlichste Glückwünsche zum 60. Geburtstag. Von unserer Damenmannschaft

kommt unsere Christa Roth für längere Zeit beruflich in die Schweiz, dafür kam unsere liebe „Carratsch“ nach einjähriger Abwesenheit aus England zurück. So sehr wir das Fehlen unserer lieben Christa für die nächsten Monate bedauern, so sehr freuen wir uns über die Rückkehr unserer Carratsch. Sie stand am nächsten Tag nach ihrer Heimkunft wieder in ihrer Mannschaft und holte sich natürlich einen ausgewachsenen Muskelkater. Helmut Kramer, Spieler unserer ersten Mannschaft hat uns leider verlassen, er wandert nach Kanada aus. Wir bedauern das außerordentlich, denn er war uns ein lieber, guter Kamerad — unsere besten Wünsche begleiten ihn. Unseren Abiturienten Wilfried Leupold, Günter Müller, beide von der ersten Mannschaft sowie Peter Hofmann und Ludwig Glasser von der Reserve gratulieren wir herzlich zum erfolgreichen Abschluß.

Wie alljährlich hielt die Abteilung am 29./30. Juni, wenn auch um 8 Tage verspätet, ihre traditionelle Sonnwendfeier in Diepoltsdorf ab. Ein strahlender Sonnentag und eine warme Sommernacht begünstigten unser Vorhaben. Mit dem Dunkelwerden zogen die Teilnehmer mit brennenden Lampions zum Berg, ein Bild, das für die unten Gebliebenen zauberhaft anzusehen war. Der Feuerstoß war geschichtet und im Rund saßen alle, jung und alt und hörten die uralten Feuersprüche, sangen zusammen die Feuerlieder und sprangen, als dann die hohe Feuersäule etwas abgeklungen war, einzeln und zusammen übers Feuer, bis auch das erlosch. Und dann gings zu Tal in den Gasthof Taufer, wo schon die Musik auf die Tanzlustigen wartete. Bis morgens 3 Uhr wurde das Tanzbein geschwungen. Viele Gäste aus den Reihen unserer Alten waren wieder zu diesem frohen Beisammensein gekommen und diejenigen, die diesmal wegblieben, werden bedauern, nicht dabei gewesen zu sein, wenn sie erzählen hören, wie schön es war. Die Nacht war warm, die Nacht war kurz — aber sie war voller Erleben. Morgens um fünf zwitscherten schon wieder die Jüngsten in der Gegend herum und warteten auf den Topf Tee, den Frau Holzwarth ihnen kochte und mit Zwieback zum Frühstück kredenzte. Und dann ging es in Gruppen und Grüppchen mit Wagen oder per pedes zum Schnaittacher Bad und hier soll dann am Nachmittag, wie uns glaubwürdige Zeuben berichteten, die Künstlertruppe der Handballabteilung dafür gesorgt haben, daß die Badenden nicht mehr aus dem Lachen herauskamen. Die Globetrotters, zwar nicht die aus Haarlem, sondern die von Zabo, gaben eine Sondervorstellung, Schattenboxen stand auf dem Programm, bei dem zuletzt der Schiedsrichter der Unterlegene war und solcher Dinge mehr. Alle sind auf ihre Kosten gekommen, die Künstler und die Zuschauer. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Bernhardt

Schwimmen

Bereits in der Aprilnummer der Vereinszeitung wurde darauf hingewiesen, daß wir uns heuer an der Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Schwimmsports beteiligen wollen und daß hiezu jeder Schwimmer benötigt wird, um genügend Punkte und einen guten Platz zu erreichen. Nun, die Mannschaftsmeisterschaft wurde geschwommen, doch gelang es durch das — entschuldigte und unentschuldigte — Fehlen einiger guter Schwimmer leider nicht, auf eine genügende Punktzahl zu kommen. Es hat den Anschein, als ob unseren Aktiven das Verständnis für die Wichtigkeit dieser Leistungsprüfung vollkommen fehlt. Durch was wurde beispielsweise unsere Leichtathletikabteilung in Deutschland so bekannt? Durch einige Spitzensportler wie Haas und Seonbuchner, vor

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

allem aber durch ihre Damenmannschaft, die wiederholt den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters erringen konnte. Es ist also durchaus nicht nebensächlich, ob sich ein Verein an einem solchen Wettkampf beteiligt oder nicht, noch viel weniger nebensächlich ist seine Placierung, kann man doch daraus auf die Breitenarbeit und die Führung eines Vereins schließen. Daran sollten die Schwimmer denken, die ihre Kameraden im Stich ließen und durch ihr Fernbleiben wenig sportliche Einstellung bekundeten. Die Ergebnisse der MDS:

100 m Kraul: Terfloth 1.09,1; Fleischmann 1.10,5; Bergmann 1.13,2; Schmidt 1.14,8.
200 m Kraul: Terfloth 2.35,7; Bergmann 2.40,9; Schmidt 2.41,0; Fleischmann 2.43,6.
400 m Kraul: Terfloth 5.38,7; Bergmann 5.47,2; Schmidt 5.51,7; Fleischmann 5.53,8.
100 m Schmetter: Dick 1.18,8; Kerscher 1.20,1; Bergmann 1.21,4; Kühnel 1.31,4.
200 m Brust: Dick 2.51,2; Flügel 3.10,2; Kühnel 3.13,0; Eschler 3.13,0.
100 m Rücken: Meerganz 1.17,2; Kastl 1.21,1; Terfloth 1.21,6; Fleischmann 1.23,0.

Damen:

100 m Kraul: Escherich Marion 1.15,4; Kaiser Ursula 1.25,0; Schmitt Gerdi 1.27,6.
200 m Brust: Motschieder Lilly 3.19,0; Scholz Rosi 3.32,8; Thierfelder Ruth 3.38,3.
100 m Rücken: Escherich 1.25,9; Kaiser 1.29,2; Thierfelder 1.38,9.
100 m Schmetter: Motschieder 1.37,0.

Den Beteiligten, 11 Schwimmer und 6 Schwimmerinnen, sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt.

In der bayerischen Zehn-Bestenliste erscheinen auch einige Clubschwimmer: 100 m Kraul: 3. Achim Schneider 1.00,4; 6. Dieter Meier 1.02,2. — 100 m Brust: 4. Dieter Dick 1.15,0. — 200 m Brust: 4. Dieter Dick 2.44,6. — 100 m Kraul Damen: 4. Marion Escherich 1.12,4. — 100 m Rücken: 4. Marion Escherich 1.23,5. — 200 m Brust: 7. Lilly Motschieder 3.16,2.

Wasserball

In der süddeutschen Wasserball-Oberliga liegt unsere Mannschaft nach 5 Spielen mit 10:0 Punkten und einem Torverhältnis von 43:15 an der Tabellenspitze vor dem SV Ludwigsburg, der bereits mit 3 Minuspunkten belastet ist. Die Verteidigung unseres süddeutschen Meistertitels sollte also möglich sein. Dabei war unsere Situation heuer viel schwieriger als im Vorjahr, mußten wir doch auf so gute Spieler wie Erich Pennekamp und Manfred Herrmann, beide nun Duisburg, verzichten, wobei besonders der schußgewaltige Manfred Herrmann eine Lücke hinterließ, die nicht leicht zu schließen war. Doch es ging besser wie gedacht. Achim Schneider, dieser Super-Wasserballer, stets im Brennpunkt des Geschehens, Helmut Schönberger, in seiner Spielweise viel reifer geworden, Dieter Meier, schneller wie früher und ständig in Bewegung und Heinz Primus, routiniert und energiegeladen, geben der Mannschaft das Gepräge. Dazu Hugo Frejer im Tor, zuverlässig und an guten Tagen zu den Besten seines Faches zählend, Helmut Pister, ein aufmerksamer Verteidiger, der sich seinen Platz in der Mannschaft gesichert haben dürfte, Eberhard Kerscher, aus der Jugend kommend, der erst noch die nötige Erfahrung sammeln muß und nicht zuletzt Otmar Terfloth, auf jedem Posten einsetzbar, eine Mannschaft also, die immer noch beachtliches Können aufweist. Ob dieses Können allerdings ausreicht, um gegen die deutschen Spitzenmannschaften zu bestehen, muß sich erst erweisen. Ein erster Versuch ließ sich nicht schlecht an. Am 19. Juni war der deutsche Wasserballmeister der Jahre 1954/55/56, Rote Erde Hamm, bei uns zu Gast und wurde in einem spannenden Spiel 7:5 geschlagen. Das war nach 2 Niederlagen und 2 Unentschieden in Meisterschaftsspielen unser erster Sieg gegen Hamm, der jedoch nicht überschätzt werden darf, denn bei Hamm fehlten immerhin 3 Stammspieler. Doch gab dieser Erfolg unseren Spielern das nötige Selbstvertrauen für den Start der süddeutschen Oberliga am 23. Juni in Karlsruhe. Im 1. Spiel wurde der Aufsteiger TSG 46 Darmstadt mit 10:1 geschlagen, wobei sich Schönberger als wertvollster Spieler erwies. Wesentlich schwerer war es, die Karlsruher, neuerdings verstärkt durch Nationaltorwart Bildstein, mit 6:3 zu besiegen. Am 26. Juni stieg der Lokalkampf gegen Bayern 07 am Pulversee. Wieder zeigte es sich, daß Lokalspiele unter einem eigenen Gesetz stehen. Die verjüngte Bayernmannschaft erwies sich als zäher und hartnäckiger Gegner, der mit letztem Einsatz kämpfte und das Spiel nie verloren gab.

Es war hauptsächlich Achim Schneider zu danken, daß der Sieg mit 8:4 doch noch einigermaßen klar ausfiel. Was an diesem Lokalkampf nicht gefiel, war weniger das mitunter harte Spiel einiger Akteure, als das fanatische Gebaren zahlreicher Zuschauer, meistens jugendlichen Alters. Dieser stimmungsgewaltigen Kulisse unterlag m. E. auch der Schiedsrichter, obwohl er sich sichtlich bemühte, objektiv zu bleiben. Am 23. Juni kam es im Zabobad zu den Spielen gegen München 99 und unserem schärfsten Gegner, SV Ludwigsburg. Trotz Fehlens des erkrankten Schönberger, für den Terfloth spielte, gelang gegen München ein 12:2-Kantersieg, wobei 8 Tore auf das Konto von Achim Schneider kamen. In einem harten Spiel, bei dem es 9 Hinausstellungen gab, wurden die Ludwigsburger knapp, aber verdient mit 7:5 geschlagen, wobei es nur einmal brenzlich wurde, als Ludwigsburg nach unserer 4:1-Führung auf 4:4 aufholte, doch weitere Tore von Schneider, Kerscher und Terfloth sicherten den Sieg.

Die Hälfte der Spiele der süddeutschen Oberliga liegt hinter uns, mit 3 Punkten Vorsprung können wir beruhigt in die Rückrunde gehen.

Die Nürnberger Volksschulen ermittelten vor einigen Tagen ihre Besten im Schwimmen. Dabei siegten unsere Mädchen Heidi Huhn über 50 m Kraul und Elfriede Winterstein über 50 m Rücken. Herzlichen Glückwunsch den beiden Meisterschwimmerinnen! Heinz Primus wurde Spielführer der 1. Wasserballmannschaft. Möge er sie zu weiteren Erfolgen führen.

Unser Schwimkamerad Willi Schorn — Fotomax — eröffnete Mitte Juli in der Pillenreuther Straße 3 ein Fotospezialgeschäft. Wir hoffen, daß sich unsere Mitglieder bei ihren Einkäufen seiner fachmännischen Beratung bedienen.

Achtung! Es wird den meisten unserer Mitglieder schon aufgefallen sein, daß im Zabobad ein neuer Kassier tätig ist, bedingt durch den bevorstehenden Umzug der Familie Weickmann. Herr Spieß, den ich hiermit vorstelle, kennt die Clubmitglieder nicht. Es ist also unbedingt erforderlich, daß jedes Mitglied beim Betreten des Zabobades seine Mitgliedskarte vorzeigt, da er andernfalls damit rechnen muß, zurückgewiesen zu werden. Das kann also auch einem langjährigen Mitglied passieren. Deshalb keine Diskussionen mit dem Badkassier, er tut nur seine Pflicht. Schneider

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Unsere diesjährige Revue oder Rollschuhschau müssen wir angesichts der kommenden Meisterschaften auf Ende der Saison zurückstellen. Der Entschluß ist uns schon angesichts der Kassenlage und der Begeisterung unserer Jüngsten bestimmt nicht leicht gefallen, aber wir bitten alle, hierfür Verständnis zu haben. Zuerst kommt eben das Sportliche und das sind die Meisterschaften. Unsere aktiven Wettkämpfer können sich nicht in Ruhe und mit Ernst auf die Meisterschaften vorbereiten und gleichzeitig ihre Nummern für eine Revue einstudieren. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und Ende August wird es dann soweit sein, daß wir der Öffentlichkeit unsere Breitenarbeit zeigen können.

Bei der letzten Versammlung waren erfreulicherweise sehr viele Aktive anwesend, und es wurden bei dieser Gelegenheit unsere Meister der Eissaison mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Rollhockey

Die Meisterschaft ist zu Ende und unsere Mannschaft steht bei gutem Punkt- und Torverhältnis auf dem 2. Platz hinter dem alten Rivalen Schweinfurt 05, dem wir zweimal Sieg und Punkte überlassen mußten. Wir gratulieren unserer Mannschaft zu diesem Erfolg und würden uns besonders freuen, wenn im nächsten Jahr wieder einmal eine Bayerische fällig wäre. Wichtig ist, daß die Mannschaft auch jetzt nach den Gruppenspielen beisammenbleibt und weiter eifrig trainiert. Auch das Gesellige sollte gefördert werden, denn nur durch kameradschaftliche Verbundenheit kann eine Einheit zu größeren Erfolgen kommen. Ein weiterer Sieg unserer Mannschaft wurde in München gegen eine sehr gute spanische Mannschaft mit 1:0 Toren errungen. Dieser Erfolg ist besonders zu beachten, nachdem die Spanier sonst kein Spiel auf ihrer Deutschlandreise verloren haben. Bei acht Siegen erlitten sie nur gegen uns eine Niederlage.

Allgemeines

Eine Nachricht der letzten Zeit will uns gar nicht gefallen. Unsere allseits beliebte und bekannte Traude Fein-Clausnitzer, die so viel Ruhm an unsere Fahnen geheftet hat, wird uns verlassen. Nicht nur als aktive Wettkämpferin den Club, sondern auch unsere Stadt und die Heimat. Wenigstens für einige Jahre wird ihr Mann Egon Fein einem beruflichen Ruf nach USA folgen. Zwar hat es noch einige Wochen Zeit, aber wir wollen doch davon Kenntnis geben, denn gar viele werden nicht versäumen wollen, sich von Traude und ihrem Egon zu verabschieden. — Auch wollen wir an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß unsere Jugend bei unserem Mitglied, der schon aus dem Linde-Stadion bekannten Frau Radda, Unterricht im Rollschuhlaufen nehmen kann. Wer es sich leisten kann, sollte sich außer dem normalen Jugendtraining diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Schon einige Stunden beseitigen manche Fehler und schaffen eine Grundlage für das eigene Training.

Mit Grußkarten in letzter Zeit haben uns erfreut: Traude Fein-Clausnitzer mit Mann aus Frankreich, Georg Röhrer und Frau aus dem Bayer. Wald, Helmut Eschler aus Paris und persönlich kreuzten Erika Müller und Mutti aus München auf. Alle Cluberer lassen sie herzlich grüßen, sie sind mit halbem Herzen noch immer in Nürnberg.

An den Clubkassierer Herrn Winkler richten wir die dringende Bitte, unsere Rollschuhbahn etwas richten und die Bänke streichen zu lassen. Wir haben in Nürnberg heuer die Deutschen Rollschuhkunstlaufmeisterschaften und bis dahin muß die Anlage in Ordnung sein, wollen wir nicht auffallen. Auch müssen an der Bahn selbst einige Fehlstellen ausgebessert werden, weil wir andernfalls die Meisterschaft an den Bund zurückgeben müßten.

Wie wir erfahren, ist unser langjähriger Vorstand, Herr Ernst Rückert, nach kurzer Besserung erneut kränker geworden. Wir wünschen auch auf diesem Wege baldige Besserung.

Bei der Tagung des Deutschen Rollsportbundes wurde K. Schambach, Bamberg, Vizepräsident und unser Mitglied R. Rippel wieder Schnellaufobmann des DRB; hoffentlich hat er in dieser Eigenschaft auch für uns etwas Zeit! H. Keim!

Leichtathletik

Durch Breitenarbeit zur Spitzenleistung

Club-Bestleistungen! — Bayerische Rekorde! — Deutsche und europäische Jahres-Bestleistungen!

Die große Reihe der Veranstaltungen in den beiden Berichtsmonaten wiesen eine erhebliche Leistungssteigerung unserer Club-Leichtathleten auf, an der in erfreulichem Ausmaß und zu gleichen Teilen unsere Männer, Frauen, weibliche und männliche Jugend beteiligt waren. Um unseren gestrengen Schriftleiter nicht wegen eines sonst notwendigen, viele Seiten umfassenden Abteilungsberichtes zu erzürnen, müssen wir uns diesmal in der Hauptsache auf die herausragenden Ergebnisse beschränken. Wir möchten nicht versäumen, Herrn Hofmann auch an dieser Stelle zu seinem 80. Geburtstage herzlich zu gratulieren, was wir besonders gerne tun, war er es doch, der vor kurzer Zeit für die Leichtathletik eine Lanze brach. (Ja, ja, es stimmt schon!)

Schon bei dem am 1. Mai stattgefundenen Eröffnungssportfest des Kreises hatten eine Reihe unserer Teilnehmer einen glänzenden Start. Eschbach siegte im 1000-m-Lauf mit der neuen Clubbestleistung von 2.29,8 Min. Ein eindrucksvolles Debut gab unsere Stabhochspringergilde. Zech 4,10 m, Basalla 3,83 und Stengl 3,70 m. Macher wird sich nach Ausheilung seiner Verletzung in Bälde hinzugesellen. Lilo Sturm siegte gleich dreimal und zwar im 80-m-Hürdenlauf mit 12,6 Sek., im Kugelstoßen mit 11,35 m, während sie den Diskus gute 40,58 m fliegen ließ.

Und dann gab es zum guten Abschluß durch Bärbl Ebert im Weitsprung mit 5,92 m eine neue deutsche Jahresbestleistung. Wahrlich ein guter Anfang. Auch sonst gab es bei dieser Veranstaltung viel Licht. Alle vier 4×100-m-Staffeln wurden von unseren Vertretern siegreich beendet.

Die neue Sportplatzanlage des TSV Neustadt überraschte durch ein prachtvolles Panorama, als unsere Expedition am 12. Mai dart eintraf. Die Laufbahn allerdings zeigte sich zwar gut „frisirt“, hielt aber der Beanspruchung durch die vielen Läufe dieses Sportfestes nicht stand. Trotzdem kam Karl Friedrich Haas im 200-m-Lauf auf gute 21,9 Sek., während Bruni Hendrix im 100-m-Lauf 11,9 Sek. erzielte. Herbert Stürmer siegte im 110-m-Hürdenlauf vor Georg Sturm (16,5) mit 15,5 Sek. Bei der Jugend gab es beachtenswerte Ergebnisse durch Roth im 100-m-Lauf mit 10,9 Sek., Patschke im Weitsprung mit 6,41 m, Güldner im Speerwerfen mit 56,94 m und Hildegard Köpf im 100-m-Lauf mit 12,8 Sek. Wollen wir nicht unsere unverwüstliche Frau Schubert vergessen, die einmal mehr die Höhe von 1,56 m bezwang.

Am 18./19. Mai war der heimische Zabo Zeuge emsiger Tätigkeit. Unsere Frauen, männliche und weibliche Jugend unterzogen sich erstmals der Leistungsprüfung um die DMM und DJMM. Unsere Frauen und männliche Jugend dürften für den guten Anfang zufrieden sein. Weniger entsprach unsere Mädelmannschaft, bei welcher einige unersetzbare Kräfte fehlten. Einige Leistungen dieser Tage, die besonders beeindruckten, lassen wir folgen: Anneliese Seonbuchner im 80-m-Hürdenlauf 11,2 Sek., im 100-m-Lauf 12,5 Sek. und im Weitsprung 5,74 m. Frau Hümmer in ihrer Spezialübung erreichte gleich beim ersten Mal ausgezeichnete 41,06 m. Bei der männlichen Jugend gab es im 110-m-Hürdenlauf durch Patschke mit 14,9 Sek. eine neue deutsche Jahresbestleistung. Dieselbe deutsche Spitzenleistung erreichte unsere 4×100-m-Jugendstaffel mit 44,5 Sek. Die Jugendliche Gertrud Helmreich sprang ausgezeichnete 1,50 m hoch. Kommen unsere beiden Jugendmannschaften in den Endkampf? Diese Frage können nur die Fehlenden positiv beantworten.

Acht Tage später wiederholte unsere männliche 1. Jugendmannschaft mit 25 Jugendlichen ihren Durchgang um die DJMM. Auf der ganzen Linie gab es eindrucksvolle Verbesserungen der Leistungen, die der Mannschaft 20 274 Punkte brachte. Dieses ausgezeichnete Ergebnis dürfte für die Zulassung zum Endkampf, an dem sich die vier besten deutschen Jugendmannschaften gegenüberstehen werden, genügen. Wir halten jedoch einen dritten und letzten Versuch für durchaus ratsam. Da beim letzten Durchgang einige Jugendliche fehlen mußten, wird einer nochmaligen Erhöhung der Punktzahl nichts im Wege stehen.

Am gleichen Tage führte der Kreis Mittelfranken auf zwei Nebenplätzen im Stadion ein kreisoffenes Schüler- und Schülerinnen-Sportfest durch, bei welchem die Abteilung mit 29 Schülerinnen und 21 Schülern zahlenmäßig und leistungsmäßig gesehen, sehr gut vertreten war. Bei über 400 Teilnehmern und Teilnehmerinnen erreichte unsere Annerose Morgen im Vierkampf mit 2272 Punkten vor Christa Sturm mit 2261 Punkten den 1. Platz. Unsere Schülerinnen Gerda Kießling, Sibylle Grütz, Rositha Konstantia, Heike Wagner und Ulricke Kreis belegten darüber hinaus noch den 4. bis 10. Platz. Ein einmalig gutes Gesamtergebnis, das durch das tapfere Mitmachen unserer Schüler noch unterstrichen wurde. Peter v. Kumnand behauptete den 3. Platz, seine Kameraden Lehninger, Lösch, Kellner, Gebhard, Köhler und Merk besetzten die folgenden Siegerplätze. Noch vor den Ferien werden sich unsere Schüler und Schülerinnen zu einem Versuch um einen Spitzenplatz in der DJMM zusammenfinden.

Das Zusammendrängen der leichtathletischen Sportfeste in den Sommermonaten, wir notierten an einem Wochenende 3 Veranstaltungen, die von uns beschickt wurden, bringt den ständigen Mitarbeitern viel Mehrarbeit. Wenn ich den technischen Sportwart herumhetzen sehe, drängt sich mir immermehr der Vergleich mit einem Jagdhund auf, der von Opfer zu Opfer rast. Es ist natürlich sehr schwer, den bisherigen, verdienten technischen Leiter Heiner Bittel, der für dieses Jahr die wiederholt angetragene Übernahme einer Funktion ablehnte, voll und ganz zu ersetzen.

400 m in 46,9 Sek.! Eine europäische Jahresbestleistung

schaffte Karl Friedrich Haas am 1. Juni im Münchner Dante-Stadion anlässlich eines Durchganges um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft. Am Start waren 1860 München, Post-Sportverein München und 1. FC Nürnberg je mit einer Männer- und Frauenmannschaft. Phoenix Ludwigshafen war nur mit seinen Männern vertreten. In wenigen Wochen wird Karl Friedrich Haas in seinen Spezialstrecken persönliche Bestzeiten erzielen, bis dorthin sind auch die letzten Pfunde Übergewicht, auf die er sichtlich stolz ist, verschwunden.

Viel Freude machte auch Eschbach, als er nach dem 1500-m-Rennen eine Standpauke über sich ergehen lassen mußte, obwohl er mit 3:52,2 Min. eine neue Clubbestleistung aufstellte. Anderntags nahm er im 800-m-Lauf sein Herz in beide Hände, bewegte sich weisungsgemäß auf der ganzen Strecke in der Spitzengruppe und zeigte ein so mutiges und begeisterndes Rennen, daß er an diesem Tage natürlich Hahn im Korb war. Kretschmer vertrat den wenige Tage vor dem Kampf erkrankten Kießling im 5000-m-Lauf mit 15:25,6 Min. recht gut. Wenn Adolf beim nächsten Durchgang mit von der Partie ist, werden unsere Männer gut lachen haben. Die erreichten 31 557 Punkte lassen sich schon sehen. Die Mannschaft ist aber weitaus stärker.

Leider kam Kamerad Roger Schröder nach Hannover, sonst...!

Auch unsere Frauen haben gut abgeschnitten. Die erreichten 24 888 Punkte sollten vorläufig mal für die Zulassung am Endkampf genügen.

Der Verlust von Betta Groß (Kugel, Speer Hochsprung), die nach München geheiratet hat und nunmehr für 1860 München, dem Verein ihres Gatten startet, trifft unsere Mannschaft schwer.

Im Endkampf werden sich mit OSC Berlin, 1860 München und 1. FC Nürnberg drei gleichwertige, großartige Frauenmannschaften gegenüberstehen. Unsere Frauen haben noch nicht ihr bestes Können gezeigt, das trifft aber mehr oder weniger auch für 1860 und OSC zu. Ausschlaggebend kann eine mögliche Leistungssteigerung der jüngeren Kräfte sein, denn unsere Spitzenkönnnerinnen werden nur vereinzelt ihre Bestleistungen zu erreichen oder gar zu überbieten in der Lage sein. Noch stehen 10 Wochen Vorbereitungszeit zur Verfügung. Unser Frauensportwart darf ein wachsames Auge haben. Erringen unsere Frauen zum achten Male in ununterbrochener Folge die Meisterschaft? Das ist die Frage, die interessiert und zwar nicht nur unsere Abteilung, sondern weit darüber hinaus viele Anhänger unseres schönen Leichtathletiksportes.

Ein Sonderdank unserem Hans Köbe, einstmals der leistungsstärkste Jugendliche unserer Abteilung. Seit Jahren beruflich in München und Betreuer der Frauen des Post-sportvereins, hat er bei Ausfall unseres defekten Omnibusses in einer derart umfassenden Art unsere Interessen wahrgenommen, daß wir ihm noch ein besonderes Ehrengeschenk überreichen werden. Sein weit über 100 km führender Weg durch Münchens Straßen: Unsere verletzte Wiltrud Käser vom Dantestadion zur Klinik und nach Hause gebracht. Dreimal die Fahrt zur Daimler-Benze-Garage, um Schwierigkeiten zu beheben und die rechtzeitige Reparatur unseres Omnibusses sicherzustellen. Stabhochsprungstange zum Dantestadion gebracht. Fahrt nach Grünwald zur Clubmannschaft. Wiltrud Käser am Sonntag zum Dantestadion und nach Hause gefahren. Ein Cluberer!

Sportliche Pfingsten

Von den Clubleichtathleten bei 1860 Fürth sorgte Rudi Zech für eine Balkenüberschrift in der deutschen Presse. Mit 4,20 m schaffte er im Stabhochsprung nicht nur einen bayerischen Rekord, sondern auch eine neue deutsche Jahresbestleistung. Nach ihm waren eine ganze Reihe von Clubathleten erfolgreich, wie bei den anderen Veranstaltungen auch, aber der bemessene Raum in der V.Z. verbietet diesmal eine Nennung aller Sieger. Erwähnenswert die Jugendlichen Dieter Roth im 100-m-Lauf (diesjährige Bestzeit 10,8 Sek.!) und Karlheinz Knoche mit je 10,9 Sek., Frl. Seonbuchner im 80-m-Hürdenlauf mit 11,2 Sek., Güldner im Speerwerfen der Jugend A mit 55,81 m.

Am gleichen Tage gab es in Weimar, eine weitere Clubexpedition startete dort, eine im Leichtathletiklager stark beachtete Sensation. Mit Sicherheit lief Brunhilde Hendrix ihre 100 m in 11,8 Sek. und ließ nunmehr auch Gisela Köhler (Ostzone, 2. bei den Olympischen Spielen über 80 m Hürden) hinter sich. Wir haben schon im vergangenen Jahre darauf hingewiesen, daß Hendrix die beständigste deutsche Läuferin ist. Unsere Bedenken, die wir dem DLV damals hinsichtlich der Nichtberücksichtigung von Hendrix bei den Olympischen Spielen (Staffel) unterbreiteten, haben sich ja auch später nach jeder besprochenen Richtung hin als richtig erwiesen.

Vier Bombensprinter und keine Staffel

Eigentlich haben wir ja ein Paar Hände voll schneller Sprinter! Gerteiser 10,6, Haas 10,7, Strobel 10,8, Mager 10,9, Stürmer 10,9, Hüßner 10,9 und neben anderen Pfeifenberger 11, 1Sek. Dabei wissen wir, daß Haas, wenn es darauf ankommt, auch über diese

kurze Strecke viel schneller ist, als seine Zeit aufweist. Aber eine glänzende Staffezeit erwarteten wir bisher von Wochenende zu Wochenende vergeblich. Klappt es bei den bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften?

Immer weiter, immer höher, immer schneller

Brunhilde Hendrix machte dem olympischen Spruch Ehre. 11,7 Sek. war die glänzende Zeit, die sie am 17. Juni im Augsburger Stadion für 100 m benötigte. Das ist natürlich unbedingte Jahresbestleistung, ebenso wie die 47,9 Sek., die unsere Frauen Otting, Seonbuchner, Hendrix, Ebert in der 4×100-m-Staffel erzielten. Auch unsere männliche Jugend beteiligte sich an diesem allgemeinen Reigen um die schnellsten Zeiten, als sie mit Böllmann, Knoche, Roth, Kuhn in der 4×100-m-Staffel prachttvolle 43,5 Sek. erreichte.

Ansonsten wäre natürlich noch manches Schöne nachzutragen, Georg Sturm im Hochsprung 1,80 m und . . . und . . . , aber wir können uns ja nur im Telegrammstil bewegen.

Wieder zwei wichtige Veranstaltungen am Wochenende

Im Zabo führte der zuständige Leichtathletik-Verband am 22./23. Juni die Kreismeisterschaften für Männer und Frauen durch. Wenigstens unsere Kreismeister müssen wir mit ihren Leistungen aufführen:

M ä n n e r : 10 000 m: Lorenz Nehr 34.30,2 Min.; Hochsprung: Georg Sturm 1,75 m; Dreisprung: Georg Sturm 13,81 m; 200 m Hürden: Fritz Braun 26,5 Sek.; 200 m: Karl Friedrich Haas 21,3 Sek.; 800 m: Ludwig Eschbach 1.56,9 Sek.; Stabhochsprung: Egon Stengl 3,92 m; 4×100 m: Strobel — Haas — Mager — Gerteiser 42,5 Sek., diese Zeit stärkt unsere Erwartungen.

F r a u e n : 80 m Hürden: Lilo Sturm 12,4 Sek.; 100 m: Brunhilde Hendrix 11,8 Sek.; 200 m: Barbara Ebert 26,3 Sek.; Weitsprung: Anneliese Seonbuchner 5,83 m; Kugelstoßen: Lilo Sturm 11,73 m; Diskuswerfen: Lilo Sturm 41,16 m; Hochsprung: Wilhelmine Schubert 1,55 m.

Rothenburg organisierte am gleichen Tage die Jugend-Meisterschaften. Eine nicht überzeugende Organisation und mangelhafte Anlagen brachten uns um den einen und anderen Erfolg. Unsere neuen Jugendmeister: Diskuswerfen: Ernst Schwartz 38,77 m; Weitsprung: Detlev Patschke 6,30 m; 110 m Hürden: Detlev Patschke 15,3 Sek.; Kugelstoßen: Ernst Schwartz 12,57 m; 400 m: Klaus Hauenstein 52,1 Sek.; 4×100 m: Böllmann — Knoche — Roth — Kuhn 44,9 Sek.; Speerwerfen: Horst Güldner 53,88 m.

Weitsprung: Helga Kraus, 5,01 m; 80 m Hürden: Erika Otting 12,7 Sek.; 4×100 m: Kraus — Grau — Köpf — Otting 52,2 Sek.

Bordeaux — Enschede (Holland) — Berlin — München

Clubleichtathleten an einem Tag an vier Fronten. In B o r d e a u x startete eine kleine Gruppe deutscher Athleten unter Führung des DLV bei großen internationalen Kämpfen. Rudi Zech erreichte dabei im Stabhochsprung 4,10 m.

Bärbl Ebert war für den Länderkampf Deutschland—Holland—Schweden in E n s c h e d e nominiert. Sie kam erwartungsgemäß zwar nicht auf ihre gute Spitzenleistung, dürfte aber bei dieser ehrenvollen Einladung und bei diesem großen Treffen wertvolle Erfahrungen gesammelt haben.

In B e r l i n schlug Brunhilde Hendrix nunmehr auch beim ersten Zusammentreffen die vorjährige deutsche Doppelmeisterin Inge Fuhrmann, Berlin. Anneliese Seonbuchner wurde Siegerin im Weitsprung mit 5,83 m.

M ü n c h e n war der Austragungsort der bayerischen Juniorenmeisterschaften. Herbert Stürmer stellte eindrucksvolle neue deutsche Jahresbestleistung und bayerischen Rekord im 200-m-Hürdenlauf mit 24,1 Sek. auf. Auch im 110-m- und 400-m-Hürdenlauf erringt dieser große Nachwuchsläufer zwei weitere Juniorenmeisterschaften in guten Zeiten für den Club. Ludwig Eschbach ist wiederum erfolgreich im 800 m- und 1500-m-Lauf. Stengl holt sich mit 3,92 m die Stabhochsprungmeisterschaft. 6 Meisterschaften, 3 zweite, 3 dritte, 2 vierte und 2 fünfte Plätze von nur 9 Teilnehmern!

Fürwahr ein erfreulicher Tag für die Clubleichtathleten!

Schwarz

SONNENSCHUTZ

Jalousien -

Markisetten -

Rolladen



Franz Felser

Rolladenfabrik - Nürnberg, Parkstraße 26 - Ruf 5 04 24

Luxaflex
LUXAFLEX



Walter Jakobi

WERKSVERTRETER



Telefon 45776 - Kirchenstraße 13 (bei der Peterskirche) - Telefon 45776



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W

DEHN

das leistungsfähige Elektro-Unternehmen

DEHN & SÖHNE

RENNWEG 11-15

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

An dieser Stelle haben wir dem Westen des öfteren vorgehalten, daß sein Bestreben zur Erreichung der Bundesliga mit dem Wunsch zur sukzessiven Einführung des Profitums gleichzusetzen ist. Auf seinem letzten Verbandstag trat nun der Westen mit einem Paukenschlag an die Rampe der fußballsportlichen Bühne und verkündete der staunenden Mitwelt, daß er das eine und das andere auf sein Programm geschrieben habe, und daß er dieses Programm beim nächsten Bundestag nicht nur in Vorlage bringen, sondern seine Durchführung eventuell auch erzwingen wolle, und sei es im Alleingang. Die Offenheit der Westdeutschen ist anerkennenswert, wir wissen nun endlich mit Sicherheit, woran wir sind. Der rheinländische Separatismus feierte wieder fröhliche Urständ, diesmal nur in sportlichen Belangen, aber er begnügte sich im Gegensatz zu jenem politischen Zwischenspiel nach dem ersten Weltkrieg mit einem kurzen Aufflackern. Auf dem Bundestag in Karlsruhe gab man es nämlich wesentlich billiger, und aus dem Paukenschlag wurde ein Dekrescendo auf der kleinen Trommel. Immerhin erreichte der Westen mit seinem gemilderten Antrag, „die Verhältnisse im deutschen Fußballsport, insbesondere in der Spitzenklasse der Verbände, zu überprüfen und gegebenenfalls eine Neuordnung zu schaffen“, eine spätere Revision des Vertragsspielerstatuts und des Spielsystems auf einem außerordentlichen Bundestag im Frühjahr 1958. Die Vorarbeiten hiezu sollen einer 12köpfigen Kommission überlassen bleiben, die bis zum 1. Dezember 1957 eine entsprechende Vorlage mit Entwurf und Begründung auszuarbeiten hat. Der Antrag des Westdeutschen Fußball-Verbandes, die gegenwärtigen Verhältnisse zu überprüfen, wurde von den 125 Vertretern der vier Regional- und sechzehn Landesverbände einstimmig angenommen. Wenn nun ein Teil der Sportpresse aus der Annahme des Antrags die Meinung ableitet, daß damit die Einführung der Bundesliga gesichert sei, so befindet er sich u. E. höchstwahrscheinlich auf dem Holzwege.

Unser Vertragsspielerstatut stellte in der Hand von gewissenhaften Vereinsvorständen ein vorzügliches Instrument in der Entschädigungsfrage der Fußballer in der obersten Spielklasse dar, eine Anhebung der Spielerbezüge ist ohne Einwilligung des Bundesfinanzministeriums nicht möglich. Ein bezügliches Ersuchen wurde schon abschlägig verbeschieden. Der Verein, der die Schranken des Statuts zu Gunsten des einen oder anderen Spielers durchbricht, macht sich den Gesetzen, die er mitgeschaffen und denen er sich verpflichtet hat, gegenüber strafbar, und außerdem kann er nachträglich zur Erfüllung der Körperschaftsteuer herangezogen werden. Es ist wahrscheinlich, daß im Westen, wo die Lebenshaltungskosten bedeutend höher sind als bei uns im Süden, die

Begrenzung der Spielerbezüge den Anstoß zu dem Revisionsantrag gegeben hat. Verständlich, aber leider nicht zu ändern!

Was das Spielsystem anbelangt, so geben wir unumwunden zu, daß die Form einer Bundesliga mit 18 bis 22 Vereinen für die Befriedigung der Vereine hinsichtlich der Beschäftigung ihrer Mannschaften auf lange Zeit hinaus und zur einwandfreien Feststellung des Meisters das Gegebene wäre. Aber die Erschwernisse der langen Reisen, verbunden mit dem öfteren Ausfall von Arbeitstagen, fordern die Spieler zur Steigerung ihrer Ansprüche heraus, was wieder auf die Änderung des Vertragsspielerstatuts hinausläuft, und damit erklärt sich unser Widerstand gegen die Bundesliga. Und daß wir den Berufsspieler nicht wollen, haben wir oft genug mit gewichtigen Gründen dargelegt. Die Verhältnisse in Italien, Spanien und Frankreich erscheinen uns nicht als der Idealzustand des Volkssportes. Wir bezweifeln sogar, daß uns die Profimannschaften aus den genannten Ländern spielerisch erheblich überlegen sind. Bei der Gegenüberstellung des FC Sochaux — eine der besten französischen Profimannschaften — und der Clubmannschaft vor wenigen Tagen im Nürnberger Stadion gab es keinen Unterschied zwischen Profi und Vertragsspieler. Wer trotzdem einen machen wollte, der war genötigt, ihn zu Ungunsten des Sochaux zu machen.

*

Vor uns liegt der Jahresbericht 1956/57 des DFB. Dem Bericht des Vorstandes Dr. Bauwens entnehmen wir folgenden Teil:

„... Gab ich in meinem vorjährigen Bericht der festen Hoffnung Ausdruck, daß wir den Monat Juli wieder als Sperrmonat durchführen können, so wurden wir in dieser Hoffnung bitter enttäuscht durch die unverantwortliche Haltung der an dem Lotto interessierten Länder-Finanzminister, die nicht gewillt waren, im Monat Juli auf den Steuersegen aus dem Lotto zu verzichten. Um die von uns geschaffene Selbsthilfeeinrichtung, den Fußballtoto, durch den Ausfall von Spielen im Juli gegenüber dem weiterspielenden Lotto nicht völlig zugrunde zu richten, entschlossen wir uns, einen kleinen Spielbetrieb von wenigen Mannschaften, von denen nur jede einmal im Monat Juli zu spielen hat, durchzuführen.

Kann der nicht nur den Fußballsport, sondern den gesamten deutschen Sport auf stärkste schädigende Beschluß der Länder-Finanzminister nicht genug verurteilt werden, so nicht minder das Verhalten des bayerischen Ministerpräsidenten Hoegner und des bayerischen Finanzministers Zietsch gegenüber dem Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, Dr. Karl Ritter von Halt, und dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Willi Daume, die mehrfach versuchten, zu einer Besprechung mit den Vorgenannten zu kommen, was auch dem Präsidenten des Landessportverbandes Bayern, Rudolf Sedelmayer, trotz Antichambrieren im Vorzimmer des Finanzministers, nicht gelang. Solche Mißachtung und Brüskierung von ehrenamtlich Tätigen des deutschen Sports, die mehr als fünf Millionen Mitglieder vertreten, kann nicht genug gegeißelt werden.

Wenn man Vorstehendem noch anfügt, daß die Länder-Finanzminister-Konferenz in Bayrisch-Eisenstein, an die sich der Deutsche Sportbund und der Deutsche Fußballbund am 24.5.57 telegraphisch in der Julisperre-Angelegenheit wandten, überhaupt keine Antwort erteilte, so wird in erschreckendem Maße die verantwortungslose Einstellung mancher maßgeblicher Regierungsvertreter dem Sport gegenüber deutlich.“

All dem haben wir nur wenig anzufügen. Im Versprechen und Nichteinhalten sind sich Bundes-, Länder- und Stadtparlamente alle gleich. Nicht eine politische Partei ist be-

müht, sich den Sport an den Wagen zu spannen, obwohl sie damit Wunder wirken könnte. Denn unter den fünf Millionen Mitgliedern der sportlichen Bünde befinden sich sicherlich eine Million Wähler und einige Millionen eingefleischte Anhänger besitzen ebenfalls das Wahlrecht. Es ist klar, daß ein großer Teil dieser Wählerschaft unter den Hut einer einzigen Partei zu bringen wäre, wenn diese gewillt ist, aus der Passivität dem Sport gegenüber herauszutreten. Jenseits des Eisernen Vorhangs fördert man den Sport von Staats wegen und man ringt um die Zuneigung der Sporttreibenden. Bei uns herüben braucht man diese Zuneigung anscheinend nicht, es geht ja auch ohne sie ganz gut. Das kann sich aber einmal ändern, und da ist dann v o r b a u e n besser als v e r b a u e n.

Fußball

Wir hinken in unserer Zeitung mit der Feststellung, daß der Ball wieder rollt, den Ereignissen etwas nach. Ende Juli schon sammelten sich die beurlaubten Spieler, schüttelten die Reisestrapazen aus den steifen Knochen und begannen unter ihrem Trainer die Gelenke wieder für den Fußball gebrauchsfähig zu machen. Bei einem geht das schneller, beim andern dauert es eben eine Zeitlang, bis der Motor auf Touren kommt. Bei den drei Neuerwerbungen, die lange Zeit pausierten, waren die Folgen der Zwangspausen am augenscheinlichsten. Der Rother Albrecht gewann am schnellsten den Anschluß in seinem neuen Wirkungskreis. Halt, ich habe die Neuen noch gar nicht vorgestellt! Zunächst seien die Ausgeschiedenen genannt: Schiffer, Bundschuh und Georg Schmidt. Dafür unterschrieben einen Vertrag: Albrecht aus Roth, Feilhuber aus Weiden und Rübensaal aus Lichtenfels. Außerdem unterschrieb noch Kohler aus der 1. Amateurelf einen Vertrag, aber nicht bei uns, sondern beim ASV Cham. Über die endgültige Aufstellung der ersten Mannschaft steht noch nichts fest. Dem Club stehen folgende Vertragsspieler zur Verfügung: die Torleute Wabra, Schaffer und Fössel, die Verteidiger Ucko, Zeitler, Vetter und Kraft, die Läufer Knoll, Schober, Kreissel, Baumann und Rübensaal, die Stürmer Morlock, Zenger, Müller, Schmid, Glomb, Schweinberger, Albrecht und Feilhuber. Der letztere kann auch als Verteidiger eingesetzt werden.

Das erste Probespiel mit den Neuen gegen den VfL Neustadt bei Coburg fand nicht ganz den Beifall der Augenzeugen. Man hatte sich vom Club etwas mehr erwartet bei dem 1:1-Totospiel. Im strömenden Regen während der zweiten Halbzeit diktierte man zwar



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt
WÖLCKERNSTRASSE 6

das Geschehen, aber die vom Ehrgeiz aufgestachelten Oberfranken ließen sich nicht kleinkriegen.

Das zweite Probespiel der Neuen fand im Nürnberger Stadion statt. Als Gegner stand die Berufsspielerelf vom FC Sochaux gegenüber. Die 10 000 Zuschauer freuten sich über das schnelle Spiel der beiden Mannschaften, die sich in der Spielweise nicht viel unterschieden. Natürlich war man besonders gespannt auf das Debut der Neuen. Nach unserer Meinung bringt jeder von den dreien etwas mit, das Talent verrät, und das bei weiterer Schulung durch den Trainer den Klasespieler fördern könnte. Rübensaal, der auf dem linken Läuferposten stand, mußte noch etwas startschneller werden, und Feilhuber, der für Schweinberger auf halblinks eingesetzt war, machte seine Sache zwar gar nicht schlecht, aber er kam nicht zum Schuß, da er zuviel auf das Zusammenspiel bedacht war. In der zweiten Halbzeit wechselte er mit Müller den Platz und da zeigte er, daß er auch über einen kräftigen Schuß verfügt. Am besten schnitt Albrecht als Rechtsaußen ab. Sein Spiel erinnert lebhaft an jenes von Karl Gußner. Damit ist schon gesagt, daß er sofort für die erste Mannschaft einsatzfähig sein könnte. Außerdem ist er von Natur aus Innenstürmer. Leider wurde er von seinen Mitspielern ziemlich vernachlässigt, die allesamt vom Morlockfieber ergriffen waren. Denn jedes Abspiel schien auf den Nationalspieler abgemünzt zu sein. Soviel Zuspiel konnte schließlich auch der sehr gut beschattete Max auf die Dauer nicht verwerten. Dieweilen standen sich die Außenstürmer Löcher in den Bauch. Das Spiel stand bis zur Pause 2:1 und dabei blieb es, obwohl die Franzosen später ziemlich Dampf aufsetzten. Sie scheiterten jedoch an der sehr aufmerksamen Clubhintermannschaft, in der es, nachdem Kreissel bei der Pause für Rübensaal eintrat, überhaupt keinen Ausfall gab.

Die Franzosen spielten recht ordentlich, aber sie erreichten nicht die Spielvollkommenheit der Jugoslawen oder Tschechen oder gar der Ungarn. Die Tore des Clubs fabrizierten Zenger und Morlock.

Dem 1:1 in Neustadt und dem 2:1 im Stadion folgte nun zur Abwechslung eine 1:2-Niederlage in Ulm gegen TSG 46. Die Ulmer knieten sich mit Inbrunst in ihre Aufgabe hinein, und was ihnen an Technik abging, das ersetzten sie durch Hingabe. Unsere Mannschaft machte genau den gleichen Fehler wie gegen die Franzosen. Der Rechtsaußen (Albrecht) wurde vernachlässigt, dafür wurde Morlock (der den einzigen Treffer per Freistoß erzielte) wieder zum Knotenpunkt des gesamten Stürmerspiels. Das merkten auch die Ulmer und handelten danach. „Alle für einen“ ist ein Spruch, der mancherlei Anwendungsgebiete besitzt, im Fußball hat er keine Geltung. Unsere Mannschaft wurde nach der Pause stark überlegen, aber es gelang ihr nicht, diese Überlegenheit in Treffer umzumünzen. Mit wechselndem Erfolg spielten die Neulinge. Der nach der Pause eingesetzte Rübensaal hielt diesmal gut mit.

H. H.

Die ersten Auswärtspunkte wiegen doppelt

1 1. A u g u s t : In Reutlingen ließen wir vor zwei Jahren die Punkte; damals stand der junge Wagner auf halbrechts und schoß gegen das 2:1 der Reutlinger das Ausgleichstor, das dann vom Schiedsrichter irrtümlich gestrichen wurde. Im Anschluß daran gab es für uns zwei Platzverweise. Mit dem Reutlinger Platz verknüpft sich für uns deshalb eine recht bittere Erinnerung. Und es schien, als sollte diese Erinnerung beim ersten Punktspiel wieder aufleben. Nicht etwa in Sachen Schiedsrichter, der genau derselbe war, wie bei dem ominösen Spiel vor zwei Jahren, aber die Reutlinger führten diesmal bereits 2:0, ehe bei uns der Motor auf Touren kam. Es gab da einen fabelhaft gezielten Freistoß für die Reutlinger und bald darauf als Dreingabe einen Elfmeter, der weniger haltbar war als der Freistoß. Nebenbei bemerkt: in einer Serie von Spielen der letzten Zeit machte immer der Gegner das erste Tor. Dann kamen wir mit einem Elfmeter an



Wille und Kraft...

entscheiden, wer siegt. Geist und Körper sind gleichermaßen beteiligt an sportlicher Höchstform. Dazu hat vielen Sportlern ihr tägliches Frühstück aus Kernigen Köllnflocken verholfen. Kernige sind von hoher biologischer Qualität. Ihr hochwertiges Eiweiß, ihre reichlichen Vitamine und Mineralstoffe bilden die beste Grundnahrung für anstrengende Trainingsperioden. Kernige verhindern auch die unerwünschte Gewichtszunahme, sie blähen nicht und sind leicht verdaulich. Von ärztlicher Seite wurde dazu in der Zeitschrift »Sportmedizin« berichtet:
»Getestete Sportler konnten beim Training auf ihr morgendliches Müsli aus Kernigen Köllnflocken nicht mehr verzichten«.

Kernige[★] *geben die Kraft*

★ Kernige Köllnflocken nur in der Goldpackung
Probepäckchen, Rezepte und Literatur kostenlos:
KÖLLNFLOCKENWERKE ELSHORN

die Reihe, den Müller glatt verwandelte. Nach der Pause wandte sich das Blättchen allmählich. Dazwischen jagte ein 12minütiger Hagelsturm Spieler und Schiedsrichter vom Feld. Nach dem Wiederbeginn zeigte es sich, daß die Reutlinger samt und sonders ihr Pulver verschossen hatten, denn nun spielte auf einmal nur eine Mannschaft mit dem nötigen Effekt, nämlich die unsere. Morlock schaffte den Ausgleich und der Neuling auf halblinks, der Rother Albrecht, der seinen Linksaußen zunächst gut in Fahrt brachte, setzte dessen Flanke glatt ins Netz. Dann war Schweinberger, der in der zweiten Halbzeit nur als Rechtsaußen tätig war, an der Reihe. Schließlich holte sich Morlock fünf Minuten vor Schluß die doppelten Torehren. Dazwischen gab es noch einen dritten Elfmeter, den die Reutlinger verschossen. Es ging also wie bei all den anderen Punkte-spielen genau so hart zu. Über die Mannschaft ist wenig zu sagen, denn es wurde auf allen Posten sehr ordentlich gespielt. Der Neuling Albrecht, ein schneller Mann, führte sich vielversprechend ein. Unser ehemaliger Stürmer Wagner stand unter der Obhut Schobers fast auf verlorenem Posten. Der kurze Hagelsturm hatte im Gegensatz zu anders lautenden Ansichten nicht den geringsten Einfluß auf das einwandfreie Spielfeld.

Die Mannschaft: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schweinberger, Morlock, Zenger, Albrecht, Müller.

Tore: Müller (Elfmeter), Morlock, Albrecht, Schweinberger, Morlock. H. H.

Amtliche Terminliste des Süddeutschen Fußball-Verbandes

1. Liga Vorrunde 1957/58

Samstag, 10. August

Eintracht Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg

Sonntag, 11. August

Jahn Regensburg — VfR Mannheim

SpVgg Fürth — Bayern München

Schweinfurt 05 — VfB Stuttgart

Kickers Offenbach — BC Augsburg

Stuttgarter Kickers — FSV Frankfurt

SSV Reutlingen — 1. FC Nürnberg

1860 München — Karlsruher SC

Sonntag, 18. August

Karlsruher SC — SSV Reutlingen

1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers

FSV Frankfurt — Kickers Offenbach

BC Augsburg — 1860 München

VfR Mannheim — SpVgg Fürth

VfB Stuttgart — Jahn Regensburg

Viktoria Aschaffenburg — Schweinfurt 05

Bayern München — Eintracht Frankfurt

Samstag, 24. August

Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim

Sonntag, 25. August

Jahn Regensburg — Viktoria Aschaffenburg

SpVgg Fürth — VfB Stuttgart

Schweinfurt 05 — Bayern München

Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg

Stuttgarter Kickers — Karlsruher SC

SSV Reutlingen — BC Augsburg

1860 München — FSV Frankfurt

Sonntag, 1. September

Karlsruher SC — Kickers Offenbach

1. FC Nürnberg — 1860 München

FSV Frankfurt — SSV Reutlingen

BC Augsburg — Stuttgarter Kickers

VfR Mannheim — Schweinfurt 05

VfB Stuttgart — Eintracht Frankfurt

Viktoria Aschaffenburg — SpVgg Fürth

Bayern München — Jahn Regensburg

Samstag, 7. September

Kickers Offenbach — VfB Stuttgart

Sonntag, 8. September

1. FC Nürnberg — Karlsruher SC

Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt

Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim

1860 München — Viktoria Aschaffenburg

SSV Reutlingen — Bayern München

Jahn Regensburg — SpVgg Fürth

Eintracht Frankfurt — BC Augsburg

Sonntag, 15. September

Karlsruher SC — Jahn Regensburg
SpVgg Fürth — 1. FC Nürnberg
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt
BC Augsburg — Schweinfurt 05
VfR Mannheim — Kickers Offenbach
VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers
Viktoria Aschaffenburg — SSV Reutlingen
Bayern München — 1860 München

Samstag, 21. September

FSV Frankfurt — Bayern München

Sonntag, 22. September

Karlsruher SC — VfB Stuttgart
1. FC Nürnberg — VfR Mannheim
BC Augsburg — Viktoria Aschaffenburg
SSV Reutlingen — Jahn Regensburg
Stuttgarter Kickers — SpVgg Fürth
Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt
1860 München — Schweinfurt 05

Sonntag, 29. September

VfR Mannheim — Karlsruher SC
Bayern München — 1. FC Nürnberg
Viktoria Aschaffenburg — FSV Frankfurt
VfB Stuttgart — BC Augsburg
Jahn Regensburg — 1860 München
SpVgg Fürth — SSV Reutlingen
Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers
Schweinfurt 05 — Kickers Offenbach

Samstag, 5. Oktober

Kickers Offenbach — Jahn Regensburg

Sonntag, 6. Oktober

Karlsruher SC — Bayern München
1. FC Nürnberg — Viktoria Aschaffenburg
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart
BC Augsburg — VfR Mannheim
1860 München — SpVgg Fürth
SSV Reutlingen — Eintracht Frankfurt
Stuttgarter Kickers — Schweinfurt 05

Sonntag, 13. Oktober

Viktoria Aschaffenburg — Karlsruher SC
VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg
VfR Mannheim — FSV Frankfurt
Bayern München — BC Augsburg
Jahn Regensburg — Stuttgarter Kickers
SpVgg Fürth — Kickers Offenbach
Eintracht Frankfurt — 1860 München
Schweinfurt 05 — SSV Reutlingen

Sonntag, 20. Oktober

Karlsruher SC — Eintracht Frankfurt
1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05
FSV Frankfurt — SpVgg Fürth
BC Augsburg — Jahn Regensburg
Viktoria Aschaffenburg — VfR Mannheim
Stuttgarter Kickers — SSV Reutlingen
1860 München — VfB Stuttgart
Kickers Offenbach — Bayern München

Sonntag, 27. Oktober

Schweinfurt 05 — Karlsruher SC
Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg
Jahn Regensburg — FSV Frankfurt
SpVgg Fürth — BC Augsburg
VfR Mannheim — 1860 München
Bayern München — Stuttgarter Kickers
VfB Stuttgart — Viktoria Aschaffenburg
SSV Reutlingen — Kickers Offenbach

Sonntag, 3. November

Karlsruher SC — SpVgg Fürth
1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg
FSV Frankfurt — BC Augsburg
Schweinfurt 05 — Eintracht Frankfurt
VfR Mannheim — VfB Stuttgart
Viktoria Aschaffenburg — Bayern München
Stuttgarter Kickers — Kickers Offenbach
1860 München — SSV Reutlingen

Sonntag, 10. November

FSV Frankfurt — Karlsruher SC
BC Augsburg — 1. FC Nürnberg

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Bayern München — VfR Mannheim
Stuttgarter Kickers — 1860 München
Kickers Offenbach — Viktoria Aschaffenburg
Jahn Regensburg — Schweinfurt 05
SpVgg Fürth — Eintracht Frankfurt
SSV Reutlingen — VfB Stuttgart

Sonntag, 17. November

spielfrei. Nachholspiele — ev. Repräsentativ-
spiel Süddeutschland—Zentralungarn

Samstag, 23. November

Karlsruher SC — BC Augsburg
VfR Mannheim — SSV Reutlingen
VfB Stuttgart — Bayern München
Eintracht Frankfurt — Jahn Regensburg

Sonntag, 24. November (Totensonntag)

1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt

Viktoria Aschaffenburg — Stuttgarter Kickers
Schweinfurt 05 — SpVgg Fürth
1860 München — Kickers Offenbach

Die Spiele finden jeweils auf den Plätzen der
zuerst genannten Vereine statt.

Der Spielbeginn für die Verbandsspiele der
1. Liga wird einheitlich wie folgt festgelegt:

Spiele an Sonntagen:

August, September, Oktober 1957	15,00 Uhr
November 1957	14,30 Uhr

Spiele an Samstagen:

August 1957	17,30 Uhr
September 1957	16,30 Uhr
Oktober 1957	16,00 Uhr
November 1957	15,00 Uhr

Amateur-Fußball

Es war nicht mehr als recht und billig, daß man nach dem auf der Münchner Tagung gefaßten Beschluß die Landesliga auf 16 Vereine aufzustocken, die Frage der Absteiger nochmals unter die Lupe nahm und der völlig neuen Situation Rechnung trug. Das heißt, daß man ein salomonisches Urteil fällte und anstelle zwei Aufsteigern drei Vereinen die Chance gab, während von den vorgesehenen drei Absteigern nur zwei in den sauren Apfel beißen mußten.

Das Glück unserer 1. Amateurelf bestand darin, daß sie die bewußte drittletzte Mannschaft war, die sonach Gelegenheit hat, ihre Sache diesmal besser zu machen. Nach der neuen Planung steigen nach dem Schluß der nächsten Spielserie unwiderruflich drei Mannschaften ab. Allerdings ließ der frühe Beginn der Verbandsspiele keine Zeit zur Vorbereitung für eine abgestimmte Elf. Denn obwohl unsere Amateure nur einen Abgang zu verzeichnen hatten — unser rechter Läufer Kohler ging als Vertragsspieler nach Cham —, mußte das erste Spiel ohne einige Urlauber und Neuzugänge, die noch keine Spielerlaubnis haben, bestritten werden.

Daß unsere Elf ihre Zugkraft auf des Gegners Platz noch nicht verloren hat, bewiesen die 2500 Zuschauer, die bei unserem Erscheinen in Michelau am 4. 8. 57 den Platz säumten. Für den Anfang wurde keine schlechte Fußballkost geboten, vor allem unsere Elf war für die Eingeweihten eine angenehme Überraschung. Das 1:0 nach der ersten Halbzeit für die Unseren war eigentlich nicht ganz der Ausdruck unserer spielerischen Überlegenheit, aber es bestand Hoffnung auf eine günstige zweite Halbzeit. Zweimal hatten unsere Männer sogenannte todsichere Gelegenheiten, das Resultat auf 2:0 zu stellen, aber während das eine Mal der Pfosten den Abschluß eines schönen Angriffs verhinderte, waren bei einer anderen Situation die Nerven unseres Stürmers nicht stark genug, völlig freistehend kurz vor dem Tor das Leder in das Tor statt über dasselbe zu bringen. Unsere Gastgeber waren glücklicher, denn ein aus ziemlicher Entfernung abgegebener Schuß fand sein Ziel zum Ausgleich und ein vermeidbarer Treffer gegen Schluß des Spieles gab den Michelauern den wohl selbst nicht mehr erwarteten Sieg.

Unsere Mannschaft stand wie folgt: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Singer, Frey, Schmidt, Meyer, Haschke.

Unsere Reserve konnte nach einer 2:0-Führung den Endspurt der Michelauer auch nicht aufhalten und unterlag mit 2:3.

Geist

Die Spiele der 1. Amateurelf

18. 8. SpVgg Bayreuth dort, 25. 8. VfB Coburg hier, 1. 9. SV Neuses dort, 8. 9. SV Mitterteich hier, 15. 9. SpVgg Hof hier, 22. 9. SC 04 Schwabach dort, 29. 9. FC Lichtenfels hier, 6. 10. SpVgg Büchenbach dort, 13. 10. VfB Bayreuth hier, 20. 10. ASV Kulmbach dort, 27. 10. FC Bamberg hier, 3. 10. FC Haßfurt dort, 10. 10. SC Kickers Würzburg hier.

Taktik und Athletik

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz dem im „Sportverlag G.m.b.H. Berlin“ erschienenen Fußball-Lehrbuch „Die Taktik des Fußballspiels“ von dem anerkannten sowjetischen Fußballmeister Boris Arkadjew. Wir haben die Absicht, weitere interessante Kapitel aus diesem Lehrbuch gelegentlich in unserer Zeitung zum Abdruck zu bringen, da deren Inhalt sich meistens mit unseren Ansichten deckt, aber wahrscheinlich mehr Beachtung findet, als wenn unsereins die gleichen Thesen vertritt.

H. H.

Das Grundelement des Fußballspiels ist der Lauf. Leider kommt diese Abc-Weisheit ein wenig unerwartet, da viele unserer Spieler und Trainer die athletische Seite des Fußballspiels sehr gering schätzen.

Am meisten spricht man von der Technik, worunter man die Ballarbeit versteht, weniger von der taktischen Auffassungsgabe eines Spielers und noch weniger von seinen „Mitteln zur Realisierung der Manöver“, d. h. vom Lauf.

Nehmen wir an, ein virtuoser Techniker und scharfsinniger Taktiker bewegt sich auf dem Feld mit einer Geschwindigkeit von 4 m in der Sekunde, d. h. im Tempo eines Dauerlaufs.

Ist dieser Spieler ein Stürmer, so wird er sich niemals von dem ihn bewachenden Gegnern befreien und wird von diesem derart genau gedeckt werden, daß er nicht einen Ball erhält. Ist dieser Spieler ein Verteidiger, so kann er niemals seinen Gegner halten. Denn dieser wird leicht in seiner unmittelbaren Nähe spielen, wird den Ball in günstigen Schußpositionen erhalten und an dem Verteidiger auf das Tor zu vorbeigehen — einfach, weil er bedeutend beweglicher und schneller ist.

Dieses „Fußballfaultier“ kann seine Qualitäten und Fertigkeiten nicht ausnutzen, da es immer zu spät den Platz der Handlung erreicht. Es wird fast vollständig vom Spiel ausgeschlossen werden. Man wird mir entgegenhalten, daß selbst der langsamste Spieler in der Sekunde nicht 4, sondern wenigstens 7 m zurücklegt. Dies ist selbstverständlich richtig, und er wird natürlich nicht so hilflos sein wie mein angenommenes Faultier. Der Unterschied zwischen ihnen wird dennoch nur im Grad und nicht im Wesen ihrer Hilflosigkeit bestehen.

In unserem Fußballspiel baut sich die Arbeit in der Hälfte aller Fälle auf dem Halten des Gegners auf, und es ist selbstverständlich, daß das Spiel der Stürmer in gleichem Maße aus plötzlichem Lösen von den Abwehrspielern besteht.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUMSPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Von einem gewissen Schnelligkeitsunterschied an wird der langsamere Spieler seinen Gegenspielern in bezug auf Raum und Zeit im Nachteil sein, und die meisten Spiel-episoden werden nicht zu seinen Gunsten entschieden.

Wenn beide Gegner schnell sind, so wird der ausdauerndere seinen Gegner „müde“ laufen und im Spielverlauf die größere Schnelligkeit beibehalten, mit der er ihn schließlich schlägt. Wir definierten deshalb den Lauf als die Voraussetzung zum Fußballspiel, als das Mittel der Spieler, um Manöver auf dem Feld durchzuführen.

Man muß schnell und die gesamten 90 Minuten laufen können. Um die Schnelligkeit während der Dauer des Spieles beibehalten zu können und um nicht vorübergehend zur Erholung aus dem Spiel ausscheiden zu müssen, ist Ausdauer und ökonomisches, d. h. technisch richtiges Laufen erforderlich.

Über 90 Minuten schnell laufen zu können, wurde zur obligatorischen Bedingung für ein gutes Spiel. Wie schon bereits gesagt, sichert Schnelligkeit das Überraschungsmoment und — damit verbunden — auch den Erfolg der taktischen Handlungen.

Guter Start, Schnelligkeit und Ausdauer gehören zu den grundlegenden physischen Eigenschaften, welche die Taktik des Manövers in unserem Spiel ermöglichen. Die gleichen Eigenschaften sind ebenfalls notwendig, um dieser Taktik entgegenzuwirken.

Gerade Schnelligkeit schafft den Sieg in unzähligen Zweikämpfen — im Kampf um den Ball, beim Umspielen, bei der Abwehr usw.

Ein Tempo, das die Kraft des Gegners übersteigt, mindert dessen Aufmerksamkeit, technische Sicherheit sowie die Fähigkeit der taktischen Organisation. Ein Spieltempo, dem sich der Gegner leicht anpassen kann, hat keinerlei taktische Bedeutung.

Gerade das Tempo wird zur Taktik, wenn unter seiner drückenden Einwirkung der Gegner zurückzubleiben beginnt und Fehler begeht.

Den Gegner physisch zu ermüden, ihn „fertig“ zu laufen, gehört mit zur Spieltaktik. Selbstverständlich sind für das Fußballspiel außer Schnelligkeit und Ausdauer auch Kraft, Wendigkeit und Geschicklichkeit sowie viele andere athletische Eigenschaften erforderlich. Aber sie alle stehen nicht so in direkter Beziehung zur Spieltaktik wie der Lauf.

Die athletische Fähigkeit des einzelnen, schnell laufen zu können, ist schließlich eine taktische Qualität des Spielers, auf der man die Taktik der Mannschaft aufbauen kann.

Es ist eine Tatsache, daß der Unterschied in bezug auf das technische Können zwischen den einzelnen Spielern gleichwertiger Mannschaften beträchtlich geringer ist als der Unterschied in der Laufschnelligkeit. Dies erklärt sich dadurch, daß das technische Können eine mehr erlernte Fertigkeit darstellt, während die Schnelligkeit in allen Äußerungen hauptsächlich angeboren ist.

Zudem ist für den Ausgang eines Einzelkampfes zweier Spieler der Unterschied im technischen Können von geringerer Bedeutung als der Unterschied in ihrer Laufschnelligkeit. Daher entscheidet oft der Unterschied in der Schnelligkeit gegeneinander kämpfender Spieler, sei es auch nur bei einem einzelnen taktischen Paar, den Ausgang des gesamten Spieles.

Auf dem Unterschied in der Schnelligkeit taktischer „Antagonisten“ kann und soll man die Spieltaktik und mannschaftliche Zusammensetzung aufbauen.

In unserem Fußball tritt immer genauer das paarmäßige Abstimmen der Spieler hervor, das seinen Grund in der arithmetischen Gleichheit der Mannschaften hat.

Ist in solchem Paar ein Spieler dem anderen hinsichtlich der Schnelligkeit und Weite des Manövers überlegen, so wird diese arithmetische Gleichheit in der Zone des Balles sofort aufgehoben und die Möglichkeit gegeben, den Gegner auf vielerlei Weise leicht durch Abspiel zu überwinden.

Schnelligkeit, weitangelegte und ständige Manöver unserer Spieler sind deshalb die Grundlage unserer modernen Fußballtaktik, die sich auf eine gute körperliche Vor-

Der neue Fußball-Taschenkalender

Wie schon in den letzten Jahren, gibt der Deutsche Fußball-Bund auch für die Spielzeit 1957/58 einen Fußball-Taschenkalender heraus. In ihm sind, neben dem Kalendarium mit Fußballdaten und Raum für Eintragungen, die wichtigsten Anschriften des DFB und seiner Verbände, archivarisches Aufzeichnungen über den Fußballsport und Tabellen der letzten Spielzeit enthalten. Der Fußball-Taschenkalender 1957/58 ist im Wilhelm-Limpert-Verlag, Frankfurt/Main, Zeil 65-69, erschienen.

bereitung unserer Mannschaften stützt, während schnelle Ballbeherrschung und schnelles Weiterleiten des Balles die Schnelligkeit des Manövers ergänzen und durch gutes technisches Training der Spieler erreicht werden. Doch neben Schnelligkeit und Ausdauer muß ein Spieler auch noch Kraft besitzen.

Sogar das Kombinationsspiel zweier Mannschaften ist stark mit Zweikämpfen der Spieler durchsetzt; der letzte Paß innerhalb des Angriffs erfolgt z. B. in der überwiegenden Zahl der Fälle im Kampf.

Die Überlegenheit der Spieler einer Mannschaft in den zahlreichen Einzelkämpfen — und manchmal sogar der Erfolg in einem einzigen davon — kann das Schicksal des gesamten Spieles entscheiden. Der über alle 90 Spielminuten hinweg sich erstreckende Kampf um den Ball erfordert große körperliche Bereitschaft und Kraft.

Die taktische Bedeutung des körperlichen Zustandes einer Mannschaft besteht darin, daß eine Mannschaft, die während des Spiels größere physische Frische als der Gegner aufweist, gewöhnlich das moralische Übergewicht auf dem Rasen erreicht. Dieses äußert sich in Ruhe, Sicherheit, Initiative sowie in starker, freiwilliger Anstrengung, wodurch ein klares, energiegefülltes Spiel zustande kommt.

Technisches Können und taktisches Spielverständnis allein genügen noch nicht, um ein guter Fußballspieler zu werden. Fußball ist ein athletisches Spiel, das von dem Spieler einen ganzen Komplex athletischer Eigenschaften verlangt, d. h. Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Gewandtheit.



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen*

*ja....
die sind
aber auch*

von
foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Die Vorherrschaft des Westens

(Eine Epistel für die Fußballjugend)

Zum dritten Mal in ununterbrochener Folge wanderte die deutsche Fußballmeisterschaft der Vertragsspieler nach dem Westen. Zum vierten Male von insgesamt sieben ausgetragenen deutschen Amateurmeisterschaften errang ein westdeutscher Verein den Titel deutscher Amateur-Fußballmeister und zum dritten Mal nacheinander gewann die Jugendauswahl des Westdeutschen Fußballverbandes den DFB-Jugendpokal.

Wer kann auf Grund dieser Ergebnisse noch daran zweifeln, daß sich das Schwergewicht im deutschen Fußball nach dem Westen verlagert hat?

Keine Wirkung ohne Ursache und mancherlei Ursachen lassen sich anführen, um die Vorherrschaft des Westens verständlich zu machen. Ich will hiervon nur eine herausgreifen, eine Ursache, um die ich weiß und von der ich glaube, daß sie zumindest jenen zuletzt angeführten Triumph des Westens, die Vorherrschaft im Jugend-Fußball, zur Folge hat.

Der Westen vermag, dank seiner Bevölkerungsdichte und dank der engen Nachbarschaft seiner Städte, eine Auslese- und Lehrgangstätigkeit im Jugend-Fußball zu entfalten, wie kein zweiter Regionalverband innerhalb des DFB. Der Westdeutsche Fußballverband nützt diese Möglichkeit und stellt hierfür erkleckliche Summen zur Verfügung. Die Zahl der in Westdeutschland abgehaltenen Jugendlehrgänge, die Zahl der dort durchgeführten Auswahl- und Qualifikationsspiele wird von keinem anderen Regional- oder Landesverband erreicht. Gewiß, man kann über diese Forcierung der Auslese- und Lehrgangstätigkeit geteilter Meinung sein. Man kann diese Tätigkeit als zu frühzeitiges und verwerfliches Heranzüchten junger Spitzenköpfe bezeichnen und auf negative Folgeerscheinungen verweisen.

Allein, Lehrgänge haben auch positive Seiten und als größtes Plus erscheint mir, daß dort der junge Kursist eine Lebensweise kennenlernt und einhalten muß, die seinem Ziel als Sportler zu bestehen, dienlich und zum Erfolg erste Voraussetzung ist.

Ich bin davon überzeugt, daß hierin die Wurzeln der westdeutschen Erfolge liegen. Ich glaube umso eher daran, als jene Trümpfe des westdeutschen Fußballs, wie Schnelligkeit, Härte und Kondition eine entsprechende Lebensweise voraussetzen.

Ich wollte, auch der Süddeutsche oder Bayerische Fußballverband könnte das Lehrgangs- und Schulungsprogramm für die Fußballjugend steigern und erweitern.

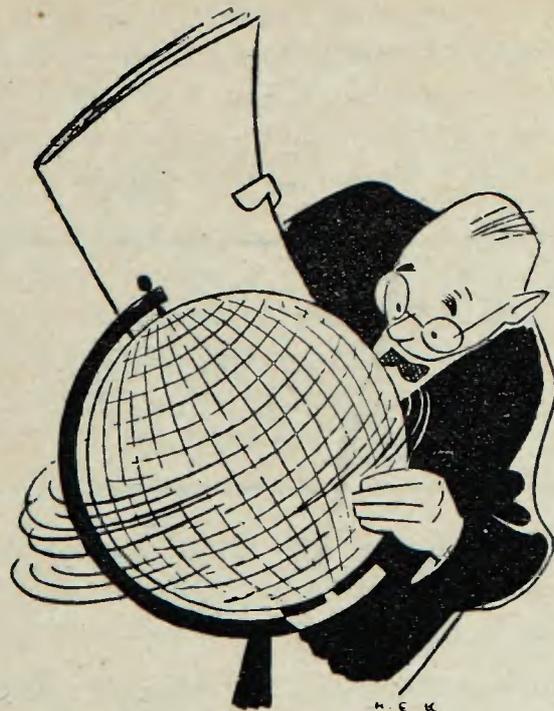
Es ist jedoch zu vermuten, daß im Süddeutschen Raum auf Grund der geographischen Gegebenheiten die Schulungsarbeit des Westens nie erreicht werden kann. Schade, allein, möglich ist eines, möglich zumindest auf Vereinsebene und vor allem möglich beim 1. FCN. Jenes angeführte Plus der Lehrgänge, jene Einwirkung auf Lebenshaltung und sportliche Lebensweise muß eben mehr denn je oberstes Gebot im Rahmen der Vereinsjugendarbeit werden.

Aktive Vorbilder innerhalb des Clubs zeigen der Clubjugend deutlich, daß vor den Preis die Götter noch immer den Schweiß gesetzt haben. Ein Maxl Morlock, ein Karl Friedrich Haas, ein Rudolf Zech und andere mehr, sind Beispiele dafür, daß die Voraussetzungen für Meisterleistungen im Sport nicht allein im Training, sondern auch außerhalb des Übungsfeldes geschaffen werden.

Ich vermute, daß in dieser Erkenntnis der Vorsprung des Westens beruht. Ich weiß aber auch, daß bezüglich des Talentes der „Poiterlasbou“ dem Jungen aus dem „Kohlenpott“ zumindest gleichzustellen ist und ich folgere, daß der Vorsprung des Westens von der Clubjugend in Bälde egalisiert sein wird, sofern aus dieser Epistel die entsprechenden Lehren gezogen werden. Anders geht es nicht!

A. Weiß

Am 27. Juli d. J. jährte sich zum 25. Male der Todestag von Eduard Kartini. Die spielende Generation des Clubs, soweit sie es nicht aus den Jubiläumsbüchern des Clubs entnommen hat, weiß wenig von diesem sportlichen Verwaltungsbeamten des Clubs. Sportliche Verwaltungsbeamte besitzt der Club eine ganze Anzahl und er braucht sie notwendig. Meist sind es ausgediente Sportler aller Kategorien, am besten eignen sich dazu jene überständigen Menschen, die an der Staats- oder Stadtkrippe ihr kümmerliches Dasein fristen. Jener aber war wie in seinem Beruf auch im Sport ein Verwaltungsbeamter von Anfang an. Er war schon dabei, als wir den Club gründeten, versuchte sich ein wenig mit dem Rugby, ließ sich wie die andern „oldboys“ photographieren, schmiß den Trikot hin und aus war es mit dem aktiven Sport. In dieser Situation liefen einige andere Anfänger dem Club 'auf und davon. Eduard Kartini lief nicht davon. Er blieb dabei und machte sich nützlich. Seinen weiten Weg vom kleinen Kassier zum großen Kassier und zum 1. Vorsitzenden des Clubs anfangs der zwanziger Jahre wollen wir nicht schildern. Seine Zeitgenossen wissen es genau, welches Juwel wir in der Person Kartinis in der Zeit der bedeutenden Cluberfolge besaßen. Aber die Laufbahn Kartinis war beileibe nicht am Ende. Der Ruhm des Clubs und seiner Vorstände ging durch die Lande (wie heute auch noch!) und so konnte es nicht fehlen, daß man ihn in den Vorstandsvorstand (1923) berief, zum 2. Vorsitzenden erklärte und am Verbandstag zu Heidelberg (1925) zum 1. Vorsitzenden des damals so mächtigen Süddeutschen Fußball-Verbandes wählte. Sieben Jahre lang schwang er das Verbandszepter mit großer Geschicklichkeit und mit noch größerer Energie, und die war nötig, denn schon damals rurmorte die Frage des Spielsystems an allen Verbandstagen gewaltig. Im Jahre 1932 kam er heftig erkrankt von einer DFB-Sitzung aus Hamburg zurück. Sein Zustand war rettungslos. Wenige Tage später starb er, gewissermaßen in den Sieben, im besten Mannesalter von kaum 50 Jahren an Paratyphus, mit dem er sich, Gott sei's geklagt, beim Genuß eines elenden Herings infizierte.



Solange sie sich dreht,

unsere gute alte Erde, wird jeder neue Tag interessante und wichtige Ereignisse bringen. Diese Dinge zu wissen und sie in ihrer Entwicklung zu verfolgen, ist gerade in unserem gefährlichen und oftmals turbulenten Zeitalter lebensnotwendig.

Viele Tausende von NN-Lesern haben das erkannt und aus diesem Grund eine ernsthafte Tageszeitung abonniert (das ist billiger!), die ausführlich über das Weltgeschehen berichtet und die Zusammenhänge und Hintergründe der Ereignisse kritisch beleuchtet. Gerade darauf kommt es den NN-Lesern an. Sie halten nichts von großen Schlagzeilen (die zwar „schreien“, aber im Grunde genommen wenig sagen), sie wollen genau wissen, was passiert ist und den Dingen auf den Grund gehen.

Diesen Bestrebungen kommt die Berichterstattung der Nürnberger Nachrichten entgegen. Mit einer Gründlichkeit, die ihresgleichen sucht, zeichnet sie den Lesern täglich ein objektives Bild von den Ereignissen in der Heimat und der weiten Welt.

Sei auf Draht — lies die NN

NÜRNBERGER Nachrichten

die größte Tageszeitung in Nordbayern

Dr. Pelzner und meine Wenigkeit waren beauftragt, am Todestag Kartinis Kränze an der stillen, baumumrauschten Ruhestätte des bedeutenden Fußballführers mit Ansprachen niederzulegen, einen vom Club, den anderen vom Verband. Die Ansprachen mußten wir uns schenken, denn außer unserem alten Mitglied Vogel hatte sich keine Seele eingefunden. Sic transit gloria mundi.

Wir erfüllen hiermit die traurige Verpflichtung, die Clubgemeinde vom Ableben unserer Mitglieder Julius Tronecker und Hans Würkert zu benachrichtigen. Den Angehörigen der Verstorbenen gilt unser herzliches Beileid!

Max Schmid, der Rechtsaußen unserer ersten Mannschaft, mußte einen Knochensplitter operativ entfernen lassen. Schmid hat das Krankenhaus bereits verlassen und hofft gegen Ende August wieder mitstürmen zu können.

Von den Geburtstagskindern des August, denen wir allesamt gratulieren, heben wir besonders hervor die Fünziger Rudolf Held, Richard Leube, Ernst Rückert, Julius Burzer, Heinrich Schenk, den Sechziger Karl Feldner, den Fünfundsechziger Albert Boedewig und den Fünfundziebiger Hans Wölfel (Wölfelhannes).

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Aus Preßburg unsere 1. Wasserballmannschaft mit ihrem Kommissar Walter Giesemann. — Vom schönen Millstätter See Michael Ismayer mit Frau, Dr. Pelzner und Dr. Friedrich. — Aus Alassio Emil Zeiser und Frau. — Aus ebenda Familie Max Morlock. — „Hoch vom Dachstein“ Helmut Matuska. — Vom Wörther See Familie Baumann und Horlacher. — Aus Oberstauen Familie Adolf Knoll. — Vom Mondsee Max Schmid. — Aus den Ötztaler Alpen vom Ferienlager der Gewerkschaftsjugend Klaus Hauenstein. — Aus der Dogenstadt A. Meisenbach. — Aus den Dolomiten (Cortina) Familie Erich Muhl. — Von Angelholms Badestrand (Schweden) Dr. H. J. Schurrer. — Aus Bad Cannstatt W. Herzog und Frau. — Aus Elbach (Obbay.) die 1. Junioren J. Boesch, G. Helar, A. Waltenberger. — Aus den Dolomiten L. Köllisch. — Familien Schweinberger und J. Böhm aus Tossa de Mar (Spanien). — Aus Erbach i. Odenwald die Schiedsrichtervereinigung Mannheim mit Schmetzer, Wörtge und Hördt. — Unser Professor Hertrich treibt sich immer noch in den Staaten herum, er grüßt uns zum letzten Mal von den Fleischtöpfen Chicagos. — Schließlich noch vom Tisch der Alten Otto Bachmeyer aus Paris und Gustav Ott aus Zürich. — Schorsch Reutelschöfer und Frau aus Leutenberg/Thür. Allen Einsendern besten Dank.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Am Rathaus-
strasse 75

R U F
B R
57288

Der Ordnung halber bringen wir nachstehend noch die Namen aus dem Rest der nachträglichen Gratulanten zur Süddeutschen Meisterschaft. In der vorausgegangenen Nummer mußte dieser Teil wegen Platzmangel zurückgestellt werden.

Es haben noch gratuliert per Draht: Eintracht Frankfurt, Hamburger SV., TV 1860 München, TV Obing (Chiemgau). — Per Post: 1. FC Saarbrücken, SV Wiesbaden, Hessischer Schwimmverband, 1. FC Schwandorf, SV Waldkirch, Freiburger FC, Th. Hesselbach-Erlangen, F. Schneider-Gernheim a. Rh., A. Bischoff-Koblenz, Heinz Mehnert-Falkenau bei Flöha, A. Eckert-Ingolstadt, Herbert Neugart-Paderborn (unser ehemaliger Clubspieler!), H. Mengel-Beiseförth, C. Scheibler-Wuppertal, H. Jerrentrup, Henne I, H. Richter-Walldorf/Hessen, F. Fuchs-Ottenhofen, R. Müller-Bad Kissingen, E. Albrecht-Essen-Katernberg, E. Renk-Freiburg/B., W. Bäumler-Mantel/Opf., M. Bungert-Schiffweiler.
H. H.

Leichtathletik

Erfolgreiche Bayerische Leichtathletik-Meisterschaften 2 Rekorde und 11 Titel für den Club

Damit war der Club gleichzeitig erfolgreichster Verein. Es will schon etwas besagen, zwei so leistungsstarke Gemeinschaften wie 1860 und Postsport-Verein München hinter sich zu lassen. Einzig und allein die drückende Hitze konnte nicht behagen. Sonst war alles — und vor allem in unseren Reihen — im Lot.

Rudi Zech verbesserte seinen eigenen bayerischen Rekord im Stabhochsprung auf 4,21 m und erzielte damit eine neue deutsche Jahresbestleistung im Bundesgebiet. Herbert Stürmer verbesserte ebenfalls seinen von ihm gehaltenen bayerischen Rekord im 110-m-Hürdenlauf auf glanzvolle 14,4 Sek. Das ist — auch international gesehen — eine sehr, sehr gute Leistung. Im 200-m-Lauf startete Haas. Damit war auch der Sieger gegeben. Seine 21,3 Sek., flüssig gelaufen, können sich sehen lassen. Einen weiteren leichten Sieg über die 200-m-Hürdenstrecke holte sich Stürmer: Derzeit steht Herbert mit blanken 24,0 Sek. an erster Stelle in Deutschland. Im Hochsprung kam Georg Sturm mit 1,75 m nur auf den 4. Rang, im Dreisprung mit 13,88 m auf den 3. Platz. Einen begeisternden Kampf lieferte wiederum Eschbach dem erfahrenen Augsburger Rentsch. Klar in Front liegend, vergab er Sieg und Meisterschaft durch mehrmaliges Umsehen und Freimachen der Innenbahn. Das ließ seine an und für sich große Leistung etwas verblassen. Immerhin 1:52,1 (Rentsch 1:52,0) wollen über 800 m bei dieser Hitze gelaufen sein. Im 5000-m-Lauf überraschte Kretschmer durch ein waghalsiges Anfangstempo. Er stand die Strecke jedoch gut durch und entmutigte seine Verfolger. Wer nicht aufgab, wurde überrundet mit Ausnahme des vielfachen deutschen Meisters Eberlein (1860 München), der den zweiten Platz belegte. Über 4 x 100 m erreichten Strobel-Haas-Mager-Gerteiser ausgezeichnete 42,2 Sek. Mehr bestechend als die gute Zeit war der deutliche Abstand, der die Clubstaffel im Ziel von ihren Gegnern trennte. Ebenso sicher wurde die 4 x 400-m-Staffel mit Eschbach-Pfeifenberger-Mager-Haas in 3:22,7 Minuten gelaufen. Haas konnte sich diesmal auf seine drei Vorderleute verlassen.

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

Im 100-m-Lauf siegte natürlich einmal mehr Brunhilde Hendrix. Ihre Zeit von 12,2 ist bei dem gemessenen 2,8-Sekunden-m-Gegenwind als vorzüglich zu bewerten. Überraschungssiegerin im Diskuswerfen wurde Lilo Sturm mit 42,68 m. Eine Weite übrigens, die sie bei allen Starts sicher beherrscht. Im Hochsprung kam Schubert mit 1,53 m auf den 2. Platz hinter der Spitzenkönnerin Maasberg (1,55 m). Undheim erreichte mit 1,46 m noch den 5. Platz. Anneliese Seonbuchner ließ sich mit 5,85 m im Weitsprung Sieg und Titel nicht nehmen. In der 4 x 100-m-Staffel siegten Otting-Seonbuchner-Hendrix-Ebert mit 48,2 Sek. sicher. Diese Zeit kann von den 4 Damen noch stark unterboten werden.

Beim Länderkampf Deutschland—Polen

standen 8 Tage später am 13./14. Juli im Neckarstadion in Stuttgart Haas, Zech und Stürmer in der deutschen Ländermannschaft. Haas wurde vom DLV im letzten Augenblick über 400 m aufgestellt, nachdem er vorher die 200 m bestreiten sollte. Er konnte den Sieg des Polen Svatowski, der auf der günstigeren Bahn lief, nicht verhindern. Gestoppt wurden für beide Läufer 47,5 Sek., Svatowski im Ziel Handbreite vor Haas. Karl Friedrich revanchierte sich als Schlußmann der 4 x 400-m-Staffel, als er mit Rückstand den Stab erhielt, an Svatowski vorbeiging und in einem harten Kampf den Sieg der deutschen Staffel sicherstellte. Herbert Stürmer bestach wieder durch kämpferischen Einsatz und erreichte in einem herrlichen Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Polen Kotlinski hinter dem neuen Europa-Rekordmann Lauer den 2. Platz in 14,4 Sek. Nun glaubte ihm auch die deutsche Fachwelt seine 8 Tage vorher bei den Bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften erzielten 14,4 Sek. Zech fühlte sich nicht wohl und erreichte im Stabhochsprung „nur“ 3,80 m, ein Schönheitsfehler, den er in Bälle ausradieren wird.

Am gleichen Wochenende wurden in Weiden die Nordbayerischen Leichtathletik-Meisterschaften abgewickelt, die in den kommenden Jahren richtiger Weise in der Terminliste vor den „Bayerischen“ eingesetzt werden. Es gab viel Ersatz, aber lassen wir die Siegerliste sprechen: 100 m: 3. Strobel 11,0 Sek.; 800 m: 1. Eschbach 1:55,9 Min.; 1500 m: 2. Kretschmer 4:08,2 Min.; 5000 m: 1. Kretschmer 15:34,8 Min.; 4 x 100 m: 2. in 44,3 Sek.; 110 m Hürden: 1. Sturm 16,1 Sek.; Weitsprung: 3. Breslauer 6,48 m, 4. H. Braun 6,38 m; Stabhochsprung: 1. Basalla 3,55 m; Dreisprung: 2. Sturm 13,64 m, 3. Breslauer 13,22 m; Hammerwerfen: Hannberger 47,67 m, 4. Land 42,87 m.

Frauen: 100 m: Hendrix 11,9 Sek., 2. Ebert 12,7 Sek., 3. Undheim 13,5 Sek.; 80 m Hürdenlauf: 1. Seonbuchner 11,8 Sek., 2. Sturm 12,4 Sek., 3. Undheim 12,8 Sek.; 4 x 100 m: 1. 1. FC Nürnberg 49,7 Sek.; Weitsprung: 1. Ebert 5,42 m; Hochsprung: 1. Schubert 1,40 m, 2. Seonbuchner 1,40 m, 4. Undheim 1,35 m; Speerwerfen: 1. Wohlrab 37,27 m; Kugelstoßen: 1. Sturm 11,56 m; 200 m: 2. Seonbuchner 26,0 Sek., 3. Ebert 26,5 Sek.; Diskuswerfen: 1. Lilo Sturm 42,85 m, 3. Wohlrab 32,20 m.

Eine dritte Clubexpedition startete ebenfalls am gleichen Wochenende bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften in Bamberg. Wenn auch nicht alle Hoffnungen in Erfüllung gingen, lassen doch die erzielten Leistungen zufrieden in die Zukunft blicken.

Im 100-m-Lauf wurde Knoche nach etlichen Vor- und Zwischenläufen in 10,9 Sek. Bayerischer Jugendmeister; Roth, seit etlichen Wochen durch eine Geschwulst behindert, belegte im Endlauf den 5. Platz. Im 110 m Hürdenlauf ging Patschke als Sieger und Titelträger hervor, seine 14,9 Sek. sind noch verbesserungsfähig. In der 4 x 100-m-Staffel schied unsere mit Recht haushoch favorisierte Staffel aus. Das war wirklich Künstlerpech. Unsere 2. Staffel kam in den Endlauf und belegte den 4. Platz in guten 44,9 Sek., wenige Meter hinter dem Sieger! Für die Olympische Staffel fehlt uns leider ein 800-m-Läufer, der neben Ausdauer auch über die notwendigen Sprintqualitäten verfügt. Immerhin erzielten die Jungen mit 3:39,4 Min. eine neue Clubbestleistung. 18 Teilnehmer bewarben sich im Speerwerfen um den Titel, den sich Güldner mit guten 56,72 m holte. Etwas mehr Konzentration, und die 60-m-Grenze bleibt kein Wunschtraum. Im 80-m-Hürdenlauf kam Erika Otting in 12,6 Sek. auf den dritten, Helga Kraus mit derselben Zeit auf den vierten Platz. Die 4 x 100-m-Staffel erreichte einen guten 2. Platz in 50,5 Sek.

Am Samstag, 20. Juli, empfing unsere Jugend- und Schülerabteilung den Besuch von 40 englischen Jungen und Mädchen, die sich an den angesetzten Wettkämpfen beteiligten. Leistungsmäßig konnten unsere jungen Gäste nicht Schritt halten, aber besonders für unsere Jüngsten war die Begegnung ein freudig erlebtes Geschehen.

Die herausragende Leistung

bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften vollbrachte der Nürnberger Herbert Stürmer, der die 200 m Hürden in der hervorragenden Zeit von 24,0 Sekunden lief und damit eine neue deutsche Jahresbestleistung und bayerischen Rekord erzielte. Der Nürnberger holte sich auch die 110-m-Hürdenmeisterschaft in 14,7 Sekunden und war damit der einzige Athlet, der in Oberhausen Deutscher Doppelmeister der Junioren wurde — schrieb die ASM in einer Nachbetrachtung dieser großartig besetzten Meisterschaften. Stürmer blieb im 200-m-Hürdenlauf nur $\frac{1}{10}$ Sekunde über dem deutschen Rekord. Und des Europa-Rekordmannes Lauer Urteil lautete: „Herbert ist Klasse. Bei seiner Größe diese Zeiten, das ist sehr schwer.“

Egon Stengl verletzte sich beim Stabhochsprung und kam so um eine immerhin mögliche Deutsche Juniorenmeisterschaft. Aber Basalla war auch zur Stelle und behauptete mit 3,80 m einen schönen dritten Platz. Eschbach beendete den 800-m-Lauf als Zweiter in 1:56,1 Minuten. Wiederum trennte ihn nur eine Zehntelsekunde vom Sieger.

In der gleichzeitig mit durchgeführten Deutschen Fünfkampf-Meisterschaft kam Anneliese Seonbuchner mit ihren Leistungen (9,25; 1,45; 25,7; 11,1; 5,86) auf keine 4289 Punkte und den dritten Platz. Lilo Sturm belegte in diesem Wettbewerb mit 3844 Punkten den elften Platz.

Auf der Außenbahn

— wie könnte es auch anders sein — stand Karl Friedrich Haas als Vertreter Deutschlands im 200-m-Lauf beim Sechsländerkampf (Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz, Holland)). Haas wurde leichter als erwartet seiner Aufgabe gerecht. Mit 21,3 Sekunden ließ er den Italiener Berutti (21,6) und den Franzosen Seye (21,6) hinter sich. Das übrige Feld war weit abgeschlagen. Ein weiterer Rekord ist Karl Friedrich gewiß. So oft wie er dürfte noch kein Läufer die Außenbahn gezogen haben.

„Nur zwei“

vertraten die Clubfarben bei den Süddeutschen Meisterschaften in Saarbrücken. Finanzielle Überlegungen und Urlaubsschwierigkeiten waren gewichtige Ursache. Wir wissen nicht um die Gründe, die bestimmend waren, diese seit einigen Jahren wieder einge-



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner

KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

führten Meisterschaften an den äußersten Zipfel des Gebietes zu legen. Um unseren guten Willen zu bezeugen, entsandten wir Brunhilde Hendrix, die im 100-m-Lauf erwartungsgemäß Süddeutsche Meisterin in 11,9 Sekunden vor der frischgebackenen deutschen Fünfkampfmeisterin Eiberle, Lehr (Stuttgart) und Egert (Frankfurt) wurde. Wilhelmine Schubert sprang hoch, aber leider nicht so hoch, um mehr als den dritten Platz zu erreichen. Auch diese Krise wird vorübergehen.

Nur ein kleines Aufgebot unserer Jugend wurde zu den Deutschen Jugendmeisterschaften geschickt. Die von der Abteilung Gemeldeten hatten alle eine reelle Endkampfchance, die auch von allen, mit Ausnahme der Olympischen Staffel, gewahrt wurde. Die Tage von Schweinfurt waren ein Hochfest jugendlicher Leistung. Mit 10,8 Sekunden kamen Sprinter nicht mehr in den Endlauf! Patschke erzielte in seinem Hürden-Vor- (11,5), -Zwischen- (11,5) und -Endlauf (11,6), für den er sich qualifiziert hatte, seine besten Zeiten. Der vierte Platz darf als sehr gut bezeichnet werden, aber ein bißchen mehr Unbekümmertheit hätte vielleicht Wunder gewirkt. Güldner weilte mit seinen Eltern in Italien, sonst hätten wir im Speerwerfen wacker mitgesprochen. Unsere männliche 4 x 100-m-Jugendstaffel Böllmann-Knoche-Roth-Kuhn lief wohl ihre Bestzeit mit 43,4 Sekunden, aber auf der Außenbahn ist gegen gleichwertige Gegner schwer zu gewinnen. — Die Mädchenstaffel Kraus-Otting-Köpf-Hettmer durfte auf Grund ihres besonderen Trainingseinsatzes nach Schweinfurt fahren. Die Staffel überraschte angenehm. Sie qualifizierte sich nicht nur für den Endlauf, sondern erkämpfte sich auch noch, auf der Außenbahn laufend, den dritten Platz, dabei ließ sie selbst die bayerische Meisterstaffel vom Post-Sportverein München hinter sich. Die erzielten Zeiten von 49,7 und 49,9 Sekunden können sich sehen lassen. Man begegnet bei solchen Großveranstaltungen vielerlei Leuten, alten Meistern, Trainern und langjährigen Funktionären, aber den Innenminister eines deutschen Landes hatte ich bislang noch nicht angetroffen. Als man den Mann auf einen Ehrenplatz schleppen wollte, wehrte er entsetzt ab, „er sei nur als Begleiter seines Sohnes hier, der in einer Staffel lief“.

B. S.

Schwimmen

Mit dem Wasserball durch die Tschechoslowakei

Nachdem die Aktenschränke unseres Wasserball-Leiters Walter Giesemann mit Auslandskorrespondenz zum Brechen vollgestopft waren, war es endlich so weit: Start am Dienstag, 9. Juli, 8 Uhr. Alle waren anwesend, bis auf einen; bis auf einen waren alle Koffer und Reisesäcke kunstvoll in unseren drei PKW's verstaut. Der Koffer des Nachzüglers löste jedoch wegen seines grünkarierten Musters und seiner überdimensionalen Maße zunächst allgemeine Heiterkeit, dann aber großes Kopfzerbrechen bei der Reiseleitung aus. Um ihn unterzubringen, mußte mehrmals aus-, ein- und umgeladen werden. Ein Grund zum Lachen und Sticheln war jedenfalls gefunden und bei bester Laune gelangten wir bei Waidhaus an die tschechische Grenze. Doch einige Kilometer vor dem Schlagbaum ließ unser Trainer die Kolonne am Waldrand stoppen, um eine letzte Rede auf deutschem Boden an uns zu richten, eine Rede, die nur mit der Napoleons unter den Pyramiden zu vergleichen war: Wasserballer! 5000 Cluberer, 400 000 Nürnberger, 80 Millionen Deutsche blicken auf euch, waren in etwa die einleitenden Worte, die wir gesenkten Hauptes und andächtig in uns aufnahmen, wie das letzte Glas Bier vor der Grenze. Ohne besondere Zwischenfälle aber mit längerem Aufenthalt an der tschechischen Zollstation erreichten wir gegen nachmittag die Stadt, die uns in gewissem Zusammenhang schon längst bekannt war: Pilsen. Wir waren, wie überall, im besten Hotel untergebracht (erlesene Kost, Zimmer mit Radio usw.) und gewannen abends unser erstes Spiel mit 11:3. Die ganze Pilsener Bevölkerung arbeitet in zwei Betrieben: in den Skodawerken, die uns weniger interessierten, und in der Brauerei; so erzählten uns unsere tschechischen Begleiter, und als wir mit gewisser Absicht durchblicken ließen, daß wir unsere Brauereien für unübertrefflich halten, brannten sie förmlich darauf, uns am nächsten Morgen durch die Produktionsstätte des weltbekannten „Pilsener“ zu führen, was unser Trainer unter Aufbietung seiner ganzen Überredungskunst gerade noch zu verhindern wußte. So gingen wir denn, wie jeden

Tag, um 23 Uhr schlafen, fuhren am nächsten Morgen in die goldene Stadt Prag, wo man uns im 6. Stock eines sehr vornehmen Hotels unterbrachte, in welchem allerdings gerade an diesem Tage der Lift repariert wurde. Trotzdem wir unseren alltäglichen Mittagsschlaf von drei Stunden eingehalten hatten, verloren wir am Abend gegen Tatra Prag mit 4:5. Obwohl die Mannschaft bestens ausgeruht war und jeder wußte, daß wir bei diesem ehrgeizigen Vereinsschiedsrichter das Spiel nie hätten gewinnen können, kann man nicht umhin festzustellen, daß einige Kameraden eine ausgesprochene Laxheit an den Tag legten. Genau dasselbe wiederholte sich tags darauf in Brünn, wo wir gegen eine mährische Auswahl wieder mit 4:5 verloren. Eine Ausnahme: der Schiedsrichter war hier noch ehrgeiziger. Sein Ehrgeiz legte sich erst, als wir schon mit 1:5 im Rückstand lagen, um dann wieder zu erwachen, als wir blitzschnell auf 4:5 aufgeholt hatten. Am nächsten Tag hatten wir vor Beginn des internationalen Turniers in Preßburg Gelegenheit, die russischen Staatsmänner Bulganin und Chrustschow, die zu einem Staatsbesuch in der Tschechei weilten, aus nächster Nähe zu sehen. Abends rupfte uns dann der ungarische Meister Dosza Solnok mit 3:11, was wir nicht als Schande betrachten, da zwischen einem ersatzgeschwächten deutschen Vizemeister (es fehlten Schneider und Primus) und der besten Wasserballmannschaft, die wir je gesehen haben, ja schließlich ein kleiner Unterschied bestehen muß (kleiner Unterschied ist gut! Schn.). Es war für uns ein Lehrspiel, wie auch das der tschechischen Nationalmannschaft gegen Dosza Solnok, das die Tschechen, dank ihres Präsidenten, der als Schiedsrichter fungierte, mit 2:1 gewinnen konnten. Gegen die tschechische B-Mannschaft verloren wir durch eine grundlose Hinausstellung kurz vor Schluß mit 1:2. Unser Trainer, der ja auch als Oberligaschiedsrichter amtiert, sah auf diesem Gebiet sicher viel Neues. Da uns in Preßburg die Vormittage, die sonst mit Autofahrt ausgefüllt waren, zur Verfügung standen, konnten wir diese alte, schöne Stadt ausführlich kennenlernen.

Das größte Erlebnis dieser Fahrt aber war die herzliche Aufnahme, die man uns überall bereitete, und die aufrichtige Freundschaft, die wir mit unseren tschechischen Begleitern schlossen. Sie begleiteten uns während der ganzen Reise durch ihre Heimat und als wir auf der Rückreise in Prag von ihnen Abschied nahmen, standen ihnen die Tränen in den Augen. Freundschaft schlossen wir auch mit den Ungarn, die uns unbedingt eine Woche mit nach Solnok nehmen wollten. Wenn wir auch den sportlichen Erfolg, den wir uns erhofften, auf dieser Reise nicht erringen konnten, so war sie für uns doch ein Erlebnis, das wir nie vergessen werden, und die Bande, die wir geknüpft haben, mögen dazu beitragen, die Gegensätze zwischen hüben und drüben auszugleichen. Leider reicht der vorgeschriebene Platz nicht aus, um auch über gesellschaftliche Ereignisse Näheres zu berichten.

Helmut Schönberger

✱

Zum 2. Male Süddeutscher Wasserballmeister

Wir sind den Karlsruhern zu Dank verpflichtet, daß sie in der Vorrunde den Ludwigsburgern einen Punkt abnahmen, denn um diesen einen Punkt standen wir am Schluß der Sommerrunde vor Ludwigsburg und wurden Süddeutscher Wasserballmeister. Wie kam es, daß uns Ludwigsburg fast noch abfangen konnte? Heinz Primus wurde im Spiel gegen Karlsruhe hinausgestellt und gesperrt; Achim Schneider erkrankte und stand in den letzten 3 Spielen nicht mehr zur Verfügung, das war mehr, als die Mannschaft ver-

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

kraften konnte. Es gelangen zwar Siege gegen Karlsruhe mit 7:3, wobei die Mannschaft insofern eine außerordentliche Leistung vollbrachte, als sie nach der Hinausstellung von Primus noch von 5:3 auf 7:3 erhöhen konnte, und gegen Darmstadt mit 11:2, auch gegen Bayern 07 war der 5:3-Erfolg klarer, als es das Resultat besagt. Am letzten Turniertag, am 28. Juli in Ludwigsburg, wurden die Münchner, die zum Glück für uns auch mit Ersatz antreten mußten, mit 7:2 besiegt, so daß wir schon Meister waren und das letzte Spiel gegen Ludwigsburg praktisch ohne Bedeutung war. Trotzdem durften wir, schon aus Prestige Gründen, nie und nimmer mit 1:8 eingehen. Bis zur Halbzeit — 1:1 — hielten wir dank einer ausgezeichneten Leistung von Torhüter Frejer noch stand, doch dann zeigten sich Konditionsängel, und die schwimmerische Überlegenheit der Ludwigsburger wurde immer augenfälliger. Als auch noch Hugo Frejer resignierte, war es passiert. Trotzdem, Meisterschaft ist Meisterschaft, und deshalb herzlichen Glückwunsch den Spielern Frejer, Primus, Pister, Schönberger, Schneider, Kersch, Meier, Terfloth, Jölicher und Hahn.

Und nun geht es weiter um die Deutsche, die vom 23. bis 25. August in Bremen stattfindet und bei der die gleichen Gegner wie im Vorjahre aufeinandertreffen. Unsere Aussichten sind nicht gerade rosig. Zwar hoffen wir mit einem Gnadengesuch Heinz Primus freizubekommen, doch ob Achim Schneider, der am Blinddarm operiert werden muß, eingesetzt werden kann, ist mehr wie fraglich. Um so mehr ist es Pflicht aller Spieler, mit letztem Einsatz zu spielen, um wenigstens in kämpferischer Hinsicht zu überzeugen.

Wie die Alten sangen

Auch die Jugend Süddeutscher Wasserballmeister

7:0 gegen Würzburg 05, 2:0 gegen Delphin Augsburg waren die Stationen auf dem Weg zu den Endspielen, die am 3. und 4. August in unserem Zabobad stattfanden. Mit VW Mannheim erschien eine völlig unbekannte Mannschaft, mit SV Ludwigsburg der Meister des Vorjahres. Die Mannheimer waren kein echter Prüfstein für unsere Jungens, verloren sie doch mit nicht weniger als 0:20. Auch den Ludwigsburgern unterlagen sie mit 0:14, so daß sich die Endspielgegner des Vorjahres wiederum im Entscheidungsspiel gegenüberstanden. Dieses Mal gab es keinen Zweifel über die Besseren, mit 7:0 mußten auch die Ludwigsburger die Überlegenheit unserer Mannschaft anerkennen, die somit ihren Trainingsfleiß belohnt sah. Wir gratulieren Dieter Dick, Werner Miederer, Ingo Pantleon, Gerd Fleischmann, Dieter Staib, Wolfgang Kuntz und Gerd Schmidt zum verdienten Erfolg.

Nun gilt es auch für die Jugend nochmals einige Wochen eisern zu trainieren, um bei der Deutschen Jugendmeisterschaft am 31. 8./1. 9. 57 in Lünen/Westfalen zu bestehen. Sie trifft dort auf den Norddeutschen Meister Spandau 04 Berlin und auf zwei westdeutsche Mannschaften, die gleichfalls Meister werden wollen. Unsere Jugend wird ihnen nichts schenken, davon sind wir überzeugt.

Schwimmen

Eine kleine Schwimm-Mannschaft startete bei den Bayerischen Schwimm-Meisterschaften am 13./14. Juli in Fürth. Marion Escherich kam über 100 m Rücken auf den 2. Platz mit 1.27.6, während es über 100 m Kraul mit 1.15.2 nur zum 6. Rang reichte. Dritte Plätze holten unsere Damen noch über 4 x 100 m Rücken in 6.22.8 und 4 x 100 m Kraul in 5.42.7. Die Herren kamen unter ferner liefen, doch ist zu berücksichtigen, daß unsere Spitzenschwimmer in der CSR weilten.

Bester Verein waren wir bei den mittelfränkischen Jugendprüfungswettkämpfen in Erlangen am 21. Juli. Am interessantesten war der Kampf in der 4 x 50 m Bruststaffel für Mädchen, in der wir bei 7 Mannschaften mit nur 1 Sekunde Rückstand auf den 2. Platz kamen, Zeit 3.10.8 (Inge Fleischmann 47.9, Marianne Weber 46.3, Van de Witt Traudl 49.8, Van de Witt Lore 46.8). Die Lore holte sich über 100 m Brust noch einen 3. Preis in 1.41.0 (Weber 1.45.6, Fleischmann 1.47.0, Traudl 1.48.0). Noch besser machte es Elfriede Winterstein, die über 100 m Rücken in ausgezeichneten 1.37.5 Erste wurde. Er-

freulich auch, daß Werner Kühnel über 200 m Brust erstmals die 3 Minuten unterschritt. Weitere Ergebnisse: 100 m Brust 2. Rosi Scholz 1.34.2, Jun. 1. Ruth Thierfelder 1.40.7; 100 m Rücken 1. Marion Escherich 1.29.6, 2. Gerti Schmitt 1.48.0, Jun. 1. Ruth Thierfelder 1.35.5; 100 m Schmetter 2. Scholz 1.37.3, Jun. 1. Thierfelder 1.42.6; 100 m Kraul 1. Escherich 1.18.6, 2. Schmitt 1.24.6. — 100 m Brust Knaben 8. Horst Scholz 1.49.6, Jarko Lenicz 1.54.6; 100 m Kraul Knaben b) 1. Kuntz Gerh. 1.35.4; 100 m Brust 1. Dick 1.18.5, 2. Kühnel 1.24.3, 3. Eschler 1.28.6, Jun. 3. Flügel 1.27.5; 200 m Brust 1. Dick 2.53.3, 2. Kühnel 2.59.4, 5. Eschler 3.18.2, 6. Kuntz 3.18.3, Jun. Flügel 3.14.0; 100 m Kraul Jgd. B 1. Miederer 1.13.0, 2. Staib Jürgen 1.15.2; A 2. Fleischmann 1.07.8, Metzler 1.22.3, Dorfleitner 1.22.4; 200 m Kraul B 1. Schmidt 2.48.1; 100 m Rücken Jun. 1. Meergans 1.20.4; 4 x 100 m Kraul 1. = 4.52.3; 4 x 100 m Lagen 1. = 5.28.1.

Die Leistungsnadel des deutschen Schwimmsports erhielt Dieter Dick für seinen 8. Platz im Gesamtklassement, während Marion Escherich wiederum die Leistungsurkunde bekam. Herzlichen Glückwunsch!

Nun hat es auch Walter Friedperger erwischt, er hat sich kürzlich mit Luise Gambichler vermählt. Wir wünschen dem jungen Paar viel Glück im Ehestand und reichen Kindersegen — wegen des Schwimmernachwuchses!
Ernst Schneider

Hockey

Hockeyplatz gesperrt

Die ständigen Besucher unseres Zabo wissen ja, es tut sich was am Hockeyplatz. Den „Anderen“ aber zur Kenntnis: In mühevoller und freiwillig übernommener Arbeit, oft verlacht und verspottet, hauptsächlich von den Fußballern, hat eine Reihe von Mitgliedern der Hockeyabteilung es fertig gebracht, die Schußkreise vom „Bauschutt“ zu befreien und unter tatkräftiger Unterstützung durch unseren Hauptkassier, Adam Winkler, der die vielen Fuhren Humus immer wieder herzauberte, mit neuem Material zu füllen. Durch Neuansaat zeigt der untere Schußkreis schon die Früchte der Arbeit. Die nächste Woche muß noch dazu verwendet werden, die restlichen Stellen „auszubessern“. Daher nochmals: Freiwillige vor!

Bis auf weiteres ist durch diese Arbeiten für j e d e r m a n n der Hockeyplatz g e s p e r r t. An die Fußballer geht unsere besondere Bitte, darauf zu achten, die Neusaat nicht zu betreten, wenn ja einmal ein Ball aus „Versehen“ sich verirrt.

Schwierig gestaltete sich die vorübergehende Beschaffung eines neuen Spielfeldes und Trainingsplatzes. Anstelle der bisherigen 4 Trainingstage muß mit 2 Tagen vorlieb genommen werden. Wir bitten unsere Mitglieder, dafür Verständnis zu haben.

Als Trainingstage kommen in Zukunft Mittwoch und Freitag in Frage, und zwar am Schulplatz in der Herrenscheidstraße (hinter der Zaboschule an der Siedlerstraße). Mittwochs: Damen, Mädchen und Knaben, Freitags: Herren und Jugend. Erste Trainingstage am 21. und 23. 8. 57 ab 18 Uhr.

Unsere Wettspiele werden im Stadion, und zwar auf P l a t z II, ausgetragen. Dieser Platz steht uns in der Zeit zwischen 8.30 Uhr und 12.30 Uhr zur Verfügung. Auch hier findet am Sonntag, 25. 8., erstmals allgemeines Training statt, wozu alles eingeladen ist. Dort ist dann die Gelegenheit gegeben, die Platz- und sonstigen Verhältnisse kennenzulernen. (Platz II im Stadion ist der dem Dutzendteich nähergelegene Platz, der am leichtesten über die Zufuhrstraße zur amerikanischen Flugstation von der Seite der Zeppelinwiese aus zu erreichen ist. Parkgelegenheit direkt am Eingang der Platzpforte.)

Ich möchte nicht versäumen, auch hier allen freiwilligen Helfern, an der Spitze unserem Fritz Zeller, für ihren großen Einsatz um die Verbesserung unseres Hockeyplatzes den herzlichen Dank der Abteilung auszusprechen.
Hans Hupp

Handball

Die Vorrunde war Ende Juni beendet und brachte uns den vierten Tabellenplatz ein. Es ist ein untragbarer Zustand, daß wir in den Sommermonaten Juli und August keine Punktspiele austragen können. Die Rückrunde beginnt erst am 1. September, bedingt durch die Nachholespiele von Post München und Ansbach wegen Beteiligung an der Süddeutschen bzw. Deutschen Meisterschaft. Die Verbandsspiele ziehen sich daher bis November hin, also bei voraussichtlich schlechtem und kaltem Wetter. Erst 1959, wenn die Zehner-Liga eingeführt werden kann, ist es möglich, durchzuspielen und die Runde unter Ausnützung der Feiertage im Oktober zu beenden, und dann soll anschließend die Süddeutsche Meisterschaft ausgetragen werden.

Wir benützten die freie Zeit bisher zu Werbespielen und werden bis zum Beginn der Runde noch einige Trainingsspiele durchführen. Am 7. 7. nahmen wir an einem Kurzturnier in Kitzingen teil. Es wurde mit 8 Mannschaften in zwei Gruppen gespielt, und zwar zur Ermittlung der Gruppensieger 2 x 7¹/₂ Minuten und die Endspiele 2 x 15 Min.

Wir hatten zum Gruppensieg in Gruppe 1 drei Spiele auszutragen, die von uns klar gewonnen wurden. In Gruppe 2 erwartete man den ehemaligen Oberligisten Rödelsee als Gruppensieger und somit im Endspiel, aber wider Erwarten setzte sich Bad Kissingen durch. Wir hatten uns vorgenommen, im Endspiel gegen Bad Kissingen ein richtiges Werbespiel vorzuführen und den Klassenunterschied zu dokumentieren, was uns auch hundertprozentig gelang. Wir siegten in der kurzen Spielzeit 12:2, was uns einen sehr schönen Pokal einbrachte.

Am 23. 7. führten wir ein Abendspiel anlässlich der Kirchweih in Feucht gegen eine Kombination Feucht/Winkelhaid durch. Dieses Spiel erfüllte ebenfalls seinen Werbezweck und wir gewannen 13:4, wobei aber vermerkt werden muß, daß unser Sturm mindestens 20 Tore hätte schießen müssen.

Für den 27. und 28. 7. waren wir beim Turnverein Schönwald, das liegt hinter Selb, eingeladen. Unser Spiel sollte der Abschluß einer Handball-Sportwoche, die unser rühriger Gastgeber durchführte, sein. Wir waren dort sehr gut untergebracht und bewirtet. Der Samstagabend war dem kameradschaftlichen Teil gewidmet, der unserer Mannschaft sehr entsprach. Man hat in Schönwald selten Gelegenheit, eine Oberligamannschaft zu sehen, es waren deshalb die Erwartungen bei unserem Erscheinen sehr hochgeschraubt und wir waren uns dessen auch bewußt. Leider ging beim Vorspiel ein Regenschauer nach dem andern nieder, so daß der Platz sehr schlecht wurde und unseren Spielfluß zum Teil sehr hemmte. Wir gewannen 15:9, wobei die 9 Gegentore, trotz der guten Leistung des Gegners, ein kleiner Schönheitsfehler sind. Trotzdem war man mit unserem Spiel sehr zufrieden, vor allem da wir durch unser Erscheinen wesentlich zur finanziellen Grundlage für die Sportwoche beitrugen.

Bis zum Beginn der Rückrunde am 1. 9. gilt es nun scharf zu trainieren, denn es stehen uns gleich zu Anfang wieder schwere Spiele bevor.

Hartmann

*

Außer unseren Damen, die noch einige Spiele der Vorrunde nachzuspielen hatten und diese auch siegreich beenden konnten, war für alle Herren-, Jugend- und Schülermannschaften Ruhepause, und diese wird auch, wie aus den vielen Grußkarten aus den Urlaubs- und Ferienaufenthalten zu entnehmen ist, weidlich ausgenützt. Für jene, die zu Hause bleiben bzw. schon wieder zurück sind, sei mitgeteilt, daß das Training an den allseits bekannten Tagen im vollen Umfang weitergeführt wird. Unsere Jugend wird zusammen mit den Fußballern vom 4.—18. August im Zeltlager des BLSV am Seehamersee einen Teil ihrer Ferien verbringen.

Aus der Handballfamilie ist weiter zu berichten: Klaus Mörlein, der Verteidiger der ersten Jugendmannschaft, hat uns für ein Jahr verlassen, um in Holland beruflich zur Weiterbildung tätig zu sein. Auch Handball will er dort spielen. Wir wünschen

ihm alles Gute in der Ferne. — Unser Torwart Dolansky der ersten Mannschaft ist des Alleinseins satt und hat sich verheiratet. Ihm und seiner lieben Frau herzlichste Glückwünsche! — Dem Spielführer und Verteidiger der ersten Mannschaft, Horst Heldmann, gratulieren wir zum gut bestandenen juristischen Staatsexamen, unserm Philipp Seitz zur Vollendung des 60. Lebensjahres. — Für die vielen Urlaubsgrüße danken wir allen unseren treuen Handballern recht herzlich. — Unserem Kameraden Eberhard Michel und seiner lieben Frau sprechen wir zu dem Tod ihres lieben kleinen Jungen noch einmal unser herzlichstes Beileid aus.

Bernhardt

Tennis

Neben den Turnieren des TC Noris Weiß-Blau, TC Erlangen, DRC Ingolstadt und des TC Augsburg fanden im Monat Juli noch die Bezirksmeisterschaften der Jugend statt, sowie die Spiele um die Senioren-Meisterschaft in der Einzelwertung und in der Mannschaftswertung.

Bei den Bezirksmeisterschaften der Jugend ergab sich heuer für uns ein recht erfreuliches Bild, konnten doch von vier Wettbewerben drei für uns entschieden werden. Bei den Jungen holte sich erwartungsgemäß Gerhard Müller die Meisterschaft gegen Heini v. Pierer (TC Erlangen). Der TC Erlangen hielt sich dafür schadlos, daß Kerstin Hohenner gegen unsere Ursel Hietel erstmalig die Meisterschaft gewann. Im Doppel der Jungen siegte unsere Kombination Müller/Windisch gegen Krause/v. Pierer in drei Sätzen und schließlich gewannen im Doppel der Mädels unsere Hietel/Wortner gegen v. Mangold/Schuricht (TC Erlangen) und holten so die 3. Meisterschaft für unseren Club nach Hause. Ein Kuriosum dürfte es sein, daß in sämtlichen Endspielen der Jugend, mit Ausnahme von Krause im Doppel, der dem TB Erlangen angehört, nur Jungen und Mädels des TC Erlangen und des 1. FCN standen! Hoffentlich halten die Erfolge an.

Bei den Bayerischen Meisterschaften der Senioren in Schweinfurt holte sich erstmalig dort startend Frau Mini Burkard den Titel gegen Frau Raab, Bad Wiessee, während Dr. Geppert mit Köhnlein (Post SV) als Partner im Senioren-Doppel den 2. Platz erringen konnten.

Bei der Fortsetzung der Bayerischen Senioren-Mannschafts-Meisterschaft scheiterten leider unsere Senioren gegen die Senioren des TC Augsburg, sie unterlagen mit 2:4 und scheiden damit aus.

Es ist leider nicht möglich, all die vielen persönlichen Erfolge unserer Spieler und Spielerinnen aufzuzählen, welche diese bei den obengenannten Turnieren und anderwärts erzielten.

Nach den Erfolgen in der Deutschen Meisterschaft mußte man bei Milan Branovic mit einer gewissen Reaktion rechnen, und so war es ihm nicht möglich, Turniersieger bei größeren Veranstaltungen zu werden. Ungeschlagen von deutschen Spielern scheiterte er meist im Endspiel oder in den Vorschlußrunden gegen ausgesprochene ausländische Spitzenklasse.

Frau Burkard, welche in der Deutschen Meisterschaft mit Frau Kramer den 3. Platz belegen konnte, siegte bei dem Turnier in Erlangen mit Frau Pohmann im Damen-Doppel, wobei gleichzeitig Isolde Wolfsteiner mit Frau Kramer den 2. Platz errangen. Dieter Semmlinger erzielte bei dem gleichen Turnier mit seinem Sieg in der B-Klasse einen ganz großen Erfolg, zu dem man nur aufrichtig gratulieren kann, und unserem „3. Doppel“ v. Pierer/Kerndl gelang es, das ägyptische Davis-Doppel Ismail/El Dine in drei Sätzen zu schlagen. Mit Arkinstall als Partner wurde Branovic hinter den Mexi-

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

kanern Zweiter. Ursel Hietel scheiterte sowohl in dem Turnier von Noris, als auch in Erlangen, jeweils in der Vorschlußrunde. In Ingolstadt wurde Gerhard Müller Turniersieger bei der Jugend, während er in der A-Klasse für die Sensation sorgte, durch seinen Sieg gegen Bellardinelli. Im Doppel der Jugend siegte unsere Kombination Windisch-Kern. Bei dem Turnier des TC Augsburg unterlag Isolde Wolfsteiner nur in 3 Sätzen gegen die deutsche RanglistenspielerIn Inge Vogler. Im Gemischten Doppel wurden in Nürnberg Frau Burkard/Branovic Endsieger und im Herren-Doppel unterlag Branovic mit Sikorski als Partner den Siegern Llamas/Contreras nur in 5 Sätzen, wobei der letzte Satz 8:6 für die Sieger endete!

Dies seien nur einige wenige Rosinen aus der Vielzahl der Begegnungen, welche bei den genannten Turnieren stattfanden.

Vom 6. bis 8. September finden nun auf den Plätzen der HGN die Mittelfränkischen Bezirksmeisterschaften statt, während zum gleichen Termin die Bezirksmeisterschaften der Senioren auf unseren Plätzen im Zabo abgewickelt werden. Zu den Bayerischen Jugendmeisterschaften, die heuer in Bad Kissingen ausgetragen werden, qualifizierten sich nach Ausscheidungen in Nürnberg und Bamberg lediglich Gerhard Müller und Ursel Hietel, denen wir viel Erfolg wünschen.

Ein Termin für die „Süddeutsche 1957“ liegt bis zur Stunde noch nicht vor, doch dürfte es wieder der 21./22. 9. sein. Turnusmäßig würde diese Meisterschaft vom Landesmeister des Landes Hessen ausgerichtet.

Unser Willi Drießlein und seine Gattin zeigen erfreut die Geburt ihres Stammhalters „Hans-Bernd“ an! Aufrichtige Glückwünsche den Eltern und das Beste dem jungen Erdenbürger!
Dr. W.

Roll- u. Eissport

Kunstlauf

Freud und Leid vereinen sich in dem heutigen Bericht zu einem Loblied auf unsere Aktiven. Leid insofern, als uns unsere allseits beliebte Traude Fein-Clausnitzer nun endgültig verlassen hat. Die gesamte Rollsportgemeinde Nürnbergs sorgte im Nürnberger Zabo für ein volles Haus, wie wir es lange nicht mehr erlebt hatten. Als Ehrengäste begrüßten wir den Präsidenten des BRV, Herrn Kurt Schambach, und Herrn Walter Luther von der Hauptvorstandschaft des 1. FCN, sowie zahlreiche Vertreter der Nürnberger Sportpresse. Von Lauf zu Lauf wurde die Stimmung ruhiger, und nur nach jedem Vortrag brauste lebhafter Beifall auf. Wirklich ein sachverständiges und gerechtes Publikum. Dies wirkte auch ansteckend auf die Läufer, welche sich in einer bestechenden Form zeigten, so daß manche Zugabe gegeben werden mußte. Ganz groß in Fahrt unsere Traude selbst. In jeden Lauf legte sie noch einmal all ihre Liebe zu ihrem Verein und zu ihren so dankbaren Zuschauern. Fünfmal trat sie unter die Scheinwerfer und keiner konnte sich vorstellen, daß es das letzte Mal sein wird. Nach dem letzten Lauf, dem Schwedenmädel, orkanartiger Beifall, und dann eine herzliche Verabschiedung durch BRV, 1. FCN und Abteilung sowie die ganze Kunstlaufelite. Wie bei jedem Abschied gab es auch viel Tränen; unsere größte Läuferin der Nachkriegszeit hatte zum letzten Male bewiesen, wie sehr sie sich im Laufe der Jahre in die Herzen der Zuschauer gelaufen hatte. Am Mittwoch, dem 31. 7., begleiteten wir Traude noch zum Bahnhof, wo dicht gedrängt eine große Anhängerzahl endgültigen Abschied nahm. Wir wünschen auf diesem Wege dem Ehepaar Fein-Clausnitzer in den USA viel Glück und Erfolg und hoffentlich dereinst ein Wiedersehen!

Zeigten unsere Aktiven schon bei dem Schaulaufen mit Traude Fein, daß sie hervorragend in Form sind, so bewiesen sie dies noch viel eindeutiger in Würzburg bei den Bayerischen Meisterschaften. Hier gab wirklich jeder sein Bestes und wir konnten nach Abschluß der Meisterschaften feststellen, daß wir auch in diesem Jahr der erfolgreichste

Rollsportverein Bayerns sind. Die Ergebnisse unserer Läufer:

Junioren Mädchen: 1. Sieger Anita Böll. — Junioren Herren: 1. Sieger Georg Überall. — Junioren Paare: 1. Sieger Sonja Pfersdorf - Georg Überall, 2. Sieger Hildegard Schmidt - Theo Zeiser. — Junioren Damen: 1. Sieger Sonja Pfersdorf, 2. Sieger Christa Beer, 6. Sieger Sigrid Hering. — Junioren Tanz: 4. Sieger Hilde Schmitt - Fritz Beck. — Jugend Mädchen: 6. Sieger Hilde Schmitt. — Jugend Paare: 2. Sieger Sonja Pfersdorf - Georg Überall. — Meister Damen: 3. Sieger Hanne Haas. — Meister Paare: 1. Sieger Inge Gutmann - Helmut Schlick. — Senioren Damen: 2. Sieger Anne-Else Grasser.

Eine Bilanz, welche sich sehen lassen kann! Mancher, in der Pflicht durch Versagen in einer Figur noch etwas zurückgeworfen, schaffte durch eine gekonnte Kür noch einen besseren Platz. Einen loben hieße den anderen zurücksetzen. Wir gratulieren allen Beteiligten von Herzen, sie haben dem Verein erneut Ehre gebracht und bewiesen, daß junge Talente im Kommen sind. Leider mußten Inge Gutmann/Helmut Schlick im Alleingang starten, weil das Paar vom EC Linde, Heimbrecht/Ertel, ausgerechnet einen Tag vor der Meisterschaft einen Sportunfall hatte. Es hat sich viel erspart, wenn auch in der Zeitung des ECL steht: Schade, ein Sieg wäre sicher gewesen!! Hierüber lacht jeder, der in Würzburg dabei war, aber Schwamm drüber, wir lassen gerne jedem seinen Luftballon. Bezeichnend, daß von der gleichen Seite auch unser Sportfreund Willi Pfister als Kampfrichter in unschönster Weise angegriffen wurde. Der Verband wird hier eine Rechtfertigung fordern, umsomehr, als sich herausstellte, daß Pfister die betreffende Läuferin am besten bewertete.

Eine Abordnung von 9 Aktiven fuhr inzwischen mit Frau Schambach zum Spitzingsee in das Heim des BLSV. Sonst ist alles eifrig beim Training für Deutsche Meisterschaft und Revue. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Linde-Stadion werden wir ebenfalls vertreten sein und rechnen uns sogar eine kleine Chance aus. Augenblicklich wird unsere Bahn überholt, um zu den Deutschen Kunstlaufmeisterschaften am 7. und 8. September 1957 in Ordnung zu sein. Bei der Meisterschaft selbst brauchen wir jeden Passiven zur Mitarbeit. Jeder, der hierzu Lust hat und uns unterstützen will, möge sich raschest bei Sportfreund Eschler melden, der für jeden noch eine Aufgabe hat.

Rollhockey

Unsere Mannschaft hat nach Abschluß der Meisterschaft ein Freundschaftsspiel in Oberramstatt ausgetragen und einen klaren 11:1-Sieg erzielt. Das Rückspiel soll im Herbst stattfinden. Vor allem freut uns, daß sich die ganze Mannschaft zur Organisation der Deutschen Meisterschaften zur Verfügung stellen will.

Allgemeines

Eine Versammlung der Abteilung, als Schlußbesprechung für die Meisterschaft, findet am 29. August um 20.00 Uhr bei Lautner statt. Alle Mitglieder werden dringend gebeten, an diesem Abend zu erscheinen. Die diesjährige Revue auf Rollschuhen wird am 12. und 13. September starten.

Hans Keim



N. S. F. NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND ELEKTROWERK

G - M - B - H

N Ü R N B E R G - W



KUNDEN-WÜNSCHE geschmackvoll erfüllt

Wiederum wurde der Volkswagen in vielen Details wesentlich verfeinert — ohne zweckfremde Verwandlungen und immer im Rahmen der wirtschaftlichen **VERNUNFT**.

Er bleibt sich selber und seinen Freunden treu!



In unseren Ausstellungsräumen stellt er sich Ihnen vor. Bitte besuchen Sie uns unverbindlich.

AUTOHAUS KRAUSS GMBH

VOLKSWAGEN-GROSSHÄNDLER

Regensburger Straße 70

Telefon 43741

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Meine Freunde unter den Sportjournalisten vermerkten es in ihren Zeitungen mit Genugtuung, daß ich mich mit meiner Stellungnahme hinsichtlich der Errichtung einer Bundesliga (in der Juni/Juli-Nummer unserer VZ.) sozusagen gemausert

hätte. In meinen Auffassungen hat sich jedoch nichts geändert. Es bleibt also dabei, daß meiner Meinung nach die Ausspielung der Deutschen Fußballmeisterschaft nach dem Ligasystem (Bundesliga) allein die einwandfreie Ermittlung des Meisters gewährleistet und zugleich einer gewissen Anzahl von Vereinen je nach dem zahlenmäßigen Umfang der Liga ausreichende Beschäftigung für ihre Mannschaften bietet.

Wir müssen jedoch die Einführung einer solchen Liga, die sich über das ganze Bundesgebiet erstreckt, ablehnen, weil sie das Profitum im Gefolge hat, und weil sie siebzig Prozent der gegenwärtigen Vereine der 1. Spielklasse vor den Kopf stößt. Nämlich jene, die nicht das Glück haben, wirtschaftlich oder sportlich so gestellt zu sein, daß sie ohne weiteres in den Zirkel der Auszuwählenden aufgenommen werden können. Es muß also wohl oder übel bei dem bisherigen Mischmasch im Austragungsmodus bleiben, wenn man sich nicht doch entschließen könnte, auf die Austragung der DFB-Meisterschaft ganz zu verzichten und es bei der Ausspielung der Landesmeister zu belassen. In diesem Fall könnten die um 2 bis 4 Vereine aufgestockten Landesligisten beruhigt ihr Jahrespensum abwickeln und brauchten nicht ein unsicheres Privatspielprogramm oder die Totospiele aufziehen. Damit aber der DFB zu seinem Recht kommt, auch die spielstarken Vereine (und ganz besonders die vielen Anhänger des runden Leders), sollte alles versucht werden, um die eingeschlafene Begeisterung für die Pokalspiele wieder zu erwecken. Die Schlußspiele um den Pokal könnten dann das bedeuten, was die Endspiele um die Meisterschaft waren. Meisterschaftsendspiel nach dem Pokalsystem und daneben laufende Pokalspiele (Spiele zweiter Ordnung kann man wohl behaupten) vertragen sich einfach nicht. In der ganzen Welt macht man eine Trennung, nur bei uns nicht. Dabei schätzt man in der ganzen fußballspielenden Welt den Po-

Fetzt

Vorbereitung

für

Eislauf-Saison und Hallensport

NÜRNBERG - KAROLINENSTRASSE 5 - RUF 25134

SPORTHAUS



kalmeister besonders hoch, im Mutterland des Sports steht er sogar über dem Liga-meister. Auch in anderen Ländern ist das der Fall. Solange wir noch das gemischte Aus-tragungssystem in der DFB-Meisterschaft haben, verlieren die Pokalspiele mehr und mehr an Bedeutung, sie mindert sich noch weiter, wenn die Pokalendspiele, wie gegen-wärtig, in die neue Ligaspielzeit gelegt werden müssen. Ohne Zweifel würde sich das entschwundene Interesse der Vereine für die Pokalspiele sofort wieder beleben, wenn ein Titel winkt, der auch etwas einbringt und der noch im gleichen Spieljahr errungen wer-den kann. Der Plan, mit der Aussetzung der DFB-Meisterschaft den Rang der Pokal-spiele zu heben, bedeutet zwar einen Bruch mit der Tradition, aber andererseits die Be-friedigung der großen Mehrzahl unserer Vereine immer unter der Voraussetzung einer Aufstockung.

Man sollte bei der vorzunehmenden Bearbeitung des Spielsystems einmal auch andere Gedankengänge zu erwägen versuchen und nicht nur mit dem Plan einer Bundesliga, und sei es auch der einer zweigeteilten, liebäugeln.

*

Wir haben in der vorausgegangenen Nummer unserer Zeitung den Einwurf gebracht, daß unsere Parlamente bisher versäumten, sich den Sport an den Wagen zu spannen. Mit der Verweigerung der Visa für vereinbarte sportliche Begegnungen mit den öst-lichen Nachbarländern spannte sich die Bundesregierung tatsächlich den Sport an den Wagen — aber hinten. Die Moralspritze, mit der die Regierung ihren Standpunkt be-gründete, mag bei Nichtsportlern ihre Wirkung nicht verfehlt haben, bei Sportlern ver-sagte sie. Die Interpellation des Deutschen Sport-Bundes, vertreten durch seinen Präsi-denten Willy Daume, beim Außenminister von Brentano veränderte die Situation zu Gunsten des Sports. Wir sind gespannt, ob wir mit der plötzlichen Zuneigung der Re-gierung auch nach den Wahlen rechnen dürfen.

Fußball

Die Stuttgarter Kickers schwer zu nehmen

18. August: Wenn man die Ergebnisse des zweiten Wochenendes einer Betrachtung unterzieht, so kann man die seltene Feststellung treffen, daß, soweit nicht un-entschieden gespielt worden ist, die Tordifferenzen jeweils nur um einen Treffer gingen. Auch unsere Mannschaft mußte mit einem solch knappen Ergebnis des Sieges zufrieden sein, auch wenn behauptet wird, daß dem Verlauf nach der Torunterschied zu unseren Gunsten weit höher hätte sein können. Schön und gut — aber bei einigem Glück hätten die Kickers auch gleichziehen können. Ihre neuformierte Mannschaft hielt mit gleich-bleibender Schnelligkeit, wenn auch nicht ständig, so doch in Abständen unsere Ver-teidigung in Atem, und namentlich der gewichtige Pflum machte unserem Zeitler schwer zu schaffen. Man weiß nicht recht, wie man da urteilen soll. War Pflum für Zeitler zu stark oder war dieser an diesem Tag ausnahmsweise mal schlecht disponiert, was ja auch vorkommen kann. Wie ja überhaupt eine sonst annehmbar spielende Mannschaft oder einer ihrer Teile manchmal von allen guten Geistern verlassen erscheint, schlecht und recht ihr Pensum vollbringt, und sogar, indem sie ununterbrochen einen Stiefel zusammenspielt, ihre Anhängerschaft rabiat machen kann. Der Teil, auf den das zu-trifft, war unsere Stürmerreihe, die sich gegen die rasch eingreifende Kickershinter-mannschaft nur sehr schwer oder gar nicht durchzusetzen vermochte, wenigstens nicht an der 16-Meter-Linie. Dabei muß man ihr den Vorhalt machen, daß sie konstant in der Mitte durch wollte, daß sie im Gegensatz zu den Gästen das Außenstürmerspiel ziemlich vernachlässigte und daß einige der Herren in der Mitte nicht selten den Faden

verloren und so den Ball glatt dem Gegner überließen. Erleichtert wurde der gegnerischen Abwehr die Arbeit dadurch, daß sich öfters als die Lage es erforderte, die Außenstürmer in die Mitte drängten, oder daß sie versäumten, wie es die Kickers im Gegensatz dazu vorexerzierten, ihren Standplatz vorgeschoben an der Außenlinie einzunehmen, selbst auf die Gefahr hin, in abseits zu geraten. Es soll aber nicht unterschlagen werden, daß unsere Stürmer mit Fuß und Kopf auch Pech hatten, und daß sie dem guten Tormann Strauß der Kickers mehr zusetzten als diese unserem Wabra, der gleichwohl einige schwierige Situationen zu meistern hatte. Unser Neuling Albrecht, der gleich nach Beginn mit Schweinberger Platz tauschte, ließ sich ganz gut an. Wenn sich sein Selbstvertrauen steigert, kann er seinen Weg machen. Die beiden Clubtreffer fielen bald nach Beginn. Der erwartete Torsegen blieb aus, denn danach riegelten die Kickers, indem sie ihre Läufer schnell zurücknahmen, den zaudernden Clubsturm rechtzeitig ab.

Die Reserve kam über ein 1:1 Unentschieden nicht hinaus. Auch da war bei den Gästen Schnelligkeit Trumpf, und die tüchtigen Vetter, Kraft und Fößel in der Hintermannschaft hatten höllisch aufzupassen, daß es bei dem 1:0-Vorsprung der Kickers blieb. Erst in der letzten Minute konnte Rußmann, der technisch beste Stürmer, den Ausgleich erzwingen.

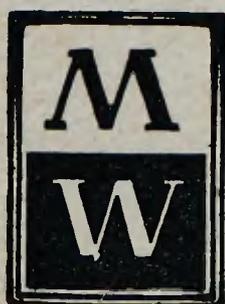
Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Albrecht Morlock, Zenger, Schweinberger, Müller. Tore: Morlock, Müller.

Reserve: Fößel; Pickel, Vetter; Rauscher, Kraft, Rübensaal; Schuster, Enßner, Rußmann, Feilhuber, Rieger. Tor: Rußmann.

Grauer Tag in Offenbach

25. August: Nach der am Vorsonntag gegebenen Vorstellung stand unsere Hoffnung, am Bieberer Berg einen oder gar zwei Punkte zu ergattern, nur auf schwachen Füßen. Leider erlosch auch der kleine Hoffnungsschimmer, mit dem Wind im Rücken nach dem Seitenwechsel eine siegbringende Umkehr des bis dahin ziemlich einseitigen Spielverlaufs erzwingen zu können.

Wie immer, wenn unser Club auftritt, strömten die Massen zu Hauf, und so geschah es, daß ein volles Haus den Rahmen lieferte zu einem Spiel, in dem alles einwandfrei war, der Rasen, der Schiedsrichter, das Publikum, nur nicht unser Angriffsspiel, oder sagen wir deutlicher, die gedankliche Arbeit neben erkennbaren technischen Schwächen in der vorderen Reihe. Eine ganze Halbzeit hatte unser Sturm gegen die rasche und schlagsichere Hintermannschaft des Gegners überhaupt nichts zu bestellen, die Außenstürmer kamen dabei selten zu Wort. Müller zeigte nicht viel und Schweinberger



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

hing zu weit hinten, außerdem konnte er sich bei Hochbällen gegen seinen Bewacher in keinem Fall durchsetzen. blieb nur noch der Innensturm, der die gute Offenbacher Deckung, in der der Mittelläufer Keim die Hauptrolle virtuos spielte, nicht zu überwinden vermochte. Weder Albrecht als Mittelstürmer konnte sich gegen den starken Keim Lorbeeren erwerben, noch viel weniger aber dann später Zenger, der zur Zeit ganz außer Tritt gekommen scheint. Vergebens mühte sich Morlock, der im Gegensatz zu seinen Kollegen noch der standfesteste war. Einwandfrei schlug sich die Hintermannschaft, auch Wabra, und wer weiß, wie alles noch gekommen wäre, wenn nicht Mitte der ersten Halbzeit unser sonst recht aufmerksamer Läufer Schober bei einem Ballmanöver in der Schußzone das Objekt mundgerecht dem Halblinken Gast vor die Füße geliefert hätte. Das war nun der Offenbacher Treffer vor der Pause. Sonst wurde man mit dem Druck des Offenbacher Angriffs, wenn auch schließlich auf Kosten mehrerer Eckbälle, fertig. Im Gegensatz zu unserem Stürmerspiel gingen die effektvollsten Angriffe der Kickers von den Außenstürmern aus. Der Innensturm zeichnete sich zum Mißvergnügen des Publikums durch schwache Schußleistungen aus. Ziemlich farblos spielte der Nationalstürmer Kraus in beiden Halbzeiten.

Nach dem Seitentausch wechselte das Gesamtbild von der Einseitigkeit zur Ausgeglichenheit und der Torhüter der Offenbacher wurde verschiedene Male aus seinem bisherigen Nichtstun aufgeschreckt. Es sah manchmal aus, als könnte der Ausgleich doch noch erzwungen werden. Jedoch blieb es beim Schein. Das meiste Pech hing an Morlocks Füßen. Einmal fand er das leere Tor nicht, das andere Mal verfehlte er mit einem Freistoß knapp das Tor, und schließlich stand er einem guten Schuß Schweinbergers im Wege. Am Ende zeigte sich, daß Schweinberger, der für den verletzten Zenger auf halblinks gewechselt war, doch weit nützlicher im Innensturm verwendbar ist als auf dem Außenstürmerposten, der ihm absolut nicht liegt. Kurz vor dem Ende festigten die Offenbacher ihren im Ganzen berechtigten Sieg mit einem zweiten Treffer. Einen von links kommenden Flankenball köpfte Preisendörfer, der sträflicher Weise wenige Meter vor unserem Tor völlig ungedeckt stand, unhaltbar ein.

Unsere Reservemannschaft kam ebenfalls unter die Räder. Die Kickers warteten mit einigen neuen Spielern auf, die im Sturm nicht schlecht vom Leder zogen. Bei der Pause lagen die Unsern mit 0:3 hinten. Nach dem Wechsel kamen sie bis auf 2:3 durch ein Tor von Feilhuber und einen von Rauscher verwandelten Elfmeter heran, aber am Schluß hieß es doch 4:2 für die Kickers. Eine auffallend gute Figur machte Kraft als Mittelläufer.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Schober, Knoll, Kreißel; Schweinberger, Morlock, Albrecht, Zenger, Müller.

Reserve: Fössel; Pickel, Vetter; Fürsich, Kraft, Rübensaal; Rieger, Enßner, Rußmann, Rauscher, Feilhuber. Tore: Feilhuber, Rauscher (Elfmeter).

Der Tabellenführer stellte sich vor

1. September: So einfach wie es das Ergebnis besagt, waren die Münchner Löwen doch nicht zu bändigen. Das 5:1 geht zwar in Ordnung, sogar noch höher hätte der Sieg ausfallen können, aber der Münchner Sturm wartete in der ersten Halbzeit mit einer so guten Leistung auf, daß schwerlich jemand das Debakel der Gäste im weiteren Verlauf auch nur ahnen hätte können. Unser Club mußte eine Umgruppierung vornehmen, da Zenger, wie bereits gegen die beiden Kickersmannschaften festgestellt wurde, zur Zeit etwas außer Form geraten ist. Zur rechten Zeit kam nun Glomb aus Polen zurück, um wieder einmal die Sturmführung zu übernehmen. Da Schober erkrankte, so konnte Zenger wenigstens auf dem rechten Läuferposten verwendet werden, wo er keinen Ausfall bedeutete. Unser Mittelstürmer Glomb hatte in der Noris oft genug bittere Kritiken über sich ergehen lassen müssen, oft genug ertönte der Ruf „Glomb raus“,



REKORDE *aus der Retorte...*

gibt es nicht. Chemische Mittel können einen Sportler vielleicht zu einmaliger Leistung aufpeitschen – die echte, beständige Höchstform jedoch wohnt nur in einem natürlich ernährten Menschen. Kernige Köllnflocken sind echte Vollkornnahrung für Sportler. Ihr wertvolles Eiweiß, die reichlichen Vitamine und Mineralstoffe sind von hoher biologischer Qualität. Sportler, die täglich Kernige essen, wissen: Kernige verhindern unerwünschte Gewichtszunahme, sie blähen nicht, sind leicht verdaulich – aber sie halten vor. Die Zeitschrift »Sportmedizin« schreibt dazu: »Getestete Sportler konnten beim Training auf ihr morgendliches Müsli aus Kernigen Köllnflocken nicht mehr verzichten«.

Kernige★ *geben die Kraft*

★ Kernige Köllnflocken nur in der Goldpackung
Probepäckchen, Rezepte und Literatur kostenlos:

KÖLLNFLOCKENWERKE ELSHORN

es kam dann die Zeit, wo Glomb von Zenger ausgestochen wurde, nun aber scheint der Günther wieder am Zug zu sein, jedenfalls fand er Gnade vor den kritischen Augen seiner Nürnberger. Er fabrizierte selbst drei Tore, verstand sich mit Morlock großartig, war schwer vom Ball zu trennen, glich im Kopfballspiel Morlock, machte im ganzen Spiel nur einen Fehler, indem er ein Tor, das sechste, glatt verschenkte. Gegenüber dem Hervortreten der zwei genannten Matadoren, zeigten die drei andern Stürmer ihr gewohntes Spiel, jedenfalls besaßen auch die Münchner ähnlich gut funktionierende Kräfte in ihrem Sturm. Ich denke dabei an den rechten Flügel Dornhecker—Albert, der unseren beiden Gegenspielern Kreißel—Ucko manche Rätsel aufgab. Es muß herausgestellt werden, daß Schweinberger als linker Verbinder bewies, daß er auf diesem Posten wirksamer ist als auf dem Platz des Rechtsaußen. Da er auch fleißig schoß, so hätte ich nur noch das schwache Kopfspiel zu bemängeln. Sprünge handbreit höher, dann reicht es! Albrecht als Rechtsaußen hing meist etwas zu weit hinten, außerdem wurde er von seinen Kameraden recht wenig eingesetzt. Müller bewältigte ein großes Pensum, er tauchte auf den verschiedensten Brennpunkten auf.

Die Münchner waren in der ersten Halbzeit ziemlich gleichwertig und machten auch das erste Tor. Warum der schwach geschossene Ball von Wabra nicht erreicht werden konnte, blieb schleierhaft. Übrigens passierte dem Münchner Hüter bei einem ähnlichen Ball das gleiche Mißgeschick. Nach dem Wechsel (1:1) wurde die Münchner Hintermannschaft mit dem Paar Glomb—Morlock nicht mehr recht fertig und unter dem sich steigernden Druck der gesamten Mannschaft kam es zu vier Clubtreffern. Die Münchner versuchten zwar im Angriff das Möglichste, die Ausbeute bestand aber lediglich in einer Anzahl von Ecken. Es soll aber trotzdem nicht vergessen werden zu bemerken, daß unser Hüter Wabra auch noch in der zweiten Halbzeit als letzter Mann oft genug auf harte Proben gestellt worden ist.

Die Reserve gewann ihr Spiel verdient mit 4:1. Kraft zeichnete sich wieder als tüchtiger Mittelläufer aus und im Sturm Feilhuber als fleißiger Torschütze.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Kreißel; Albrecht Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Glomb (3), Morlock, Müller (Elfmeter).

Reserve: Schaffer; Pickel, Vetter; Fürsich, Kraft, Rübensaal; Enßner, Rauscher, Rußmann, Feilhuber, Rieger. Tore: Feilhuber (3), Rauscher. H. H.

Karlsruher Hürde elanvoll genommen

8. September: Das Spiel Club gegen den Karlsruher SC lockte bei dem herrlichen Sommerwetter etwa 20 000 Zuschauer in den Zabo. Der Karlsruher SC zählt schon von jeher zu den führenden Vereinen der Oberliga Süd. Bekanntlich schloß er die Spielsaison 1955/56 als Ligameister ab und mußte diesen Titel in der vorigen Saison an unseren Club abtreten. Man versprach sich daher mit Recht ein packendes Spiel zwischen diesen beiden Mannschaften.

Und in der Tat zog das Treffen gleich von Anfang an die Zuschauer in seinen Bann. Wieder war Morlock der Inspirator und wirksamste Stürmer und verstand es glänzend, wenn auch zuweilen stark markiert, seine Nebenleute im richtigen Augenblick einzusetzen, und um ein Haar hätte es schon in den ersten Spielminuten beim KSC geklingelt, wenn nicht Glomb ein Morlockzuspiel verpaßt hätte. Doch in der 10. Spielminute wurde von Müller unter hellem Jubel der Clubanhänger das Führungstor geschossen, dem ein zurückspringender Ball aus einem Morlockschuß vor die Füße kam. Wenige Minuten später spielte sich schon wieder eine aufregende Szene vor dem Karlsruher Tor ab. Schweinberger läßt einen Bombenschuß los; das Leder knallt an die Pfosteninnenkante und fliegt ins Aus. Das war ein Prachtexemplar eines Schusses. Diesem Spieler sollte gerechterweise vergönnt sein, bald darauf „sein“ Tor zu schießen.

Morlock bediente unseren Rechtsaußen Schmid, der seinem Bewacher auf und davon ging, erneut zu Morlock spielte, dessen Weiterpaß Schweinberger aufnahm und zum 2. Tor einkanonierte. Übrigens freute man sich, Schmid wieder spielen zu sehen. Wenn bei ihm noch nicht alles klappte, so zeigte er doch andererseits in vielen Fällen seine Gefährlichkeit und dürfte in Bälde wieder der blendende Rechtsaußen sein, so wie wir ihn vor seiner Verletzung her kennen. Die Karlsruher konnten keine rechte Einstellung zu unserem Spiel finden und spielten weit unter dem Niveau jener Elf, die uns hier voriges Jahr im Frühling mit 2:1 schlug. Karlsruhe verlor durch Abwanderung einige ihrer besten Spieler. Die jetzige Karlsruher Mannschaft zeigte nur vereinzelt schöne Spielzüge und ihre Abwehr ließ manchen Wunsch offen, was gegen Ende der ersten Halbzeit einmal so recht deutlich in Erscheinung trat. Gegen den anstürmenden Morlock vermochte keiner der Abwehrspieler etwas auszurichten, allesamt wurden von unserem Maxl umspielt und obendrein der Torwächter Fischer getäuscht. 3:0 für unsere Mannschaft. Die Freude sollte allerdings nicht lange währen. Der alte Karlsruher Kämpfe Baureis schickte seinen Sturm auf Reisen. Der Ball kam zum Halbrechten Witlaschil und ehe unsere Abwehr richtig eingreifen konnte, lag der Ball im Netz, für Wabra unhaltbar. Bei einiger Aufmerksamkeit unserer Hintermannschaft hätte das Tor verhütet werden können. Unsere Abwehr war sonst auf Draht. Besonders Knoll ließ sich in seiner Bewegungsfreiheit nicht einengen; wo es brannte, war es zur Stelle und machte Luft.

Mit 3:1 für uns ging es in die Pause.

Nach Wiederbeginn ging unsere Mannschaft mit gewohntem Elan sofort zum Angriff über. Schon hieß es 4:1. Verteidiger Baureis schlug nämlich über den Ball, der von unserer linken Stürmerseite aus vors Tor gegeben wurde. Schmid war zur Stelle und sein placierter Schuß führte zum 4. Treffer. Das war den Karlsruhern doch etwas zu viel und sie machten alle Anstrengungen, das Ergebnis zu verbessern. Der lange Karlsruher Kohn wechselte von Linksaußen in die Mitte. Ihr Spiel lief etwas besser. Beim Auftauchen der Karlsruher in unserem Strafraum hatte sich der sonst so zuverlässige Wabra nur einen Schnitzer geleistet, der prompt ein Tor — durch Traub — kostete. Wabra lief unnützerweise aus dem Tor. Stand 4:2. Zehn Minuten später war der alte Torabstand durch Zenger nach einer hervorragenden Soloaktion, bei der er drei Abwehrspieler umspielt, wieder hergestellt.

In der letzten Viertelstunde besaßen die Spieler bei der hochsommerlichen Temperatur begreiflicherweise nicht mehr die Kraft, weitere nennenswerte Aktionen durchzuführen. Jedenfalls geht das Ergebnis mit 5:2 für uns in Ordnung. Es wären wohl noch weitere Tore gefallen, wenn zur Auflockerung der gegnerischen Abwehr unsere Außenläufer öfters mit weiten Diagonalvorlagen die Außenstürmer bedient hätten. Immerhin scheint unsere Mannschaft, wenigstens nach der Form, die sie im Spiel gegen Karlsruhe zeigte, wieder an große Zeiten anknüpfen zu können.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Vorher wurde das Spiel der Reserven beider Vereine bestritten. Bis 15 Minuten vor Schluß stand die Partie noch 1:0 für Karlsruhe. Unsere Reserve versuchte mit aller Macht den Ausgleich zu erzwingen und hatte dabei unglaubliches Pech, u. a. einen Latenschuß. Durch einen hart getretenen Freistoß wurde das verdiente Ausgleichstor doch noch erzielt und somit ein Unentschieden 1:1 erreicht.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Müller, Schweinberger, Morlock, Schmid, Zenger. Reserve: Fössel; Pickel, Vetter; Rauscher, Kraft, Rübensaal; Enßner, Albrecht, Rußmann, Feilhuber, Rüger. Tor: Albrecht. G. O.

*

Reserve gewinnt Morgenrot-Pokal

Anfangs August verpflichtete sich unsere Vertragsspieler-Reserve wieder einmal, an dem traditionellen Turnier des FC Morgenrot um einen Wanderpreis (ein wertvoller Riesenpokal) teilzunehmen. Vor drei Jahren war unsere Elf aus diesem Wettbewerb als Sieger hervorgegangen. Endgültiger Gewinner des Pokals ist jene Mannschaft, die dreimal hintereinander gewinnt. In den letzten beiden Jahren besaßen die Baiersdorfer den Pokal und sie spitzten darauf, den Becher zum dritten Male und damit für immer in ihren Besitz zu bringen. Diesmal waren an dem Turnier außer uns beteiligt: Baiersdorf, SpVgg Fürth Amateure und der FC Morgenrot. Damals stellten sich erstmals unsere Neuerwerbungen vor: Albrecht, Feilhuber und Rübensaal. Sie bestanden ihre Probe im allgemeinen recht ordentlich, aber es sind noch einige Kanten abzuschleifen. In einem halben Jahr kann man erst ein gültiges Urteil fällen. Die Baiersdorfer stellten eine ausgesprochene Kampfmannschaft ins Feld, die den Unsern gewaltig einheizte. Durch Albrecht erreichten wir die Führung, in der zweiten Halbzeit glich Baiersdorf aus. Erst kurz vor Schluß gelang es Feilhuber, den Sieg mit 2:1 sicher zu stellen. Im andern Spiel hatten die Fürther die gleiche Mühe, den Platzverein niederzuhalten, der es aber fertig brachte, im 3. Spiel die geschwächten Baiersdorfer mit 5:1 auszuschalten. Das Endspiel bestritten nun die Unsern mit den Fürther Amateuren. Die letzteren hatten etwas mehr vom Spiel, ohne die Gelegenheiten nützen zu können. Ein fälliger Elfmeter ergab für uns die Führung durch Rauscher. In der zweiten Halbzeit erzielte Rechtsaußen Rüger durch Kopfball das 2:0, und dabei blieb es. Der Pokal, den Ehrenvorsitzender Kanzinger unserem Spielführer Vetter überreichte, ist nun zunächst in unserem Besitz.

F. Rupp

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Seit Beginn der neuen Verbandsrunde spielte unsere 1. Amateur-Mannschaft nicht sehr glücklich. Ganze zwei Punkte war die bisherige Ausbeute. Aber unter Zurückstellung der eigenen Beurteilung über das Können unserer Jungen, kann man in der Sportpresse immer wieder lesen, daß eine technische Überlegenheit vorhanden ist, aber daß der mangelnden Schußkraft der Stürmer der verdiente Erfolg versagt bleibt. Es ist daher nur zu hoffen, daß es gelingt, dieses Manko zu beheben.

Mit Aufstellungssorgen im Sturm mußten wir am 11. 8. 1957 gegen SpV Erlangen antreten. Die Gegner, die unsere Spielweise genau kennen, legten zu Anfang gleich mit schnellem Tempo los und erzielten innerhalb von 15 Minuten 2 Tore, denen unsere Elf nichts entgegensetzen konnte, weil unser Rechtsaußen bald verletzt ausschied, die anderen Stürmer teilweise wegen Konditionsmangel gegen die harte Hintermannschaft nichts zu bestellen hatten. So gingen zwei Punkte verloren, die wir im Stillen auf unser Pluskonto gesetzt hatten.

Die Mannschaft: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Schmidt, Frey, Sichertmann, Meyer, Haschke.

Fast wäre es unserer Amateur-Mannschaft am 18. 8. 1957 in Bayreuth gegen die Semmelmann-Mannschaft gelungen, deren Heimgnimbuz zu durchbrechen. Mit einem lo-

benswerten Elan gingen unsere Jungen an die schwere Aufgabe. Da sich unsere Stürmer mit drei Toren besonders auszeichneten, schien ein Sieg greifbar nahe. Doch zwei gegen uns verhängte Elfmeter, von denen einer nicht berechtigt war, verhalfen der SpV Bayreuth zur Erringung eines nicht verdienten 3:3.

Mannschaftsaufstellung: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Singer, Frey, Engel, Meyer, Haschke.

Die gute Form unserer Elf war auch im Spiel gegen VfB Coburg am 25. 8. 57 im Stadion Platz I zu erkennen.

Die erste Halbzeit, die völlig im Zeichen unserer Überlegenheit stand, hatte nur den einen Nachteil, daß aus den vielen Torchancen nur ein Tor geschossen wurde. Da aber gleich nach Beginn der zweiten Halbzeit ein zweiter Treffer für uns gebucht werden konnte, schien das Spiel für die Unseren gelaufen zu sein.

Durch den Anschlußtreffer, der den Coburgern gelang, erhielten diese soviel Auftrieb, daß wir sogar noch den Ausgleich hinnehmen mußten, was bei taktisch richtiger Einstellung unserer Hinterleute nicht notwendig gewesen wäre.

Aufstellung: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Strehl, Frey, Engel, Meyer, Haschke.

Als wir am 1. 9. 1957 zum SpV Neuses fuhren, waren sich alle klar, daß uns ein schwerer Gang bevorstand. Der etwas kleine Platz, der zudem uneben war, bestärkte diese Meinung.

Das Spiel, das von unserer Seite aufgezo-gen wurde, schien alle Bedenken zu zerstreuen. Die Kunst reichte aber nur bis zum gegnerischen Strafraum, denn hier gebot die Hintermannschaft der Platzherren ein energisches Halt. Einen schußgewaltigen Stürmer, der den Tormann von Neuses aus größter Entfernung geschlagen hätte, hatten wir leider nicht dabei. So schafften unsere Amateure, als die Gastgeber durch einen verunglückten Flankenball, bei dem unser Tormann keine gute Figur abgab, das einzige Tor des Spieles erzielten, nicht einmal den mehr als verdienten Ausgleich.

Aufstellung: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Strehl, Frey, Engel, Meyer, Haschke.

Die Resultate unserer Reserve: gegen SpV Erlangen 2:1; gegen SpV Bayreuth 1:7;
gegen VfB Coburg 0:1; gegen SpV Neuses 1:0. Geist

Untere Vollmannschaften

Die Zeit bis zum Wiederbeginn der Verbandsspiele für untere Vollmannschaften am 15. September ließen unsere Mannschaften nicht ungenützt. In zahlreichen Privat-spielen sammelten sie Kraft für die kommenden Auseinandersetzungen. Nach anfäng-lichem Schwanken scheint sich unsere 3. Amateurelf doch wieder „derfangt“ zu haben. Auch geht es allemal besser, wenn die Urlauber wieder daheim sind. In Zirndorf hängen für Gäste die Trauben sehr hoch und da konnte unsere Elf mit dem 2:2 schon zu-frieden sein. Auch gegen SpVgg Fürth IIa mußte man nach einer 1:0-Führung zum Ausgleich kommen lassen. Aber dann zeigte die Elf gegen Rangierbahnhof II auf un-serem Platz mit einem 4:0-Sieg ein gutes Spiel. Ebenso überzeugte das 4:1 in Poppen-reuth gegen die dortige zweite Mannschaft. Gut gerüstet für die kommende Spielzeit zeigte sie sich im Zabo gegen West III. In einem schnellen Spiel gewann sie 8:1.

Nicht so erfolgreich wie sonst gestaltete sich in den letzten Wochen das Programm der 4. Amateure. Betreuer Hübner bereitet es einigermaßen Kopfzerbrechen, wo er den

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUMSPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Ersatz für die nach oben abgegebenen Spieler hernehmen soll. Aber der alte Praktiker fand ja immer einen Ausweg, und er wird bis es losgeht eine schlagkräftige Elf doch noch zusammenbringen. Die letzten Ergebnisse: gegen Altenberg II dort 5:3; gegen ATV Nürnberg III 1:0; gegen Germania Schniegling III 5:5 dort. — 5. Amateure gegen ASN II 2:0; gegen Fürth 1860 III 1:3.

Vielversprechende Junioren

Nachdem wie alljährlich auch heuer wieder die ihres Alters wegen aus den 1. und 2. Jugendmannschaften scheidenden Spieler in die 1. und 2. Amateurmansschaft eingereiht wurden, nahm sich die Amateurleitung weiter vor, die aus der IIa und 3. Jugend kommenden Spieler geschlossen in die Juniorenele einzureihen. Man befand sich damit auf gutem Wege, wie die nachfolgenden Ergebnisse dartun. Gegen Buchenbühl Junioren 3:2; SpVgg Fürth V 4:2 dort; Gleishammer III 5:0; Südwest III 4:1; Germania Schniegling Junioren 3:3; TV 46 III 14:1 dort.

Drei Auswärtssiege meldet unsere 1. Privatmannschaft (Zehendner). In Pleinfeld gegen die dortige 1. Mannschaft gelang ein 4:2-Sieg. DAK wurde 7:3 und Kaufhof 8:1 geschlagen.

Recht wechselvoll gestaltete sich diesmal das Programm unserer 1. AH. Die noch sehr jungen Alten Herren (!) von Morgenrot ließen nach einer 3:0-Führung nur einen Gegentreffer zu. Ost-Blauweiß erzielte auf unserem Platz ein 3:3. Feucht AH (mit Vollspielern ausgestattet!) errang einen 2:0-Sieg. Dagegen wurde beim ASV Fürth ein 4:2 erzielt. Eine Einladung nach Cham wurde dankbar angenommen (unser früherer Reservetorwart Ludwig Stolz, jetzt in Cham, trug viel zum Gelingen der Reise in den Bayerischen Wald bei). Die AH machte Furore mit ihrem 8:2-Sieg. — Weniger erfolgreich verliefen in den letzten Wochen die Spiele der 2. AH. Gegen Rangierbahnhof AH reichte es gerade noch zu einem 3:3. In Mühlhof pflückte man keine Lorbeeren und gegen ASN AH ging die Elf mit 1:5 unter.

F. Rupp

Die Taktik des Fußballspiels

von B. Arkadjew

(Fortsetzung)

Der Zweikampf

Die ersten taktischen Fertigkeiten im Einzelkampf erwarben sich die Fußballspieler in jenen längst vergangenen Zeiten, als jeder Angreifer selbständig versuchte, durchzubrechen und ein Tor zu erzielen. Der Stürmer wollte mit dem Ball an den Verteidigern vorbeigehen, während diese sich bemühten, ihm den Ball abzunehmen. Sowohl das Umspielen als auch das „Abnehmen“ erforderte von den Spielern nicht nur bestimmte technische Fertigkeiten und physische Eigenschaften, sondern auch taktisches Können.

Zum Unterschied von der Mannschaftstaktik wird das Bemühen, den Gegner im Einzelkampf zu überwinden, individuelle Taktik oder Taktik des Einzelkampfes genannt. Die Taktik des Einzelkampfes muß ebenso wie die kollektive Mannschaftstaktik Gegenstand des Unterrichts und Trainings der Spieler werden.

Die Übung taktischer Fertigkeiten des Einzelkampfes wird jedoch in der Regel von unseren meisten Trainern unverdientermaßen vernachlässigt, obwohl die gesamte große, d. h. Mannschaftstaktik in unserem modernen Fußball nur durch Siege eines Spielers über den anderen realisiert wird. Deshalb kann man kategorisch behaupten, daß ein im Einzelkampf schwacher Spieler niemals im allgemeinen taktischen Plan der Mannschaft seine Spielfunktion gut ausführen kann.

Gewöhnlich glaubt man, der Kampf gegnerischer Paare laufe nur darauf hinaus, daß ein Spieler versucht, den anderen zu umspielen. Dies ist eine irriige Meinung. In Wirklichkeit verhält es sich anders. Einen weit größeren Raum im Spiel nimmt der Kampf der Stürmer um Aktionsfreiheit ein, und ihre ständigen Versuche, sich von den sie bewachenden Abwehrspielern durch schnelles Manövrieren zu befreien, werden begleitet

von den Gegenmaßnahmen der Verteidiger, die Stürmer zu halten und zu lähmen. Der Lauf ist in diesem Kampf die Hauptwaffe. Die Taktik der Stürmer besteht darin, sich der Kontrolle ihrer Bewacher zu entziehen, und die der Verteidiger darin, „ihre Männer“ zu verfolgen, d. h. die Stürmer zu halten. Dieser angespannte Kampf ohne Ball wird gewöhnlich sogar von den Zuschauern auf der Tribüne nicht wahrgenommen, die nur den Lauf des Balles beobachten.

Doch gerade von dem Ausgang dieses Spieles ohne Ball, das bisweilen ein Haschspiel zwischen taktischen Paaren darstellt, hängt die Möglichkeit ab, die kollektive Spiel-taktik der Mannschaft zu realisieren. Wenn z. B. ein Abwehrspieler seinen Gegner freispielen, d. h. sich seiner Kontrolle entziehen läßt, ist sofort das gesamte, auf dem „Halten“ jedes gegnerischen Stürmers durch einen bestimmten Abwehrspieler aufgebaute Verteidigungssystem vollständig zerstört. Ein Stürmer, der durch plötzliches und schnelles Lösen von seinem Bewacher unerwartet auf für das Tor gefährlichen Positionen erscheint, bringt unweigerlich Desorganisation in die Abwehrreihen. Hierbei ist ein Spieler, der weit und schnell ohne Ball zu manövrieren versteht sowie systematisch günstige Positionen einnimmt für eine Mannschaft von größerem Nutzen als ein virtuoser Dribbler, der nur mit dem Ball spielt. Nichtsdestoweniger verändert auch ein Dribbler das gesamte Kräfteverhältnis in der Zone des Balles zugunsten seiner Mannschaft, wenn er systematisch umspielt, d. h. seinen Bewacher durch Umdribbeln ausschaltet. Ein Verteidiger, der auf diese Weise die Zweikämpfe mit seinem „persönlichen“ Gegner verliert, kann Spielverlust verursachen.

Eine sehr anschauliche Form des Zweikampfes der Spieler ist der Kampf um den Ball. In jedem fließenden und betont technisch verlaufenden Spiel wird dennoch der gesamte Ablauf des Kampfes stark mit Kämpfen um ungenau gespielte Bälle durchsetzt sein. Sogar in einem taktisch gut organisierten und präzisen Kombinationsspiel wird annähernd jeder dritte und vierte Paß unter Bedrängnis bzw. zum Gegner gespielt. Gerade den letzten Paß des Angriffs wird der Partner nicht in freier Position erhalten, da das Wirkungsfeld, je mehr sich das Spiel dem Tor nähert, ständig enger wird und die Spieler sich immer mehr zusammendrängen. Deshalb entscheidet auch hier über den Erfolg der Stürmer oder Verteidiger letzten Endes der Einzelkampf zwischen zwei Spielern, die sich gegenseitig im Lauf nach dem Ball zu überholen versuchen und den Kampf um diesen Ball gewinnen wollen.

Wenn der Stürmer raffiniert zu dribbeln versteht, wenn seine Täuschungsbewegungen derart kunstvoll sind, daß für den Abwehrspieler immer wieder die Gefahr des Umspieltwerdens besteht, so muß letzterer dem Können des Gegners ein ebenso hohes



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*

*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Können hinsichtlich der Abwehr entgegensetzen. Mag auch immer das Abwehren des Balles im Verhältnis zum eleganten Umdribbeln eine einfache und „grobe“ Handlung sein, sie erfordert kein geringes taktisches Können. Individuelle Sportarten wie das Boxen, Fechten, Ringen und andere geben uns Beweise dafür, wie kompliziert die Taktik des Zweikampfes ist und wie der Kampf zweier Sportler unweigerlich von der zutiefst psychologisch begründeten persönlichen Einstellung zum Gegner bestimmt wird. Genau dasselbe geht in den Zweikämpfen der Fußballer vor sich. Jeder Spieler bemüht sich, psychisch seinen Gegner zu bekämpfen. Manchmal beginnt dieser psychische Kampf schon, bevor die Mannschaften auf das Feld laufen — irgendwo im Tunnel des Stadions —, wenn einander bekannte Spieler sich gegenseitig begrüßen und scheinbar unschuldige und freundschaftliche Scherze ausgetauscht werden.

Nur die Torsteher sind fast frei von persönlichen „Feinden“. Dagegen hat jeder Feldspieler seinen speziellen Gegner, mit dem er in der Regel während des ganzen Spieles zu tun hat und gegen den er im allgemeinen taktischen Plan seiner Mannschaft kämpfen muß.

Wenn der unmittelbare Gegner wenig oder, was selten vorkommt, überhaupt nicht bekannt ist, muß er im Spiel gut studiert werden. In solchen Fällen ist es sehr wichtig, möglichst schnell eine Vorstellung von den spielerischen und insbesondere von den moralischen, willensbedingten Eigenschaften des Gegners zu bekommen, um die Taktik zu seiner Bekämpfung, entsprechend seinen individuellen Besonderheiten, zu entwickeln. Im allgemeinen ist es so, daß die unmittelbaren Gegner wiederholt gegeneinander gespielt haben und sich daher sehr gut kennen. Der Gegner kann jedoch plötzlich auf eine neue Art spielen, und dann wird der Spieler gezwungen sein, sich darauf umzustellen.

Wir sehen hieran, daß, falls ein Spieler im Plan der allgemeinen Taktik seiner Mannschaft eine bestimmte, ihm übertragene Aufgabe hat, er im taktischen Zweikampf mit seinem Gegner trotzdem weitgehend auf sich selbst gestellt bleibt. Und hier wird im stärksten Maße der moralisch-willensbedingte Faktor des Spieles und die Spielauffassung des Aktiven wirksam.

Wir beobachten oft die interessante Erscheinung, daß ein Spieler, obwohl er dem anderen weder an Technik noch in der Feinheit taktischer Einfälle oder hinsichtlich der physischen Eigenschaften nachsteht, dennoch einer verborgenen Kraft seines Gegners nicht widerstehen kann.

Diese verborgene Kraft des Spielers bestimmt in großem Maße seine Taktik und den Erfolg des Einzelkampfes mit dem Gegner. Selbst im korrekten und freundschaftlichen Spiel findet (unbedingt und immer) ein verborgener Kampf der Charaktere statt, den wir gewöhnlich den moralisch-willensmäßigen Spielfaktor nennen.

Für unseren modernen Fußball, in dem der Einzelkampf einen sehr großen Platz einnimmt, haben die moralisch-willensbedingten Eigenschaften des Fußballspielers eine besondere Bedeutung.

Indem ich über die Taktik des Einzelkampfes sprach, blieb ich bei dessen moralisch-willensbedingten Faktor stehen, und zwar weil der Fußballspieler sich nicht nur auf die unwillkürliche psychische Einwirkung auf seinen Gegner verlassen, sondern bewußt diese unsichtbare Waffe handhabt und zum taktischen Mittel des Spieles machen soll. Man kann die Bedeutung des Zweikampfes im Fußballspiel gar nicht hoch genug einschätzen. Ein Spieler, der im Zweikampf schwach ist, kann auch im kollektiven Spiel nicht stark sein. Mehr noch: in unserem modernen Fußballspiel können die Spieler nur dann die Mannschaftstaktik verwirklichen, wenn sie die Zweikämpfe mit ihrem Gegner gewinnen. Deshalb muß jeder Trainer in seinen Spielern und jeder Spieler in sich selbst alle notwendigen Eigenschaften des sportlichen Kämpfers erziehen und entwickeln: taktische Phantasie, athletische Kraft und Vielseitigkeit, perfektes technisches Rüstzeug, eine gesunde Sportleidenschaft, die alle unsere psychischen Möglichkeiten steigert, inbegriffen den Willen, ohne den kein Kampf möglich ist.

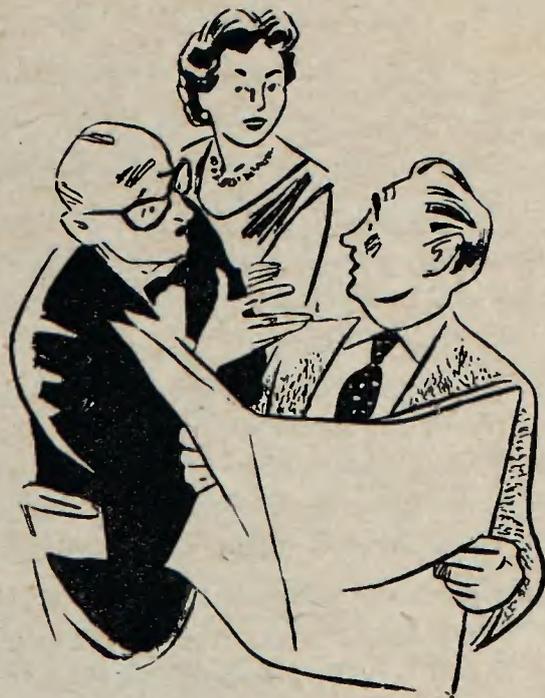
Alle diese vielseitigen Eigenschaften muß ein Spieler schon deshalb besitzen, weil er sie bei seinem „persönlichen“ Gegner antreffen kann. Im modernen Fußballspiel kann ein Feldspieler sich nicht vor einem zu starken Gegner hinter dem Rücken seines Partners verbergen, ohne dem Spiel seiner Mannschaft zu schaden.

Aus der „Club“-Familie

Liebes Mitglied! Hast du dir schon einmal den Rasen unseres Hauptspielplatzes genau angesehen? Ich meine also nicht so von oben herunter oder aus ein paar Meter Entfernung. Nein, das genügt nicht. Da muß man hineingetreten sein oder hineingegriffen haben. Er greift sich an wie Schafwolle und ist auch so dicht, Halm an Halm, und schnureben. Du wirst mir zugestehen, so üppig war er noch nie. Dieser Rasen ist das Werk und der Stolz und die Freude unseres Kassiers Adam Winkler. Wie einer Pellargonien, Zimmerlinden oder Kakteen aus Liebhaberei züchtet, so züchtete der Adam seinen Rasen auf einen Boden, der schon lange nichts mehr hergeben wollte. Welche Kunstgriffe da Anwendung fanden, um den saueren Boden im Zabo (und auf dem Waldsportplatz an der Valznerweiherstraße) für die Rasenzucht geeignet zu machen, will ich hier gar nicht verraten. Wer es genau wissen will, der möge unseren rasenkundigen Winkler selber fragen. Vielleicht kann er dann auch erfahren, wieviele Tausende von Mark der Club dadurch einsparte, daß er seine Plätze in eigener Regie bebaute. Ein großer Teil unserer Mitglieder macht sich wenig Gedanken darüber wie so manches entsteht, und namentlich die Aktiven nehmen alles Gebotene hin, als wenn es gar nicht anders sein dürfe, und auf Schonung und Fortbestand wird wenig Wert gelegt. Damit aber wenigstens der Hauptspielplatz sein schmuckes Sonntagskleid recht lange behält, muß es im Alltag geschont werden. Man wird also die strengen Maßnahmen Winklers verstehen, wenn er nur für die bedeutenden Spiele das große Feld freigibt.

*

Günther Glomb ist wieder zurückgekehrt. Er war in Schlesien (Polen), um seinen im Bergwerk verunglückten Vater zu besuchen. Da er lange nichts von sich hören ließ (das ist bei ihm so Sitte), so glaubte man, ihn schon abschreiben zu müssen. Plötzlich aber war er wieder da, und wie er da war, das haben wir im Spiel gegen die Sechziger gesehen. Noch nicht ganz da ist unser Schützenkönig Max Schmid, genannt Mac (sprich Mec), so unterscheiden sich die beiden Maxe. Er möchte längst wieder mittun, aber Binder läßt ihn nicht eher, als bis die Knochensplitter-Operation völlig ausgeheilt ist. Vielleicht sehen wir ihn aber doch bald wie-



Können Sie mitreden?

Wenn sich NN-Leser über die aktuellen Ereignisse unterhalten, dann führen sie ein von gründlicher Sachkenntnis getragenes Gespräch. Sie kennen nicht nur die Oberfläche des Geschehens, sondern sie wissen auch, was sich im Hintergrund abgespielt hat.

Für diese Tatsache gibt es eine einfache Erklärung. Die Nürnberger Nachrichten streben unermüdtlich danach, die Tagesereignisse so umfassend wie möglich darzustellen und die Vielfalt der Meinungen in sich widerzuspiegeln. Mit ihren Bemühungen kommen sie dem starken Wunsch der zahlreichen Leser nach ernsthafter Unterrichtung entgegen und versetzen sie in die Lage, über alle wichtigen und interessanten Ereignisse mitreden zu können.

Viele Tausende von NN-Lesern haben den unschätzbaren Wert der täglichen Information durch eine seriöse Tageszeitung erkannt und „ihre NN“ fest abonniert (das ist billiger!) Regelmäßig und pünktlich erhalten sie ihre Zeitung und wissen bereits am frühen Morgen, was in der Heimat und der weiten Welt geschehen ist.

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung in Nordbayern

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **KÖLLNFLOCKENWERKE**
Elmshorn bei Hamburg über „KERNIGE“ bei.

der in der einen oder anderen Mannschaft, da er doch schon einige Zeit munter auf den Beinen ist. (Schon geschehen!)

Und nun zu den Familienereignissen. Herzliches Mitgefühl gilt unserem langjährigen Mitglied Alfred Böbel (Schwimmabteilung). Seine Frau, erst 35jährig, wurde ihm durch den Tod entrissen.

Wir beglückwünschen alle Geburtstagskinder des September und heben von ihnen besonders hervor die Fünziger Karl Müller und Willy Löffler, die Sechziger Otto Beyer und Robert Trapp, den Siebziger Dr. Hans Pelzner (27. 9.), der unsere Zeitung schon so oft mit seinen ausgezeichneten Aufsätzen bereicherte, und schließlich Georg Faßnacht, der im September sein 77. Lebensjahr vollendet.

Mit Grußkarten aus fremden Gefilden haben uns erfreut: Familie Lippmann aus dem Nordseebad Langeoog. — Dr. Haggemiller von der blauen Adria (Jesolo-Pineta). — Baptist Reinmann aus Bad Steben. — Vom Wolfgangsee F. Kieswald. — Fritz Künneth und Frau aus Bad Berneck. — Aus Spiez in der Schweiz Heinz Müller. — Adolf Baume vom Pokalturnier in Feuchtwangen. — Aus Hannover die Leichtathleten Jutta Heine, Detlev Patschke, Ernst Schwarz. — Fred Böhm aus San Sebastian (Spanien). — Noch einer aus Spiez am Thuner See: Hellmut Wollner. — Vom Pokalspiel in Oberselters i. Taunus die Clubanhänger von Dehrn. — Hans Häßler (genannt „Schwager“) und Familie aus Knokke (Belgien). — Familie Alfred Bebert, Wiesbaden, aus Lißberg, Oberhessen. — F. Preuß mit seiner Wasserball-Jugendmeister-Mannschaft aus Lünen. — Familie Andreas Weiß vom Westfalenhaus in den Stubaier Alpen. — Aus Mayrhofen Familie Fritz Rupp. — Von den Deutschen Tennis-Jugendmeisterschaften Sperber und Sohn, Gerhard Müller und Uta Koch. — Alfred Haase, Karlsruhe, vom Urlaub im Allgäu (Neuschwanstein). — R. Lohmüller und Frau nebst Luise Renner aus Venedig. — Von der Rosenjoch-Hütte bei Innsbruck unser Neckarsteinacher Mitglied Boßler und Frau nebst Freunden. — Von den Deutschen Wasserballmeisterschaften in Bremen unter O. Terfloth und Giesemann unsere Wasserballer. — Armin Kuhse (Hamburg) aus Heidelberg. — Peter Fichtner aus Venedig. — Aus Gries im Sellraintal Karl Haber. — Vom Würther See Alois Meier. — Aus Kinding Benedikt Seidl. — J. Vogel aus Garmisch. — Von der Insel Capri B. Reimann. — Aus Graz Erwin Kemmer, Schwäbisch-Gmünd.

Allen Urlaubern besten Dank!

Für die zahlreichen Beweise des Mitgeföhls anlässlich des Ablebens seiner Frau dankt der Schriftleiter allen Clubkameraden, insbesondere der Vorstandschaft, recht herzlich.

H. H.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 75

RUF
57288

In memoriam Eduard Kartini,

der vor 25 Jahren auf dem Gipfel seiner Schaffenskraft aus unsrer Mitte gerissen wurde, bringen wir aus der Feder unseres Dr. Hans Pelzner ein paar Erinnerungen aus dem ersten Weltkrieg, die unseren alten Clubmitgliedern die faszinierende Persönlichkeit des großen Sportführers wieder vor die Augen zaubern:

Die Rache des Schicksals

Mein Freund Eduard Kartini, der den alten Sportkameraden durch seine mehr als zehnjährige Verbandsführung wie durch seine suggestive Persönlichkeit unvergeßlich sein wird, lag 1915 als Feldpostsekretär der 5. Bayer. Infanterie-Division im Walde bei Heudicourt. Da ich zu jener Zeit Verpflegs-Offizier war, kam ich oft mit ihm zusammen, und weil wir beide tüchtige Gäule besaßen, machten wir miteinander manchen strammen Übungsritt. Kartini war ein stolzer Reiter, nur war für seine langen Beine der struppige Heiter etwas klein geraten. Als wir eines Tages über Crenné an der Côte Lorraine in zügigem Trab nach Vigneulles ritten, da krachte dicht bei uns und gänzlich unverhofft aus einer schweren Mörsergeschützstellung ein Abschuß und — haste nicht gesehen! — machte mein rabenschwarzer Rappe, im Zivildienst als Chaisengaul solcher Späße ungewohnt, einen Satz in den Straßengraben. Ich umhalste den Pferdekopf von der unteren Seite und hing daran wie ein Rekrut am Querbaum. Kartini aber hielt sich vor Lachen den Bauch. Den ganzen Weg lang wurde er nun nicht müde, seine eigenen reiterlichen Qualitäten in das rechte Licht zu setzen und mir vorzügliche Aufklärungen zu geben über die Herrschaft des Reiters über den Willen des Rosses, über die Zweckbestimmung des Schenkeldruckes, die sachgemäße Handhabung der Zügel, den richtigen Sitz und sämtliche übrigen einschlägigen Geheimnisse der Kunst.

Er war noch ganz im Eifer, wie wir als stolze Caballero schon in die Ortschaft Vigneulles einritten. Doch was war das? Da biegt mein Kartini auf einmal ganz unmotiviert vom rechten Wege ab. Was wollte er bloß? I wo! Er wollte gar nichts. Es war seine Rosinante, die wollte! Kartini wollte jedenfalls anders, man merkte es deutlich an seinen Bemühungen. Aber er, der Willensstarke und darob oft Bewunderte, er vermochte nichts gegen den Gaul. Er gab ihm den Sporn, streichelte und lockte, gab Peitsche, Flüche und Schmeichelworte, das Rößlein lief eben anders und — schnurstracks auf eine abseits gelegene Stalltüre zu. Dort machte es Halt und war nicht mehr zu bewegen, sich wieder in Gang zu setzen. Die Sache wurde komisch und fand Zuschauer, die die Dressurkunststücke des Reiters statt mit Bewunderung erst mit Lächeln und schließlich mit Lachen quittierten. Es war aber auch zu hübsch, wie sich der schlanke Mann auf dem kleinen Pferd — festgebannt vor der Stalltüre — ausnahm. Trotzdem blieb die Sache geheimnisvoll. Die Psychologie des Tieres gibt eben dem Menschen oft Rätsel auf. Schließlich kam der rettende Engel in Gestalt des Pferdewärters herangetrabt und klärte uns dahin auf, daß vor Monaten der Gaul in diesem Stalle seinen Stand hatte. Sein Ortssinn hatte ihn unbezwinglich zum altgewohnten Platz zurückgeführt. Der Mann stieg ab und führte Roß und Reiter am Zügel auf die Straße zurück. Die Reise konnte weitergehen. Kartini ließ das weise Haupt hängen und blieb stumm. Nun war ich an der Reihe zu lachen. Ich hatte meine Rache!

Das Wiedersehen der Freunde

Es war um die Jahreswende 1914/15, als ich noch meinen Stand in Woinville hatte und Aldebert, der unvergessene Standardverteidiger des 1. FCN aus der Vorkriegszeit, regelmäßig bei seiner Rückkehr aus der Stellung zu den unmöglichsten Zeiten, meist früh

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Bötnner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

zwischen 2 und 5 Uhr, an dem Fensterladen meines Heldenkellers Radau machte und gröhnte: „Petz, mach an Kaffee!“ solange bis er — ja bis er eben jedesmal seinen Willen hatte! Kartini traf ich schon öfter hinten in Heudicourt und wir zwei beschlossen dort, den gemeinsamen Freund bei der nächsten Ablösung in Woinville aufzusuchen und zu überraschen.

In scharfem Trab erreichten wir in einer guten Stunde das zerschossene Dorf, wo die Ruhekompanie in einigen Kellerlöchern hauste. In einem winzigen Kämmerlein, das sich oberhalb der Erde behauptet hatte, sollte eben Aldebert eingetroffen sein. Eine unendlich schmale Glastüre führte hinein, die immer nur einer passieren konnte. Kartini voraus — Kartini, den zu jener Zeit wo man uns die Rasiermesser noch nicht aus der Heimat nachgesandt hatte, ein schwarzer, pechschwarzer Spitzbart zierte. Mephisto — leibhaftig. Wie konnte es auch anders sein! Und Aldebert? Der brachte einen flaumigen blonden Pfarrersbart mit aus dem bois brûlé zurück.

Also Kartini tritt ein. Und sieht sich einem bärtigen Unbekannten gegenüber, der an Hand eines Tränkeimers sich wieder menschenähnlicher macht. Schon will sich Kartini betreten zurückziehen. Ich stand aber schon in der Türe. Mit steifer Grandezza stellte er sich denn vor: „Gestatten, Kartini!“ Und befremdet klingt's zurück, „Mein Name ist Aldebert!“ Dann suchendes Staunen in peinlichen Zweifeln. Bis — ob dieser unbeschreiblichen Komik — ich vor Lachen zerplatzte!

Dem anschließenden Silvesterpunsch gab das Ereignis die rechte Würze und Stoff zu fröhlichem Plaudern in unausschöpflicher Fülle.

Leichtathletik

Höhepunkt und Bestätigung unserer Leistungen

Sonne, Licht und gute, warme Luft, drei Faktoren, die man sich allenthalben bei den Titelmeisterschaften gewünscht hatte, gab es an den drei Düsseldorfer Meisterschaftstagen nur in bescheidenem Maße. Der immer wieder einsetzende Regen und die nasse, schwere Bahn machten den Aktiven und dem Veranstalter schwer zu schaffen, aber trotzdem wurden es, so war die überwiegende Meinung, Festtage sportlicher Hochleistungen.

Die Club-Leichtathleten hinterließen einen weitaus stärkeren Eindruck, als dies selbst die errungenen Meisterschaften andeuten. In der Tat hingen etliche Deutsche Meisterschaften wie reife Früchte für unsere Aktiven am Baum. Sie berechtigterweise zu pflücken, war einigen unserer Damen und Herren nicht vergönnt. Das Glück der Stunde stand gegen sie. Aber die erzielten Leistungen waren unverwischbar festgehalten, sie zeugen von dem hohen Leistungsstand der Club-Leichtathletik auf breitester Linie.

Brunhilde Hendrix Deutsche Meisterin im 100-m-Lauf

Die seit über einem Jahr beständigste deutsche Sprinterin holte sich den begehrten Titel. Was will schon die Zeit von 12,0 Sek. besagen, es hätte, gute Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, ebenso gut 11,7 oder gar 11,6 Sek. lauten können. Die oftmalige Meisterschaftszweite Voß (Friedrichshafen) und die vorjährige Doppelmeisterin Inge Fuhrmann (Berlin) belegten Platz 2 und 3. Es war ein großer Sieg, der weit sicherer errungen wurde, als der knappe Zeitunterschied erraten läßt. Brunhilde Hendrix hat nach ihren jahrelangen Erfolgen in der Jugendklasse nunmehr auch bei ihrem ersten Meisterschaftsstart in der Seniorenklasse erfolgreich nach der Meisterschaftskrone gegriffen.

Nach diesem Sieg wurde Frau Dolli-Hendrix vom 1. FC Nürnberg über den Lautsprecher des von 40 000 Zuschauern besetzten Rheinstadions zum Ansagestand gebeten. Unsere vielfache Meisterläuferin über 100 m, 200 m und 800 m nahm nun selbst die Siegerehrung ihres Töchterchens und der anderen Endlaufteilnehmerinnen vor. Eine Geste des Deutschen Leichtathletikverbandes, die große Bewegung und nachhaltigen Eindruck im weiten Rund des Stadions hervorrief. Die junge neue Meisterin konnte sich erst nach

geraumer Zeit vor Dutzenden von Photographen und Autogrammjägern in Sicherheit bringen.

Deutscher Meistertitel in der 4×100-m-Staffel

Schon die Vorläufe zeigten an, daß sich unsere vier Damen berechtigte Hoffnungen auf die Erringung der Deutschen Staffel-Meisterschaft machen durften. Ihre Vorlaufzeit von 47,5 Sek. bedeutete neue Jahresbestleistung. Frl. Anneliese Seonbuchner verzichtete auf die Teilnahme am 80-m-Hürden-Endlauf, um sich ganz auf ihre Teilnahme an der Staffel einstellen zu können. Langsam ebbte auch die begreifliche Nervosität in unserem Lager ab und als man die vier Damen am Start und an den drei Übergabestellen gesammelt stehen sah, glaubte auch der letzte Zweifler an den Erfolg. Glänzend kam Marikka Otting vom Start und legte den besten Kurvenlauf hin, den man von ihr bisher sah. Ein guter Wechsel von Anneliese Seonbuchner, ein ebenso guter Lauf und schon kündigten sich der Staffelsieg und eine sehr gute Zeit an. Als gar Brunhilde Hendrix den Stab bekam und durch die letzte Kurve fegte, war die Niederlage des Altmeisters OSV Hörde besiegelt.

Brunhilde ließ die anderen Läuferinnen geradezu stehen und erst später wurde man sich der Schnelligkeit ihres Laufes bewußt, als man erkannte, daß unter ihren Gegnerinnen sich auch die Olympiateilnehmerin und neue deutsche Hürdenmeisterin Fisch befunden hatte. Als unsere Schlußläuferin Bärbli Ebert den Stab erhalten hatte, lagen alle anderen 5 Staffeln weit abgeschlagen hinter uns. Der bisherige deutsche Meister OSV Hörde sicherte sich den zweiten Platz. Unsere vier Damen erzielten mit prachtvollen 47,1 Sekunden eine Zeit, die bisher auf keiner Deutschen Meisterschaft erreicht werden konnte.

Die ominöse Zahl (Bahn) 6

kostete unserem Karl Friedrich Haas die Deutsche Meisterschaft über 400 m. Es wäre seine „Sechste“ in ununterbrochener Folge gewesen. Im Programm stand er als erfolgreichster Meister in seiner Spezialstrecke verzeichnet. Um Handbreite unterlag er. Aber prompt revanchierte er sich, als er 8 Tage später beim Länderkampf gegen Finnland den neuen deutschen Meister Kühl-Bergedorf klar mit 3 Meter distanzierte.

In neun Meisterschaftsendläufen zog Karl Friedrich siebenmal die Außenbahn! Wahrhaft ein einmaliger „Rekord“ eines Spitzenläufers. Im übrigen ist die Zahl 6 im Hause Haas gar nicht so schlecht angeschrieben. Immerhin ist der Herr Papa, Direktor Dr. Haas, am 6. geboren, verlobte sich am 6. und feierte fröhliche Hochzeit ebenfalls an einem 6.!

Eine besondere Ehrung

erfuhr Karl Friedrich Haas bei der Siegerehrung, als er den Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis überreicht erhielt, der alljährlich dem verdientesten Leichtathleten auf ein Jahr zuerkannt wird. Die Fachzeitschrift „Leichtathletik“ schrieb über diesen Augenblick:

Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KÜRSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

„Tosender Beifall, ringsum, der sich lang anhaltend wiederholte, als der Name Karl Friedrich Haas aufgerufen wurde. Karl Ritter von Halt überreichte dem jungen, fast schon alten Meister den Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis.“

Weitere Eisen im Feuer

hatte die 15 Mann starke Clubexpedition. Mit Herbert Stürmer, der sich in seinen Vorläufen, Zwischenläufen und Endläufen über 110 m Hürden und 200 m Hürden außerordentlich einsetzte, sich technisch sehr versiert zeigte und kämpferisch alle Fachleute beeindruckte. Er belegte in beiden Endläufen hinter dem Europarekordmann Lauer und dem vielfachen deutschen Meister Steines einen sehr guten dritten Platz. Die Presse sagte ihm allgemein eine große Zukunft voraus, inzwischen kam er ja auch im 200-m-Hürdenlauf mit glänzenden 23,6 Sek. bis auf eine Zehntelsekunde an den Europarekordmann Lauer heran.

Aber auch sonst lagen unsere Vertreter gut im Rennen. Allgemein beachtet wurde, daß der Club im Stabhochsprung unter den letzten 9 Springern noch zwei Aktive hatte, obwohl Egon Stengel verletzt zu Hause bleiben mußte. Rudi Zech, nicht in bester Form, belegte den begehrten dritten Platz mit 4,00 m und Basalla kam mit 3,90 m auf die gleiche Höhe wie der 5. und 6.

Eschbach war nicht selbstsicher genug, sonst hätte er wie seine Kameraden den Endkampf über 800 m schaffen können. Die Mittelstrecken gewinnt man mit dem Kopf und dann erst mit den Beinen. Treffliche Beispiele gab es in Düsseldorf am laufenden Band (Lueg, Stracke, Schmidt).

Unsere vier Elitesprinter hatten wenigstens noch in den 3 Wochen vor den „Deutschen“ Staffeltraining geübt. Sie qualifizierten sich für den Endlauf und standen damit im schnellsten Staffellauf, das je bei einer Landesmeisterschaft in Europa gezeigt wurde. Die 41,9 Sek. von Dieter Strobel, Karl Friedrich Haas, Adi Mager und Willi Gerteiser bedeuten natürlich neuen Clubrekord. Eine unserer schnellsten Staffeln mit Hendrix (10,4), Pontow (10,6), Robens (10,9 und 48,0), Schuler (10,9) erreichten vor nahezu zwei Jahrzehnten 42,3 Sek.

Die Clubleichtathleten blicken auf eine große Staffeldition zurück. Nicht von ungefähr kommt es, daß die L.-A. in diesem Jahr vier 4×100-m-Staffeln in die Endläufe bei Deutschen Meisterschaften gebracht hat: Männerstaffel, Frauenstaffel, männliche Jugendstaffel und weibliche Jugendstaffel!

Frau Schubert erreichte 1,50 m, die gleiche Höhe sprangen auch nur die Plazierten. Lilo Sturm warf den Diskus gut, aber nicht weit genug, um einen Platz auf dem Siegespodest zu erreichen. Immerhin hatte sie die Genugtuung, daß die vielfache deutsche Meisterin Werner nur einen Platz vor ihr rangierte.

Die Clubleichtathleten haben sich wacker geschlagen, sie haben die Abteilung und den Club hervorragend vertreten. Ihr Auftreten verdient alle Anerkennung. Herzliche Glückwünsche allen aktiven Düsseldorf-Fahrern!

B. S.

Schwimmen

Deutscher Jugendmeister im Wasserball ist der 1. FCN

Zum zweiten Male — bei nunmehr dreimaliger Austragung — holte eine Clubjugendmannschaft diesen Titel nach Nürnberg. Ein Erfolg, der gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wenn man bedenkt, wie schwer es ist, überhaupt eine Mannschaft zusammenzubringen und diese Mannschaft dann zu guten Wasserballspielern zu machen. Daß dies gelungen ist, ist das Verdienst von Jugendleiter Walter Preuß und des Mannschaftsbetreuers Karl Ruffershöfer, nicht zuletzt auch das Verdienst verständnisvoller Eltern, die ihren Jungen jede Hilfe angedeihen ließen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Und nun der Bericht des Jugendleiters:

Wie eine Bombe platzte am Mittwoch, dem 14. August, die Nachricht des Wasserballwarts des Deutschen Schwimmverbandes, im Zabobad, daß die Meisterschaft um 14 Tage vorverlegt worden sei. Beginn 17. August, 18 Uhr, in Lünen/Westfalen. Schiebung, war die allgemeine Meinung; meine ist es noch heute, daran ändern auch die vagen Entschuldigungen der Verantwortlichen dieser Meisterschaft nicht.

Nach umfangreichem Umdisponieren, Klärung von Urlaubsschwierigkeiten und Fahrzeugbeschaffung, konnten wir doch mit der vollständigen Mannschaft am 16. August früh um 6 Uhr in Richtung Kohlenpott mit einem VW-Bus und 2 Pkw starten. 8 Spieler, 2 Begleiter und 5 Schlachtenbummler waren unser Aufgebot. Diesiges und regnerisches Wetter begleitete uns auf der 11 Stunden langen Fahrt. Lünen, 17 km vor Dortmund, von Zechen und Hütten umgeben, ist ein typisches Bergarbeiter-Städtchen mit einigen 1000 Einwohnern und was für uns das Wichtigste war, mit einer herrlichen Schwimmsportanlage. Von den Lünern wurden wir herzlich begrüßt, besonders der Bademeister und der Barkeeper der dortigen Milchbar hatten uns bald in ihr Herz geschlossen und hielten auch in den schwersten Stürmen zu uns. Untergebracht wurden wir in einer in der Nähe des Bades gelegenen Jugendherberge; auch dort konnte unsere Mannschaft sofort Freunde gewinnen. Der Herbergsvater meinte nach der ersten Nacht, daß solch anständige Burschen noch sehr selten in der Herberge waren und daß es die Jugend unbedingt schaffen müsse. Unsere Schlachtenbummler hatten sich im Bahnhofhotel einquartiert und wir erhoben es deshalb zu unserem Hauptquartier.

Samstag 7 Uhr Wecken, Frühstück im Hauptquartier. Ich muß immer wieder staunen, welche Mengen ein Wasserballermagen zu fassen vermag. Inzwischen hatte wieder starker Regen eingesetzt und irgendeiner meinte lakonisch: „Clubwetter“. Mir fiel ein rostiger Hufnagel ein, den ich vor dem Hotel gefunden hatte. Er steckte in meiner Hosentasche und ich hoffte, er möge uns Glück bringen. Nachmittags besichtigten wir die Westfalenhalle in Dortmund, um 17 Uhr 30 war erste Kampfrichtersitzung, Schiedsrichter, Linienrichter und Zeitnehmer wurden eingeteilt und die Feststellung getroffen, daß die Herren der Jugendleitung und des Wasserballausschusses des Deutschen Schwimmverbandes durch Abwesenheit glänzten.

18 Uhr erstes Spiel: 1. FCN gegen den Titelverteidiger Rheinhausen. Wassertemperatur 17 Grad, Außentemperatur 12 Grad! Zuerst nervöses Spiel im Mittelfeld, dann unerwartet schnell 1:0 für uns. Die technische Spielüberlegenheit unserer Mannschaft bezeichneten die Rheinhauser Schlachtenbummler als „Bauerntrick“, worauf natürlich ein heftiges Rededuell zwischen ihnen und unseren Anhängern entstand. Doch dann sind die Rheinhausener am Drücker, eine leichte schwimmerische Überlegenheit nützen sie geschickt aus und konnten bis Halbzeit mit 2:1 in Führung gehen. Während Rheinhausen von einer starken 2. Halbzeit ihrer Mannschaft sprach, glaubten wir in dem wieder stärker einsetzenden Regen ein gutes Omen zu erblicken und mein Hufnagel wurde von mir noch mehr verbogen. Wiederbeginn: Schnell kommt der Ausgleich und kurz darauf das 3:2 und nun wächst unsere Mannschaft über sich hinaus, es wird gedoppelt, geschraubt, geschickt gewechselt und Bombenschüsse auf das gegnerische Tor geknallt. Im feindlichen Lager wird es still und unsere kleine Abordnung, verstärkt durch den Bademeister und den Barkeeper sowie durch unsere früheren Spieler Erich Pennekamp und Manfred Herrmann, die aus Duisburg herübergekommen sind, können noch viermal Tor jubeln. Mit 7:2 war der Titelverteidiger Rheinhausen geschlagen. Die Torschützen: Fleischmann 4, Kuntz 2, Schmidt 1.

Möbel und

Polstermöbel

eigene Werkstätte

Austraße 8—10

Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale

Am Maxfeld 2

Moderne Bettenreinigung

Telefon 51303

Schlotternd, aber mit glücklichen Augen kamen unsere Akteure aus dem Wasser, heißer Kaffee bringt sie wieder auf Vordermann und in froher Stimmung gings ins Hauptquartier. Bald aber machten wir uns auf in unsere Herberge, um neue Kräfte für den Sonntag zu sammeln.

Sonntag: 10 Uhr 30: 1. FCN gegen Amateure Duisburg, westdeutscher Jugendmeister. Die Duisburger hatten am Samstag gegen den norddeutschen Jugendmeister Spandau 04 Berlin 8:6 gewonnen, waren jedoch gewarnt durch unseren hohen Sieg über Rheinhausen. Das Spiel entwickelte sich zu einer wahren Schlacht, zu einem Kampf Mann gegen Mann. Mit 0:1 im Rückstand gingen wir in die Pause. Wieder Regen — Clubwetter —, der Hufnagel wanderte in die Tasche meines Bademantels und wurde nicht mehr aus der Hand gelassen. Ausgleich 1:1 und dann passiert es. Gerd Schmidt erhielt einen Schlag ins Gesicht, wand sich im Wasser, unsere Spieler bemühten sich um ihn, der Schiedsrichter wurde durch Karl Ruffershöfer auf den Vorfall aufmerksam gemacht, ließ jedoch weiterspielen und noch einen Freiwurf ausführen, den die Duisburger zum 2:1 verwerteten, dann erst brach er das Spiel ab. Schmidt wurde ins Krankenhaus zur Röntgenuntersuchung gebracht, Ersatzmann „Zwerg“ Kühnel ging ins Wasser — man muß als Torwart auch außen spielen können — und siehe da, es entstand keine Lücke, Kühnel hielt sich großartig, die Mannschaft kämpfte verbissen, ein Aufsetzer rutschte ins gegnerische Tor zum 2:2 und in letzter Sekunde gelang Gerd Fleischmann noch das 3:2. Nach dem Schlußpfeiff lagen wir uns in den Armen und mancher Schlachtenbummler wischte sich verstohlen über die Augen.

Die Sorge um Gerd hielt uns nicht mehr im Bad, in unserem Hauptquartier angekommen atmeten wir jedoch auf, Herr Staib hatte unseren Verletzten schon zurückgebracht, es war nichts Schlimmes. Leider war mein Nagel verschwunden, doch das erfuhr niemand.

Sonntag, 15 Uhr: Letztes Spiel gegen Spandau 04 Berlin. Schon ein Unentschieden würde uns genügen. Wieder „Clubwetter“, nach einer 2:0-Führung schien das Spiel gelaufen, denkste, Halbzeit 2:2. Die westdeutschen Mannschaften, die sich bei einer Niederlage von uns noch Hoffnungen machen konnten, versprachen den Berlinern für jedes weitere Tor eine Runde Schnaps. Und die Berliner kämpften nun mit allen Mitteln und der westdeutsche Schiedsrichter ließ sie gewähren, 2:4 gingen sie in Führung, doch die „Bauern aus Bayern“, wie die Wasserballpharisäer aus dem Westen uns nannten, schossen unter Aufbietung ihrer letzten Kräfte noch zwei prächtige Tore und damit war unsere Sieben ungeschlagen Deutscher Jugendmeister 1957. Torschützen: Fleischmann 2, Schmidt 1, Miederer 1.

Eine Siegerehrung sollte nun den Abschluß des Turniers bilden, doch die Abwesenheit der Offiziellen und die Unsportlichkeit der Verlierer brachte unsere Mannschaft um die verdiente würdige Ehrung. Ich habe mich geschämt vor den Eltern, die dabei waren und geschämt für den Deutschen Schwimmverband und ich fragte mich, ob ich noch weiterhin die Jugend für diesen Sport begeistern soll. Nun, die Antwort haben mir die Daheimgebliebenen gegeben, der herrliche Empfang hat alles wieder gut gemacht.

Eine Entschädigung für die verunglückte Siegerehrung war dann die schöne Heimreise am herrlichen Rhein entlang, mit Besichtigung des Bundeshauses in Bonn und des „Deutschen Eck“ in Koblenz. Leider hat „Deutschlands bester Ersatzmann“ nicht viel davon gesehen, denn er ist im Auto immer weiter nach unten gerutscht, aber so ein Underberg tut auch für Kater Wunder, nicht wahr „Zwerg“? Walter Preuß

Der ganze Club beglückwünscht die Mannschaft Dieter Dick, Ingo Pantleon, Werner Miederer, Dieter Staib, Gerd Schmidt, Wolfgang Kuntz, Gerd Fleischmann und Werner Kühnel zur Meisterschaft, die sie mit 5:1 Punkten, 14:8 Toren, vor Amateure Duisburg 4:2/14:12, Rheinhausen 2:4/15:15 und Spandau 04 Berlin 1:5/14:22 errang.

Nur 6. bei der Deutschen Wasserballmeisterschaft in Bremen

Nach den Erfolgen der beiden letzten Jahre, in denen wir jedesmal Vizemeister wurden, mag dieser 6. Platz für viele enttäuschend sein. Berücksichtigt man jedoch, daß zwei so gute Spieler wie Pennekamp und Herrmann abwanderten, daß vor allem Achim Schneider, der gleichwertig überhaupt nicht zu ersetzen ist, wegen einer Blinddarm-

operation ausfiel, daß Heinz Primus erst durch ein Gnadengesuch im letzten Augenblick spielberechtigt wurde, so wird das schlechte Abschneiden verständlicher. Unsere leise Hoffnung, daß Helmut Schönberger und Dieter Meier als gute Spieler mit genügend Endspielerfahrung das Ruder herumreißen könnten, hat leider getrogen. Sie bereiteten nicht nur uns, sondern auch den anwesenden Wasserballfunktionären eine herbe Enttäuschung. Meier, saft- und kraftlos spielend, ließ nie ahnen, daß er 100 m Kraul in 1.02 schwimmen kann, während Schönberger bereits nach dem ersten Spiel resignierte und jeden Kampfgeist vermissen ließ. Dabei stand in der Mannschaft ein Mann, an dem man sich ein Beispiel hätte nehmen können, Heinz Primus. Seinem Einsatz zollte man auch auf der Tribüne Anerkennung.

Alle anderen Spieler gaben das, was sie geben konnten. Hugo Freyer war gegen die meisten Torerfolge völlig machtlos, Helmut Pister verteidigte sehr aufmerksam und bot vielleicht die beständigste Leistung, ist allerdings nicht schnell genug, um, wie früher Pennekamp, von der Torlinie aus Angriffe zu schwimmen. Otmar Terfloth war in der Deckung besser wie im Angriff, Kerscher überraschte durch seinen kämpferischen Einsatz, doch zu Torwürfen kam er nur selten; dies gilt auch für Wolf, der zudem noch zu langsam ist, wie überhaupt unsere Mannschaft von allen wohl die langsamste war. Den Leistungen unserer früheren Spieler Pennekamp und Herrmann wird man wohl am ehesten gerecht, wenn man feststellt, daß ohne sie Amateure Duisburg nie Deutscher Meister geworden wäre.

Die Spiele: Duisburg 98—1. FCN 7:4. Tore: Schönberger, Kerscher 2, Terfloth. Klarer Sieg für Duisburg und doch hätte das Ergebnis für uns günstiger sein können, wenn wir einmal die Chance ausgenützt hätten, als Duisburg einen Mann weniger im Wasser hatte; da schossen die Duisburger das Tor.

Gegen Amateure Duisburg 2:7 (1:3). Tore: Primus 2. Seinen Drang zum Tor mußte der gute Heinz allerdings büßen, dreimal flog er aus dem Wasser. Auch hier wurde zweimal die Gelegenheit verpaßt, mit einem Mann mehr ein Tor zu erzielen.

Gegen Rote Erde Hamm 1:8. Für die Privatspielniederlage rächte sich Hamm fürchterlich. Ich war froh, daß Primus wenigstens das Ehrentor erzielen konnte. Bezeichnend: Hamm schießt mit 5 Spielern gegen 7 Nürnberger ein Tor!

Gegen Wasserfreunde Hannover 3:7 (0:3). Tore: Meier 2, Wolf. An dem Ergebnis gibt es nichts zu rütteln.

Gegen Bremen 2:2 (0:1). Die letzte Gelegenheit, wenigstens den 5. Platz zu erreichen. Wer im Fernsehen zugeschaut hat, wird sich seinen Teil gedacht haben. Nach einem 0:2-Rückstand kamen Kerscher und Schönberger wenigstens zum Ausgleich.

Tabellenstand: 1. Amateure Duisburg 9:1 Punkte, 27:14 Tore; 2. Rote Erde Hamm 7:3/24:14; 3. Duisburg 98 7:3/29:21; 4. Hannover 5:5/23:23; 5. Bremen 1:9/12:24; 6. Nürnberg 1:9/12:31.

Bei den Bayerischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften kamen unsere Vertreter noch zu einigen schönen Erfolgen. Sowohl Dieter Dick wie auch Marion Escherich beendeten ihre Jugendlaufbahn mit Siegen. Marion gewann die 100 m Rücken in 1.26,0 und wurde über 100 m Kraul Zweite in 1.15,1 (Gerti Schmitt 1.26,4), Dieter Dick siegte über 200 m Brust in 2.56,8 (6. Kühnel 3.09,5). Einen weiteren 2. Platz schaffte überraschend die 4×100-m-Lagenstaffel in der Besetzung Fleischmann, Kühnel, Dick und Staib mit der Zeit von 5.21,1. Über 4×100 m Kraul reichte es dagegen nur zum 4. Platz mit 4.46,4. Weitere Zeiten: 100 m Kraul Staib 1.09,5, Fleischmann 1.10,0, Schmidt 1.12,1; 200 m Kraul Fleischmann 2.43,2, Schmidt 2.46,2. Überraschend die Verbesserung von Staib, der sowohl im Schwimmen wie auch im Wasserball die besten Fortschritte gemacht hat.

*

Zum bayerischen Kinderschwimmfest nach Mainleus fuhr auch ein kleines Aufgebot. Die 4×50-m-Mädchen-Bruststaffel schaffte mit Ersatz für die am Blinddarm operierte Marianne Weber den 4. Platz in 3.14,9 (Felix 49,9, Van de Witt Traudl 49,4, Fleischmann 49,4, Van de Witt Lore 46,2). Erstmals wagten sich die Mädchen über 200 m Brust. Die Lore hielt sich mit 3.41,8 recht wacker, Traudl erreichte 3.50,5, Inge

Fleischmann 4.00,5, Monika Felix 4.02,0. Elfriede Winterstein wurde Dritte über 100 m Rücken in 1.39,8, ließ aber noch die Vertreterinnen von Bayreuth hinter sich und Gerhard Kuntz wurde über 100 m Kraul in 1.37,0 Zweiter.

Damit ist die Sommersaison bereits zu Ende. Die Kreismeisterschaften, für die sich zuerst kein Veranstalter gefunden hatte, fielen der schlechten Witterung zum Opfer. Warum hat man so lange gewartet, bis das Wasser zu kalt wurde? Es sind ja schließlich die Kreismeisterschaften, bei denen der Großteil unserer Schwimmer zum Einsatz kommt.

Das Training findet nun wieder in der Halle statt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Übungsstunde am Freitag ausschließlich den aktiven Wettkämpfern vorbehalten ist. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 7. Oktober nach der Montagsübungsstunde in der Gaststätte „St. Rochus“ statt. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Schneider

Tennis

Die Tennis-Veranstaltungen im August wechseln seit Jahren zwischen den allgemeinen Turnieren und den Verbandsmeisterschaften.

So wurden z. B. in Bad Kissingen die Bayerischen Jugendmeisterschaften ausgetragen, welche für unseren Gerhard Müller zu einem großen Erfolg wurden. Gelang es ihm doch, Jugendmeister von Bayern zu werden, so daß dieser Titel erstmalig an unseren Club fiel. Leider kam Gerhard Müller bereits in den ersten Runden bei der Deutschen Jugendmeisterschaft auf den späteren Endsieger Bundert von Mannheim und schied dadurch vorzeitig aus. Bei den Bayerischen Verbandsmeisterschaften, die in Nürnberg ausgetragen wurden, konnten lediglich Frau Burkard/Milan Branovic im Gemischten Doppel zu Meisterehren kommen, nachdem erstmalig nach zwei Jahren Branovic im Endspiel nach fünf Sätzen von Huber geschlagen wurde. Frau Burkard mußte ebenfalls im Endspiel den Sieg ihrer Gegnerin Frl. Haas, Lindau, überlassen, hatte aber die Genugtuung, acht Tage vorher bei dem Turnier in Garmisch Margot Dittmeyer in drei Sätzen geschlagen zu haben.

In der Zwischenrunde der Verbandsmeisterschaft traf bei den Damen Isolde Wolfsteiner auf ihre Clubkameradin Frau Burkard. Drei Matchbälle wurden nicht verwertet und so mußte Frl. Wolfsteiner nach einem sehr schönen Spiel Frau Burkard den Weg ins Finale frei geben. Im Herren-Doppel wurden Branovic/Foldina Zweite hinter den Siegern Rupert Huber/Brunner, Landshut.

Bei den Mittelfränk. Bezirks-Meisterschaften, die von uns teilweise durch anderweitige Verpflichtungen nur wenig beschickt werden konnten, brachte im Herren-Einzel den Sieg von Kammerer über Peter von Pierer nach drei Sätzen. Im Herren-Doppel, das zur Zeit noch offen steht, stehen Kammerer/Horst Müller vom TC Noris gegen unsere Vertretung v. Pierer/Semmlinger. Im Gemischten Doppel wurden Frl. Nieberlein/Semmlinger neue Bezirksmeister. Windisch wurde unter 46 Teilnehmern Zweiter in der B-Klasse hinter Horst Kammerer vom TC Noris.

Nach dem vorzeitigen Ausscheiden des Paares Dr. Geppert/Köhnlein bei den Senioren, Köhnlein hatte sich einen Muskelriß zugezogen, wurden im Doppel der Senioren Wörnlein/Sperber neue Meister. Das Einzel der Senioren wurde wegen Verletzung von Köhnlein zunächst ausgesetzt, nachdem das Endspiel zwei Clubkameraden vom Post SV zusammenführt.

Außer dem bereits erwähnten Turnier in Garmisch fand noch ein Turnier in Bamberg statt, das Branovic sowohl im Einzel, im Doppel und im Gemischten Doppel mit Frau Burkard erfolgreich sah. Im Damen-Einzel wurde Frau Burkard Siegerin.

Seit einigen Wochen laufen unsere Clubmeisterschaften, bei denen zwar in einigen Klassen die Sieger bereits ermittelt werden konnten, andere aber dafür noch größere „Rückstände“ aufweisen, ein Schönheitsfehler, der mit Beendigung der Urlaubszeit hoffentlich bald behoben ist.

Dr. W.

Hockey

Der Umbau unseres Hockey-Platzes, der von unserem Hauptkassier in so lebenswürdiger Weise so stark gefördert und vor allem auch persönlich betreut wird, schreitet rüstig weiter. Wir hoffen nur, daß bis zum Erscheinen dieser Schrift die Ausbesserungsarbeiten beendet sein werden, damit wir, wenn es die neue Grasnarbe erlaubt, in einem Jahr eine große Eröffnung feiern können.

Nachdem Ende vorigen Monats der Stadionplatz II mit einem Trainingsspiel 1. gegen 2. Mannschaft eingeweiht und als gut befunden wurde, gelang es unserer 1. Mannschaft am gleichen Gelände (1. 9. 57) leider nicht, NHTC im Oberligaspiel zu schlagen. Wie schon so oft, konnte sich unsere „Erste“ gegen NHTC nicht finden und unterlag nach schwachem Spiel 1:2. Am 8. 9. 57 wehte dagegen in München im Spiel gegen „Rot-Weiß“ ein ganz anderer Wind. Hier zeigte sich unsere Mannschaft von bester Seite. Einsatz und Stehvermögen (bis auf einen Spieler — ja ohne Training geht es eben nicht) waren hier vorbildlich und das Ergebnis 1:1 für München noch schmeichelhaft. Wie auch im Spiel gegen NHTC fiel der erste Treffer gegen uns durch ein Strafbully. Hoffentlich geht es nicht so weiter, sonst stellt unsere Mannschaft hierin einen neuen Rekord auf. Nach einigen Trainingsspielen gegen unsere Knaben, die am 8. 9. 57 mit zwei Mannschaften gegen gleiche von Wacker München ihre große Spielstärke zeigten, starteten unsere Damen ebenfalls am 8. 9. 57 zur Rückrunde in der Damenoberliga gegen die HGN im wunderschönen Ziegelsteiner Gelände. Daß unsere Damen dabei 6:0 gewannen, ist sehr erfreulich, wenn es auch in der Höhe etwas überrascht. Der Vorsatz, unseren Sturm durch unsere Marianne Bischoff als Mittelstürmerin die nötige Durchschlagskraft zu geben, glückte. Unsere kraftvolle Spitzenspielerin konnte allein 4 Tore erzielen. Erfreulich auch das gute Einfügen der jüngeren Spielerinnen in das Mannschaftsganze. Hoffentlich bleibt die Leistung so. Training, recht viel Training, wäre anzuraten.

Am Samstag, dem 7. 9. 57, war in Anwesenheit des geschäftsführenden Vorstandes des Bayerischen Hockey-Verbandes in München eine Zusammenkunft zwischen Würzburger Kickers und uns. Nach einer vierstündigen eingehenden Aussprache kam auf Vorschlag des BHV folgender Beschluß zustande:

Die Vereine 1. FCN und SC Kickers Würzburg haben im gemeinsamen Bestreben, die Spannungen, die zwischen ihren Hockey-Abteilungen bestehen, beizulegen, sich geeinigt, nachstehende Erklärung abzugeben:

Die Herren Luther und Drößler als Vertreter der Hauptvereine und die Herren Hupp und Seufert als Abteilungsleiter der Hockey-Abteilungen beider Clubs haben auf einer Sitzung in der Sportschule Grünwald am 7. September 1957 die Auffassung vertreten, daß die Ursachen für die bisher bestehenden Spannungen bei beiden Vereinen gesucht werden müssen.

Die Vereine sind willens, diesen Spannungen ein Ende zu setzen und in Zukunft die früher stets guten Beziehungen beider Clubs wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

Dem Wunsche des BHV-Vorstandes, auch das von Würzburg nicht ausgetragene Spiel am 23. 6. 57 (Nichtantreten der Damen von Würzburger Kickers in Nürnberg) in die Versöhnungsaktion einzubeziehen, konnten wir beim besten Willen nicht Rechnung tragen. Wir nahmen dieserhalb den Standpunkt ein, der von Würzburger Kickers gegen die Entscheidung des Sportwartes (ausgesprochener Punktverlust für Würzburg) eingelegte Protest muß vom Sportausschuß behandelt und verbeschieden werden. Das für 15. 9. 1957 in Würzburg festgelegte Rückrundenspiel wurde daraufhin auf 13. 10. 1957 verschoben.

Von unserer Abteilung aus hoffen wir nun aufrichtig, daß die Münchner Aussprache in dem kommenden aktiven und verwaltungstechnischen Geschehen beiderseits recht gute Früchte trägt.

Hans Hupp

Handball

Die wenigen Wochen vor Beginn der Rückrunde in der Bayernliga nutzten wir zu Trainingsspielen für unsere erste Mannschaft und die Reservemannschaften aus. Partner waren die verschiedenen Mannschaften der Landes- und Kreisklasse, wie Tbd Mögeldorf, TV 46 Nürnberg, TV Altenfurt usw.; mit 12:7, 14:4, 19:8 wurden diese in härteren Kämpfen als die Resultate besagen, geschlagen. Die Gelegenheit, den Nachwuchs zu Worte kommen zu lassen, wurde dabei wahrgenommen, und wir konnten mit Befriedigung feststellen, daß es uns um voll einsatzfähigen Nachwuchs nicht bange zu sein braucht. Auch die beiden Reservemannschaften erspielten sich in Privatspielen durchwegs eindeutige Siege. Wobei die 2. Mannschaft durch ihre konstante Spielstärke gegen gute Gegner in letzter Zeit besonders auffällt. Jahn 63 I wurde 16:9, Tuspo II 6:2, TV 60 Fürth 15:5, ASV Fürth I 21:5 und Jahn II 16:6 geschlagen. Zusammen mit den in einigen Wochen aus der Jugend ausscheidenden Spielern werden wir drei schlagkräftige Reservemannschaften aufstellen können, wobei wir die jüngeren Spieler in einer Juniorenelf vereinigen werden.

Zum ersten Spiel in der Rückrunde der Bayernliga stellten sich im Zabo die Münchener Bayern vor. Die Männer um den bekannten Internationalen Bernhard schlugen uns im Vorspiel in München unverdient hoch, so daß sich unsere Elf zum Rückspiel etwas vorgenommen hatte. Beide Mannschaften traten in nahezu der gleichen Aufstellung wie in München an. Unser junger Sturm unter Führung von Gieskes hat die Ruhepause gut überstanden und präsentierte sich in bester Spiellaune. Bis zur Pause erspielten wir uns einen beruhigenden Vorsprung von 8:1 und in der zweiten Halbzeit bauten wir diesen zu einem Kantersieg von 15:3 aus. Wilfried Leupold war mit acht Bilderbuchtoeren diesmal Meisterschütze, bestens assistiert von seinen Nebestürmern Günter Müller, Heidemann und Gieskes. Schade, daß Heinz Holzwarth schon gleich zu Beginn des Spiels durch eine Muskelzerrung gezwungen war auf Rechtsaußen zu gehen und damit etwas ausfiel. Die Gesamthintermannschaft verdient das Prädikat gut, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß neben Sonnenschein doch auch noch etwas Schattenstellen vorhanden sind, die aber bei der Jugend unserer Spieler noch auszumerken sind. Den zwar für das Auge sehr schön kombinierenden, aber dadurch auch unproduktiv operierenden Münchner Sturm wurde in keiner Phase Gelegenheit zum Wurf gelassen, auch der oftmals im Sturm erscheinende Spielmacher Bernhard konnte keinen seiner gefürchteten Würfe aus dem Hinterhalt anbringen. Unser Schlußmann Dolanzky wurde dadurch nicht allzusehr beschäftigt, was aber trotzdem noch durchkam an Würfeln war bei ihm in sicherer Obhut.

Die erste Damenelf kam in ihrem ersten Verbandsspiel nach der Sommerpause gegen Buchenbühl zu einem beachtlichen 12:1-Sieg. Weniger der hohe Sieg, als vielmehr die Art der Spieldurchführung berechtigen hierbei zu der Annahme, daß die erste Damenmannschaft wieder im Kommen ist und sich das junge Blut in der Elf immer besser zurecht findet. Da in letzter Zeit entsprechender Neuzugang an Damen zu vermelden ist, werden wir wieder mit einer zweiten Damenelf auf den Plan treten.

Die Schüler und Jugendmannschaften sind aus dem Zeltlager und den Ferien gestärkt für kommende Aufgaben zurückgekommen und beginnen wieder mit ihren Spielen. Die erste Schülerelf ist noch in der Meisterschaft beschäftigt und wir nehmen an, daß auch sie diese für den Club nach Hause bringt.

Die Torsteherin unserer ersten Damenelf Lydia Bauer war wieder einmal mehr in der Bayernauswahl gegen Hamburg aufgestellt. Diesmal war sie als Halbrechte die erfolgreichste Stürmerin und am 6:2-Sieg der Bayernauswahl maßgebend beteiligt.

Einer unserer alten Handballer, Heinrich Schenk, feierte die Überschreitung der ersten 50 Jahre seines Lebens, für die zweiten 50 ein herzliches Glückauf. Dem Gründungsvorstand der Abteilung, Josef Fröba, und seiner Minna herzliche Glückwünsche zur Silbernen.

A. Bernhardt

Boxen

In Österreich mit Niederlage und Sieg

Einer Einladung des Landesverbandes Österreich folgend, fuhr eine Nürnberger Städtestaffel mit 6 Cluberern nach Graz und Kapfenberg um dort gegen eine Steiermarkauswahl anzutreten. Das erste Treffen in Graz ging mit 8:12 verloren, den zweiten Kampf gewannen die Nürnberger dann mit 11:9. Besonders gefallen konnten Kistner, Kunstmann und Alber, die mit je 2 Siegen am erfolgreichsten waren. Brunner hatte gegen den Österreicher Landesmeister zu boxen und bestand diese Probe in glänzender Manier.

Ostzonenboxer werden immer stärker

Bei einem Kampf gegen den SC Lokomotive in Leipzig brachten wir es noch auf 10:10, was im dortigen Ring nur wenigen gelang. Anderntags wurden wir von demselben SC in Delitzsch mit 15:5 überfahren, da der Gastgeber alle Verlierer in der eigenen Mannschaft gegen bessere Boxer auswechselte. Die DDR-Sportler scheinen ungeheure Reserven zu haben und passen sich auch in der Kondition den übrigen Ostblocksportlern an.

Bayreuth war uns nicht gewachsen

Daß man auch mit einer guten Nachwuchsstaffel Kämpfe gewinnen kann, bewies der gelungene Kampf in der Trainingshalle gegen den FC Bayreuth. Hier bewies unser kleiner Hugo Back, daß man ihn heute schon zu den sicheren Siegern zählen kann. Der bayerische Meister Frauenholz-Bayreuth konnte Hugo nie gefährlich werden und wenn der Cluberer seinem bisherigen Stil weiter treu bleibt, wird er auch als Senior seinen Weg machen. Sehr gefallen konnten auch Auerochs, Weiß und Polster, der nun auch sein Herz gefunden haben wird.

Wolfratshausen war zu schwach für uns

Nur mit Stefanek und Bölch von der alten Garde wurden die Oberbayern von unserem Nachwuchs geradezu überfahren. Die Rollschuhbahn war gut gefüllt, als Back, Müller und Weiß von den Junioren drei kurzfristige Siege machten und so die gute Jugendboxarbeit des Clubs unter Beweis stellten. Stefanek, Auerochs und Bölch machten die 12 Zähler voll und auch die Verlierer Brunner, Raab und Wagner zeigten bessere technische Reife als die Gäste. Der Sieg von Bölch war übrigens vollauf in Ordnung, da sein Vorsprung aus den beiden ersten Runden auch durch einen matten Schluß nicht mehr aufzuhalten war. Beachtlich die Leistung von Brunner, der dem Münchner Lermer alles abverlangte und dessen Leberhacken-ko-Serie unterbrechen konnte.

Wer hilft mit?

Mit einer Bitte treten wir an unsere alten, aber auch an die jüngeren Clubler heran. Wir suchen den Betreuer für eine untere Amateurmannschaft. Die jungen, anständigen Leute bedürfen noch eines Führers. Wer Lust und Liebe hat, dem Club auf dem Gebiet der sportlichen und gesellschaftlichen Erziehung zu unterstützen, möge sich an den Leiter der unteren Mannschaften, Fritz Rupp, in einer der Spielersitzungen wenden. Diese Sitzungen finden jeweils an den Mittwochen, 20 Uhr im Clubheim statt.

Kunstmann und Alber Ausscheidungssieger

Daß auch unsere Ersten von der Kampfmannschaft nicht eingefroren sind, bewiesen die Ausscheidungen zur Bayerischen Meisterschaft in Rosenheim und Kempten, wo sich die acht Besten jeder Klassen trafen. In Rosenheim konnte sich Alber durch einen Punktsieg gegen Herdenen-Augsburg für das Finale durchsetzen und Waldi Kunstmann machte in Kempten mit Hofmann-Kitzingen bereits in der ersten Runde Schluß. Beim zweiten Kampf war der Münchner Techniker Gardner Kunstmanns Gegner, dem man allerorts die größeren Gewinnchancen gab. Aber auch hier siegte der Cluberer durch ko in der zweiten Runde und ist so der zweite Nürnberger, der unsere Farben beim diesjährigen Endkampf um die Bayerische vertreten wird. Schade, daß Peter Alber infolge einer Handverletzung in Gips liegt und so seine Teilnahme in Frage gestellt ist.

Clubboxer sollen nach Bern

Der BBC Bern hat die Clubstaffel zu einem oder zwei Kämpfen nach Bern eingeladen, die im Oktober stattfinden sollen. In der Schweizer Staffel steht übrigens auch Walter Totzauer, unser ehemaliger Mittelgewichtler, der in einem sehr netten Schreiben alle früheren Freunde und die Cluberer grüßen läßt und sich schon heute auf ein Wiedersehen freut.

Boxer können auch soooo sein!

Wer am vergangenen Dienstag in der Brauhaushalle unsere Boxer gesehen hat, mußte seine helle Freude an diesem Haufen haben. Getrunken wurde sehr mäßig, jeder dachte an sein Gewicht, aber sonst war keine Bahn und Schaukel schnell genug. Fred Vorderer in Vertretung von A. Meisenbach war Fremdenführer, Theo Haßelbacher schaute gar nicht grimmig und Zack Geißler lief das ganze Volksfest nach seiner Jugend ab, die mit seiner Frau durchgegangen war. Hans Raum, unser Revisor, war dann nicht mehr zu finden; wir konnten auch nicht unter alle Tische gucken, dazu war die Zeit zu kurz.

Strauß

Roll- u. Eissport

Deutsche Rollkunstlaufmeisterschaften in Nürnberg

Beim Schreiben dieser Zeilen ist es mir um 300 Prozent wohler als am vergangenen Freitag. Heute ist die Meisterschaft gerade um einen Tag vorüber und wir können mit Stolz sagen, daß die Meisterschaft sowohl sportlich durch die Aktiven, als auch organisatorisch durch den Club, ein voller Erfolg war. Wochen und in manchen Dingen sogar Monate vor der Meisterschaft liefen die Vorbereitungen an und in den letzten 14 Tagen verging wohl kein Tag, an dem die Vorstandschaft nicht zusammentraf, um ja einen reibungslosen Verlauf der Meisterschaft zu garantieren und nichts zu vergessen. Am Donnerstag konnten wir dann sagen, jetzt braucht nur noch schönes Wetter zu sein, dann kann es losgehen. Für das Wetter aber sahen nicht nur wir schwarz, denn die Berichte waren mehr als ungünstig, so daß unser Herr Keil vorsorglich in der Turnhalle Kreise zog, um bei dem zu erwartenden Schlechtwetter wenigstens den Pflichtlauf zu sichern. Am Samstagmorgen traute wohl keiner seinen Augen, als ein strahlender Himmel bei allen für gute Stimmung sorgte. Die Meisterschaft konnte, das sei vorweggenommen, bis zum letzten Kürlauf am Sonntagabend bei herrlichstem Wetter durchgeführt werden, wofür wir dem lieben Petrus noch heute mehr als dankbar sind. Den Club muß er in seiner Gesamtheit ganz besonders ins Herz geschlossen haben und jeder bekommt eben das Wetter, das er verdient.

Vom Samstag Morgen an entwickelten sich dann erbitterte Kämpfe um die jeweilige Führung in der Pflicht, welche schon am frühen Nachmittag beendet werden konnte. Wir danken hier dem ECL, der uns, wie wir ihm vor zwei Jahren, seine Bahn zur Verfügung stellte, so daß die Pflicht geteilt werden konnte.

Zu den ersten Kürentscheidungen am Samstag abend hatten wir dann angesichts des schönen Wetters und der guten Besetzung der Meisterschaft mit Weltmeister Franz Ningel und Weltmeisterin Rita Blumenberg das erwartete volle Haus. Die Zuschauer gingen begeistert mit und schon die Leistungen dieses ersten Abends sicherten uns auch für die nächsten Veranstaltungen die nötigen Zuschauer, die erforderlich sind, wenn eine Meisterschaft einen würdigen Rahmen haben soll. Am Sonntagmorgen hatten dann die Kameraleute das Wort, welche sogar einen Wagen der Feuerwehr besorgten, um Aufnahmen aus der Luft machen zu können. Für das große Interesse, welches der Meisterschaft entgegengebracht wurde, danken wir den Wochenschauen, dem Fernsehfunk und vor allem der Nürnberger Presse recht herzlich; die letztere hat uns in vorbildlicher Weise unterstützt. Die letzten Entscheidungen fielen dann am Sonntagnachmittag, wobei als neue Deutsche Meister hervorgingen:

Meisterklasse Damen:	Rita Blumenberg, Hannover
„ Herren:	Franz Ningel, Frankfurt
„ Paare:	Rita Blumenberg/Werner Mensching, Hannover
„ Tanz:	Karin Weber/Herbert Beyer, Frankfurt.

Mit diesen Aktiven haben wirklich die derzeitigen besten Läufer und Läuferinnen Deutschlands die Kronen errungen und wir gratulieren ihnen recht herzlich. Sie werden bei den Europameisterschaften in Bologna bestimmt den einen und anderen Titel für Deutschland erringen. Sonntag abend war dann die Siegerehrung und anschließend ein großes Schaulaufen der neuen Deutschen Meister und 1. Sieger der weiteren Wettbewerbe sowie unseres jungen Paares Pferdof/Überall. Herr Präsident Heberer und Herr Schambach, BRV, hoben die guten Leistungen der Sieger hervor und erklärten uneingeschränkt, daß die Organisation vorbildlich war, was bei einem so traditionsvollen Verein, wie dem 1. FCN nicht anders zu erwarten war.

Nun das für uns Wichtigste der Meisterschaft. Unsere wenigen Aktiven, welche bei dieser Meisterschaft starten durften, haben sich sehr gut behauptet und wir sind mit den Leistungen restlos zufrieden. Bei den Senioren Damen startete in einem sehr starken Feld unsere Hanne Haas. Durch zu große Nervosität fiel sie in der Pflicht etwas zurück, jedoch kam sie durch eine sehr gut gelaufene Kür auf einen ordentlichen 5. Platz. In der Meisterklasse Paare starteten Inge Gutmann/Helmut Schlick und legten eine fabelhafte, exakte Kür hin. Wohl allgemein wurde eine bessere Wertung erwartet, aber hierfür war unser Paar vielleicht noch etwas zu unbekannt. Allerdings war die Konkurrenz auch sehr stark und ausgeglichen, so daß der 4. Platz als sehr beachtlich anzusprechen ist. Umsomehr, als in der Wertung zwischen dem 2. und dem 4. Paar kaum ein Unterschied ist. Bei den Juniorenpaaren sorgten Sonja Pfersdorf und Georg Überall für die große Überraschung. Bei stärkster Konkurrenz von 8 Paaren holten sie sich einwandfrei und klar den 2. Platz, welcher sie mit zur Siegerehrung brachte. Wir gratulieren herzlich allen unseren Aktiven und sprechen ihnen Dank und Anerkennung für die guten Leistungen aus. Der Dank geht aber auch an all die freiwilligen Helfer, welche an irgendeiner Stelle mitgeholfen haben.

Als Ehrengäste durften wir an den zwei Tagen Herrn Regierungspräsidenten Dr. Schregle, Herrn Direktor Dr. Weisel, Herrn DRB-Präsident Heberer, die Clubvorstandschaft sowie die ehemaligen Welt- bzw. Europameister Fischlein, Cadenbach, Kienzle, Waldeck, Dr. Stein, Wahl und Dr. Händel begrüßen, welche fast alle auch heute noch

treu an ihrem Sport hängen und sich der Jugend ihrer ehemaligen Vereine zur Verfügung stellen.

Allgemeines: Herr Wilhelm Kohlmann hat die Kasse abgegeben, welche bis zu den Neuwahlen Herr Beer übernommen hat. Herrn Kohlmann danken wir für seine bisherige Mitarbeit, wenn auch der Zeitpunkt seines Entschlusses, 14 Tage vor der Meisterschaft, denkbar ungünstig war.

Ab sofort ist Herr Keil als Platzwart eingesetzt worden. Alle Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß er alleine für die Platzanlage verantwortlich ist und es wird gebeten, ihm das Amt nicht schwer zu machen, sondern ihn tatkräftig zu unterstützen. Er hat innerhalb der Platzanlage alle Befugnisse. Anordnungen erfolgen nur durch Beschlüsse der Vorstandschaft. Für seine Bereitwilligkeit, dieses nicht leichte Amt zu übernehmen, danken wir ihm herzlich und ganz besonders für die inzwischen schon geleistete Arbeit. Jeder wird zugeben, daß er aus der Bahn in kurzer Zeit etwas gemacht hat und viele Überraschungen stehen noch auf seinem Programm. Jeder helfe ihm bei diesem Vorhaben, die Unterstützung der Vorstandschaft ist Herrn Keil sicher. Die nächste Versammlung mit Vorbesprechung der Eissaison ist am Freitag, 27. 9., um 20 Uhr bei Lautner.

Auf die große Rollschuhschau 1957 am 20./21. und 25. 9., jeweils 20 Uhr, auf der Rollschuhbahn Zabo, sei besonders hingewiesen.

Anschrift Traute Fein: 306 n, Athol Ave, Apt. D, Baltimore 29, Md. USA.

Hans Keim

*

Folgenden Gruß haben wir heute von Traute Fein-Clausnitzer erhalten:

Lieber Herr Keim, meine lieben Cluberer!

Für einen ausführlichen Reisebericht ist heute meine Zeit zu bemessen, denn Ihr könnt Euch denken, daß anfangs hier alles drunter und drüber geht. Eine nette Wohnung mit Einbauküche, Eisschrank und sonstigem hier üblichem Komfort, haben wir bereits. Einige unserer Kisten sind schon da, während die nächste Fuhre bis zum Wochenende kommen soll. — Uns geht es ausgezeichnet, nur die Hitze, die schon seit unserer Ankunft hier „wütet“, ist fast unerträglich. Ab nächste Woche muß ich wieder täglich ins Geschäft (General Motors — einer der größten Betriebe Amerikas) ins Büro. Abends habe ich noch eine weitere Beschäftigung als Deutschlehrerin in einer Sprachenschule. Es macht ziemlich Spaß, denn man weiß ja, wofür die Dollars rollen. Bis man wieder ein gemütliches Heim hat, dauert das eben eine Weile. Aber im Einzelnen heute alles zu berichten, dauert zu lange. Ich möchte nur schnell allen Cluberern, die an der Deutschen Meisterschaft teilnehmen, alles, alles Gute wünschen; starke Nerven vor allen Dingen! Hoffentlich belegen wir einige gute Plätze, zumindest in den unteren Klassen! Ich wünsche es allen von Herzen und denke an Euch! Vielleicht höre ich nachts etwas über einen deutschen Sender, die wir sogar mit unserem Koffergerät bekommen.

Der zukünftigen Deutschen Meisterin — es wird sicherlich wieder Rita sein und auch Franzl, schon heute meinen allerherzlichsten Glückwunsch aus der Ferne. Natürlich auch allen anderen Meistern und Meisterinnen. Hoffentlich sehe ich einige von ihnen mal bei einer in Amerika auszutragenden Weltmeisterschaft! — Hier läuft zwar die Masse Rollschuh, jedoch Kunstlauf wie bei uns, gibt es äußerst wenig. Ich konnte noch nicht einmal auf Amerikas Boden rollen, denn meine Rollschuhe kommen erst mit der zu erwartenden Sendung. Hoffentlich bald!

Also, seid fleißig und zäh und vergeßt nicht, daß einige tausend Meilen entfernt jemand sitzt, der mit Euch bibbert. Überlaßt also mir die Nervosität. Toi, toi, toi in alter Treue Eure

Traute und Egon Fein.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Keine leichte Arbeit bürdete sich die Kommission auf, die gegenwärtig sich bemüht, ein Spielsystem auszuklügeln, das allen Anforderungen gewachsen und allen Ansprüchen gerecht wird. Ein solches System gibt es leider nicht. Was auch immer herauskommt bei den Beratungen, allen Vereinen es recht zu machen, ist nicht möglich, denn die Ansichten über Wirtschaftlichkeit eines Spielsystems gehen weit auseinander. Wir haben im Süden ein paar Vereine, die während der offiziellen Spielzeit dank des immerwährenden breiten Zustroms von Schaulustigen durchaus in der Lage sind, Rücklagen für die spiellose Zeit zu machen, falls sie an den Endrunden um die DFB-Meisterschaft nicht beteiligt sind. Die Mehrzahl der Unbeteiligten aber muß, wenn sie den Verpflichtungen gegenüber den Spielern nachkommen will, den Ausweg über Privatspiele aufsuchen. Dieser Ausweg hat seine Schattenseiten. Einmal kommt man um die Tatsache nicht herum, daß Privatspiele mehr und mehr an Zuspruch einbüßen, und daß ferner ausgesprochene Klussemannschaften des Auslandes eine schöne Stange Geld kosten. Man hat sogar die Erfahrung gemacht, daß namhafte Ausländer das viele Geld gar nicht wert waren (Italiener), weil sie so ängstlich bedacht auf die Schonung ihres Fußwerkzeuges gewesen sind, daß ihre ganze Spielweise darunter litt. Ausländischen Profis, deren Füße und Beine das Kapital ausmachen, kann eine gewisse Zurückhaltung beim körperlichen Einsatz nicht gänzlich verübelt werden. Sie spielen ihr Programm herunter, erledigen ihren Auftrag und sind nicht todunglücklich, wenn sie das Spiel verlieren. Sie wollen unverletzt in ihre Heimat zurückkehren, um bei ihren Meisterschaftsspielen wieder dabei sein zu können. So ist das mit fremden Gästen zu den Privatspielen und unsere guten Mannschaften machen es hie und da nicht viel anders. So viel über die Privatspiele im Hinblick auf ihre fragwürdige Wirtschaftlichkeit.

Wintersportfreunde Achtung!

Eiskunstlauf-Complets von 48.55 bis 180.— DM

Eishockey-Complets von 40.— bis 114.— DM

Ski-Werbegarnitur mit Bindung und Stöcke 54.50 DM

Modische Wintersportbekleidung - Sportliche, elegante Bogner-Anoraks, Keilhosen und Après-Jacken.

SPORTHAUS



Sporthaus Riemke · Nürnberg · Karolinenstraße 5 · Telefon 251 34

Zu allen Zeiten stand bei den Vereinsführern hinter dem Verlangen nach einem geänderten Spielsystem der Wunsch nach größerer Wirtschaftlichkeit der Spiele. Das ist eine Selbstverständlichkeit in einem Land, wo der Sport und namentlich der Fußballsport, so vortrefflich gedeiht, daß er keiner Propaganda mehr bedarf, um auch in den entferntesten Winkeln des Landes einen Niederschlag zu finden. So sind wir ein Sportvolk geworden ohne viel Zutun von oben, aber mit viel Zutun von unten, mit dem Zustrom der Schaulustigen, die Sonntag für Sonntag die kleinen und großen Plätze des Sportes bevölkern. Der Fußball steht, gemessen an seiner Anziehungskraft, heute oben an. Stärkung der Anziehungskraft bedeutet positive Wirtschaftspolitik. An dieser Stärkung der Anziehungskraft sind alle Vereine beteiligt, ob es die Amateurevereine sind oder jene mit den Vertragsspielermannschaften. Die letzteren sind natürlich in höherem Maße bestrebt, die Anziehungskraft zu heben, weil sie als Vereine für Leibesübungen sich verpflichteten, der heranwachsenden Jugend Hort und Ziel zu sein im Fußball und auch in anderen Sportarten, und zwar in einem Maße, das nahe an die Grenze ihrer größeren finanziellen Leistungsfähigkeit geht. Die Wirtschaftlichkeit ihrer Veranstaltungen im Fußball nicht absinken zu lassen, bedeutet ihnen deshalb oberstes Gesetz. Auf zweierlei Weise sind sie gezwungen, für die Einhaltung dieses Gesetzes zu sorgen. Natürlich ist es die Schlagkraft der ersten Mannschaft, die in erster Linie den Grad der Wirtschaftlichkeit bestimmt, in zweiter ist es das Spielsystem. Unsere großen Vereine, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, können es sich einfach nicht leisten, außer im Sperrmonat Juli noch zwei bis drei Monate ihre Spielfelder brach liegen zu lassen, nur damit einer oder zwei Glückliche eines Verbandes mit der Beteiligung an den Deutschen Meisterschafts-Endspielen sorglos über diese Zeit hinwegkommen können. Mit der Schaffung eines neuen Spielsystems muß der Gedanke der ausreichenden Beschäftigung der Vereine eng verknüpft sein und selbst wenn es — dieses ist meine persönliche Meinung — auf Kosten der Meisterschaftsendspiele geschieht.

Noch ein dritter, durchaus beachtenswerter Faktor bestimmt im gewissen Maße die Wirtschaftlichkeit einer Fußballveranstaltung, nämlich die Ausstattung der Zuschauertribüne. In der Steinzeit des Fußballs begnügten wir uns mit einer Barriere an den Seitenlinien, und wie glücklich waren wir, als wir eines Tages eine Tribüne auf dem Pachtplatz mit Stolz in der Brust einweihten, eine Tribüne mit 200 Sitzplätzen. Das

Am **Mittwoch, 13. November 1957, 20 Uhr**, findet im Clubhaus Zabo eine **außerordentliche Mitgliederversammlung des 1. FCN** statt, zu welcher hiermit fristgerecht eingeladen wird.

Tagesordnung: Neufassung der Vereinssatzung gemäß dem Wortlaut, wie er als Anlage zur Vereinszeitung Nr. 11 vom November 1956 abgedruckt ist. Änderung des § 20 (Amtsdauer der Vorstandschaft), § 23 Absatz 4 (Aufgaben des Vereinsjugendleiters).

LUDWIG FRANZ (1. Vorsitzender)

Anschließend

EHRUNGSABEND unserer Meister des Jahres 1957

Alle erwachsenen Mitglieder des 1. FC Nürnberg sind höflichst eingeladen

*

Die auswärtigen Mitglieder werden gebeten ihre
Beiträge in Bälde zu entrichten!

Die Geschäftsstelle

*

Volk aber stand. Manches hat sich seitdem geändert. Die Tribünen haben sich aufgebläht, in ihrem Bauch gibt es allerlei schöne Dinge, zahlreiche geheizte Umkleidekabinen, dito Baderäume, Gymnastiksäle usw. Mit der Dehnung des Hauses dehnten sich auch die Ränge und wuchsen in die Höhe. Aber das Volk, das uns die Haupteinnahme bringt, steht immer noch. Das ist es. Von ein paar Stadien abgesehen, die Sitzplatzreihen in großer Zahl besitzen, gibt es bei uns meines Wissens keine Vereinsplätze, die Sitzplätze außerhalb der Tribünen aufweisen. Gedeckte gibt es schon gar nicht. Einen Fortschritt bedeutet es schon, wenn ein Vereinssportplatz, beispielsweise wie in Offenbach, eine Stehplatztribüne aufweist. Vergessen wir nicht, daß sich auch der Zuschauer geändert hat, und daß sich nur ausgekochte Fanatiker bei anhaltendem Regenwetter einfinden oder bei tiefem Schnee und eisiger Kälte auf den Stehplätzen ausharren. Wir sind doch allesamt mit gehobenem Lebensstandard auch bequemer geworden, man geht nicht mehr massenweise zum Sportplatz, sondern man fährt mit irgendeinem Vehikel, am liebsten mit dem eigenen, dorthin. Derer, die so beschaffen sind, gibt es gar viele, und manche von ihnen werden abtrünnig, wenn sie im voraus wissen, daß sie kein Dach über dem Kopf vorfinden. Das haben nun die professionellen Fußballer uns voraus, sie besitzen auf ihren Plätzen in großer Zahl gedeckte Sitzgelegenheiten, das ist aber auch das einzige, um das wir sie beneiden dürfen. Die Profivereine nehmen selbstverständlich für solche Bequemlichkeiten gesalzene Preise. Die Italiener verlangen z. B. für den billigsten Stehplatz allein schon 4—5 DM und trotzdem sind sie infolge ihrer Transfergewohnheiten bis zum Gipfel ihrer Tribünendächer grausam verschuldet. Immerhin erheischt die durch Spielsystem und Mannschaftsgestaltung betonte Wirtschaftlichkeit unserer Spiele auch noch ein Eingehen auf die Bequemlichkeit unserer Zuschauer. Und wenn es einmal so weit ist, dann wollen wir, wenigstens bei unserem Club, auch der Frage der Flutlichtveranstaltungen näher treten.

So setzt immer eines das andere voraus und damit geben wir uns der Hoffnung hin, daß uns zunächst hinsichtlich des Spielsystems eine nicht unangenehme Überraschung bevorsteht.



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

15. September: Als der immer akute Schlager, das Spiel zwischen unserem Club und dem Fürther Kleeblatt stieg, umsäumten etwa 25 000 Zuschauer das Spielfeld in Ronhof. Darunter befand sich ein großer Haufen von Clubanhängern mit Fahnen und Trompeten. Auch Bundestrainer Herberger wohnte dem Treffen bei; der Zweck seines Besuches war unschwer zu erraten.

In einem derartigen Spiel zwischen Nachbarn ist alles möglich und so war es auch. Gleich von Anfang an gab es hüben und drüben turbulente Torszenen, so recht nach dem Geschmack des Publikums. Tolle Chancen wurden auf beiden Seiten vergeben. Zunächst diktierten die Fürther über weite Strecken das Spielgeschehen und immer wieder rollten ihre Angriffe mit flüssigen Kombinationen gegen unser Tor, ohne bei ihrer Schußunsicherheit und Umständlichkeit gegen unsere Abwehr mit dem glänzend spielenden Wabra etwas zu erreichen. Unsere Mannschaft ließ sich durch diese Drangperiode der Fürther nicht erschüttern. Der von Morlock auf seine typisch kraftvolle Art dirigierte Sturm versuchte wiederholt vergeblich auf der rechten Seite mit engmaschigen Kombinationen durchzukommen, statt mit Steilvorlagen oder weiten Flügelpässen zu operieren, um die gegnerische Abwehr auseinanderzuziehen, deren Läuferreihe der stärkste und aktivste Mannschaftsteil war. Unsere Stürmer hatten auch kein Schußglück gegen die sichere Abwehr. Müller konnte einem leid tun; er wurde viel zu wenig angespielt und betätigte sich daher als Ballschlepper. Die Fürther machten es schlauer und bevorzugten das Flügelspiel. An den bisherigen beiderseitigen Chancen gemessen, schien das Führungstor für Fürth in der Luft zu liegen. Es kam anders. Wiederum fing Knoll einen Fürther Angriff ab. Unsere Kombination lief. Ein Fürther Spieler kam zu Fall. Glomb fischte sich den Ball, machte ein, zwei Schritte und schoß mit Wucht aufs Fürther Tor. Der auf der Torlinie im Wege stehende Gottinger hatte das Pech, den von Glomb scharf getretenen Ball so unglücklich zu treffen, daß er gegen die Innenkante der Querlatte prallte und von dort hinter der Torlinie aufschlug, um dann sofort von Gottinger aus dem Tor befördert zu werden. Schiedsrichter Kandelbinder aus Regensburg stand in der Nähe, gab Tor und deutete auf die Mittellinie. Brausender Beifall beim Nürnberger Anhang und saure Gesichter bei den Fürthern. Kein Mensch konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, daß mit dem Fürther Eigentor die Entscheidung gefallen war.

Nach der Pause setzte unser Sturm seine Angriffsmethode wie im ersten Durchgang fort. Eine Torbeute wäre unserer Mannschaft wohl kaum versagt geblieben, hätte sie verstanden, in geeigneten Augenblicken vom Kurzpaß auf Steilvorlagen umzuschalten. Zenger machte leider nur ein einziges Mal eine Ausnahme, setzte Schmid mit langem Schrägpaß ein und schon brannte es lichterloh vorm Fürther Tor. Müller hätte sogar noch weit bessere Gelegenheiten gehabt, weil er meist ungedeckt war. Auf sonderbare Weise entging einmal den Fürthern eine — wenigstens von den Zuschauern — todsicher geglaubte Chance zum Ausgleich, als ein ganzes Knäuel von Spielern den Ball in unserem Strafraum verpaßte. Bis zum Schluß ließen die Fürther in ihren Bemühungen um den Ausgleich nicht nach, doch unsere Mannschaft spielte ihr Können so sicher aus, daß die Fürther das verlorene Spiel nicht mehr aus dem Feuer reißen konnten.

Von einzelnen Phasen abgesehen, erreichte das Treffen nicht das Niveau, das man sich von dieser Begegnung erwartete. Obwohl unsere Elf rein spielerisch kaum etwas zu wünschen übrig ließ, war sie taktisch nicht gut beraten. Dem ganzen Spielverlauf nach ist das Ergebnis von 1:0 für uns nicht ungerecht.



Die Schrecksekunde

Je kürzer die Schrecksekunde, desto näher der Sieg. Viele Sportler wissen bereits, daß sie ihr Reaktionsvermögen schärfen, wenn sie jeden Morgen Kernige Köllnflocken zu sich nehmen. Kernige sind ein harmonisches Gefüge der Grundnahrungstoffe. Sie enthalten reichlich Vitamin B 1, das Vitamin, das für die gesunde und schnelle Funktion des Gehirns so wichtig ist, wie das hochwertige Eiweiß und die Mineralstoffe der Kernigen für den Körper des Sportlers. Kernige verhindern auch die unerwünschte Gewichtszunahme; sie blähen nicht, sondern sind leicht verdaulich. »Sportmedizin« schreibt über diese echte Vollkornnahrung für Sportler: »Getestete Sportler konnten beim Training auf ihr morgendliches Müsli aus Kernigen Köllnflocken nicht mehr verzichten«.

Kernige[★] geben die Kraft

★ Kernige Köllnflocken nur in der Goldpackung
Probepäckchen, Rezepte und Literatur kostenlos:

KÖLLNFLOCKENWERKE ELSHORN

Im Vorspiel bot unsere Reserve gegen die Fürther Reserve eine ansprechende Leistung. Die erste Halbzeit verlief torlos. Nachher erhöhte unsere Reserve ihren Druck. Der Fürther Torhüter bugsierte im Bedrängnis durch unseren Rußmann den Ball ins eigene Tor. Unsere Reserve hielt tapfer den Vorsprung und erhöhte durch Feilhuber sogar noch auf 2:0.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Kreißel; Schmid, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller.

Reserve: Fössel; Pickel, Vetter; Fürsich, Kraft, Rübensaal; Rieger, Enßner, Rußmann, Rauscher, Feilhuber. G. O.

VfR Mannheim spielte auf!

22. September: Für den Fernstehenden liegt offenbar ein Widerspruch zwischen obiger Überschrift und dem Ergebnis des Spiels, das mit seinem 1:4 eindeutig die Rasenspieler zu den spielerisch Unterlegenen stempelt. Von einer Überlegenheit unseres Clubs, wie sie sich in dem glatten Ergebnis widerspiegelt, war nicht viel zu sehen. Die Mannschaft der Gäste, sie liegt uns vom Vorjahr noch gut in Erinnerung und besonders die Begegnung in Mannheim, zeigte eine bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung in allen Teilen. Die Mannheimer Luft scheint den Fußballern heuer besonders gut anzuschlagen, denn auch unsere alten Freunde, die Waldhofer, die in der zweiten Division ganz oben marschieren, rühren sich gewaltig. Was auch immer die Ursache des nicht zu übersehenden Wiedererwachens ist, die Tatsache des Erstarkens stand fest und unsere Mannschaft bekam sie zu spüren. Keine von den bisher im Zabo auftretenden Mannschaften brachte es fertig, der Clubelf das Wirken so sauer zu machen wie die Mannheimer, die bis weit in die zweite Hälfte des Spiels hinein genau so am Drücker waren wie die Einheimischen. Allerdings setzten die Clubler alle Kraft ein, um aus den gebotenen Torgelegenheiten etwas Zählbares zu machen, während die Gäste sich überboten, aus ebensolchen schönen Chancen nichts zu machen. Das ist ihnen, zum Glück für unseren Club, auch restlos gelungen. Vielleicht mangelt es ihnen auch an einem solch soliden Brocken, wie es Max Morlock von Zeit zu Zeit immer noch ist, und der auch, zusammen mit Glomb, den Ausschlag zum Sieg gab. Vergleicht man die übrigen Kämpfer, so findet man wenig Unterschiede. In einigen Teilen mochten die Gäste sogar etwas schneller gewesen sein, denn mit dem Ball am Fuß waren die Mannheimer Stürmer von unseren Außenläufern schwer einzuholen und es bedurfte manchmal der letzten Kraftanstrengung unserer Verteidiger, um die zielstrebigen Stürmer im letzten Augenblick vom Ball zu trennen. Das gelang nicht immer, und da zeigte sich, daß unser junger Schlußmann doch ein Mordskerl ist.

Wir waren durch den Ausfall von Schmid, dessen Knieverletzung eben doch noch nicht ausgeheilt ist, zu einer Umstellung gezwungen. Weshalb der Trainer den fehlenden Rechtsaußen nicht durch Feilhuber oder Albrecht ersetzte, sondern den grippekranken Müller vom Linksaußenposten auf den rechten Flügel verpflanzte, war nicht recht ersichtlich. Immerhin machte der beidfüßige Feilhuber auf Linksaußen seine Sache ganz ordentlich. Er war auch schließlich der Urheber des umstrittenen Clubtores, die vorausgegangenen fabrizierten Morlock und Müller. Das Morlocktor egalisierte Langlotz. Dieses dritte Tor gab den Mannheimern, die bis dahin ganz zversichtlich operierten, offenbar einen leichten Knacks in ihren Bemühungen. Der Tormann Weitz bremste den Schuß Feilhubers auf der Linie, aber der Ball rutschte ihm aus den Händen und kam um ein paar Zentimeter hinter die Linie. So sah es wenigstens der Schiedsrichter, der es übrigens in allen Belangen sehr genau nahm und zwar zu Recht. Nach dem Gang der Dinge war es für die Mannheimer recht schwer, zwei Tore bis zum Gleichstand aufzuholen. Unter dem psychologischen Druck verlor auch ihr

Spiel in den letzten zwanzig Minuten an der bis dahin gezeigten Kraft. In dieser Spielphase gelang Morlock der vierte Treffer.

Die Reserve gewann ihr Spiel mit 3:2. Für die Mannheimer Reserve gilt das gleiche wie für die erste Mannschaft. Sie war dem Club ein ebenbürtiger Partner. Den Ausschlag zum Sieg gab der schnelle Albrecht, der alle drei Tore schoß. Mir persönlich gefällt es gar nicht, wenn sich ein Verteidiger (Vetter) in die Stürmerreihe hindribbelt, dort den Ball verliert und dann stehen bleibt und zusieht, wie sich die geschwächte Hintermannschaft abmühen muß, um den feindlichen Ansturm aufzuhalten. Auch in der ersten Mannschaft verfällt Ucko bisweilen in dieses völlig zweck- und aussichtslose Treiben.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Kreißel; Müller, Morlock, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Tore: Morlock (2), Müller, Feilhuber.

Reserve: Fössel; Meisel, Vetter; Rauscher, Kraft, Rübensaal; Fürsich, Maisel, Rußmann, Albrecht, Rüger. Tore: Albrecht (3). H. H.

Ein glückliches Unentschieden

29. September: Das möchte ich noch erleben, daß die Clubmannschaft im Stadion an der Grünwalder Straße den Bayern oder den 60ern einmal so aufspielt, daß die Münchner Zuschauer nicht nur an dem Nürnberger Tormann ihre helle Freude haben, wie es diesmal der Fall war, sondern auch an den übrigen Spielern vom Strand der Pegnitz. Das ist schon sehr lange Zeit nicht mehr gelungen, am wenigsten im Vorjahr, und diesmal reichte es auch nur zu 25 Prozent. Das fußballhungrigste und dankbarste Publikum der ganzen Bundesrepublik gibt es nur in München. Ob die Bayern hinten oder vorne in der Tabelle liegen, ob die 60er in der zweiten Klasse ihr Heil suchen müssen oder umgekehrt, der treue Münchner kommt zu seinem Spiel und wenn es Bindfaden regnet. Ausnahmsweise regnete es diesmal gar nicht und so kamen noch mehr. 40 000 mögen es gewesen sein. In Frankfurt kamen zu einem gleich wichtigen Spiel nur der zehnte Teil. Jene 40 000 sahen in der ersten Halbzeit ein gleichverteiltes Spiel, in der zweiten Halbzeit kamen die Clubstürmer nicht mehr zum Wort, einmal, weil sie Mann für Mann genau beschattet wurden, und zum andern, weil sie anscheinend ihr Rüstzeug zuhause gelassen hatten, jenes Rüstzeug, das einen Spieler befähigt, einen Gegner im Bedarfsfall zu überlisten und auszuspielen. Es blieb bei kleinen Ansätzen und die Freude des Ballbesitzes dauerte nur Sekunden. Da es in der ersten Halbzeit einigermaßen geklappt hatte (Müller schoß aus abseitsverdächtiger Stellung unhaltbar ein und Siedl glich ebenso unhaltbar aus), so erwartete man in der zweiten Halbzeit ein großes Spiel beider Mannschaften in allen Teilen. Leider konnte aber nur ein Teil befriedigen und das war unsere Hintermannschaft, in der unser an Grippe erkrankter Mittelläufer Knoll vom kaum genesenen Schober einwandfrei vertreten wurde. Bei der sich steigernden Aktivität des Bayernsturms gab es vor unserem Tor einige recht turbulente Szenen, in der unser junger Tormann aber schon alles aufbieten mußte, um eine Niederlage hintanzuhalten. Aber auch beim übrigen Teil der Hintermannschaft gab es gar keinen Ausfall, trotz zeitweiser Überlastung.

**PHOTOHAUS
SEITZ
NÜRNBERG**

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild	24 x 36	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 9	auf 9 x 13	— .20 DM
von Rollfilm	6 x 6	auf 9 x 9	— .20 DM

Die Reservemannschaft kam bei mehrfachem Ersatz (es fehlten besonders Vetter und Albrecht) um eine Niederlage nicht herum. Bei Halbzeit lag sie 1:5 zurück, holte aber nach dem Wechsel auf 3:5 auf. Rußmann, Kraft, Fössel und Rübensaal ragten etwas heraus.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Schober, Kreißel; Müller, Morlock, Glomb, Schweinberger, Feilhuber. Tor: Müller.

Reserve: Fössel; Meisel, Ferber (3. Amateurelf); Rauscher, Kraft, Fischer (1. Junioren); Fürsich, Maisel, Rußmann, Feilhuber, Rüger. Tore: Rußmann, Feilhuber. H. H.

Vertauschte Rollen nach dem Wechsel

6. Oktober: Als die Aschaffenburg Viktoria nach 35 Minuten Spielzeit, hoffnungslos mit vier Toren belastet, sich mühsam mit ihren Stürmern einen Weg durch die sehr sicher wirkende Clubverteidigung bahnen wollte, während auf der anderen Seite die Clubstürmer im ungestörten Zusammenspiel einen um den anderen ihrer Gegner das Nachsehen gaben, Chancen nützten, ebensoviele ausließen, da dachte wohl keiner der in Hochstimmung schwelgenden Zuschauer im Ernst daran, daß etwa in der zweiten Halbzeit ein wesentlich anderes Bild auf den Rasen gezaubert werden könnte. Wenn eine Mannschaft zusehen muß, wie sich alles zu ihrem Nachteil auswirkt und noch dazu vier Treffer des Gegners hingenommen werden müssen, so gehen gewöhnlich Zuversicht und Spieleifer zu Ende, und Zaghaftheit und Planlosigkeit regieren das Gegeben. So sah es bei der Viktoria bis zum Wechsel aus, dann kam alles ganz anders. Man raffte sich bei den Gästen ordentlich zusammen, die Verteidigung und Läufer wurden sicherer, und die Clubstürmer, zunächst noch tempogeladen, gerieten allmählich und gegen Ende zu immer mehr in Unsicherheit, um schließlich das zuerst so glatte Zusammenspiel gänzlich einzubüßen. Je mehr der Druck der Clubstürmer nachließ, desto mehr gewannen die schnellen Gäste an Zuversicht und ihrerseits auch an Übergewicht gegen die plötzlich in Durcheinander geratende Clubhintermannschaft, deren Nonchalance und Zurückweichen vor den mit Bravour stürmenden Aschaffenburgern mit zwei unhaltbaren Treffern bestraft wurde. Da bei der Clubmannschaft aller Mumm flöten ging, so fing das Volk an, mit anhaltenden Pfiffen zu demonstrieren, besonders auch, weil dem Schiedsrichter allerlei Fehlurteile passierten sowohl hüben wie drüben und das Ende des Spiels war gar nicht erfreulich. Dürfte man die Parteien und den Pfeifenmann benoten, so bekäme die Clubelf für das Spiel vor der Pause eine Eins und die Gäste eine Vier. Nach dem Wechsel wäre den Gästen eine gute Zwei zuzubilligen und den Clublern eine Vier, der Schiedsrichter bekäme für seine Gesamtleistung leider eine Fünf.

Unsere Gäste konnten am Ende noch mit einem Überschuss an Schnelligkeit aufwarten, während unsere Mannschaft nichts mehr zuzusetzen hatte und hinten und vorne ihre Sicherheit verlor. Unser Mittelläufer Schober ließ die gegen die Bayern gezeigte Form des Vorsonntags diesmal vermissen, sein Beispiel wirkte geradezu ansteckend auf seine Kameraden. Im Angriff zeigte Müller auf seinem Stammpplatz anfangs die gewohnte Durchschlagskraft, später war es mit der Genauigkeit zu Ende. Der Neuling Albrecht auf dem Rechtsaußenposten spielte als Ersatzmann für den immer noch pausierenden Schmid zufriedenstellend, etwas mehr Selbstvertrauen wäre ihm zu wünschen.

Die Reserve gewann in einem gleichverteilten Spiel mit 2:1, die Achse Fössel—Kraft—Rußmann war ihr bester Teil. Dem Spieler Rußmann sollte im Bedarfsfall einmal eine Chance in der ersten Elf eingeräumt werden.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Schober, Kreißel; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Müller, Morlock, Glomb.

Reserve: Fössel; Meisel, Ferber; Rauscher, Kraft, Rübensaal; Fürsich, Meiser, Rußmann, Maisel, Rüger. Tore: Rußmann, Maisel, Fürsich. H. H.

Aus der „Club“-Familie

Die Grippe ist auch eine Himmelsmacht, eine unerfreuliche. Zahlreiche Mitglieder wurden von ihr erwischt. Glücklicherweise verliefen bis jetzt alle Krankheitsfälle ohne besonders nachteilige Folgen. Natürlich machten sich in allen Mannschaften die zeitweisen Ausfälle geltend. In der ersten Fußballmannschaft erkrankte ziemlich heftig unser Mittelläufer Knoll, während sich Müller, Albrecht und Kreißel wieder rasch von den Anfällen erholten. In der Reserve kann der Verteidiger Vetter immer noch nicht mittun. Auch in der ersten Amateurmansschaft spukt das Unheil.

Unser bewährter Rechtsaußen Schmid labort noch an seinem Knieschaden. Der Trainer hofft, daß er nach dem VfB-Spiel wieder eingesetzt werden kann. Man braucht das belebende Element des Mac in der Mannschaft.

Da die Grippe noch weiter umgeht, könnte es sein, daß gegen den VfB in Stuttgart verschiedener Ersatz aufgeboden werden müßte.

*

Allen Geburtstagskindern des Oktober recht gute Wünsche, besonders den folgenden Hervorzuhebenden. Das sind die Fünfziger Johann Reinel, Georg Loos, Paul Müller und Willi Emons; die Sechziger Hans Lämmermann und Ernst Hofmann; der Fünf- undsechziger Ludwig Rollenhagen und außer der Reihe der 76er Wilhelm Neundorf, unser Gründungs- und Ehrenmitglied in Römhild in Thüringen.

*

Unser Mittelstürmer Günter Glomb hat als braver Sohn seinen in Oberschlesien (Polen) verunglückten Vater, seine beiden Brüder und eine 15jährige Nichte nach Nürnberg gebracht. Seine Sorge gilt nun seiner Familie und er kommt auch für die Bedürfnisse seiner Verwandten auf. Es wäre ihm aber etwas geholfen, wenn sich Clubfreunde ihn in seinem Wunsch unterstützen würden, für das junge Mädchen eine Stellung als Hausgehilfin auszumachen.

*

Mit Grußkarten haben uns erfreut: Unser Vorstand Ludwig Franz aus Cham. — E. Heumann vom Gardasee. — Aus Venedig Kaiser und Frau, Günter Swatosch, Adi Ködel und Heinz Kaiser. — Mit einer verspäteten Karte Günter Glomb aus Warschau. — Willi Kallert von der Hochzeitsreise in die Ramsau. — Aus Barcelona



Können Sie mitreden?

Wenn sich NN-Leser über die aktuellen Ereignisse unterhalten, dann führen sie ein von gründlicher Sachkenntnis getragenes Gespräch. Sie kennen nicht nur die Oberfläche des Geschehens, sondern sie wissen auch, was sich im Hintergrund abgespielt hat.

Für diese Tatsache gibt es eine einfache Erklärung. Die Nürnberger Nachrichten streben unermüdlich danach, die Tagesereignisse so umfassend wie möglich darzustellen und die Vielfalt der Meinungen in sich widerzuspiegeln. Mit ihren Bemühungen kommen sie dem starken Wunsch der zahlreichen Leser nach ernsthafter Unterrichtung entgegen und versetzen sie in die Lage, über alle wichtigen und interessanten Ereignisse mitreden zu können.

Viele Tausende von NN Lesern haben den unschätzbaren Wert der täglichen Information durch eine seriöse Tageszeitung erkannt und „Ihre NN“ fest abonniert (das ist billiger!) Regelmäßig und pünktlich erhalten sie ihre Zeitung und wissen bereits am frühen Morgen, was in der Heimat und der weiten Welt geschehen ist.

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung in Nordbayern

vom Urlaub Annret Schneider von der Clubfiliale Neckarsteinach. — Gerda und Eugen Buchfelder aus Travemünde. — Aus Triest die Jugendwasserballer vom Länderspiel gegen Italien: Dieter Dick, D. Staib und Gerd Fleischmann. — Unser auswärtiges Mitglied Erich Goß (Kloster Kreuzberg/Bischofsheim-Rhön) aus Berchtesgaden. — Aus Graz Erwin Kemmer, Schw. Gmünd. — Gunter Loth aus Stuttgart. — Johann Vogel aus Arco. — Dr. H. Pelzner aus Brunnen (Schweiz). — Familien Böhm und Höhn vom Gardasee. — Baptist Reinmann von der Insel Capri.

Am 27. September feierte unser Ehrenmitglied Dr. Hans Pelzner seinen 70. Geburtstag. Mitgefeiert haben eine Vertretung der Ganzalten und die Vorstandschaft des Clubs. Im kleinen Familienkreis fand die Feier statt, zu der die Gratulanten sich einfanden. Im Dienste seines Clubs hat sich Dr. Pelzner viele Aufgaben gestellt und bewältigt, die schönsten widmete er der Jugend, die ihm vieles zu danken hat. Es war deshalb gar nicht außergewöhnlich, daß bei der Feier auch die Jugend zu Wort kam, und A. W. hat dem jugendlichen Sprecher folgende Verse in den Mund gelegt:

Ich göih ötz in die erschte Klass'
 von aner Oberscholl,
 is Lerna macht ma mastens Spaß,
 doch föhl ich mich erscht wohl,
 wenn ich kah Scholl, ka Algebra
 und kan Professor röich
 und doufür drauß in Zaberla
 an Ball'n vur'n Schlapp'n kröig.
 Natürlich mouß die Scholl ah sei
 und meiner Seel', ich find',
 die Scholl bringt an gar manches bei,
 wos haargenau ah stimmt.
 Zum Beispiel, daß kah Regel gibt,
 döi net a Ausnahm macht
 und sich doumit bestätig'n tout,
 wöi mei Professor sagt.
 Und heut erkenn ich dös ganz klar,
 denn vur mir stöiht a Moh,
 der ah a Schollprofessor war
 und doch Leut', schaut ihn oh,
 der Moh gleicht kan Professor net,
 wöi ma's so g'wöhnli find',
 dös is a Ausnahm, nauf und roh,
 jawuhl, die Reg'l stimmt.
 Ja, Doktor Pelzner, louh Dir sog'n
 vo an, der's wiss'n mouh,
 Du bist die Ausnahm in Person
 sunst stehnert ich net dou.
 Ich waß recht gout, Du warst bisher
 net blouß a Schollprofessor,
 Du warst wahrhafti nu viel mehr
 Dei Arbeitsfeld war gröißer.
 Der ganze Club, ob grouß und klah,
 gibt Zeugnis vo Dei'm Werk,
 und ich der jüngst vo Zaberla,
 a Schollbou blouß, a Zwerg,
 erkenn trotzdem scho klipp und klar,
 der Club is stets gout g'rüst,
 wenn Du bei uns nu recht viel Jahr
 als „unser Doktor“ bist.

Aus dem Winkel der Ganzalten

Nachdem die Dauerurlauber aus den südlichen Gefilden und aus anderen schönen Punkten wieder in die alte Noris zurückgekehrt waren, konnte der Stammtisch im Café am Ring, Plärrer, am Freitag, 4. Oktober, endlich den längst geplanten Herbstauszug in den herrlichen Schnaittacher Juraabschnitt steigen lassen. Otto Bachmeyer, Georg Beyer, Willy Böß, Dr. Hans Friedrich, Willy Haas, David Höllerer, Hans Hofmann, Michael Ismeyer, Friedrich Klein, Ludwig Lehmann, Julius Mengert, Dr. Hans Pelzner, Heinrich Schobert, Friedrich Scholler, Beni Seidel, Franz Snidero, Johann Vogel, Schorsch Winter (Karl Hertel und Otto Kehm waren leider an der Beteiligung ver-

hindert) nahmen die Strapazen der Bahn- oder Autofahrt freudig auf sich. Sie wurden durch den reizvollen Anmarsch zum Igelwirt in Schloßberg (über Hedersdorf-Osternohe) und durch die stimmungsvolle Wanderung über die im herrlichsten Herbstschmuck prangende Hochfläche über Enzenreuth nach Schnaittach zu Loni Elsinger aufs beste belohnt. Der Igelwirt hatte für die angekündigten Gäste eigens ein Schwein vom Leben zum Tode befördert und auch bei Loni Elsinger mundete Schinken und Spargel allen sehr. Sanitätskolonne und Bergwacht brauchten nicht in Tätigkeit zu treten, wenn auch ein am Plärrer beheimateter stattlicher Teilnehmer auf dem Rückmarsch fast alles auszog und nicht übel stöhnte und schnaufte. Hoffentlich ist er auf der Rückfahrt von Schnaittach im Auto von Michel Ismeyer wieder zu Kräften gekommen. Das Rätsel einer fehlenden Eisenbahnfahrkarte ist bis heute nicht geklärt, obwohl Hans Hofmann den ihm ausgehändigten Preis für die Rückfahrt von Schnaittach sofort anstandslos zurückbezahlte und akademisch gebildete Mathematiker mit dem Brüten über dieses Problem inzwischen ihre Gesundheit gefährdeten.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Im Amateurlager hatte man von den letzten Spielen einen größeren Punktsegen erwartet. Mag auch sein, daß eine in diesem Ausmaß noch nie aufgetretene Reihe von Verletzungen und Erkrankungen das Mannschaftsgefüge empfindlich gestört hat, so blieben doch noch viele Wünsche offen. Erfreulich ist, daß unser Tormann Herscher nach einer schweren Operation, mit Erfolg hoffentlich, völlig gesund seit einigen Spielen wieder das Tor der 1. Amateur-Mannschaft hütet.

Der Bereitwilligkeit unserer Sportfreunde aus Mitterteich war es zu verdanken, daß das am 8. 9. 1957 im Stadion festgesetzte Spiel auf Samstag, den 7. 9. 1957 vorverlegt werden konnte. Vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl — es mögen etwa 500 gewesen sein — spielten unsere Amateure taktisch und technisch während der ganzen 90 Minuten überlegen. Diese Überlegenheit wurde durch 4 Tore besonders unterstrichen. Bei herzhaften Schüssen aus größerer Entfernung wäre aber das Resultat bestimmt deutlicher ausgefallen. Da Mitterteichs Mannschaft gegen Schluß des Spieles 2 Gegentore erzielte, wurde der gute Eindruck unserer Elf etwas verwischt, aber mit 4:2 hatten die Amateure eigentlich den ersten klaren Erfolg gegen diesen Gegner erzielt. Die Mannschaft: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Strehl, Frey, Engel, Meyer, Haschke.

Es war nicht ungünstig für uns, daß das nächste Treffen gegen SpV Hof am 15. 9. 1957 wiederum auf unserem Platz (Stadion) stattfand.

Mit der Formation vom Samstag vorher erhofften wir uns den Gewinn zweier weiterer Punkte. Da aber durch Verletzung eines Stürmers wieder umgebaut werden mußte und auch, weil unsere Jungen mit der übermäßigen Härte des Gegners nicht fertig wurden, kamen wir über ein mageres 1:1 nicht hinaus.

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Alte Poststr. 25

RUF
57288

Die Mannschaft: Vetter; Hilpert, Haas; Wagner, Wenauer, Kanzler; Strehl, Meyer, Engel, Enßner, Haschke.

Als schwarzer Tag muß der 22. 9. 1957 in der Chronik der Amateure bezeichnet werden.

Mit nicht weniger als 7:1 schlugen uns die Schwabacher auf ihrem Platze. Dabei führten die Cluberer mit 1:0 und nach 30 Minuten Spielzeit sah es aus, als sollten die Unseren diesen Vorsprung erhöhen. Aber dann kam das Unglück mit Riesenschritten: Innerhalb kurzer Zeit lagen wir durch 4 Tore der Platzherren aussichtslos im Hintertreffen. Wenn auch unser Tormann einen rabenschwarzen Tag hatte, so trugen doch seine Kameraden auch einen Teil durch ihre wachsende Kopflösigkeit an der Höhe der Niederlage bei, eine Kopflösigkeit, die Schwabach auch in der zweiten Halbzeit durch 3 weitere Tore weidlich ausnützte.

Die Mannschaft: Vetter; Pickel, Haas; Meyer, Wenauer, Kanzler; Strehl, Enßner, Schmidt, Haschke, Engel.

Am 29. 9. 1957 hatten unsere Männer Gelegenheit, im Stadion gegen Lichtenfels die Scharte wieder auszuwetzen.

Trotz zahlreicher Torchancen konnten unsere Stürmer das Tor des Gegners nicht finden, sogar ein Elfmeter wurde in die Bäume geschossen. Kein Wunder, daß auch dieses Spiel verloren ging, zumal die schlaunen Lichtenfelser ihre Gelegenheiten prompt zu zwei Treffern ausnutzten.

Die Mannschaft: Herscher; Pickel, Haas; Wagner, Wenauer, Haschke; Strehl, Meyer, Schmidt, Enßner, Kanzler.

Nicht sehr rosig war die Lage, als unsere Elf am 6. 10. 1957 nach Büchenbach fahren mußte. Durch Verletzungen bedingt, mußte unsere Mannschaft wiederum umgebaut werden. Zum anderen mußte man annehmen, daß die Kampfmoral durch die erlittenen Niederlagen im Absinken begriffen war. Unsere Jungen belehrten die Zuschauer aber eines Besseren. Sie spielten so gut, daß sie den jeweiligen Vorsprung der Gastgeber immer wieder egalisierten und hatten sogar gegen Schluß noch so viel Kraft, daß ein Sieg verdient gewesen wäre, wenn der Schiedsrichter objektiv gepfiffen hätte. So mußten wir uns mit 2:2 zufriedengeben.

Die Mannschaft: Herscher; Wagner, Haas; Haschke, Schug, Engel; Frey, Enßner, Pickel, Strehl, Kanzler.

Unsere Amateur-Reserve spielte: gegen Hof 2:2; gegen Schwabach 1:4; gegen Lichtenfels 0:1; gegen Büchenbach 1:0. Geist

Untere Vollmannschaften

Zu ihrer großen Überraschung sahen sich unsere 3. Amateure im ersten Rundenspiel der gesamten 1. AH. von Gostenhof gegenüber, die als Nürnberg-Fürther AH-Meister gilt. Da war natürlich nicht viel zu machen. Die Alten holten sich als Gostenhof II mit 4:2 die ersten Punkte. In Fürth besann man sich eines Besseren. Gegner war SpVgg Fürth IV. Mit großem Eifer ging man daran, die Fürther zu bezwingen. Der Eifer machte sich bezahlt. 6:2 hieß es am Ende für die Unseren. Johannis 88 III war für die 3. Amateure ein zu schwacher Gegner, der mit 1:7 im Stadion die Segel streichen mußte. — Die 4. Amateure holten sich in Roßtal mit 4:3 zwei wichtige Punkte, aber im Stadion gab man sie gegen SpVgg Fürth III bei einer 1:4-Niederlage wieder ab. Gegen Germania Schniegling III mußte alles aufgeboten werden, um den Sieg mit einem Treffer zu halten.

Überraschend gut schlugen sich unsere 5. Amateure. In drei Verbandsspielen holten sie 6 Punkte und stehen in ihrer Gruppe oben an. Die Ergebnisse: gegen Rangierbahnhof III 4:1 dort, gegen Frankonia III 8:0 dort, gegen Sparta Noris III im Stadion 8:0. Im Privatspiel gegen Zabo III 3:0.

Die 1. Junioren an der Spitze

Die neue Verbandsrunde ergab zu ihrem Beginn, daß unsere jungen Spieler gewillt sind, es mit den 22jährigen aufzunehmen. Der Beweis gelang gleich im ersten Treffen gegen Ost. Großer Einsatz aller Mannschaftsteile verschaffte eine Überlegenheit, die mit 7:2 den richtigen Ausdruck fand. Das zweite Verbandsspiel führte unsere Mannschaft nach Fürth zur SpVgg, wo es in der ersten Halbzeit gar nicht nach Wunsch ging. Als sich das Lampenfieber verflogen hatte, kam es doch noch nach der Pause zum gerechten 2:2-Ausgleich. Die Junioren vom TV 46 waren vom Beginn an im geschlagenen Feld, mit 6:0 kamen sie sogar noch günstig davon.

*

Die Alten Herren

sind alljährlich Gäste beim Kirchweihspiel in Heroldsberg, wo in aller Freundschaft vor zahlreichen Gästen um den Sieg gekämpft wird. Die Unsern zeigten den Zuschauern, daß sie noch genügend Mumm haben, um auf dem grünen Rasen ihren Mann stellen zu können und späterhin erst recht bei der Siegesfeier, die sich über Mitternacht hinauszog. Das Spiel wurde mit 7:2 gewonnen, wobei unser Halblinker Ehrmann gleich fünf Tore schoß. Auf unserem Platz erschienen die Buchenbühler (etwas verjüngt) und gaben einen gleichwertigen Gegner ab. Diesmal reichte es nur zu einem knappen 3:2-Sieg. In Eschenau trennte man sich gegen die 2. Vollmannschaft 4:4. — Die 2. AH landete einen überlegenen Sieg von 7:1 gegen die AH des ATV Nürnberg, aber gegen die starke AH von Jahn 63 ging der Gewinn mit 4:3 an den Gegner. Rupp

Fußball-Jugend

Vorerst mal einen kurzen Rückblick:

Nachdem im Monat Juli das runde Leder vollständig ruhte, wurden die Schüler- und Jugendmannschaften für Samstag, 13. 7. und Sonntag, 14. 7. zur Mannschaftsprüfung für den Wettbewerb um den Dr.-Schregle-Wanderpreis eingeladen. Die Beteiligung kann man, mit Ausnahme von einigen kranken Spielern, sowie Urlaubern als hundertprozentig bezeichnen.

Während am Samstag bei den Schülern alles reibungslos verlief, zeigten sich am Sonntag Vormittag insofern Schwierigkeiten, als die Aschenbahn infolge starken Regens während der ganzen Nacht zu 70 Prozent unter Wasser stand, so daß die Durchführung der Wettkämpfe in Frage gestellt war. Aber Dank der Initiative der Herren Gustl Beck, Roth, Seitner, Wahl, Würsching und Göselt, welche sich als wahre „Tiefbau- und Wasseringenieure“ entpuppten, wurde durch raffinierte Bohrungen und Anlegen von Gräben die Aschenbahn innerhalb einer Stunde vom nassen Element befreit, so daß auch die Laufübungen reibungslos durchgeführt werden konnten.

Unser Kamerad Beuschel von der Leichtathletik-Abteilung, welcher als Organisator der Veranstaltung fungierte, sprach seine Anerkennung aus, daß alle Übungen schnell und reibungslos sich abwickelten und freute sich besonders über die verschiedenen guten Leistungen, die von den Jugendlichen erzielt wurden. Über die Auswertung wird unser Vereins-Jugendleiter insgesamt berichten.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUMSPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum
verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola
der billige Fußboden-Belag für
DM 2.10 pro qm

Zeltlager am Seehamer See

Wie alljährlich nahmen auch heuer wieder eine Anzahl Jugendlicher am Zeltlager teil. Als Betreuer fungierten wieder die Herren Seitner und Beck, welche beide sich inzwischen den Titel: „Zeltlagerhüuptlinge“ zulegen dürfen. Als Dritter im Bunde amtierte noch unser Kamerad Wahl, welcher unermüdlich die umfangreichen Vorarbeiten leistete.

Wie ich aus den verschiedenen Berichten entnehmen konnte, fühlten sich die Jungen im Lager sehr wohl und kehrten gut erholt wieder in unsere Noris zurück.

Berufung durch den BFV, München, in die bayerische Jugendauswahlmannschaft

Die drei Jugendlichen Flachenecker, Rubenbauer und Walter, Spieler in unserer 1. Jugendmannschaft, wurden vom BFV zu Auswahlspielen eingeladen.

- 1. 9. 57 Nordbayern gegen Südbayern in Ochsenfurt
- 22. 9. 57 Nordbayern gegen Südbayern in Landshut
- 28./29. 9. 57 2 Länderpokalspiele in Schwetzingen.

Unsere drei Spieler haben sich als sehr brauchbar erwiesen und werden voraussichtlich noch zu weiteren Spielen herangezogen, wozu wir ihnen viel Glück wünschen, verbunden mit der Hoffnung, daß sie auch in Vollmannschaften zu ähnlichen Sonderaufgaben berufen werden.

Nun zu den Spielen in der neuen Saison:

Da der Monat August noch als Urlaubs- und Ferienmonat bewertet wird, konnten nicht alle Mannschaften voll eingesetzt werden. Am 1. 9. 57 gastierte eine Jugendmannschaft aus Ehingen unter Führung unseres Freundes Ehrmann in Zabo und konnte sehr günstig abschneiden. Mit 2:3 Toren unterlag sie unserer ersatzgeschwächten 1. Jugendmannschaft, da wir drei unserer besten Leute für die bayerische Auswahlmannschaft abstellten.

Die 1. Jugendmannschaft bestritt bisher 9 Spiele, welche sie alle gewonnen hat. Dasselbe trifft auch für die 2. Jugendmannschaft zu. Die 2a, 3. und 4. Jugend hatten auch schon tüchtig mitgemischt und sehr achtbare Erfolge erzielt.

Die B 1-, B 2- und B 3-Jugend werden im kommenden Jahr auch wieder ihren Mann stellen, da sie in der Spielstärke den vorjährigen Mannschaften nicht nachstehen, was die bisherigen Spiele bereits gezeigt haben.

Mit den Schülermannschaften kann man im großen und ganzen zufrieden sein. Nur bei der 1. Schülermannschaft will es nicht so recht klappen. Obgleich gute Einzelleistungen gezeigt werden, fehlt es am Zusammenspiel sowie am nötigen Einsatz. Doch ist man dabei, hier Abhilfe zu schaffen.

Zum Schluß möchte ich noch den Herren Bartzack, Beck, Freihardt, Fuchs, Helmsauer, Hohmann, Lauterbach, Leingang, Luckas, Roth, Seitner, Schmidt und Wahl danken, die sich weiterhin für unsere Jugend und Schüler zur Verfügung stellen.

R. Lohmüller

An gewisse Zuschauer

Es war bei einem Schülerspiel. 22 Fußballknirpse spielten aus Herzenslust. Etliche Dutzend Zuschauer erfreuten sich am quicklebendigen Spiel der Buben. Kein böses Foul, keine gewollte Regelwidrigkeit trübte das Spielgeschehen. Die Trillerpfeife des Schiedsrichters mußte kaum in Aktion treten, der 23. Mann auf dem Spielfeld schien überflüssig zu sein. Die Zuschauer geizten nicht mit Applaus. Vielleicht galt der Beifall des einen oder anderen auch dem „Schiri“. Vermutlich war dies jedoch nicht der Fall. Das Spiel erforderte keine großen Schiedsrichterleistungen. Dennoch hätte ihm aus anderen Gründen ebenfalls Beifall gebührt. Allein, für manche Zuschauer existiert der „Schiri“ nicht einmal als notwendiges Übel, sondern allenfalls als Sündenbock.

Schiedsrichter sind wahrscheinlich auch aus diesem Grund Mangelware geworden. Jugend- und Schülerspiele können kaum noch mit geprüften Schiedsrichtern besetzt werden. Zum Glück finden sich noch immer Fußballfreunde, die bei den Jüngsten in die Bresche springen. Ansonst könnte nicht mehr gespielt werden. Der Kreis jener Fußballfreunde ist allerdings sehr begrenzt. In den meisten Fällen muß der Jugendbetreuer selbst das Amt des Schiedsrichters ausüben. Auch Jugendbetreuer sind dünn gesät. Der Nachwuchs fehlt. Doch noch gibt es „Veteranen“ mit jungen Herzen. Es ist hauptsächlich ihr Verdienst, wenn heute, wie einst, Fußballbuben zur Freude vieler Zuschauer begeistert dem runden Leder nachjagen können.

Auch in jenem eingangs erwähnten Spiel amtierte einer der getreuen „Alten“. Er tat es in Ermangelung eines jüngeren. Die Fußballbuben hätten altersmäßig samt und sonders seine Enkel sein können.

Schon die Tatsache, daß er sich einmal mehr zur Verfügung stellte, hätte den Beifall der Zuschauer verdient. Die 22 Fußballknirpse machten diesbezüglich ihre Sache besser. Nach einem frischfröhlichen „Hipp, hipp, hurra“ nach Spielschluß bedankten sich beide Spielführer beim Schiri für die Leitung des Spieles. Dem alten Herrn tat diese Geste sichtlich wohl. Die Buben, Sieger und Unterlegene, hatten seine Leistung zu schätzen gewußt. Einmütig trotteten Schiri und Fußballknirpse vom Spielfeld. Ein Abschluß eines Fußballspieles, wie er sein soll. Plötzlich wurde diese erfreuliche Atmosphäre jäh gestört. Ein schriller Mißklang mischte sich in diese harmonische Stimmung. Er kam von einem Zuschauer. Nicht ein Halbwüchsiger, nein, ein dem Alter nach erwachsener Mann rief den Unterlegenen zu: „Man hat euch gerollt, zwei glatte Abseitstore kosteten euch den Sieg.“

Die Reaktion dieser Bemerkung war sofort erkennbar. Die Eintracht unter den 23 Akteuren war dahin. Unter die Unterlegenen schlich sich der Verdacht eventuell betrogen worden zu sein. Die Sieger wußten nicht mehr, ob sie ihres Sieges froh sein durften. Die Person des Schiri aber, bislang von 22 Buben als untadelig anerkannt, erschien plötzlich im zweifelhaften Licht. Mir taten von diesem Augenblick an alle 23 Akteure leid.

Ich weiß nicht, ob sich jener Zuschauer der Wirkung seiner Worte bewußt war. Vielleicht waren dem Schiedsrichter tatsächlich die genannten Fehlentscheidungen unterlaufen.

Fest steht jedenfalls, daß jener Kritiker falsch gehandelt hat. So sät man zumindest Mißtrauen in Gott sei Dank noch gläubige aber auch empfindsame, junge Herzen. So vertreibt man die letzten, alten Idealisten als Schiedsrichter.

Denn jener Vorwurf läßt an sich nur zwei Möglichkeiten offen: Entweder hat der Schiri betrogen oder er war unfähig. Die erste Möglichkeit würde für jeden Schiedsrichter die größte Beleidigung bedeuten. Die zweite Möglichkeit aber sollten nur jene in Betracht ziehen, die bereit sind, dieses Amt besser auszuüben. Die Alten sind jedenfalls gerne bereit abzutreten.

Ich hätte von dieser Begebenheit an sich nicht so viel Aufhebens gemacht, wenn es sich um einen Einzelfall handeln würde. Leider sind solche Vorkommnisse nicht selten. Ich weiß, daß die Clubzeitung kaum in die Hände jener Zuschauer gelangt, denen diese Zeilen besonders gewidmet sind. Ich bitte daher alle Clubmitglieder, die Jugendspiele besuchen, im Sinne meiner Ausführungen auf die Angesprochenen einzuwirken.

A. Weiß

GUMMI-MEDICO

N Ü R N B E R G - Karolinenstraße 47

DAS SPEZIALHAUS MIT DER GROSSEN AUSWAHL
Regenbekleidung und alle Artikel aus Gummi oder Plastic

Die Taktik des Fußballspiels

von B. Arkadjew

(Fortsetzung)

Taktik und Technik

Der Aufbau des Spieles nach einem beliebigen taktischen System erfordert zur Ausführung ein bestimmtes Können, d. h. Technik. Bevor das Ballspiel die Form eines Wettkampfes zweier Mannschaften annahm, dürfte es naturgemäß eine Zeitspanne gegeben haben, in der die Arbeit mit dem Ball Selbstzweck war und als solche den Spielern Genugtuung bereitete. Ehe man auf das Tor zu schießen begann und den Ball sich gegenseitig zuspielte, mußte erst überhaupt gelernt werden, den Ball mit dem Fuß zu treffen. Zuerst entstand deshalb die Fertigkeit, einen Fußstoß auszuführen, als selbständiges technisches Element, und erst danach stellte man Tore auf und begann, taktische Gedanken zu entwickeln. Im Anfangsstadium der Entwicklung des Fußballspiels wurde die Taktik durch das begrenzte technische Können der Spieler bestimmt. Mit dem Wachsen der technischen Fertigkeiten erweiterten sich auch die taktischen Formen; dabei wurden diese immer komplizierter und mit zunehmender Schnelligkeit ausgeführt. Im modernen Fußball hat sich die technische Fertigkeit der Spieler derart gehoben und gleichsam nivelliert, daß alle Mannschaften annähernd gleiche Möglichkeiten für einen mannigfachen taktischen Spielaufbau haben. Es kommt allerdings vor, daß eine Mannschaft taktisch schwächer spielt als die andere, nicht etwa, weil sie dem Gegner in technischer Beziehung unterlegen ist, sondern nur, weil ihre Spieler unzureichend denken. Wenn z. B. ein Spieler, den niemand stört und zur Eile zwingt, den Ball unplaciert und weit über die Köpfe seiner Mitspieler nach vorn zum Gegner schlägt, anstatt ihn einem ungedeckten Partner zuzuspielen, so ist das ein typisches Beispiel für ungenügende Entwicklung des taktischen Denkens der Spieler.

Eine Mannschaft kann niemals genauer, schneller und wirkungsvoller spielen als es das technische Können ihrer Spieler gestattet, und eine neue taktische Idee kann das Spiel einer Mannschaft nicht befruchten, wenn zu ihrer Realisierung mehr erforderlich ist als die Spieler dieser Mannschaft mit dem Ball leisten können.

Allerdings kann man die Taktik des Fußballspiels durch Elemente bereichern, die keine zusätzlichen technischen Fertigkeiten erfordern. Die Taktik des Positionswechsels rief z. B. eine große Umwälzung in der Entwicklung des Fußballspiels hervor und beruht nicht auf speziellem technischen Können, sondern ist ein Ergebnis des taktischen Weiterdenkens der Fußballspieler.

Insofern das hauptsächlich in der Schnelligkeit liegende Überraschungsmoment die obligatorische Bedingung für die Wirkung der Taktik darstellt, hängt die Realisierung taktischer Ideen direkt von der technischen Fertigkeit, den Ball schnell unter Kontrolle zu bringen und zu „verarbeiten“, ab. Die scharfsinnigste Kombination wird vom Gegner erraten werden und nicht von Erfolg gekrönt sein, wenn sie in einem langsamen Tempo durchgeführt wird.

Nur durch Schnelligkeit kann sich ein Spieler von dem ihn haltenden Gegner für einen Augenblick befreien. Nur Schnelligkeit sichert den Angreifern für ein paar Sekunden das zahlenmäßige Übergewicht in der Zone des Balles. Nur Schnelligkeit bringt das Verteidigungssystem des Gegners in Unordnung und zwingt ihn, Fehler zu begehen. Wer schnell ist, wird in den meisten beim Spielverlauf entstehenden Einzelkämpfen siegen. Die Schnelligkeit ist der entscheidende Faktor des Fußballspiels. Aber Schnelligkeit allein, ohne Genauigkeit, gibt noch nicht das gewünschte Resultat. Ein ungenauer Paß zerstört eine gut durchdachte Kombination, ein ungenauer Schuß aufs Tor einen gut durchgeführten Angriff. Bei schnellem Tempo die Sicherheit zu bewahren, ist eine große Kunst, und da Genauigkeit und Schnelligkeit für jede taktische Aktion erforderlich sind, wird die Abhängigkeit der Taktik von der Technik vollständig klar. Es ist durchaus nicht erforderlich, daß einer taktischen Aktion übermäßig hohe technische Fertigkeiten zugrunde liegen; dafür ist es aber immer erforderlich, daß taktische Einfälle in schnellem Tempo verwirklicht werden.

Ein langsames Spiel ist vor allem eine schlechte Taktik. Taktisch richtig kann nur schnell gespielt werden, und je schneller, um so besser. Niemals wird die Schnelligkeit ausreichen. Je höher die Technik ist, in um so schnellerem Tempo können entscheidende Spielzüge durchgeführt werden. Wenn z. B. dem Partner flach zugespielt wird, so fällt diesem die Weiterleitung des Balles bedeutend leichter, als wenn er einen scharfen, hohen Ball hätte verwerten müssen. Die Notwendigkeit, gewonnene halbe Meter und Zehntelsekunden auszunützen, zwingt zur „Technik der minimalen Berührung des Balles“.

Man muß den Ball schnell weiterleiten, um sich freier und schneller auf dem Felde bewegen zu können. So kam das Spiel „mit einer einzigen Berührung“, das „direkte Spiel“ auf, und dies erfordert hohes technisches Können. Das Tempo zwang die Spieler, sich solche technische Fertigkeiten anzueignen, die ihnen Schnelligkeit und Sicherheit sowie ein Minimum an Versagern garantieren.

Die Technik der schnellen Handlungen auf dem Felde muß gepflegt werden. Die Ballbehandlung bei großer Geschwindigkeit und Anstrengung erfordert vollendete Ballbeherrschung, durch welche die Fehler auf ein Minimum beschränkt werden.

Heute stoppen fast alle unsere Spieler den Ball am Boden, und zwar nicht am Ort, sondern in der Bewegung, um den Spielfluß nicht zu unterbrechen. Das Streben nach Vereinfachung gewisser technischer Fertigkeiten zugunsten der Schnelligkeit und Sicherheit schließt nicht die Notwendigkeit hohen, virtuosen technischen Könnens aus, sondern bedingt diese im Gegenteil sogar noch stärker. Gerade ein solches Können gestattet mit dem Ball schneller, sicherer und mannigfaltiger sowie unerwarteter für den Gegner zu arbeiten und die höchste Anzahl der Erfolgsmöglichkeiten, die sich in jedem Spiel bieten, auszunützen.

Es gibt im Spiel allerdings auch Augenblicke, wo für den Spieler nicht die Notwendigkeit besteht, schnell mit dem Ball zu handeln; z. B. um abzuwarten, bis der Mitspieler eine für das Abspiel geeignete Position eingenommen hat, oder um einen Gegenspieler auf sich zu ziehen, was für den weiteren Spielverlauf notwendig ist. Ein Fußballspieler muß sich deshalb eine umfassende Fertigkeit in der Ballbehandlung aneignen, um in allen Spielmomenten auf der Höhe der Situation sein zu können. Ein Spieler, der z. B. keinen weiten, placierten Schlag besitzt, kann auch keinen weiten Querpaß von einer Spielfeldseite zur anderen ausführen, um plötzlich die Angriffsseite zu wechseln. Seine Taktik wird durch seine Technik begrenzt. Ein Verteidiger, der den Ball nicht genau abspielen kann, wird — und das auch nicht besonders gut — nur abwehren und wenig für den Übergang aus der Verteidigung in den Angriff tun. Seine Taktik ist gleichfalls durch seine Technik begrenzt.

Ein Läufer, der seinen Gegner nicht umspielen kann, wird niemals ein wertvoller Spieler im Mittelfeld sein, da es Momente gibt, in denen er an niemand den Ball abgeben kann und nur das Dribbling — zur Seite als auch rückwärts — ihm die Möglichkeit eröffnet, Zeit zu gewinnen und die spielerische Lage zu seinen Gunsten zu ändern.

EINLADUNG!

EINLADUNG!

Am Samstag, 9. November 1957 findet im Zabo eine

Jugendveranstaltung mit Ehrung

unserer Besten des Jahres 1957 statt.

Beginn 19 Uhr

Die Jugend aller Abteilungen ist hierzu höflichst eingeladen

Und welche zahlreichen und vor allem für den Gegner (durch das in ihnen liegende Überraschungsmoment) gefährlichen Möglichkeiten ergeben sich beim Torschuß und Abspiel für einen Spieler, der das „Schneiden“ des Balles beherrscht. Auf diese Weise kann er den Ball an einen gedeckten Partner abgeben oder den Torsteher täuschen.

Wenn ein beliebiges Spiel zweier Mannschaften analysiert wird, so kann man feststellen, daß, wie groß auch immer die Überlegenheit einer Mannschaft sein mag, dennoch auch die bedeutend schwächere Mannschaft in den 90 Spielminuten einige Torchancen hatte. Mehr noch: Wenn die schwächere Mannschaft alle ihre Torchancen wahrgenommen hätte, wäre sie als Sieger vom Platz gegangen. So werden in jedem Spiel viele Möglichkeiten durch technische Mängel versäumt.

Und wie oft beobachten wir Spiele, in denen eine Mannschaft durch „technische Täufelei“ verliert, obwohl sie unzweifelhaft spielerisch überlegen war.

Wenn diese Fehler zufällig begangen werden und dem Spiel der Mannschaft nicht zu eigen sind, so braucht diese selbstverständlich die von ihr angewandte Taktik nicht aufzugeben. Es ist jedoch ebenso falsch, den guten Gedanken des Spiels von seiner technisch schlechten Ausführung zu trennen und davon zu sprechen, daß die Mannschaft taktisch gut, aber technisch schlecht spielte usw.

Das taktische Spiel einer Mannschaft umfaßt deren taktische Grundgedanken sowie den Spielplan und ist gleichzeitig die Praxis des Kampfes, und in dieser Beziehung kann — ebensowenig wie das Klavierspiel von der Fingerfertigkeit — die Taktik nicht von der Technik getrennt werden. Wenn eine Mannschaft ihren taktischen Plan nicht praktisch zu realisieren vermag, so kann — mag der Plan auch noch so gut sein — das Spiel der Mannschaft nicht taktisch richtig genannt werden. Richtig ist nur eine solche Mannschaftstaktik, die den vorhandenen technischen Mitteln entspricht. Wenn eine Mannschaft z. B. ihrem Spiel ein starkes Tempo zugrunde legt, aus dem sie auf Grund ihrer technischen Unzulänglichkeit keinen Nutzen ziehen kann, so ist ihre Taktik falsch. Wenn eine Mannschaft den Angriff von der Flanke mit einem scharfen Paß zum Tor hin abschließt, obwohl kein Stürmer in der Lage ist, den Ball anzunehmen oder einzuschießen, so ist ihre Taktik gleichfalls falsch.

Für einen Verteidiger, der z. B. eine ungenügende Ballbehandlung und keinen genauen Paß besitzt, wird die beste Taktik darin bestehen, die Bälle hoch und weit sowie annähernd adressiert wegzuschlagen. Das ist die beste Taktik für ihn in den Grenzen seiner technischen Möglichkeiten. Gibt ein technisch schwacher Verteidiger im Strafraum den Ball an seinen Partner oder den Torsteher ab, oder will er den Ball unter seine Kontrolle bringen, um ihn möglichst nutzbringend an seine Mitspieler weiterzuleiten, bzw. will er mit dem Ball nach vorn laufen, so wird es immer für sein Tor gefährlich sein. Ein solcher Verteidiger hat kein Recht zu einer derartigen „Anmaßung“. Er kann bei der Abwehr nicht den Angriff seiner Mannschaft organisieren, d. h. in einem Zuge verteidigen und aufbauen. Diese Taktik ist nicht für ihn bestimmt.

Die Abhängigkeit der Taktik von der Technik ist augenscheinlich.

Eine gute Taktik erfordert gute technische Ausführung. Eine hohe Technik bestimmt schon an sich die taktischen Spielzüge. Wie auch immer die Entwicklungswege der Fußballtaktik sein mögen, ihre Anforderungen an die Technik bleiben dieselben wie bisher: mehr Schnelligkeit, größere Genauigkeit und Vielseitigkeit.

Die erreichte Höhe der Technik wird nie ganz genügen. Mit dem Ball schneller, genauer und mannigfaltiger als der Gegner zu arbeiten, bedeutet nicht nur technische Überlegenheit bei Ausnutzung aller Situationen, sondern auch taktische Überlegenheit durch Realisierung komplizierter und scharfsinniger taktischer Ideen.

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Handball

8. September: TSV Zirndorf—1. FCN 15:8 (9:3)

Nach dem ausgezeichneten Spiel gegen Bayern München hatten wir uns gegen die Zirndorfer eine Chance ausgerechnet, zumal wir das Vorspiel mit 11:7 eindeutig gewinnen konnten. Es scheint aber, daß die Zirndorfer auf eigenem Platz für uns eine Art Angstgegner werden, denn auch im Vorjahr haben wir dort eine ganz schöne Packung bekommen.

Trotzdem man unsererseits mit einem Blitzstart der Zirndorfer gerechnet hat, ist es ihnen gelungen, mit 4 hintereinanderfolgenden Angriffen innerhalb von vier Minuten 4 Tore zu erzielen. Diese Tatsache konnte unsere junge Mannschaft nervlich nicht verdauen, und so wirkten bis auf einige Minuten in der zweiten Halbzeit vor allem die Aktionen der Stürmer dermaßen lahm und zerfahren, daß man wirklich nicht mehr den Eindruck hatte, eine Oberligamannschaft spielen zu sehen. Die Zirndorfer Hintermannschaft war keineswegs besser als die anderer guter Mannschaften gegen die wir gewannen, aber das Laufpensum besonders von drei Stürmern war so minimal, daß kein Kombinationsspiel aufkommen konnte. Dadurch fand auch unsere, an diesem Tage wirklich nicht sattelfeste Abwehr, wenig Unterstützung und wurde schließlich überlastet.

Jede Mannschaft hat einmal einen schlechten Tag, aber wir hätten uns trotz Niederlage spielerisch besser aus der Affäre ziehen müssen.

15. September: 1. FCN—TSV Wirsberg 13:8 (7:4)

Unsere Vermutung, daß die Wirsberger trotz ihres schlechten Tabellenstandes besser spielen können, hat sich als richtig erwiesen. Die Hintermannschaft spielte sehr hart und klebte förmlich am Mann (allerdings mit viel Klammern, was uns bei einem anderen Schiedsrichter einige 14-m-Bälle eingebracht hätte), so daß unser Sturm seine liebe Not hatte, zu Toren zu kommen.

War die Laufleistung wesentlich besser als gegen Zirndorf, so machte man den bisher nicht so sehr in Erscheinung getretenen Fehler, daß bei vielen Angriffen die Außenstürmer im ungünstigsten Moment nach innen liefen, so daß der gesamte Sturm einträchtig beisammen war und so dem Gegner die Abwehr wesentlich erleichterte. Es fiel auch keinem Innenstürmer ein, sich in solchen Fällen mal nach außen zu be-



Pelze **VON FORMAT**
erlesen in Form und Qualität

Georg Reißner
KURSCHNERMEISTER

Nürnberg, Bayreuther Straße 10, Tel. 53416

IHR VORTEIL: DER FACHMANN BEDIENT SIE PERSÖNLICH

geben. Dies war die Hauptursache, warum unser Stürmerspiel als nicht gut bezeichnet werden muß und nicht mehr Tore erzielt wurden. Daß die Wirsberger zu kämpfen verstehen und auch schießen können, beweist, daß es ca. 6 Minuten vor Schluß nur 10:8 für uns stand und wir erst in den letzten Minuten das einigermaßen erträgliche Endresultat herstellen konnten. Die Abwehr griff teilweise zu spät an und mußte 2—3 Tore verhindern.

21. September: SpVgg Fürth—1. FCN 6:10 (3:3)

Der Lokalkampf in Ronhof hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, denn nach unserem knappen Sieg 15:14 im Vorspiel, unser Fiasko in Zirndorf sowie das gute Abschneiden der Fürther, trotz Niederlage acht Tage vorher in Ansbach, rechnete man auf einen Fürther Erfolg, zumal dort die Punkte dringend benötigt werden.

Ein kampfbetontes, aber doch faires Spiel, das beiderseits viele Höhepunkte zeigte. Hatten trotz guten Stürmerspiels in der ersten Hälfte die Hintermannschaften das Wort, so konnte nach dem Wechsel besonders unser Sturm seine gute Leistung durch weitere 7 Tore betonen, obwohl dies schon vorher möglich gewesen wäre, wenn man dem Fürther Torsteher nicht lauter halbhöhe Bälle serviert hätte, die gerade seine Stärke waren. Das Schalten dauert eben oft zu lange. Durch das gute Spiel unserer Abwehr einschließlich Torwart, konnten wir einen sicheren Sieg landen.

29. September: BC Augsburg—1. FCN 6:5 (4:1)

Aus dem Resultat ist sofort zu ersehen, daß beide Sturmreihen nicht gut aufgelegt waren. Dies kann man ganz besonders von unserem Sturm in der ersten Hälfte behaupten. Während BCA die wenigen Chancen ausnützte, reichte es bei uns nur zu einem Tor und zu vier Lattenschüssen, wobei man bei der Zahl der Lattenschüsse nicht gerade nur von Pech reden kann. Die sehr gut deckende und auch teilweise harte Augsburger Abwehr gab unseren Stürmern wenig Gelegenheit, frei vom Schußkreis zu werfen und von größerer Entfernung an dem Verteidiger vorbei traute man sich anscheinend nicht.

Sechs Tore bei diesem Gegner sind für unsere Hintermannschaft nicht zuviel, aber es muß doch erwähnt werden, daß die ersten beiden Tore den Augsburgern sehr leicht gemacht wurden. Dieses Spiel hat wieder bewiesen, daß bei so einem knappen Resultat jeder vermeidbare Fehler zählt und somit unnötige Punktverluste bringen kann.

Den vierten Tabellenplatz haben wir noch sicher und wollen hoffen, denselben trotz der kommenden schweren Spiele zu halten. Hartmann

✱

Die Reservemannschaft ist nach wie vor Sorgenkind Nr. 1. Sieg und Niederlage wechseln hier ab. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß ihr als Gegner in der Hauptsache nur erste Mannschaften aus der Bezirks- und Kreisklasse gegenüberstehen, so könnten aber doch auf Grund der spielerischen Qualität der einzelnen Spieler bei besserer Zusammenarbeit während des Spieles mehr Erfolge erzielt werden. Wir werden bei der jetzt fälligen Neuaufstellung der Vollmannschaften besonderes Augenmerk auf die Verstärkung der Reserve richten, sie soll ja das Reservoir für die erste Mannschaft sein. — Von Sieg zu Sieg, in sogar recht eindeutiger Höhe, eilt die zweite Mannschaft, hier steht die gute Mannschaftsleistung, im Gegensatz zur Reserve, weit über der Einzelleistung der Spieler. — Die 3. Vollmannschaft ist seit Wiederbeginn der neuen Saison noch nicht zum Zug gekommen. Platzmangel, Urlaub und Erkrankungen sind wohl die Hauptursachen hierfür. Wie schon erwähnt, werden bei der Neuformierung der Mannschaften, bedingt durch den Neueinsatz der aus der Jugend ausscheidenden Spieler, neben einer Juniorenmannschaft auch für die 3. Mannschaft genügend Spielermaterial zur Verfügung stehen. Es werden dann fünf Vollmannschaften für den Club spielen.

Die erste Damenelf ist nach einem neuerlichen Verlustspiel gegen den derzeitigen Tabellenführer West erstmals seit vielen Jahren von der Spitze verdrängt. Die Damen haben aber insofern Glück, als in diesem Jahr auch der zweite in der Gruppe um die Mittelfränkische Meisterschaft mitspielen darf.

Die erste Jugendmannschaft bewies durch zwei Kanter Siege von je 20:6 gegen die HGN und Post Nürnberg und einen sehr wertvollen Sieg gegen die führende Jugend in Südbayern, TSV Gersthofen, daß doch allerhand in ihr steckt und daß sie durch ganz besonderes Pech in diesem Jahr zu unrecht aus der Meisterschaft ausgeschieden ist. Die beiden anderen Jugendmannschaften haben ihre Punktespiele beendet und recht achtbare vordere Tabellenplätze eingenommen.

Die drei Schülermannschaften sind auch weiterhin erfolgreich. Die erste ist Meister und hat zur Zeit in Mittelfranken keinen gleichwertigen Gegner. Über 20 Schüler werden nun in die Jugend aufrücken und die Jugendmannschaften ergänzen und hoffentlich noch verstärken.

Aus den Tages- und Sportzeitungen konnte man in den letzten Wochen entnehmen, daß die Schaffung einer Süddeutschen Handball-Oberliga mit 10 Vereinen eine beschlossene Sache ist. Hierfür stellen Bayern und Württemberg je 3, Hessen und Baden je 2 Mannschaften. Wenn die Meldung eines bereits feststehenden Beschlusses den Tatsachen auch vorseilt, so haben doch bereits Vorbesprechungen diesbezüglich stattgefunden. Die in der Tabelle derzeit auf Platz 1 bis 3 stehenden Vereine wurden angeschrieben und um ihre Stellungnahme befragt, diese soll dem Vernehmen nach positiv ausgefallen sein.

Wir vom Club und wohl auch alle in der Bayernliga spielenden Vereine sind jedoch der Ansicht, daß dies nicht nur eine Angelegenheit der derzeit vorne stehenden Vereine, sondern aller theoretisch hierfür in Frage kommender Vereine ist. Wir selbst lehnen diese Süddeutsche Oberliga ab, da wir unseren Spielern nicht zumuten wollen und können, jeden 2. Sonntag eine das ganze Wochenende beanspruchende Reise zu machen, ganz abgesehen von den erheblich größeren Kosten für den Verein. Wir sehen hierin auch eine ernste Gefahr für den reinen Amateurismus im Handball durch die von den Spielern geforderten erhöhten Leistungen, die vielleicht dann zwangsläufig erhöhte Ansprüche zur Folge haben könnten. Diesen unseren Standpunkt haben wir an den bayerischen Vertreter bei den Besprechungen weitergegeben und hoffen, daß er auch entsprechend dort vertreten wird.

Walter Keim von der Reserve ist nach erfolgter Meniskusoperation auf dem Wege der Genesung; wir hoffen, ihn bald wieder in seiner Mannschaft spielen zu sehen.

Unserem Handballtrainer und Altinternationalen Handballer Karl Holzwarth und seiner Ida gratuliert die gesamte Handballabteilung von ganzem Herzen zur Silberhochzeit.
G. Bernhard

Roll- u. Eissport

Kunstlauf:

Die Meisterschaften waren kaum vorbei, da hatten wir schon wieder ein großes Ereignis auf Rollschuhen — unsere Rollschuhschau 1957. Um es gleich zu sagen, die Schau hat alle Erwartungen übertroffen, vor allem dann, wenn man berücksichtigt, daß das Training vorher wegen des dauernden Regens immer wieder ausfallen mußte, so daß nur wenige Stunden zur Verfügung standen. Frau Radda und ihr Assistent, Herr Eschler, haben hier mehr als gut gearbeitet. Die Kostüme waren vollendeter als in den Jahren vorher und die Leistungen ganz ausgezeichnet, wenn auch das rein Tänzerische heuer etwas mehr in den Vordergrund trat als in den letzten Jahren. Aber kein Wunder, Frau Radda als Ballettmeisterin war hier die richtige Lehrerin, so daß die Zuschauer immer wieder zu neuem Beifall hingerissen wurden. Der Zuschauererfolg war nicht ganz unseren Erwartungen entsprechend, aber es war auch schon sehr kalt und im Gegensatz zur Meisterschaft hat die Reklame in der Presse etwas zu wünschen übrig gelassen. Aber wir wollen nicht hadern, es kamen ganz ordentlich Zuschauer und wir waren mit dem Ergebnis zufrieden. Vor allem ist uns auch die Möglichkeit gegeben, unsere Schau im Frühjahr nochmals zu starten. Es werden dann bestimmt die nötigen Zuschauer kommen, denn es wird sich bis dahin auch herumgesprochen haben, daß es sich lohnt, die Rollschuhschau 1957 anzusehen.

Frau Radda gebührt also für alles vollster Dank und Anerkennung. Nicht minder aber sind unsere Aktiven, an der Spitze Inge Gutmann, Helmut Schlick, Hanne Haas, Sonja Pfersdorf, Georg Überall, aber auch Hilde Schmitt, Anneliese Grasser, Christa Beer, Anita Böll, Hildegard Schmidt, Theo Zeiser, Edith Frank und Rudi Putz zu loben, ebenso die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppennummern. Jeder hat sein Bestes gegeben und trotz großer Kälte ausgehalten und lieber gefroren, als auf die Teilnahme verzichtet. Der Weihnachtsmann hat sich die Teilnehmer besonders notiert! Als der letzte Zuschauer die Anlage verließ, war auch die heurige Rollsportsaison beendet, wenigstens nach außen hin. — 19 Teilnehmer treten an diesem Wochenende auf unserer Bahn zu einem Klassenlaufen an und wir sind stolz auf sie. Spricht es doch für den Fleiß und die sportliche Einstellung unserer Aktiven, daß sie trotz Meisterschaften, Rollschuhschau und Schule, sich auch noch auf ein Klassenlaufen vorbereiteten, welches das Letzte von jedem einzelnen fordert. Wir wünschen, hoffen und sind überzeugt, daß wir auch hier gut abschneiden werden.

Eissaison:

Diese beginnt im Linde-Stadion heuer am Samstag, 26. Oktober, und wir haben für unsere Aktiven und sonstigen Eissportfreunde die erste Übungsstunde gleich an diesem Samstag, 26. Oktober, von 18.30—19.30 Uhr. So lange die Eissaison läuft, haben wir am Samstag diese Stunde jeweils um die gleiche Zeit. Herr Eschler ist für den Betrieb auf der Eisbahn verantwortlich und wird vor allem dafür sorgen, daß unsere Teilnehmer bei Meisterschaften während dieser Stunde die halbe Bahn zum Training zur Verfügung haben. Auch werden die Paare Gelegenheit haben, auf der ganzen Bahn ihre Kür zu üben.

Dauerkarten für Clubmitglieder können nur über den Verein bezogen werden. Wer eine Dauerkarte wünscht, meldet sich sofort bei Sportkamerad Herrn Dipl.-Ing. Helmut Eschler, welcher die Einschreibungen bei der ersten Übungsstunde am 26. Okt. vornimmt.

Allgemeines: Am Schluß möchte ich unserem Herrn Keil nochmals eine Anerkennung aussprechen. Jeder wird inzwischen gesehen haben, was sich auf unserer Platzanlage getan hat. Für das nächste Jahr ist noch verschiedenes geplant und es wird deshalb nochmals an alle Mitglieder appelliert, die Anlage zu schonen und selbst mitzuhelfen, daß der Platz ein Schmuckkästchen und eine wirkliche Stätte der Erholung wird.

Hans Keim



**ERÖFFNUNG DER EISLAUF SAISON
SAMSTAG, 26. OKTOBER 1957**

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen*

*Ja...
die sind
aber auch*

von
foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Tennis

Der, das Ende der Tennis-Saison ankündende Monat, September brachte für unsere Abteilung einen noch recht erheblichen Spielbetrieb, der leider nur öfters durch ungünstige Witterung gestört wurde. So war es bei der „Süddeutschen“ in Wiesbaden nicht möglich, den Endsieger zu ermitteln, da anhaltender Regen die Austragung des Endspieles zwischen unserer Mannschaft und dem TC Grün-Weiß, Mannheim, also genau wie im Vorjahr, unmöglich machte. Da Mannheim gegen Wiesbaden erfolgreich war und wir gegen Stuttgart-Weißenhof 6:1 siegten, alle Einzel wurden gewonnen, die restlichen Doppel wegen Regen nicht gespielt, kommt es zu einer Neuauflage 1. FCN—Grün-Weiß Mannheim. Wann und wo dieses Spiel ausgetragen werden soll, liegt augenblicklich noch nicht fest. Ein Sieg bei dieser Begegnung würde uns endgültig in den Besitz des Wanderpreises der Stadt Nürnberg bringen.

Bei den abgewickelten großen Medenspielen, den Poensgen- und Henner-Henkel-Spielen waren wir durch Branovic, Foldina, Isolde Wolfsteiner, Uta Koch und Gerhard Müller gut vertreten. Die Herren und Jungen holten sich den Endsieg, die Mädels wurden Zweite und unsere Damen schieden durch Protest bei einem Stand von 2:4 aus, wobei Frl. Wolfsteiner ihr Spiel gewinnen konnte.

Einen mit Begeisterung aufgezogenen Jugend-Clubkampf der Mädels und der Jungen mit dem TC Erlangen brachte uns zwar eine 7:9-Niederlage, doch waren einige Einzelergebnisse so erfreulich, daß die Niederlage, die sich durch den Verlust von drei Gemischten Doppel ergab, nicht so schmerzlich empfunden wurde. Es war eine Begegnung der Freundschaft und Kameradschaft und darf dem Jugendleiter Tunat und vor allem Peter Molter, für seine Mühe und seinen Einsatz, besonders gedankt werden. Unsere in 13 Klassen laufenden Club-Meisterschaften konnten nunmehr bis auf das Herren-Doppel A, dem Jugend-Doppel und dem Gemischten Doppel der Jugend abgeschlossen werden.

Besonders erfreulich war das starke Aufkommen der Jugend und mancher „Alte Kämpfe“ mußte die Überlegenheit der „Jugend“ anerkennen, oder konnte sich gerade noch mit 3 Sätzen „retten“. Bis jetzt konnten folgende Club-Meister 1957 ermittelt werden:

Herren-Klasse A: 1. Branovic, 2. Foldina, 3. v. Pierer und Gerh. Müller.

Damen-Klasse A: 1. Frau Burkard, Frl. Koch, Frl. Wolfsteiner. Punktgleichheit ergab, daß alle drei Damen, in alphabetischer Reihenfolge, auf Platz 1 gesetzt wurden. 4. Frau Molter, 5. Frl. Hietel.

Gemischtes Doppel: 1. Frl. Koch/Branovic, 2. Frau Burkard/G. Müller.

Herren-Klasse B: 1. Windisch, 2. Sauernheimer, 3. Munzert und Kern.

Damen-Klasse B: 1. Frl. Hietel, 2. Frl. Wortner, 3. Frau Schick.

Herren-Doppel B: 1. Windisch/Kern, 2. Reichmann/Fink.

Senioren-Einzel: 1. Dr. Geppert, 2. Erbach, 3. Göschel und Sperber.

Senioren-Doppel: 1. Göschel/Braun, 2. Jakobi/Ruland.

Junioren-Einzel: 1. Windisch, 2. Schwarz, 3. Franke und Molter.

Juniorinnen-Einzel: 1. Frl. Hietel, 2. Frl. Wortner, 3. Frl. Rasp und Frl. Thurmann.

Der Termin der Siegerehrung wird den Angehörigen der Abteilung, wahrscheinlich zweite Hälfte November, noch gesondert mitgeteilt.

Klaus Estelmann teilte uns den Tod seines Vaters, Herrn Dr. Georg Estelmann, mit. Unsere aufrichtige Anteilnahme und unser Beileid wurde an die Familie bereits zum Ausdruck gebracht.

Dr. W.

Schwimmen

Nach Beendigung der Sommersaison, besser gesagt Freiwassersaison, kommt bei den Schwimmern die sogenannte Sauregurkenzeit. Sogar Startverbot herrscht für einige Wochen. Es wird deshalb einige Zeit verstreichen, ehe von den Schwimmern wieder etwas zu berichten ist.

Auch bei den Wasserballern herrscht Ruhe, und das ist gut so, denn wir sind in der unangenehmen Lage, unsere 1. Mannschaft vollkommen neu aufbauen zu müssen. Unser Senior, Heinz Primus, beendet seine aktive Laufbahn und niemand wird ihm das mit seinen 38 Jahren nach über 20jähriger aktiver Spielzeit verübeln, wenn es auch Stimmen gibt, die sagen, daß er auf Grund seiner Erfahrung und seines unbestrittenen Könnens immer noch ein unentbehrliches Mitglied unserer Mannschaft wäre. Doch einmal muß Schluß gemacht werden und deshalb, lieber Heinz, herzlichen Dank für Deinen Einsatz und für Dein Wollen, die Clubwasserballer zu einer Spitzenmannschaft zu machen. Uns bleibt nur der Wunsch und die Hoffnung, daß Du unseren Wasserballern auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehst.

Es hat sich unterdessen schon herumgesprochen, daß uns auch Achim Schneider verläßt. Nach Beendigung seiner kaufmännischen Lehre kehrt er in seine Heimatstadt Duisburg zurück. Daß Achim Schneider in unserer Mannschaft eine Lücke hinterläßt, die nicht zu schließen ist, weiß jeder, der ihn einmal spielen sah. Die Erfolge der Clubwasserballer in den letzten Jahren waren hauptsächlich sein Verdienst und was er für unsere Mannschaft bedeutete, zeigte unser Abschneiden bei der deutschen Wasserballmeisterschaft, bei der er wegen Erkrankung nicht mitmachen konnte. Lieber Achim, wir sehen Dich ungern scheiden und haben nur die leise Hoffnung, daß Dich familiäre Gründe eines Tages wieder in die Noris zurückführen werden.

Es wird nun wohl so kommen, daß unsere Wasserballmannschaft für eine gewisse Zeit nicht mehr zur deutschen Spitzenklasse zählt. Vielleicht läßt sich der eine oder andere Jugendliche erfolgreich in die Mannschaft einbauen. Daß dies möglich sein kann, beweist die Berufung von drei Mitgliedern unserer Jugendmannschaft in die deutsche Jugend-Ländermannschaft zu zwei Spielen gegen Italien. Es waren dies Dieter Dick, Gerd Fleischmann und Dieter Staib. Trotz zweier Niederlagen konnten unsere Vertreter gut gefallen. Vom ersten Spiel (2:3), bei dem Gerd Fleischmann ein Tor erzielte, schrieb das Fachorgan: Eine ausgezeichnete Leistung bot der Nürnberger Brustschwimmer Dick als Torwart. Vom zweiten Spiel (1:4): Den stärksten Eindruck in der deutschen Mannschaft hinterließen die Nürnberger Dick im Tor und Staib in der Verteidigung. Diese Urteile von berufener Seite sind für uns sehr erfreulich und geben uns einige Hoffnung.

ESch.

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Drei Club-Mannschaften im Endkampf

Deutscher Frauen-Mannschafts-Meister 1957

Große internationale Erfolge der Leichtathleten

Als einziger deutscher Verein brachte der Club nicht nur seine sieggewohnte Frauenmannschaft, sondern auch die weibliche und die männliche Jugendmannschaft in den Endkampf. Die neben dem Spitzensport bei den Club-Leichtathleten gepflegte Breitenarbeit läßt sich kaum besser, als durch diesen bedeutsamen Erfolg dokumentieren.

Das große Rätselraten bildeten unsere Frauen bei ihrem Endkampf am 28./29. September in Kassel. Die Öffentlichkeit war geneigt, den vor dem Entscheidungskampf führenden Olympischen Sport-Club Berlin aufs Schild zu heben, oder aber die beachtenswert starken Münchnerinnen von 1860, die bereits vor Monaten in ihrer Clubzeitung als Favorit Nr. 1 genannt wurden. Uns selbst blieb nur das Wissen, daß unsere Frauen noch in jedem Jahre bei den Endkämpfen in vorher ungeahnter Weise ihre vorzüglichen Leistungen noch zu steigern vermochten. Allein, wohl war uns nicht in unserer Haut. Der Weggang und Verlust von Betta Groß, die nach ihrer Verheiratung nach München ging und dort für den Verein ihres Mannes, unserem stärksten Widersacher 1860 München startet, trifft uns natürlich nicht unerheblich.

Mit dem OSC Berlin, Hamburger Sport-Verein, 1860 München und dem Club waren die seit Jahren leistungsstärksten Vereine der deutschen Frauenleichtathletik in Kassel, dem Sitz des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, am Start. In der Tat konnte man jeder dieser Mannschaften den lange ersehnten Titelgewinn zutrauen. Aber es gab auch in diesem Jahre nicht die erwartete Wachablösung.

Zum 8. Male

in ununterbrochener Folge holten unsere wahrhaft zuverlässigen Frauen

Dr. Inge Bausenwein
Resi Bindl
Bärbl Ebert
Maria Haas
Brunhilde Hendrix
Else Hümmer

Edeltraud Knoop
Wiltrud Käser
Helga Kotalla
Marikka Otting
Ria Schmidt
Isolde Schöner

Mimmi Schubert
Anneliese Seonbuchner
Helga Stettenfeld
Lilo Sturm
Helga Undheim
Hanne Wohlrab

die Deutsche Leichtathletik-Mannschafts-Meisterschaft

nach Zabo.

Mit unserem freudigen Glückwunsch und Dank verbindet sich die Anerkennung für die großartigen Leistungen unserer Vertreterinnen beim Endkampf, der trotz schlechter Witterungsverhältnisse, es regnete ununterbrochen bis vor Beginn des ersten Kampftages, ein neues Rekordpunktergebnis zeitigte.

Besonderer Dank gilt Frau Dr. Inge Bausenwein und Frau Maria Haas. Unsere fünffache deutsche Speerwurfmeisterin versäumte sogar einen Ausbildungskurs für Sportärzte, an dem sie maßgeblich mitarbeitete, und unsere deutsche Fünfkampfmeisterin setzte in den letzten Wochen alles darein, um sich nach dreivierteljähriger Zwangspause wenigstens etwas in Form zu bringen. Nur der außerordentliche Zusammenhalt beflügelte unsere Mannschaft zu dem großen Erfolg.

Am ersten Tage lagen unsere Frauen nach drei Übungen — 100-m-Lauf, Diskuswerfen und Speerwerfen — in Führung, verloren dieselbe jedoch nach dem Hochsprung an 1860 München.

Stand des ersten Tages:

TSV 1860 München	12 853 Punkte
1. FC Nürnberg	12 827 Punkte
OSC Berlin	12 688 Punkte
Hamburger Sportverein	12 447 Punkte

Über den Verlauf des zweiten Kampftages schreibt „Leichtathletik“, das offizielle Fachblatt des Leichtathletiksportes: „Mit dem 1. Wettbewerb des zweiten Tages ging der 1. FC Nürnberg im Kampfe um den Frauentitel wieder in Führung. Er gab sie nicht mehr ab, baute sie im Gegenteil mit jeder Übung weiter aus, am meisten durch den Weitsprung, der wieder einmal der Paradewettbewerb der Nürnbergerinnen war. Der Club feierte in dieser Übung einen wahren Triumph: mit Seonbuchner (5,97), Otting (5,50), Ebert (5,30) und Haas (5,16).“

Schlußstand:

1. FC Nürnberg	25 949 Punkte	Rekordergebnis
TSV 1860 München	25 492 Punkte	
OSC Berlin	25 204 Punkte	
Hamburger Sportverein	25 172 Punkte.	

Die Einzelergebnisse unserer Frauen:

100-m-Lauf: Hendrix 12,2, Seonbuchner 12,3, Ebert 12,6, Otting 12,7 Sek.

80 m Hürden: Seonbuchner 11,5, Sturm 12,4, Undheim 12,7, Schöner 13,1 Sek.

Hochsprung: Schubert 1,51, Haas 1,48, Undheim 1,47, Schmidt 1,42, Knoop 1,41 m

Weitsprung: Seonbuchner 5,97, Otting 5,50, Ebert 5,30, Haas 5,16, Undheim 5,08 m

Diskuswerfen: Hümmer 39,89, Sturm 39,06, Schmidt 36,88, Bindl 35,13, Stettenfeld 33,71 m

Speerwerfen: Wohlrab 39,82, Dr. Bausenwein 35,81, Böck 30,72, Schöner 27,68, Käser 26,85 m

Kugelstoßen: Stettenfeld 11,50, Sturm 11,44, Bindl 10,91, Schmidt 10,45, Wohlrab 9,91 m

4×100-m-Staffel: Schubert—Otting—Hendrix—Ebert 49,6 Sek.; Kotalla—Knoop—Haas—Schöner 52,5 Sek.

Rudolf Harzenetter, Bayerischer Meister im 25-km-Laufen

Mit dem 7. Nationalen Gehen und Laufen im Tegernseer Tal, dem „Emil-Knorz-Gedächtnislauf“ am 29. September 1957 wurde gleichzeitig die Bayerische Meisterschaft im 25-km-Laufen ausgetragen. Über 50 Läufer waren in Rottach-Egern am Start. Die landschaftlich schöne Strecke ging über Kreuth zum Wendepunkt, der 120 m höher lag als der Start. Die vielen Steigungen stellten an die Läufer große Anforderungen. Harzenetters Trainingsfleiß wurde mit dem Meistertitel belohnt.

Offene Klasse: 1. Rudolf Harzenetter, 1:31:02,0 Std., Bayerischer Meister; 14. Werner Seitz 1:51:45,0 Std.

Altersklasse 1: 3. Karl Leupold 1:47:26,0 Std.; 4. Karl Koch 1:51:47,0 Std.

Altersklasse 3: 5. Josef Preßl 1:40:13,0 Std.; 14. Georg v. Schlieben 2:30:55,0 Sek.

Mannschaften: 2. Erste Mannschaft (Harzenetter—Preßl—Leupold); 3. Zweite Mannschaft (Seitz—Koch—v. Schlieben).

Bei weiteren Länderkämpfen und Internationalen Veranstaltungen

erreichten eine Reihe von Club-Leichtathleten feine Spitzenleistungen, die um so höher zu bewerten sind, als sie fast durchwegs gegen erste internationale Klasse erkämpft wurden.

Karl Friedrich Haas ließ beim Länderkampf gegen Schweden in Stockholm am 31. 8. im 200-m-Lauf den Deutschen Kaufmann und die beiden schwedischen Läufer in guten 21,5 Sek. hinter sich.

Am 8. September erzielte Anneliese Seonbuchner in Lindau mit prachtvollen 6,15 m einen neuen bayerischen Rekord im Weitsprung.

Am gleichen Wochenende lief Detlev Patschke in Kitzingen über 110 m Hürden mit 14,2 Sek. eine neue deutsche Jahresbestleistung und damit eine Zeit, die selbst der jetzige Europarekordmann Lauer in der Jugend nicht erreichte.

8 Tage später gab es in Kiel beim Frauen-Länderkampf gegen Großbritannien harte Kämpfe. Brunhilde Hendrix kam hinter der englischen Spitzenläuferin Weston (11,7) auf den zweiten Platz in 11,8 Sek. Anneliese Seonbuchner sprang diesmal „nur“ 5,68 m und sicherte sich ebenfalls den zweiten Platz.

Am gleichen Tage siegte in Hannover Karl Friedrich Haas ebenfalls beim Länderkampf gegen Großbritannien im 200-m-Lauf in guten 21,2 Sek. Herbert Stürmer kam im 110-m-Hürdenlauf hinter dem englischen Meister Hildreth (14,3) auf den 2. Platz in 14,4 Sek. vor dem deutschen Altmeister Steines.

Am 21. September siegte Karl Friedrich Haas in Berlin beim Länderkampf gegen die Tschechoslowakei mit seiner eigenen deutschen Jahresbestzeit von 46,9 Sek. in seiner Spezialstrecke. Herbert Stürmer ließ die beiden tschechischen Vertreter in 14,7 Sek. im 110-m-Hürdenlauf hinter sich.

Am gleichen Tage siegte Brunhilde Hendrix in Gotwaldow ebenfalls beim Länderkampf gegen die Tschechoslowakei über 100 m in 12,2 Sek. Anneliese Seonbuchner belegte zwei gute Plätze im 80-m-Hürdenlauf in 11,4 Sek. und im Weitsprung mit 5,83 m.

Beim Internationalen in Dortmund siegte am 27. September Karl Friedrich Haas im 200-m-Lauf neuerdings in glänzenden 21,2 Sek. Bei einem Mehrstädtekampf in Regensburg sprang Georg Sturm 1,80 m hoch, während Ludwig Eschbach im 400-m-Lauf 49,5 Sek. erzielte.

Großartige Leistungen gab es beim Internationalen in Köln. Bei dieser Flutlichtveranstaltung besiegte Brunhilde Hendrix im 100-m-Lauf in 11,9 Sek. ihre einzigen diesjährigen Bezwingerrinnen, die englische Meisterin Weston und die Holländerin van Kuik. Die Revanche war eindeutig gelungen. Herbert Stürmer kam im 220-Yards-Hürdenlauf hinter dem mehrfachen Europarekordmann Lauer mit 24,0 Sek. auf den 2. Platz und hatte die Genugtuung, seinen Bezwinger vom Länderkampf gegen Großbritannien, den englischen Meister Hildreth um 6 Zehntelsekunden hinter sich zu lassen.

B. S.



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

Ski von uns ausgesuchte deutsche u. österreichische Spitzenski
- Stiefel, eigene bestgelungene Modelle oberbayer. Handarbeit

BOGNER-Ski-Moden Keilhosen - Anoraks - Pullover

Eis - Kunstlauf - Complets
- Hockey - Complets

LEDERBUNDHOSEN

Bringen Sie bitte jetzt schon Ihre Ski zum Überholen. Reparaturen werden in eigener Werkstätte von geschulten Fachkräften ausgeführt. — Verlangen Sie bitte im November unsere neue Winterpreisliste.

Voranzeige:

Am Samstag, dem 19. Oktober, findet auf dem städt. Sportplatz am Steinplattenweg das letzte Schüler- und Schülerinnen-Sportfest statt. Die Abteilung wird dabei stark vertreten sein.

Am darauffolgenden Sonntag, dem 20. Oktober, finden auf dem gleichen Platze Zehnkampf der Männer und Fünfkampf für Frauen, weibliche und männliche Jugend statt. Auch bei diesen Kämpfen werden wir alles aufbieten.

Ab 5. November beginnt das Hallentraining der Leichtathletik-Abteilung. Die Einteilung der Übungsstunden für die Untergruppen ist am schwarzen Brett der Tribüne angeschlagen.

Dringend gesucht wird eine kleine Wohnung. Gezahlt werden bis zu 3000.— DM verlorener Baukostenzuschuß.

Hockey

Nach ihrem überzeugenden Sieg gegen die HGN konnten unsere Damen inzwischen auch gegen Siemens Erlangen mit dem gleichen Ergebnis von 6:0 und am 29. 9. 1957 den Münchner Sportclub im Stadiongelände gar mit 7:1 im Meisterschaftsspiel schlagen. Der Sturm ist durch Marianne Bischof wirklich durchschlagskräftig geworden und gegenüber früher nicht mehr zu erkennen. Daß sich, wie im letzten Spiel, gar mit prächtigen Schüssen unsere neue Mittelläuferin, Lisbeth Schneider, als zweimaliger Torschütze mit einschaltete, muß ausdrücklich erwähnt werden. Wenn es nur auch einmal gegen unseren alten Würzburger Rivalen so klappen würde.

Leider können wir gleich Erfreuliches von unseren Herren nicht sagen. In einem sehr schönen und fair durchgeführten Spiel scheiterten sie an einer außergewöhnlich guten Torwartleistung im Spiel gegen die HGN mit 0:2. Alle Anwesenden wunderten sich, daß dieses Spiel nicht gewonnen wurde. Wieder war es ein leicht zu verhinderndes, fast geschenktes Tor und, hoffentlich als drittes und letztes, ein Strafbully, das die endgültige Niederlage besiegelte. Daß 4 Mannschaften nun schon seit Wochen um den so stark begehrten 2. Platz in der bayerischen Oberliga der Herren (Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft) kämpfen, zeigt, daß hier eine sehr ausgeglichene Spielstärke vorliegt.

Am 15. 9. 1957 reiste eine bayerische Repräsentativ-Mannschaft nach Berlin, um dort gegen die gleiche von Berlin zu spielen. Unser Heinz Drey und Dieter Lechner erhielten dafür eine Berufung. Sie vertraten, wenn auch Berlin klar mit 3:0 gewann, unsere bayerischen Farben in der jungen Mannschaft, die durch den alten Rekordinternationalen Rosenbaum, München, gut geführt wurde, recht ordentlich. Hoffentlich entwickelt sich hier eine schlagkräftige Auswahl, damit Bayern recht bald wieder einmal an den Silberschildspielen teilnehmen und dort eine beachtenswerte Rolle spielen kann. Von keiner Autorität des Vorstandes des Bayerischen Hockey-Verbandes zeugt es, wenn ich heute einmal in unserer Clubzeitung die Mitglieder davon unterrichte, daß eine Spielabrechnung für das vom Bayerischen Hockey-Verband in Schweinfurt angesetzte Entscheidungsspiel vom 7. April 1957 gegen die Damen der Würzburger Kickers immer noch nicht vorliegt. Es nützt uns gar nichts, wenn der BHV den dafür eingesetzten Schweinfurter Herrn (Kreisvorsitzender von Unterfranken, Köhler) wiederholt anschreibt. Auf alle Fälle stellen wir fest, daß nach Verstreichung von 6 Monaten, jawohl eines Halbjahres, wir noch nicht unser Recht bekamen. In keinem anderen Verband wäre ein solches Tun möglich. Glaubt der geschäftsführende Vorstand des Bayerischen Hockey-Verbandes, dem 1. FCN gegenüber tun zu können, was er will? Auch unsere Geduld reißt einmal.

Hans Hupp

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8-12 und 14-18 Uhr, Samstag 8-13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Einwürfe

von H. H.

Kassenmagnet im Süden war von jeher unser Club, er war es, wenn seine Mannschaft in der Mitte der Tabelle lag und ist es erst recht, wenn sie sich an der Spitze aufhält. Aus Gründen der Gerechtigkeit wäre es nun eigentlich am

Platze, zu verlangen, daß der Partner eines Wettbewerbs, dessen Name allein schon einen vollen Erfolg verbürgt, am finanziellen Ergebnis mitbeteiligt ist. Einen gerechten Ausgleich im unterschiedlichen Zulauf bei Vor- und Rückspiel bietet immer nur die von uns angestrebte Einnahmeteilung, die leider von den Vereinen, für die unsere Mannschaft die Melkkuh darstellt, das sind außer den beiden Münchner Vereinen unsere scharfen Konkurrenten an der Tabellenspitze, mit Erfolg bekämpft wird. Müßte nun schon aus Gerechtigkeitsgründen auch vom Verband aus das entscheidende Wort geredet werden, so gibt es auch einen ganz vernünftigen Grund, der für eine Teilung spricht. Niemand kann sich der Ansicht verschließen, daß die Einnahmeteilung eine Versicherung gegen den Ausfall bei Schlechtwetter darstellt. Die beiden Münchner Vereine haben diesem Umstand schon lange Rechnung getragen, indem sie im Vor- und Rückspiel auf Teilung spielen. Das Risiko, bei einem Wettersturz einen völligen Einnahmeausfall zu erleben, wird bei einer Versicherung auf Gegenseitigkeit, und die stellt die Teilung dar, um einen hohen Prozentsatz gemildert, und deshalb sollte das Beispiel der beiden Münchner Vereine auch den anderen Konkurrenten die Augen öffnen.

Wie sehr unsere Mannschaft die Massen auf auswärtigen Plätzen anzog im Gegensatz zu den Heimspielen in einer Stadt, die mit Fürth zusammen über eine halbe Million Einwohner besitzt, soll eine Gegenüberstellung der großen Vorjahresspiele dartun. Unsere Mannschaft lockte im Auswärtsspiel gegen die Frankfurter Eintracht 27 981, in Nürnberg nur 12 796 Zuschauer an. In Freiburg waren es 20 634, in Nürnberg nur 10 874. Der KSC hatte beim Clubspiel 49 199, in Nürnberg kamen zum KSC-Spiel 21 219 Zuschauer. Ganz kraß eröffnete sich der Unterschied in der Werbekraft gegen

Wintersportfreunde Achtung!

Eiskunstlauf-Complets von 48.55 bis 180.— DM

Eishockey-Complets von 40.— bis 114.— DM

Ski-Werbegarnitur mit Bindung und Stöcke 54.50 DM

Modische Wintersportbekleidung - Sportliche, elegante Bogner-Anoraks, Keilhosen und Après-Jacken.

SPORTHAUS



Sporthaus Riemke · Nürnberg · Karolinenstraße 5 · Telefon 251 34

die Münchner Bayern und gegen den VfB. In München gab es 38 625, in Stuttgart 39 402 Zuschauer, die Gegenzahlen in Nürnberg beschränkten sich auf 12 230 bzw. 14 187 Besucher. Den Vogel schoß im Vorjahr Offenbach mit 51 818 Zuschauern ab, im Vorspiel in Nürnberg, wobei es bei schönstem Wetter um die Herbstmeisterschaft ging, hatten wir den einmaligen Rekordbesuch von 33 634 Zuschauern.

Im gegenwärtigen Spieljahr liegen die Unterschiede in den Besucherzahlen ganz erheblich über dem vorjährigen Durchschnitt. Unsere Bestrebungen sind deshalb nach wie vor auf Einnahmeteilung gerichtet.

*

Dem „DFB-Pressedienst für Vereins-Zeitungen“ entnehmen wir folgende Auszüge:

Auf Initiative des Westdeutschen Fußballverbandes hat der Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes die Einsetzung einer Zwölfer-Kommission beschlossen, der als Aufgabe die Untersuchung darüber gesetzt ist, ob das Vertragsspielerstatut in seiner heutigen Form noch den Erscheinungen und Erfordernissen der Zeit Rechnung trägt. Es ist naheliegend, daß dieses Problem nicht auf engem Raum entschieden werden kann, sondern daß eine Frage eng mit der anderen verknüpft ist, so daß die Kommission für ihre Tätigkeit weitgesteckte Grenzen hat und unter Umständen Vorschläge für die Reform des deutschen Fußballsports gemacht werden, die eine radikale Umwälzung bringen können. Die Frage des Vertragsspielertums ist eng verbunden mit dem Amateurtum, weil die 2000 Vertragsspieler in den 126 Amateurvereinen wurzeln, deren sportliche Spitze sie bilden. Darum ist es auch selbstverständlich, daß die Gesamtheit der Vereine über den Weg entscheidet, den der Fußballsport fortan zu gehen hat.

Die durch die Buchprüfungen seitens des DFB aufgedeckten Unsauberkeiten im Vereinsgebaren von Vereinen mit Vertragsspielern zeigen die Überspannung des Fußballsportes in seiner Spitze seitens der in Frage kommenden Vereine. Es ist eine materielle Auffassung unter den maßgeblichen Vereinsleitern erkennbar, die allein Schuld an der Entwicklung trägt. Deshalb geht die erste Frage seitens der Zwölfer-Kommission dahin, ob wir auf diesem Wege weitergehen — und damit den Fußballsport zur Schaustellung abgleiten lassen —, oder in der Breitenarbeit unser Ideal sehen sollen.

Bei einer solchen Fragestellung ist die Entscheidung leicht. Natürlich steht die Breitenarbeit auf unserem Panier und die Förderung in der Spitze ist naturgemäß nur so lange vertretbar, als darunter die Entwicklung unseres schönen Spieles auf seiner natürlichen Grundlage keinen Schaden nimmt. Die Dinge dürfen nicht in eine Richtung auspendeln, in der es aus dem Spielverkehr der Vertragsspieler nicht nur keine finanziellen Erträgnisse gibt, sondern im Gegenteil sogar eine Schuldenwirtschaft Platz greift.

Auf dem anderen Blatt, aber nicht minder wichtig, steht die sportmoralische Seite. Lassen wir die Entwicklung treiben, so kommen wir zum Berufsfußball. Wer will es verantworten, daß dann junge Leute, nach ihrem Abtreten vom grünen Rasen, im besten Mannesalter beruflos und ohne Existenz dastehen? Wegen der Anforderungen, die der Fußballberuf an sie stellt, haben sie keine, für das Alter ausreichende, Existenzgrundlage gefunden, und jetzt, wo sie mit Spielen aufhören müssen, stehen sie schutzlos da. Kann man andererseits aber eine Altersversorgung für ausgediente Berufsfußballer vom 35. Lebensjahr ab fordern? Von der sportmoralischen Seite dieser Angelegenheit nicht einmal zu reden. Andere, ähnlich starke, Gründe brauchen wir nicht anzuführen.

Die Vertragsspieler — zumindest unserer großen, führenden Vereine — sind überfordert. Sie sollen hart trainieren: zweimal in der Woche mindestens, der dritte

Trainingstag wird angestrebt. Jetzt kommen private Spiele an den Mittwochen und unter Flutlicht hinzu, die meist mit weiten Reisen verbunden sind. Wer aber gar würdig ist, in Repräsentativ- oder internationalen Spielen mitzuwirken, muß noch zu Lehrgängen, abgesehen davon, daß manche Vereine zur Vorbereitung auf besonders wichtig erscheinende Spiele ins Trainingslager gehen. Müssen unsere Vereine und Spieler angesichts solcher Tatsachen nicht in Gefahr kommen, die Bestimmungen des Vertragsspielerstatutes zu verletzen? Und haben wir nicht die Pflicht zur klaren Entscheidung — so oder so? Die Gefahren des Berufsspielertums sind erkannt, also bleibt nur der Weg zurück auf die reale, natürliche, gesunde sportliche Grundlage.

In diesen Wochen ist eine Darlegung des Zwölfer-Kommissions-Vorsitzenden, Ludwig Franz, 1. Vorsitzender des 1. FC Nürnberg, stark debattiert worden. Er entwarf den Gedanken, die Zahl der Regionalligen auf acht zu erhöhen und die Klassen auf 14 Mannschaften zu vermindern. Dieser Gedanke liegt in der Richtung des Abbaus der Überspannung. Heute kennen wir nichts als Punktspiele, ohne Pause, über 30 Wochen durchgehzt.

Eine Ermäßigung der Ligazugehörigen um zwei! Würde diese nicht Platz schaffen für Freundschaftsspiele der Vereine und Verbände, die jahrzehntelang großen Anklang fanden und mithalfen, die Entwicklung des Fußballspieles so stark zu fördern? Wird dann am spielfreien Tag nicht das Freundschaftsspiel des Hamburger SV gegen den VfB Stuttgart etwa, oder von Schalke 04 gegen den 1. FC Nürnberg, das Stadion füllen und den Spieltag zu einem Feiertag werden lassen? Ist diese Frage nicht überlegenswert?

Man muß unbekümmert und vorurteilslos an alle Problemfragen, die eng zusammenhängen, herangehen. Noch hat die Kommission ihre Arbeit erst aufgenommen und ist dabei, alle Unterlagen zusammenzutragen und die Momente zu prüfen, die bei den Vorschlägen für eine Reform des deutschen Fußballsportes in seiner Spitze mit-sprechen. Es wird notwendig sein, daß bei der Beschlußfassung die Vereinsinteressen im einzelnen zurückstehen und nur das große Ganze gesehen wird.

In Würdigung des letzten Satzes müssen wir es uns versagen, gegen die obigen Ausführungen zu polemisieren. Der Schriftleiter kann es jedoch nicht verhehlen, daß ihm und einem nicht geringen Anhang der Kampf gegen ein Extrem (Bundesliga und Berufsspielertum) mit einem anderen Extrem (Erhöhung der Regionalligen auf acht und Verminderung der Klassen auf vierzehn) wenig erfolgversprechend erscheint.



Ein Leben lang Freude

durch schöne Möbel

von

M Ö B E L - W E R M U T H

Das große Möbelhaus der Südstadt

WÖLCKERNSTRASSE 6

Unser Verteidiger Ucko ist wegen einer im Spiel gegen den VfB Stuttgart erkannten Tötlichkeit zu einer zweimonatigen Sperre verurteilt worden. Für Ucko recht unangenehm, weil ältere Spieler nach längerer Pause leicht außer Form geraten. Es hat keinen Zweck, den Spruchkammerentscheid irgendwie zu bemängeln, wir greifen die Angelegenheit auch nur im Zusammenhang mit dem Vorfall gegen Aschaffenburg auf. Den Vorfall in Stuttgart haben nur wenige Zuschauer nahe des Tatortes genau gesehen. 80 Prozent der Zuschauer und auch der Schiedsrichter hatten nach dem Zusammenprall Waldner-Ucko, die beiden lagen am Boden, eine Tötlichkeit des Spielers Ucko nicht wahrgenommen. Der Schiedsrichter wurde erst vom Linienrichter auf eine Tötlichkeit Uckos aufmerksam gemacht. Die Szene endete mit Hinausstellung Uckos und mit einem Freistoß für Nürnberg. (!) Das Publikum verhielt sich ruhig. Und nun zum Vorfall in Nürnberg. Während des Spiels Club gegen Viktoria Aschaffenburg gerieten die Spieler Knecht und Schober ein paarmal hart aneinander, ohne daß es zu Tötlichkeiten kam. Wer oder was nun eigentlich die Ursache des beiderseitigen scharfen Spiels war, läßt sich nicht feststellen, jedenfalls endete die Häkelei der beiden Hitzköpfe damit, daß der Spieler Knecht einmal auf Schobert losging und ihm mit dem Ellenbogen einen Schlag ins Gesicht versetzte. Daraufhin brach auf den Rängen ein Tumult aus, weil der Schiedsrichter bei diesem Vorfall nicht eingriff. Achtzig Prozent der Zuschauer sahen die Tötlichkeit, auch der Linienrichter bemerkte sie, nur der Schiedsrichter sah nichts, er hat sich aber auch um die Ursache des Tumultes nicht bekümmert. Der Ball war allerdings im Augenblick des Vorfalls an einer anderen Stelle des Spielfeldes. Durch das Nichteingreifen des Schiedsrichters setzte sich der Tumult weiter fort und das Ende vom Lied bildeten dann die unerfreulichen Szenen am Tribünenausgang. Es ist schnell und leicht gesagt, der Club hat seine Aufsichtspflicht versäumt, aber um solche Vorkommnisse hintanzuhalten, benötigt man nicht nur 40 Ordnungsmänner, auch 400 reichen nicht aus, sondern man braucht deren 4000, also auf je drei Zuschauer einen Mann, der Ordnung schafft und Hitzköpfe im Zaum hält. „Denn das Schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn.“ Und weil das so ist und so bleibt, und weil kein Verein gegen die Übergriffe eines gewissen Teiles seines Publikum gefeit ist, so hat es gar keinen Zweck, einen Verein mit Geldstrafen zu bedenken, wenn dieser alle Möglichkeiten zur Abwehr radaulustiger Angreifer erschöpft hat. Unser Verein wurde mit einer Strafe von 500 DMark belegt. Im Spruchkammerentscheid steht wörtlich: „Derartige Vorkommnisse sind vermeidbar, wenn die Vereine endlich die ihnen wohlbekannten radaulustigen Elemente von ihren Plätzen grundsätzlich fernhalten.“ Das soll uns einer einmal vormachen! Wir kennen sie gar nicht, sie sind auch äußerlich von lammfrommen Besuchern nicht zu unterscheiden, ja, sie stecken sogar in eleganten Anzügen und sind sonst bei anderen Gelegenheiten



Vitamin B1...

ist eines der wichtigsten Vitamine für Sportler. Es steigert das Reaktionsvermögen, die Entschlossenheit, den Mut und den Willen, der Beste zu sein. Dieses Vitamin B 1 ist reichlich in Kernigen Köllnflocken enthalten. Kernige sind echte Sportler-Vollkornnahrung. Ihr hochwertiges Eiweiß, ihre wertvollen Vitamine und Mineralstoffe sind von hoher biologischer Qualität. Kernige halten vor, trotzdem sind sie leicht verdaulich und verhindern unerwünschte Gewichtszunahme. Die Zeitschrift »Sportmedizin« schreibt darüber: »Getestete Sportler konnten beim Training auf ihr morgendliches Müsli aus Kernigen Köllnflocken nicht mehr verzichten«.

Kernige★ *geben die Kraft*

★ Kernige Köllnflocken nur in der Goldpackung
Probepäckchen, Rezepte und Literatur kostenlos:
KÖLLNFLOCKENWERKE ELSHORN



nette und wohlgezogene Menschen, nur nicht beim Fußball, wo sogar Weiber zu Hyänen werden können. Es ist selbstverständlich, daß wir alles tun, um derartige Vorkommnisse zu vermeiden, aber ein Allheilmittel gibt es nicht.

*

Wie man sich irren kann! Im Spiel gegen Eintracht gab es ein Handspiel im Strafraum, das der Schiedsrichter mit einem direkten Freistoß außerhalb des Strafraums bestrafte. Diese Szene wurde per Fernsehen übertragen, wobei der Sprecher darauf hinwies, daß der Vorfall genau innerhalb des Strafraumes sich abspielte. Im Zeitlupentempo wiederholt wurde der Ort der Verfehlung noch deutlicher erkannt. Der Sprecher knüpfte daran die Bemerkung, daß der Schiedsrichter unseren Club um eine reelle Chance gebracht hätte. Und nun kommen unsere Spieler und namentlich die Stürmer, und schwören Stein und Bein, daß der Vorfall außerhalb des Strafraumes sich zuge tragen hätte. Sie befinden sich also im Einklang mit dem Schiedsrichter. Und nun frage ich unsere Fernsichtseiner, ob es möglich ist, daß Wirklichkeit und Wiedergabe, sei es durch Strahlenraffung oder perspektivische Verzerrung, was weiß ich, ihre Kongruenz einbüßen.

*

In Fürth ist Hans Hagen (der Houk'n) gestorben. Unsere älteren Jahrgänge wissen, wer Hans Hagen war. Zu Zeiten dieses bedeutenden Läufers, später Verteidigers, war es um die Spielvereinigung Fürth nicht schlecht bestellt. Das war die Zeit, da Nürnberg-Fürth als deutsche Fußballhochburg galt, die Zeit, wo die Spielvereinigung und der Club allein die Nationalmannschaft stellten oder wenigstens den Großteil des Aufgebots, und es war die Zeit, wo die lokalen Kämpfe Club—Kleeblatt zu den deutschen Großereignissen gehörten und die Massen in ihren Bann zogen. Da lieferten sich die Nationalspieler Hagen und Träg die großen Duelle, waren erbitterte Gegner und nach der Schlacht die besten Freunde. Ich habe den Läufer und Verteidiger Hagen ganz genau gekannt und habe mich oft gewundert, wie ein Mann mit solch feingliedriger Körperbeschaffenheit Proben des härtesten Widerstands leisten konnte. Der Läufer oder Verteidiger Hagen würde in der heutigen Spielvereinigungs-Mannschaft sicher zu den Glanzpunkten gehören. Wenn wir von alten Zeiten plaudern und die Matadoren einer vergangenen Epoche Revue passieren lassen, dann ist auch Hans Hagen dabei, dessen Heimgang auch bei den Alten des Clubs betrauert wird.

*

Die Vorstandschaft des Clubs sieht sich veranlaßt, die Benutzer der Kabinen und Bäder in der Tribüne wiederholt zur Ordnung rufen zu müssen. Es spottet jeder Beschreibung, was sich Sporttreibende beiderlei Geschlechts hinsichtlich Unordnung bisweilen leisten. Um Ordnung zu schaffen werden wir drastische Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn die letzte Mahnung nicht fruchtet. Das, was uns die alten Fußballer erspielten, lassen wir nicht von gedankenlosen jungen Leuten verspielen.

Zur Beachtung!

Von der Jubiläumsschrift nach Abschluß der 50 JAHRE 1. FCN können noch genügend Stücke zum Selbstkostenpreis von DM 2.—, zuzüglich Portospesen abgegeben werden.

Anforderungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Als wir am 13. Oktober nach Stuttgart fahren, waren wir nahe daran, die Vorbedingungen für die schwere Prüfung als ungleich zu erachten. Wabra kam geradewegs vom Zahnarzt zum Zug und war noch sichtlich benommen, Müller hatte die Grippe halb, Schweinberger und mehrere Ersatzleute gleich ganz gepackt, Schmid und Schober fehlten gleichfalls, während der VfB vollständig auf den Plan treten konnte.

Es ging auch gleich so an, wie wenn...! Durch Zusammenprall der Köpfe war Knoll leicht erschüttert und durch ein Mißgeschick von Wabra, dem in harmloser Situation der Ball aus den Händen und vor die Füße des Gegners rutschte, schien die Sensation im Anmarsch, 1:0 für die andern! Die 52 000 Stuttgarter auf den Rängen — schon durch einen 7:0-Sieg ihrer Reserve gegen unsern versagenden Ersatz in gehobener Stimmung — gingen begeistert mit ihrem VfB und pulverten ihn zur Hochform auf. Dieser Einsatz konnte naturgemäß nicht durchgehalten werden und bald wurden denn auch die Leistungen gleichwertig und ein herrliches Fußballspiel kam in Fluß.

Ein neues Mißgeschick trifft den Club. Waldner geht unsanft an Ucko heran, beide fallen um und Ucko unterläuft dabei eine Regelwidrigkeit, die der Schiedsrichter überraschend streng mit Platzverweis ahndet.

Die Reaktion war unerwartet!

Die zehn Nürnberger wurden durch das drohende Verhängnis zu einer Kameradschaftsleistung zusammengeschweißt, die sie in den restlichen 70 Minuten über sich hinauswachsen ließ. Seit langen Jahren endlich wieder einmal — und nunmehr unter erschweren Umständen — konnte der 1. FCN den Schwaben beweisen, daß man in Nürnberg fußballspielen kann. Vorbildliches Flachpaßspiel, frei von allen unnötigen Schnörkeln und Umständlichkeiten, zielstrebig, schnell und fleißig im Angriff, gewissenhaft, aufopfernd und sicher in der Abwehr, legten unsere zehn Männer ein Spiel hin, das sie mit Berechtigung als Sieger gesehen hätte, wenn ihr zum Ende nicht Fortunas Mißgunst nochmals einen Schabernack angetan hätte.

Schon in der ersten Spielhälfte, im Anschluß an den fünften Eckstoß, schoß Zenger unhaltbar den 1:1-Ausgleich, nachdem kurz zuvor seine 30-m-Bombe knapp vorbeigegangen war. Bald nach der Pause zog Rußmann eine Flanke zu Glomb und Morlock. Sawitzky griff nicht rechtzeitig zu, um Morlocks Führungstor zu verhindern — 2:1! Unsere Zehn hielten nicht nur stand, sie spielten auf, so unbeschwert, flüssig und fleißig wie selten sonst und zerzausten das VfB-Spiel mehr und mehr. Doch statt zum 3:1, kam es im Anschluß an einen Freistoß zum Ausgleichstreffer der Schwaben.

Wabra hat ein Spiel geliefert, das den Stuttgarter Sturm zur Verzweiflung brachte und das Mißgeschick zu Beginn wieder völlig vergessen machte. Müller zerstreute als Ucko-Ersatz schnell alle Bedenken, er entledigte sich geschickt seiner gewiß nicht leichten Aufgabe gegenüber dem Flügel Waldner—Hinterstocker. Die jungen Kräfte Albrecht und Rußmann — letzterer als Neuling gleich vor großer Aufgabe unter er-

PHOTOHAUS

SEITZ

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Großformat Vergrößerungen 9x13 cm

Die Anschaffung der neuesten Vergrößerungsmaschine ermöglicht uns die Fertigung von Vergrößerungen

von Kleinbild 24 x 36 auf 9 x 13 —.20 DM

von Rollfilm 6 x 9 auf 9 x 13 —.20 DM

von Rollfilm 6 x 6 auf 9 x 9 —.20 DM

schwerten Umständen — hielten sich recht befriedigend. Albrecht, sehr beweglich und einsatzfreudig, hat sich wiederum merklich verbessert. Rußmann bestätigte seine von der Jugendmannschaft her bekannte Veranlagung auch im Milieu der ersten Mannschaft. Sein Freilaufen und sein intuitiv richtiges Mitdenken bei den Angriffshandlungen werden noch mehr zur Geltung kommen, wenn er einmal durch systematisches Training für die 90 Minuten genügend Luft herbringt.

Und die Stammspieler der Mannschaft? Sie haben meisterlich aufgespielt und bewiesen, daß sie mit Recht die süddeutsche Oberliga anführen. Nach Uckos Abgang manöverierten sie kaltblütig und überlegt, vor allem aber taktisch klug und routiniert. Morlock pendelte geschickt zwischen Abwehr und Angriff, Zenger beherrschte mit hervorragenden Momenten das Mittelfeld. Dem bekannt reichlich hohen Spiel des VfB gegenüber zwangen die Unsrigen konsequent den Ball auf den Boden, weshalb auch Kreißel gegen die hochgewachsenen Gegner nicht in Nachteil geriet. Der Club nahm zufrieden seinen Punkt mit nach Hause und durfte sich noch dazu als moralischer Sieger betrachten.

Es traten an: Wabra; Zeitler, Ucko; Zenger, Knoll, Kreißel; Rußmann, Morlock, Glomb, Albrecht, Müller.

Die bunt zusammengewürfelte Reserve hatte die Folgen der Grippe mit 0:7 auszubaden, sie spielte mit: Fößel; Loos, Vetter; Rauscher, Kraft, Fischer; Fürsich, Wittmann, Heller, Maisel, Rüger. Kraft und Fößel waren die Besten. Pelzner

Es ging besser als man erwartete

20. Oktober. In der Berichtswoche jagte eine Hiobsbotschaft die andere. Aus Stuttgart kam man zwar mit einem Punkt zurück, aber leider ohne den Verteidiger Ucko, der nach einem Zweikampf Ucko—Waldner „über Bord“ gehen mußte. Dabei erkältete er sich derart, daß er nach der Landung in der Noris grippekrank das Bett zu hüten hatte. Im Laufe der Woche erkrankte auch der andere Verteidiger, Zeitler, und zu allem Überfluß mußte auch noch Max Morlock vorsichtshalber aussetzen, um einen leichten Knochenriß im Unterschenkel auszuheilen. Schober laboriert noch an seinen Verletzungen aus dem Aschaffener Spiel und Schmid ist eben leider noch nicht greifbar. Und der letztere geht der Mannschaft am meisten ab. Man ist erstaunt, daß die vor einiger Zeit erfolgreich durchgeführte Operation dem Torjäger immer noch zu schaffen macht. Es fehlten gegen die Grünweißen aus Schweinfurt demnach fünf Mann der Stammmannschaft, und so sah es vor Beginn des Spiels gar nicht hoffnungsvoll für die Unsern aus, zumal man nicht wagte, die beiden Ersatzverteidiger Kraft und Vetter als „sattelfest“ anzusprechen. Es ging aber mit den beiden doch besser als man erwarten durfte, wenn es auch einige Fehlzündungen gab, die eben die stabile Läuferreihe Zenger—Knoll—Kreißel auszubügeln hatte. Und da war es gleich zu Beginn Knoll, der die zunächst auftretende Unruhe in der Hintermannschaft einzudämmen verstand. Die Schweinfurter, am Anfang das Spiel beherrschend, erlitten aber bald einen Dämpfer, als ihr Tormann einen überraschenden Schuß Schweinbergers, der durchaus haltbar schien, passieren ließ. Den plötzlichen Auftrieb nützte der so harmlos gehaltene Rußmann bei einer halblinken gegebenen Glombdurchlage sehr geschickt zu einem zweiten Treffer aus und damit war auch das Gleichgewicht im Geschehen hergestellt. Das größte Hindernis, das sich den möglichen Erfolgen der Gäste gegenüberstellte, bildete aber unser Tormann Wabra, der mit seiner Arbeit all die großen Tormannvorbilder unseres Clubs vergessen ließ. Er machte auch nicht den geringsten Fehler und damit stellte er sein Gegenüber weit in den Schatten. Er bezauberte die Zuschauer und verzauberte die verblüfften Schweinfurter Stürmer derart, daß sie auch in schußreifen Situationen die Sicherheit einbüßten. Nach dem Wechsel verschob sich das Kräfteverhältnis mehr zu unseren Gunsten, wenn auch nicht immer das Wollen unserer Stürmer mit dem Können im Einklang stand (Glomb). Aber eines

muß man ihnen lassen, sie waren alle Fünfe unermüdlich, man freute sich, über die direkten Weitergaben Schweinbergers und über das spritzige Spiel Albrechts als Morlockersatz. Man darf hoffen, daß dieser junge Mann in der Lage ist, zu einem späteren Zeitpunkt den Nationalspieler ganz zu ersetzen. Der Unermüdlichkeit der Stürmer darf es verdankt werden, daß nach der Pause noch zweimal der Ball im Netz des Gegners landete, einmal schlug ein langer Flachschuß unseres Mittelstürmers überraschend ein und das andere Mal glückte dem Jüngsten (Rußmann) bei einem Gewirr vor dem Tor der Schweinfurter der vierte Treffer unter dem Beistand von Glomb. Jedenfalls darf dem ehemaligen Mittelstürmer unserer Jugendmannschaft bestätigt werden, daß er genug in Kopf und Füßen mitbringt, um ihn zum guten Ersatzmann zu stempeln.

Angesichts der vielen Ersatzleute in unseren Reihen können wir es nicht verhehlen, daß uns die Schweinfurter, die uns zu allen Zeiten schwere Partien lieferten, eigentlich etwas enttäuscht haben.

Die Reserve mit vielem Ersatz hielt ihr Spiel mit 1:1 unentschieden. Wir verloren dabei den Verteidiger Meisel durch Hinausstellung.

Die Mannschaften: Wabra; Kraft, Vetter; Zenger, Knoll, Kreißel; Rußmann, Albrecht, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Schweinberger, Rußmann (2), Glomb.

Reserve: Fössel; Loos, Meisel; Rauscher, Schug, Fischer; Fürsich, Meyer, Rübensaal, Maisel, Rüger. Tor: Fürsich (11-Meter). H. H.

Die Punkte blieben in Frankfurt

27. Oktober. Das Zusammentreffen der derzeitigen Spitzenreiter bedeutete natürlich ein Duell erster Klasse und wurde dementsprechend zum Schlagerspiel des Herbstes. Die Eintracht ließ aus unbekanntem Gründen Pfaff aussetzen, wir mußten zwangsweise auf Ucko verzichten, und außerdem immer noch auf Max Schmid, für den Albrecht eingesetzt worden war. Glücklicherweise war der kleine Einriß an Morlocks Wadenbein wieder zusammengewachsen oder vielleicht war es gar keiner, jedenfalls brauchte sich der Max keinen Zwang aufzuerlegen. Die Frankfurter taten gut daran, das Spiel in das Stadion zu verlegen, wo eben mehr Platz ist für Besucher mit und ohne Vehikel als auf dem an sich so schönen Eintrachtplatz.

In der ersten Halbzeit dominierten die Frankfurter, ohne aber das Publikum vom Tor drang ihrer Stürmer überzeugen zu können. Dagegen ließ die Eintracht-Läuferreihe nichts zu wünschen übrig, sie war es auch, die das engmaschige Spiel des Clubsturms zur Erfolglosigkeit verdamnte. Die beiden Tore, die der Gastgeber Sturm auf sein Konto brachte, waren richtige Glückstreffer und vermeidbar. Das erste entstand dadurch, daß Kreißel einen Schuß aufs Tor vor Wabra mit der Hüfte ins Gehäuse abfälschte, obwohl unser Tormann gar keine Mühe gehabt hätte, den Ball gefahrlos an sich zu bringen. Das andere verdankten die Frankfurter einer Unachtsamkeit Zeitlers, wenigstens in seinem Ursprung. Immerhin stand unsere Läuferreihe meistens unter Druck, und besonders der Eintracht-Mittelstürmer Kreß, der mit großem Einsatz kämpfte, verlangte unserer Hintermannschaft alles ab. Nach der Pause änderte sich das Bild zu zu unseren Gunsten. Nicht sofort, aber sukzessive. Der Umschwung kam erst richtig nach dem saftigen Torschuß Morlocks. Es wurde endlich weiträumiger gespielt und damit gewannen die Unsern die Oberhand. Es kam auch zu Einschußgelegenheiten, aber in der Hast wurden sie ausgelassen. Unser Tor kam weit weniger in Gefahr und

Schlafe besser, schlafe schöner im guten Bett

von



Betten-Böhrner

Nbg. Mauthalle und
Harsdörfferstraße 4

das war auch als ein Glücksfall anzusprechen, denn unser Torwart Wabra, der nach einem Zusammenprall mit Kreß eine Bewußtseinstrübung erlitt, arbeitete danach nur noch im Dämmerzustand. Kurz nach Spielschluß war er noch nicht soweit, um sich an die Vorgänge erinnern zu können. Er wußte weder etwas über den Ausgang des Spiels, noch konnte er sich auf Ort und Zeit und Gegner besinnen. Dieser merkwürdige Zustand stellt kein Novum dar. Die älteren Semester werden sich noch gut erinnern können, daß es unserem Stürmer Hornauer und dem Läufer Karl Riegel einmal ähnlich erging. Beide Spieler kämpften in einem Trancezustand und hatten hintennach alle Vorkommnisse völlig vergessen.

Der Zustand unseres Torwarts ist zur Zeit wieder normal, aber seine Berufung in die Juniorenmannschaft des DFB mußte er zunächst ablehnen.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel mit 2:0 und einige Spieler gaben ihr ein festes Gepräge. Im Tor stand einmal Schaffer und hinten gab der Neuzugang Loos als Verteidiger eine ganz gute Vorstellung. Allen voran zeichnete sich Schober als Mittelläufer aus.

Die Mannschaften: Wabra; Zeitler, Kraft; Zenger, Knoll, Kreißel; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tor: Morlock.

Reserve: Schaffer; Loos, Vetter; Rauscher, Schober, Rübensaal; Fürsich, Twirdy, Rußmann, Feilhuber, Rüger. Tore: Feilhuber, Rußmann. H. H.

Diesmal war Jahn kein ernster Gegner

3. November. Die Jahnmannschaft mußte in letzter Zeit manchen Aderlaß über sich ergehen lassen und konnte nur schwer die entstandenen Lücken schließen. Bis sich dann bei einer Umgruppierung nach mancherlei Versuchen eine reibungslose Zusammenarbeit auftut, gehen Wochen hin und Punkte fort. Die Jahnmannschaft ist nun am Ende der Tabelle angelangt und nach dem Befund im Zabo wird sie sich schwer tun, wieder empor zu klimmen. Tatsächlich stellte die Jahnelf die schwächste unter den bisher gesehenen Formationen dar. Sie war sich zweifellos ihrer Schwäche bewußt und spielte unter den bestehenden Umständen ausgesprochen defensiv. Mit drei oder vier Stürmern läßt sich der Zabo eben nicht erobern. Allerdings tun sich auch fünf gegen sieben oder acht auch nicht leicht, besonders dann, wenn als Schlußmann ein so behender und aufmerksamer Hüter im Tor steht, wie es Peter Niemann diesmal zum Leidwesen der Clubstürmer war. Vom Anfang an berannte der Club das Regensburger Tor, man geizte nicht mit Schüssen, aber dem Peter war einfach nicht beizukommen. Und so verstrich eine ganze Halbzeit und manch einer machte die Rechnung auf: wenn die Regensburger durchhalten wie in den ersten 45 Minuten, dann gibts eine schöne Punkteteilung. Aber sie hielten nicht durch. Trotz aller Verbissenheit unterliefen auch der bislang mit aller Energie kämpfenden Hintermannschaft einige Fehler, die auch der noch so tüchtige Niemann nicht mehr auszugleichen vermochte. Glomb löste die Spannung mit einem schönen Schuß und gleich darauf gelang Schweinberger in schwieriger Lage der zweite Treffer. Nun traten auch die Jahnstürmer etwas deutlicher auf, einmal waren sie auch nahe am Torerfolg, aber für Wabra rettete auf der Torlinie Kraft. Außer einigen Eckbällen kam bei dem leichten Umschwung nichts heraus. Im Gegenteil: Albrecht schloß einen Durchbruch mit einem Treffer ab und schließlich kam auch Morlock zum Einschuß. Mit den vier Minustoren kamen die Regensburger noch ganz gut weg. Unsere Leute spielten recht ordentlich. Unsere Verteidiger hatten mit den Außenstürmern manchmal einige Not, aber der Gesamtsturm der Gäste — wir haben ihn schon anders gesehen — war doch recht harmlos.

Unser Rechtsaußen Albrecht gerät zu leicht in Abseitsstellung und verdirbt damit manchen schönen Angriffszug. Außerdem gibt er zwar schöne, geradezu gestochene Flanken-

bälle, aber wenn er zum Schuß kommt, sollte er das Tor niedriger anvisieren. Jedenfalls ist er schon selbständiger geworden.

Die Mannschaft: Wabra; Zeitler, Kraft; Zenger, Knoll, Kreißel; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Glomb, Schweinberger, Albrecht, Morlock.

H. H.

In Augsburg weht ein rauher Wind

10. November. Von sachverständiger Seite wird uns zum Spiel gegen den BCA mitgeteilt, daß unser Mittelstürmer Glomb zwar mit dabei war, daß unser Trainer jedoch von seiner Mitwirkung einer Hautentzündung wegen Abstand nahm. Nun hätte man den robusten Mittelstürmer, wie sich später herausstellte, doch nötig gehabt, denn die BCAler verlegten sich vom Anfang an auf einen vielköpfigen Abwehrriegel, den man hierzulande schlechtweg mit „Mauern“ benamst. Außerdem besorgten sie die Abwehr in einer Tonart, die man nicht mehr als feierlich bezeichnen kann. Wenn man den Maßstab, der gegen Ucko verwendet wurde, in diesem Spiel angelegt hätte, so wäre nach den gezeigten Grobheiten von der BCA-Mannschaft nicht mehr viel am Platz geblieben. Dieses „Hilfe was helfen mag“ entspricht zwar der Lage der Augsburger, aber nicht den Spielregeln und nicht den Regeln der Sportlichkeit. Mit Fußball hat ein derartiges Spiel nichts mehr zu tun, nicht einmal mit Kampf, sondern eher mit Gemetzel. Es ist schandbar, wie einige unserer Spieler ohne Ball gepiesackt wurden, und es ist ein Wunder, daß sie leidlich davonkamen. Wenn dann einmal einem der Unsern der Gedulfsfaden reißt, nachdem er xmal von hinten umgemäht worden ist, dann findet sich alsbald ein schriftgewandter Landsmann der Augsburger, der mit Ursache und Wirkung nach Belieben jongliert. Motto: Splitter und Balken im Auge.

Die Augsburger hatten eine Stunde lang überhaupt nichts zu bestellen außer verstärktem Abwehrdienst. Dann lieferten sie im letzten Drittel zeitweise ein offenes Spiel, in dieser Periode fiel auch das Ausgleichstor durch Biesinger, nachdem Morlock kurz zuvor einen Freistoßball ins Tor brachte. Unsere Mannschaft hat sich redlich um ein besseres Ergebnis bemüht, es gab auch keinen Ausfall.

Die Reserve verlor ihren Gang mit 1:2.

Die Aufstellung: Wabra; Zeitler, Schober; Zenger, Knoll, Kreißel; Albrecht, Müller (!), Morlock, Schweinberger, Feilhuber. Tor: Morlock.

Reserve: Fößel; Loos Schug; Kraft, Wenauer, Rübensaal; Fürsich. Rauscher, Rußmann, Twirly, Vetter. Tor: Vetter.

H. H.



NURNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

GLOBUS
Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NURNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Man kann wohl behaupten, daß unsere Amateure in dieser Saison unter einem recht unglücklichen Stern spielen. Ist endlich eine Elf aufgestellt, die erfolgreich abschneidet, so muß durch Ausfälle, die insbesondere durch Verletzungen entstehen, die Mannschaft erneut umgebaut werden.

Wenn es nun Spieler betrifft, die als sogenannte „Korsettstangen“ in der Mannschaft ihren Platz haben und leider nicht gleichwertig ersetzt werden können, so sinkt die Spielstärke unserer Mannschaft erheblich und Niederlagen sind die logische Folge.

So konnten wir gegen VfB Bayreuth am 13. 10. 1957 im Stadion mit kompletter Elf einen klaren Sieg buchen. Der Spielverlauf war spannend von Anfang bis zum Ende; und da die Bayreuther Mannschaft einen ähnlichen technischen Fußball pflegt wie die unsere, konnte man das Spiel auch als schön bezeichnen.

Den 3 Toren, die unser Sturm im Verlauf des Spieles schoß, konnten die Gäste jedoch nur eines — allerdings ein Bilderbuchtor durch den Nationalspieler Zeitler — entgegensetzen.

Die Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickel, Wagner, Kanzler; Schmidt, Frey, Enßner, Haschke, Strehl.

Mit der gleichen Elf traten wir am 20. 10. 1957 in Kulmbach auf und konnten zwei wichtige Punkte mit nach Hause nehmen. Dabei schenken uns die Platzherren, denen das Wasser auch bis an den Hals steht, durchaus nichts. Der schöne Platz ließ unsere Jungen volle Entfaltung und da auch mit einem seltenen Einsatz gekämpft wurde, war die 2:0-Halbzeitführung für die Cluberer zwar überraschend, aber durchaus verdient. In der zweiten Halbzeit mußten unsere Hinterleute den Vorsprung halten; sie taten es mit Geschick und auch ein wenig Glück.

Gegen Ende des Spiels übernahm unsere Mannschaft wieder das Kommando, aber die Möglichkeiten, die zur Verbesserung des Ergebnisses geführt hätten, wurden leider ausgelassen.

Die Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickel, Wagner, Kanzler; Schmidt, Frey, Enßner, Haschke, Strehl.

Mit dem FC Bamberg erwarteten wir am 27. 10. 1957 im Stadion eine Mannschaft mit einem respektvollen Namen.

Unsere Amateure wollten aber diesmal den Gegnern die Sache nicht so leicht machen wie im vergangenen Jahr, wo wir klar distanziert wurden. Es blieb aber leider nur beim Wollen. Die uns speziell körperlich überlegenen Gäste bestimmten in der ersten Halbzeit mehr oder weniger das Spielgeschehen und das 2:0 für Bamberg ging in Ordnung.

Man konnte sich allerdings des Eindrucks nicht erwehren, daß unser Tormann schon andere Sachen gemeistert hat. In der zweiten Halbzeit konnten unsere Männer das Spiel offen gestalten, nur fehlte der zählbare Abschluß, während die Bamberger durch Strafstoß noch zu einem dritten Treffer kamen.

Die Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickel, Wagner, Engel; Frey, Enßner, Schmidt, Strehl, Kanzler.

Am 3. 11. 1957 fuhren wir nach Haßfurt und die Meinung war allgemein, daß wir trotz Fehlens einiger guter Leute gegen den Tabellenletzten die Punkte kassieren würden. Daß man eventuell ein Tor mit in Kauf nehmen mußte, war mit einkalkuliert. Daß aber dieses eine Tor, das die Gastgeber in der 17. Spielminute erzielten, Sieg und Punkte für Haßfurt bedeuten sollten, war für uns sehr betrüblich. Unser Sturm war aber an diesem Tag so lendenlahm, daß man sogar von einem verdienten Sieg der Platzherren sprechen muß.

Die Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickel, Wagner, Maisel; Schmidt, Frey, Enßner, Strehl, Rüger.

Daß man von unserer Amateur-Reserve, wenn deren beste Leute von der 1. Amateur-Mannschaft gebraucht werden, keine Wunderdinge verlangen kann, leuchtet ein. Es hätte aber manches Spiel nicht verloren gehen brauchen, zumindest nicht mit hoher Tordifferenz.

Die Ergebnisse: gegen FC Bayreuth 2:2; gegen Kulmbach 1:6; gegen Bamberg 2:3;
gegen Haßfurt 1:6. Geist

Untere Vollmannschaften

Raschen Anschluß an die Spitze suchten und fanden unsere 3. Amateure, aber dazu mußten sie in den letzten vier Wochen zwei Nebenbuhler erst aus dem Weg räumen, die ebenfalls an vorderer Stelle placiert waren. Einer von ihnen kämpfte auf unserem Platz bis zum Umfallen, ein Punktgewinn schien auch sicher, aber unsere rechte Stürmerseite machte aus dem 1:1 schließlich doch noch ein 2:1 und dabei blieb es. Einen schönen Punktkampf gab es in Fürth gegen SpVgg IIa. Beiderseits zeigte man guten und anständigen Fußball. Für uns entschied schließlich das Glück in letzter Minute mit einem Treffer aus der Mitte. Die 3. Mannschaft der Fürther 1860er kam auch nicht zum Zabo um Punkte zu verschenken. Sie stellte eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld, die erst nach der Pause die Chancen zu einem 3:1-Sieg für die Unsern eröffnete. Ein bedeutend schwächerer Gegner stand uns in Fürth mit der Tsch. II gegenüber. Auf unebenem Platz konnte sich kein gutes Spiel entwickeln. Trotzdem verstand es unsere Elf, gebotene Gelegenheiten beim Schopf zu nehmen und einen 8:3-Sieg zu landen.

Unsere 4. Amateure brachten es fertig, diesmal aus 4 Verbandsspielen 6 Punkte zu holen. Zuerst gelang es aber Südwest III auf dem dortigen Platz uns in einem Samstagsspiel (der Gegner hatte sich mit ein paar Spielern aus der Reserve herausgeputzt) eine 1:3-Niederlage aufzudrängen. Dann aber zeigte sich der Sturm unserer 4. Amateure aufgerüttelt und so mußte zuerst TV 60 Schweinau III mit 4:1 daran glauben, dann war Gostenhof IV auf Gegners Platz mit 5:3 an der Reihe. (Trotz rauher Gangart wurde der Sieg errungen!) Schließlich kam es gegen FC Stein III auf unserem Platz zu einem haushohen Sieg mit 8:0.

Nach gutem Anfang erwischte es unsere 5. Amateure richtig gegenüber den stärkeren Mannschaften. Beim ATV gegen dessen 3. Mannschaft mußte man eine 2:4-Niederlage einstecken, die berechtigt war, wenn auch beim Gegner einige ältere Knaben mitwirkten. Auch SpVgg V zeigte auf unserem Platz ein überlegenes Spiel und kam ebenfalls verdient zu einem 3:0-Sieg. Bei Tuspo Nürnberg III half der Platzschiedsrichter etwas zum 3:1-Sieg der Platzherren. Erst in einem Privatspiel, wo es etwas sanfter herging, kamen die 5. Amateure auf ihre Rechnung, indem sie Gostenhof Rotweiß mit 6:1 schlugen.

Unsere Junioren sind noch dabei

Sie haben das Zeug in sich, bei der Meisterschaftsvergebung ein Wörtchen mitzureden. Den Beweis lieferten sie im Stadion gegen die körperlich stärkste Juniorenelf des TV 60 Fürth. Im Hin und Her der ersten Halbzeit boten sich beiden Mannschaften gute, aber ungenützte Gelegenheiten. Leider mußte unser rechter Läufer dann verletzt ausscheiden und ins Krankenhaus geschafft werden. Mit zehn Mann ging man in die zweite Halbzeit. Nach einem Eigentor sah es zunächst trübe aus. Trotzdem ließ man nicht locker. Nach einem Eckball wurde der Ausgleich hergestellt. Unser linker Läufer kopfte unhaltbar ein. Kurz vor dem Ende schoß unser Mittelstürmer auf Rechtsflanke den

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUM SPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für 
DM 2.10 pro qm

Sieg mit 2:1 heraus. Die erste Niederlage für unsere Junioren gab es gegen Gostenhof mit 0:2, wobei man den Wald vor lauter Bäumen nicht sah und zahlreiche Chancen verstreichen ließ. Am letzten Sonntag hatte man sich erstmals mit Neunkirchen an eine erste Mannschaft gewagt, die auch das Geschehen eindeutig diktieren konnte. Unsere gesamte Hintermannschaft und Torwart standen aber wie eine Mauer und ließen den Gegner nicht zu Erfolgen kommen. Wie es so geht, gelang den Unsern ein Durchbruch des rechten Flügels, dessen Flankenball unser Mittelstürmer zum 1:0 über die Linie drückte. Trotz erhöhtem Einsatz kamen die Neunkirchner nicht zum Ausgleich.

Die Alten Herren

waren in den letzten Wochen sehr rege. In Erlangen siegte der Gegner, SpVgg Erlangen, mit einem einzigen Tor, da sich der ausgezeichnete Tormann der Erlanger absolut nicht bezwingen ließ, zweimal war auch die Latte letztes Hindernis. Süd AH zeigte sich auf unserem Platz etwas schwächer und mußte mit 1:5 kapitulieren. Bayern-Kickers, etwas verjüngt, begnügte sich mit einer 2:3-Niederlage. In Schwaig holte der Gegner jedweden Torvorsprung bis zum 3:3 auf, da unsere Hintermannschaft zeitweise zu unsicher wirkte.

Unsere 2. AH spielte weit unter der sonstigen Form gegen Rangierbahnhof und kam mit 1:5 unter die Räder.

F. Rupp

Fußball-Jugend

Nachdem ich in der Vereinszeitung Nr. 10 von Spielen geschrieben habe, die alle gewonnen wurden, möchte ich nun mit einigen Zahlen aufwarten.

A 1-Jugend (Seitner). Vom 8. 9. bis 3. 11. 57 wurden insgesamt 6 Verbandsspiele durchgeführt und zwar:

gegen VfB Nürnberg 8:0; gegen Sparta Noris 12:1; gegen Falke 7:1; gegen Jahn 63 5:1; gegen SV Ost 6:2; gegen Gostenhof 83 4:1.

Die beiden Spiele gegen TV 1846 und Glaishammer wurden vom Gegner jeweils wegen Grippe abgesagt.

A 2-Jugend (Beck). Unsere zweite Jugend spielte außer Konkurrenz in der Runde der 1. Jugendmannschaften und hat bis jetzt folgende Resultate erzielt: gegen Elektra 4:0; gegen Tuspo Nürnberg 2:0; gegen ASN-Pfeil 6:3; gegen ATV Nürnberg 2:1; gegen Germania 2:0; gegen Johannis 83 3:1; gegen ASV Süd 3:1; gegen Bayern Kickers 4:1.

A 2a = 3. Jugend (Schmidt). Die 2a-Jugend mußte dreimal pausieren, die Gegner TV 1846, Jahn 63 und Glaishammer sagten jeweils wegen Grippe die angesetzten Spiele ab. Es wurden nur drei Spiele ausgetragen: gegen Sparta Noris 2. 2:2; gegen SV Ost 2, 8:0; gegen Gostenhof 83 2. 7:1.

A 3 = 4. Jugend (Freihardt). Hier haben auch zwei Gegner und zwar Roßtal und ASN-Pfeil wegen Grippe abgesagt. Ein Verbandsspiel gegen die eigene 5. Jugend endete 4:2, während das Spiel gegen ASN-Pfeil 3. Jugend mit 3:4 verloren ging.

A 4 = 5. Jugend (Wahl). Die Mannschaft nahm bis jetzt an 5 Privat- und 1 Verbandsspiel teil, die wie folgt ausgingen: gegen Elektra 2. 1:0; gegen Johannis 83 3. 1:2; gegen DJK Eibach 2. 4:2; gegen Jahn 63 2. 0:3; gegen Johannis 83 3. 2:6; gegen eigene 4. 2:4.

B 1-Jugend (Helmsauer). Die B 1 hatte am 3. 11. ihr erstes Verbandsspiel gegen Sp Vgg Fürth B 1 und gewann 2:1. An den vorhergegangenen Sonntagen wurden Privat-spiele gegen A-Jugendmannschaften ausgetragen: gegen eigene A 2 a 2:3; gegen TV 1873 A 2 6:1; gegen ASV Fürth A 2 4:2; gegen Germania A 2 2:0; gegen Johannis 83 A 2 1:2; gegen Süd A 2 6:2.

B 2-Jugend (Roth). Gegen Johannis 88 B 1 2:3; gegen Tuspo Fürth B 1 0:4. Wenn auch die bis jetzt ausgetragenen zwei Punktspiele verloren gingen, so hat die Mannschaft doch gezeigt, daß sie bei Privatspielen einen achtbaren Gegner abgibt, so z. B. gegen Zabo Eintracht A 2 1:1.

B 3-Jugend (Luckas). Von den bis jetzt angesetzten 3 Punktspielen wurden zwei vom Gegner jeweils wegen Grippe abgesagt. Das Verbandsspiel gegen Sp Vgg Fürth B 2

Roll- u. Eissport

Wer in der jetzigen Jahreszeit zum Fenster hinausschaut, der muß sich wohl davon überzeugen, daß die schöne Rollsportzeit ihr Ende für dieses Jahr gefunden hat. Bis zum letzten schönen Herbsttag war die Rollschuhbahn von unseren Unentwegten besetzt und das Klassenlaufen unserer Aktiven wurde nochmals zu einem schönen Erfolg. Folgende Klassen wurden bestanden: Klasse I: Christa Beer, Hilde Schmitt, Sonja Pfersdorf; Klasse II: Sonja Pfersdorf; Klasse VI: Renate Roiger, Gisela Rose, Gisela Schmidt, Edith Frank, Karin Stockbauer, Angelika Britting, Monika Schulz, Viola Maicher, Rudi Putz. Wir sind damit restlos zufrieden, umsomehr, als auch unsere Teilnehmer der Klasse III moralisch bestanden haben; so komisch dies klingt, aber es ist wahr.

Auf der Eisbahn haben wir bereits das Training begonnen und es geht am Samstag bei der Übungsstunde sehr turbulent zu. So sehr wir Verständnis haben, daß auch andere Abteilungen gerne mal Schlittschuhlaufen, so soll keiner vergessen, daß zuerst die Läufer der Eissportabteilung das Recht haben, in dieser Stunde zu trainieren, umsomehr, als wir bereits vor der ersten Meisterschaft stehen. Die halbe Eisbahn muß für die Meisterschaftsteilnehmer frei bleiben, dafür muß jeder Verständnis haben, so wie auch diese Läufer einsehen müssen, daß auch der Nachwuchs sein Können auf dem Eis fördern will. Jede Minute muß genutzt werden, besonders von den Paarläufern. Pünktlich muß alles zur Stelle sein und wir danken hier Herrn Lauer vom Linde-Stadion, daß er unseren Paarläufern eine kleine zusätzliche Gelegenheit gegeben hat. Vielleicht läßt sich hier noch ein bißchen mehr tun?

*

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Generalversammlung der Roll- und Eissportabteilung mit Neuwahlen am Mittwoch, dem 15. Januar 1958, um 20 Uhr, im Clubheim stattfindet. Alle Mitglieder werden hierzu herzlichst eingeladen. Teilnahme- und stimmberechtigt sind alle Mitglieder, welche am 15. Januar 1958 das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung: 1. Bericht über die letzte Versammlung. 2. Bericht des 1. Vorsitzenden und der Obleute. 3. Bericht des Kassiers. 4. Entlastung der Vorstandschaft. 5. Bericht der Kassenprüfer. 6. Entlastung des Kassiers. 7. Neuwahlen. 8. Verschiedenes und Anträge.

Anträge und Vorschläge sind bis zum 5. Januar 1958 schriftlich bei mir einzureichen. Eine vorbereitende Versammlung mit Wahl des Wahlausschusses findet am Freitag, dem 13. Dezember 1957, um 20 Uhr, bei Lautner statt.

Beide Versammlungen sind damit ordnungsgemäß einberufen.

*

An alle unsere Mitglieder und an die Eltern unserer Jugend werden wir in Kürze wegen einer Spende für unsere Platzanlage herantreten. Wir hoffen dann, auf recht viel Gebefreudigkeit zu stoßen, was letzten Endes jedem Einzelnen zugute kommt.

Die Weihnachtsfeier findet am Freitag, dem 20. Dezember, um 19 Uhr, im Clubheim statt.

Spenden und Gegenstände für die Verlosung wollen bitte rechtzeitig bei unserm Kassier, Sportfreund Beer, Rohrmattenstraße 17, abgegeben werden.

Hans Keim

ging mit 2:3 verloren, wobei nicht außer Acht gelassen werden darf, daß das Spiel einseitig geleitet und durch einen sehr zweifelhaften Elfmeter entschieden wurde.

1. Schülermannschaft (Leingang). 6 Verbandsspiele wurden in der neuen Saison durchgeführt: gegen DJK Eintracht 6:1; gegen VfB Nürnberg 3:0; gegen Rangierbahnhof 1:2; gegen DJK Süd 16:0; gegen Langwasser 7:1; gegen Altenfurt 0:3.

Im Spiel gegen Rangierbahnhof war uns der Gegner an Schnelligkeit und Kampfgeist weit überlegen; im Spiel gegen Altenfurt kann man unseren Torwart von Schuld nicht freisprechen, da er zweimal den Ball aus den Händen ins Tor rollen ließ. Das dritte Tor resultiert aus einem Elfmeter, welcher auch umstritten werden könnte, da unser Spieler mit angelegten Armen angeschossen wurde.

Nun, meine lieben Spieler der 1. Schülermannschaft, was habt ihr in Zukunft zu tun?

1. Bei jedem Training anwesend zu sein und mitzumachen,
2. den Worten unseres Trainers Gehör zu schenken und befolgen,
3. sich in jedem Spiel von Anfang bis zum Ende restlos einzusetzen.

Wenn dann noch unsere Betreuer Luckas, Hohmann und Wahl, welche jeden Mittwoch im Zabo am Training beteiligt sind, sich bemühen, die besten Spieler ausfindig zu machen, so müßte es doch mit dem Teufel zugehen, wenn unsere 1. Schülermannschaft nicht bald wieder an der Spitze liegen würde.

2. Schülermannschaft (Wahl). Von den bisher ausgetragenen Punktspielen wurden fünf gewonnen und eines endete unentschieden: gegen Buchenbühl 1 3:1; gegen Heroldsberg 1 6:0; gegen ASN Nürnberg 1 4:2; gegen Tuspo Nürnberg 1 5:4; gegen Bayern Kickers 1 1:1; gegen FC Franken 1 4:0.

3. Schülermannschaft (Fuchs). Die Mannschaft hat bis jetzt sechs Spiele ausgetragen, Resultate: gegen SpVgg Fürth 3. 1:3; gegen ASV Zirndorf 2. 5:1; gegen Tuspo Fürth 2. 0:4; gegen Johannis 83 2. 3:3; gegen Zabo Eintracht 1. 1:0; gegen ATV Nbg. 2. 6:0.

4. Schülermannschaft (Hohmann). Die bis jetzt ausgetragenen Verbandsspiele wurden alle gewonnen: gegen Rangierbahnhof 10:0; gegen Frankonia 2. 7:0; gegen ASV Süd 2. 4:0; gegen FC Stein 2. 7:0; gegen TV 1860 Schweinau 3. 2:0.

Der große Erfolg mit 30:0 Toren dürfte damit begründet sein, daß erstens der eigene Sohn des Betreuers und zweitens ein Ableger unseres allseits bekannten „Achala“ in der Mannschaft mitwirken.

5. Schülermannschaft (Seitner). Diese Mannschaft wurde von der Grippe insofern am härtesten betroffen, als sie von fünf angesetzten Spielen nur zwei austragen konnte und zwar gegen Heroldsberg 8:0 und gegen Jahn 63 2. 4:0, während die Gegner Langwasser, DJK Süd und Bayern Kickers 2. infolge Grippe nicht angetreten sind.

6. Schülermannschaft (Lauterbach). Wenn bei den nachstehend aufgeführten Resultaten auch eine 3:8-Niederlage erscheint, so ist das zu entschuldigen, denn es wurde ja gegen eine erste Schülermannschaft gespielt. Gegen DJK Eibach 2. 2:3; gegen Wacker 1. 3:8; gegen Bayern Kickers 3. 2:1; gegen SpVgg Fürth 5. 1:2; gegen SV Maiach 2. 3:1.

7. und 8. Schülermannschaft (Beck). Diese beiden Mannschaften werden zur Zeit neu aufgestellt und bilden dann den Nachschub für höhere Mannschaften.

Wieder 3 unserer Jugendspieler repräsentativ!

Die Spieler Flachenecker, Rubenbauer und Walter wurden vom BFV zum Lehrgang der Süddeutschen Jugendauswahl nach München-Grünwald eingeladen. Das anschließend durchgeführte Spiel der Süddeutschen Länderelf gegen Berlin endete 1:1. Das nun fällige Entscheidungsspiel findet am 17. November 1957 in Nürnberg statt, wo wir alsdann Gelegenheit haben, dem Spiel selbst beizuwohnen.

Und nun auf zu neuen Erfolgen!

R. Lohmüller

Beachten Sie bitte die Beilage der Firma

SPORT-STENGEL

Nürnberg, Breite Gasse 46, Telefon 25122

Schwimmen

Was tut sich im Schwimmsport?

Die bayerische Schwimm-Mannschaft weilte acht Tage lang zum Rückkampf in der CSR. Der Länderkampf gegen die Tschechen ging eindeutig verloren, auch die Wasserballer verloren 5:9. Wenn man weiß, welche Schwierigkeiten Walter Giesemann, der die Wasserballmannschaft betreute, mit der Mannschaftsaufstellung hatte — sagten doch bis auf Otmar Terfloth alle anderen Clubspieler ab —, dann kann man diese knappe Niederlage fast als einen Erfolg bezeichnen. Der Club weiß vom Sommer her, wie stark die Tschechen sind.

Für den 23./24. November wurde unsere Wasserballmannschaft zu einem internationalen Turnier nach Halle eingeladen. Leider mußten wir aus finanziellen Gründen absagen.

Eine Einladung erhielten wir weiter zum Jubiläumsschwimmfest von Bayern 07, das bis zum Erscheinen der Vereinszeitung bereits über die Bühne gegangen ist. Ein Bericht folgt nach.

Am 1. Dezember, 9 Uhr und 14,30 Uhr, finden im Volksbad die mittelfränkischen Jugend-Prüfungswettkämpfe statt. Die Teilnehmer werden noch gesondert verständigt.

Wasserballersitzung

Am Montag, dem 18. November, treffen sich alle aktiven Wasserballer — Jugend ausgenommen — und solche, die es werden wollen, im Anschluß an die Übungsstunde im Volksbad, in der Gaststätte St. Rochus. Es darf erwartet werden, daß besonders die Spieler der 1. Mannschaft vollzählig anwesend sind. Schn.

Die Wasserballjugend bei Familie Preuß

Am Samstag, dem 26. Oktober 1957, fand sich die Jugendwasserballmannschaft mit ihrem Betreuer zu einer kleinen Nachfeier anläßlich der „Deutschen Meisterschaft“ in der Wohnung ihres Jugendleiters ein. Um 19,30 Uhr war fast die gesamte Mannschaft beisammen; es fehlte nur unser Ingo, der die Grenze Deutschlands beschützen mußte. Hiermit sei ihm der größte Dank ausgesprochen. Rouge kam etwas später zu unserer Feier, da er einige Schwierigkeiten mit einem Fräulein hatte. Vorher bereitete unser Kapitän als Chefcharmeur der Gastgeberin eine kleine Überraschung, die aus sieben, in den Clubfarben gehaltenen Nelken bestand.

Nach einigen Sitzplatzschwierigkeiten kam man zur eigentlichen Feier. Die perfekte Gastgeberin wartete mit riesigen Wurstplatten auf, die „der Tisch der Alten“ für uns gespendet hatte. Dann bekamen wir eine, von Herrn Preuß vollendet hergestellte Bowle vorgesetzt. Bei leisem Schmidtschen Schallplattenjazz und kühler Preußschen Ananasbowle tauten langsam die Gemüter der Gäste auf. Der Kapitän der Mannschaft, der mit noch zwei Kameraden den Abschied aus der Jugend feierte, sprach der Bowle so tüchtig zu, daß wir ihn dann in der Küche mit Eis abwaschen mußten. — Doch alle Schmerzen sind vergänglich. Ein starker Bohnenkaffee brachte ihn und die anderen wieder auf die Füße, wenn auch nur für kurze Zeit. Denn als wir in aller Herrgottsfrühe aufbrachen, mußte mancher von seinen Kameraden auf dem Nachhauseweg gestützt werden.

Am Ende möchte ich im Namen der Mannschaft Familie Preuß und den „Clubjugendförderern“, die durch ihre reichlichen Spenden diese Feier ermöglicht hatten, noch einmal den herzlichsten Dank aussprechen. Werner Kühnel

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Aus der „Club“-Familie

Es haben uns für immer verlassen:

Franz Groß, Mitglied seit 1921, im Alter von 67 Jahren,

Georg Krauß, Mitglied seit 1946, im Alter von 54 Jahren,

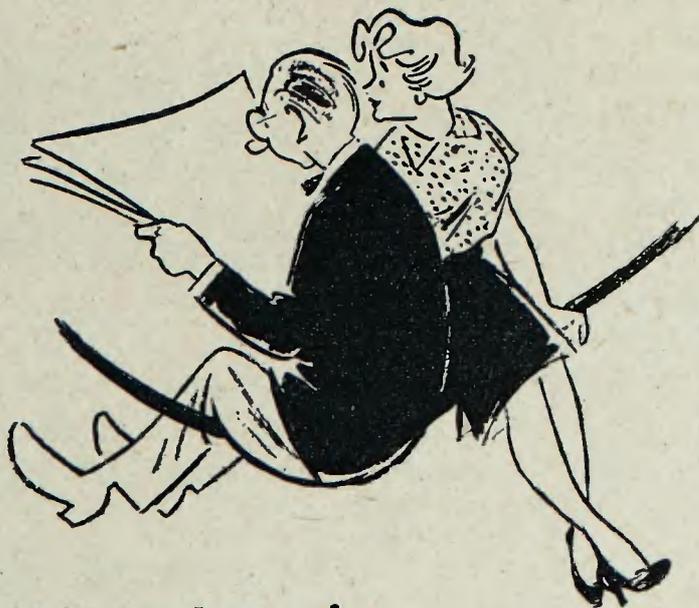
Karl Bollinger, Hameln, auswärtiges Mitglied seit 1952, im Alter von 50 Jahren.

Wir sprechen auf diesem Wege den Angehörigen unserer verstorbenen Mitglieder unser herzliches Beileid aus.

Leid und Freud liegen in unserem bescheidenen Nachrichtenblatt eng beieinander. Im Wechselspiel des Lebens mischen sich in die schwarzen Lose unmittelbar die heiteren, auch wenn der Stift des Chronisten nur zögernd von einem Extrem ins andere gleitet. Mit heiteren Losen wurden beglückt die Vermählten Dr. Hansjörg Schurrer mit Irma Schurrer, Weil am Rhein, und Karl Friedrich Jacobs mit Hildegard Jacobs, Köln-Holweide. Wir gratulieren herzlich den beiden Ehepaaren.

Unser Ehrenmitglied Professor Karl Hertel, Altenfurt-Fischbach, wurde von seiner Gemeinde zum Ehrenbürger erhoben. Gleichzeitig wurde er in Anerkennung seiner Verdienste um den Ausbau seiner Gemeinde, deren Bürgermeister er einige Jahre war, mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet. Dazu gratuliert die ganze Clubgemeinde dem Ausgezeichneten, dessen Initiative wir in erster Linie die Errichtung unseres Sportparks verdanken, von ganzem Herzen. Wir knüpfen daran auch den Wunsch, daß sich sein angegriffener Gesundheitszustand wieder so bessern möge, daß uns der Sportsmann Karl Hertel wie in alten Zeiten noch recht oft mit seinem Rat zur Seite stehen kann.

Den November-Geburtstagskindern unter unsern Mitgliedern wünschen wir alles Gute, insbesondere beglückwünschen wir die Fünfziger Theo Berger, Georg Hübner, Emil Franke und August Oetzel; die beiden Sechziger Georg Högner und Hans Pedall, den 65er Leonhard Utz, den 70er Hans Frimberger und den 78er Georg Röhl.



„Auf Draht“ sein

zu jeder Zeit wissen, was in der Welt passiert, die Ereignisse genau verfolgen und sich eine eigene Meinung bilden — das ist es, was in unserer schnellebigen und an „Überraschungen“ reichen Zeit unbedingt erforderlich ist! Ein Wort, das irgendwo in einer hohen Konferenz gesprochen wird oder ein Schuß, der an irgendeinem Punkt unserer Erde unbeachtet abgefeuert wird, kann unser Schicksal werden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, wird die regelmäßige Information durch eine ernsthafte und objektive Tageszeitung geradezu lebensnotwendig.

Wie sehr diese Überlegung in allen Schichten der Bevölkerung zur echten Erkenntnis geworden ist, beweist die große Leserschaft der Nürnberger Nachrichten. Viele Tausende von NN-Lesern haben den unschätzbaren Wert des täglichen Zeitungsstudiums erkannt und „ihre NN“ fest abonniert. Sie verfolgen aufmerksam und interessiert das bunte, spannende Bild der aktuellen Ereignisse, das ihnen die Berichterstattung der Nürnberger Nachrichten täglich aufs neue objektiv und ausführlich zeichnet.

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER
Nachrichten

die größte Tageszeitung in Nordbayern

Das heurige Jahrestreffen der Angehörigen der ehemaligen Z-Mannschaft findet statt am Samstag, 14. Dezember, 19 Uhr, bei unserem Mitglied Bindl (Hotel Reichshof, Johannesgasse, Nebenzimmer). Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. (Bildaufnahme.)

An dem Ausflug der rührigen alten Herren (nicht unter 60) in die Fränkische Schweiz konnte nicht teilnehmen (wegen Erkrankung) unser alter Mittelstürmer Gustav Ott(70). Das soll auf Wunsch des vergeßlichen Berichterstatters nachträglich festgestellt sein.

Grußkarten sandten uns: Rubenbauer, Flachenecker und Walter aus Berlin; unsere drei tüchtigen Jugendspieler, die in der Süd-Jugendmannschaft gegen Berlin standen (1:1). Das Wiederholungsspiel findet am 17. November im Stadion statt. — W. Herzog und Frau vom „nervenfressenden“ 1:2 aus Frankfurt.

Die Sperre unserer Spieler Ucko und Meisel dauert zwei Monate.

H. H.

Die Taktik des Fußballspiels

(Fortsetzung)

Die Außenverteidiger

Seit der Zeit, als das „Halten“ des Spielers sich in unserem Fußballsport einbürgerte, erfuhr das Spiel der Außenverteidiger bedeutende Veränderungen.

Unsere Verteidiger spielen „breitangelegt“, denn das Decken der Außenstürmer durch die Außenverteidiger zieht selbstverständlich die gesamte Abwehr auseinander, und sobald der Gegner in breiter Front angreift, erstreckt sie sich auch über die Breite des gesamten Feldes. Die Grundformation der Außenverteidiger verläuft zwar in einer Linie mit der des Mittelläufers, den wir mit Mittelverteidiger bezeichnen; in taktischer Beziehung unterscheiden sich jedoch beide Mannschaftsposten stark voneinander. Vor allem ist das Spiel der Außenverteidiger taktisch schwieriger als das des Mittelverteidigers, ungeachtet der Tatsache, daß die letzte Verantwortung mit größter Schwere auf dem Mittelverteidiger ruht und daß sein Spiel der Schlüssel des gesamten Verteidigungssystems der Mannschaft ist.

Es handelt sich darum, daß der Mittelverteidiger vor dem eigenen Tor spielt und sich im schlimmsten Falle nur auf Positionsspiel in der Zone beschränken kann, wobei er nicht erst seine Gegner zu „suchen“ braucht, denn diese müssen auf dem Wege zum Tor auf ihn treffen. Dies ist natürlich nicht die beste Taktik des Mittelverteidigers, aber bei taktischer Unklarheit auf dem Feld die einfachste und sicherste Methode. Sie ist gut, obgleich der Mittelverteidiger dann in Augenblicken, in denen das Tor an-

Fortsetzung siehe Seite 20

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG Am Rotenbrunn
Alte Post 25

RUF 578288

Ein Fußball-„Spiel“

Ein neues Tisch-Fußballspiel wird verständlicherweise mit Skepsis betrachtet. Der durch seine Fußball-Übertragungen Ihnen wohlbekannte Rundfunksprecher Gerd Krämer jedoch hat ein Würfelspiel erdacht das jeden Zweifel aus dem Felde schlägt. Spielregeln und Geschehnisse des Fußballsportes sind mit unerwartet weitgehender Übereinstimmung in das Unterhaltungsspiel übertragen. Die Grundforderung des Zusammenspiels innerhalb einer Mannschaft ist beherrschender Leitsatz. Fußballbegeisterte Jugend wird bei heiterer Entspannung in taktischen Spielzügen und Regelkunde geübt und das alles — ohne jede lehrhafte Langweiligkeit!

Das Spiel „Der Mittelstürmer bist Du!“ bietet auch erwachsenen Fußballfreunden einen Ersatz, wenn sie die klötzchenbewehrten Stiefel ausziehen mußten, aber noch gerne an Fußballstrategie sich die Köpfe erhitzen. Ein empfehlenswertes Geschenk für den Weihnachtstisch!

Dr. Pelzner

DFB-Fußball-Jahrbuch 1958

In diesen Tagen ist das neue Fußball-Jahrbuch für das Jahr 1958 erschienen. Der Deutsche Fußball-Bund, der sich in den letzten Jahren eine Schriftenreihe geschaffen hat, um das Fußballspiel - literarisch gesehen - weitesten Kreisen zugänglich zu machen, setzt mit der neuen Ausgabe seines Fußball-Jahrbuches eine Tradition fort. Das Werk ist eine Jubiläumsausgabe, denn es ist der 25. Jahrgang. Die erste Ausgabe liegt mehr als 50 Jahre zurück; sie erschien 1905, als der Deutsche Fußball-Bund 194 Vereine mit rund 9300 Mitgliedern zählte. Fast 100 Bilder beleben den Inhalt und geben dem Buch ein schönes Aussehen. Für die Seniorenmitglieder unserer Vereine ist das Fußball-Jahrbuch 1958 so anziehend, wie es für die Jugend ein schönes Geschenk ist. Der Preis beträgt 3.— DM. Zu beziehen von der Geschäftsstelle des DFB, Frankfurt a. M., Zeppelinstraße 77.



The advertisement features a large, detailed illustration of a Photavit 36 camera, shown from a three-quarter front view. The camera is silver with a black lens and a black grip. The lens has 'EMMERT 1:2.8/50mm' and 'EMMERT WERK NÜRNBERG' inscribed on it. The camera body has 'Photavit 36' and 'EMMERT WERK NÜRNBERG' visible. Above the camera, the brand name 'Photavit' is written in a large, stylized script font. To the right of the camera, the number '36' is displayed in a bold, sans-serif font. The background is decorated with various geometric patterns, including triangles and squares with different textures like polka dots and stripes.

Photavit

36'

DIE NEUE PRÄZISIONS-SYSTEM-KAMERA MIT ALLEM KOMFORT

- ▶ Gekuppelter Entfernungsmesser
- ▶ Neuer Lichtwertverschluß
- ▶ Vollautomatischer Belichtungsmesser
- ▶ Wechselobjektive bis 200 mm Brennweite
- ▶ Kleinbildformat 24 x 36 mm

PREISE:
PHOTAVIT,36' ohne Belichtungsmesser DM 252.-
PHOTAVIT,36' mit Belichtungsmesser DM 312.-



PHOTAVIT-WERK
G.m.b.H.
NÜRNBERG

gegriffen wird, keinen Gegner vom Spiel ausschließt. Der Außenverteidiger darf sich nicht allein auf das Positionsspiel beschränken. Er kann nicht unabhängig von dem Spiel des Gegners auf seiner Standardposition bleiben, wenn er nicht in jenen Momenten untätig sein will, wo Tore für den Gegner fallen. Der Flügel des Gegners, der Außen- und Halbstürmer, kann seine Flanke verlassen und in der Mitte oder an der anderen Seite operieren, um dadurch seinen Mitspielern das zahlenmäßige Übergewicht zu geben. Wenn der Außenverteidiger auf der „verlorenen“ Flanke bleibt, so wird er im Grunde genommen im Spiel fehlen. Er muß an anderer Stelle „Arbeit“ suchen oder eine taktisch vernünftige Position einnehmen. Im anderen Falle geht der Angriff an ihm vorüber, was dem Mittelverteidiger auf seiner Standardposition nicht passieren kann. Der Außenverteidiger darf aber auch nicht nur auf „Halten“ spielen, denn in diesem Falle würde der Gegner ihn dorthin mit sich ziehen, wohin es ihm beliebt, und ihn gerade dort binden, wo es für ihn nützlich ist. Die anderen Abwehrspieler müßten dann auf seine Hilfe und Sicherung verzichten.

Der Außenverteidiger hat zwei grundlegende und gleichwichtige taktische Aufgaben zu erfüllen: den gegnerischen Außen zu decken und in Verbindung hiermit den Mittelverteidiger und die anderen Verteidigungspartner zu unterstützen sowie zu sichern. Wenn der Gegner z. B. von einer Seite her angreift, so muß der entgegengesetzte Außenverteidiger einen Positionswechsel in Richtung auf die erwartete Flanke hin vornehmen, d. h. mehr zum Mittelverteidiger aufschließen, um diesem zu helfen und ihn zu sichern, wenn der Ball in die Mitte geflankt wird und der Kampf um den Ball vor dem Tor entbrennt. Der Außenverteidiger kann — und gewöhnlich muß er sogar — seine Position ein wenig hinter den Mittelverteidiger verlegen.

Droht dem Spielverlauf ein langer Steilpaß oder kommt ein weiter, hoher Ball vor das Tor (inbegriffen Eckbälle), so darf der Verteidiger nicht blindlings hinter dem ihm anvertrauten Gegner herlaufen. In solchen Fällen muß er eine Position einnehmen, von der aus er innerhalb eines bestimmten Spielfeldabschnittes bequemer als der Gegner und in der Regel mit Anlauf um den Ball kämpfen kann.

Aber gewöhnlich — in mehr als zur Hälfte aller Spielsituationen — muß der Außenverteidiger genau den Außen halten, und seine Position wird (in bedeutend größerem Maße als die des Mittelverteidigers) durch das Verhalten des ihm anvertrauten Stürmers bestimmt.

Die Schwierigkeiten im Spiel des Außenverteidigers liegt darin, daß er schnell und der Lage entsprechend sein Spiel umstellen muß, vom zonalen Spiel auf das Halten des Gegners und umgekehrt. Zusammen damit soll der Verteidiger seinen Außenläufer bei der Abwehr des gegnerischen Flügels lenken. Er kann den Läufer zum Außenstürmer schicken und selbst den „Halben“ übernehmen, wenn es der Spiellage nach bequemer ist. Auf jeden Fall soll der Außenverteidiger gegen den Spieler aus dem gegnerischen Angriffsflügel spielen, der beständig vor dem anderen, d. h. näher zum Tor des Verteidigers hin, spielt.

Man darf auch nicht vergessen, daß der Außenverteidiger sogar dann nicht teilnahmslos bleiben darf, wenn Tore von der anderen Seite erzielt werden können. Er ist verpflichtet, in jedem für das Tor kritischen Moment eine Möglichkeit zu suchen, um bei der Verteidigung mitzuhelfen. Und wenn der Gegner dennoch gewöhnlich auf den Mittelverteidiger als letztes Hindernis trifft, so nur aus dem Grunde, weil dessen Position in dieser Beziehung günstiger liegt.

Große taktische Schwierigkeiten erwachsen dem Außenverteidiger, wenn der „Außen“ zusammen mit seinem Halben systematisch in die eigene Hälfte zurückgeht. Ihn nicht zu verfolgen, ist gleichbedeutend damit, daß er in der eigenen Hälfte ungehindert den Angriff beginnen und gemeinsam mit seinem Halbstürmer den Läufer ausspielen und nach vorn gehen kann. Dem Außen nachzugehen, die hintere Verteidigungslinie zu verlassen, heißt, daß er nicht mehr rechtzeitig in die Verteidigung zurückkommt, wenn hinter ihm zurückgebliebene gegnerische Stürmer den Ball schnell zugespielt bekommen.

In diesen Situationen muß der Außenverteidiger gutes Spielverständnis zeigen. Wenn er auf Grund des gesamten Verhaltens des Gegners fest davon überzeugt ist, der Angriff wird auf der Seite des zurückgegangenen Außens und gerade durch diesen eingeleitet, darf er weite Ausflüge nach vorn unternehmen, um den Gegner nicht an den Ball kommen zu lassen. Wenn dagegen der allgemeinen Lage nach das Aufrücken gefährlich ist und der Gegner gerade deshalb den Außenverteidiger herauslocken will, kann dieser in der Hälfte des Gegners seinen Außenläufer allein gegen zwei Stürmer spielen lassen, sofern dadurch dem Tor keine Gefahr droht. In solchen Fällen müssen die Stürmer den Läufer unterstützen.

Selbst wenn der Verteidiger den Außen genau abdecken soll, darf er auch nicht für eine Sekunde bei der gemeinsamen Verteidigung des Töres ausfallen.

Wenn ein Spieler dieses Gefühl für die Zusammenarbeit nicht besitzt, ist er ein schlechter Verteidiger.

Für das Spiel des Verteidigers bestimmte Regeln zum „Fernstudium“ aufstellen zu wollen, ist schwieriger als für das Spiel jedes beliebigen anderen Spielers der Mannschaft. Der Außenverteidiger muß, wie übrigens auch der Mittelverteidiger und der Torhüter, nach dem augenblicklichen Eindruck handeln, den er von einer plötzlich entstandenen Spielsituation hat, und zwar nicht nur deshalb nach dem ersten Eindruck, weil dieser immer der richtige ist, sondern weil es sonst schon zu spät wäre.

Die Angriffsfunktion des Verteidigers zeigt sich vor allem im genauen Zuspiel an seine Partner und manchmal auch darin, daß er den Ball im freien Raum an der Seite nach vorn treibt sowie in der Einnahme einer aktiven Position beim Angriff seiner Stürmer.

Befindet sich der Verteidiger mit dem Ball in der gegnerischen Hälfte, so soll er diesen möglichst mit einem weiten Paß an seine Mitspieler abgeben, denn bei einer kurzen Ballabgabe hätte er keine Zeit mehr zurückzukehren, falls der Ball vom Gegner abgefangen wird oder der Partner diesen sofort im Zweikampf verliert.

Physische Qualitäten des Verteidigers, bedingt durch seine taktische Rolle in der Mannschaft, sind Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer, d. h. ein großer Komplex athletischer Eigenschaften, verbunden mit sportlicher Einsatzbereitschaft für den Kampf um den Ball und zusammen damit Kaltblütigkeit, schnelles Orientierungsvermögen, Entschlossenheit, Unternehmungslust und Selbstaufopferung. Der Verteidiger muß ein Spieler mit großen kämpferischen Eigenschaften und großem Verantwortungsgefühl sein sowie strenge taktische Disziplin besitzen. Gute Außenverteidiger stellen in unserem Fußballsport eine Spielerkategorie dar, die sehr dünn besetzt ist.

Eintritt ist frei

in die ständige Kunstaussstellung mit Gemälden bekannter alter und neuer Meister. Die reichhaltige Auswahl übertrifft jede Erwartung und wird jedem Geschmack gerecht. Wir kaufen und verkaufen gute Gemälde. Zahlungsweise nach Wunsch. Besuchen Sie bitte die

Galerie Wörner

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 8 - TELEFON 2 49 90

Auf neutralem Platz, in Würzburg, gelang es unserer Mannschaft zum 5. Male Süddeutscher Mannschaftsmeister zu werden und gewann so endgültig den von der Stadt Nürnberg gestifteten Wanderpreis! Seit dem Aufstieg zur Oberliga im Jahre 1951 konnte nunmehr unsere Mannschaft in sieben Jahren sich fünf Mal als Beste in Süddeutschland qualifizieren, eine Leistung, die einmalig ist und nicht erwartet werden konnte. Um so erfreulicher für uns die Tatsache, eine Tatsache, welche auch vom Hauptverein entsprechend gewürdigt wurde und zwar durch die Verleihung der Ehrenplakette in Gold an unsere Spieler Branovic, Foldina, Bauer, Kerndl, v. Pierer und Nelson.

Trotz größter Schwierigkeiten, Branovic, v. Pierer und Müller waren kaum von der Grippe genesen, Bauer stellte sich trotz Erkrankung zur Verfügung, Nelson mußte wegen Grippe fern bleiben, fuhr die Mannschaft nach Würzburg, um gegen Grün-Weiß Mannheim anzutreten, das an der Spitze Spieler wie Bungert und Helmrich hatte! Nach den Einzeln stand es 3:3, wobei Branovic die Genugtuung hatte, sich an Bungert für die in München erlittene Niederlage zu revanchieren und Foldina in einem wunderschönen Spiel Helmrich, zum Abschied, in zwei Sätzen schlug. Den 3. Punkt für uns erzielte Kerndl nach drei Sätzen. In den anschließenden drei Doppel wurde die Clubtradition gewahrt, alle Doppel wurden gewonnen, wobei besonders die einmalige Leistung von Richard Bauer im zweiten Doppel anerkannt werden muß, der trotz seiner Krankheit wesentlich dazu beitrug, daß schließlich unsere Mannschaft mit 6:3 Sieger werden konnte! Wir danken unserer Mannschaft für den vorbildlichen Einsatz und gratulieren zu dem schönen Erfolg!

Inzwischen konnten nun auch die restlichen Spiele unserer Clubmeisterschaft abgewickelt werden. Die Sieger werden am 22. November anlässlich der Saison-Abschlußfeier im Carlton-Hotel geehrt. Wegen des Volkstrauertages bzw. wegen des Totensonntags mußten wir diese Veranstaltung auf einen Freitag legen. Durch die Wahl des Hotels Carlton wurde dem Wunsche vieler Clubmitglieder entsprochen, aus bekannten Gründen diese Feier anderswo abzuwickeln. Da auch die Direktion des Hotel Carlton uns für diesen Abend preislich besonders entgegengekommen ist und uns Sonderpreise für Speisen und Getränke einräumt, ist es wohl jedem möglich, diese letzte Veranstaltung des Jahres 1957 zu besuchen. Die Angehörigen unserer Abteilung werden noch gesondert eingeladen und so darf die Vorstandschaft sicher mit einem guten Besuch rechnen.

Die Generalversammlung der Abteilung findet nach vielen Jahren wieder im Nebenzimmer des Deutschen Hofes statt und zwar am 6. Dezember 1957. Auch hierzu wird noch gesondert eingeladen, bitten jedoch diesen Termin bereits jetzt vormerken zu wollen.

Am 31. Oktober verabschiedete die Vorstandschaft bei einem kleinen Beisammensein unseren Jan Foldina, der aus beruflichen Gründen mehrere Monate nach Athen „flog“. Ein kleines Erinnerungsgeschenk der Abteilung brachte ihm den Dank zum Ausdruck für all das, was er in 6 Jahren für die Abteilung getan hat. Der Aufstieg zur Oberliga und die ersten großen Erfolge der Abteilung nach dem Kriege waren mit sein Verdienst und er weiß, bei einer evtl. Rückkehr stehen ihm die Türen unserer Abteilung jederzeit offen. Gerne kommen wir seinem Wunsche nach, alle jene zu grüßen, wo es ihm nicht möglich war sich persönlich zu verabschieden, besonders jene Angehörigen der Abteilung, welche ihm während der Zeit seiner Erkrankung zur Seite standen. Seine Frau und seine Tochter werden in wenigen Wochen folgen und wir wünschen dem Ehepaar Foldina viel Glück im neuen Wirkungskreis.

Die Geburt ihrer zweiten Tochter Ursula Gabriele teilten Herr Walter Roth und Frau Dagmar mit. Den Eltern und den Großeltern Otto Arnold und Frau unsere herzlichsten Glückwünsche und viel Glück der jungen Erdenbürgerin!

Unser Kassier Frank Nelson ersucht um Überweisung der Hallengebühr für den Winter 1957/58, wie es in seinem Schreiben den Teilnehmern mitgeteilt wurde. Dr. W.

Handball

6. 10. 1957: 1. FCN—Turngemeinde Landshut 13:11 (5:5).

Nachdem wir das Vorspiel in Landshut mit 11:8 gewannen hätte man annehmen sollen, daß das Rückspiel auf unserem Platz noch eindeutiger für uns ausgehen würde. Unsere Hintermannschaft griff zu spät an und gab vor allem dem Torjäger Kellner zuviel Spielraum und ließ somit zuviel Gegentore zu. Obwohl man mit 13 Toren unsererseits zufrieden sein müßte, war das Stürmerspiel nicht gerade begeisternd.

27. 10. 1957: TV Sulzbach/Main—1. FCN 9:15 (5:7).

Da Sulzbach abstiegsgefährdet ist, war uns klar, daß der Platzverein alles daransetzen wird, uns die Punkte abzunehmen. Sulzbach begann auch mit einem mächtigen Elan und setzte unsere Hintermannschaft schwer unter Druck, zumal diese sich zunächst nicht auf den außerordentlich schnellen halblinken Stürmer einstellen konnte. Erst nach zirka zehn Minuten fand man das Rezept, so daß dieser Stürmer und somit der gesamte gegnerische Sturm nicht mehr so wirkungsvoll auftreten konnte. Unser Sturm spielte sehr flüssig und so setzte sich vor allem in der zweiten Hälfte unsere Überlegenheit zu einem eindeutigen Sieg durch.

3. 11. 1957: 1. FCN—Post SV München 8:12 (5:5)

Dieses Spiel hat wieder bewiesen, daß unsere junge Mannschaft und das gilt besonders für die Stürmer, noch nicht die nötige Erfahrung besitzt bei einer Spitzenmannschaft einen 5:2-Vorsprung zu einem Sieg auszubauen. Unsere Hintermannschaft hatte sich nach einigen Minuten auf den Gegner eingestellt und da der Sturm flüssig und sehr schnell spielte, stand es bald 5:2 für uns. Man konnte unschwer feststellen, daß die sieggewohnten Münchner leicht erschüttert waren und das wäre der Zeitpunkt gewesen, einen entscheidenden Vorsprung herauszuholen. Statt wie bisher weiter zu spielen, wurde das Tempo und Abspiel unserer Stürmer langsamer, so daß es nicht ausbleiben konnte, daß Post bis Halbzeit auf 5:5 gleichzog. Auch nach dem Wechsel wurde es nicht viel besser. Obwohl genügend Torgelegenheiten vorhanden waren, wurde unkonzentriert geschossen, während die Münchner jetzt jede Chance ausnützten und auch das schönere Spiel zeigten. 2—3 Tore mußte die Abwehr einschließlich Torwart auf jeden Fall verhüten.
Hartmann

Pfeuffer's Geschenkladen

Ecke Fürther Str. - Obere Kanalstr.

bietet Ihnen eine große Auswahl in

Geschenkartikeln aus Porzellan, Glas,

Kristall, Keramik und Messing

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*



*ja....
die sind
aber auch*

von
foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Bei den übrigen Mannschaften geht die Feldsaison nunmehr zu Ende. In den wenigen Nachhutspielen zeigten alle Mannschaften, daß sie auch gegen gute Gegner siegen können. So schlug unsere zweite Mannschaft die Reserve von Landshut 20:4, unsere Reserve die 1. Mannschaft von Neustadt 8:2, die 1. Jugend konnte in Sulzbach gegen die dortige Jugend 12:2 und in Zirndorf gegen die 1. Jugend 15:6 gewinnen. Die Reserve hatte zum Rückspiel die 1. Mannschaft von Haßlach bei Stuttgart als Gast und gewann im Spiel am Samstag 22:3 und im Spiel am Sonntag 15:10. — Unsere 1. Frauenmannschaft konnte ASV Fürth 6:0 und Zabo Eintracht 5:0 besiegen. Unsere 1. Schülermannschaft wurde in überlegener Manier Sieger ihrer Gruppe. Da mit den Gruppenspielen die Schülermeisterschaft endet, wurde von unseren Schülerleitern Emilius und Seitz ein Turnier aller Gruppensieger im Zabo veranstaltet. 8 Mannschaften spielten in 2 Gruppen, jeder gegen jeden, um die sogenannte inoffizielle Bezirksmeisterschaft. Auch hier hat sich unsere 1. Schülermannschaft ohne Spielverlust an erster Stelle plaziert. Wir gratulieren unseren jüngsten Handballern und ihren Betreuern recht herzlich zu ihren Erfolgen. Die Jugendleiter freuen sich jetzt schon auf den baldigen Zugang dieser guten Schüler, hoffentlich zur Verstärkung der Jugendmannschaften.

An dieser Stelle wollen wir noch einmal auf das nunmehr begonnene Hallentraining in der Trainingshalle der Tribüne im Zabo aufmerksam machen:

Vollmannschaften: Mittwoch ab 19,30 Uhr

Damenmannschaften: Donnerstag ab 20,00 Uhr

Jugend und Schüler: Samstag ab 14 Uhr.

Aus Anlaß des Besuches der Haßlacher Sportkameraden veranstalteten wir im Zabo einen Herbsttanz, der in altbewährter Weise über die Bretter ging. Über die alten verdienten Mitglieder der Abteilung ergoß sich an diesem Tanzabend ein Segen von goldenen Ehrenzeichen des Bayerischen Handball-Verbandes, die durch Kreisspielleiter Hans Hofbauer im Laufe des Abends übergeben wurden. Für besondere Verdienste in sportlicher Hinsicht und jahrzehntelange Verwaltungsarbeit im Verein und Verband wurden ausgezeichnet:

Anni Kettemann, Maya Schmidt, Adolf Bernhardt, Josef Fröba, Karl Holzwarth, Hans Kettemann, Hans Kieswald, Fritz Reuschel.

Adolf Bernhardt

Hockey

Unsere Damen: Bayerischer Hockey-Meister 1957!

Wieder einmal konnten unsere Damen einen stolzen Erfolg für die Abteilung und den 1. FCN erzielen: sie haben die Spiele der Oberliga unbesiegt beendet und die Bayerische Meisterschaft 1957 errungen. Herzlichen Glückwunsch!

Es war eine „Meisterschaft mit Hindernissen“. Nachdem schon die Ansetzung der einzelnen Spiele nicht das Wohlwollen der betroffenen Vereine gefunden und eine sachliche Feststellung eines Münchener Funktionärs über das nicht gerade „jugendliche Alter“ einer beteiligten Damenelf diese zum Ausscheiden aus der Meisterschaft veranlaßt hatte, sorgte der Bayerische Hockey-Verband selbst durch eine „etwas“ verspätete Entscheidung (er brauchte „noch nicht einmal“ vier Monate, um einer Mannschaft zwei Punkte abzusprechen!) für einen „glanzvollen Abschluß“ der Punktspiele. Daß uns schließlich auch zwei Punkte abgeknöpft wurden, weil wir ein Rückspiel nicht vor der endgültigen Klärung über die Wertung des Vorspiels austragen wollten und außerdem infolge von Grippeerkrankung der halben Mannschaft um Verlegung gebeten hatten, sei nur am Rande vermerkt. Lassen wirs bei dem Sprichwort: „Ende gut, alles gut!“ bewenden und betrachten wir dafür den Schlußstand der Tabelle, die keinen Kommentar nötig hat:

1.	1. FC Nürnberg	9: 3 Punkte,	16: 1 Tore (!)
2.	Kickers Würzburg	8: 4 Punkte,	6: 3 Tore
3.	HG Nürnberg	6: 6 Punkte,	4: 12 Tore
4.	Münchner SC	1: 11 Punkte,	4: 14 Tore

Zwischendurch absolvierten unsere Damen noch einige Freundschaftsspiele, die sämtlich glatt gewonnen wurden: gegen TSG Pasing am 6. 10. dort 1:0, gegen Siemens Erlangen am 15. 9. dort 6:0 und gegen HC Wacker München am 27. 10. im Stadion gar 8:0. Durch die Vornahme unserer National-ML Marianne Bischoff in den Sturm scheint endlich der „berühmte Groschen“ gefallen zu sein; hoffen wir für die Rundenspiele um die „Deutsche“ daher nur das beste!

Leider kann von unserer 1. Herrenelf nicht ein ähnlich gutes Abschneiden in der bayerischen Meisterschaft berichtet werden. Nach einer sehr guten Vorrunde ging bei den Rückspielen so ziemlich alles schief. Einige Kämpfe wurden trotz zeitweilig drückender Überlegenheit doch noch verloren, bei anderen klappte es von Anbeginn an nicht und gegen den Meister HC Wacker München fehlte dann zu allem Unglück auch noch Fritz Zeller. Ein am 20. 10. gegen Siemens Erlangen mit 7:1 gewonnenes Freundschaftsspiel (MSt Zeller: 6 Tore) ließ uns wieder etwas hoffen und durch einen 2:1-Sieg am 3. 11. im letzten Punktspiel gegen den Club am Marienberg hat sich unsere Mannschaft schließlich noch einen Platz im Mittelfeld erkämpft. Der Gegner wurde allerdings damit zum Abstieg verurteilt, doch dürfen wir den CaM in einem Jahr sicher wieder in der Oberliga begrüßen.

Die übrigen Mannschaften waren im allgemeinen in den letzten Wochen ziemlich erfolgreich: die 2. Herrenmannschaft — durch die Mitwirkung von Heinz Kugler neu in Schwung gebracht — spielte gegen HC Wacker Ib am 6. 10. in München 3:3, gegen Siemens Erlangen II am 20. 10. im Stadion 5:0 und am 26. 10. dort 2:0 und schließlich gegen CaM II am 27. 10. dort 4:2 und am 3. 11. im Stadion 7:1.

Unsere Jugendmannschaften erkämpfen sich allmählich die erste Stelle in Mittelfranken: die 2. Jugend gewann gegen Siemens Erlangen Jgd. am 29. 9. mit 1:0 und am 26. 10. mit 6:0, jeweils in Erlangen. Gegen CaM Junioren gab es am 20. 10. dort ein 0:1, dafür am 2. 11. dort ein 3:1. Von der Reise nach Regensburg zur Turnerschaft am 3. 11. wurde schließlich ein schöner 3:0-Erfolg gegen die dortigen Junioren mitgebracht. — Die Knaben spielten gegen Siemens Erlangen Kn. und CaM Kn. jeweils 3:0, gegen HC Wacker München 4:0 und gewannen in Regensburg gegen Knaben/Jgd. mit 3:0. Hoffentlich bleibts so! — Die Mädchen traten in Regensburg gegen die dortigen Damen an und verloren knapp 1:2. Diese Niederlage hätten sie sich ersparen können, denn sie waren ständig überlegen und erzwangen u. a. 18 Strafecken.

Allmählich wird nun bei uns das Spielgeschehen vom Rasen in die Halle verlegt. Da uns zur Zeit lediglich am Sonntag vormittag ein Platz zur Verfügung steht, ist ein Feldtraining praktisch schon seit längerer Zeit nicht mehr möglich. So lange es das Wetter zuläßt, haben wir donnerstags durch das Entgegenkommen der Rollsport-Abteilung die Möglichkeit, auf der Zementbahn nach Hallenart zu trainieren. Wie wir jedoch im Winter einen Übungsbetrieb aufrecht erhalten sollen, dürfte noch manches Kopfzerbrechen machen. Die Trainingshalle im Zabo steht uns für neun Mannschaften wöchentlich 2½ Stunden zur Verfügung. Die bisherige Einteilung (u. a. sämtliche männl. Vollmannschaften von 19—19,30 Uhr) läßt die einzelnen Spieler durchschnittlich nur 15 Minuten zum Hallen-Hockeytraining kommen und befriedigt daher keineswegs. Unter diesen Umständen noch Spitzenleistungen zu erwarten (die bayerische Hallenmeisterschaft steht vor der Türe, unsere Damen sollen im Frühjahr sofort in die Endrunde der Deutschen Meisterschaft eingreifen und die Herren können ohne ausreichendes Training in der Oberliga bestimmt nicht mehr bestehen), dürfte wohl vermessen sein. Wie aber soll Abhilfe geschaffen werden? Sch.

Mitglieder zahlt Euere Monats-Beiträge pünktlich!!!

Leichtathletik

Endkampf der Jugend. — Auch unsere Schüler und Schülerinnen an der Spitze im deutschen Leichtathletiksport. — Nochmals Jahresbestleistung. — Vereins-Bestenliste.

Zum dritten Male hatte sich unsere männliche Jugend für den Endkampf qualifiziert. Viermal bereits stand unsere weibliche Jugend in diesem Kampf der fünf besten deutschen Jugendmannschaften. Noch nie waren unsere Jungen so leistungsstark wie in diesem Jahre und die Erwartungen waren natürlich auch dementsprechend hochgeschraubt. Aber zehn Tage vor dem Endkampf schlich sich in unsere Reihen ein Feind ein, der trotz aller sofort ergriffener Abwehrmaßnahmen nur in einigen Fällen bezwungen werden konnte. Die Grippe hielt reiche Ernte unter unseren 25 Jungen und 21 Mädchen. Hart angeschlagen und mit Ersatz kämpfte zwar unsere männliche Jugend mit erfreulichem Einsatz, hatte aber nur die Genugtuung, den begehrten dritten Platz zu erreichen. Allerdings trennten sie nicht allzu viele Punkte vom Zweiten und Ersten. Dabei konnten Güldner mit 57,26 m im Speerwerfen, Knoche, Roth und Kuhn mit 11,1 bzw. 11,2 Sek. im 100-m-Lauf, Fuchs mit 2:37,5 Sek. im 1000-m-Lauf sowie Patschke im Weitsprung mit 6,45 m und im 110-m-Hürdenlauf mit 15,0 Sek. Tagesbestleistungen erzielen. Auch unsere 4×100-m-Staffeln waren mit 43,7 und 44,5 Sek. ihren Gegnern weit voraus. Unsere 400-m- und 1000-m-Läufer hätten mit Ausnahme von Fuchs bei besserer Laufeinteilung, und wenn sie nicht ausnahmslos Außenbahnen gezogen hätten, den Kampf noch für uns entscheiden können.

Unsere Mädchen waren durch die Grippeepidemie zu stark angeschlagen. Als noch eine Hürdenläuferin durch Sturz über die zweite Hürde 470 Punkte verlor, versiegten alle Hoffnungen auf einen günstigen Platz. Unsere Mädels werden im nächsten Jahre durch gute Vorbereitung und besseren Zusammenhalt erheblich stärker in Erscheinung treten.

Beim Abschlußsportfest des Postsportvereins Nürnberg konnten unsere Vertreter sämtliche Staffeln siegreich nach Hause laufen. Bemerkenswert ist der Sieg unseres Jugendlichen Horst Güldner, der den Männerspeer über 61 m warf und damit eine deutsche Jahresbestleistung und einen neuen bayerischen Rekord erzielte.

Noch bemerkenswerter erscheint uns das Verhalten unseres Hürdenläufers Herbert Stürmer und des Mittelstrecklers Ludwig Eschbach, die beide in den vorhergehenden Tagen erkrankt waren (Stürmer mußte deshalb auf die Mitwirkung beim Länderkampf gegen Ungarn verzichten), sich aber schnell Sportkleidung von ihren Kameraden ausliehen, als Not am Mann war, und die 4×100-m-Staffel siegreich beendeten.

Großartig schnitten unsere Schüler und Schülerinnen beim DJMM-Durchgang ab. Beide Mannschaften dürften Spitzenplätze in Deutschland errungen haben. Unsere Schüler kamen auf hervorragende 23 534 Punkte, während unsere Schülerinnen ausgezeichnete 17 168 Punkte erreichten.

Nachstehend bringen wir die vom technischen Leiter Beuschel gefertigte Vereins-Bestenliste. Wir wollen die Zahlen sprechen lassen.

B. S.

BLUMEN-

Schaaf

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA

Brautbindereien-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderei - Kranzbinderei



VEREINS-BESTENLISTE 1957

MÄNNER

100 m:	5000 m:	Hochsprung:
10,6 Gerteiser Wilhelm	15:16,8 Kretschmer Ingo (Bayerischer Meister, Nordbayer. Meister)	1,85 Sturm Georg (Vereinsrekord, Kreis- meister)
10,9 Strobel Dieter	16:20,8 Schulze Rudolf	1,75 Stengel Egon
10,9 Haas Karl Friedrich	16:37,0 Nehr Lorenz	1,70 Breslauer Klaus
10,9 Mager Adolf	17:12,2 Adler Klaus	1,65 Hüßner Hubert
11,1 Hüßner Hubert		
11,2 Pfeifenberger Rudi		
11,3 Eschbach Ludwig		
11,4 Stürmer Herbert		
11,5 Braun Fritz		
11,6 Heim Peter		
200 m:	10 000 m:	Weitsprung:
21,1 Haas Karl Friedrich (Bayerischer Meister, Kreismeister)	34:30,2 Nehr Lorenz (Kreismeister)	6,65 Stürmer Herbert
21,8 Mager Adolf	34:48,4 Harzenetter Rudolf	6,62 Breslauer Klaus
22,5 Stürmer Herbert	37:06,2 Preß Josef	6,52 Braun Hans
22,6 Strobel Dieter	39:23,0 Loy Fritz	6,48 Spiegel Günter
22,9 Pfeifenberger Rudi	41:35,0 Koch Karl	6,43 Heim Peter
23,1 Hüßner Hubert		6,42 Sturm Georg
24,3 Hardewig Gerd		
400 m:	3000-m-Hindernislauf:	Dreisprung:
46,9 Haas Karl Friedrich (Deutsche Jahresbest- leistung)	10:08,8 Kretschmer Ingo	14,08 Sturm Georg (Kreismeister)
49,5 Eschbach Ludwig		13,22 Breslauer Klaus
50,5 Pfeifenberger Rudi		12,71 Spiegel Günter
50,7 Mager Adolf		
51,0 Hüßner Hubert		
53,7 Hardewig Gerd		
800 m:	110 m Hürden:	Stab-Hochsprung:
1:52,0 Eschbach Ludwig (Neuer Vereinsrekord, Bayerischer Junioren- meister, Nordbayeri- scher Meister, Kreis- meister)	14,4 Stürmer Herbert (Neuer Bayerischer und Vereinsrekord, Deutscher Juniorenmeister, Bayeri- scher Meister, Bayeri- scher Juniorenmeister, Nordbayerischer Meister)	4,21 Zech Rudolf (Neuer Bayerischer und Vereinsrekord, Bayeri- scher Meister)
2:01,0 Schmitt Tillmann	16,1 Sturm Georg	3,95 Stengel Egon Bayerischer Junioren- meister, Kreismeister
2:02,1 Schmidtgen Günter	16,6 Pröhl Gunder	3,90 Basalla Klaus (Nordbayer. Meister)
2:02,2 Köhler Wilhelm	17,1 Braun Fritz	3,75 Macher Hannes
2:03,3 Kretschmer Ingo	17,1 Stengel Egon	
	17,9 Zech Rudolf	
1000 m:	200 m Hürden:	Kugelstoßen:
2:27,3 Eschbach Ludwig (Neuer Vereinsrekord)	23,6 Stürmer Herbert (Neuer Bayerischer und Vereinsrekord, Deutscher Juniorenmeister, Bayeri- scher Meister, Bayeri- scher Juniorenmeister,	12,65 Sturm Georg
2:35,9 Kretschmer Ingo		12,51 Barth Heinrich
2:45,3 Schmidtgen Günter		12,36 Hüßner Herbert
2:59,4 Preßl Josef		11,85 Zech Rudolf
		11,79 Stettenfeld Werner
		11,72 Schmidt Kurt
		11,49 Basalla Klaus
'500 m:	400 m Hürden:	Speerwurf:
3:52,2 Eschbach Ludwig (Neuer Vereinsrekord, Bayerischer Junioren- meister)	54,2 Stürmer Herbert (Bayerischer Junioren- meister)	54,78 Strattner Rudolf
4:07,0 Kretschmer Ingo	58,1 Sturm Georg	47,90 Bindel Ludwig
4:15,2 Schulze Rudolf	59,1 Hüßner Hubert	47,79 Strobel Helmut
4:17,2 Kießling Adolf	60,2 Pröhl Gunder	47,00 Zech Rudolf
4:18,5 Nehr Lorenz		45,40 Sturm Georg
4:18,6 Schmidtgen Günter		43,98 Schmidt Kurt
		43,72 Stettenfelder Werner
3000 m:	4×100-m-Staffel:	Diskuswerfen:
8:47,7 Kretschmer Ingo	41,9 Strobel-Haas-Mager- Gerteiser (Endlauf Deutsche Mei- sterschaft, Bayerischer Meister, Kreismeister)	38,28 Basalla Klaus
9:07,6 Nehr Lorenz		37,69 Sturm Georg
9:10,0 Eschbach Ludwig		36,75 Hannberger Paul
9:18,6 Schulze Rudolph		36,61 Stettenfeld Werner
9:36,0 Schmidtgen Günter		34,72 Pandel Hans-Joachim
9:52,2 Schreiner Willi		33,47 Strattner Rudi
	4×400-m-Staffel (Olympische):	Hammerwurf:
	3:22,4 Eschbach-Mager- Pfeifenberger-Haas (Bayerischer Meister)	48,89 Hannberger Paul (Nordbayer. Meister)
	3:45,9 Eschbach-Aibl-Stengl- Straub	44,32 Schießler Fritz
		43,45 Land Georg
		41,44 Kühnhold Albin
		37,11 Pandel Hans-Joachim

FRAUEN

100 m:

- 11,7 Hendrix Brunhilde
(Bayerischer und neuer Vereinsrekord, Deutsche, Süddeutsche, Bayerische, Nordbayerische und Kreis-Meisterin)
12,0 Seonbuchner Anneliese
12,3 Ebert Barbara
12,4 Otting Marika
12,8 Sturm Lilo
13,1 Schubert Wilhelmine
13,1 Undheim Helga

80 m Hürden:

- 11,1 Seonbuchner Anneliese
(Nordbayer. Meisterin)
11,9 Sturm Lilo
(Kreismeisterin)
12,4 Undheim Helga
13,0 Schöner Isolde
13,7 Schmidt Ria

200 m:

- 25,7 Seonbuchner Anneliese
26,2 Ebert Barbara
(Kreismeisterin)
27,4 Sturm Lilo

4×100-m-Staffel:

- 47,1 Otting-Seonbuchner-Hendrix-Ebert
(Bayerischer Rekord,

- Vereinsrekord, Deutsche Meisterschaft, Bayerische Meisterschaft, Nordbayerische Meisterschaft, Kreismeisterschaft)
52,5 Kotalla-Knoop-Haas-Schöner

Hochsprung:

- 1,59 Schubert Wilhelmine
(Nordbayer. Meisterin, Kreismeisterin)
1,48 Haas Maria
1,47 Undheim Helga
1,46 Schmidt Ria
1,46 Seonbuchner Anneliese
1,41 Knoop Edeltraud
1,40 Sturm Lilo
1,40 Käser Wildrud

Weitsprung:

- 6,15 Seonbuchner Anneliese
(Neuer bayerischer und Vereinsrekord, Bayerische Meisterin, Kreismeisterin)
5,92 Ebert Barbara
5,50 Otting Marika
5,25 Undheim Helga
5,16 Haas Maria
4,99 Sturm Lilo
4,71 Schmidt Ria

Kugelstoßen:

- 11,73 Sturm Lilo
(Nordbayer. Meisterin)
11,50 Stettenfeld Helga
10,91 Bindel Resi
10,78 Schmidt Ria
10,42 Haas Maria
10,37 Wohlrab Hannelore
10,02 Seonbuchner Anneliese
9,89 Hümmer Else
9,88 Ebert Barbara
9,58 Otting Marika

Diskuswerfen:

- 43,83 Sturm Lilo
(Bayerische, Nordbayerische, Kreismeisterin)
41,06 Hümmer Else
37,19 Schmidt Ria
35,58 Bindel Resi
33,77 Stettenfeld Helga
32,20 Wohlrab Hannelore

Speerwerfen:

- 40,88 Wohlrab Hannelore
(Nordbayer. Meisterin)
36,01 Bausenwein Inge
32,78 Böck Hanne
30,69 Schmidt Ria
29,85 Käser Wildrud
29,51 Hümmer Else
29,21 Schöner Isolde
28,99 Stettenfeld Helga

Es gibt nur
eine

*marmor*ecke



das seit rd. 70 Jahren weit und breit bekannte Nürnberger Spezialgeschäft für elegante Herren- und Damenwäsche – Morgenröcke – internationale Strickmoden – Lederjacken – Röcke und Blusen – Strümpfe – Handschuhe – Schals – Krawatten – Bademoden

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Telefon 48 16 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 14 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 50 28. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo — Schriftleiter: Hans Hofmann, Nürnberg, Freiburger Str. 15/I - verantwortl. für den Textteil - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen Fackler, Nürnberg, Adlerstraße 15 Ruf 2 58 82 — Auflage 4500 — Schriftleitungsschluß am 6. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. — Als Manuskript gedruckt. — Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstr. 6, Ruf 4 16 17

Ehrentafel 1957

Das durch seine Sportunterabteilungen so umfängliche und vielspältige Gebilde unseres 1. FCN bewies in den 57 Jahren seines Bestehens doch stets eine Eintracht des sportlichen Strebens und eine so ungetrübte Kameradschaft seiner Aktiven aller Fakultäten, daß wir oft von anderen Vereinen darum beneidet wurden, ja daß uns diese Einmütigkeit mitunter gar nicht geglaubt wird. Das traditionelle Clubfamilienfest des Herbstes, zu welchem der alljährliche Ehrungsabend für unsere Meister bereits geworden ist, dient im Hinblick hierauf einer wesentlichen Funktion, deren Bedeutung für den Vereinsgeist nicht gering eingeschätzt werden sollte.

Ob es sich nun um die DMM der LA-Damen oder die Eichenschild- und Meisterschaftserfolge im Hockey dreht, ob um die Krönung unsrer Fußballer mit dem Lorbeer eines süddeutschen Meisters, um die süddeutsche Meisterschaft unserer Wasserballer oder unserer Tennismannschaft, immer erlebt die geschlossene Gemeinschaft aller die gleiche und ehrliche Freude, dokumentiert sich der Sieg als ein Triumph des alle beschwingenden Clubgeistes. Mannschafts- und Staffelerfolge werden seit eh und je in unsrem 1. FCN erlebt und bewertet als Belohnung unserer Breitenarbeit. In dieser Gesinnung erzogen und erziehen wir schon immer Clubjugend und Aktive aller Sportarten. Liegt hierin das Geheimnis des 1. FCN und seiner Führungsrolle? Ruhem hier die Wurzeln der Kraft, aus denen er immer wieder sich erneuert? Wir hassen und verdammen marktschreierischen Sensationsrummel und Personenkult um den Sport herum, die aufbauenden, die inneren Werte der sportlichen Kameradschaft schaffen und verbürgen uns Leistung und Beständigkeit.

Für 1957 konnten die Vorstände Karl Müller und Walter Luther unter Betonung solcher Grundeinstellung eine neue Clubhöchstleistung verkünden: 71 Ehrenplaketten — sie bedeuten 71 deutsche, süddeutsche und bayerische Meisterleistungen auf den verschiedensten Gebieten des Sportes!

Die Ehrenplakette in Gold erhielten:

Fußball: Max Morlock, Adolf Knoll, Edi Schaffer, Kurt Ucko, Heini Müller, Max Schmid, Günter Glomb, Heinz Kreißel, Gustl Schober, Walter Zeitler, Joseph Zenger, Waldemar Schweinberger, Werner Vetter.

SPORTHAUS WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN



ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr

Leichtathletik: Karl Friedrich Haas, Herbert Stürmer, Anneliese Seonbuchner, Brunhilde Hendrix, Barbara Ebert, Marika Otting, Lilo Sturm, Dr. Inge Bausenwein, Resi Bindel, Hannelore Böck, Maria Haas, Else Hümmer, Wiltrud Käser, Helga Kotalla, Edeltraud Knoop, Isolde Schöner, Wilhelmine Schubert, Ria Schmidt, Helga Stettenfeld, Helga Undheim, Hannelore Wohlrab.

Tennis: Milan Branovic, Jan Foldina, Richard Bauer, Peter von Pierer, Peter Kerndl, Frank Nelson.

Die Ehrenplakette in Bronze wurde verliehen an:

Leichtathletik: Ludwig Eschbach, Rudolf Zech, Ingo Kretschmer, Egon Stengel, Wilhelm Gerteiser, Adolf Mager, Dieter Strobel, Rudi Pfeifenberger, Rudi Harzenetter.

Hockey: Margot Beyer, Marianne Bischoff, Gertrud Fleischmann, Inge Houben, Lissi Köhler, Rosi Kugler, Sigi Laugksch, Betti Macher, Ella Meyer, Lisbeth Schneider, Hanne Wolf.

Tennis: Mini Burkard, Artur Krelle.

Schwimmen: Hugo Freyer, Heinz Primus, Helmut Pister, Helmut Schönberger, Eberhard Kerscher, Dieter Meier, Otmar Terfloth.

Roll- und Eissport: Inge Gutmann, Helmut Schlick.

Noch manchem Könnern hätten wir gegönnt, in dieser Aufstellung zu figurieren; wir erwarten seinen Namen dafür im nächsten Jahr!

Nimmermüder Trainingsfleiß, Selbstzucht und opferbereite Begeisterungsfähigkeit halfen unseren Spitzenkönnern sich über ihre Konkurrenten hinauszuhoben. Die Meister gaben der Schar der Aktiven ein Beispiel, dem nachzueifern Persönlichkeitswerte von bleibendem Nutzen verheißt und Ehren einbringt, Ehren für den Erfolg gekrönten und — Ehren für unseren ewig jungen 1. FCN!

Und die Jugend!

In Schule und Beruf, im Leben wie im Sport gilt als oberste Weisheit erzieherlicher Beeinflussung: beispielhaft vorzuleben ist die beste aller Lehrmethoden. Unsere Clubjugend bestätigte diesen Erfahrungssatz. Dem Vorbild der Erwachsenen nacheifernd, erwarben sich 34 Mädchen und Jungen die Clubehrenplakette 1957 als deutsche und bayerische Jugendbeste, damit auch ihrerseits eine neue Höchstzahl der Erfolge aufstellend.

Die Jugend-Ehrenplakette in Gold erhielten die Schwimmer: Dieter Dick, Werner Miederer, Ingo Pantleon, Dieter Staib, Gerd Schmidt, Wolfgang Kunz, Gerd Fleischmann, Werner Kühnel.

Die Plakette in Bronze wurde verliehen an:

Ferdinand Wenauer (Fußball), Albert Vogt (Boxen), Gerhard Müller (Tennis), Marion Escherich (Schwimmen)

GEBR. EMONS G. m. b. H.

Spedition — Lagerung — Sammeltransporte

KÖLN — NÜRNBERG — STUTTGART — MÜNCHEN — FREIBURG

Niederlassung Nürnberg, Industriestraße 3 - Tel. 661391 - Fernschr. 06/2248

Tägl. Autosammelverkehre zwischen sämtl. Niederlassungen
umfassende Nahverkehre und eigene Lager an allen Plätzen

sowie an die Leichtathleten: Karlheinz Knoche, Detlev Patschke, Horst Güldner, Dieter Roth, Werner Kuhn, Ernst Böllmann, Roland Aschlener, Karlheinz Deckelnick, Hans Fürsattel, Klaus Hauenstein, Edwin Kirchner, Kurt Nolte, Hermann Sauerhammer, Kurt Stürhof, Gernot Beck, Fritz Fuchs, Paul Grasser, Manfred John, Herbert Lindner, Werner Schaff, Ernst Schwarz, Jürgen Wittmann.

Der neue Vereins-Jugendleiter Andreas Weiß hatte dem Clubnachwuchs ein gediegenes und würdiges Ehrungsfest vorbereitet, der LA-Mädchenchor unter der Führung des immer bereiten Hans Backer präsentierte sich in bester Form, unser Karl Friedrich Haas zeigte, von seinem launigen Vortrag begleitet, technisch vorzügliche Farbaufnahmen, die die jungen Zuhörer beinahe um den ganzen Globus führten. Vorher schon vollzog der Vereinsjugendleiter als Höhepunkt des Abends die Ehrungen. Der Fußballjugend fiel der Wanderpreis des Regierungspräsidenten zu, der in diesem Jahr durch die zahlreichste und zugleich leistungsbeste Beteiligung am sommerlichen Ergänzungssport zu erwerben war. Die Handballjugend war gleichwertiger Bewerber und wurde — gleich wie die Fußballjugend — mit einer Weihnachtsspende belohnt. Die Neueinführung war ein erfreulicher Erfolg, der die Clubjugend in der Breitenleistung auf einen der vordersten Plätze, wenn nicht an die Spitze in der Bundesrepublik gestellt haben dürfte.

Zum Abschluß stellte sich auch noch der Pelzmärtel ein, der mit seinen heiteren Versen und leckeren Päckchen für einen fröhlichen Ausklang sorgte.

Die Jugend sagt allen Mitwirkenden herzlichen Dank!

Dr. P.

Einwürfe

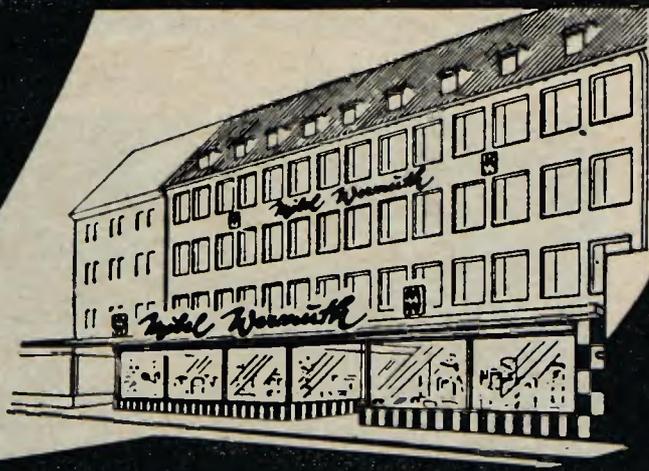
von H. H.

Die Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Vertragsspieler-Vereine lehnte es auf ihrer Tagung in Bad Cannstatt ab, das heiße Eisen mit einer Diskussion über das zeitgemäße Thema „Neuordnung im Spielsystem“ anzufassen, indem sie im vornehinein darauf verzichtete, ein Referat unseres Vorsitzenden über den Stand der Beratungen der Zwölferkommission des DFB überhaupt anzuhören. Dazu kann man nur sagen: es geschieht euch ganz recht, wenn es krumm geht, warum haltet ihr mit eurer respektiven Meinung hinterm Berg. Wir lehnen es in unserer Zeitung ab, in Sachen „Spielsystem“ weiterhin tauben Ohren zu predigen und beschließen unseren seitherigen Meinungsaustausch mit dem Dichterwort:

Eines schickt sich nicht für alle!
Sehe jeder, wie er's treibe,
Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle.

**Das große Möbelhaus
der Südstadt Nürnbergs**

Möbel Wermuth



WÖLKERNSTRASSE 6

SCHRÄG

GENÜBER

KAUFHAUS

MERKUR

Und die letzte Verszeile Goethes möchte besonders beherzigt werden.

Nachdem also das Hauptthema des Tages kurzerhand in der Versenkung verschwand, fiel das Stimmungsbarometer rasch und man beschäftigte sich mit Dingen, die zwar nicht uninteressant, aber keineswegs stichhaltig für die Einberufung eines Vertretertages gewesen wären. Immerhin haben solche Zusammenkünfte den Vorteil, daß man sich unter der Hand über gewisse Fragen ausspricht und dabei einander doch etwas näher kommt, z. B. über die Einnahmeteilung, die uns ganz besonders am Herzen liegt. Allgemeines Interesse erheischte jedoch ein Punkt der Tagesordnung: Fernseh-Übertragungen von Samstag-Spielen. Die Abstimmung ergab eine Ablehnung und damit ein Festhalten an dem vor zwei Jahren gefaßten ablehnenden Beschluß. Die Gesellschaften für das Fernsehen warfen allerdings einen Köder aus, um ihren Vorschlag schmackhafter zu machen und da kann es sein — eine Kommission soll darüber verhandeln — daß man bei Verstärkung der Lockspeise doch noch handelseinig werden könnte. 3000.— DM sind pro Übertragung geboten, ein Butterbrot nur im Vergleich zu den Millionen-Einnahmen des Fernsehens.

Die im Anschluß an den Situationsbericht Dr. Walters entstandene Diskussion über die Rechtsprechung des DFB in den bekannten Übertretungsfällen berührte uns wenig, denn bei uns sitzen die Heiligenscheine um die Köpfe unserer Spieler und Vorstände unbeeinflußt ordentlich, während sich in anderen Lagern die Gloriole etwas verbogen hat.

*

Apropos Fernsehen! Wer die Gelegenheit nützte, am Fernsehschirm das Länderspiel England—Frankreich zu verfolgen, wird mit uns der Meinung sein, daß die Engländer ein großartiges Spiel gegen die französischen Profis vorgeführt haben. Es wäre wert gewesen, daß sich unsere Mannschaft dieses Spiel beguckt hätte, und sie hätte dabei mit uns feststellen können, daß das Kleinkleinspiel der Franzosen, wie es die Unsern auch gerne treiben, im schnurgeraden Weitpaß der Engländer völlig unterging, sie hätte ferner feststellen können, daß die Tommies den Ball ununterbrochen laufen ließen und die gegnerische Verteidigung dadurch in grenzenlose Verwirrung brachten, und daß am Ende die vierfache Torausbeute nur einen Bruchteil der überlegenen englischen Spielführung darstellte. Der rasante exakte Weitpaß ist allerdings das schwierigste Kapitel der ganzen Fußballspielerei.

*

Es hat uns besondere Genugtuung bereitet, daß im Jugendpokalspiel die Südmannschaft, die vorwiegend aus bayerischen Spielern bestand, gegen West mit 3:1 das dickere Ende gewann. Drei Spieler der siegreichen Elf gehören unserer 1. Jugendmannschaft an, und Jackl Streitle hat mit ihrer Nominierung gewiß keinen schlechten Griff getan, denn



Nerven wie Stahl ...



heißt es, wenn Sportler höchste Konzentration und überragende Körperbeherrschung zeigen. Diese Form ist zum guten Teil von der Ernährung abhängig. Kernige Köllnflocken sind eine echte Vollkornnahrung für Sportler zur reichlichen Versorgung des Körpers mit Vitaminen, Mineralstoffen und hochwertigem Eiweiß. Kernige sind leicht verdaulich, sie blähen nicht, aber sie halten vor. Sie sind Kraftkost für anstrengende Trainingsperioden. Die Zeitschrift »Sportmedizin« schreibt darüber: »Getestete Sportler konnten beim Training auf ihr morgendliches Müsli aus Kernigen Köllnflocken nicht mehr verzichten.«

Kernige[★] geben die Kraft

★ Kernige Köllnflocken nur in der Goldpackung
Probepäckchen, Rezepte und Literatur kostenlos:

KÖLLNFLOCKENWERKE ELSHORN

alle drei haben sich mit Bravour geschlagen, so daß begründete Aussicht besteht, sie auch in der künftigen deutschen Jugendauswahl zu finden. Es waren dies Rubenbauer, Flachenecker und Walther.

*

Für die Dezember-Nummer unserer Zeitung, also für diese Ausgabe, wollten wir einmal ein Bild darüber vermitteln, was unser Verein auf allen Gebieten der von ihm gepflegten Leibesübungen seit der Vereinsgründung geleistet hat. Dieses Bild kann nicht besser abgerundet werden als mit der Aufzählung aller errungenen Meisterschaften. Es spannt sich ein weiter Weg von Jakob Kern, der 1902 die erste deutsche Jugendmeisterschaft über 100 Meter errang, bis zu Karl Friedrich Haas, dem Silbermedaillen-Gewinner bei den letzten Olympischen Spielen, und dazwischen liegen zahlreiche meisterliche Errungenschaften in allen von uns betriebenen Sportarten. Leider konnte unser Archivar diese immense Arbeit der Geschichtsforschung bis zum Redaktionsschluß nicht mehr erstellen, zahlreiche Unterlagen sind uns während der Kriegswirren verloren gegangen, so daß wir erst in der Januarnummer die Veröffentlichung vornehmen können.

*

Am Ende unserer diesjährigen „Einwürfe“ wünschen wir im Namen unserer Vorstandschaft und des Verwaltungsrates allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern unseres Vereins recht genußreiche Weihnachtsfeiertage, einen zufriedenstellenden Jahresabschluß und -Beginn und gleichbleibende Treue zu unseren Bestrebungen. Die Vorstandschaft verbindet mit ihren Wünschen gleichzeitig den Dank an die Hundertschaft der Clubfunktionäre für unermüdliche Hilfeleistung und für die Opfer an Zeit, der Schriftleiter dankt seinem Mitarbeiterstab für die gute Unterstützung während des abgelaufenen Jahres.

*

Die Weihnachtsfesttage werden heuer von besonderen Privatspielen umrahmt. Es ist uns gelungen, sowohl den ungarischen Tabellenführer, Banyasz SC, als auch den polnischen Meister, Gornik (Zabrze), zu je einem Spiel nach Nürnberg zu verpflichten. Am 2. Weihnachtsfeiertag werden wir die Ungarn im Zabo sehen. Der Polnische Meister 1957, Gornik, der fünf Spieler für die Länderelf abstellte, darunter die Stürmer Pohl und Jonkowski, wird am 29. Dezember der Clubelf gegenübertreten.

Fußball

Bilanz der Halbsaison: zufriedenstellend

24. November. Wenn eine Mannschaft es versteht, unsere Clubelf zu nehmen, so sind dies die Frankfurter vom Fußballsportverein. Es gehört schon zur Tradition der beiden Mannschaften, daß die Ergebnisse aus ihrem Gegenübertreten, ob Sieg oder Niederlage für den einen oder anderen, immer ganz knapp sind. Für unseren Club scheint das Bollwerk, das die Frankfurter immer aufzubauen verstehen, wirklich das unüberwindlichste aller besuchenden Mannschaften zu sein. So war es auch im letzten Spiel der Halbsaison, von dessen Ausgang es abhing, ob der Club die knappe Spitzenführung behalten oder ob die Eintracht, die uns auf den Fersen sitzt, die Spitze übernehmen könne. Mit dem dürftigen Ergebnis von 1:0 entschied sich im Zabo der hartnäckigste Kampf des Herbstes zu unseren Gunsten. Im heroischen Abwehrkampf der Frankfurter bot sich fast keine Lücke für unsere Stürmer, die mit ihren Mitteln, den festen Riegel aufzubrechen, immer bald am Ende waren. Das enge Zusammenspiel, das ganz überflüssiger Weise zu sehr auf Morlock ausgerichtet war, verfiel immer wieder im Netz der ausgezeichneten Gästehintermannschaft, und außerdem beherrschte der Frankfurter Schlußmann Rado seinen Torraum wie selten einer. Unsere Stürmer ver-

stehen es auch nicht, ihr Spiel zu variieren, auch sonst und nicht nur im Notfall die Flügel einzusetzen oder mit Weitpässen das Spiel auseinander zu ziehen. Weitpässe sind allerdings ein Kapitel der Kunstfertigkeit, dazu gehören große Balltechnik auf der einen Seite und Verständnis auf der andern, d. h. mit entsprechendem Freistellen das Spiel ohne Ball zu forcieren, wie es beispielsweise die Schweden im Länderspiel vor-exerzierten. Nur ein kleines Beispiel: unser Mittelstürmer Glomb, der sonst nicht seinen allerbesten Tag hatte, verstand es regelmäßig, die Abstöße von Wabra per Kopf über den gegnerischen Mittelläufer hinwegzulenken, aber kein einziges Mal befand sich einer unserer Halbstürmer in gleicher Höhe mit Glomb, um durch raschen Entschluß sich in den Besitz des Balles zu setzen. Im Gegenteil, sie überließen ein halbes Dutzend Mal in abwartender Stellung den Ball den herbei eilenden Gegnern. Anscheinend gehört das Abwägen einer entstehenden plötzlichen Ballaufnahmegelegenheit nicht zu ihrem Programm. Aber mit dem üblichen Kurzpaß des Innensturms allein ist einer so festen und schnellen Verteidigung gegenüber eben nicht allzuviel Staat zu machen, da muß schon etwas mehr versucht werden. Unsere Angriffswaffen blieben eine Halbzeit lang ziemlich stumpf, und wenn der Frankfurter Sturm nicht so lendenlahm gewesen wäre, so hätte die Geschichte ganz anders ausgehen können, denn unsere Hintermannschaft war, von Knoll und Zeitler abgesehen, doch nicht ganz sattelfest. Kreißel mußte ersetzt werden durch Rübensaal, der sich zwar verbessert hat, aber doch noch nicht schnell genug ist, jedenfalls aber den ganz außer Tritt geratenen Zenger weit übertrumpfte. Was war überhaupt mit dem sonst so agilen Zenger los? Man gewann den Eindruck, als ob der rechte Läufer zu stark gefrühstückt hätte! Im gleichbleibenden Trott des Stürmerspiels machte sich nur Albrecht vorteilhaft bemerkbar und schließlich Müller mit einem fabelhaften Schuß, der den Sieg, den man schon entschwinden sah, doch noch bedeutete.

Die Reservemannschaft gewann ihr Spiel gegen eine körperlich starke Reserve der Frankfurter mit 3:1. Aus der Mannschaft hob sich wieder Rußmann hervor.

Die Mannschaften, Wabra; Zeitler, Schober; Zenger, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger. Müller. Tor: Müller.

Reserve: Fössel; Loos, Kraft; Rauscher, Wenauer, Twirdy; Vetter, Meyer, Rußmann, Feilhuber, Rüger. Tore: Feilhuber (2), Rüger. H. H.

Wie ein Ei dem andern

gleich das Spiel des Club am 1. Dezember im Zabo gegen die Reutlinger dem acht Tage vorher gegen den FSV gezeigten, und wenn man die beiden Elfer übersieht, so wäre auch das Ergebnis mitsamt dem Torschützen das gleiche gewesen. Nur insoferne war ein kleiner Unterschied festzustellen, nämlich daß der Läufer Zenger zu seiner Normalform zurückgefunden hat. Aber sonst hatte sich gar nichts geändert. Hinten bildeten Knoll und Zeitler die Hauptstützen und vorne herrschte wieder ägyptische Finsternis.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

NURNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

PHOTO-APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog

Der Gegner bot die gleiche mäßige Leistung wie die Kollegen aus Frankfurt, auch wie diese eroberte er eine Viertelstunde in der zweiten Halbzeit das Angriffsterrain ohne daraus den entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Die Reutlinger mauerten nicht geradezu, aber wenn es brenzlich aussah — und es sah öfters brenzlich aus — dann kam Verstärkung aus der vorderen Reihe immer rechtzeitig herbei und dazu liehen die Clubstürmer hilfreiche Unterstützung. Denn sie warteten ebensolange bis alles dicht war und hemmten den Fluß des Spieles schon beizeiten durch langes Ballhalten im Stand. In dieser Hinsicht schoß Glomb den Vogel ab. Die Aussichtslosigkeit, Tore zu erzielen, verschärfte sich, weil Max Morlock viel an seiner Urwüchsigkeit eingeübt hat. Besonders aber in seiner Sicherheit im Torschuß. Vielleicht ändert sich das wieder. Hoffen wir es. Zum Schuß kamen gerade jene beiden Stürmer wiederholt, die von jeher das Visier nicht tief genug nehmen: Schweinberger und Albrecht. Der letztere, dem man gerne etwas von der Schußsicherheit des pausierenden Max Schmid wünschen möchte, sollte Spezialunterricht bei Binder nehmen, der, einst selber ein gewaltiger Schütze vor dem Herrn, müßte ihm beibringen können, wie man aus dem Lauf unter den Querbalken schießt und nicht nur ständig darüber.

Gegen Schluß zu besaßen wir überhaupt keine Außenstürmer mehr, sie hatten sich mit den andern zu einem Haufen in der Mitte vereinigt, um dem Gegner die Abwehr zu erleichtern.

In diesem Spiel gab es zwei berechnete Elfmeter, einen hüben, einen drüben. Der für die Reutlinger ging dem Publikum gegen den Strich, und so erhob sich ein mörderisches Abseitsgeheul. Mißfallens-Äußerungen jeder Art helfen uns gar nichts, sie erbosen höchstens den Schiedsrichter. Sie schaden dem Club und der Mannschaft, sie können, wenn sie Ausschreitungen hervorrufen, zu Spielabbruch und auch zu Platzsperrern führen. Deshalb geht an alle besonnenen Elemente die Bitte, auf Hitzköpfe einzuwirken, daß das Spiel nicht gröblich gestört wird.

Nach den beiden letzten Spielen mehren sich die Bedenken bei der Frage, ob unsere Mannschaft die Spitzenstellung weiterhin mit Erfolg verteidigen könne. Fußballglück läßt sich nicht erzwingen. Tröstlich aber erscheint es, daß unsere nächsten Verfolger im Rennen bei ihren letzten Spielen auch nicht auf Rosen gebettet waren.

Die Mannschaft: Wabra; Zeitler, Schober; Zenger, Knoll, Rübensaal; Albrecht, Morlock, Glomb, Schweinberger, Müller. Tore: Müller (2, darunter Elfmeter). H. H.

Amateur-Fußball

1. Amateur-Mannschaft

Ist der Kampfgeist unserer Amateure erwacht? Jedenfalls wurden in den vergangenen vier Spielen acht Punkte gesammelt und zwar gegen Gegner, die zu den Großen unserer Klasse gehören.

Am 10. 11. 57 waren die Würzburger Kickers unsere Gäste. Den körperlichen Vorteilen unserer Gegner konnten die Club-Amateure die bessere Technik entgegensetzen. Erst in der zweiten Halbzeit entwickelte sich ein Kampf auf Biegen und Brechen. Un-

BLUMEN-

Schaaf

Brautbindereien-Arrangements
Dekorationen - Brauchtums-
binderei - Kranzbinderei

NÜRNBERG, Voltastraße 73

TELEFON 40980

Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA



sere Elf war die glücklichere und erzielte durch einen herrlichen Kopfball unseres Linksaußen kurz vor Schluß des Spieles das entscheidende Tor des Tages.

Es spielten: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Fischer; Strehl, Frey, Enßner, Sinder, Schmidt.

Am 17. 11. 57 war Pause und am 24. 11. 57 wurde die Rückrunde auf unserem Platz gegen FC Michelau gestartet. Daß unsere Mannschaft, wenn sie sich zusammenreißt, keinen Gegner zu fürchten braucht, hat sie in dem Spiel gegen den an zweiter Stelle der Tabelle stehenden FC Michelau bewiesen. Der Gegner wurde klar mit 3:0 geschlagen. Das Spiel unserer Mannschaft hatte wieder den Fehler, daß klug herausgespielte Chancen in der ersten Halbzeit nicht verwertet wurden und dann gekämpft werden mußte, um den Sieg sicherzustellen.

Es spielten: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Enßner, Haschke, Schmidt.

Das Selbstvertrauen, das unsere Elf durch die letzten Siege gewonnen hatte, zeigte sich deutlich in dem Spiel am 1. 12. 57 gegen SpV Erlangen in Buckenhof. Es spielte nur eine Mannschaft auf und das waren die Cluberer. Unser Linksaußen erzielte das längst verdiente Führungstor. In der 35. Spielminute passierte ein für uns sehr bedauerlicher Zwischenfall. Nach einem Zusammenprall mit dem gegnerischen Tormann blieb unser Mittelstürmer mit gebrochenem Bein liegen, was eine sofortige Überführung ins Erlanger Krankenhaus erforderlich machte. In der Halbzeit brachten unsere Jungen in der Kabine den Willen zum Ausdruck: Nun erst recht Einsatz bis zum letzten! Das Vorhaben wurde begünstigt, da gleich nach Wiederbeginn unser Linksaußen ein zweites Tor schloß. Der Druck der letzten 15 Minuten, den unsere Hintermannschaft aushalten mußte, war verständlich. Doch selbst das einzige Tor, das wir hinnehmen mußten, war ein Eigentor.

Die Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Haschke, Enßner, Schmidt.

Hauptproben für die Weihnachtsfeier am 21. Dezember 1957

Samstag, 14. Dez., 14.00 Uhr, im Zabo:
Kostümprobe für den Einakter „Der 100m Lauf“

Samstag, 14. Dez., 15.00 Uhr, im Zabo:
Chor der Schülerinnen

Samstag, 14. Dez., 16.00 Uhr, im Zabo:
*Musikprobe und Festlegung der musikalischen
Einlagen.*

Am Samstag, dem 14. Dezember 1957
um 18 Uhr nach dem Freitraining

Filmvorführungen

im Zabo. Es werden Sport- und Lehrfilme gezeigt. Es sprechen: Stabhochspringer Rudi Zech und Hürdenläufer Herbert Stürmer.

Aktive und Jugend sind herzlich eingeladen.



WERTVOLL SCHENKEN-
TIPPA SCHENKEN!

Fabrikneue, aber auch nur wenig
gebrauchte Relieschreibmaschinen
zu günstigen Preisen - auch Teil-
zahlung möglich - liefert

FRITZ MOLTER
NÜRNBERG, BREITE GASSE 69

Vom Färber-Eck nur 30 Schritte weg!

Der erwartete Großkampf gegen den Spitzenreiter SpV Bayreuth am 8. 12. 57 auf dem Stadionplatz II litt leider unter ungünstigen Witterungsverhältnissen. Die großen Wasserlachen, die Platz I bedeckten, zwangen uns, auf dem in besseren Zustand befindlichen Nebenplatz zu spielen. Man muß den Akteuren beider Mannschaften bestätigen, daß sie trotz aller Schwierigkeiten eine sehr gute und vor allem faire Partie lieferten. Aus den zahlreichen Angriffen, die unsere Elf vortrug, konnte unser Mittelstürmer einmal den gegnerischen Tormann bezwingen. Viel Pech verhinderte eine Erhöhung des Resultates. Unsere Hintermannschaft, die sich an diesem Tage als unüberwindlich zeigte, hat ihren Teil dazu beigetragen, daß Sieg und Punkte für uns verbucht werden konnten.

Die Mannschaft: Herscher; Hilpert, Haas; Pickl, Wagner, Kanzler; Strehl, Frey, Meyer, Haschke, Schmidt.

Die Amateur-Reserve erzielte folgende Resultate: gegen Würzburger Kickers 5:0; gegen Michelau 2:3; gegen Erlangen 1:1; gegen SpV Bayreuth 1:2. Geist

Untere Vollmannschaften

Weiter auf der Siegerstraße befindet sich unsere 3. Amateurelf. Mit vier Siegen hat sie jetzt die Führung sich gesichert und geht hoffnungsvoll in die zweite Runde. Leicht hat man ihr das Siegen nicht gemacht. Vom ASN-Platz ging man trotz des 3:2-Sieges nicht ganz befriedigt weg, denn die Elf war nur eine Halbzeit gut und überlegen, dann aber, als jeder Einsatz vermißt wurde, diktierte der Gegner das Geschehen. Anders lief das Spiel gegen die Süder III im Stadion, wobei man den Südern fast keine Chance ließ und bis zum Schluß einen sicheren 4:1-Sieg herausschoß. Auch Germania Schniegling konnte auf unserem Platz eine 1:3-Niederlage nicht verhindern. In Maiach vermochte der Platzverein nur eine Halbzeit lang mithalten, dann aber ging es bergab. Mit 4:1 siegten die Unsern. Mit schweren Gegnern bekam es auch unsere 4. Amateurelf zu tun, wobei Einsatz und Körperkraft eine besondere Rolle spielten. Mit großem Fleiß erzielte die Elf in Zirndorf gegen ASV III ein gerechtes 2:2. Katzwang II holte auf unserem Platz ein 3:3 heraus. Leider passierte im Spiel gegen Glaishammer Reserve ein beklagenswerter Unfall. Unser Mittelstürmer brach sich bei einem Preßschlag den Fußknöchel und wird seiner Mannschaft eine Zeitlang fehlen. (Der Schriftleiter wünscht baldige Wiederherstellung!) Das Spiel endete 3:2 für uns. Am letzten Sonntag holte sich die Mannschaft gegen ASV Fürth komb. eine 2:4-Niederlage. Der Kombination mit älteren Spielern, die den Ball schön laufen ließen, waren die Unsern eben doch nicht gewachsen. Aus drei Auswärtsspielen und einem Heimspiel verfertigte unsere 5. Amateurelf zwei Siege und steckte zwei Niederlagen ein. Auf dem Platz der 46er war man der 3. Mannschaft nicht gewachsen, die 1:4-Niederlage besteht zu Recht. Ein leichter Sieg mit 6:2 konnte bei Zabo-Eintracht geholt werden. Glückhaft war das Spiel auf unserem Platz gegen Buchenbühl III, aus meist älteren Spielern bestehend, das 1:0 endete. In Altenberg mußte gegen die dortige (verstärkte) zweite Mannschaft eine etwas zu hoch ausgefallene Niederlage von 1:5 anerkannt werden.

Junioren in Privatspielen

Bis zum Beginn der zweiten Runde beschäftigt sich unsere Juniorenmannschaft mit Privatspielen und kam dabei zu ganz schönen Ergebnissen gegen untere Vollmannschaften. Auf der Sandbahn im Stadion wurde die Privatmannschaft des MTV Fürth mit 4:1 besiegt. Auf dem gleichen Platz erlitt auch Ost Blauweiß eine Niederlage von 2:4, obwohl der Gegner Ost bis zur Pause mit 2:1 führte. Der erfahrenen Elf von Altenfurt war man jedoch nicht gewachsen und mußte sie mit 3:1 davonziehen lassen. Auf dem Morgenrotplatz gelang gegen die dortige Reserve nach einer guten Gesamtleistung ein 2:1-Sieg.

Die 1. Privatmannschaft (Zehendner) spielte gegen Triumph I 2:0, gegen Thiel I dort 2:2, gegen Südwest AH in Zabo 8:0.

Die Alten Herren

Gegen Eschenau II auf unserem Platz hatte unsere ersatzgeschwächte 1. AH wenig Aussicht auf Erfolg, da es der Sturm diesmal nicht verstand, aus den zahlreichen Gelegenheiten Kapital zu schlagen. Außerdem konnten Torwart und Mittelläufer des Gegners

das Meiste vereiteln. Gegen die junge Morgenrot-Mannschaft mußte man mit einem 2:2 zufrieden sein, obwohl es bis zur Pause 2:0 für uns hieß. Unser Tormann rettete das Unentschieden.

Die 2. AH holte sich zu zwei Siegen auch zwei Niederlagen. Die Ergebnisse: Gegen Süd AH dort 2:3, gegen ATV Nürnberg AH 6:4, gegen Viktoria AH 2:3 und gegen 1846 AH 3:2.

F. Rupp

Pelzmärtl 1957

Ötz dou schau oh, es g'schehn mitunter
ah heutzutog nu grouße Wunder.

Es stimmt, ja, es is klar wöi Quarz,
wos mir mei' Freund der Bruno Schwarz,
der Schreibstub'nchef, der Sekretär,
bericht' hout, ja, es is kah Mär:
ich brauch heuer net im Detail,
abteilungsweis, wöi allerwal,
der Jugend sog'n, wos falsch und richti,
wer böis war und wer gout und tüchti,
sondern ich koh heut endli red'n
zu all'n Jugendfakultät'n.

Jawuhl, ich siecht zum erscht'nmal
in dera Stund vur mir im Saal,
die Foußballer, die Leichtathlet'n,
die Hockerer, die Schwimmkadett'n,
die Handballer, die Tenniscracks,
die Boxer und is Rollschouhg'wächs,
die Schilaifa, korz mit an Wort,
halt alles, wos den Club im Sport
vertret'n tout und su mouß sei,
denn schließli, ja, wöi sog ich's gleih,
sollt ihr ja a Familie bild'n
und af kan Fall verschied'ne Gild'n.

Korzum, der 1. FCN,
der löibe Club, wöi ich ihn kenn,
is net blouß am Registeramt
neb'nbei als VfL benannt,
sondern er legt den größt'n Wert
doudraf, ja, junge Cluberer hört,
daß ihr, ganz gleich, wos ihr ah spielt,
euch stöits zuerscht als Cluberer fühlt.
Und Cluberer sei, ja, dös bedeit,
daß ihr verwandt und G'schwister seid.
Und ich find's werkli äußerst wichti
und pädagogisch mehr als richti,
daß heut a jede Fakultät
hör'n koh, wöi's mit der ander'n stöiht.

Doch doumit kaner sich beschwert
und sog'n koh, einfach unerhört,
döi nennt er z'ersch und uns am End,
döi mog er, dös liegt af der Händ,
göih ich eb'n objektiv und stur
in dem Fall alphabetisch vur.
Und sumit gilt mei erschter Satz
den Nouchfolgern vom Schmelings Max,
den Boxern, ja und ich mouß sog'n,
döi rauha G'selln, döi sich verschlog'n
ansunst im Ring, sin' Gott sei Dank,
fei brave Borsch'n durch die Bank.
Der Platzwart, ihr könnt ihn befrog'n,
hout über döi Leit' kane Kloug'n,
im Geg'nteil, der sagt allerwal,
die Boxer schona 's Mat'rial.
Dou geht kah Ball'n, kah Speer net draf,
döi schlog'n si höchst'ns selber naf.
Natürli zählt dös Argument
fei net für mich, denn wer mich kennt,
der waß, daß für mich af der Welt
niemals is Materielle zählt.

Drum, wenn ich ötz in dera Stund
die Boxer loub, nou liegt der Grund
ausschließli in der Tatsach drinn,
daß erscht'ns brave Borsch'n sin
und daß zum andern gout und gern
döi Boub'n sich ah im Sport bewähr'n.
Denn jed's Jahr hör ich in der Tat,
dös wahrhaft schöne Resultat,
ja, es g'hört beinah scho zur Norm,
a Clubboxer is Master wor'n!
Und su a Nouchricht löibe Leit
macht mir natürli recht viel Freid,
denn ich heg unter Garantie
für'n Club die größte Sympathie.
Drum war ich ah wahrhaft schockiert
und woch'nläng nu deprimiert



NÜRNBERG - ADLERSTR. 15 - RUF 25882

Anzeigenverwaltung der Vereinszeitung des 1. FCN vermittelt auch Anzeigen aller Art für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu den Originalpreisen d. Verlage

GLOBUS
Nordbayerns führendes Spezialhaus für

- HÜTE
- MÜTZEN
- SCHIRME

NÜRNBERG
LUDWIGSTRASSE 29

BAMBERG-COBURG-SCHWABACH-ZIRNDORF

als ich heuer aus Ingolstadt
vernemma hab und zwar per Draht,
die Foußballjugend hout's net g'schafft,
aus is der Traum der Masterschaft,
die Münch'ner Löw'n sin besser g'rennt,
hab'n g'spielt und kämpft mit Temp'rament,
dagegeg'n häit mancher Foußballhou
aus Zaberla im Spiel su tou
als wenn dös Match ja gar net schwer
und schier im Schlouf zu g'winna wär.
Ja, dou bist werkli vo di Sock'n,
dou haut's di um, dou moußt di hock'n,
wöi koh denn suwos blouß passier'n?
Allah, was hilft is Räsonnier'n
ötz hint'nouch, dös Spiel is fort,
dou gibt's blouß an's, horcht af mei Wort:
Is Foußball'n is, ich sog net z'viel,
nu immer a Bewegungsspiel.
Dös haßt, ma mouß ba all'm Köнна,
ba aller Technik, trotzdem renna
und wer's net will, ich bitt gar schöi,
der soll zum FC Wastl göih!
Dös gilt für alle Foußballboub'n,
denkt droh, nou führt der Weg nach oub'n.
Und net z'viel „Schwanz'n“, löibe Leit,
freilauf'n, abspiel'n, dös is g'scheit,
ja, überhaupt tät mir den G'fall'n
und spielt im Spiel ah ohne Ball'n.
nou werd's net fehl'n, jawuhl zumal
af's neue beste Material
in dem Jahr in der Jugend steckt
und scho ganz sacht die Hoffnung weckt,
daß es im nächst'n Jahr vielleicht
zum höchst'n Mastertit'l reicht.
Der Gustl, „Röibe“ und der Schorsch,
der schwarze Bomber, schnell und forsch
derzou die andern alle z'samm,
därft'n derzou is Zeig scho hab'n.
Doch weiter, löibe Foußballboub'n
und dourin koh ich Eich net loub'n:
Ma murt net, wenn der Trainer sagt,
ötz werd zuerscht Gymnastik g'macht.
Ma soll ah net, wöi jüngst passiert,
wenn an der Gegner ane schmiert,
dem Kerl nou tuf'n an die Stern
und sog'n: Du spinnst, du houst ka Hern!
Sunst mouß ma ah vom Platz marschier'n
und stroufweis woch'nlang pausier'n.
Also seid g'scheit, laßt eich wos sog'n
und tät eich weiter tapfer schlog'n!
Vom Foußball'n zu der Fakultät,
dö sich af's Geg'nteil gout verstöiht,
dös haßt, vom Fouß ötz zu die Händ,
zur Handballjugend, wöi ma's nennt.
Ah dou mouß ich zuerscht mal brumma,
denn, Handballboub'n, wöi koh dös kumma,
daß ihr grad im Entscheidungsspiel
z'weng Leit zur Stell habt, anstatt z'viel.
Kah Wunder, daß si dös verstöiht,
wenn su a Spiel in d'Bins'n göiht!
Ja, Boub'n, war't ihr denn net recht g'scheit,
habt ihr net g'wüßt, wos dös bedeit,
daß ma si selber ausrangiert,
wenn ma a su a Spiel verliert!
Die ganze Ärbat vo an Jahr,
die ganze Ploug, dös is fei wahr,
war durch den Leichtsinn umasunst
und Boub'n, ihr selber habt's verhunzt.
Nojah, ich siech's an ei'rem G'schau,
ihr seid g'noug g'strouft und ich waß g'nau,
daß ihr eich hierin bessern wollt,
doumit si dös net wiederholt.
Allah, horch, löibe Handballjugend,
a Vursatz is nu längst kah Tugend,
zum Woll'n g'hört immer is Vullbringa,
die Tat, nou werd is Vurhab'n g'linga.
Und ich, ja mei, wöi sog ich's gleich,

mouh Eich geg'nüber skeptisch sei,
denn ich hab längst dervoh erfahr'n,
daß ihr Eich g'schwor'n habt, mir woll'n spar'n,
mir leg'n a Mannschaftskassa oh,
dou hout a jeder wos dervoh
und anfangs ja, dös sei bestätigt
habt ihr mit Eifer eich betätigt,
allah, jetzt macht ihr langsam schlapp,
die Sparerer unter eich wer'n knapp,
die Mannschaftskassa hout a Rouh,
doch doufür nimmt der Eifer zou
für's „Linde“ und für'n Rock 'n Roll
und für die Weiblichkeit, jawohl,
erscht körzlich hab ich ganz genau
döi G'schicht bemerkt und denkt, schau, schau,
wöi gibt's denn dös, wou kummt dös her,
daß sich die Madla mehr und mehr
für'n Handballsport ötz interessier'n
und eire Spiele inspizier'n.
Soll'n dös vielleicht blouß Schwestern sei?
Ha, löibe Boub'n, ich zweif'l fei.
Doch sunst seid ihr wahrhafti richti,
Prachtborsch'n, ja und werkli tüchti,
korzum, ich louh af eich nix kumma,
ihr habt bei mir a gouta Numma!
Stolz und zufried'n därf der Club
und ah mei alter Freind Hans Hupp
mit seiner Hockeyjugend sei,
denn tatsächli, ja zweifelsfrei,
was ich durch meine Mittelsleit'
erfahr'n hab, macht mir selber Freid.
Die Hockeyboub'n, ob grouß und klah,
ja selbst die jüngst'n „Krummstöckla“
stehna in Frank'n an der Spitz
und spiel'n ihr Spiel mit suviel Grütz,
daß ma is Beste hoff'n koh
und ah die Madla sin vorndroh.
Ja, überhaupt is schwache G'schlecht,
die Hockeymadla sind fei recht,
denn stellt eich vur, döi spiel'n net blouß
in ihrer Alterklass' ganz grouß,
sondern hab'n mit Begeisterung
scho manche Damenelf abzug'n.
Doch an's merkt eich in dera Stund
und wos ich sog, dös hout sein Grund:
Laßt eich niemals derzou verleit'n,
daß ihr, trotz groußer Fähigkeit'n,
scho denkt, daß ihr vielleicht am End,
mehr als wöi eiere Alt'n könnt.
Na, Hockerer, glaubt mir auf's Wort,
vur all'm beim schöina Hockeysport
lernt ma nie aus, denn schaut mich oh,
ich, als a Moh, der alles koh,
hab körzli ah döi G'schicht probiert
wöi ma an Paß, an Schlag ausführt.
Und ich gestöih ganz frei und off'n,
ich hab döi Kug'l z'erscht net troff'n,
g'spürt hab ich blouß mei Zöihaspitz,
ja lacht fei net, es is kah Witz
und erscht nouch mancher Trainingsstund
hab ich döi Kug'l klah und rund
mit mein Stuck richti ohvisiert
und gleich draf hout a Fenster klirrt.
Drum stöiht mir als Experte zou,
wenn ich ötz eich in aller Rouh,
die Weisung gib, verlaßt eich draf,
die Hockey-Lehrzeit hört nie af.
Dös gilt für alle, gilt für jed'n,
dou gibt's kah Debattier'n, kah Red'n,
doch hab ich ah im Speziell'n
an Hockey-Boub'n wos zum erzähl'n.
Und zwar dem junga Sperberla,
der werd zu dick, ja gibt's dös ah,
der löfft zu wen'g und lebt zu gout,
drum rat ich, Freind, sei af der Hout,
sunst moußt in Zukunft Torwart spiel'n
und mit dein G'wicht is Tor ausfüll'n.

Die Grundschooll, ja is A und O
vom Sport, dös waß bal jedermoh
in Ost und West, in Süd und Nord,
dös ist der Leichtathletiksport.
Ja scho der Alcibiades,
der Solon, der Themistokles
hab'n sicherli döi Sportart kennt
und sin vielleicht scho selber g'rennt.
Kah Wunder, daß ah drauß beim Club
a groußer Leichtathletiktrupp
den idealen Sport betreibt
und sich ihm ganz und gar verschreibt.
Allah, fei net blouß Quantität,
sondern vur all'm ah Qualität
zeichnet im Sportpark Zabo drauß
döi junga Leichtathlet'n aus.
Wer zählt, trotz stärkster Konkurrenz,
döi Masterschaft'n und döi Kränz,
döi Boub'n und Madla, grouß und klah
errunga hab'n für Zaberlah?
Korzum, ich zöich vur eich mein Hout,
denn vos ihr g'leist habt, dös is gout,
ja, dös is prima, kolossal,
und ich hab mich scho manchesmal
fei g'frougt, ja gibt's dös, meine Herrn,
döi Kampfrichter möihn si doch ernn.
Dou schmeißt zum Beispiel, Leit horcht her,
a junger Kerl den Männerspeer
scho mehr als wöi sechz'g Meter weit
und schaut ihn oh, ja, löibe Zeit,
nou manst, dös wär a junga Bär,
su ruhig und su plump wirkt der.
Oder wer sicht der Erika,
dem löib'n Ottings Madla,
bei ihrer Schüchternheit scho oh,
daß sie trotzdem su laaf'n koh.
Derzou is sie, daß suvos gibt,
zu jeder Tageszeit verliebt. —
Dou kohst blouß sog'n, die Leichtathlet'n
dö, mach'n werkli von sich red'n.
Doch paßt ner af, es göiht nu weiter.
dou hout sugar a Jugendleiter
und zwar der Werner Stettenfeld
verschwind'n woll'n aus dera Welt,
weil sei Staff'l den Stab verlurn
und doudurch hint'n war, statt vurn.
Drum löibe, junga Staffellaifa
paßt auf und übt mit grö,ßt'n Eifa
vur all'm die Staffelübergab,
sunst bringt ihr nu den Moh in's Grab.
Und ötzat kummt die Rollschouhgild'n,
ja manchmal fahr'ns zwar wöi die Wild'n
auf ihra Bahn in Zabo rum
und sin doubei wahrhaft net stumm,
allah, ma mouß a Aug zoudrück'n
und mit bedenk'n, daß dort Kück'n,
jawuhl, es ist net übertrieb'n,
und zwar die allerjüngst'n üb'n.
Und wenn ma denkt, vos döi scho könna,
döi Dreiersprung und wöi sie's nenna,
nou mouß ma sog'n: Respekt, Respekt!
Und wenn ma si nu überlegt,
vos döi scho für Revuen vurführ'n,
nou koh ma blouß nu applaudier'n.
Ja, Leit, seid douvoh überzeugt,

dös Rollschoufah'r'n ist gar net leicht.
Ich selber hab's unlängst probiert,
wal ich mir g'sagt hab, wenn's pressiert
und host vielleicht kan Wog'n zur Stell,
nou göiht's mit Rollschouh ah recht schnell.
Ha, kah zwah Meter bin ich g'fahr'n
nou war ich g'hockt und mir im Klar'n,
daß ich und wär's um d' Erd'n rum
af Schousters Rapp'n besser kumm.
Doch merk dir, löibe Rollschouhjug'nd,
zur recht'n Art und gout'n Tugend
zählt ah, daß man kan Vesperrest
und kah Papier in Zabo läßt.
Im deutsch'n Sport is höchste Ziel,
im Einzelkampf, im Mannschaftsspiel,
dös is die deutsche Masterschaft
und wer dös Ziel erreicht und schafft,
ja, wem der grouße Wurf gelingt,
der g'hört hervurg'hub'n, unbedingt.
Drum Loub und Preis vur all'm vo mir
der Jugend, döi dem Club zur Zier',
zur Ehr', dös Kunststück ferti'bracht,
den Wasserballern und wöi g'sagt,
deit mancher ah mit seine Finger
af eich, ihr löib'n Neptunsjünger
und kritisiert zuerscht ba eich
vos ihr su treibt, korz manch'n Streich,
nou wöigt für mich, ba meiner Ehr,
dochh eire Leistung doppelt schwer.
Freili paßt mir dös an sich net,
denn Boub'n ihr kummt doubei in's G'red,
wenn ihr am Ab'nd im Schwimmerturm
mit Jazz-Trumpföit'n bloußt zum Sturm
und Urwaldweis'n intoniert
sudaß ma glabt, dou musiziert
zum Tanz a Hott'ntott'nstamm
und wär dou in dem Turm daham.
Und wenn derzou, ich waß net g'wiß,
a Nixla in dem Turm nu is,
nou werd natürli doppelt g'munk'lt,
zumal, wenn's drauß'n langsam dunk'lt.
Und der Verdacht mouß doch net sei'.
drum Boub'n, stellt solche G'schicht'n ei',
ja, löibe Boys vom „Swimming-Pool“,
laßt douvoh ab, zu ei'rem Wuhl!
Im übrigen is mir ah klar,
weshalb dem Walter Preuß sei' Schar
die Masterschaft im Wasserball
errunga hout zum zweit'nmal.
Der Grund ist net blouß, wal's im Spiel,
in puncto Technik und im Stil
halt besser wöi die andern sin',
na, na, ihr höchster Trumpf und G'winn
is der und ich will's hier verrat'n,
sie sin' stöits echte Kamerad'n.
Dou gibt's kan Neid und gibt kan Streit
und dös is wichti, glabt mir's, Leit!
Der Zahl nouch zwar die klänste Schar
und beinah wöi der Schnöi su rar,
dös sin bam Club die Schnöischoulaifa,
doch umso größer is ihr Eifa.
Doch net ner blouß, wenn's endli schneit,
ouh nah, scho in der Summerszeit
koh ma's am Schmaus'n'buck droh'n sehng,
wöi sie sich tummeln und beweg'n.

Walch, Fleinert & Co.

LINOLEUMSPEZIALGESCHÄFT

Nürnberg, Schweiggerstr. 24, Telefon 41257

Tapeten und Linoleum

verschönen Ihr Heim

Stragula, Balatum und Bedola

der billige Fußboden-Belag für

DM 2.10 pro qm

Ja, ich hab's gern dōi klane Schar
 und ich bewunder's Jahr für Jahr,
 wōi sie im Kampf mit die Kanona,
 dōi droma in der Bergwelt wohna,
 die allerbest Figur abgibt,
 als häitti's schier Jahr und Tog dort g'übt.
 Und ehrli, im Vertraua g'sagt
 und ötzat Schilafa, gebt acht,
 ich gehnert gern zu eich in d'Lehr,
 wenn ich net Pulzamärt'l wär.
 Doch mein' Freind Pōitrus werd ich sog'n,
 er soll a wen'g mehr Schnōi drob'n schlog'n
 und bam Verteil'n, dōs haßt bam Spend'n
 a bisla mehr nouch Frank'n send'n!
 Und ötz kummt no dōi Sportart droh,
 dōi sich, seit ich mir denk'n koh
 scho immer a wen'g abseits hält
 vom Lärm und Treib'n der andern Welt.
 Ihr wißt, ich sprech vom Tennissport
 und manchesmal hört ma dōs Wort,
 dōi bild'n si an Hauf'n ei'
 und möcht'n stōits wos bessers sei'.
 Doch horcht, ich bin gout informiert
 und wenn der Sport sich isoliert,
 su deshalb, weil ma blouß gout spielt,
 wenn Ruhe herrscht und kaner brüllt.
 Allah, ich waß, wos ich ah red',
 ma glaubt mir diesbezüglich net.
 Drum Tennisjugend, gib dein Teil
 derzou, daß sich dōs Vorurteil
 in's Geg'nteil mehr und mehr verkehrt

und jede and're Sportart schwört:
 Nix über uns're Tenniscracks,
 dōi sin, wōi mir, a Zabog'wächs!
 Zum andern, Tennisjugend hör,
 der Weg zum Ruhm, zur Masterehr
 setzt ah zunächst bei dir vuraus,
 daß ma in's Bett göiht und nouch Haus
 und löiber a blanks Wasser trinkt,
 selbst wenn a andrer Stoff an winkt.
 Im übrig'n hab ich mei' Freid'
 an eich, ihr junga Tennisleit.
 Der Müller's Gerhard, hab ich g'hört
 hout si su g'steigert und bewährt,
 daß er den Mastertit'l trägt
 und ihn in Bayern kaner schlägt.
 Ja, dōs sin werkli feine Sach'n,
 dou gibt's blouß an's: su weitermach'n,
 jawuhl, halt' eich stōits vur die Aug'n,
 der Club koh a paar „Tilden“ brauch'n.

Und doumit wär ich ötz am End
 und wenn ich ötz, wōi immer spend,
 su deshalb, weil ganz objektiv,
 doch eier Konto positiv,
 allah, dōs schöne Resultat,
 verdankt ihr net blouß eier Tat,
 sondern ah eiren Jugendleitern
 den Trainern, su wōi den Begleitern
 und ihna gilt mei' Dank zum Schluß:
 Macht weiter su und bleibt in Schuß!
 „Der Pulzamärt'l“

Fußball-Jugend

Auch im November konnte die Fußball-Jugend und die Schüler durchwegs zufriedenstellende Resultate erzielen.

Die 1. und 2. Jugend haben bis jetzt alle Spiele gewonnen. Wenn man in Betracht zieht, daß bei der ersten Jugend wiederholt 3 Spieler für die Länderpokalspiele abgestellt wurden und der 2. Jugend jeweils als Gegner 1. Jugendmannschaften gegenüber standen, so kann man hier wohl von beachtlichen Leistungen sprechen.

Die B 1-Jugend hat lediglich ein Spiel mit 0:3 verloren, was aber nicht erschütternd ist, da beim Gegner unrechtmäßiger Weise A-Jugendspieler mitwirkten und der Schiedsrichter, welcher vom Gegner gestellt war, mit einer sehr starken „Vereinsbrille“ amtierte und dementsprechend leitete.

Bei der 1. Schüler kann man feststellen, daß die Mannschaft so langsam wieder eine beständige Form annimmt. Die 2. und 4. Schüler stehen ungeschlagen an der Spitze und machen ihren Gegnern das Leben jeweils sehr sauer. Alle übrigen Jugend- und Schülermannschaften machen gute Fortschritte.

Wieder 3 unserer Jugendspieler repräsentativ

Flachenecker, Rubenbauer und Walter waren wiederum in die Länderelf berufen. Nachdem die Berliner im hiesigen Stadion beim Wiederholungsspiel mit 3:2 aus dem Rennen geworfen waren, ging es am Sonntag, 1. Dezember 1957, nach Offenbach, um das Schlußspiel gegen Westdeutschland zu bestreiten. Das Spiel endete mit 3:1 für Süddeutschland, und nun freue ich mich, unsere drei Jungen zu dem Sieg beglückwünschen zu können.

Pelzmärt'l 1957

Nachdem beim Ehrenabend der Jugend Pelzmärt'l Nr. 1 auf dem Plan erschien, kam am Mittwoch darauf, anschließend an die Spielersitzung, Pelzmärt'l Nr. 2. Die Schülermannschaften bekamen folgendes zu hören:

Meine lieben Club-Fußball-Schüler
 Ich hab' ausgestreckt meine Fühler
 Und hab' dann entdeckt sogleich,
 Daß ich noch nicht war bei euch.
 Mein Kolleg' erzählte mir
 Daß er letztes Jahr war hier
 Die Sache ging nicht glatt von statten
 Weil manche was auf dem Kerbholz hatten.
 Wie es heute steht, ich will mal sehn,
 Vielleicht wird's diesmal besser geh'n.
 Nun, liebe Buben, wie ihr wißt,
 Trainiert euch auch ein Polizist.
 Ich weiß, der Mann hat seine Sorgen,
 Drum muß er viel Humor sich borgen.
 Gleich bei der ersten Schüler geht es an,
 Daß man sich furchtbar ärgern kann
 Gegen Rangierbahnhof verlieren's 1:2
 Und Altenfurt haut ihnen 3 Tore nei.
 Daß das sehr blamabel is,
 Ist für alle ganz gewiß.
 Drum geht in Zukunft aus euch raus
 Und wetzt die alten Scharren aus.
 Viel besser spielt da unsere Zweite,
 Da gab's auch keine große Pleite,
 In den Verbandsspielen nur ein Unentschieden,
 Damit sind wir doch sehr zufrieden,
 Zumal der Gegner jeweils die „Erste“ war
 Das ist eine Leistung, das ist klar.
 Die 3. Schüler, man kann wohl sagen,
 Tut sich in jedem Spiel recht plagen.
 Sie zeigt immer durchschnittliches Können
 Und liegt daher nicht schlecht im Rennen.
 Die 4. Schüler, das ist bekannt,
 Hat alle Gegner glatt überrannt.
 Kein Gegentor hat sie bekommen

Und sich dabei sehr gut benommen.
 Die 5. Schüler spielt auch ganz gut,
 Nur war sie am Samstag nicht auf der Hut.
 0:6 tat sie da unterliegen,
 Nun, eine solche Packung muß ich rügen.
 Hier schlag ich nun dem Betreuer vor,
 Stell doch den Schön mal in das Tor
 Er spielt in der Schul geraume Zeit,
 Ich glaub, das Haarschneiden wäre soweit.
 Die 6., 7. und die 8. Schüler
 Das sind heute schon besondere Wühler.
 Es fehlt nur am Zusammenspiel,
 Sowie das nötige Ballgefühl.
 Im großen und im ganzen muß ich sagen,
 Habt ihr euch alle recht tapfer geschlagen.
 Doch ist mir noch zu Ohren gekommen,
 Daß sich einige von euch sehr schlecht

[benommen.

Ich will die Sache nicht mehr aufgreifen.
 Im Wiederholungsfalle jedoch muß ich pfeifen.
 Auch wenn es ein Spieler, der talentiert,
 Wird es passieren, daß er „marschiert“;
 Denn es soll'n in euren Reih'n
 Nur brauchbare und anständige Burschen sein.
 Dazu gehören Gehorsam und Pflicht,
 Und vergeßt eure Schulaufgaben nicht.
 Ich hoff', ihr habt an diesem Orte
 Richtig erfaßt nun meine Worte
 Es gibt kein Aber und kein Wenn,
 Denn ihr seid Mitglieder des 1. FCN.
 Und nun zum Schluß aus meinem Säckchen
 Bekommt ihr alle ein kleines Päckchen.
 Werft die Abfälle nicht auf den Boden,
 Sonst gibt es etwas auf die Pfoten.

Der Pelzmärtel (Rolo)

*

Weihnachtsfeiern für Fußballjugend und Schüler

Die Weihnachtsfeier der Schülermannschaften findet am Dienstag, dem 17. Dezember 1957, um 19 Uhr, im Clubhaus (Saal) statt.

Für die Fußballjugend findet die Weihnachtsfeier am Mittwoch, 18. Dezember 1957, um 19.30 Uhr, ebenfalls im Clubhaus statt.

An beiden Tagen wird das Theaterstück „Ein Zwölfer fällt vom Himmel“ (von Andreas Weiß) aufgeführt.

Robert Lohmüller

Termine der Amateurmansschaft

8. Dezember

1. FC Nürnberg—SpVgg Bayreuth

15. Dezember

VfB Coburg—1. FC Nürnberg

22. Dezember

1. FC Nürnberg—Neuses

29. Dezember

Mitterteich—1. FC Nürnberg

5. Januar 1958

SpVgg Hof—1. FC Nürnberg

12. Januar

1. FC Nürnberg—Schwabach 04

19. Januar

Lichtenfels—1. FC Nürnberg

26. Januar

1. FC Nürnberg—Büchenbach

2. Februar

VfB Bayreuth—1. FC Nürnberg

9. Februar

1. FC Nürnberg—Kulmbach

23. Februar

Bamberg—1. FC Nürnberg

2. März

1. FC Nürnberg—Haßfurt

9. März

Kickers Würzburg—1. FC Nürnberg

Spielbeginn: Dezember, Januar 14,00 Uhr
 Februar 14,30 Uhr
 ab März 15,00 Uhr

Boxen

Ami-Staffel wurde diesmal hoch geschlagen

Der letzte Oktoberkampf brachte uns eine schöne Revanche gegen die Amistaffel, gegen die wir schon einmal verloren hatten. Obwohl jeder unserer Boxer tat was er konnte, muß doch der ko-Erfolg von Paul Loos, der den besten der Amerikaner (neben Mc.Cee) Draydon hatte, besonders anerkannt werden. Bölch wirkte diesmal sehr matt und gab auch die Zähler ab, wogegen Kunstmann mit Bravour aufs Ganze ging und auch erfolgreich war. Auch unsere Verstärkung boxte wacker und am Ende lagen die Soldaten weit hinten.

Unsere Schweizer Kämpfe

Es fehlten viele bei uns, da Bölch mit den Handschuhen Schluß machen wird, Alber ein Jahr pausieren muß, und Vogt, der das letztemal mit dabei war, ebenso fehlte. Natürlich nahmen wir dafür Gäste mit, von denen Geßner und Schiener auch je einmal erfolgreich waren. In La Chaux de Fonds, dicht an der französischen Grenze, hatten wir unseren ersten Kampf. Von der Begrüßung verstanden wir nichts und ich glaube auch, wir wurden richtig verdolmetscht. Es waren harte Treffen, von denen ich nur den Kampf Back gegen den 2. Schweizer Meister Quaranta besonders erwähnen möchte. Back hat hier gezeigt, daß unsere Absicht, junge Boxer einzusetzen, richtig war. Der Junge wuchs über sich selbst hinaus und konterte den Meister, der übrigens ein Italiener war, so hart, daß dieser bis acht zu Boden mußte und dann aufgab. Brunner tat sein Bestes und Loos schlug seinen Gegner sicher nach Punkten. Auch der Nachwuchsmann Auerochs machte seine Sache ausgezeichnet und gewann gegen Bordignon gut nach Punkten. Es war sehr schön in La Chaux de Fonds und alle werden sich gerne an diesen Kampfort erinnern.

In Bern boxten wir im vollbesetzten Kursaal, eine der größten europäischen Vergnügungsstätten. Der ABC Bern war verstärkt und hatte eine Mannschaft zur Stelle, die eine Schweiz vertreten konnte. Nichtsdestoweniger begann Back wiederum den Reigen mit einem Unentschieden gegen Meister Roth. Loos bekam wieder zwei Punkte und Schiener holte durch einen Punktsieg über den Ungarn Budai auf 5:1 auf. Unser früherer Mittelgewichtler Totzauer stand für Bern im Ring (wobei seine frühere Zugehörigkeit bei uns bekanntgegeben wurde), er schlug dann Hahn in Runde eins. Nachdem wieder Auerochs ein Remis gegen Werthmüller erboxte und Geßner noch zwei Punkte holte, hätte nur noch Kunstmann gewinnen brauchen, um das Unentschieden sicherzustellen. Waldl hatte seinen Gegner Hauk dreimal am Boden, stand etwas unbeweglich und hatte schon ein Ding weg, das dem Schweizer zum ko-Sieger und uns die 8:12-Niederlage brachte. Die Berner waren prächtige Kameraden, die wir gerne nach Nürnberg holen werden.

Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünscht die Boxabteilung allen Mitgliedern vergnügte Feiertage.

Zum Kappenabend am Samstag, dem 11. Januar, sind unsere Mitglieder alle herzlich bei Hans Raum, „Zum Deutschen Reich“ eingeladen. Strauß



Breite Gasse 46 - Telefon 25122

Ski von uns ausgesuchte deutsche u. österreichische Spitzenski
- Stiefel, eigene bestgelungene Modelle oberbayer. Handarbeit

BOGNER-Ski-Moden Keilhosen - Anoraks - Pullover

Eis - Kunstlauf - Complets
- Hockey - Complets

LEDERBUNDHOSEN

Bringen Sie bitte jetzt schon Ihre Ski zum Überholen. Reparaturen werden in eigener Werkstätte von geschulten Fachkräften ausgeführt. — Verlangen Sie bitte im November unsere neue Winterpreisliste.

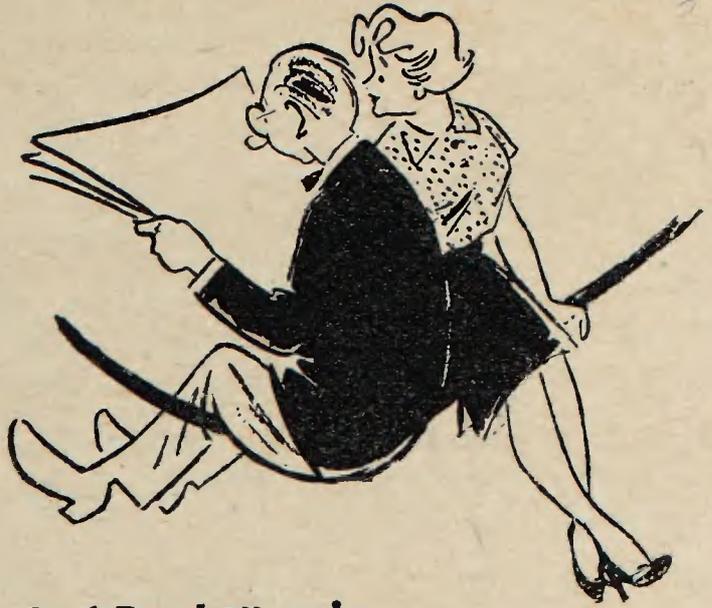
Aus der „Club“-Familie

Unser junges Mitglied, Werner Ballenberger, beklagt den Tod seiner Mutter. Dem Alleinstehenden, er verlor vor zwei Jahren auch den Vater, gilt unser herzliches Mitgefühl.

Unsere Amateurelf, die in ihren letzten Spielen sehr erfolgreich kämpfte, erlitt im letzten Spiel (gegen Erlangen) einen fühlbaren Verlust. Ihr Mittelstürmer, Fritz Enßner, mußte nach einem Zusammenprall mit dem Erlanger Tormann mit einem doppelten Beinbruch in das Erlanger Krankenhaus gebracht werden. Wir nehmen herzlichen Anteil an dem Unfall des jungen aussichtsreichen Sportlers und wünschen, daß sich die Heilung ohne Komplikationen und recht bald vollziehen möge.

Max Schmid, der schußgewaltige Rechtsaußen unserer ersten Mannschaft, gedenkt, nachdem er als geheilt aus dem Wichernhaus in Altdorf entlassen wurde, Mitte Januar ein leichtes Training wieder aufzunehmen. Wir hoffen, daß er nach so langer Zeit der Stilllegung endlich seiner völligen Wiederherstellung entgegensehen kann. Leider müssen wir immer noch auf die Mitwirkung unseres ausgezeichneten Außenläufers Kreißel verzichten, aber auch er sieht der baldigen Ausheilung seiner Leistenverletzung entgegen. Hoffentlich benützt er die Zwangspause nicht dazu, um etwa gar unerlaubter Weise Fett anzusetzen. Wir haben schon vor einiger Zeit mit Mißfallen bemerkt, daß er um den Äquator herum fülliger geworden ist, er wird doch nicht in die Fußstapfen eines Robert Gebhardt treten wollen, der im besten Alter abtreten mußte, weil er gemäß dem verhalhornten Spruch „Lieber mehr essen als zu wenig trinken“, sich ein Bäuchlein zulegte, das, wie wir uns überzeugen konnten, jetzt zu einem ansehnlichen Bauch ausgewachsen ist. Rübensaal, als Kreißel-Vertreter, entwickelt sich immer mehr zu einem guten Läufer, aber den spritzigen Kreißel hat er noch nicht erreicht.

Max Morlock hat im eigenen Haus in der Pillenreuther Straße ein erweitertes Sportartikelgeschäft eröffnet. Seine Toto- und Lottostelle befindet sich noch am Celtistunnel. Der rastlos tätige Mann muß jetzt um die Weihnachtszeit seine Kräfte nach zwei Seiten anspannen, da kann es verständlich sein, daß die sportliche vorübergehend etwas zu kurz kommt.



„Auf Draht“ sein

zu jeder Zeit wissen, was in der Welt passiert, die Ereignisse genau verfolgen und sich eine eigene Meinung bilden — das ist es, was in unserer schnellebigen und an „Überraschungen“ reichen Zeit unbedingt erforderlich ist! Ein Wort, das irgendwo in einer hohen Konferenz gesprochen wird oder ein Schuß, der an irgendeinem Punkt unserer Erde unbeachtet abgefeuert wird, kann unser Schicksal werden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, wird die regelmäßige Information durch eine ernsthafte und objektive Tageszeitung geradezu lebensnotwendig.

Wie sehr diese Überlegung in allen Schichten der Bevölkerung zur echten Erkenntnis geworden ist, beweist die große Leserschaft der Nürnberger Nachrichten. Viele Tausende von NN-Lesern haben den unschätzbaren Wert des täglichen Zeitungsstudiums erkannt und „ihre NN“ fest abonniert. Sie verfolgen aufmerksam und interessiert das bunte, spannende Bild der aktuellen Ereignisse, das ihnen die Berichterstattung der Nürnberger Nachrichten täglich aufs neue objektiv und ausführlich zeichnet.

Sei auf Draht — lies die NN!

NÜRNBERGER Nachrichten

die größte Tageszeitung in Nordbayern

Die besonderen Geburtstagskinder des Dezember sind drei Fünfinger: Georg Saalmüller, Alfred Hormann und Hans Pommer, dazu die drei Sechziger Emil Köpplinger (aus der alten Meisterelf), Willi Hübner und Georg Mörtel. Ihnen und allen ungenannten Dezember-Geburtstagskindern unsere herzlichsten Wünsche.

In München feierte am 7. Dezember Notar Julius Keyl seinen 80. Geburtstag. Keyl, der dem MTV 79 München angehörte, war um die Jahrhundertwende herum ein ausgezeichnete Turner, Leichtathlet (Deutscher 100-m-Meister) und Fußballer. Er und sein jüngerer Bruder machten uns als Gegner im Fußball sehr zu schaffen. Allen Fußballern der beiden ersten Dezennien war Keyl als Spielausschussvorsitzender des DFB bekannt. Wir gratulieren dem bedeutenden Sportsmann zum „80“ auf das herzlichste.

Grußkarten sandten uns: H. Oberle, Friedrichshafen. — O. Terfloth und W. Giesemann vom Wasserball-Länderkampf gegen CSR. — Aus Augsburg Willi Herzog. Wir danken für die Grüße.

Zur sogenannten Herbstmeisterschaft haben uns gratuliert: VfR Mannheim; A. Haase, Karlsruhe; Interessengemeinschaft Dehrn, Kreis Limburg/Lahn, i. V. Michael Heun; W. Knoche, Leipzig; Ingrid Rams, Friedrichshafen; TuS Ellingen i. Bay. Der Club dankt allen Gratulanten!

H. H.

37 . . . 57 . . . ?

Vor dem ersten Weltkrieg waren es teilweise die Spieler der 1. Fußballmannschaft, die bei Leichtathletik-Wettkämpfen mit sehr gutem Erfolg die Clubfarben vertraten. In unserer Festschrift „25 Jahre 1. FCN“ wird u. a. geschrieben:

„Die Lücken konnten durch die Nachwachsenden noch nicht völlig ausgefüllt werden, so sehr sich diese befreizigten, es diesen Großen gleichzutun. Dazu kamen die Mitglieder der 1. Fußballmannschaft für leichtathletische Wettkämpfe kaum mehr in Frage, da sie bei einem Jahrespensum von 37 Spielen ohnehin schon ihr vollgerüttelt Maß für den Club zu leisten hatten.“

37 Fußballspiele waren also im Jahre 1912 ein großes Jahrespensum, „ein gerüttelt Maß“. Wie haben sich hier die Zeiten gründlich geändert. Kommt unsere 1. Fußballmannschaft in den letzten vier Jahren, der Zufall wollte es, auf je 57 Spiele, so werden gar in Westdeutschland die Vertragsspieler durch das Vorhandensein der Flutlichtanlagen, die ja wirtschaftlich „ausgenützt“ werden müssen, zu fast der doppelten Zahl der Vorkriegszeiten „befohlen“. Braucht man sich dabei zu wundern, wenn jetzt aus dem Westen laufend Verstöße gegen das Vertragsspielerstatut gemeldet werden?

Hans Hupp

Schwelkoks
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

B. ROSENMÜLLER
KOHLENHANDLUNG
NÜRNBERG *Reichs-
straße 75*

RUF 57 82 88

Amtliche Terminliste

Rückrunde 1957/58

Samstag, 30. November 1957

VfR Mannheim—Jahn Regensburg

Sonntag, 1. Dezember 1957

Viktoria Aschaffenburg—Eintracht Frankfurt
Bayern München—SpVgg. Fürth
VfB Stuttgart—Schweinfurt 05
BC Augsburg—Kickers Offenbach
FSV Frankfurt—Kickers Stuttgart
1. FC Nürnberg—SSV Reutlingen
Karlsruher SC—1860 München

Samstag, 7. Dezember 1957

Kickers Offenbach—FSV Frankfurt

Sonntag, 8. Dezember 1957

SSV Reutlingen—Karlsruher SC
Stuttgarter Kickers—1. FC Nürnberg
1860 München—BC Augsburg
SpVgg Fürth—VfR Mannheim
Jahn Regensburg—VfB Stuttgart
Schweinfurt 05—Viktoria Aschaffenburg
Eintracht Frankfurt—Bayern München

Samstag, 14. Dezember 1957

VfR Mannheim—Eintracht Frankfurt

Sonntag, 15. Dezember 1957

Viktoria Aschaffenburg—Jahn Regensburg
VfB Stuttgart—SpVgg Fürth
Bayern München—Schweinfurt 05
1. FC Nürnberg—Kickers Offenbach
Karlsruher SC—Stuttgarter Kickers
BC Augsburg—SSV Reutlingen
FSV Frankfurt—1860 München

Sonntag, 22. Dezember 1957

spielfrei — Evtl. Nachholspiele
Länderspiel Deutschland—Ungarn

Sonntag, 29. Dezember 1957

spielfrei — Evtl. Nachholspiele

Samstag, 4. Januar 1958

Eintracht Frankfurt—VfB Stuttgart

Sonntag, 5. Januar 1958

Kickers Offenbach—Karlsruher SC
1860 München—1. FC Nürnberg
SSV Reutlingen—FSV Frankfurt
Stuttgarter Kickers—BC Augsburg
Schweinfurt 05—VfR Mannheim
SpVgg Fürth—Viktoria Aschaffenburg
Jahn Regensburg—Bayern München

Sonntag, 12. Januar 1958

VfB Stuttgart—Kickers Offenbach
Karlsruher SC—1. FC Nürnberg
FSV Frankfurt—Schweinfurt 05
VfR Mannheim—Stuttgarter Kickers
Viktoria Aschaffenburg—1860 München
Bayern München—SSV Reutlingen
SpVgg Fürth—Jahn Regensburg
BC Augsburg—Eintracht Frankfurt

Samstag, 18. Januar 1958

Kickers Offenbach—VfR Mannheim

Sonntag, 19. Januar 1958

Jahn Regensburg—Karlsruher SC
1. FC Nürnberg—SpVgg Fürth
Eintracht Frankfurt—FSV Frankfurt

Schweinfurt 05—BC Augsburg
Stuttgarter Kickers—VfB Stuttgart
SSV Reutlingen—Viktoria Aschaffenburg
1860 München—Bayern München

Sonntag, 26. Januar 1958

Bayern München—FSV Frankfurt
VfB Stuttgart—Karlsruher SC
VfR Mannheim—1. FC Nürnberg
Viktoria Aschaffenburg—BC Augsburg
Jahn Regensburg—SSV Reutlingen
SpVgg Fürth—Stuttgarter Kickers
Eintracht Frankfurt—Kickers Offenbach
Schweinfurt 05—1860 München

Sonntag, 2. Februar 1958

Karlsruher SC—VfR Mannheim
1. FC Nürnberg—Bayern München
FSV Frankfurt—Viktoria Aschaffenburg
BC Augsburg—VfB Stuttgart
1860 München—Jahn Regensburg
SSV Reutlingen—SpVgg Fürth
Stuttgarter Kickers—Eintracht Frankfurt
Kickers Offenbach—Schweinfurt 05

Sonntag, 9. Februar 1958

Jahn Regensburg—Kickers Offenbach
Bayern München—Karlsruher SC
Viktoria Aschaffenburg—1. FC Nürnberg
VfB Stuttgart—FSV Frankfurt
VfR Mannheim—BC Augsburg
SpVgg Fürth—1860 München
Eintracht Frankfurt—SSV Reutlingen
Schweinfurt 05—Stuttgarter Kickers

**Sonntag, 16. Februar 1958 (Faschings-
sonntag)**

spielfrei — Evtl. Nachholspiele

Samstag, 22. Februar 1958

FSV Frankfurt—VfR Mannheim

Sonntag, 23. Februar 1958

Karlsruher SC—Viktoria Aschaffenburg
1. FC Nürnberg—VfB Stuttgart
BC Augsburg—Bayern München
Stuttgarter Kickers—Jahn Regensburg
Kickers Offenbach—SpVgg Fürth
1860 München—Eintracht Frankfurt
SSV Reutlingen—Schweinfurt 05

Sonntag, 2. März 1958

spielfrei — Evtl. Nachholspiele
Länderspiel Belgien—Deutschland

Sonntag, 9. März 1958

Eintracht Frankfurt—Karlsruher SC
Schweinfurt 05—1. FC Nürnberg
SpVgg Fürth—FSV Frankfurt
Jahn Regensburg—BC Augsburg
VfR Mannheim—Viktoria Aschaffenburg
SSV Reutlingen—Stuttgarter Kickers
VfB Stuttgart—1860 München
Bayern München—Kickers Offenbach

Sonntag, 16. März 1958

spielfrei — Evtl. Nachholspiele
evtl. Süddeutschland—Zentralungarn

Mittwoch, 19. März 1958

Länderspiel Deutschland—Spanien

Sonntag, 23. März 1958

Karlsruher SC—Schweinfurt 05
1. FC Nürnberg—Eintracht Frankfurt
FSV Frankfurt—Jahn Regensburg
BC Augsburg—SpVgg Fürth
1860 München—VfR Mannheim
Stuttgarter Kickers—Bayern München
Viktoria Aschaffenburg—VfB Stuttgart
Kickers Offenbach—SSV Reutlingen

Sonntag, 30. März 1958

SpVgg Fürth—Karlsruher SC
Jahn Regensburg—1. FC Nürnberg
BC Augsburg—FSV Frankfurt
Eintracht Frankfurt—Schweinfurt 05
VfB Stuttgart—VfR Mannheim
Bayern München—Viktoria Aschaffenburg
Kickers Offenbach—Stuttgarter Kickers
SSV Reutlingen—1860 München

Mittwoch, 2. April 1958

Länderspiel Tschechoslowakei—Deutschland

Sonntag, 6. April 1958 (Ostern)

Karlsruher SC—FSV Frankfurt
1. FC Nürnberg—BC Augsburg
VfR Mannheim—Bayern München
1860 München—Stuttgarter Kickers
Viktoria Aschaffenburg—Kickers Offenbach
Schweinfurt 05—Jahn Regensburg
Eintracht Frankfurt—SpVgg Fürth
VfB Stuttgart—SSV Reutlingen

Sonntag, 13. April 1958

Kickers Offenbach—1860 München
BC Augsburg—Karlsruher SC
SSV Reutlingen—VfR Mannheim
Bayern München—VfB Stuttgart
Jahn Regensburg—Eintracht Frankfurt
FSV Frankfurt—1. FC Nürnberg
Stuttgarter Kickers—Viktoria Aschaffenburg
SpVgg Fürth—Schweinfurt 05

Sonntag, 20. April 1958

Südd. 1. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal

Sonntag, 4. Mai 1958

Südd. 2. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal

Sonntag, 18. Mai 1958

Südd. 3. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal

Sonntag, 1. Juni 1958

Südd. 4. Pokalrunde um den DFB-Vereinspokal

Sonntag, 15. Juni 1958

Südd. Pokalvorschlußrunde um den DFB-Vereinspokal

Sonntag, 29. Juni 1958

Südd. Endspiel um den DFB-Vereinspokal

Die Spiele finden jeweils auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Der Spielbeginn für die Verbandsspiele der 1. Liga wird einheitlich wie folgt festgelegt:

Spiele an Sonntagen:

Dezember 1957	14,15 Uhr
Januar, Februar 1958	14,30 Uhr
März, April 1958	15,00 Uhr

Spiele an Samstagen:

November, Dezember 1957	14,30 Uhr
Januar 1958	15,00 Uhr
Februar 1958	15,30 Uhr
März 1958	16,30 Uhr
April 1958	17,00 Uhr

Handball

Die erste Mannschaft hatte noch drei Spiele zu absolvieren, die uns noch 4 Punkte brachten und zwar:

am 10. November 1957: 1. FCN—ESV Ingolstadt 11:3 (2:2)

am 17. November 1957 1. FCN—HGN 15:9 (5:4).

Beide Spiele kann man leistungsmäßig unsererseits zusammenfassen. In der ersten Hälfte ein schwaches Stürmerspiel ohne Einsatz und unproduktiv, das dem Gegner die Abwehr sehr erleichterte. Erst in der Pause besann man sich, daß man auch anders spielen kann, worauf auch im weiteren Verlauf die entsprechende Torausbeute erzielt wurde.

Von den Gegnern war Ingolstadt die schwächere Mannschaft und konnte unserer Abwehr nicht gefährlich werden. HGN verlor gleich zu Beginn einen Spieler durch Verletzung und spielte in der ersten Hälfte mit vier Mann besser, als unser Sturm, da mehr Einsatzfreudigkeit vorhanden war und auch nicht so eng gespielt wurde. Unsere Hintermannschaft hat den 4-Mannsturm etwas zu leicht genommen, daher die verhältnismäßig vielen Gegentore. Jedenfalls wurde die Vorspielniederlage wieder wett gemacht.

1. Dezember 1957 1. FCN—TSV Ansbach 6:8 (4:4)

Das Spiel gegen den Meister hat insofern allgemeines Interesse hervorgerufen und war für Ansbach sehr wichtig, da bei nur einem Punktverlust die Voraussetzung zu einem

Entscheidungsspiel gegen Post München um die Bayerische Meisterschaft nicht mehr vorhanden gewesen wäre.

Unsere Abwehr konnte sich erfreulicherweise sofort auf den Gegner einstellen und ließ den Ansbacher Sturm am 16-Meter-Kreis nicht zur wirkungsvollen Entfaltung kommen. Da für uns nichts auf dem Spiel stand, spielte unser Sturm ohne Hemmungen und Nervosität und so traten die in letzter Zeit oft bemängelten Fehler, wie zu langes Behalten oder Schritte, kaum in Erscheinung.

Nachdem Ansbach das erste Tor schoß, stand es aber bald 3:1 für uns. Bei gleichverteiltem Spiel konnten wir bis kurz vor Halbzeit 4:3 führen, jedoch gelang Ansbach noch der Ausgleich. Es war unschwer festzustellen, daß der bayerische Meister nicht unbedingt Favorit war und der Spielausgang noch vollkommen offen blieb.

Die Spannung hielt auch weiterhin an, da es bis kurz vor Schluß keiner Mannschaft gelang, einen entsprechenden Torvorsprung herauszuholen. Leider konnte Spezialist Müller beim Stand von 6:6 einen 14-m-Ball nicht verwandeln und es wäre fraglich gewesen, ob Ansbach noch zu zwei Toren gekommen wäre, die Erwin Porzner aus Freiwürfen erzielte.

Nationalspieler Porzner war selbstverständlich die tragende Kraft der Ansbacher, konnte sich aber nicht, wie gewohnt, gegen unsere aufmerksame Abwehr in Szene setzen. Er hatte auch bei zwei Schüssen Glück, als die Bälle von der Kante ins Tor sprangen, während die gleichen Würfe unsererseits nicht zum Erfolg führten. Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß von uns verschiedentlich in guter Position schwache Schüsse abgegeben wurden, die uns bei besserer Schußleistung evtl. einen Punktgewinn hätten bringen können.

Die Gesamtleistung war im Vergleich zu vorherigen Spielen wesentlich besser und brachte somit einen befriedigenden Abschluß der diesjährigen Feldrunde.

Wir nehmen mit 5 Punkten Vorsprung den 4. Tabellenplatz ein und können seit 3 Jahren wieder mit einem positiven Torverhältnis 235:194 Toren aufwarten. Wenn auch die Leistungen der Mannschaft wechselnd waren und ein noch besserer Tabellenplatz durchaus möglich gewesen wäre, so kann man unter Berücksichtigung der stark verjüngten Mannschaft mit diesem Tabellenstand durchaus zufrieden sein. Hartmann

Noch während die letzten Nachholespiele auf dem sogenannten grünen Rasen abrollen, hat die neue Hallensaison bereits begonnen. Unsere Damen und die 2. Herrenelf konnten sich bei Kleinfeldturnieren, veranstaltet von der Sportgemeinschaft Siemens in Erlangen, als Turniersieger einschreiben. Beide Mannschaften gingen ohne Spiel- und Punktverlust

Eintritt ist frei

in die ständige Kunstaussstellung mit Gemälden bekannter alter und neuer Meister. Die reichhaltige Auswahl übertrifft jede Erwartung und wird jedem Geschmack gerecht. Wir kaufen und verkaufen gute Gemälde. Zahlungsweise nach Wunsch. Besuchen Sie bitte die

Galerie Wörner

NÜRNBERG - KAROLINENSTR. 8 - TELEFON 2 49 90

als überlegene Sieger durchs Ziel. Die Reservemannschaft hatte es bei den bereits durchgeführten Bezirksmeisterschaften natürlicherweise recht schwer, sie hatte gegen die ersten Mannschaften der Bezirks- und Kreisklasse zu spielen. Daß sie hierbei in ihrer Gruppe bei nur einem Spielverlust, zweiter wurde, zeigt ihre Spielstärke in der Halle in besonderem Licht. In unserer eigenen Halle im Zabo hatte die 1. Elf die gleiche von Tuspo Nürnberg und die Schüler und Jugendmannschaften den TV 1846 mit mehreren Mannschaften als Trainingsgegner. Der Auftakt für die Hallenspielzeit 1957/58 war also recht verheißungsvoll und wir hoffen auch diesmal wieder an die vorjährige erfolgreiche Hallensaison anschließen zu können.

Helmut Möhler, die langjährige erfolgreiche Wurfkanone unserer Ersten, und seine liebe Frau liegen nach schwerem Autounfall erheblich verletzt im hiesigen Krankenhaus. Wir wünschen beiden baldige und vollständige Genesung. Herzlichen Glückwunsch unserm alten Spieler und langjährigem Vorstandsmitglied Gustl Ötzel zu seinem 50. Geburtstag und unserm früheren Torwart Dodel mit Frau zum ersten Töchterchen.

Allen Handballern und -innen sowie allen Clubfreunden wünscht die Vorstandschaft der Abteilung zum bevorstehenden Weihnachtsfest schöne Feiertage und ein glückliches neues Jahr! Wir selber aber wünschen uns auch für das kommende Spieljahr die gleiche treue Gefolgschaft aller Cluberer und Anhänger unseres Handballsportes.

Adolf Bernhardt

Am 18. Januar 1958 findet in allen Clubräumen der traditionelle

Handballer-Lumpenball

statt. Beginn 19,30 Uhr, Ende fraglich, Anzug: zünftig. Eingeladen sind alle Cluberer und Freunde.

Tennis

In der 1. Nummer unserer Vereinszeitung vom Jahre 1925 schrieb der damalige Leiter der Tennis-Abteilung, Herr Paul Schwarz:

„Was lange währt, wird endlich gut! — Endlich nach Jahren des Hangens und Bangens, hat nun auch die Tennis-Abteilung, und zwar am 25. November 1924, das Licht der Welt erblickt“ und endete mit den Worten: „... Möge sich der jüngste Sproß des „Klubs“ im Jubiläumsjahr zu einer kräftigen Abteilung entwickeln! Und nun mit einem „Glück auf!“ an die Arbeit zum Gedeihen der Abteilung und zum Wohle unseres 1. FCN.“

Heute nach fast genau 33 Jahren kann man wohl sagen, daß sich die Wünsche und Hoffnungen inbezug auf die sportliche Entwicklung mehr als erfüllt haben, bzw. erfüllt wurden! Wenn bei der Siegerehrung am 22. November 1957 im Hotel Carlton vor nahezu 150 Angehörigen der Abteilung der Deutsche Tennismeister, der Bayerische Jugendmeister, der Süddeutsche und Bayerische Mannschaftsmeister des Jahres 1957 geehrt werden konnte, neben 42 internen Clubmeistern, so darf man stolz auf diese Erfolge unserer Abteilung sein und das Bewußtsein haben, ganz im Sinne der Gründer unserer Abteilung gehandelt zu haben. Wenn sich zu solchen Erfolgen auch noch der Geist gesellt, ein harmonisches Ganzes zu sein, so konnte dies nicht besser zum Ausdruck gebracht werden, als durch den Gabentisch für unsere Sieger anlässlich der Abschlußfeier. Was hier an wertvollen, guten Geschenken der Abteilung aus den Reihen der Angehörigen gestiftet wurde, dürfte in seiner Vielfalt wohl einmalig gewesen sein und dürfte den nun schon zur Tradition gewordenen „Tisch“ des vorausgegangenen Jahres wohl übertroffen haben! Es ist nicht möglich, all diese Geschenke aufzuführen, die von einer Eumig-Filmkamera angefangen bis zu Tennisartikeln, alles aufwies, was man sich nur denken konnte. Ich möchte daher auch hier nochmals den aufrichtigen Dank der Vorstandschaft zum Ausdruck bringen, an all diejenigen, welche uns auch heuer wieder so überaus großzügig unterstützt haben, teils durch Sach-, teils durch Geldspenden.

Da durch die Räume des Hotels Carlton auch noch der erforderliche Rahmen für eine derartige Feier gegeben war, konnte man schließlich feststellen, daß dieser Ehrungsabend wohl zu den gelungensten Veranstaltungen unserer Abteilung gehört! Möge der zahlreiche Besuch, die überaus gute Stimmung und der harmonische Verlauf ein gutes Omen für unsere künftigen Veranstaltungen sein!

Um auch während der Wintermonate den Angehörigen der Abteilung die Möglichkeit zu geben, „Kontakt“ zu halten, entschloß sich die Vorstandschaft an jedem Freitag im Keller des Hotels Victoria, Königstraße, ab 20 Uhr, einen Treffpunkt festzulegen, um so jedem die Möglichkeit zu geben, auch im Winter mit seinen Tennisfreunden beisammen sein zu können. Die Vorstandschaft würde sich sehr freuen, wenn diese „Einrichtung“ zu zahlreichem Besuch dieser Abende führen würde!

Wenn im 1. Jahresbericht der Abteilung, Clubzeitung Nr. 2, Jahrgang 1926, auf Seite 19 zu lesen steht: „Um die einzelnen Mitglieder einander näherzubringen, wurde beschlossen, von Zeit zu Zeit, insbesondere in den Wintermonaten, Zusammenkünfte zu veranstalten“, so setzen wir also auch hier „wunschgemäß“ die Tradition unserer Gründer fort!

Daß wir auch sonst noch etwas von unseren Gründern „erblich belastet“ sind, möge noch aus folgenden Stellen des Jahresberichtes 1925 ersichtlich sein: „Es kam dann noch das „Interne Turnier“. Darüber schweigt des Patschers Höflichkeit. Es regnete — nicht Wasser — aber Proteste, zum Teil sogar berechtigte, und man einigte sich auf ein neues „Internes“, das infolge der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr zu Ende gespielt werden konnte, teils zum Leidwesen der einen, teils zur Freude der anderen.“ So geschrieben 1926 — und 1957?!?

Weiter ist zu lesen: „Zur Leitung und reibungslosen Abwicklung eines „internen“ Turniers wird für 1926 ein energischer, zielbewußter, vor allem aber gegen Damen äußerst zuvorkommender Turnierleiter gesucht!“

So geschrieben 1926 — und 1958?!?

Der Bericht schließt mit den Worten:

„Ich schließe nunmehr den 1. Jahresbericht der Tennis-Abteilung des 1. FCN mit dem Wunsche, möge die Abteilung auf der bisherigen Bahn weiterwandeln zu Nutze und Frommen des großen 1. FCN. Möge ein gütiges Geschick die Ziele erreichen lassen, die sich die Gründer und Mitglieder der Abteilung im ersten Jahr ihres Bestehens gesetzt haben für die Abteilung selbst, für den 1. FCN und nicht zuletzt für die körperliche Ertüchtigung und Erziehung unserer Jugend!“

FERDINAND ZELLER

Inh. Ferdinand u. Fritz Zeller

N Ü R N B E R G

Rennweg 64 Ruf: 52763

Wölckernstr. 69 Ruf: 40731

Möbeltransport

**Klavier-, Flügel- und Kassen-
schranktransport**

*solch gute Abzüge
habe ich
noch nicht
gesehen.*



*Ja....
die sind
aber auch*

von

foto König
VORDERE STERNGASSE 12

Mögen diese Wünsche des Jahres 1926 auch 1958 für die Abteilung Gültigkeit haben, mögen aber auch alle Angehörigen nach einem frohen Weihnachtsfest ein recht erfolgreiches, glückhaftes 1958 erleben!

Dies wünscht allen Angehörigen der Abteilung die Vorstandschaft!

Dr. W.

Skilaut

Der kalendermäßige Winterbeginn steht vor der Türe und unsere Abteilung hat sich zum Gedankenaustausch und Plänemachen bereits seit einigen Wochen wieder zusammengefunden. Gleich zu Anfang der Saison müssen wir aber die betrübliche Feststellung machen, daß wir heuer leider auf einige unserer guten Kräfte werden verzichten müssen. Günter Kram hat sich dienstlich nach Stuttgart verändert, Dieter Heckmann befindet sich vorübergehend in Norddeutschland zur Berufsausbildung. Wir hoffen jedoch, daß uns Heckmann wenigstens zur Staffelseisterschaft, die ja im letzten Jahr wegen Schneemangel ausfallen mußte, zur Verfügung stehen wird. Ein ganz besonders schwerer Schlag hat uns mit der Verletzung unseres Spitzenkonnners Walter Baier betroffen. Walter kam im Sommer dieses Jahres bei einem Trainingspringen auf der Kunstschanze am Kaolinberg in Hirschau unglücklich zu Fall und wird sich in der kommenden Saison nur im Langlauf und evtl. beim Kombinationspringen betätigen können. Eine Verstärkung unserer Langläufer haben wir in der Person unseres neuen Clubkameraden Schuh erhalten.

Die letzten Wochen waren im Lager der Skisportler der organisatorischen Vorbereitung der Saison 1957/58 gewidmet. Unsere Mitglieder wird es interessieren, daß der Skigau Frankenjura, unsere bezirkliche Dachorganisation, eine neue Vorstandschaft erhalten hat. Herr Jakob Kiefer hat die Leitung an Herrn Harleß abgegeben, während an die Stelle unseres alten Cluberers Ferdl Wellisch unser Walter Baier als Sportwart des Skigaus gewählt worden ist. Damit hat wieder ein bewährtes Clubmitglied diese wichtige Stelle verdienter Weise eingenommen. Bei unserer Abteilung wird die Jahresversammlung am Mittwoch, dem 11. Dezember, im Gasthof Busch stattfinden. Dann sind auch wir wieder für den Beginn der neuen Wettkampfsaison gerüstet.

Herzliche Einladung ergeht an alle Abteilungsmitglieder und an alle Clubmitglieder zu unserer Weihnachtsfeier am Samstag, 14. Dezember, 20 Uhr, im unteren Saal der Humboldtsäle.

Zum Schluß noch einige wichtige Wettkampftermine:

- 26. 12. Sprunglauf am Rothenberg bei Schnaittach
- 29. 12. Sprunglauf in Artelshofen
- 29. 12. Abfahrtslauf am Hesselberg
- 5. 1. Lang- und Sprunglauf in Eitzelwang
- 18./19. 1. Nordische Gaumeisterschaft am Rothenberg bei Schnaittach
- 24./26. 1. Bayerische Nordische Meisterschaft in Immenstadt
- 24./26. 1. Bayerische Jugendmeisterschaft in Bad Reichenhall
- 29. 1./2. 2. Deutsche Nordische Meisterschaft in Isny
- 1./2. 2. Alpine Gaumeisterschaft in Oberammergau
- 9. 2. Gau-Staffelseisterschaft in Eitzelwang
- 15./16. 2. Deutsche Alpine Jugendmeisterschaft im Allgäu
- 16. 2. Torlauf in Osternohe
- 16. 2. Pokal-Sprunglauf am Rothenberg bei Schnaittach
- 22./23. 2. Deutsche Nordische Meisterschaft im Harz.

Dr. Braune

Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

Schwimmen

Am 9. November startete unsere Wettkampfmannschaft beim Jubiläumsschwimmfest von Bayern 07. Bedingt durch die Teilnahme von Schwimmern aus Hof, Bayreuth, Darmstadt und vor allem Leipzig hatten wir wenig zu bestellen. Am interessantesten war wohl der Kampf um den zweiten Platz in der 10x50-m-Kraulstaffel, die überlegen Leipzig gewann. Als der Schlußmann von Bayern 07 mit 3 m Vorsprung ins Wasser ging, glaubten wir uns nach langen Jahren wieder einmal von den Bayern in einer Kraulstaffel geschlagen, doch Dieter Meier gönnte ihnen diesen Erfolg nicht einmal als Jubiläumsgeschenk, holte den Vorsprung auf und gewann mit Handschlag. Die Zeiten: Fleischmann 30.3, Kerscher 30.1, Miederer 31.1, Staib 29.3, Pister 29.7, Terfloth 29.9, Dick 30.2, Wolf 31.1, Schmidt 29.3, Meier 27.0 = 4.58.0. In der 6x50-m-Schmetterstaffel (Kerscher 35.2, Meier 34.7, Schmidt 36.2, Kuntz 36.7, Fleischmann 36.5, Dick 34.2 = 3.33.5) und in der 6x50-m-Damen-Bruststaffel (Thierfelder 44.9, Van de Witt Lore 45.8, Motschieder 42.9, Kaiser 48.4, Fleischmann 47.8, Scholz 44.8 = 4.34.6) mußten wir Bayern 07 jedoch den Vortritt lassen.

Weitere Ergebnisse in Einzelrennen: Lilly Motschieder 200 m Brust 3.23,2, Rosi Scholz 100 m Schmettern 1.36,7, Werner Kühnel 200 m Brust 2.59,7 (wieder einmal unter 3 Minuten) und Dieter Dick in seiner seit Jahren wohl schlechtesten Zeit von 3.00,3.

Betrachtet man das Meldeergebnis und die Siegerliste der Kreisjugendkämpfe im Schwimmen am 1. Dezember, dann müssen wir feststellen, daß die Clubjugend nicht mehr an der Spitze steht. Wohl hatten wir einige Ausfälle — besonders die Junioren wurden vermißt —, doch das dürfte auch bei anderen Vereinen der Fall gewesen sein. Auffallend ist vor allem, wie sich der ESV Nürnberg-West in den Vordergrund schiebt. Er wird allmählich ein gleichwertiger Gegner für Bayern und Club.

Am erfreulichsten bei diesen Prüfungswettkämpfen war wohl die Formverbesserung von Dieter Staib: 100 m Kraul 1.06,3, 200 m Kraul 2.31,1, 100 m Rücken 1.17,5 (allerdings wegen falscher Wende distanziert). Auch die Zeiten seines Bruders, der noch in der B-Jugend schwimmt, sind vielversprechend. Wieder unter 3 Min. schwamm Werner Kühnel. Bei den Damen überraschte Ursel Kaiser über 100 m Rücken mit persönlicher Bestzeit von 1.27,9 und die erst 14jährige Elfriede Winterstein mit 1.33,1. Gut vorangekommen sind auch die 14jährige Brustschwimmerinnen Geschwister Van de Witt und Inge Fleischmann; Bärbel Beilein kam gleich in ihrem ersten Wettkampf auf 1.38,5 über 100 m Brust. An Nachwuchs fehlt es also nicht.

Die Ergebnisse: männl. Jugend: 100 m Kraul Knaben: 4. Kuntz Gerhard 1.34,3; 6. Schmitt Heinz 1.45,5; Jugend B: 2. Staib Jürgen 1.13,7; 8. Harrer Hermann 1.24,2; 12. Bauer Hermann 1.27,2; Jugend A: 1. Staib Dieter 1.06,3; 3. Schmidt Gerd 1.08,6; 6. Miederer Werner 1.11,2; 10. Söllner Erwin 1.13,1; 12. Dorfleitner Günter 1.16,2; 14. Weisner Peter 1.17,8; 15. Metzler Siegfried 1.18,9.

200 m Kraul Jugend B: 2. Staib Jürgen 2.46,0; Jugend A: 1. Staib Dieter 2.31,1; Junioren: 3. Fleischmann Gerd 2.40,0. 400 m Kraul: Jugend B: 2. Staib Jürgen 5.57,7; Jugend A: 1. Schmidt Gerd 5.51,9. 100 m Brust Knaben: 2. Riedel Werner 1.57,4; Jugend B: 5. Bauer Hermann 1.39,7; 6. Mahr Rolf 1.41,2; 7. Metzner Gerd 1.45,4; Jugend A: Kühnel Werner 1.22,5 (dist.); Junioren: 2. Dick Dieter 1.18,7; 5. Kuntz Wolfgang 1.24,0. 200 m Brust: Jugend A: 2. Kühnel Werner 2.58,5; Junioren: 2. Dick

**Möbel und
Polstermöbel**

eigene Werkstätte
Austraße 8—10
Telefon 62690



Seit 1919

Bettenfachgeschäft

Filiale
Am Maxfeld 2
Moderne Bettenreinigung
Telefon 51303

Dieter 2.51,6. 100 m Schmetter: Jugend A: 2. Dorfleitner Günter 1.31,3; Kühnel Werner 1.23,8 (dist.) 100 m Rücken: Jugend B: 2. Semmelroth Gerd 1.41,1; Jugend A: 1. Petschel Udo 1.29,0; Junioren: 2. Meergans Jürgen 1.18,7; Fleischmann 1.18,8.

Weibliche Jugend: 100 m Kraul: Jugend B: 1. Huhn Heidi 1.32,3. 100 m Brust: Mädchen: 11. Felix Monika 1.55,5; Jugend B: 2. Van de Witt Lore 1.41,8; 14. Van de Witt Traudl 1.45,8; 16. Fleischmann Inge 1.46,2; Bingold Edith 1.56,2; Jugend A: 3. Beilein Bärbel 1.38,5; Junioren: 1. Thierfelder Ruth 1.38,0. 200 m Brust: Mädchen: 6. Felix Monika 4.10,6; Jugend B: 2. Van de Witt Lore 3.88,0; 6. Fleischmann Inge 3.46,5; 7. Van de Witt Traudl 3.47,4; 13. Bingold Edith 4.04,7. 100 m Rücken: Jugend B: 1. Winterstein Elfriede 1.33,1; Junioren: 1. Kaiser Ursel 1.27,9; 3. Thierfelder Ruth 1.34,9. 100 m Schmetter: Junioren: 2. Thierfelder Ruth 1.40,0.

Am 30. November weilte unsere Wasserballjugendmannschaft, die nach dem Ausscheiden von Dick, Pantleon, Fleischmann und Kuntz neu zusammengestellt werden mußte, in Würzburg. Sie gewann gegen die Jugendmannschaft von Würzburg 05 in der Aufstellung Kühnel, Miederer, Dorfleitner, Staib Dieter, Staib Jürgen, Schmidt und Söllner mit 9:0 und siegte auch in einer 6×50-m-Kraulstaffel in 3.07.

Unsere 2. Wasserballmannschaft war am 30. November zu einem Trainingsspiel nach Bayreuth eingeladen. Stark verjüngt holte sie mit der Aufstellung Dick, Miederer, Jö-lifier, Ködel, Fleischmann, Kuntz und Swatosch ein beachtliches 4:4 heraus.

Die nächsten Termine der mittelfränkischen Ligaklasse sind:

10. Januar 1958: 21,10 Uhr, Halle 2: 1. FCN II—SV Bayreuth I

14. Januar 1958, 20,10 Uhr, Halle 2: ESV West I—1. FCN II

24. Januar 1958, 19.30 Uhr, Halle 2: Bayern 07 II—1. FCN I

4. Februar 1958, 21.10 Uhr, Halle 2: TSV 1846 I—1. FCN I

11. Februar 1958, 20.10 Uhr, Halle 1: ESV West I—1. FCN 1.

Für die Jugendrunde haben gemeldet: 1. FCN, Bayern 07, ESV Nürnberg West und SV Bayreuth als Gast. Die Spiele werden in Turnierform mit Vor- und Rückrunde ausgetragen. 1. Turniertag jeder gegen jeden, ist am 19. Januar im Volksbad. Durch-führender Verein sind wir. Rückrunde im März in Bayreuth.

Die Spielzeit für alle Spiele beträgt 2×12 Minuten (durchgehende Uhr).

Eine ehrenvolle Berufung zum Ländervergleichskampf West, Nord, Süd, hat Otmar Terfloth erhalten und zwar wurde er für die süddeutsche Wasserballmannschaft auf-gestellt. Die Mannschaft schlug sich beachtlich, verlor zwar gegen den westdeutschen Favoriten 7:11, gewann jedoch gegen den Norden 7:6. West gegen Nord 7:1.

Noch ehrenvoller ist die Berufung unseres bisherigen Jugendtorwarts Dieter Dick zu einem Wasserballehrgang der deutschen Nationalmannschaft. Wir wünschen recht guten Erfolg.

Beim Verbandstag des bayerischen Schwimmverbandes erhielt unser Dr. Erich Gebhardt die goldene Ehrennadel, Walter Giesemann und Fritz Kaiser wurden mit der Silber-nadel ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Pressewart wurde Walter Giesemann, während Richard Waltinger weiterhin im Schiedsgericht fungiert.

Unser langjähriger Wasserballtorwart Hugo Freyer hat mit Fräulein Lina Gilch den Sprung in die Ehe gewagt; schon vor einigen Wochen vermählte sich unsere Kraulerin Thekla Sippel. Wir wünschen den jungen Paaren viel Glück im Ehestand!

Schneider

An alle Club-Mitglieder

Zu einer ganz dringenden und für unseren Club wirklich notwendigen Arbeit benötigen wir die Clubzeitungen aus den Jahren 1933 mit 1944. Diese Jahrgänge sind uns durch die Nachkriegseinflüsse zu Verlust gegangen.

Welches Clubmitglied hat sich die Clubzeitungen dieser Jahrgänge aufgehoben? Wir bitten es, uns diese gegebenenfalls leihweise zu überlassen.

Antwort bitte möglichst umgehend an die Geschäftsstelle oder den Unterzeichneten.
(Telefon 4981, Nebenstelle 338.)

Hans Hupp

Hockey

Unsere Herrenmannschaft:

2. Bayerischer Hallen-Hockey-Meister!

Konnten wir in der letzten Ausgabe der Vereinszeitung von einem schönen Erfolg unserer Damen berichten, so sind dieses Mal — endlich! — unsere Herren dran: trotz schärfster Konkurrenz durch die südbayerischen Hallenspezialisten und lediglich aus einer Außenseiterrolle heraus konnten sie bei der ersten Bayerischen Hallen-Hockey-Meisterschaft am 30. 11./1. 12. 1957 in der Nürnberger Messehalle den zweiten Platz erringen! Wer die Spiele gesehen und den Kampfgeist und die Leistung unserer Herren bewundert hat, der wird das Ergebnis zweifellos zu den größten Erfolgen der Hockey-Abteilung nach dem Kriege rechnen. Für die „Experten“ existierte unsere Mannschaft zu Beginn des Turniers praktisch nicht, auch eine Chance auf den Gruppensieg billigte man uns kaum zu. Am Ende mußte dann jeder eingestehen, daß sich die beiden Endspielpartner völlig gleichwertig waren und nur das Glück und die bessere Auswertung der Strafecken (!) dem ASV München zum Bayerischen Meistertitel verhalf.

In den Spielen um den Gruppensieg hatten wir es mit HGN Ib, Siemens Erlangen und der TSG Pasing zu tun. Die ersten beiden Gegner wurden mit 4:1 und 2:1 überwunden und — nachdem Pasing gegen die gleichen Mannschaften bereits einen Punkt verloren hatte — im Spiel gegen die TSG mußte die Entscheidung fallen. Dieser „Kampf“ am Sonntagmittag wurde dann auch zum dramatischsten der Vorrunde! Wir fanden zuerst überhaupt keine Einstellung zum Gegner, und ehe wir uns recht versahen, hieß es bereits 0:2 für die TSG. Aller Einsatz schien nichts mehr zu nützen, ein zählbarer Erfolg wollte sich nicht einstellen. Die Hintermannschaft — allen voran der beste Torwart des Turniers: Rudi Westenburg — kämpfte mit ungeheurem Einsatz, die Deckung des Gegners war jedoch nicht zu durchbrechen. 4 Minuten vor Schluß kam dann das dramatische Finale: unser Torwart legte die Schienen ab und griff selbst noch als Feldspieler ein! Wir hatten nun vier Angriffsspieler gegen Pasing, die Aussicht auf ein Tor wuchs. Gleichzeitig stieg aber die Belastung für alle Spieler auf ein Vielfaches, denn jeder Durchbruch des Gegners auf das leere Tor hätte diesem unweigerlich einen weiteren Treffer eingebracht. Die Begeisterung und die Anfeuerungsrufe in der Halle übertönten



Wer **COMSUD**
hat ...
... hat Feuer!

COMSUD
das vollautomatische Feuerzeug!

Erhältlich in jedem Fachgeschäft



— RUF 6 33 45 —

Ständige Ausstellung neuer
und gebrauchter Personen-
und Lastkraftwagen

Färberstraße 56

Unverbindliche Probefahrt jederzeit möglich

Werkstätten - Kundendienst - Teile-Verkauf

Schanzäckerstraße 50/52

die Schiedsrichterpfiffe, während das fast Unmögliche geschah: der nunmehr im Feld spielende Torwart erzielte den Anschlußtreffer und kurz vor Schluß fiel noch der Ausgleich. Damit war der Gruppensieg errungen! Die anderen Vorrundensieger: HGN, HC Wacker München und Akademischer SV München mußten zwar auch alle ihre Künste aufbieten, von einer solchen Anstrengung blieben sie jedoch verschont. — In der Zwischenrunde trafen wir dann auf den Bayerischen Feld-Hockey-Meister 1957, Wacker München, mit dem wir noch eine alte Rechnung zu begleichen hatten: er konnte uns bekanntlich in der laufenden Oberligasaison zweimal hoch besiegen und sah sich — mit seiner Mannschaft der Nationalspieler — schon im Endspiel! Von Beginn an wurde bei uns auf höchste Touren geschaltet, jeder Spieler setzte sich bis zum Äußersten ein. Was der Hintermannschaft mit dem wohl zu den besten Spielern des Turniers zählenden Herbert Buchner noch durchging, wurde souverän durch den „fliegenden Fisch“ Rudi Westenburg im Tor geklärt. Der Angriff sorgte unterdessen für die Tore.... Am Ende hieß es durch eine großartige Mannschaftsleistung 4:2 für uns; ein Ergebnis, das keiner erwartet hatte!

Nachdem sich der ASV nach schönem Spiel gegen die junge und zukunftsreiche Mannschaft der HGN mit 2:1 durchsetzen konnte, kam es zum Endspiel ASV : 1. FCN. Hier entwickelte sich das schönste Spiel der beiden Turniertage, beide Mannschaften waren sich absolut ebenbürtig. Die etwas größere Brillanz der Ballführung bei München wurde bei uns durch den nicht mehr zu überbietenden Einsatz ausgeglichen. Lediglich bei der Ausführung der Strafecken ergab sich ein Plus für den Gegner, das schließlich dazu beitrug, daß der ASV München als glücklicher Sieger das Parkett verließ.

Abschließend ist zu sagen, daß die gesamte Mannschaft hervorragend gespielt hat und daß die Aufzählung der Leistungen des einen nur die Verdienste der anderen schmälern würde. Wenn ich jedoch unseren (eigentlich nur als „Ersatztorwart“) eingesprungenen Rudi Westenburg und dann auch Herbert Buchner etwas herausgehoben habe, so deshalb, weil Rudi die überragende Figur in der Messehalle war und seine Paraden, die er innerhalb und außerhalb (!) des Schußkreises gezeigt hat, wohl den Hauptgrund für den großen Erfolg unserer Mannschaft dargestellt haben, und Herbert durch nicht mehr zu überbietende Energieleistungen die Hauptlast der Abwehr trug. Den Titel eines 2. Bayerischen Meisters errangen: Herbert Buchner, Heinz Drey, Herbert Eckert, Dieter Lechner, Siegfried Mechler, Karl Metzner, Rudi Michl, Karl Schneider und Rudi Westenburg. Nochmals herzlichen Glückwunsch!

In den Rahmenspielen traten auch unsere Damen an. Hier lief nicht alles nach Wunsch. Auch konnte nicht immer die beste Mannschaft gestellt werden. Turniersieger wurde die HGN, unsere Damen belegten den zweiten Platz vor Marienberg und Erlangen.

Im Jugendturnier waren wir ebenfalls vertreten. Obwohl die Gegner sich die Ausschreibung: bis zu 18 Jahren, zu Nutze gemacht hatten und wir „nur“ unsere 2. Jugend stellten, die durchweg zwei Jahre jünger war, gelang unseren Spielern doch der Turniersieg vor Erlangen und dem NHTC. In einem der schönsten Spiele der gesamten Veranstaltung erzielte sie gegen die bestimmt nicht schlechte Vertretung des NHTC einen 4:0-Erfolg, der in einer Weise errungen wurde, die für die nächsten Jahre noch einiges erhoffen läßt.

Daß unsere Knaben hier nicht zurückstehen durften, ist klar. In einem Einlagespiel zeigten sie, daß auch bei ihnen das intensive Training Früchte getragen hat und schlugen CaM mit 2:0.

Alles in allem: ein großer, in keiner Weise erwarteter Erfolg der Hockey-Abteilung für den 1. FCN!

Von den letzten Feldspielen ist zu berichten:

Eine Reisemannschaft aus jüngeren Spielern machte am 10. 11. Würzburg und am 17. 11. Marktbreit „unsicher“. Hierbei wurde „so nebenbei“ auch etwas Hockey gespielt: gegen TG Würzburg I gelang ein 1:1, gegen HC Marktbreit I hieß es am Ende 5:2. Die Teilnehmer waren jedenfalls nicht nur mit den Erfolgen auf dem Spielfeld zufrieden, sondern verlebten auch einige nette Stunden in Mainfranken. — Die Damen kanterten am 16. 11. Siemens Erlangen dort mit 7:0 nieder, nicht viel nachstehen durfte da ihr „Trainingspartner“, die 2. Jugend: gegen HGN Jugend am 10. 11. hieß es 7:0 und gegen Siemens Erlangen dort am 24. 11. 5:0. — Die Mädchen beschlossen den Reigen

mit einem überlegenen 7:0 gegen Spvgg. Fürth Mädchen. — Damit dürfte für heuer die Saison auf dem Rasen zu Ende sein, die Zeit der Hallenturniere wird uns nicht müßig finden!

Zum Schluß möchte ich alle Mitglieder und Freunde der Hockey-Abteilung auch noch an dieser Stelle auf unsere Weihnachtsfeier am Donnerstag, 19. Dezember, im Saal des Clubhauses hinweisen. Sie ist in der Hauptsache der Jugend vorbehalten und wird durch unseren Vorstand Hans Hupp im gleichen schönen Rahmen vorbereitet wie vor zwei Jahren. Die an jeden persönlich gerichteten Briefe bitten wir besonders zu beachten und von den beigelegten Zahlkarten regen Gebrauch zu machen bzw. recht viele „Treffer“ für die Tombola abzuliefern. Sch.

Zur allgemeinen Unterrichtung der Mitgliedschaft sei vermerkt, daß in den nächsten Monaten an nachstehenden Terminen in der Trainingshalle in Zabo Hallen-Hockeyspiele durchgeführt werden:

- a) nachmittags: Samstag, den 21. 12. 1957;
Sonntag, den 22. 12. 57, 5. 1., 12. 1., 16. 2., 2. 3., 16. 3. 1958;
- b) früh und nachmittags: Sonntag, den 26. 1., 9. 2., 9. 3. 1958.

Die Anfangszeiten werden noch bekanntgegeben, ebenso die Gegner. Hans Hupp

Roll- u. Eissport

Im Kunstlauf stehen wir mitten in der Eissportsaison und einige unserer Aktiven konnten bereits anlässlich eines Schaulaufens im Linde-Stadion (während der Pausen beim Eishockey) ihr Können zeigen. Freilich merkte man, daß die Umstellung vom Roll- auf den Schlittschuh noch nicht völlig vollzogen ist, aber es war klar zu erkennen, daß auf dem Eis gegenüber dem Vorjahr Fortschritte gemacht wurden. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß unser Helmut Schlick bald wieder soweit hergestellt ist, daß der Start bei den Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften verantwortet werden kann. Inge und wir alle werden jedenfalls fest die Daumen drücken, damit es auch klappt. Unser Nachwuchs macht merkliche Fortschritte und wir haben eine ganze Reihe von kleinen Aktiven, welche heuer für das Neulingslaufen in Frage kommen und wir glauben auch, daß wir in der Region Nord gut abschneiden werden. Unsere Rollschuhelite ist, ohne einzelne schon jetzt zu nennen, mehr als eifrig beim Training und unsere Frau Radda bräuchte einen 30-Studenten, um alles zu bewältigen. Ihr treu zur Seite unser Helmut Eschler, der an den Samstagen dem Leiter eines Jugendlagers um nichts nachsteht. Die Fülle bei der Übungsstunde wird langsam wirklich ein Problem und wir bitten alle Cluberer, welche nicht Mitglied der Abteilung sind, diese Stunde den Eissportlern zu lassen, denn unsere Trainingsmöglichkeiten sind so begrenzt, daß jeder Quadratmeter gebraucht wird. Selbstverständlich sind wirkliche Interessenten herzlich willkommen und es hat sich auch schon eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder angemeldet. Wer zusätzliche Privatstunden wünscht, meldet sich im Linde-Stadion bei unserem Mitglied Frau Radda, welche geprüfte und im Linde-Stadion zugelassene Eistrainerin ist.

Wichtige Termine: 13. 12. 57, 20 Uhr, Versammlung bei Lautner; 20. 12. 57, 19 Uhr, Weihnachtsfeier im Clubheim; 10. 1. 58, 20 Uhr, Hauptversammlung mit Neuwahlen im Clubheim.

Alle Mitglieder werden gebeten, zu den Versammlungen und zur Weihnachtsfeier recht zahlreich zu erscheinen. Der Weihnachtsmann hat sich bereits angemeldet und hat auch für jeden etwas bereit, besonders für die Teilnehmer unserer letzten Rollschuhschau.

Für die Weihnachtsfeier werden gerne noch Spenden in Geld oder Sachwerten zur Verlosung angenommen!! Alle Spenden bitte an Kassier Hans Beer, Nürnberg, Rohrmattenstraße 7. Auch persönliche Geschenke, welche der Weihnachtsmann extra an einzelne abgeben soll, sind bei Herrn Beer abzugeben.

Die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern der Abteilung sowie den Eltern unserer Kinder recht frohe Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr!

Hans Keim

Leichtathletik

Am Samstag, dem 21. Dezember, findet im Clubhaus Zabo die
Abschlußfeier der Leichtathleten

im weihnachtlichen Rahmen statt. Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß eine weitere Einladung nicht erfolgen kann. Es ist deshalb angezeigt, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und sich fest einzuprägen. Wir erwarten unsere „Alten“, Kampfrichter, Mitarbeiter, Aktiven und Damen sowie männliche und weibliche Jugend nebst unseren Schülern und Schülerinnen geschlossen.

Beginn Samstag, dem 21. Dezember 1957, um 16,30 Uhr: Jugend- und Schülerabteilung,
20,30 Uhr: Aktive und Damen.

*

Ein reizendes Gedicht entnehmen wir dem Fachblatt „Leichtathletik“. Karl Blümel, der auch bereits im Zabo trainierte, kündigt mit diesem Abgesang den Abschluß seiner sportlichen Laufbahn an:

Der 400-m-Lauf — erlebt am eigenen Körper

Was läuft da so schnell um die Aschenbahn?
Ein Läufer, ein Läufer, das sieh doch mal an!
Es ist nicht mehr weit, doch die Knie sind schwer —
Der Verstand will zum Ziel, doch die Beine nicht mehr.
Das Gesicht ist verzerrt, die Gedanken verschwommen —
Ach, hätt' er doch nie diesen Lauf begonnen!
Er läuft nicht mehr schnell, er gleicht einer Schnecke —
Denn er läuft jetzt die letzten Meter der Strecke.
Das Ziel ist erreicht — er hat gewonnen —
Und wird von dem Trainer in Obhut genommen.
Der nimmt ihn beim Arm und richtet ihn auf —
In einer Stunde, sagt er, ist der Zwischenlauf!

*

„Wie Ihnen inzwischen vom Deutschen Leichtathletik-Verband bekanntgegeben wurde, stehen Sie in der deutschen Mannschaft, welche durch besondere Schulungen für die Europameisterschaften 1958 vorbereitet werden soll.“ — Diese erfreuliche Mitteilung erhielten vom Bayerischen Leichtathletikverband unsere nachstehend aufgeführten Kameraden: Frl. Anneliese Seonbuchner, Frau Maria Haas, Frl. Bruni Hendrix, Karl Friedrich Haas, Herbert Stürmer, Rudi Zech, Klaus Basalla. Vielleicht schafft noch eines unserer Mitglieder den Sprung zur internationalen Spitze.

*

Der schon vor einigen Jahren vom DLV-Verbandstag abgelehnte Antrag, den ältesten Jahrgang der weiblichen Jugend in die Frauenklasse zu überführen, soll neuerdings beim kommenden Verbandstag eingebracht werden. Der oder die Antragsteller verbrämen allerdings dies rätselhafte, durch nichts berechtigte Wollen, in dem sie von einer Überführung in die Juniorenklasse sprechen. Die Juniorenklasse ist derart dünn besetzt, daß bislang in sehr vielen Kreisen und Gebieten kaum einmal im Jahre tatsächlich Junioren-Wettbewerbe ausgeschrieben waren. Das Ausscheiden der Jugendlichen des ältesten Jahrganges (18 Jahre) würde in der Praxis also den Start in der Frauenklasse im Gefolge haben.

Außer einigen guten Spitzenkräften würde die Masse des Jugendjahrganges 1940 der Leichtathletik verloren gehen. Das ist nicht etwa eine blindlings hingeworfene Behauptung. Schon lange beobachten verantwortungsbewußte Verbands- und Vereinsfunktionäre voller Sorge das Abwandern der Jugendlichen vom Leichtathletiksport im Augenblick ihres Übertritts in die Frauenklasse. Diese nicht wegzuleugnende Erscheinung würde noch fühlbarer werden, falls der Antrag wider Erwarten Annahme finden sollte.

Ohne auf das Für und Gegen an dieser Stelle näher einzugehen, wollen wir feststellen, daß wir trotz redlichen Bemühens keine guten Gründe fanden, die für den Antrag sprechen könnte. Der krasseste Vereinsegoismus dürfte bei Entstehen des Antrages Pate gestanden haben. Der DLV-Verbandstag ist gut beraten, wenn er solchen Experimenten ein entschiedenes Nein entgegensetzt.

*

Erfolgreiche und weitgereiste Club-Leichtathleten!

Karl Friedrich Haas ist mit 62 Einsätzen bei 27 Länderkämpfen der erfolgreichste deutsche Leichtathlet. Karl Storch, der bereits 1938 den Länderdreß trug, brachte es zwar auf 30 Länderkämpfe, kann aber nur 30 Einsätze verbuchen. Herbert Stürmer kam auf 5 Länderkämpfe bei 5 Starts und Rudi Zech auf 4 Länderkämpfe bei 4 Einsätzen.

Rekordinternationale ist Anneliese Seonbuchner mit 14 Länderkämpfen und 24 Einsätzen. Auf die gleichen Zahlen kam auch Marianne Werner. Brunhilde Hendrix bestritt bisher 2 Länderkämpfe bei 4 Starts und Barbara Ebert einen Länderkampf.

Der deutsche Leichtathletiksport führte unsere Club-Leichtathleten teilweise in folgende Länder: Schweiz, Frankreich, Belgien, Spanien, England, Schottland, Irland, Island, Schweden, Finnland, Norwegen, Italien, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Südafrika, Australien.

*

Wir möchten unsere Mitglieder auch an dieser Stelle auf das Hallentraining aufmerksam machen. Es ist für die letzten Säumigen an der Zeit, die Übungsstunden regelmäßig zu besuchen.

Dienstag: Trainingshalle Zabo 19—20 Uhr weibliche Jugend, 20—21 Uhr Frauen. Schulhaus Wiesenstraße 17,30—18,30 Schüler, 18,30—20 Uhr männliche Jugend, 20—21,30 Uhr Männer. — Mittwoch: Trainingshalle Zabo 17,30—18,30 Uhr Schülerinnen. —

Donnerstag: Schulhaus Wiesenstraße: 17,30—18,30 Uhr Schüler, 18,30—19,30 Uhr männliche Jugend, 19,30—21 Uhr Männer. — Freitag: Schulhaus Wiesenstraße: 17,30 bis 18,30 Uhr Schülerinnen, 18,30—19,45 Uhr weibliche Jugend, 19,45—21 Uhr Frauen.

Während der Weihnachts-Schulferien fallen die Trainingsstunden in den städt. Turnhallen aus.

B.S.

Es gibt nur
eine

*marmor*ecke



das seit rd. 70 Jahren weit und breit bekannte Nürnberger Spezialgeschäft für elegante Herren- und Damenwäsche – Morgenröcke – internationale Strickmoden – Lederjacken – Röcke und Blusen – Strümpfe – Handschuhe – Schals – Krawatten – Bademoden

VEREINS-BESTENLISTE 1957

WEIBLICHE JUGEND A (17-18 Jahre)

100 m:	Weitsprung:	9,08 Friedlein Resi
12,8 Köpf Hildegard	5,15 Otting Erika	8,55 Wermuth Ursula
12,8 Otting Erika	5,14 Kraus Helga	8,16 Otting Erika
13,0 Grau Adelheid	Kreisjugendmeister	8,10 Heinz Ingrid
13,1 Ammon Ingrid	4,94 Köpf Hildegard	8,55 Cerny Helga
13,2 Kraus Helga	4,92 Grau Heidi	
13,2 Schmidt Helga	4,68 Ammon Ingrid	Speerwurf:
80 m Hürden:	4,65 Helmreich Gerdi	32,95 Friedlein Resi
12,0 Kraus Helga	Hochsprung:	26,00 Lehnhardt Hannelore
12,1 Grau Heidi	1,50 Helmreich Gerdi	18,11 Cerny Helga
12,1 Otting Erika	1,40 Otting Erika	
Kreisjugendmeister	1,38 Schmidt Helga	Diskuswurf:
13,7 Schmidt Helga	1,37 Ammon Ingrid	27,67 Lösch Elvi
4×100-m-Staffel:	1,37 Köpf Hildegard	27,27 Lehnhardt Hannelore
49,7 Kraus — Otting —	1,36 Kraus Helga	25,04 Heinz Ingrid
Köpf — Hettmer	1,35 Lehnhardt Hannelore	24,47 Flügel Ingrid
Kreisjugendmeister,	Kugelstoßen:	23,72 Cerny Helga
3. Deutsche Jugend-	9,56 Lehnhardt Hannelore	23,31 Helmreich Gerdi
meisterschaft	9,34 Lösch Elvi	22,60 Wermuth Ursula

WEIBLICHE JUGEND B (15-16 Jahre)

100 m:	Weitsprung:	8,48 Hettmer Renate
13,1 Hettmer Renate	4,75 Maurer Inge	8,08 Häckner Heidi
13,4 Gangel Renate	4,58 Hettmer Renate	7,26 Millanich Inka
13,6 Maurer Inge	4,56 Gangel Renate	Speerwurf:
13,9 Liegel Gertrud	4,50 Tonack	30,94 Meier Otti
14,0 Hecky Gertraud	4,48 Liegel Gertrud	30,57 Häckner Heidi
14,2 Tonack	4,45 Meier Otti	30,02 Hofmann Johanna
14,3 Meier Otti	4,26 Hecky Gertraud	21,97 Besold Ernestine
14,4 Konstanciak Maria	4,22 Häckner Heidi	21,51 Jung Ilka-Maria
14,4 Jung Ilka-Maria	4,22 Brettschneider Rita	21,40 Bogsch Helga
80 m Hürden:	Hochsprung:	20,55 Erb Elfriede
14,1 Jung Ilka-Maria	1,45 Angermeier Elisabeth	20,23 Millanich Inka
15,3 Erb Elfriede	1,42 Hettmer Renate	Diskuswurf:
15,9 Angermeier Elisabeth	1,40 Gangel Renate	23,35 Besold Ernestine
16,8 Bogsch Helga	1,25 Hecky Gertraud	22,65 Bogsch Helga
	1,25 Bogsch Helga	22,10 Angermeier Elisabeth
	1,20 Voit Brigitte	21,22 Meier Otti
4×100-m-Staffel:	Kugelstoßen:	21,12 Schrödel Edeltraut
52,5 Liegl — Gangl —	9,64 Meier Otti	20,66 Hofmann Johanna
Mauerer — Hettmer	9,26 Hofmann Johanna	20,42 Wehner
		20,37 Millanich Inka

Fortsetzung der Bestenliste in der Januar-Ausgabe

Verpflichtung zur Sportlichkeit

Es gibt geringe und schwerwiegende Unsportlichkeiten. Betrachten wir einige von ihnen, um den Spielern die Dinge klar zu machen.

Wenn sich ein Spieler auf die Schultern eines Mitspielers — also seiner eigenen Mannschaft — stützt, um den Ball zu köpfen, und ihm dies auch gelingt, hat der Schiedsrichter das Spiel zu unterbrechen, den Spieler wegen unsportlichen Verhaltens zu verwarnen und mit einem indirekten Freistoß für die gegnerische Mannschaft fortzusetzen.

Wenn sich ein Torwart übermäßig lange auf den Ball legt, macht er sich unsportlichen Betragens schuldig. Er muß a) verwarnet werden; der gegnerischen Mannschaft ist ein indirekter Freistoß zuzuerkennen; b) im Falle einer Wiederholung des Vergehens vom Spielfeld gewiesen werden.

Wenn ein Torwart, nachdem er vier Schritte gemacht hat, den Ball auf den Boden legt und, ohne ihn los- und aufspringen zu lassen, weitere Schritte macht, begeht er einen Regelverstoß und ist mit einem indirekten Freistoß zu bestrafen.

1958